Liturg. 474 h

Neues
Darmstädtisches
Gesang-Buch
für die
Hof-Gemeinde.

Im Verlage des Waysenhauses.

Darmstadt,
gedruckt in der Fürstl. Hof- und Canzleybuchdruckerey,
durch Joh. Jac. Will, p. t. Factor 1772.

BIBLIOTHECA
REGIA
LYONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

<36602023810012

<36602023810012

Bayer. Staatsbibliothek

Vorrede.

Die geistlichen lieder machen einen hauptheil des öffentlichen gottesdienstes aus, und so, wie es der lehre Christi gemäß ist, diesen vernünftig und zweckmäßig einzurichten, so hat man auch bey der einrichtung der gesangbücher darauf zu denken, daß die wahre andacht und gottselige gesinnungen durch ihren gebrauch erweckt, befördert, und unterhalten werden. Außerdem sind die gesangbücher das gewöhnlichste und eigentlichste erbauungsbuch und wohl gar das system der glaubens- und lebenslehren der meisten christen, wornach sich ihre vorstellungen in den wichtigsten lehren zu bilden pflegen. Und ist es daher je nöthig alle zweydeutige, unrichtige, allzusinnliche, leere, kleine und unanständige vorstellungen in der religion zu vermeiden, so ist diese vorsichtigkeit gewiß in den zum öffentlichen gottesdienste bestimmten gesängen nöthig. Ueberdem ist man immer dem guten geschmack der zeit etwas schuldig; und man kann mit recht fordern, daß unsere lieder weder in gedanken noch ausdrücken, noch in der poesie ein gutes ohr beleidigen, wodurch nicht allein alle gesuchte andacht gar leicht erstickt, sondern auch zufälliger weise öfters eckel, verachtung und kaltsinnigkeit gegen den öffentlichen gottesdienst erregt wird, und wohl gar die heiligsten wahrheiten dem gespötte ausgesetzt werden. Je reiner, deutlicher und stärker unsere lieder sind, desto mehr sind sie der wahren hoheit und würde unsrer heiligsten religion angemessen, und destomehr gewinnt die erkenntniß und die wahre verehrung Gottes und unsers grosen Erlösers, und zwar bey jedermann. Der geringste und einfältigste wird zuversichtlich von dieser einrichtung der gesangbücher einen eben so wesentlichen vortheil ziehen, als ein christ vom gereinigten geschmack und schärferer denkungsart dadurch eindrücke der wahrheit sammlen wird.

In diesem gesichtspunct muß man diese neue sammlung betrachten. Wenigstens hat man darnach zusammen getragen. Den dritten theil enthält sie die besten alten lieder, die da, wo es nöthig war, eine änderung gelitten, die übrigen kommen von bekannten und von jedermann geschätzten männern unserer kirche her. Die verfasser der alten lieder sind nach denselben zur linken, und ihre verbesserer, so wie die verfasser der neuern zur rechten hand angemerkt, so viel man von denselben kennet. Die ganze absicht aber ist lediglich die beförderung des glaubens und der gottseligkeit gewesen; dazu wird sie dann auch ohnfehlbar die göttliche güte segnen. Man hat bereits beyspiele von solchen sammlungen an der Zollikoferischen und anderen für die reformirten, und in unsrer kirche an der Berlinischen und andern, welche alle sehr wohl aufgenommen worden, und nicht ohne nutzen gewesen. Diese sammlung unterscheidet sich von den vorigen theils durch eine grösere menge der lieder, theils durch eine noch sorgfältigere auswahl, theils durch die angemerkte liederdichter, theils aber durch den wohlfeilern preis, um welchen man sie haben kann. Wir haben die Vorsorge unserer hohen Landesobrigkeit zu rühmen, die sie für diesen theil des gottesdienstes in dem gnädigsten befehl zu diesem gesangbuch und dessen öffentlichen einführung getragen; Gott aber zu bitten, daß er sich diese arbeit wohlgefallen lasse, und diese sammlung zur beförderung des lebendigen glaubens und einer wahren und aufrichtigen gottseligkeit reichlich segnen wolle. Darmstadt, den 13. May 1772.

L. B. Duvrier.

Innhalt.

	Seite.
I. Vom öffentlichen Gottesdienste.	1
II. Von Gott.	4
III. Von den göttlichen eigenschaften.	9
IV Von der Dreyeinigkeit.	25
V. Von der schöpfung.	28
VI. Von den engeln.	33
VII. Von der vorsehung.	34
VIII. Von der natur und bestimmung des menschē.	41
IX. Von der sünde und dem menschlichē verderben.	47
X. Von der gnade Gottes in Christo oder der erlös.	50
XI. Von Christo und seiner person.	59
XII. Von der menschwerdung u. geburt Christi.	62
XIII. Von dem leben und wandel Jesu.	73
XIV. Von dem leiden, tod und begräbniß Jesu.	75
XV. Von der aufersteh. Jesu	101
XVI. Von der himmelfahrt Jesu und seinem sitzen zur rechten Gottes.	113
XVII. Vom heil. Geiste.	119
XVIII. Vom worte Gottes.	126
XIX. Von der christl. kirche.	132
XX. Von der taufe.	137
XXI. Vom heil. abendmale.	141
XXII. Von der buse.	153
XXIII. Vom glauben.	172
XXIV. Von der gottseligkeit und dem wahren christenthum überhaupt.	187
XXV. Von den pflichten gegen Gott.	204
Erkenntniß Gottes.	204
Liebe, gehorsam und dankbarkeit gegen Gott.	206
Furcht Gottes.	213
Freude in Gott.	215
Vertrauen auf Gott.	217
Lob Gottes.	227
Gebet.	245
Gesinnungen gegen den Erlöser.	259
XXVI. Von den pflichten gegen sich selbst.	266
Selbsterkenntniß und demuth.	266
Selbstliebe.	268
Sorge für die seele.	269
Leibespflege.	271
Vom zeitlichen beruf.	273
XXVII. Von den pflichten gegen den nächsten.	276
Liebe gegen den nächsten.	276
Gerechtigkeit.	280
Friedfertigkeit, sanftmuth, versöhnlichkeit.	280
Dienstfertigkeit und barmherzigkeit.	284
Wahrheit und aufrichtigkeit.	285
XXVIII. Vom gebrauch der zeitlichen güter.	287
XXIX. Von der glückseligkeit wahrer christen.	290
XXX. Von den leiden der christen, ihrem verhalten und trost in denselben.	297
XXXI. Morgenlieder.	311
XXXII. Abendlieder.	321
XXXIII. Neujahrslieder.	327
XXXIV. Vom tode, ü. begräb.	331
XXXV. Von der auferstehung.	347
XXXVI. Vom jüngsten gericht.	353
XXXVII. Von der ewigkeit.	358
XXXVIII. Casual-lieder.	364

I. Vom

I. Vom öffentlichen Gottesdienste.

Komm, Heiliger Geist, erfüll die herzen deiner glaubigen, und entzünde in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt versammlet hast, in einigkeit des glaubens! Halleluja, Hallel.

2) Mel. Kyrie, Gott Vater in

Schöpfer, Gott, Herr der zeit und ewigkeit, Vater der barmherzigkeit, aller welt erhalter und regierer! erbarme dich!

2. Christe, aller welt licht, unser trost und heil und zuversicht, du Gottes ewger Sohn, ach, unser mittler vor des Höchsten thron, Heiland! brünstig seufzen wir zu dir: erbarme dich!

3. Heilger Geist, dich, dich flehen wir: führ uns, stärk uns und erhalt uns dir! mit deinem trost, o Gott, verlaß uns nicht in unsrer letzten noth, erbarme dich!

(verb. C. H. Zimmermann.)

3) Mel. Liebster Jesu! wir sind

Demuthsvoll komm ich zu dir, dich im geiste zu verehren, Vater! ach verleihe mir wahre andacht, daß die lehren deiner weisheit mich recht rühren, mich den weg zum himmel führen.

2. Ach gieb, daß dein theures wort meine seele ganz durchdringe, und in mir, o Herr mein Hort, frucht zum ewgen leben bringe; gieb, daß es mich mächtig stärke zur vollbringung guter werke.

3. Laß es seyn mein trost, mein licht, Herr, auf allen meinen wegen; meine starke zuversicht, wann sich zweifel in mir regen; meines herzens höchste freude, wann ich von der welt einst scheide.

(J. B. Müller.)

4) M. Herr Jesu Christ dich zu

Der du stets unsre zuflucht bist, sey mit den deinen, Jesu Christ! send uns den Geist, der uns regiert, und uns den weg zur wahrheit führt.

2. Er stärkt den wankenden verstand, macht deinen Vater uns bekannt; er flammt zur heiligkeit uns an, er leitet uns des lebens bahn.

3. Halleluja! einst singen wir, Gott, heilig! heilig! heilig! dir,

schauen dich, in deinem licht, von angesicht zu angesicht. (Herz. Wilh. v. Sachs. Weim.) (Klopstock.)

5) Mel. Herzliebster Jesu.

Dieß ist der tag, zum segen eingeweihet; ihn feyert gern, wer deiner, Gott, sich freuet: o laß auch mich mit freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere: auch unser tempel schall von deiner ehre; auch unser dank und unsers geistes flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich die stätte zu begrüßen, wo dürstenden des lebens bäche fließen, und wo dein heil von der erlösten zungen froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden; mein geist soll sich auf Gottes auen weiden; sein heiligs wort, das seine boten lehren, das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster, vor dich treten: ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten; der thoren glück, die sich der sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren; regiere mich, daß meine ganze seele zum trost dich wähle

7. Dein tag sey mir ein denkmal deiner güte; er bring mir heil, und lenke mein gemüthe auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du todesüberwinder! der du an diesem tag zum heil der sünder, die, fern von Gott, in todesschatten saßen, dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden; als sabbath muß er mir stets heilig werden! lob sey, Erlöser, deinem grosen namen auf ewig, Amen!

6) Mel. Liebster Jesu, wir sind

Herr vor deinem angesicht hat die andacht uns versammlet. Ach verwirf die bitte nicht, die dein volk dir, Höchster, stammlet; hör auf unsre schwache lieder, und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das wort, das hier erschallt, unsern widerstand bezwingen, und mit göttlicher gewalt tief in unsre herzen dringen; laß es unsern sinn erneuen, und des irrthums nacht zerstreuen.

3. Daß, von eifer ganz entbrannt, wir, was du befohlen, üben, dich und den, den du gesandt, Jesum Christum herzlich lieben; daß kein schmerz und keine freude uns von dieser liebe scheide.

7) In voriger melodie.

Jesus Christus wir sind hier, deine weisheit anzuhören: lenke sinnen und begier zu des himmels süßen lehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Dieses lebens wissenschaft bleibt mit finsterniß umhüllet; wenn nicht deines geistes kraft uns mit licht von Gott erfüllet.

let. Glaubend lehr aufs wort uns merken; laß es uns zum leben stärken.

3. O du glanz der herrlichkeit, licht vom licht aus Gott gebohren! Heiligster, von ewigkeit hast du dir uns auserkohren. Lehre deines himmels erben, lehr uns leben, lehr uns sterben!

(M. T. Clausnitzer) (Klopstock

Nach der predigt.

8) M. Jesu deine heilge wund. Liebster Jesu, liebstes leben! deine güte sey gepreist, daß du mir dein wort gegeben, das mich herrlich unterweist, das zur seligkeit mich lehrt, warnet, bessert, straft, bekehrt, auch, wenn kreuz und trübsal drücket, mich mit süßem trost erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe ohne schein und heucheley, daß ich mich darinnen übe, und kein bloser hörer sey: denn wer deinen willen weiß, thut ihn gleichwohl nicht mit fleiß; der ist ärger als die heiden, und soll doppelt streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, itzt in meine seele ein; laß mich zur erkänntniß kommen, und des wortes thäter seyn. Dein geist treibe mich stets an, daß ich dich, so gut ich kann, gläubig fasse, fürchte, liebe, und mit sünden nicht betrübe.

4. Dein wort sey auch meinen füsen eine leucht und helles licht, daß ich möge trost geniessen, wenn es mir an trost gebricht; es versüße alle qual in dem finstern todesthal, führ mich endlich aus dem leide zu der süßen himels freude.

9) M. Herr Jesu Christ, wahr

O Gott, du bist mein preis und ruhm; mein herz sey ganz dein eigenthum! laß mir den sabbath heilig seyn, und gern ihn deinem dienste weihn.

2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, wenn ich mit deiner christenschaar zu deines hauses stätte geh; daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, daß du mir gegenwärtig seyst, damit ich deines wortes lehr mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein, und laß mich nicht blos hörer seyn; steh mir mit deiner gnade bey, daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag zu meinem segen feyren mag; bewahr mich vor dem geist der welt, die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, dich nur am sabbath zu erhöhn; Herr, meine ganze lebenszeit sey deinem dienst und ruhm geweiht!

10) Mel. Wer nur den lieben

Wie lieblich ist doch, Herr, die stätte, da deines namens ehre wohnt! o gieb, daß ich sie gern betrete, weil da dein segen die belohnt, die deines wortes sich erfreun, und dir des herzens andacht weihn

2. Wohl dem, der dich in deiner hütte, Gott, zu verehren, ernst beweist! du hörst sein lob und seine bitte, und stärkst mit neuer kraft den geist, daß er auf deiner wahrheit bahn rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, wenn mans nur recht zu herzen nimt; es giebt uns trost auf trübsalswegen, die du zu unserm heil bestimt; es giebt im kampf uns muth und kraft, und ist ein schwerdt, das sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein antlitz scheinen! dein sabbath bring auch mir gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den deinen vor dir an heilger stätte bin; laß dir das lob, das wir dir weihn, ein angenehmes opfer seyn.

5. Ja, du bist sonn und schild den frommen; du, Herr, giebst ihnen gnad und ehr; und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du fest; wohl dem, der sich auf dich verläßt!

11) M. Schmücke dich, o liebe Seige dich uns ohne hülle, ström auf uns der gnadefülle, daß an diesem gottestage unser herz der welt entsage; daß, o du, der starb, vom bösen uns gefallne zu erlösen, daß die glaubende gemeine mit dem Vater sich vereine!

2. O daß frey von erdebürden, und der sünde lasten würden unsre seelen; unser wille sanft wie diese sabbathstille; daß in deines himmels höhen wir von fern den aufgang sehen jenes lichts, das dann verkläret, wann der sabbath ewig währet!

3. Was ich stralen seh am throne, ist es nicht der sieger krone? was ich überm grab einst höre, sinds nicht überwinderchöre? feyrend tragen sie die palmen: ihr triumph erschallt von psalmen! Herr, du selber wollst mich weihen diesem sabbath deiner treuen!

4. Decke meiner blöse schande mit dem festlichen gewande deiner unschuld, daß am tage deines mals ich froh es wage, dort zu wandeln, wo voll gnaden deine schaar du eingeladen, wo nicht mehr die streiter ringen, wo sie siegeslieder singen! (Klopstock.)

II. Von Gott.

12) M. Nun danket alle Gott

Anbetungswürdger Gott, mit ehrfurcht stets zu nennen! du bist unendlich mehr, als wir begreifen können. O flöse meinem geist die tiefste demuth ein, und laß mich stets vor dir voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste gut; du weißt von keinem leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst du vollkommne freude; dein ist die herrlichkeit; auch ohne creatur bist du dir selbst genug, du Schöpfer der natur.

3. Du riefst dem, das nicht war,

war, um lust und seligkeiten aufs mannigfaltigste um dich her auszubreiten; die liebe bist du selbst; verstand und rath sind dein: und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht; auf dein allmächtig: **werde!** entstand dein groses werk, der himmel und die erde; mit deinem kräftgen wort trägst du die ganze welt, und deine macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der herren Herr; der erde majestäten sind, Höchster, vor dir staub; auch geister kannst du tödten; wen du erniedrigest, Gott, wer kann den erhöhn? wen du erhöhen willst, deß hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein unsterblichkeit besitzet, der leben giebt und nimmt, der unsern odem schützet; den geist, der in uns lebt, den haben wir von dir; willst du, so wird er nichts: du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? wer kann im fleisch dich sehen? kein sterblich auge reicht bis zu den lichteshöhen, wo du voll majestät auf deinem stuhle thronst, und unterm frohen lob der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher, von deinem wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen: die schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes mund macht uns noch deutlicher, Gott, deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch gar unvollkommen; wird aber dermaleinst der vorhang weggenommen, der jetzt das heiligste noch unserm blick verschliest: dann sehen wir dich, Gott, so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jezt dein ruhm von uns besungen; verschmähe nicht ein lob von lallendschwachen zungen! dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein lied im höhern chor dich, groser Gott, erhöhn.

(D. J. J. Rambach.)

12) Mel. Sey lob und ehr dem

Der Herr ist Gott und keiner mehr: frohlockt ihm alle frommen! wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen? der Herr ist gros! sein nam ist gros! er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen wesen!

2. Er ist und bleibet, wie er ist! wer strebet nicht vergebens ihn auszusprechen? wer ermißt die dauer seines lebens? wir menschen sind von gestern her; eh noch die erde war, war er, noch eher, als die himmel.

3. Um seinen thron her strömt ein licht, das ihn vor uns verhüllet; ihn fassen alle himmel nicht, wie weit er sie erfüllet; er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in seiner werke wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine kraft uns nicht gebildet hätte? er kennt uns, kennet, was er schafft, der wesen ganze kette; bey ihm ist weisheit und verstand, und kraft und stärke;

seine hand umspannet erd und himmel!

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? weiß er nicht aller wege? wo ist die nacht, da sich dem Herrn ein mensch verbergen möge? wölkt keine schatten um euch her; gedanken selbst erkennet er in ihrer ersten bildung.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem falle? allgegenwärtig breitet sich dein fittig über alle, du bist voll freundlichkeit, voll huld, barmherzig, gnädig, voll geduld, ein Vater, ein verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner als die sonne! wohl dem, der deinen willen thut, dem du vergiltst mit wonne! du hast unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, der seligkeiten fülle.

8. Du nur verdienest lob und dank, du nur gesang und ehre. Kommt, werdet Gottes lobgesang, ihr alle seine heere! der Herr ist Gott, und keiner mehr! wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen. (D. J. A. Cramer.)

14) Mel. Der tag ist hin,

Erhabner Gott, was reicht an deine grose? denk ich an dich, so fühl ich meine blöse; ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, und daß umschränkt mein forschend denken ist.

2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen: was ists, das wir von deinem ruhm vernommen? ach nur ein theil von jener Majestät, die über alles dich, o Gott, erhöht.

3. Dein ewges seyn, dein ganz vollkommnes wesen; das, was du wirkst, und was dein rath erlesen, ist viel zu hoch für menschlichen verstand: von engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

Wie sollt ich denn, ich staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? o mache mich von solchem dünkel frey, daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey.

5. Mein eigner geist kann sich leicht hintergehen; dein wort ist wahr, es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlich wesen nicht; so gnüge mir davon dein unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle dinge: gieb, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die welt regierst; so sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren; einst werd ich mehr von deinem rath erfahren: wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; in allem thun nach deinem willen handle; zufrieden sey, wie du mich hier regierst: bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, und, froh in

dir,

dir, dein ewig lob erhöhen: Herr, du bist gros und zeigst es mit der that, unendlich gros an huld, an macht und rath!

15) Mel. Christ, unser Herr ꝛc.

Gott, mache du mich selbst bereit vor deinen thron zu treten, und deine grose herrlichkeit voll ehrfurcht anzubeten: laß, Herr, vor deinem angesicht mein herz sich deiner freuen, und einen stral von deinem licht die finsterniß zerstreuen, die mich hier noch umgiebet.

2. Du bist der Herr und keiner mehr; nichts sind der heiden götter; nur dir gebühret preis und ehr: kein helfer noch erretter ist außer dir: laß mich allein auf dich, o Herr, vertrauen, mein ganzes leben dir nur weihn, mein glück blos auf dich bauen, und dich niemals verleugnen.

3. Du bist der höchstvollkommne Geist, der Vater aller geister; dich preiset, was vernünftig heist, als seinen Herrn und Meister: laß meiner seele hohen werth mich reine tugend lehren, und so wie es dein wort begehrt, dich ungeheuchelt ehren, im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von ewigkeit, und wirst allzeit bestehen; es bleibet deine herrlichkeit, wenn himmel selbst vergehen: laß von der erde eitlem tand mein herz sich stets erheben zu meinem wahren vaterland, und nur nach dem mich streben, was ewig mich erfreuet.

5. O Gott, was seyn wird, ist und war, und was wir thun und dichten, das ist dir alles offenbar; du wirst einst alles richten: laß mich dein helles auge scheun, aufrichtig vor dir wandeln, und deines beyfalls mich zu freun, auch dann rechtschaffen handeln, wann finsterniß mich decket.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der frevler dich verlacht, auch rach an ihm zu üben: gieb, daß mich deiner allmacht schutz stets, als ein schild, bedecke, mich auch nicht menschen grimm und trutz, nur deine strafe schrecke; du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott! kein mensch kann sie ergründen; umringt uns allenthalben noth, du, Herr, weißt rath zu finden: gieb, daß ich im vertrauen ruh, du werdest für mich sorgen, auch übels weder denk noch thu; denn dir ist nichts verborgen, du prüfest herz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, kannst keine sünden dulden; wer sagen will, er sey dein knecht, der meide sündenschulden: gieb, daß ich mich der heiligkeit mit rechtem ernst befleise, nachjage der gerechtigkeit, und deine wege preise; so wunderbar sie scheinen.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, vergiebst die schuld dem sünder; erbarmst dich, wie ein vater thut, von her-

zen deiner kinder: laß reichen trost von deiner gnad, auf meine seele kommen; von mir sey meine missethat so fern hinweg genommen, so fern der ost vom abend.

10. Gott, dessen wahrheit stets besteht: wohl denen, die dir gläuben! wenn erd und himmel einst vergeht, wird dein wort ewig bleiben: gieb, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein wort verspricht, daß du mirs gern verleihest: wer hofft, wird nicht zu schanden.

11. Gott, wenn ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze; erfreu ich mich darüber mehr, als über alle schätze: bis ich dort, o mein heil und licht! dich ohne lallen nenne, von angesicht zu angesicht dich schaue, dich erkenne, und unaufhörlich lobe.

(D. J. Gesenius.)

16) M. Herzliebster Jesu, was nach glück so stille, als deine fülle?

4. Dich suchen ist die herrlichste der sorgen; du bist mir unerforschlich und verborgen: doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke uns deine weisheit, deine güt und stärke; auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, wenn, was du lehrst, wir nur getreu bewahren; wenn wir, was deine lehren wirken sollen, uns beßren wollen.

7. Ach möcht ich, Gott, aus allen meinen kräften dich suchen, frey von sorgen und geschäften, mein herz, zu dir mich leichter aufzuschwingen, zur stille bringen!

8. Ach mein verstand ist unstät, träg, und scheuet der überlegung mühe, schnell zerstreuet, und sinket leicht, wenn ich dich innen werde, zurück zur erde.

9. Auch täuscht das herz ihn, machet ihn vermessen, verführt ihn, seiner gränzen zu vergessen, will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, von dir zu kennen!

10. Ergreife mich und leite meine seele, daß sie den weg zum lichte nicht verfehle; gieb mir, weil ihre kräfte leicht ermüden, ernst, lust und frieden!

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner lieb entbrennen,

Wenn ich, Gott, meinen geist zu dir erhebe, dich suche, dich zu finden mich bestrebe: muß ich mich ganz, um gros von dir zu denken, in dir versenken.

2. Sey dann allein, wenn ich dich, Herr, betrachte, mir gegenwärtig; meine seele schmachte nach dir allein, damit mich, dir zur ehre, dein glanz verkläre!

3. Was ist im himmel, höchster, was auf erden, das so, wie du, verdien, erkannt zu werden? was ist, das meinen durst

nen, dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben, und dir nur leben. D. J. A. Cramer

17) In voriger melodie

Wüßt ich nicht: Gott ist! Gott hat mich erschaffen! was hätt ich wider furcht und gram für waffen? gleich steuerlosen schiffen in den seen, würd ich vergehen.

2. Dann müßt ich unter mir das thier beneiden, und mir versiegte jeder quell voll freuden; und jedes Eden würde mir auf erden zur wüsten werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verloren? ach besser wärs, ich wäre nie gebohren, als nichts in grauenvollen finsternissen von Gott zu wissen!

4. Die menschen hätten sinne, hätten seelen, in schwarzen grübeleyen sich zu quälen, umsonst erst ein unendlich gut zu suchen, sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen gleich dem staub auf; sänken wieder, wie leicht verwehter staub, zur erde nieder! schön ist das laster, wenn ich Gott nicht finde; die tugend sünde!

6. Flieht lästernde gedanken; ihr beflecket von ferne schon die seele, die ihr schrecket! flieht, (denn ich kenne meines lebens quelle;) zurück zur hölle!

7. Ich weiß, daß Gott ist: weiß, an wen ich glaube, weß hauch die seel' ist, wer den leib vom staube so künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, mich täglich schützet!

8. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich bauen, wen ich verehren müsse, wem vertrauen. Ihm zu gefallen will ich mich nun üben; ihn will ich lieben!

(D. J. A. Cramer.)

III. Von den eigenschaften Gottes.

Gott ist ein Geist.

18) M. Aus meines herzens.

Schwingt, heilige gedanken, euch von der erde los! Gott, frey von allen schranken, ist unaussprechlich gros. Ein Geist — lobsingt, lobsingt vor seinem angesichte! Gott wohnt in einem lichte, zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen; kein endlicher verstand; wer darf sich ihm vergleichen, hat, was er ist, erkannt? macht euch von ihm kein bild! wer kann den Höchsten sehen, ob er gleich alle höhen und jede tief erfüllt?

3. Die sonn in hoher ferne mag stralenreicher glühn; glänzt heller noch, ihr sterne, was seyd ihr gegen ihn? mit aller eurer pracht, in euerm schönsten lichte, vor seinem angesichte noch dunkler als die nacht.

4. Wie soll ich, Gott, dich nennen, dich, Vater der natur? was wissen wir? wir kennen der wesen fläche nur. Wie wandeln körper sich, selbst bey dem schönsten schimmer! Gott aber wechselt nimmer, er ist unkörperlich.

5. Preist unsern Herrn und Meister, der selbst uns unterweist: er sey der quell der geister, ganz Geist, der höchste Geist; selbstthätigkeit und kraft, ganz weisheit, freyheit, leben! komt laßt uns ihn erheben, daß er auch geister schafft.

6. Das preist der engel: singe du, meine seel, ihm auch! auch du, — (frohlocke, singe!) bist seines odems hauch. Empfinds! verkenne doch nicht deinen werth! verachte, was sterblich ist, und achte für sünden dich zu hoch!

8. Im geiste bet ihn, seele, und in der wahrheit an! lieb ich des Herrn befehle: wie selig bin ich dann! er hat unsterblichkeit und seligkeit und leben; das alles wird er geben dem, der sich ganz ihm weiht.

(D. J. A. Cramer.)

Ewigkeit und unveränderlichkeit Gottes.

19) Mel. Liebster Jesu wir.

Gott, du bist von ewigkeit, und dein herrlich groses wesen ändert sich zu keiner zeit, du bleibst stets, was du gewesen: laß dieß meinen geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben!

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes wissen; was dir einmal wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen; niemals kann dein ausspruch fehlen: laß mich ihn zum leitstern wählen!

3 Herr, du bist kein menschenkind, daß dich etwas reuen sollte; immer bleibst du gleich gesinnt; was dein rathschluß vormals wollte, willst du noch: o hilf uns allen, thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott, ein feind derer, die das unrecht üben; immer bleibst du, Gott, ein freund derer, die das gute lieben: laß uns darinn schon auf erden deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht; du bist ewig der getreue, der da hält, was er verspricht: o daß dieß mich stets erfreue! laß nur deinen geist mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust; ewig währet deine liebe: wohl mir, wenn ich auch mit lust mich in deinem willen übe! dann, o Herr, wirds meiner seelen nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; alle welt wird mich verlassen: nur durch dich kann ich bestehn. Deine hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide; du bist ewig meine freude.

8. Laß mir doch zu jeder zeit, Herr des himmels und der erden, diese deine ewigkeit einen starken antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein glück auf dich zu bauen.

20) M. Der tag ist hin, mein.

Herr Gott, du bist die zuflucht aller zeiten: denn du bist Gott in allen ewigkeiten; du warst es schon, eh erd und himmel

mel

mel ward, eh noch dein arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, Herr, und alle menschenkinder? staub sind vor dir der heilige, der sünder. Wie schnell entflieht das leben doch von mir! du, Höchster, du nur bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die erde zubereitet; dein arm hat, Gott, den himmel ausgebreitet: doch sie vergehn, veralten wie ein kleid: du aber bleibst in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel und die erden, wie ein gewand, von dir verwandelt werden: du bleibest, wie du bist; denn welche zeit umgränzet wohl, Herr, die unendlichkeit?

5. Das ist der trost, die hoffnung deiner knechte: du schützest sie mit deiner starken rechte, du läßt ihr herz sich ewig deiner freun, und bleibst ihr Gott; denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost in allen trüben stunden; vom tode selbst bleibt er unüberwunden: kein tod, kein grab, trennt mich, o Gott, von dir; mein fels, mein heil, das bleibst du ewig mir.

21) Mel. Gott sey dank in aller.

Unermeßlich ewig ist Gott, Jehova! Herr, du bist, wie du dich uns offenbarst, nun und ewig, der du warst.

2. Ewig bleibst du selbst dir gleich, weis' allein und gnadenreich, ewig mächtig und voll kraft, heilig und untadelhaft.

3. Alle werke deiner hand waren dir, o Gott, bekannt, eh die welt auf dein geheis da stand, deiner weisheit preis.

4. Wie gegoßne spiegel stehn deine himmel; doch vergehn deine himmel, und die welt sinkt, wenn sie dein arm nicht hält.

5. Du nur bleibest, wie du bist; was dein weiser rath beschliest, ist unwandelbar, wie du, gut und heilig stets, wie du.

6. Du bist nicht ein menschenkind, daß du lügest; nicht gesinnt, wie der mensch, der wandelbar, nimmer bleibet, was er war.

7. Was du zusagst, ist gewiß; zwischen licht und finsterniß tappt der mensch hin, wählt, bereut plözlich wieder, was ihn freut.

8. Und ich sollt auf fleisch vertraun, nicht mein heil auf dich nur baun; ohne weisheit und verstand brunnen graben in den sand?

9. Nein, Unwandelbarer, dein soll sich meine seele freun; sey mein fels, Gott, sey mein licht, ewig meine zuversicht.

10. Und in allgemeine nacht sinke dann mit seiner pracht jeder himmel, und die welt stürze hin, wenn Gott mich hält!

(D. J. A. Cramer.)

22) M. Sey lob und ehr dem.

Wer gleicht dir, Gott? undenkbar ist die zahl von deinen jahren; doch warst du Schöpfer, was du bist, eh alle sonnen waren; schon eh dein arm die welten trug, warst du dir ohne sie genug, und keiner welt bedürftig.

2. Je-

2. Jehova, tausend jahre sind dir weniger, als stunden, dir schneller, als ein tropf verrinnt, begonnen und verschwunden; entflohn und dir doch immer da; dein auge sieht sie, wie sies sah, nicht schöner, nicht vollkommner.

3. So bin ich, Gott, vor dir, ich staub, ich leicht verblühte blume, ich allzubald des grabes raub, mit glück, und lust, und ruhme; wie ein geschwätz des tags, entfleucht mein pilgrimleben, Gott, und gleicht kaum einem morgentraume.

4. Und dennoch zeigst du mir von dir so viel in augenblicken, entdeckest dich darinnen mir, mich ewig zu beglücken: du machst dieß leben, dir sey dank! zu einem heitern übergang in ein beglückters leben.

5. Hier seh ich, Vater der natur, im schatten deiner werke nur dunkel, wie im spiegel nur, die gröse deiner stärke: wie schön ist, was mein auge sieht! doch ach, o Gott, wie viel entflieht dem blöden, trägen blicke.

6. Nein, Vater, deß mein herz sich freut, du schufst mich nicht vergebens; was schmekt ich nicht für seligkeit im traume dieses lebens? wie wenig ist, was ich hier seh, hier, o mein Gott, von dir versteh: doch macht mich das schon selig!

7. Es fliehe denn dieß leben hin schnell, wie ein traum, noch schneller; ich weiß, daß ich unsterblich bin; dort wird dieß auge heller: dich werd ich dort sehn, wie du bist, und meine freude, Vater, ist dann ewig und vollkommen.

(D. J. A. Cramer.)

Allwissenheit Gottes.

Psalm 139.

23) M. Nun danket alle Gott.

Herr, du erforschest mich, dir bin ich unverborgen; du kennst mein ganzes thun und alle meine sorgen; was meine seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der gedanke noch in meiner seel entstand.

2. Nie spricht mein mund ein wort, das du, o Herr, nicht wissest; du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich: wie gros ist dein verstand! wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem geiste fliehen? wo könnt ich jemals wohl mich deinem aug entziehen? führ ich gen himmel auf, so bist du, Höchster, da; führ ich zur tief hinab; auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch schnell zu flihn, die fittige vom morgen; selbst an dem fernsten meer blieb ich dir nicht verborgen: auch da umschlösse mich doch deine allmachtshand; denn du bist überall, und dein ist jedes land.

5. Sprächt ich zur finsterniß: sey um mich, mich zu decken! so sucht ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken: denn auch die finsterniß ist vor dir helles licht; die nacht glänzt wie der tag vor deinem angesicht.

6. Du

6. Du warst schon über mir in meiner mutter leibe; du bildetest mein herz, Gott, deß ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein gebein, eh ich ans licht gekommen, da ich im dunkeln erst die bildung angenommen; dein auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner tage lauf war dir schon offenbar.

8. Was für erkenntnisse, für köstliche gedanken! unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne schranken. Mit ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! sehn, dir folgen, und dein lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meyne; ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von ausen scheine. Sieh, ob mein fus vielleicht auf falschem wege geht, und leite mich den weg, der mich zu dir erhöht.

24) M. Der tag ist hin, mein. O groser Gott, der alle ding erfüllet; vor dessen blick kein dunkel uns verhüllet! wohin soll ich vor deiner allmacht gehn? und wohin fliehn, von dir, Herr, ungesehn?

2. Könnt ich auch schnell mich zu den wolken schwingen, und wieder schnell bis in die tiefe dringen; so hielte mich doch deine hand auch da: denn wo ich bin, da bist du, Herr, mir nah.

3. Dein auge sieht, was nacht und abgrund decken; es kann sich nichts vor deinem licht verstecken; du kennst genau das innre der natur, der ganzen welt, und jeder creatur.

4. Kein falscher Gott, aus falschem wahn verehret, hat je sein volk das künftige gelehret; du aber weißt, was künftig wird geschehn, und läßt auch uns in deinem wort es sehn.

5. Du weißt und hörst, was deine kinder beten; du siehst, wenn sie im stillen vor dich treten; noch eh ihr mund dir ihren kummer sagt, vernimmst du schon, was dir ihr seufzen klagt.

6. Vor menschen bleibt hier manche that verborgen; dir aber ist die nacht ein heller morgen: und was hier noch in finsterniß geschieht, entdeckt einst dein gericht, dem nichts entflieht.

7. Wohl dem, der hier vor deinem antlitz wandelt, und der vor dir und menschen redlich handelt! der steht alsdann, als dein bewährter freund getrost vor dir, wenn nun dein tag erscheint.

8. O prüfe selbst die innersten gedanken, ob sie vielleicht von deiner richtschnur wanken: bin ich, o Gott, noch auf verkehrtem steg; so führe du mich auf der wahrheit weg!

(D. J. J. Rambach.)

25) M. Es ist gewißlich an der Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein herz, in finsters

sternisse; was kann ich Gott verbergen, ich! das er nicht alles wisse? sey, kannst du, dunkler als das grab: das auge Gottes schaut hinab, und kennet deine tiefen.

2. Wo ist die nacht der einsamkeit, die mich vor ihm verheele? er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, gedanken meiner seele! eh ich euch selbst empfinden kann, von eurer ersten bildung an, bis ihr euch ganz entfaltet.

3. Er kennet und erforschet euch, wenn ihr euch schnell entziehet; bemerkt euch, wenn ihr stralen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet; vergebens wünsch ich: sterbt! vergeht! ich haß euch! aufgezeichnet steht ihr all in seinem buche.

4. Der Herr gedenket ihrer noch, jahrhunderte verschwinden; sie leben, und ich träume doch: gedanken sind nicht sünden? sie alle müssen an das licht, wenn Gott kömmt, daß er im gericht der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das siegel seines buchs vor aller welt gebrochen; das urtheil des verdienten fluchs gedanken selbst gesprochen; wo ist die nacht, die sie verheelt? der richter hatte sie gezählt, und keinen sterben lassen.

6. Seyd heilig, seyd von Gott nur voll, gedanken meiner seele, daß, wenn gerichtet werden soll, kein einziger mich quäle! seyd heilig! und dann fürchtet nichts; Gott wird am tage des gerichts, gleich thaten euch belohnen. (D. J. A. Cramer.)

Weisheit Gottes.

26) Mel. Wer nur den lieben

Du weiser Schöpfer aller dinge, der alles weiß, erkennt, versteht! nichts ist so gros, nichts so geringe, das nicht nach deiner ordnung geht; denn der geschöpfe ganzem chor schreibst du maas, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke; was unsern augen fern und nah, steht alles, wie durch deine stärke, so auch durch deine weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein verstand: der ganze weltbau machts bekant.

3. Mit eben diesen meisterhänden, mit welchen du die welt gemacht, regierst du auch an allen enden, was dein verstand hervorgebracht; du brauchst, o unerschaffnes licht, der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, krönt auch, so bald du willst, die that; wenn tausend hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher rath; den besten zweck wählt dein verstand: die mittel stehn in deiner hand.

5. Die menge so verschiedner willen, wo jeder seinen weg erwählt, muß doch den deinen blos erfüllen, der seines zieles nie verfehlt, und aller feinde stolzen wahn als unvernunft beschämen kann.

6. O weisheit, decke meiner seele die angebohrne thorheit auf, damit sie dich zum leitstern wähle in ihrem sonst verwirr-

ten

ten lauf; ich weiß den weg des friedens nicht: ach gönne mir dein sichres licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben nach deinem klugen rath geführt; mein geist muß dir die ehre geben, daß du aufs beste mich regiert: o leite mich durch welt und zeit hinüber in die ewigkeit.

27) M. Von Gott will ich nicht

Ich lobe dich und preise dich, o mein Gott, allein! wer ist, wie du, so weise? verstand und rath ist dein! ach möchte, Herr, mein geist in allen deinen werken, auf deine weisheit merken, die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein auge blicket, ist alles harmonie, gut und zugleich geschmücket; voll kunst, voll pracht durch sie; sie schaffet, sie erhält, zu segnen, zu ergötzen, nach herrlichen gesetzen den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten fernen, hoch über uns hinauf, die sonne mit den sternen, uns zu erleuchten, auf; da hanget sie an nichts; von ihr nur unterstützet, wärmt, schimmert und erhitzet ein schatten deines lichts.

4. Wer hält im gleichgewichte so groser körper last? wie schwimmt die welt im lichte, das du geschaffen hast! wer lenkt der stralen flug, daß sie nur nützen können, begeistern, nicht verbrennen, so wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der luft, die alles trägt? durch sie hat alles leben, und alles wird bewegt; da sammeln dünste sich, und werden thau und regen, und fruchtbarkeit und segen, für alle thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie den blitz gebiert; daß sie den wind verbreitet, den schall zum ohre führt; den leichten vogel hebt; den schnellen fisch zum schwimmen, und unsers mundes stimmen für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o Gott, die erde, aus deinem meer heraus, theilt, daß sie fruchtbar werde, so gleich die wasser aus? wer sammelt sie? wer bricht die flüsse, wenn sie schwellen; spricht zu der meere wellen: hieher! und weiter nicht?

8. Wer hat den wald gepflanzet? wer ruft das gras herauf? giebt korn und most, und schanzet gebirg und thäler auf? wer schmückt sie überall? wer gräbt dem feuer schlünde, legt in der tiefe gründe den marmor, das metall?

9. Herr, deine weisheit schmücket, bereichert und erhält, nährt, segnet, schützt, beglücket die lebenvolle welt: sie rühme mein gesang! ich singe dir und preise dich, Gott; denn du bist weise: dir weih ich lob und dank.

(D. J. A. Cramer.)

28) M. Ach! was soll ich sünder.

Unerforschlich sey mir immer meines Gottes weg und rath, und die nacht sey ohne schimmer, die mich hier umschattet

schattet hat; doch ist alles, was er thut, wies auch scheine, weis' und gut.

2. Sollt ich das von Gott nur loben, wo ich rath und weisheit seh? ists nicht ein geschenk von oben, wenn ich seinen weg versteh? frevelt der nicht, welcher klagt, daß ihm Gott mehr licht versagt?

3. Soll ein vater unterlassen, was dem kinde thorheit ist? kühner tadler! engel fassen das, wo du im dunkeln bist: hier sollst du dem Herrn vertraun lernen, noch nicht völlig schaun.

4. Sollt er zu regiererinnen seiner werke, seiner welt, meine lüste setzen? sinnen, ordnen, thun, was mir gefällt? wohl uns, wenn er nie gewährt, was ein thöricht herz begehrt

5. Hier in meinem pilgerstande sey mein theil zufriedenheit! dort in meinem vaterlande wohnt die wahre seligkeit: find ich dort gewiß mein heil; o so sey mein weg hier steil.

6. Wenn du auch auf rauhen wegen wandelst, seele, klage nicht: was hier schmerzet, wird dort segen; was hier nacht ist, wird dort licht, und ich fasse Gottes sinn, wenn ich ganz vollendet bin.

(D. J. A. Cramer.)

Allmacht Gottes.

29) M. Wir christenleut, hab'n Gott, gränzenlos, undenkbar gros! der urquell aller macht ist deine stärke; schon sehn wir hier so viel von ihr: doch sehn wir kaum den anfang ihrer werke.

2. Durchflög ich gleich ihr weites reich, und sähe deine lezte sonne glänzen: ich sähe dort doch nicht den ort, wo du nicht wärst; nicht deiner allmacht gränzen.

3. Was du erschufst, was du jetzt rufst und rufen wirst: wer kann das alles zählen? doch wolltest du noch mehr dazu erschaffen: würd es dir an kraft nicht fehlen.

4. So lange fliest ihr quell, und ist doch nicht erschöpft, und wird es auch nie werden; sprich nur ein wort! und er fleust fort in neuen himmeln, und auf neuen erden.

5. Doch deine kraft, o Gott, erschafft nur was du willst; denn du bist gut und weise. Das lehre mich, damit ich dich für alles das, auch was du nicht thust, preise!

(D. J. A. Cramer.)

30) M. Auf christenmensch! auf Herr, deine allmacht reicht so weit, als selbst dein wesen reichet; nichts ist, das deiner herrlichkeit und deinen thaten gleichet; es ist kein ding so gros und schwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs wort fällt alles dir zu füsen; du führest deinen anschlag fort bey allen hindernissen; du winkst, so stehet eilend da, was noch zuvor kein auge sah.

3. Du hast dein groses schöpfungswerk allmächtig ausgeführet; es bleibet stets dein augenmerk und wird durch

dich

dich regieret; noch immerhin besteht die welt, weil dein allmächtig wort sie hält.

4. Die menge vieler wunder zeigt, daß, Schöpfer, dein vermögen weit über die gesetze steigt, die die natur bewegen; du bleibst ihr Herr, und ihren lauf hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Wer deiner gnade folgsam wird, sein herz zum guten neiget; und wenn er sich von dir verirrt, vor dir sich innig beuget: o dem vergiebst du sünd und schuld mit allmachtsvoller gnad und huld!

6. Was für ein wunder deiner macht wird unser aug einst sehen, wenn nach der langen grabesnacht die todten auferstehen; wenn du von unserm staub den rest zu neuen körpern werden läßt!

7. Allmächtger, mein erstaunter geist wirft sich vor dir darnieder; die ohnmacht, wie du selber weißt, umgiebet meine glieder: mach mich zum zeugen deiner kraft, die aus dem tode leben schafft!

8. O zünd in mir den glauben an, der deine macht ergreifet, der stark und mächtig werden kann, wenn er auf dich sich steifet! gieb, daß ich traue deiner kraft, die alles kann und alles schafft.

(D. J. J. Rambach.)

Allgegenwart Gottes.

31) M. Ich weiß, mein Gott! Allgegenwärtiger, ich bin dir nicht verborgen, wo ich bin, wollt auch auf schnellen schwingen mich an die fernsten meere hin die morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum himmel hoch empor, mich unter seinem sternenchor im glanze zu verstecken: so bist du da, ziehst mich hervor, und schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem zorn hinab ins haus der finsterniß, das grab: du bist auch da zugegen; auch da folgt mir dein richterstab, auf schauervollen wegen.

4. Der alles schuf, ist überall: o fürchterlicher donnerschall in aller sünder ohren! sie fürchten keinen überfall; nun zittern sie, die thoren!

5. „ Der Gott des himmels ist so nah; das heiligste der wesen sah, was wir im herzen dachten; was in geheimer nacht geschah, wenn wir und satan wachten? „

6. „ Wir thoren haben wohl gedacht, du würdest uns, o mitternacht, mit schwarzen flügeln decken! umsonst! Gott wacht um uns, er wacht mit allen seinen schrecken! „

7. Noch keines herzens böser rath, ihr sünder, keine schnöde that ist seinem aug entronnen! er kennet den geheimen pfad des staubes und der sonnen.

8. O gehe nicht, Herr, ins gericht, wenn wider die gelobte pflicht wir, deine knechte, handeln! laß uns vor deinem angesicht in frommer ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem blicke nichts entflieht, was war und ist und einst geschieht, sey meine ruh und freude! ein Gott, der alles weiß und sieht, der weiß auch, wenn ich leide. (J. P. Uz.)

32) Mel. Auf christenmensch!

Wie bist du, Höchster, von uns fern: du wirkst an allen enden; wo ich nur bin, Herr aller Herrn, bin ich in deinen händen; durch dich nur leb und athme ich: denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du: du prüfest meine seele; du siehst es, wenn ich gutes thu: du siehst es, wenn ich fehle; nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn, und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit mein herz an dich ergebe, und, über deine huld erfreut, lobsingend dich erhebe: so hörst du es, und stehst mir bey, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath verkehrte wege wählet; und bleibt auch eine böse that vor aller welt verheelet: so weißt du sie, und strafest mich zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, daß hülfe mir erscheine; voll mitleid, Vater; zählest du die thränen, die ich weine; du siehst, und wägest meinen schmerz, und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, allgegenwärtiger, dieß tief in meine seele, daß wo ich bin, nur dich, o Herr, mein herz zur zuflucht wähle; daß ich dein heilig auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem wort mich handeln; und stärke mich dann auch mit kraft vor dir getrost zu wandeln; daß du, o Gott, stets um mich seyst: das tröst und beßre meinen geist.

Heiligkeit und gerechtigkeit Gottes.

33) Mel. Es ist gewißlich an.

Gerechter Gott, vor dein gericht muß alle welt sich stellen; du wirst in ihrem angesicht auch mir mein urtheil fällen: o laß mich dein gericht stets scheun, und hier mit ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen thron auf alle menschenkinder bestimmest jedem seinen lohn, dem frommen und dem sünder: nie siehst du die personen an: allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit giebst du schon hier den frommen; du schützest sie vor manchem leid, darein die sünder kommen: so zeigest du vor aller welt, daß dir der eifer wohlgefällt, den man der tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, und bist ein freund der frommen; wer deinen willen gerne thut, wird von dir aufgenommen; sein werk und dienst gefällt dir wohl: ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen fehlern.

5. Doch

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden verbrecher, der dein gesetz und recht entweiht, bist du ein strenger rächer: verachtung, elend, schmerz und hohn, und tod ist seiner bosheit lohn, oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, die aus der art geschlagen; das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, viel gutes unbelohnet; so kömmt ein tag der rechenschaft, der keines sünders schonet: da stellst du, Herr, ins hellste licht, wie recht und billig dein gericht; dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das gute eifrig lieben; gieb selber mir die kraft dazu: wirk inniges betrüben, wenn sich die sünd in mir noch regt; dein herz, das lauter gutes hegt, sey meines herzens muster.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott, nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers tod bey ihrer reue sehen; so laß mich die gerechtigkeit, die mich von straf und schuld befreyt, im glauben eifrig suchen.

(D. J. J. Rambach.)

34) Mel. Kommt! laßt euch.

Gott, vor dessen angesichte nur ein reiner wandel gilt; ewges licht, aus dessen lichte stets die reinste wahrheit quillt!

deines namens heiligkeit werde stets von uns gescheut; laß sie uns doch kräftig dringen, nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, und kein böses ist an dir; ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für: was dein wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deines armes stärke wirkst du stets vollkommne werke.

3. Herr, du willst, daß deine kinder deinem bilde ähnlich seyn; nie besteht vor dir der sünder: denn du bist vollkommen rein: du bist nur der frommen freund; übelthätern bist du feind; Wer beharrt in seinen sünden, kann vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht, schaff in uns stets reine herzen: tödt in uns der sünden macht, denn was sind wir, Gott, vor dir? du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, groser Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin: o so reinige vom bösen durch ihn unsern ganzen sinn; gieb uns, wie du selbst verheißt, gieb uns deinen guten geist, daß er unsern geist regiere, und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde bleibe unser herz geweiht; unsers wandels gröste zierde sey rechtschaffne heiligkeit; mach uns deinem bilde gleich! denn zu deinem himmelreich wirst

du, Herr, nur die erheben, die im glauben heilig leben.

Wahrhaftigkeit und treue Gottes.

35) Mel. Wer nur den lieben

Noch nie hast du dein wort gebrochen, nie deinen bund, o Gott, verletzt; du hältst getreu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt: wenn erd und himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, was uns dein mund verheisen hat; nach deiner macht, nach deiner treue bringst du, was du versprichst, zur that; scheint die erfüllung gleich noch weit, so kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, was deine lieb uns zugedacht; so wird, wenn du vergeltung übest, dein drohwort auch gewiß vollbracht: wer dich, o Gott, beharrlich haßt, fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dieß tief in mein herze, daß es vor deinem wort sich scheut: gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner strafgerechtigkeit; nie werde das von mir gewagt, was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben dem worte deiner gnade traun: wer kann den trost uns jemals rauben, den wir auf dein versprechen baun? du bist ein fels: dein bund steht fest; wohl dem, der sich auf Gott verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! hier ist dein wort, das niemals trügt; und daß dieß allen beyfall finde, hast du den eyd hinzugefügt. Wahrhaftger, was dein mund beschwört, ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dieß beschämen; vertraue Gott, der treu es meynt; such ihn zum muster anzunehmen, der wahrheit freund, der lügen feind; beweise dich als Gottes kind, dem treu und wahrheit heilig sind. (D. J. J. Rambach.)

Güte und barmherzigkeit Gottes.

36) M. Wachet auf! ruft uns

Herr, wir singen deiner ehre; erbarm dich unser, und erhöre, nimm gnädig unser loblied an! Herr, wir danken voll entzücken; wo ist ein Gott, der so beglücken, so lieben, und so segnen kann? der Gott, den wir erhöhn, er, dessen heil wir sehn, ist die liebe! schon vor der zeit, in ewigkeit war Gott die liebe, wird sie seyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, hauchst du in unsre brust das leben, und schenkest uns der erde glück; um zu dir uns zu erheben, entziehst du unsrer brust das leben, und schenkest uns des himmels glück. Du giebst das leben, Gott, du sendest uns den tod nur zum segen, bist liebevoll; nur unser wohl, nicht unser elend schaffest du.

3. Als wir von der sünde plagen gequält in unserm blute lagen,

lagen, und nacht der höllen uns umfing, fern von deiner wahrheit pfade: da war es Gott als deine gnade erbarmend vor uns übergieng: da rief der liebe blick ins leben uns zurück; von der sünde, von ihrer nacht sind wir erwacht, erwacht, um Gottes licht zu sehn.

4. Preiset ihn, ihr jubellieder! zur erde stieg sein Sohn hernieder, ward mensch, und starb der sünde tod. Christus hat den tod bezwungen; ein neues lied werd ihm gesungen! er hört uns, er, der Liebe Gott. Wir sind mit ihm versöhnt; ihr lobgesänge tönt, tönt zum himmel! erschallt schon hier; einst knien wir an seinem thron, und beten an.

Aus Ps. 103.

37) Mel. Herzliebster Jesu!

Jauchzt unserm Gott! er ist von groser güte, barmherzig und von duldendem gemüthe; er zürnt nicht ewig, will mit seinen knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden, und läßt verschonend uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der himmel über seiner erde; so gros ist auch, daß er geliebet werde, die huld des Herrn bey denen, die ihn lieben, und gutes üben.

4. Wem bleibt sein antlitz, wenn ers sucht, verborgen? so weit der abend sich entfernt vom morgen, entfernt auch Gott der sünde schuld und schmerzen von unsern herzen.

5. So zärtlich sich ein vater seiner kinder erbarmet, so erbarmt sich Gott der sünder: wenn sie von herzen sich zu ihm bekehren, ihm treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der mensch ist ein zerbrechlich wesen; er denkt daran, daß das geschöpf aus erde bald asche werde.

7. Ach! er ist gras; er blüht, wie blumen blühen: die winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre stätte wird nach wenig stunden nicht mehr gefunden.

8. Von ewigkeit zu ewigkeiten währet die güte Gottes jedem, der ihn ehret: ach leite denn auch mich auf deinem pfade, du Gott der gnade!

9. So werd ich ewig deiner huld geniesen; so wird mein leben sanft vor dir verfliesen; so werd ich dort mit allen engelchören dich fröhlich ehren.

(D. J. A. Cramer.)

Aus Psalm 36.

38) Mel. Wer nur den lieben

So weit, Herr, deine himmel reichen, reicht deine huld, die uns erhält; eh werden berg und hügel weichen, als deine gnade wankt und fällt; gleich mächtigen gebürgen steht die heiligkeit, die dich erhöht.

2. Gott, dir ist kein geschöpf verborgen, keins ist vor dir gering geacht't; du würdigst jedes deiner sorgen, und bist auf

aller wohl bedacht; vom menschen bis auf jedes thier dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemüthe erheb ich, Gott der gnade, dich; wie theuer ist doch deine güte; wie liebst du uns so väterlich! daß menschen ohne furcht und graun im schatten deiner flügel traun.

4. Mit welchem reichen überflusse von gütern füllest du dein haus! du theilst sie allen zum genusse, bis sie gesättigt werden, aus. Herr, unsers lebens quelle fließt aus dir, der du das leben bist.

5. Wir, unerschaffne sonne, schauen in deinem lichte nur das licht: entzeuch doch denen, die dir trauen, dein gnadenvolles antlitz nicht! Gott, deine huld sey über die, die dich verehren! schütze sie.

(D. J. A. Cramer.)

29) Mel. Nun sich der tag.

Wenn sich mein geist, Allmächtiger, der gnaden menge denkt, womit du mich, mein Gott und Herr, so unverdient beschenkt:

2. Dann ist mein herz so hoch erfreut, ganz deiner güte voll, und weiß für heisser dankbarkeit nicht wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schoos, in nacht verborgen schlief; bestimmtest du, o Herr, mein loos, das mich zum leben rief.

4. Du sprichst des sterblichen geschick, eh er geboren ist; und so ward ich, (o welch ein glück!) durch die geburt, ein christ.

5. Schwach an der brust: vernahmst du schon, was kein gebet noch war, und neigtest zu des weinens ton dein ohr gefällig dar.

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad der tugend mich verirrt; hat mich unsichtbar, Herr, dein rath oft wieder drauf geführt.

7. Du warst mein schutz, und meine wehr, vor unglück und gefahr; und vor dem laster, das noch mehr, wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, vor krankheit bleich, durch dich mein leben hergestellt; und deine gnade schmückte mich, wenn sünde mich entstellt.

9. Von freudenstralen glänzt mein blick, da du so hoch mich liebst, und mir in wahrer freundschaft glück mehr, als ich wünschte, giebst.

10. Und welche wohlthat, Herr, ist nicht dieß Herz, das fühlen kann! dieß herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan.

11. Kein tag soll würdger mir vergehn, als Ewger, dir zum preis; ich will frohlockend dich erhöhn, als jüngling, und als greis.

12. In schrecken, angst, gefahr und noth, trau ich allein auf dich; durch dich gestärkt, ist selbst der tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend jetzt der bau der welt, sich aus den angeln reißt: will ich den preisen, der mich hält, dich, der mich leben heist.

14.

14. Dich, der mich bey der welten sturz mit starkem arm erhob! — Selbst ewigkeit, Herr, ist zu kurz, zu preisen all dein lob! (F.W.Zachariä)

40) M. Die tugend wird durch

siehe Hall. gesangbuch.

Wie gros ist des Allmächtgen güte! ist der ein mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem gemüthe den dank erstickt, der ihr gebührt? nein, seine liebe zu ermessen, sey ewig meine gröste pflicht: der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? wer giebt dem geiste neue kraft? wer läßt mich so viel glück genießen? ists nicht sein arm, der alles schafft.

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; durch Gottes güte sind sie dein: sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine güte nicht verstehn? er sollte rufen, ich nicht hören; den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? sein will ist mir ins herz geschrieben; sein wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank; dieß ist sein wille: ich soll vollkommen seyn, wie er; so lang ich dieß gebot erfülle, stell ich sein bildniß in mir her; lebt seine lieb in meiner seele, so treibt sie mich zu jeder pflicht; und ob ich schon aus schwachheit fehle, herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O Gott, laß deine güt und liebe, mir immerdar vor augen seyn! sie stärk in mir die guten triebe, mein ganzes leben dir zu weihn: sie tröste mich zur zeit der schmerzen; sie leite mich zur zeit des glücks; und ste besieg in meinem herzen die furcht des lezten augenblicks. (C.F.Gellert)

41) M. Sey lob und ehr dem

Wie viele freuden dank ich dir, die du mir, Herr, verliehen! und wie viel sünden hast du mir aus gnaden nicht verziehen, o Gott von langmuth und geduld! noch täglich häuf ich meine schuld, und deine liebe währet,

2. Bedenk ich, Schöpfer, deine macht, blick ich in jene ferne, und überseh des himmels pracht, und sonne, mond und sterne; so bet ich dich voll ehrfurcht an: was ist der mensch, ruf ich alsdann, daß du dich sein erbarmest!

3. Dein auge schaut auf ihn herab: so geht er nicht verloren; nicht für die welt, nicht für das grab, ist er allein geboren;

boren; die welt vergeht mit ihrer lust; der du den willen Gottes thust, dein glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, und wenn ich schlafen gehe; denn du, mein Vater, kanst verleihn, um was ich kindlich flehe. Drum seufz ich immerfort zu dir: Herr, was mir nützet, schenke mir um deiner güte willen!

Geduld und langmuth.

42) M. An wasserflüssen Bab. Getreuer Gott, wie viel geduld beweisest du uns armen! wir häufen täglich unsre schuld; du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? er ist verderbt von jugend auf und deinem wink entgegen; und gleichwohl, Vater, suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur beßrung zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich; wenn sie sich gleich verstocken, so suchst du sie doch väterlich durch huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem volke zu, daß sich ihr herz bekehrte! wie trugst du nicht mit gütigkeit die erste welt so lange zeit, eh sie die flut verheerte!

3. Noch immer giebst du sündern raum der strafe zu entgehen: du läßt den unfruchtbaren baum nicht ohne pflege stehen; du schonest sein von zeit zu zeit, verziehest voll barmherzigkeit ihn gänzlich abzuhauen; du wartest sein mit groser treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf, an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster, so grose huld bezeugst du frechen sündern; und o! nicht weniger geduld hast du mit deinen kindern: sie werden ja, weil fleisch und welt hier ihnen häufig netze stellt, oft sicher, matt und träge; sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich auf falsch gewähltem wege.

5. Du rufest ihnen in gefahr, so oft sie irre gehen; reichst ihnen hand und stärke dar, von sünden aufzustehen; du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig ihre sündenschuld durch Christum zu vergeben; giebst ihnen neue glaubenskraft, und, nach vollbrachter pilgrimschaft, ein ewig freudenleben.

6. Laß diese langmuth und geduld, Gott, unsre herzen rühren; nie müsse deine Vaterhuld zur sicherheit uns führen! trag uns erbarmend fernerhin; doch gieb uns auch dabey den sinn, daß wir die sünde hassen, und uns noch in der gnadenzeit den reichthum deiner gütigkeit zur buse leiten lassen.

43) Mel. Wunderbarer König.

Unumschränkte liebe, gönne blöden augen, die zum irdischen kaum taugen, daß sie in die stralen deiner langmuth blicken, die den erdkreis huldreich schmücken, und zugleich freudenreich, bösen und den deinen, wie die sonne scheinen.

2. Wasser, luft und erde, ja dein ganz gebiete ist ein schauplatz deiner güte; deiner langmuth ehre wird durch neue proben immer herrlicher erhoben: o wie weit, o wie breit streckt sie ihre flügel über berg und hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, ist ein schatten nur zu nennen: tag für tag zu schonen, tag für tag zu dulden, so viel millionen schulden, und dazu ohne ruh lieben, die dich hassen! Herr, wer kann das fassen?

4. Du vergiebest sünde, hörst der sünder flehen, wenn sie weinend vor dir stehen; deine rechte dräuet, und erbarmt sich wieder, legt die pfeile gerne nieder: da man doch, wenn du noch sie kaum weggeleget, dich zum zorn erreget.

5. Herr, es hat noch keiner, der zu dir gegangen, statt der gnade, recht empfangen; wer zu deinen füsen sich mit thränen senket, dem wird straf und schuld geschenket; unser schmerz rührt dein herz, und du willst der armen gnädig dich erbarmen.

6. Höchster, sey gepriesen, daß du so verschonest, und uns nicht nach werken lohnest; deiner hand sey ehre, die so wohl regieret, und mit ruhm den scepter führet! fahre fort Zions hort, langmuth auszuüben, und die welt zu lieben.

(D. J. J. Rambach.)

IV. Von der Dreyeinigkeit.

44) Mel. Komm heiliger Geist

Anbetung und dank bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir; dein ruhm soll unter uns erschallen: laß unser lob dir gefallen! laßt, menschen, seiner lieb uns freun, und ewig, ewig dankbar seyn! lobsingt ihm, christen, unsre brüder, fallt vor dem Gott der liebe nieder, und betet an, und betet an.

2. Er hat uns gemacht; wir sind sein; du bist die lieb, und wir sind dein; wie gros und viel sind deiner werke, du Gott der macht und der stärke! dein ist der erdkreis und in dir, o Höchster, sind und leben wir; du schufest seraphim und thronen, und uns, die auf der erde wohnen, uns sterbliche, uns sterbliche.

3. Der Heilige schont unsrer schuld, und trägt uns sünder mit geduld auf seinen väterlichen armen; mit liebevollem erbarmen verkürzt er unsrer prüfung zeit, und lohnet uns mit seligkeit; er überschüttet uns mit freuden, und schickt zu unserm heil uns leiden, der Gnädige, der Gnädige.

4. Anbetung und dank, Christe, dir! verlorne sünder waren wir: du bist, ein fluch für uns gestorben, hast ewig heil uns erworben: wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und, lockt die sünd ihn, treu dir bleibt, der soll, befreyt vom fluch der sün-

sünden, erbarmung, gnad und leben finden, in ewigkeit, in ewigkeit!

5. Gelobet seyst du, Geist des Herrn! wir waren einst von Christo fern, entfernt von dir und von dem leben, mit finsternissen umgeben; du hast durch deines wortes macht auch uns zum licht aus Gott gebracht; du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, und weihest uns zu himmelserben durch Christi tod, durch Christi tod!

6. Anbetung und dank bringen wir, dreyeiniger Jehova, dir! es müsse jedes land der erden voll deiner herrlichkeit werden! wie selig, wie begnadigt ist ein volk, deß zuversicht du bist! Jehova, deinem grosen namen sey ewig ruhm und ehre, amen! Halleluja, Hal.

45) M. Gott der Vater wohn

Gott, ich darf mich zu dir nahn, ich, ein erlöster Christi; tief im staube bet ich an dich, Vater Jesu Christi! Unsichtbarer, der du bist, und seyn wirst, der du warest; du schaffest und bewahrest die welt, vor der du warest. Herr, wer gleichet dir? wer ist wie du, Gott über alle, daß alles dir gefalle, in allen und durch alle? Herr, Jehova Zebaoth, sey hochgelobt, Gott unser Gott.

2. Sohn, ich darf mich zu dir nahn, Gott, ebenbild des Vaters; tief im staube bet ich an, dich, eingen Sohn des Vaters! menschgewordner, der du bist, und seyn wirst, der du warest, im fleisch dich offenbarest der welt, vor der du warest. Herr, wer gleichet dir? wer ist, wie du, Gott über alle? Daß alles dir gefalle, versöhnst du zu dir alle. Sohn, Jehova Zebaoth, sey hochgelobt, mein Herr und Gott.

3. Geist des Vaters und des Sohns, du kennst die tiefen Gottes; siegel unsers gnadenlohns, mach uns zu tempeln Gottes! Geist der heiligung, du bist vom Vater uns gegeben, damit wir ewig leben, und ewig ihn erheben! heilig, heilig, heilig ist der Vater mit dem Sohne, der Geist auf einem throne mit ihm und seinem Sohne! Einiger, Herr Zebaoth, sey hochgelobt, Gott unser Gott. (D. J. A. Cramer.)

46) M. Allein Gott in der höh

Gott in der höh sey ehr allein, sey dank für seine gnaden! der Herr hat uns, sein volk zu seyn, erbarmend eingeladen; mit wohlgefallen schaut herab auf uns, der seinen frieden gab dem menschlichen geschlechte.

2. Dich preisen wir, dich flehn wir an; du herrschest, Gott, ohn ende; die himmel sind dir unterthan, sind werke deiner hände; unausgeforscht und ewig ist die macht, durch die du herrscher bist; wir freun uns dein, o Vater!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn, du warst dahin gegeben; du führst uns zu des himmels thron zurück, zurück ins leben. Lamm Gottes, Mittler, Mensch und Gott, erhör das flehen unsrer noth; erbarm erbarm dich unser! 4.

4. Des Vaters und des Sohnes Geist, Gott ausgesandt, zu trösten die, denen Christus dich verheist, die glaubenden erlösten. Rett uns aus jeder seelen noth; wir sind durch Jesu Christi tod erlöst zu jenem leben. (D. M. Selnecker) (Klopstock)

47) Mel. Es woll uns Gott

Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? du bist das höchste wesen; und doch hast du, an gnade reich, uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben; mit deinem beil willst du uns hier, und ewig einst, begaben, du quelle alles segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an; sind wir gleich vor dir sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie väter ihrer kinder; du hast für uns aus groser huld selbst deinen Sohn gegeben; dein herz voll güte und geduld verleih uns trost und leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger Gottessohn! du heil, darauf wir hoffen, durch dich steht zu des Vaters thron der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, kamst du zu uns auf erden; o laß uns, unser Herr und Gott! froh deines segens werden, und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von Gott! wehr in uns dem verderben; im glauben an des Mittlers tod hilf uns der sünde sterben; du giebst zum guten lust und kraft; laß es uns stets erfahren, stärk uns in unsrer pilgrimschaft, bewahr uns vor gefahren, hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf erden schon, als unsers Gottes freuen. Herr, segne uns von deinem thron, daß wir vor dir gedeien! dein ist das reich, die herrlichkeit, dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

48) Mel. O Herre Gott!
(siehe Darmst. choralbuch.)

Ich glaub an einen Gott allein, der alle dinge, gros und klein, im himmel und auf erden aus nichts hat lassen werden; der zum genusse seiner gnad auch menschen hier erschaffen hat; mir leib und geist gegeben, sinn und vernunft und leben: der reich an weisheit, güte, macht, stets über seine werke wacht: er ist mein Vater und mein Gott, der mir zu hülfe kommt in noth mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an Jesum Christ, den Herrn, der Gott vom Vater ist, als wahrer mensch geboren, zu retten was verloren; der mir des Vaters huld erwarb, am stamm des kreuzes für mich starb, fuhr in die tiefe nieder, stand auf zum leben wieder, vollendete den schönen lauf, und fuhr zum himmelsthron hinauf: von da kommt er einst sichtbarlich, dann weckt und richtet er auch mich, und sondert seine heerde.

3. Ich glaub auch an den heilgen Geist den wahren Gott; er ist und heist der höchste Herr der geister, den Jesus unser Meister vom Vater sandte, der uns lehrt, erleuchtet, reiniget, bekehrt; stärkt uns zu edlen trieben, als brüder uns zu lieben. Ich glaube, daß zu einer heerd Ein Herr, Ein geist uns heilgen werd, daß ich hier von der sünde rein, dort herrlich auferwecket seyn, und ewges reich soll erben.
(verb. Lappenberg.)

49) M. Erhalt uns Herr! bey Kommt, opfert ehre, singet ruhm dem Herrn im höchsten heiligthum, dem Vater, dessen wort die welt, aus nichts erschuf und noch erhält!

2. Preist den, der auf dem ewgen thron allmächtig herrscht, den eingen Sohn, der für uns mensch ward, für uns starb, und uns die seligkeit erwarb.

3. Bringt ehre Gott dem heilgen Geist, der uns den weg zum himmel weist, der uns mit licht und tugend schmückt, und uns mit seinem trost erquickt.

4. Hochheilige Dreyeinigkeit! dir sey hienieden in der zeit; noch besser in der ewigkeit, anbetung, preis und dank geweiht. (verb. Lappenberg.)

50) M. Gelobet seyst du Jesu Preis ihm! er schuf, und er erhält seine wundervolle welt! du sprachst! da wurden, Herr, auch wir, wir leben, und wir sterben dir! Halleluja!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit; wird ein mensch, stirbt, in der zeit; erlöst, erlöst hast du uns dir; dir leben, und dir sterben wir! Hallel.

3. Preis ihm! er führt des himmelsbahn, führt den schmalen weg hinan; geheiliget hast du uns dir; dir leben und dir sterben wir! Halleluja!

4. Sing, Psalter! freudenthränen, fließt! heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott, Jehova, dir, dir leben, und dir sterben wir! Hallel. (Klopstock

51) Mel. Gott der Vater steh Vater, Vater! steh uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und dir, dir hilf uns sterben. Durch des glaubens licht und kraft, laß ganz auf dich uns trauen, auf deine hülf uns bauen, bis wir dein antlitz schauen. In der erde pilgerschaft laß alle deine christen entfliehn des satans listen, mit waffen Gottes sich rüsten, überwinden durch die kraft, die du, Herr, gabst! Halleluja!
Jesus Christus steh uns bey, ꝛc.
Geist, steh, Geist des Herrn, uns bey, ꝛc.
(D. M. Luther.) (Klopstock.)

V. Von der schöpfung

52) M. Wachet auf! ruft uns Betet an, laßt uns lobsingen, und stärke dem erschaffer bringen, der wesen wesen preis und macht! betet an, er hat erschaffen; frohlockt; frohlockt, er hat erschaf-

schaffen; ihm werde dank und preis gebracht! wir sind, wir sind von dir, dir, Schöpfer, jauchzen wir. Halleluja! er schuf die welt, die er erhält; lobsing, lobsing ihm seine welt.

2. Er verlies des daseyns stille, uns seligkeit aus seiner fülle zu geben, unser Gott zu seyn. Er gebot allmächtig: werde! da ward der himmel und die erde; da war Jehova nicht allein. Der Cherub jauchzte schon, der Allmacht erster Sohn: Halleluja! doch scheint noch nicht der welt sein licht! er spricht: es sey! da ist das licht.

3. Oben wölbt er seine veste aus wassern, unter seiner veste sind wasser auch, ein hangend meer. Wasser decken noch die höhen! er donnert, seine winde wehen: sie fliehn und decken sie nicht mehr. Sein wort bricht ihren lauf; nun steigt enthüllt herauf Gottes erde, sein eigenthum zu seyn, sein ruhm; einst seines Sohnes eigenthum!

4. Er gebeut; und alle felder und hügel, thäler, berg und wälder blühn fruchtbar durch sein wort voll macht. Und die sonn in hoher ferne regiert den tag, und mond und sterne regieren stiller in der nacht. Er spricht; da füllt das meer ein tausendfältig heer. Da, da wimmelts; auch singt und ruft das volk der luft den Gott an, der zum Seyn es ruft.

5. Thoren fragt auf dem gefilde, das vieh nur fraget, wer dem wilde die fessel aufgelöset hat. Wer ließ die thier in wüsteneyen als ihren herrn den löwen scheuen? Gott gros von macht, und gros von rath! das roß, das schaf, der stier, Gott, was ist nicht von dir? alles jauchze: der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! es ist kein andrer Gott, als Gott.

6. Tiefer betet an, und bringet mehr Halleluja! rühmt, lobsinget gewaltigern erhabnern dank laßt uns, sprach er, menschen schaffen, ein bild von uns, uns gleich geschaffen; und Adam war, erstaunt und sang: es ist mein Schöpfer, Gott Jehova Zebaoth! Halleluja! der Herr ist Gott! Gott Zebaoth, es ist kein andrer Gott, als Gott!

7. Ewig wollen wir lobsingen, und stärke dem Erschaffer bringen, der wesen wesen, preis und macht! denn er hat uns auch geschaffen; unsterblich hat er uns geschaffen! ihm werde dank und lob gebracht! wir sind, o Gott, von dir! frohlockend jauchzen wir! Halleluja! er schuf die welt, die er erhält; lobsing, lobsing ihm, seine welt. (D. J. A. Cramer.)

53) Mel. Sey lob und ehr dem

Lobsinget Gott, und betet an!

Es dank, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller dinge! wie gros, wie schön ist seine kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle ihre werke.

2. Wie schön, wie würdig seiner macht mit allen ihren heeren die himmel, wie viel licht

und

und pracht bestralt sie, ihr zu ehren! das auge sieht sich nimmer satt, sieht, was es auch gesehen hat, doch immer neue wunder.

3. Nicht wunder für das aug allein; auch wunder für die seele, damit es ihr, sich zu erfreun, an keiner schönheit fehle. Wie kunstvoll ändert er sie ab, versagt dem, was er andern gab; und doch ist jedes herrlich.

4. Wo ist ein gras, wo nur ein blatt, ein stäublein auf der erde, wodurch, o mensch, nicht Gottes rath und kraft verkläret werde? o wie ist seine macht so reich; was aber deiner trägheit gleich, daß dus nicht siehst, nicht fühlest?

5. Gab seine macht, die Schöpferinn der schönheit und des lebens, dir deinen geist, so manchen sinn, so viel gefühl vergebens? für wen, für wen, als dich, erschafft, erhält und schmücket seine kraft so vieler wesen arten?

6. Dein Gott bedarf nichts! seine hand, die seine schöpfung schmückte, gab dir empfindung und verstand, damit er dich beglückte. Willst du, o mensch, nicht glücklich seyn? will sich nicht deine seele freun, nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein glück in eiteln phantaseyen? wirf auf die schöpfung deinen blick, da will er dich erfreuen. Geneuß; dein Vater sieht es gern; geneuß die freuden deines Herrn; nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er selbst entflammt in deiner brust die sehnsucht nach vergnügen. Er schuf auch quellen, die voll lust stets rinnen, nie versiegen. Gieb nur auf seine wunder acht; wohlthätig ist des Schöpfers macht; kann dirs an freude mangeln?

9. Dir wohlzuthun, das ist ihr ziel, zum dank dich zu erwecken. Ach hätt ich nur genug gefühl, wie gut er ist, zu schmecken! ist seiner wohnung vorhof schon so schön: wie wird mich einst sein thron, wie wird er selbst entzücken!

10. Lobsinget Gott und betet an! es dank, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kann, dem Schöpfer aller dinge! wie gros ist unsers Schöpfers kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine werke. (D. J. A. Cramer.)

54) Mel. Wer nur den lieben

O Gott! den alle himmel ehren, von dir kommt aller himmel pracht; was wir nur schönes sehn und hören, hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht reicht keines menschen denken nicht.

2. Du bists, der die geschöpfe weidet, der ihnen ihre zierde schenkt; du bist es, der die erde kleidet, und sie mit grünem schmuck behängt; du bist es, der durch seine kraft dem frühling neue anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, und alles neues leben fühlt; daß alle bäume blüten bringen, das feld mit

tau-

tausend farben spielt, das fließt allein aus deiner gnad, die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: **werde**! erhabenster Herr Zebaoth! dein lob verkündigt zwar die erde, doch herrlicher noch, reicher Gott! verkündiget der himmel pracht die grose deiner schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, fließt auch der sonne feurig meer. Ja, groser Schöpfer des gesichtes, von dir kömmt auch das wunder her, daß mir die schönheit dieser welt so stralend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, das selbst die nächte reizend macht? von ihnen soll ich hier schon lernen, wie gros, o Schöpfer, deine pracht! Gott, du bist nichts als heiterkeit; nur licht und stralen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein gesichte, wenn ich so voll verwundrung steh, daß ich in deines Geistes lichte allein auf dich, den ursprung seh. Ach! reinige selbst meine brust von jeder schnöden erdenlust!

(D. J. J. Rambach.)

55) In voriger melodie.

O Gott des himmels und der erden, der du allgegenwärtig bist, von niemand kannst begriffen werden, vor dem kein ding verborgen ist: ach ziehe meinen sinn zu dir, und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, da find ich deiner Gottheit spur. Wenn ich voll andacht überdenke dein werk, die prächtige natur; so ruft mir alles, alles zu: wie gros ist Gott, wie klein bist du.

3. Uns zeigen alle elemente macht, güt und weisheit überall! o wenn das stumme reden könnte, wie gros wär stets der jubelschall: rühmt, menschen, Gottes güt und macht, der uns für euch hervorgebracht.

4. Herr Gott! wie gros ist deine liebe! die erd ist deiner güte voll. O gieb mir deines geistes triebe, daß ich dich preise, wie ich soll; nimm, was ich kann, und hab, und bin, zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser erden mich zu dir locken, höchstes gut! daß sie mir nicht zum fallstrick werden. der statt des nutzens schaden thut; laß allen mißbrauch ferne seyn! mein schatz und ziel sey du allein.

6. Hier ist mein leben eine reise; hier geht mein weg zur andern welt: drum mache du mich fromm und weise, daß ich hier thu, was dir gefällt, und end ich diesen kurzen lauf, so nimm, in deine ruh mich auf.

(D. J. J. Rambach.)

56) Mel. Sey lob und ehr dem

Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, die weisheit deiner wege, die liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von bewundrung voll nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, die wunder deiner werke; der himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der stärke! wer hat die sonn an ihm erhöht? wer kleidet sie mit majestät? wer ruft dem Heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? wer heist die himmel regnen? wer schließt den schoos der erde auf, mit vorrath uns zu segnen? o Gott der macht und herrlichkeit; Gott deine güte reicht so weit, als nur die wolken gehen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm; dich preist der sand am meere; bringt, ruft auch der geringste wurm, bringt meinem Schöpfer ehre! mich, ruft der baum in seiner pracht, mich, ruft die saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand, so wunderbar bereitet; der mensch, ein Geist, den sein verstand, dich zu erkennen, leitet; der mensch, der Schöpfung ruhm und preis, ist sich ein täglicher beweis von deiner güt und gröse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, erhebe seinen namen! Gott, unser Vater, sey gepreist, und alle welt sag: Amen! und alle welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn und dien ihm gern! wer wollte Gott nicht dienen? (C. F. Gellert.)

57) In voriger melodie.

Wie herrlich bist du! Gott, du bist unendlich gut, wir finden dich, der unendlich gütig ist, wo wir nur sind; empfinden, o Herrscher! deine majestät, daß erd und himmel dich erhöht, erfüllt von deiner güte.

2. Der jüngling, Herr, schweigt von dir nicht, der ohne dich nicht wäre; der säugling, groser Schöpfer, spricht von deiner macht und ehre! von allem, was ich seh vor mir, erschallen lobeslieder dir, o Vater aller dinge.

3. Die himmel sind von deiner hand, die alles hat bereitet, weit, wie ein teppich, ausgespannt, und dir zum ruhm verbreitet! du, der im höchsten himmel thront, du schufst die sterne, schufst den mond, uns in der nacht zu leuchten.

4. Den menschen hast du, Herr, gemacht; von dir hat er sein leben; du hast durch deine güt und macht ihm, was er hat, gegeben: was ist vor dir, o Gott, was ist der mensch, daß du so gnädig bist, ihn deiner würdig achtest?

5. Du hast ihn mit verstand geziert, und freyheit ihm verliehen; ihn hast du in die welt geführt, zum himmel ihn zu ziehen! er ist so wohl, o Herr! dein kind, als es die höhern engel sind, du liebst ihn, wie ein vater.

6. Stimmt, menschen, lobgesänge an, daß Gott erhöhet werde! Gott, der uns alles unterthan, was ist und lebt auf erde! wie viel ist hier, was uns erquickt! wie sehr sind

wir

wir durch dich beglückt! was kannst du mehr uns schenken?

7. Wie herrlich bist du! Gott, du bist unendlich gut, wir finden dich, der unendlich gütig ist, wo wir nur sind; empfinden, o Herrscher, deine majestät, daß erd und himmel dich erhöht, erfüllt von deiner güte.

VI. Von den Engeln.

58) M. Nun ruhen alle wälder

Du Herr der Seraphinen! dem tausend engel dienen, und zu gebote stehn, Gott aller wesen meister, und Vater aller geister! mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die machten und die thronen, die in dem himmel wohnen, giebst du zu meiner wacht; sie schaun in hellem lichte dein herrlich angesichte, doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine güte mit dankbarem gemüthe für diese wunderschar; das menschliche geschlechte beschützet deine rechte durch ihren beystand in gefahr.

4. Laß ihren schutz mich decken, wenn angst und noth mich schrecken, daß mich kein leid betrübt; ich sey in meinem leben von ihnen stets umgeben, von ihnen immerdar geliebt.

5. Doch sollen sie nicht weichen; so laß mich ihnen gleichen an wahrer heiligkeit; wie sie die kinder lieben, und wahre demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen, den laß mich auch erfüllen; sie leben heilig, rein: o laß mich nichts beflecken, auch wenn mich schatten decken, stets diese reinen geister scheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, kein ärgerniß zu nehmen, lehr mich behutsam seyn; nie durch ein sündhaft leben dem nächsten anstoß geben, denn dieses stürzt in ewge pein.

8. Wenn ich denn endlich scheide, so führe mich zur freude auf ihren händen ein: da werd ich dich erst loben, und in dem himmel droben dir und den engeln ähnlich seyn.

(B. Schmolke.)

59) M. Jesus meine zuversicht

Herr, du hast in deinem reich grose scharen heilger engel! ihnen bin ich noch nicht gleich; denn ich bin noch voller mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, als die guten geister seyn?

2. Mich beschwert noch fleisch und blut; stärke mich bey der beschwerde; stärke mich mit kraft und muth, daß ich hier schon auf der erde, als dein erbe und dein kind, immer himmlisch sey gesinnt.

3. Gieb mir weisheit, gieb mir fleiß, dich, o Gott! recht zu erkennen! laß mich deines namens preis gern auch vor der welt bekennen; daß ich darinn auf der erd deinen engeln ähnlich werd.

4. Herr! dein wille soll geschehn, wie im himmel, so auf erden; laß uns doch stets darauf sehn, daß wir dir gehorsam

werden; so in deinem willen ruhn, wie die reinen geister thun.

5. Unsre welt ist voll gefahr; voll gefahr ist unser leben; sende deiner engelschar, daß sie schützend uns umgeben; wo wir ausgehn oder ein, laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, wenn ich künftig werde sterben; laß mich dann auch eben so, deines himmels freuden erben; bringe durch der engel hand mich hin in mein vaterland.

7. Laß mich dann vor deinem stuhl bey den auserwählten stehen; wenn die bösen in den pfuhl der verdammniß zitternd gehen. Mache mich in deinem reich völlig deinen engeln gleich.

(M. C. Neumann.)

60) Mel. Werde munter mein.

Höchster, dessen starke rechte zuflucht, schirm und schatten giebt; der das menschliche geschlechte, wie ein treuer vater liebt; der in dieser grosen welt alles, was er schuf, erhält; der als Herr uns in gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend seraphinen jauchzen und lobsingen dir; dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für: aber auch auf uns zu sehn, und uns schwachen beyzustehn, sind sie deinen wink gewärtig, und dir zu gehorchen fertig.

3. Gott der engel, Herr der welten, ach was sind wir menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten! o wie hältst du uns so hoch! deine engel dienen uns, und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören ewig dich im himmel ehren.

VII. Von der Vorsehung.

Psalm 45.

61) M. Herzliebster Jesu, was

Dein reich, o Gott, ist herrlich; ewig währen dein reich und deine macht, die wir verehren, und ewig wird von aller völker zungen dein lob besungen.

2. Der Herr bewahret alle, welche fallen; der Höchste hilft den unterdrückten allen, und eilt, mit heil die, die um heil ihn bitten, zu überschütten.

3. Nach dir, Gott, schauen aller wesen blicke, daß deine hand sie väterlich erquicke; du giebst auch einem jeden seine speise, daß er dich preise.

4. Herr, du erhältst mit deinem wohlgefallen, was lebt, thust deine hand auf und giebst allen, was sie bedürfen; keiner sucht vergebens dich, quell des lebens.

5. In allen wegen Gottes stralet gnade, untadelhaft sind alle seine pfade, und was er thut, gereicht zu seinem preise, ist gut und weise.

6. Der Herr ist nahe denen, die ihn bitten, die ernstlich ihn um seine hülfe bitten; er thut was die gerechten, die ihn ehren, von ihm begehren. 7.

7. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; die aber, die gewalt und frevel üben, verfolgt er, daß er sie zum fluche mache, mit seiner rache.

8. Auf ewig will ich seinen namen loben; von allen menschen werde Gott erhoben! was lebet, müsse, Herr, zu allen zeiten dein lob verbreiten.

(D. J. A. Cramer.)

62) Mel. Es ist das heil uns

Dir, unser Gott! ist niemand gleich im himmel und auf erden, du bist der Höchste, und dein reich kann nie begriffen werden; unendlich ist die majestät, die über alle dich erhöht, die kron und zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? wo ist der, der es messe? wohin auch nur mein auge sieht, da seh ich deine gröse; weit, über alle himmel weit geht deines reiches herrlichkeit; du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen gesetzen, du willst auch deiner treuen hut das kleinste würdig schätzen; auf alles geht dein augenmerk, und immer ists dein liebstes werk, zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein gericht, der du die wahrheit liebest! wie richtig maas hält dein gewicht, wenn du vergeltung übest; du handelst stets nach billigkeit in dieser und der künftgen zeit, beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, Gott über alles führest, und wohl dem, der den zweck erkennt, dazu du uns regierest! ich, dein geringster unterthan, Herr, bete dich in demuth an: o sieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; und auf dem tugendwege nicht stets so eifrig, als ich soll; bin oft zum guten träge: doch du bist gnädig, und voll huld vergiebst du reuenden die schuld, drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es weil mich der vertritt, den du für mich gegeben! mein Jesus, welcher für mich litt, erwarb mir recht zum leben; sein tod macht mich vom zweifel frey, ob ich der gnade fähig sey; auch mich hat er versöhnet.

8. Herr, ewig will ich deinen ruhm mit lob und dank erheben dir will ich, als dein eigenthum, mich ganz zum dienst ergeben; mit lust will ich bis in den tod nach deinem heiligen gebot durch deinen beystand wandeln.

62) Mel. Wer nur den lieben

Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen, dein rath bleibt für uns wunderbar; umsonst sind alle unsre sorgen; du sorgtest, eh die welt noch war, für unser wohl schon väterlich: dieß sey genug zum trost für mich.

2. Dein weg ist zwar in finsternissen vor unsern augen oft versteckt: doch wenn wir erst den ausgang wissen, wird uns die ursach auch entdeckt, warum dein rath, der niemals fehlt.

fehlt, den uns so dunklen weg gewählt.

3. Nie sind die tiefen zu ergründen von deiner weisheit, macht und güt, du kannst viel tausend wege finden, wo die vernunft nicht einen sieht; aus finsterniß bringst du das licht; du sprichst, o Gott, und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche gedanken! Gott kann weit mehr, als ihr versteht. Bleib seele! in der demuth schranken; die demuth wird von Gott erhöht. Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt, und deiner führung sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen mit allem, was ich hab und bin; ich werfe, was ich nicht kann fassen, auf deine macht und weisheit hin: der ausgang zeigt doch immerdar, daß stets dein rath voll güte war.

6. Gieb, daß dieß mein vertrauen mehre in glück und unglück, freud und leid; schick alles, Herr, zu deiner ehre und meiner seelen seligkeit: so preis ich einst vollkommen dich, so freu ich dein auf ewig mich. (verbessert.)

64) Mel. Von Gott will ich

Gott, der an allen enden viel grose wunder thut, in dessen treuen händen mein ganzes leben ruht, der in der prüfungszeit mir jeden meiner tage, mein glück und meine plage bestimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen in mutterleibe lag, wacht über mich dein sorgen; ach Vater, wie vermag mein dürftiger verstand das gute zu erheben, das du in meinem leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängst uns an zu lieben, noch eh wir sind, und hast nie lust uns zu betrüben; doch, schickst du eine last, so bleibst du mitleidsvoll; hilfst liebreich deinen kindern sie tragen und vermindern; beförderst stets ihr wohl.

4. Es hat in meinem leben mir diese zuversicht stets neue kraft gegeben, und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; so seufzt ich und war stille, und dein stets guter wille entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen, der jederzeit an mir so herrlich sich erwiesen, mein herz und mund soll dir, du retter aus gefahr! mein schuldig opfer bringen, von deiner güte singen jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, und lauter guts gethan; daß deiner liebe thaten ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater, daß ich dort, verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen frommen dir danke fort und fort. (verbessert.)

Psalm 9.

65) Mel. Befiehl du deine

Gott, meine ganze seele macht deinen ruhm bekannt, dir dank ich und erzähle die wunder deiner hand; mein herz ist froh; ich singe: Herr, meine lust bist du; dir, dem ich lieder bringe, dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du

2. Du sitzest auf dem throne
als richter aller welt, der jeglichem zum lohne das rechte urtheil fällt; wenn dich die menschen schmähen, dann rächst du ihren spott; du schiltst; und sie vergehen vor deinem zorn, o Gott!

3. Der Herr hat zum gerichte sich seinen thron erhöht, vor seinem angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen sünder zittert; bereut noch euren spott, sein thron wird nie erschüttert; der Herr bleibt ewig Gott!

4. Der Herr regiert; er liebet, was ungerecht ist, nicht; er wägt die welt, und übet parteylos sein gericht. Die wage sinkt und steiget, wie sein gesetz gebeut, und jedes land bezeuget des richters heiligkeit.

5. Gott ist ein fels der armen, ein fels in jeder noth; sie traun auf sein erbarmen, wenn ihnen unfall droht; die thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; du, Gott, versäumest keinen, der deinen schutz begehrt.

6. Ihr bürger Zions, preiset, verkündigt in der welt, wie gros sich Gott beweiset, der, was er zusagt, hält; er denkt daran, und fraget nach des gerechten blut; er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der wetter wut.

7. Herr, sey mir gnädig! schaue voll huld auf meine noth; du bists, dem ich vertraue, du hilfst auch selbst vom tod. Nach überwundnen leiden geh ich ins heiligthum; und über dich voll freuden, erheb ich deinen ruhm.

(D. J. A. Cramer.)

66) Mel. O wie selig sind die
(siehe Göth. gesangbuch.)

Herr! mein licht, mein heil mein leben, wie kann ich dich gnug erheben? was für lieder stimm ich an? was soll ich zum dank dir bringen? und wie soll ich würdig singen, was du, Herr, an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebeuget, aber auch mir bald gezeiget, daß du stets den deinen nah; in der nacht warst du verborgen, doch bald kam der frohe morgen, da ich, Herr dein antlitz sah.

3. Heilig, Herr! sind deine wege, wunderbar sind alle stege, wo du deine kinder führst; wer muß nicht aus deinen werken, dir zum preise, stets bemerken, wie gerecht du, Herr, regierst?

4. Nun ich will dir fest vertrauen, und auf deine gnade schauen, wenn des kreuzes last mich drückt; ich will still seyn, hoffen, schweigen, stets vor dir, o Herr, mich beugen, bis dein antlitz mich erquickt.

5. Willst du deine hülf aufschieben? willst du meine demuth üben? Herr! ich bin ein sündger knecht; willst du strafen, willst du schlagen, schickst du trübsal, noth und plagen? Herr! du bleibest stets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine

treue ewig ist und täglich neue, selbst zur schwersten prüfungszeit; deine strafen, deine schläge, sind ja, wenn ichs recht erwäge, mittel meiner seligkeit.

7. Ach! so stärke mir den glauben, laß mir nichts denselben rauben, keine wollust, keine pein: laß mich deine liebe schmecken, laß in noth und angst und schrecken deine gnade mich erfreun.

67) M. Nun ruhen alle wäld. In allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat: er muß in allen dingen, solls anders wohl gelingen, der helfer seyn durch rath und that.

2. Was nützen uns vom morgen bis abend alle sorgen, wenn sein gedeyn uns fehlt: er hat uns glück und plage, und bös und gute tage, eh wir noch waren, zugezählt.

3. Was Gott für mich ersehen, das solls und muß geschehen, ist mein beschieden theil: drum laß ich mir in allen, was er mir giebt, gefallen, und halt es für mein wahres heil.

4. Ihm trau ich in gefahren: er wird mich wohl bewahren, er, der da will und kann; such ich nur seinen willen gehorsam zu erfüllen, so nimmt er selbst sich meiner an.

5. Er lasse meine sünden vor ihm vergebung finden, durchstreiche meine schuld! und wenn ich zu ihm schreie, so schenk er mir aufs neue in Christo seine vaterhuld.

9. Leg ich zum schlaf mich nieder, weckt mich der morgen wieder, zu meines lebens pflicht: irr ich auf finstern wegen, eil ich dem kreuz entgegen, so sey sein wort mein trost und licht.

7. Schein ich von ihm verlassen, so will ich mich doch fassen, und seiner hülfe traun, und wenn ich auf der erde nicht gros und glücklich werde, voll glaubens in die zukunft schaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, wie und wann er gebeut: ich lebe oder sterbe, so bleibt mein theil und erbe des himmels ganze seligkeit.

9. So sey nun seele, stille! dein ruhm sey dessen wille, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe! dein Vater in der höhe, der weiß zu allen sachen rath. (D. P. Flemming.)

68) M. Nun lob mein seel den Kommt, kommt den Herrn zu preisen, der gros von rath ist, gros von that, den gütigen, den weisen, der keinen, der ihm gleich sey, hat! der Herr thut grose werke; wer hindert seine kraft, wer seines armes stärke, die, was nur gut ist, schafft? er dehnet gleich gezelten die weiten himmel aus; er spricht, so gehen welten aus ihrem nichts heraus.

2. Er will, und sonnen flammen; auch drängt das wasser, wenn er spricht, in wolken sich zusammen, und ihre schläuche reissen nicht, er ruft den ungewittern; das meer wird ungeges

gestüm; des himmels säulen zittern; die erde bebt vor ihm. Er will; und blitze zünden gebürg an; sie vergehn: er spricht und ruft den winden: schnell wird sein himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den wellen: hieher! nicht weiter! legt euch hie? er legt in felsen quellen, sie rieseln, und versiegen nie, er füllt auch wüsteneyen mit seinen wundern an; heist thiere da sich freuen, wo niemand wohnen kann. Wer kann die sterne führen; wer weiß, als er allein, die himmel zu regieren? und du wagst, stolz zu seyn?

4. Kannst du mit deiner stimme, o stolzer, donnern, wie Gott thut? streu aus von deinem grimme verderben, deiner blitze glut; leg an gewalt, und zeige dich mächtig, wie der Herr; schau an die stolzen, beuge, versenke sie, wie er. Wos rühmen denn die thoren mit ihrer stärke sich? o staub aus staub geboren, nur Gottes rühme dich.

5. Herr, dein ist alle stärke, und alle hülfe, Gott, ist dein! das preisen deine werke, die deiner kraft allein sich freun; wir auch erfreun uns ihrer; ihr lob sey unsre pflicht! o Vater, o Regierer, wen hält, wen schützt sie nicht? du lebst, du wirkst in allen, dir, dir vertrauen wir! Erhalter, wer kann fallen, getragen, Herr, von dir? (D. J. A. Cramer.)

69) Mel. Sey lob und ehr dem

Lob sey Gott, der den frühling schafft! Gott, der den erdkreis schmücket! preis sey ihm! ehre, stärk und kraft, der, was er schuf, beglücket. Der Herr erschafft, der Herr erhält, er liebt und seguet seine welt: lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den Herrn verließ, in jenen seligen tagen, da ward die erd ein paradies, frey von der sünde plagen: nun hat sie sünd und straf entstellt; doch ist sie noch des Schöpfers welt! ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder! es strömet jeden neuen tag sein segen neu hernieder: der wurm, der in dem staube webt, der vogel, der in lüften schwebt, erfreut sich seines lebens.

4. Der erden antlitz ist verjüngt; erheitert glänzt der himmel; gebirg und thal und wald erklingt von freudigem getümmel: und voll erbarmen schaut herab, der allen seyn und leben gab, auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur und unbeseelt sind auen und gefilde: auch hast du nicht die thier' erwählt zu deinem ebenbilde: der mensch nur freuet deiner sich, kennt, fühlet und empfindet dich, und hofft ein ewig leben.

6. Lobsinget ihm! er ist uns nah, singt alle seine heere! der Herr ist allenthalben da, im himmel, erd und meere. Ich preise dich, ich singe dir! denn du bist, wo ich bin, bey mir

mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in das land, und stillst den durst der erde, daß mit den gaben deiner hand der mensch gesegnet werde; du machest hagel, thau, und wind, die deiner allmacht boten sind, zu unsrer freudenquellen.

8. Selbst wenn, vom donnersturm bedräut, erschrockne länder zittern, strömt stärkung, segen, fruchtbarkeit aus nacht und ungewittern: dann bricht die sonne neu hervor, und alles jauchzt zu dir empor, vor dem die wetter schweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, du brunnquell aller gaben; dort wirst du uns mit seligkeit in reichen strömen laben. Wohl, wohl den menschen, die schon hier sich dir ergeben, und einst dir in Christo freudig sterben.

Psalm 121.

70) Mel. Vor deinen thron,

Mein auge sieht, o Gott, zu dir, von deinem throne hilf du mir; mein heil kommt nur von deiner macht, die diese welt hervorgebracht.

2. Getrost mein herz! dein treuer hirt schafft daß dein fus nicht gleiten wird; der dich behütet, schlummert nicht, in finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich; denn Gottes rechte schützet dich; durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein schutz gewährt dir sicherheit; sein trost füllt dich mit freudigkeit: er leitet dich auf ebner bahn, und nimmt dich einst mit ehren an.

5. Herr! segne und behüte mich du bist mein heil, ich hoff auf dich: dein segen folg aus dieser zeit mir bis in jene ewigkeit.

71) Mel. Ich singe dir mit herz

Noch immerwechseln ordentlich des jahres zeiten ab; früh strömt und spät ergießet sich dein regen, Gott, herab.

2. Du öffnest deine milde hand Jehova Zebaoth! du segnest, du erfüllst das land mit deinen gütern, Gott!

3. Dein fustritt in den wolken träuft von fett und fruchtbarkeit; die saat geht auf und blüht und reift und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der baum, wenn einer schatten sucht, ihm unter seinem zweige raum, erfrischung, und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! es fliest sich immer gleich der freude quell, und die natur ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, in tausend bächen zu? wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch; und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen hauch.

8. Nicht einer mangelt deiner huld; wem stralet nicht dein licht; mit welcher langmuth und geduld verschonst du unser nicht.

9. Ach

9. Ach betet, menschen, betet an! erwägts! und denket nun: was hat nicht Gott an dir gethan? was will er nicht noch thun? (D. J. A. Cramer.)

Aus Psalm 127.

72) M. Befiehl du deine wege.

Nimmt Gott, dem wir vertrauen, nicht unsers werks sich an, will er das haus nicht bauen, vergebens baun wir dann! will er die stadt nicht schützen, er, gros durch rath und macht, was wird der wächter nützen? umsonst ists, daß er wacht.

2. Ihr wachet spät und frühe, und eßt voll traurigkeit das brod der sorg und mühe, und häuft euch leid auf leid. Was nützt der bange kummer, da Gott dem, den er liebt, was er bedarf, im schlummer, und unerwartet giebt.

(D. J. A. Cramer.)

73) Mel. Warum solt ich mich

Sey zufrieden mein gemüthe Gott ist gut, was er thut, ist voll lieb und güte; schaue seine grose thaten, was die welt in sich hält, ist ihm wohlgerathen.

2. Beydes erd und himmel preisen seine macht; tag und nacht müssen es beweisen; sonn und mond sind laute zeugen; was sich regt und bewegt, kann es nicht verschweigen.

3. Schau die werke seiner hände; mensch und thier melden dir seinen ruhm ohn ende: was wir noch so kleines nennen, gras und laub, selbst der staub, giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf bergen und in gründen, in der höh, in der see, oder sonst zu finden, rühmt die weisheit seiner werke; jeder wurm, wind und sturm, preisen seine stärke.

5. Wie muß ich sein lob erheben? wie so gar wunderbar gab er mir mein leben? seel und leib ist sein geschenke, bin ich nicht ihm verpflicht, wenn ich dieß bedenke.

6. Wie mich sein getreues sorgen tag und nacht nimmt in acht, das zeigt jeder morgen: ja kein augenblick verschwindet, der mich nicht, Gott, mein licht! dir zum dank verbindet.

7. Drückten mich des kreuzes plagen? wenn die last kaum gefaßt, half Gott selber tragen; war nicht mehr geduld vorhanden? seine kraft hat geschafft, daß ichs überstanden.

8. Nun, mein herz, das hat schon lange Gott gethan, denke dran, wird dir jemals bange, als wollt' er dich ganz verlassen? es geschicht warlich nicht, er kann dich nicht hassen.

9. Drum ergieb dich seinem willen, heise gut, was er thut, er wirds auch erfüllen; denn er ist in allen sachen gros von rath, stark von that; er, er wirds wohl machen.

VIII. Von der natur u. bestimmung des menschen.

74) Mel. O Gott, du frommer

Allmächtig groser Gott, wer kann dich gnug erheben?

ben? du gabst der ganzen welt bewegung, kraft und leben. Was geist und körper heist, was erd und himmel hegt, hat deine huld gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner ehre; und wolltest, Gütigster! daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, der in mir lebt und denkt, mir zur unsterblichkeit aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein groser zweck, dazu du, Gott, mich schufest! wie herrlich ist das theil, dazu du mich berufest! dir, Höchster, ähnlich seyn, vollkommen seyn, wie du! o wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dieß grose ziel doch stets vor augen schweben; mein allerstärkster wunsch, mein eifrigstes bestreben in allem meinem thun sey dieß, o Gott, allein, daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; laß mich auch wahrheit lieben, und mit stets munterm fleiß in alle dem mich üben, was mich zur weisheit führt; zur weisheit, die dich ehrt, und allem beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, des fleisches lüste zähmen, nur das, was recht ist, thun, des guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, ein freund der menschen werde, dem wohlthun freude macht, der kummer und beschwerde dem nächsten gern erspart, sein leiden ihm versüßt, und, wo er helfen kann, zum helfen willig ist

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von diesem ziele; du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein lebenslauf auf erden; wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn unterlaß, Gott, deiner güte freun.

75) Mel. Wer nur den lieben

Dein bin ich, Gott; dein ist mein leben; wie tröstlich ist mein ursprung mir! du hast den odem mir gegeben; mein ganzes wesen kommt von dir; du, Vater, riefst mich aus dem nichts zum frohen anschaun deines lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet hast? als mich die engen finstern schranken des ersten daseyns noch umfaßt: da war dein auge über mir, da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, die nur so lang im fleische lebt, bis sie, daß ihr kein wohlseyn fehle, dein ruf zum höhern geist erhebt; du

hast

hast mir sinnen und verstand, begierd und willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildt, so wird, o Vater in der höhe! mein herz mit ehrfurcht ganz erfüllt: ein jedes glied, ein jeder sinn reißt mich zu deinem lobe hin.

5. Durch deiner vorsicht gnädigs walten, die mich von kindheit an umfing, bin ich bis hieher noch erhalten, so daß der tod vorübergieng: ich stehe noch, und preise dich, Herr, deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grosen güte, die du, mein Gott, an mir gethan; beschämt empfindet mein gemüthe die schuld, die ich nicht leugnen kann: ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig seel und leib befleckt.

7. Ja, Herr, ich habe meine glieder zu sündengliedern oft gemacht; vor dir fall ich in demuth nieder; vergieb, was ich nicht recht bedacht! verwirf mich, Vater, nicht von dir! schaff selbst ein reines herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und geist, und leib, und glieder gebe zu waffen der gerechtigkeit; daß ich bis in den tod dir treu, und stets ein freund der tugend sey.

9. Fällt dieses leibes hütte nieder; vollend ich dieses lebens lauf: o Gott, so richte du mich wieder verherrlicht aus dem staube auf: dein ewges leben sey mein theil, so preis ich ewig dich, mein heil!

76) In voriger melodie.

Der du das daseyn mir gegeben, wie preis ich dich, o Gott, dafür! nie kann mein dank dich gnug erheben! durch christen schenktest du es mir: kein licht, kein trost erfreute mich, kennt ich nicht, Jesu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden würd ich ein raub des todes seyn: mit sündenschuld und fluch beladen, müßt ich des richters rache scheun: ich fände keinen trost in noth: mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? was ist auf erden meine pflicht? wird auch mein geist im tod entschlafen? und hält Gott künftig ein gericht, wie werd ich im gericht bestehn? wie der verdienten straf entgehn.

4. Entscheidet die vernunft die fragen durch ihrer einsicht schwaches licht? hebt sie die zweifel, die mich plagen? und bleibt der trost, den sie verspricht? ach! ohne Christi licht und heil wär finsterniß und tod mein theil.

5. Ja, du hast mich den finsternissen des irrthums, und der sünde macht durch deine lehre, Herr, entrissen; ihr licht zerstreut des zweifels nacht; du zeigest mir des Höchsten rath, und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich Gott er-

erschaffen; ich kenne meine ganze pflicht; mein geist wird nicht im tod entschlafen; wer an dich glaubt, wird im gericht durch dich, o Heiland, wohl bestehn, und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu, laß mich deiner lehre gehorchen mit stets grösserer lust, und keines spötters wahn zerstöre dein heiligthum in meiner brust; mein ganzes leben preise dich! dein heil erfreu im tode mich.

77) M. Allein Gott in der höh

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! sehr gros sind seine werke. Als der Unendliche gebot, schuf weisheit, güt und stärke; der Geist, der auf der tiefe schwebt, ruft millionen, und belebt dieß heer durch seinen odem.

2. Gott, der den himmel überspannt, auf hohen wolken fähret, der, aus dem nichts, mit milder hand, die ganze welt ernähret, drückt in den erdenklos sein bild, wird seiner unschuld starker schild, und seines lebens sonne.

3. Lobsinget ihm! aus seiner hand kam die vernünftge seele, damit der menschliche verstand der tugend schönheit wähle; mit aller pracht wirkt unser geist, wenn er sich dieser welt entreißt, Gott, seinen ursprung suchet.

4. Wie herrlich ziert Gott jeden sinn, die spiegel seiner ehre; pflanzt in das herz empfindung hin, und neiget es zur lehre; auf sein geheis strömt heil uns zu; er, er erquicket uns mit ruh, mit freuden, ehre, reichthum.

5. Die allerhöchste Majestät läßt sich zum staube nieder; eh eine zeugung untergeht, blüht schon ihr sprößling wieder, und steigt, bey gröster sparsamkeit, zum gipfel der vollkommenheit, zur ehre seines Schöpfers.

6. Gott, deine güte preiset dich, dich rühmt sie jeden morgen; die kreatur erquicket sich im reichthum ihrer sorgen; sie kleidet, nähret und erhält, trägt alle dinge dieser welt mit ihrem kräftgen worte.

7. O mensch, das auge Gottes sieht auf deine lust vor allen: dein redlich herz, dein froh gemüth, dein täglich wohlgefallen, gesundheit, freunde, fried und rast, und was dein wohlstand in sich faßt, ist deines Gottes gabe.

8. Dir öfnet er sein heiligthum, merkt auf gebet und lieder; wirft dein feind deine wohlfahrt um, erhöhet er sie wieder; die liebe, die den Sohn uns gab, führt dich hinunter in das grab, und durch das grab zum himmel.

9. Lobsinget Gott! was odem hat, erhebe das gemüthe, ihn lobt die gröse seiner that, die gröse seiner güte; es lobe Gott der harfen klang, im höhern chore, der gesang vom ewigen erbarmen.

(Eberwein.)

78) Mel. Wer nur den lieben
Es werde Gott von dir erhoben, du seines odems hauch, mein geist! sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner werke preist; ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, und seiner liebe mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, den er zu seinem stuhle wählt; doch ist der sonnenreiche himmel gedankenlos und unbeseelt; nur mir, dem thone seiner hand, gab er gefühl, gab er verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken ist seine ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die sie schmücken? was ich nur sehen kann, gefällt; und dennoch kann sie nicht, wie schön, wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für engel nur, und nur für seelen, die Gott zu ihrer würd erhob, sind sie so herrlich; sie erzählen nur geistern meines Schöpfers lob. O seele, jauchze, daß der ruf der allmacht dich zum geiste schuf

5. Ich, Gott, kann denken; ich gewinne, weil ich zu einem geiste war, durch die empfindung meiner sinne gedanken tausendfacher art. Ach strebt ich, alle Gott zu weihn: wie selig könnt ich hier schon seyn.

6. Ich kann sie sammeln, sie verbinden, sie trennen, wie es mir gefällt, die welt empfinden, mich empfinden, mich unterscheiden von der welt; zu tausend thaten hab ich kraft, die giebt mir Gott, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele nach lust und ruhm zur seligkeit! nur daß ich oft betrogen wähle, was, wenns errungen ist, mich reut! doch, das ist, Vater, meine schuld; du schaffest, was du schafft, aus huld.

8. Begabt mit wundervollen sinnen, mit freyheit, mit vernunft von dir, sollt ich nur dich, Gott, lieb gewinnen, dich nur: und was gebräche mir? ach möchte meine seele dein mit allen ihren kräften seyn.

9. Gott, meine lust sey, dich zu kennen, dich urquell der vollkommenheit; von deiner liebe ganz zu brennen, mein lob und meine seligkeit! nimmst du zum erben, Gott, mich an; hab ich nur dich: was fehlt mir dann?

10. Es werde Gott von dir erhoben, du seines odems hauch, mein geist! sollt ich nicht meinen Vater loben, den jedes seiner werke preist; ihn, der der mich schuf, sein bild zu seyn, zu lieben ihn, mich ihm zu weihn. (D. J. A. Cramer.)

79) M. Ich singe dir mit herz
Ich bin, o Gott, dein eigenthum: du schufst mich, dein zu seyn; mein ganzes leben dir zum ruhm, und deinem dienst zu weihn.

2 Du gabst mir den vernünftgen geist, bewundernd einzusehn, wie dich, Herr, deine schöpfung preist; mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, Gott, deine herrlichkeit;

keit; zu ihrem preise reizt mich hier selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? ich rühmte dich, Herr, nicht? ein herold deines ruhms zu seyn, bleibt meine gröste pflicht.

5. O mache dieser pflicht mich treu, so treu, Herr, als ich soll; mein herz, mein mund, mein wandel sey stets deiner ehren voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein gebot; ihm ists nicht last, nicht pein: drum gieb auch mir die kraft, o Gott, gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut, du willst nur unser heil. Wohl dem, der deinen willen thut! du bist sein trost und theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; und selbst in traurigkeit schmeckt er, dir, Höchster, zugethan, in dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit nimmt ihn der himmel ein. Herr, laß nach dieser seligkeit mein ganz bestreben seyn!

80) Mel. Wer nur den lieben

Was ist vor deinem angesichte der mensch, Gott, daß du sein gedenkst, und einen stral von deinem lichte auf ihn, den staub, hernieder senkst! was ist er, wär er noch so gros? ein bald zerfallner erdenklos.

2. Du sahest an den menschenkindern den schweren fall vor langer zeit; und dennoch hast du diesen sündern aus göttlicher barmherzigkeit unzählich viel zu gut gethan, ja mehr, als jemand fassen kann.

3. Du hast den leib, obschon aus erde, doch wunderbar und schön gebaut; daß er der seele würdig werde, ihm sprach und sinnen anvertraut; du hast ihn selbst zum Herrn der welt, dem alles dienen soll, bestellt.

4. Du hast ihm noch viel mehr geschenket: du gabest ihm zum bessern theil, die seele, welche will und denket, und ihr hast du ein ewigs heil, noch ehe sie nach dir gefragt, in deinem worte zugesagt.

5. Drum laß es mich sehr wohl bedenken, was du, o Gott, an mir gethan; dir leib und seele wieder schenken, da ich dir sonst nichts schenken kann, damit sie beyde nach der zeit dich preisen in der ewigkeit.

6. Und nimm indeß sie alle beyde, Allmächtiger, in deinen schutz: so bieten wir, in allem leide, mit dir auch welt und satan trutz. Wenn wir in deiner gnade stehn, so muß es uns stets wohlergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von der erden, im himmel, deiner ewgen stadt, dich leib und seele schauen werden, von deinem licht stets froh und satt; so sollen sie auch beyde dich vollkommen rühmen ewiglich.

81) M. Allein Gott in der höh

Wie wichtig ist doch der beruf, den uns der Herr gegeben! Gott, als uns deine liebe schuf, da schuf sie uns zum leben; zum leben, welches ewig währt, das weder leid

noch

noch angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; allein bey dir, Gott, droben, da ist der ort, wo deine hand das glück uns aufgehoben, das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dieß grose ziel durch nichts verrücket werden! was hilfts, wenn ich auch noch so viel von gütern dieser erden, von ehre, geld, und lust gewinn, wenn ich dabey nicht tüchtig bin, dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier: laß mich dieß nie vergessen! nur wenig tage hast du mir zur wallfahrt zugemessen; schnell, wie ein traum, sind sie vollbracht, und dann wird dieser erde pracht auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit mich stets vor augen haben; laß mich, in meiner prüfungszeit, um jene bessre gaben, die mir im tode nicht entfliehn, am ersten und mit ernst bemühn, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater, liebt und deines Sohns sich freuet; das in dem glauben tugend übt, und sich vor sünden scheuet: ein solches herz, das wird allein sich ewig deiner güte freun, und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz, das wollst du mir, Gott, aus erbarmen geben, damit ich möge auch schon hier nach den gesetzen leben, die selbst im himmel gültig sind; bis ich als dein bewährtes kind zu deiner freude gehe.

IX. Von der sünde und dem menschlichen verderben.

82) Mel. Wer nur den lieben

Der mensch ist, Gott, dazu geboren, daß ihn, was göttlich ist, erfreu; du Schöpfer, hattest ihn erkoren, daß er dein bild und gleichniß sey: wie wird die ehre gnug gepriesen, die deine güt an ihm bewiesen!

2. Kein adel glich der seelen adel, kein glanz kam ihrer schönheit bey; sie war ganz rein und ohne tadel, von elend und von sünde frey; zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen: du, Gott, warst selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer quelle, aus welcher sie entsprungen war; noch war die weisheit ihr geselle, und leitete sie immerdar; sie hatte glück und ruhm gefunden, weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich stets zu lieben; ihr Alles, ewig dein zu seyn. Wär sie in deiner liebe blieben, so wär sie frey von qual und pein: allein, der feind hat sie verderbet, und sünd ist allen angeerbet.

5. Dem irdischen nur ganz erge-

ergeben, liebt sie die eitelkeit der welt, indem ein sinnlichs, fleischlichs leben sie ganz und gar gefesselt hält; sie suchet ruh in schnöden dingen, zu schwer zu Gott sich aufzuschwingen.

6. Sie ist in thorheit ganz versunken, spielt sorgenlos mit eitlem tand, vom taumel schnöder lüste trunken, ganz leer an weisheit und verstand, ganz taub und blind, in deinen werken, Gott, deine starke hand zu merken.

7. Gott, der du uns dein heil gegeben, du hilfst der seele wieder auf: erwecke sie zum neuen leben, und lenk zum himmel ihren lauf; laß mich die weisheit wieder finden, und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine sonne, mein reichthum, meine herrlichkeit, mein schatz und theil, und meine wonne, mein leben hier schon in der zeit: so wird mein leben mir auf erden, ein eingang zu dem künftigen werden.

83) M. Wo soll ich fliehen hin
Du, der kein böses thut! du schufst den menschen gut; du Höchster, gabst ihm kräfte zum seligen geschäfte, in heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? ach wir dein eigenthum, wie tief sind wir gefallen! wo ist jetzt unter allen ein mensch ganz rein von sünden vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied: dein auge, Höchster, sieht auf alle menschenkinder, und findt sie alle sünder; da ist vor dir, Herr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn; die weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nun was dein wille wollte, mit freudenvollen trieben zu wählen, und zu üben

5. Fleisch sind wir von natur; uns rühren leider! nur die güter dieser erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang: des bösen herzens hang reißt uns mit starkem triebe zu schnöder sündenliebe; und können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr, was uns gebricht, laß in der wahrheit licht so heilsam uns erkennen, daß wir vom ernst entbrennen, der sünde zu entsagen, der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem, der sie gewinnt! Gott, so verderbt wir sind, so willst du uns noch heilen, und kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf erden dir gleichgesinnt zu werden.

9. Herr, diese deine huld laß uns durch unsre schuld nicht freventlich verscherzen; erwecke unsre herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

84) M. Herr! ich habe mißg.
Herr, du kennest mein verderben, ach! es regt in meiner brust, wie bey allen adamserben, sich noch immer böse

lust,

lust, die mein herz, Herr, von dir neiget und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine wege! wie verkehrt mein eigner sinn! ich empfind es, Gott, wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom hang zum bösen mich noch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden von der angeerbten noth; heile meiner seelen schaden durch des Mittlers kreuzes tod; tilge alle meine sünden; laß mich vor dir gnade finden.

4. Deinen willen hier auf erden zu vollbringen wird mir schwer: soll ich dazu tüchtig werden mußt du selbst von oben her kraft und stärke mir verleihen, und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, Herr, durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein heil verscherze; laß der sündlichen begier mich mit nachdruck widerstehen, und auf deine hülfe sehen.

6. Unter wachen, beten, ringen hilf mir selbst mein fleisch und blut unter deinen willen zwingen: denn dein wille, Gott, ist gut; was nicht kann dein reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die sünd in mir sich regt; hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen: o so hilf mir wieder auf! laß in deiner kraft mich siegen, daß ich meinen lebenslauf unter deinen treuen händen möge gut und selig enden. verbessert.

85) Mel. Alle menschen müssen

Groser Gott, erhabnes wesen, das voll seguender begier, menschen sich zum dienst erlesen: ach! was ist der mensch vor dir? wenn ich deine gröss' erwege, und was ich bin, überlege: o wie dürftig und wie klein muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und elend, tod und sünde drücken leider! mein gemüth; machen mich zu einem kinde, das vor seinem Vater flieht. Tausend mängel, tausend flecken schänden mich zu meinem schrecken, und in der verderbten brust regt sich täglich böse lust.

3. Was ich gutes an mir habe, ist von deiner Vaterhand: o wie manche gute gabe hast du, Herr, mir zugewandt! selber auf dem sünderpfade trägt mich schonend deine gnade; nähmest du zurück, was dein, ach was wird mir übrig seyn.

4. Doch die menge deiner gaben klagt nur meinen undank an; weil ich sie oft ganz vergraben, oft damit nur gros gethan, oft voll leichtsinn sie verschwendet, und zu sünden angewendet: o wie häuft sich meine schuld durch verachtung deiner huld!

5. Sieh, hier lieg ich in dem staube tief vor dir, mein Gott, gebückt;

gebückt; doch mein demuthsvoller glaube, der auf meinen Heiland blickt, hofft auf deine vatergüte, und mein tief beschämt gemüthe, das den muth fast ganz verlor, hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe ziehen ganz mein herz zu dir ach! erhalte selbst die triebe treuer dankbarkeit in mir. Vater, laß das schwache lallen meines lobes dir gefallen; bilde mich, dein eigenthum, ganz zu deines namens ruhm.

7. Meine kräfte, meine glieder sind zu deinem dienst bereit. Herr, ich falle vor dir nieder voller ehrerbietigkeit: deinen willen thun und leiden, sey die quelle meiner freuden. Gott und Herr der ganzen welt, thu mit mir, was dir gefällt.

86) M. Wo soll ich fliehen hin.

Mein Gott, dir ist bewußt die innre böse lust, die quelle meiner sünden, die menschen nicht ergründen: o heile du aus gnaden der seele tiefen schaden.

2. Des bösen herzens grund wird oft durch thaten kund, die mich vor dir verklagen und mein gewissen nagen: Herr, willst du sie bestrafen, wer wird mir rettung schaffen?

3. Ich habe wider dich, den nächsten, und auch mich, vielfältig, Herr, gehandelt; ich bin den weg gewandelt, der menschen von dir wendet, und sich mit schrecken endet.

4. Ein jegliches gebot zeugt wider mich und droht, weil ich (dieß schlägt mich nieder;) nur gar zu oft dawider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir; hilf, Herr, erbarmend mir! erneure meine seele, daß sie nur gutes wähle: wer kann mich sonst vom bösen, als du, o Herr, erlösen?

6. Drückt mich der sünde joch gleich mächtig: so bleibt doch weit mächtger deine gnade; wie gros auch nur mein schade, so kannst du ihn doch heilen, und leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des fleisches macht in mir ihr werk vollbracht: so gieb mir lust und stärke, daß ich nur gute werke beschließe und vollbringe, und ewig dir lobsinge.

X. Von der gnade Gottes in Christo oder der erlösung.

Nach dem 14. Psalm.

87) M. Wer nur den lieben G.

Der weise sagt zu seiner seele: es ist ein richter! Gott ist der! wenn ich verkehrte wege wähle: so richtet und verdammet er. Sollt ich durch meinen Mittler rein, aufs neu ein greuel Gottes seyn?

2. Er, wieder zu der tugend tüchtig durch seines Jesu licht und kraft, ist heilig, denkt und wandelt richtig, unsträflich und gewissenhaft; er lernt, was Gott gebeut, und übt das gute, weil er Jesum liebt.

3. Ach

3. Ach Adam fiel, und seine kinder sind auch gefallen, auch entweiht, gefallen alle, thoren, sünder, und achten nicht, was Gott gebeut! untüchtig sind sie alle nun, und keiner kann, was gut ist, thun.

4. Da sandte Gott zu Adams kindern den Mittler, seinen Sohn, herab, der für sie litt; und allen sündern heil, leben, licht und weisheit gab: er gab den geist aus Gott, und nun kann, wer ihm folgt, was gut ist, thun.

5. O sünder, wollet ihr nicht merken, wie gut der Herr ist? wollt ihr nicht, durch ihn erneut zu guten werken, der weisheit folgen und der pflicht? solls denn umsonst seyn, daß er euch vergebung anbeut und sein reich?

6. Empfanget seines Geistes gabe: lernt weisheit, lernet glauben, lernt, wie gut es der gerechte habe, der von den lastern sich entfernt: er fürchtet tod und zukunft nicht; denn Gott ist seine zuversicht.

7. Ach, daß sie alle weise würden, erneuert zur gerechtigkeit, frey von der sünde harten bürden, zu kindern Gottes eingeweiht! die engel würden fröhlich seyn, und sich des heils der menschen freun.

(D. J. A. Cramer.)

88) In bekannter melodie.

Durch Adams fall ist erst verderbt der menschen ganzes wesen: dieß gift ist auf uns fortgeerbt: wir wären nie genesen, wär Jesu heil nicht unser theil; denn wie so tiefe wunden! ach, jeder hat in Evens that des satans neid empfunden.

2. Seit satan die dahin gebracht, daß sie frech abgefallen; so herrschet mit tyrannscher macht die sünde nun in allen. Uns drückt der tod: in solcher noth beschloß Gott uns zu geben den eignen Sohn zum gnadenthron, damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde schuld in Adam alle nieder: so bringt uns eine fremde huld in Christo alle wieder. Und wie wir all in Adams fall des ewgen todes starben: so rettet Gott durch Christi tod, die außer ihn verdarben.

4. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, da wir noch feinde waren; der ist für uns ans kreuz gehenkt, erstanden, aufgefahren. Tod und gericht trifft uns nun nicht, so wir ihm nur vertrauen: fest steht dieß wort! wem mag hinfort noch vor dem tode grauen?

5. Er ist das licht, der weg, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters kraft, sein ewges wort; zum Heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz umgiebt sein schutz uns alle, die wir glauben. Er ist der Hirt; die seinen wird aus seiner hand nichts rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, und wird zuletzt zu spotte; der solchen trost bey menschen sucht, und nicht bey seinem Gotte. Denn wer ihm

will ein ander ziel ohn diesen Tröster stecken; den mag gar bald des feinds gewalt und arge list erschrecken.

7. Wer hofft in Gott, und dem vertraut, kann nie zu schanden werden. Wohl, wer auf diesen felsen baut! trifft ihn schon hier auf erden viel angst und müh; hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich nur fest auf Gott verläßt: Gott hilft den seinen allen

8. Du wolleſt, Herr, von meinem mund dein heiligs wort nicht nehmen: so, weiß ich, läßt dein theurer bund mich sünder nicht beschämen. Der sünden schuld deckt deine huld: nur ihr will ich vertrauen: wer ihr vertraut, auf sie fest baut, der wird den tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon itzt dein heiligs wort den himmel aus der ferne; denn dieß licht führt zu Christo fort, dem hellen morgensterne: bricht der nun an, so fasset man alsbald die hohen gaben, die Gottes geist auch uns verheist, so wir nur glauben haben.

(Laz. Spengler) J. A. Schlegel

89) M. Von Gott will ich nicht

Erhebt den Herrn, ihr frommen! er hält, was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, der völker trost und licht; Gott, der uns nicht verstößt, hat uns zum heil und leben, selbst seinen Sohn gegeben: durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade hat uns der Herr erzeigt! der uns betroffne schade, der uns so tief gebeugt, ist nun nicht unheilbar: von sünden und verderben uns rettung zu erwerben, gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden in armer knechtsgestalt; voll müh und beschwerden war hier sein aufenthalt; der ihm gegebnen macht enthielt er sich mit freuden, bis er durchs todes leiden sein groses werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! o bringet Gott euern lobgesang, erlöste menschen, singet dem Mittler ewig dank! wo niemand helfen kann, da hilft er gern aus gnaden, heilt unsrer seele schaden: o nehmt ihn gläubig an!

5. Du freund der menschenkinder, verwirf uns, Jesu, nicht; dein name, heil der sünder, ist unsre zuversicht: drum kommen wir zu dir; hilf uns die nacht der sünden noch glücklich überwinden! denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bey dir steht unser leben; zu unserm ewgen heil hast du dich hingegeben: gieb uns am himmel theil! laß uns dir folgsam seyn! was wird uns, Herr, dann fehlen? dann werden unsre seelen sich Gottes ewig freun.

90) Mel. Werde munter mein

Ewge liebe, mein gemüthe waget einen kühnen blick in den abgrund deiner güte; send ihm einen blick zurück, einen blick voll heiterkeit, der die finsterniß zerstreut, die mein blödes auge drücket,

wenn

wenn es nach dem lichte blicket

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich erbarmet hast, und aus freyem edlen triebe den allweisen rath gefaßt, der verdammnißwerthen welt, durch ein theures lösegeld, durch des eignen Sohnes sterben, gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit! welcher uns hülflosen armen gnade, trost und hülfe beut. Liebe, die des Sohns nicht schont, der in ihrem schooße wohnt, um die sünder zu erretten, aus den schweren sündenketten.

4. Doch, du hast, o weise Liebe! eine ordnung auch bestimt, daß darinnen jeder bliebe, der am segen antheil nimmt: wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt; der soll nicht verloren gehen, sondern heil und leben sehen.

5. Da du keinen zum verderben ohne grund verbannet hast; tragen sünder, wenn sie sterben, ihrer eignen bosheit last: wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn; sein muthwillig widerstreben schließt ihn aus vom heil und leben.

6. Ewig sey mit dank besungen, was dein rath beschlossen hat; mit uns preisen engelzungen diesen weisen heilgen rath, den der glaub in demuth ehrt, die vernunft erstaunend hört, wo der engel tiefen findet, die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe, laß mich dahin streben, meiner wahl gewiß zu seyn; richte selbst mein ganzes leben, so nach deinem willen ein, daß des glaubens frucht und kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum zeugniß dienen möge: ich sey auf dem rechten wege.

8. Laß mich meinen namen schauen in dem buch des lebens stehn: alsdann werd ich ohne grauen selbst dem tod entgegen gehn; keine creatur wird mich, den du liebest, ewiglich deiner huld entreissen können, noch von deiner liebe trennen.

(D. J. J. Rambach.)

91) Mel. Ich dank dir schon

Gedanke, der uns leben giebt, welch herz vermag dich auszudenken! also hat Gott die welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Hoch über die vernunft erhöht, umringt mit heilgen finsternissen, füllst du mein herz mit majestät und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, noch ihren lauf und bahn ergründen; und doch kann ich der sonne licht und ihre wärme empfinden.

4. So kann mein geist den hohen rath des opfers Jesu nicht ergründen; allein das göttliche der that, das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß Jesus Christ am kreuz nicht meine schuld getragen, nicht Gott und mein Erlöser ist: so werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht Gottes sinn: so werd ich ewig irren müssen, und wer Gott ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der christenheit soll mir kein frecher spötter rauben; ich fühle seine göttlichkeit, und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes Gottes eigenthum, durch ihn des ewgen lebens erbe, dieß bin ich; und das ist mein ruhm, auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen geist, das pfand, daran wir seine liebe merken, und bildet uns durch seine hand zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern mit einem reinen herzen thue: so fühl ich eine kraft des Herrn, und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, und ich zu seinem kreuze trete: so weiß ich, daß er mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, daß ich, erwecket aus der erde, wenn er sich zum gericht erhebt, im fleisch ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier für den, der uns geliebt, erkalten? dieß ist die lieb, o Gott, zu dir, dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, so oft ich deinen namen nenne, und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, um deinetwillen schmach zu leiden: so laß mich keine schmach und pein von deiner liebe scheiden.

16. Und sollt ich, Gott, nicht für und für des glaubens freudigkeit empfinden: so wirk er doch sein werk in mir, und reinge mich von sünden.

17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt: (so laß mich noch im tode denken) wie sollt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken.

(C. F. Gellert.)

92) M. Herzliebster Jesu! was Gott, der du für uns deinen Sohn gegeben! wer kann doch gnugsam deine huld erheben? wie herrlich zeigst du im erlösungswerke der gnade stärke!

2. Dein ewger Sohn selbst stirbt für menschenkinder; der Heiligste tritt an die statt der sünder; der Seligste begiebt sich seiner freuden, für uns zu leiden.

3. Er wird das lamm, das aller sünden träget, drauf du die strafe weislich selbst geleget: daß du die schuld an den verlornen schafen nicht dürftest strafen.

4. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest, und deinen Sohn ihm zum versöhner schenkest? was findest du an mir und an uns allen für wohlgefallen?

5. Verdient verachtung göttlicher gesetze; verdient verschwendung unschätzbarer

schätze; verdient ein selbst gemachter böser schade des Richters gnade?

6. O welche tiefe deiner menschenliebe! wer faßt, o Gott, die gröse ihrer triebe? du thust noch mehr zu unserm wohlergehen, als wir verstehen.

7. Ach lehre mich recht deine huld erkennen, voll zuversicht dich meinen Vater nennen, und zum gehorsam dir mein ganzes leben willig ergeben.

8. Was mir dein Sohn, da er für mich gestorben, aus deiner huld durch seinen tod erworben, das werde mir, zu meinem ewgen heile, nun auch zu theile.

9. Dein friede wohne stets in meinem herzen, und tröste mich bey des gewissens schmerzen. Dein Geist sey mit mir, deinen guten willen treu zu erfüllen.

92) Mel. Es ist das heil uns

Heil uns! aus unsrer sündennoth ist rettung uns erworben. Der Herr will nicht des sünders tod; was Adams fall verborben, hat er aus gnaden uns ersetzt: wie werth sind wir vor ihm geschätzt! wie gros ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf erden, von dem verdienten sündenlohn ein retter uns zu werden. Er kam und mit ihm unser heil; er kam, am ewgen leben theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod, dein stachel nun? hier ist dein überwinder; für unsre schuld genug zu thun starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde, deine kraft? hier ist der, der uns kräfte schafft, dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, der retter unsrer seelen! nun kann uns auch auf erden schon das wahre glück nicht fehlen, getrost und froh in Gott zu seyn; wenn wir uns nur [illegible] Heiland weihn, den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, das ist in seinen händen; sein ist das reich, sein ist die kraft, das heil uns zu zuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am kreuze starb: wohl allen, die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertraun, und niemals sein uns schämen! auf seine Mittlershülfe baun, und sein joch auf sich nehmen: das ist der weg zum ewgen wohl; der weg, auf dem man friedenvoll auch schon auf erden wandelt.

7. Herr, laß uns diese seligkeit doch über alles schätzen! nie können güter dieser zeit den mangel uns ersetzen, wenn uns das gröste gut gebricht: ein reines herz voll zuversicht zu dir, Gott unser Vater.

8. O lenk auf dieß erhabne glück der seele stärkste triebe! zeuch mächtig unser herz zurück von schnöder sündenliebe; an dem uns theur erworbnen heil laß uns im wahren glauben theil stets suchen und gewinnen.

94) Mel. Mit fried und freud
Jauchzt, himmel! erde, freue
dich mit uns erlösten! er-
barmend, himmlisch, väterlich
uns zu trösten, giebt der rich-
ter seinen Sohn für uns dem
mittlertode.

2. Wir sind, durch diesen tod, geweiht zu himmelsfreuden; in jeder kurzen traurigkeit, je-dem leiden, klagen wir gleich-wohl: der Herr, der Herr ver-gißt die seinen!

3. Kann ihres eingebornen sohns ein weib vergessen? und könnte sie auch ihres sohns, sein vergessen: o so will ich deiner doch, ich deiner nicht vergessen!

4. Ich gieng vor dir vorbey, und sah: du lagst im blute; in deinem elend lagst du da, dei-nem blute! als du also vor mir lagst, da sprach ich: du sollst leben!

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: ja, du sollst leben! in meines friedens ewger ruh sollst du leben; rief ich dir, als ich dich sah in deinem blute liegen. (Klopstock.)

Nach 30. Psalm

95) M. Sey lob und ehr dem
Ich preise dich, und singe
dir, Versöhner aller sün-
der; du, mein erbarmer, hilfst
auch mir, du todesüberwin-
der! schon jauchzte dein und unser feind: Gott sey nicht mehr des menschen freund; auch Adam sey gefallen!

2. Wir waren unsres ruhms beraubt, verwundet und voll beulen; ach krank vom fuse bis aufs haupt, und niemand konnt uns heilen! du kamst und machtest uns gesund; dir, dir frohlocke herz und mund; dir jauchze der Erlöste!

3. Du hast uns, Herr, gewal-tiglich der hölle finsternissen, hast meinem untergange mich, Allmächtiger, entrissen. Ihr heiligen, sein eigenthum, er-hebt, besinget seinen ruhm, die allmacht seiner liebe!

4. Der Herr hatt' uns den tod gedroht; doch wollt er auch vergeben; gefallen hat er nicht am tod; er hat nur lust am leben. Erschrecklich ist der zorn des Herrn; doch glaubet nur: er rettet gern, und sei-ne gnad ist ewig.

5. Die ihr noch nicht gehei-ligt seyd, noch lieget im ver-derben, entflieht der ungerech-tigkeit! ach warum wollt ihr sterben? es kömmt die stunde des gerichts: trotzt, saget nicht: wir fürchten nichts, den tod nicht, nicht die hölle!

6. Wenn euer eitles glück entfleucht; (ach was ist dieses leben!) wenn Gottes zorn nicht mehr verzeucht: wie wer-det ihr erbeben! daß ihr durch kein gefühl noch wißt, wie furchtbar er den sündern ist, das danket seiner langmuth.

7. Gott ist bereit, euch zu verzeihn; nicht nach dem tod, auf erden! warum wollt ihr verworfen seyn, und könnt er-rettet werden! ach fleht ihm, eh noch sein gericht herbey kömmt; eh sein angesicht sich ewig von euch kehret.

8. Ich

8. Ich preise, Vater Jesu, dich, die liebe deines Sohnes. Einst führe, kömmt der richter, mich zur rechten seines thrones; hier nimm dich meiner schwachheit an, damit ich nie von deiner bahn zur sünde mich verirre.

9. Ist gleich der kurzen prüfung zeit voll mühe, voll beschwerden: wie kurz ist meines glaubens streit! soll ich nicht selig werden? es wartet mein ein himmlisch haus; du zeuchst mein irdisch kleid mir aus, und gürtest mich mit freuden.

10. Einst, wenn des todes stille nacht ich ausgeschlummert habe, dann geh ich, Gott, durch deine macht, verklärt aus meinem grabe; dann rühm ich in der ewigkeit, zur unvergänglichkeit erneut, dich, Vater, dich, Versöhner!

(D. J. A. Cramer.)

96) Mel. Ein Lämmlein geht

Lob, ehre, preis und dank sey dir, o Jesu, unser leben! preiswürdig bist du für und für; wer kann dich gnug erheben? eh noch die welt ward, warst du schon gros, herrlich, und des höchsten Sohn, ein erbe seiner ehre; dein ist das reich, die herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der creaturen heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen kraft ward himmel, meer und erde? wer hat das leben uns verschafft? wer sprach zum engel: werde! du bist es, dessen allmachtsruf die ganze welt aus nichts erschuf; du bists, der alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was erd und himmel in sich schließt, und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut in diese welt gekommen; hast willig unser fleisch und blut, o Herr, an dich genommen; aus der erschrecklichsten gefahr zu retten was verloren war, warst du ein fluch auf erden. O huld, die sonst nichts gleiches hat! du starbst für unsre missethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns, und bist es noch jezt auf der himmel throne; suchst liebreich von der sünde joch und ihrem schnöden lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn; beschwerter herzen trost zu seyn, ist deines herzens freude; du giebst den müden seelen ruh, und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen gebet, und endest ihre plage; du bleibst, bis zeit und welt vergeht, bey uns noch alle tage. Herr, dir sey ewig dank und ruhm für deinen tod, und marterthum, für alle deine liebe! dir geb ich mich zu eigen hin: gieb, daß ich mich, so lang ich bin, in deinem lobe übe.

97) M. Nun freut euch lieben

Nun christen, laßt uns fröhlich seyn, Gott dank und ehre bringen, von herzen seines heils uns freun, mit lieb und lust ihm singen! wer faßt

die grose wunderthat: was Gott an uns gewendet hat; wie theur er uns erworben?

2. Vom teufel hart verstrickt, war ich todt, elend, und verloren; stets quälte meine sünde mich, die mir war angeboren; ich sank auch immer tiefer drein, that niemals gutes, war allein von sünden ganz besessen.

3. Mein bestes thun galt dennoch nicht, war durch und durch verdorben; ich haßte Gott, und sein gericht, zu seiner lieb erstorben; die angst wuchs zur verzweiflung an, daß ich ihr nirgendshin entrann; zur hölle mußt ich sinken!

4. Gott jammerte von ewigkeit mein elend ohne maaßen; er dachte der barmherzigkeit; mir wollt er helfen lassen; zu mir wandt er sein vaterherz; zu heilen meiner wunden schmerz, ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn; die zeit kömmt, zu erbarmen; eil, meines herzens werthe kron! sey du das heil der armen; hilf ihnen aus der tiefen noth; für sie entwaffne du den tod, und laß sie mit dir leben!

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, kam selbst zu uns auf erden, als eine jungfrau ihn gebar; mein bruder wollt er werden, hielt heimlich seines arms gewalt, und gieng einher in knechtsgestalt, des satans reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jezt gelingen! mich selber geb ich ganz für dich, will mächtig für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein; auch du sollst, wo ich bleibe, seyn; uns soll der tod nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut; voll grimms mein leben rauben; gern leid ich alles dir zu gut: das halt mit festem glauben. Dein leben, sterblicher, ist mein, und mein verdienst ist, sünder, dein: so bist du selig worden.

9. Den himmel uehm ich wieder ein, und scheid aus diesem leben. Da will ich stets dein meister seyn, und meinen geist dir geben, der dir in trübsal trost gewährt, dich, wenn er mich in dir verklärt, in alle wahrheit leitet.

10. Was ich gethan, was ich gelehrt, das sollst du thun, und lehren! daß Gottes reich sich stets vermehrt zu seines namens ehren; nur hüte dich für menschenwahn, der dir den schatz leicht rauben kann: dieß sey mein abschiedssegen.

(M. Luther) (J. A. Schlegel)

Nach 2. Psalm.

98) M. Es woll uns Gott gen.

Warum verschmähen menschen doch die rettung ihrer seelen, und säumen, Christi sanftes joch, die leichte last, zu wählen? so vieler herz verlanget nicht nach seinen edlen gütern, das glück des glaubens und der pflicht ist fleischlichen gemüthern ein schatz, den sie nicht kennen.

2. Und

2. Und doch hat, der im himmel wohnt zu seines Vaters rechte, selbst seines lebens nicht verschont, daß er sie retten möchte! er selbst hat uns mit Gott versühnt; hat uns nicht sterben lassen. Wir sünder hatten zorn verdient; doch wollt er uns nicht hassen: er bat: laß, Gott, sie leben!

3. Sohn, bitte, sprach der Vater, nimm die sünder an zum leben; nicht fühlen sollen zorn und grimm, die dir ihr herz ergeben: gieb allen sündern, die die last der sünde drückt, erquickung; gieb allen müden fried und rast, den treuen die entzückung und wonne deines himmels.

4. So reizt doch nicht den zorn des Herrn aufs neu ihn zu entbrennen; dient Jesu, seinem Sohne, gern, lernt seine güter kennen; thut buse, glaubt und heiligt euch, eh eure zeit vergehet; kommt, sünder, weil euch in sein reich der eingang offen stehet, der eingang in den himmel! (D. J. A. Cramer.)

99) M. Wir christenleut, hab'n Wirf, blöder sinn, den kummer hin! Gott ist für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! sein Sohn ist da: wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz für angst und schmerz, empfindest du, wie sehr die sünden kränken! dein heil ist hier; wie sollte dir nicht Gott mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft zu mangelhaft, mußt du mit scham an deine schwäche denken? er, der dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken? erschrick nur nicht! Gott ist dein licht: er wird dir mit dem Sohn auch weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? o fasse muth! das höchste gut wird mit dem Sohn dir auch die nothdurft schenken.

(D. J. J. Rambach.)

XI. Von Christo und seiner person.

100) M. Gelobet seyst du Jesu Christ!

Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Jesu Christi Mittlertod, der uns mit Gott versöhnet hat, war keines nur erschaffnen that: der Herr ist Gott.

2. Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! er bezwang den ewgen tod; er kam von seines himmels thron, als er, erniedriget, ein Sohn der menschen ward.

3. Gott ist der Herr, Gott ist der Herr! ewig, ewig ist auch er, der wesen wesen! licht vom lich! schaun ihn, die vor dem angesicht der Gottheit stehn.

4. Er sprach; da kam die welt hervor; wonnevoll stieg sie empor!

por! noch spricht er; und sie eilet fort auf ihrer bahn, durch ihn, das wort! Halleluja!

5. Er spricht; und schafft zum heiligthum sich erlöste seelen um! die sünder, die sich ganz ihm weihn, sind ohne fehl vor Gott, sind rein durch Christi blut!

6. Vor Gott! durch Christi blut! o heil! o du meines Mittlers heil! einst schlummr' ich auch, und erbe dich einst ruft mein Herr und Gott auch mich! Halleluja! (Klopstock.)

101) M. Herr Gott dich loben

Der Herr ist Gott, ist Gott! der Herr ist Gott, ist Gott! den uns die sterbliche gebar, der Gottmensch, ist, wird seyn, und war! sie, die vor seinem throne stehn, und Jesu Christi antlitz sehn, die Cherubim, die Seraphim, die todten Gottes singen ihm: Gott ist des menschen sohn, Gott ist des menschen sohn! du starbst den mittlertod, du liebe, mensch, und Gott! sie werfen ihre palmen hin; sie werfen ihre kronen hin; sie beugen feyrend ihre knie, mit lauten thränen singen sie, daß dessen thron, der ewig lebt, vor ihrer jubel schall erbebt! wie stimmen groser wasser tönt ihr lied: den singts, der uns versöhnt, dem tod auf Golgatha geweiht, Gott, hochgelobt in ewigkeit! wir stammeln in der himmel chor; heb unser herz zu dir empor.

2. Du, der für uns geopfert ist, du bist die liebe, Jesus Christ! du unerforschte liebe! Gott! uns, uns hast du bis in den tod, o du, der gnad um gnade giebt, bis in den tod am kreuz geliebt! wir fassen dein geheimniß nicht; uns blendet sein zu göttlichs licht: doch fühlen wirs! es wirkt, es lebt in unsern seelen; es erhebt uns mächtig über diese welt, und giebt uns kräfte jener welt

3. Gros, heilig, wunderbar ist er! heil uns! Gott ist, Gott ist der Herr! Jehovas tödtendem gericht, dem unterlagst du, Mittler, nicht! ganz strömt auf dich sein zürnen zu: du trugst es ganz; doch siegtest du.

4. Du siegtest; aber namenlos, uns unempfindbar, fruchtbar gros war, was du, in Gethsemane, und auf der schädelvollen höh, du Heiligster! gelitten hast, war deiner todesqualen last! du hast, für uns ein fluch gemacht, der thaten göttlichste vollbracht! denn Gott bist du, o Herr, bist Gott! sey, heil der welt, auch unser Gott. (Klopstock.)

102) Mel. Nun lobt mein seel

Mein Heiland, deine gröse geht über alle himmel weit; wer ist der sie ermesse? du warst bey Gott von ewigkeit; du bist der Erstgeborne vor aller creatur: kamst zwar für uns verlorne in menschlicher natur; doch in der menschheit orden tratst du erst in der zeit; eh noch die welt geworden, hattst du schon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde sind durch dein kräftges wort gemacht; auf dein allmächtig-

werde!

werde! entstand die welt mit ihrer pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine hand so, wie das heer der geister, das dich noch ehr erkannt. Ein erbe über alles! das ist dein ewger ruhm; drum jammert dich des falles von deinem eigenthum.

3. Du trägest alle dinge durch deiner allmacht starkes wort; das grose und geringe geht blos durch deinen willen fort. Sohn Gottes, du regierest den ganzen kreis der welt; weil du das ruder führest, geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht tod und leben: drum wird einst jede gruft die todten wieder geben, wenn deine stimme ruft.

4. Gott läßt dir ehr erzeigen, die keinem andern wiederfährt; dir soll sich alles beugen: den göttlich gros ist, Herr, dein werth. Du bist das heil der erden: wer auf dein wort nicht hört, der kann nicht selig werden; wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom verderben, schaffst ihm zufriedenheit, und machst ihn einst zum erben vollkommner seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein name schon jezt, o Herr, in aller welt; dich preist der frommen same, der gläubig dir zu fuse fällt, dich preisen seraphinen, erhabner Menschensohn! mit freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem thron. Wer sollte dein sich schämen? werth bist du, preis und ruhm auch, Herr, von uns zu nehmen, uns, deinem eigenthum.

6. Sohn Gottes! ich verehre und bete dich in demuth an. Beschäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan; die deinem wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge ehre rauben: theil ihnen gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner liebe trennen; dein ruhm füll jedes land.

103) Mel. Es ist das heil uns

Mein Jesu, du hast unsre schuld mit ihrer strafe plagen, o unerhörte lieb und huld! freywillig wollen tragen; du, der Gerechte, liessest dich zur sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heisest du nicht Jesus nur; du bist auch, was du heisest: da du die menschliche natur aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem namen ein; du wolltest, was du heisest, seyn, mein heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; kein nam ist uns gegeben, darinn wir können nehmen theil an seligkeit und leben: du bists allein, der jedermann ein ewigs leben schenken kann. Gelobet sey dein name!

4. O name, werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret! da, was verborgen ist in dir, kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht; ohn deines Geistes gnadenlicht blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß

5. Laß mich empfinden deine kraft, von heisser lieb entbrennen, mich, was dein name gutes schafft, stets aus erfahrung kennen: so wird der sündennoth gewehrt, in hoffnung meine furcht verkehrt, und seligkeit mein erbe. (verbessert.)

104) M. Herr Christ! der einig O Christe, eingeborner, von ewigkeit gezeugt; des Vaters auserkorner, zu dem sein herz sich neigt! mit ihm von einem wesen, bleibst du, der du gewesen, der glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein mensch geboren, der keuschen jungfrau Sohn, wie Gottes eid geschworen; erlittst du qual und hohn; starbst, daß wir leben möchten; erhubst uns zu gerechten, und erben deines reichs.

3. Gieb stets in reicherm maaße erkenntniß deines heils, daß keiner je verlasse die wahl des besten theils; laß uns im glauben bleiben; durch ihn zur lieb uns treiben, und zu der lust an dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, des Vaters ewge kraft, ohn den ich nichts vollbringe, der alles gute schafft! hilf, daß mich nichts verblendet, mein herz nichts von dir wendet, nichts meine liebe schwächt.

5. Laß uns mit dir begraben, mit dir auch auferstehn; mit dir zur höh erhaben, nicht auf das eitle sehn; dich wissen, und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und leben seyn.

6. Dank, lob und preis und ehre sey Gott in ewigkeit für solche süse lehre, mit der er uns erfreut: sie tröst uns, wen wir leiden; sie stärk uns, wenn wir scheiden: sie schütz uns im gericht.

Andr. Cnophius. J. A. Schlegel

XII. Von der menschwerdung und geburt Christi.

105) M. Lobt Gott ihr christen Also hat Gott die welt geliebt, daß er aus freyen trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt: wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller rath schon in der ewigkeit zu unserm heil beschlossen hat, vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, der alle segnen kann, nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, doch ohne sünde an.

4. Ich freue mich, mein Heil in dir; du nimmst mein fleisch an dich: was fehlt mir nun? ist Gott mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir rath, kraft und held, mein Vater und mein friedefürst, so, wie das heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, das, Herr, erwarbst du mir: versöhnung, leben, trost und licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein rei-

reiches theil; dein leiden stillt mein leid; durch deine knechtsgestalt, mein heil, gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, durch den er gnad erweist! lobt, engel, ihn vor seinem thron! erheb ihn auch, mein geist!

106) Mel. Wir christen leut.

Auf, schicke dich, recht feyerlich, des Heilandsfest mit danken zu begehen! lieb ist der dank, der lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat Gott die welt in seinem Sohn geliebet! o, wer bin ich, Herr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet.

3. Er unser freund, mit uns vereint, zur zeit, da wir noch seine feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes reich und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, er ist das heil; thu täglich buß und glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr, spricht, und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich in brüdern dich, dich, Gottessohn, bekleiden, speisen, tränken; der frommen herz in ihrem schmerz mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, durch den die welt und alles ist, im himmel und auf erden! die christenheit preist dich erfreut, und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja! freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten.

(C. F. Gellert.)

107) Mel. Sollt ich meinem

Der du uns das heil errungen, mensch-gewordner Gottes Sohn! ewig sey dir lob gesungen, daß du von des himmels thron, uns zu gut ins fleisch gekommen; der du, voller freundlichkeit, längstens schon vor meiner zeit, dich auch meiner angenommen, und mein bruder worden bist; sey gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret preis und dank und ruhm mit recht. O wie hoch hast du geehret unser sterbliches geschlecht! Herr, du hast es selbst vermählet mit der göttlichen natur, und vor aller creatur es zur lust dir auserwählet; ja, in dir du Gottes Sohn, sitzt der mensch auf Gottes thron.

3. Du, du bist der völker segen; kamst, vom fluch uns zu befreyn; und wir können deinetwegen nun noch kinder Gottes seyn. Hat die sünd uns gleich verdorben: o so hast du neue kraft uns zur heiligung verschafft und die tüchtigkeit erworben, einst von sünden völlig rein, deinem bilde gleich zu seyn.

4. Du, du bist der Mittler wor-

worden, der die welt mit Gott versöhnt; hast der schwachen menschheit orden wieder mit dem recht belehnt, in den himmel einzugehen, und des Herren herrlichkeit, nach vollbrachter prüfungszeit, ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine zuversicht einen anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wohl hassen? hier ist ja Immanuel. Sollt er mich wohl hülflos lassen? hier ist ja der hülfe quell. Was vermag mich anzufechten? er, der meinen jammer kennt, und mich seinen bruder nennt, sitzt als Herr zu Gottes rechten; durch ihn bin ich Gott vereint; Gott ist mein versöhnter freund.

6. Herr, wie gros ist deine güte! meine seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz gemüthe voll von deinem ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine huld ist unermessen: gieb, daß ich für deine treu dir auf ewig dankbar sey.

(Erasmus Franciſci.)

108) Mel. Nun freut euch

Die erd ist Jesu Christi; sein, wer auf der erde wohnet: deß müsse sich die erde freun, und wer auf erden wohnet! er schuf, er rettete die welt; er trägt, er segnet, er erhält die welt, die er beherrschet.

2. Wer auf der erde, wer gehört zum volke der erlösten? wer darf, des hohen segens werth, sich seiner herrschaft trösten? der, der zu dir, o Mittler, sich bekehrt, und gläubig wird, und dich zu seinem Herrn erwählet.

3. Und wer, in deinem blute rein, der unschuld sich befleisset; wagt, sich vom wahne zu befreyn, der nur den lüsten gleiset; wer fromm ist, wandelt, wie er glaubt, sich keine missethat erlaubt, nie bricht den bund der gnade.

4. Wer, auch umringt mit leiden, gern erfüllet sein verlangen, der wird den segen seines Herrn im vollen maas empfangen; den macht er seiner herrschaft werth; der ist sein erbe; der gehört zum volke der erlösten.

5. Kommt, sünder, kommet in sein reich! macht weit der herzen thüren! empfangt den könig: er will euch auch segnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, ist der Herr? der Sohn! der himmel himmel ist sein thron, der erdkreis seine fusbank.

6. Kommt willig, willig in sein reich! macht weit der herzen thüren! empfangt den könig: er will euch auch segnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, dieser könig sey? der Sohn, der seinem bunde treu, den himmel giebt den seinen.

(D. J. A. Cramer.)

109) Mel. Vom himmel hoch

Dieß ist der tag, den Gott gemacht; sein werd in aller welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im himmel und auf erden ist!

2. Die

2. Die völker haben dein geharrt, bis daß die zeit erfüllet ward; da sandte Gott von seinem thron das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will: so steht mein geist vor ehrfurcht still: er betet an, und er ermißt, daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der welt, nimmst selbst an unsrer menschheit theil, erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein könig, Zion, kömmt zu dir! ich komm, im buche steht von mir; Gott, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im Herrn.

6. Herr, der du mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die väter hoffend sahn, dich, Gott Meßias, bet ich an.

7. Gedanke voller majestät! du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! du bist es, der das herz erfreut.

8. Durch eines sünde fiel die welt; ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters schoose sitzt?

9. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, den tag der heiligsten geburt; und erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues lied.

10. Dieß ist der tag, den Gott gemacht; sein werd in aller welt gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ im himmel und auf erden ist. (C. F. Gell.)

110) Mel. Ein kindelein so

Ein kind, dem keines jemals glich, hat eine jungfrau heute geboren, daß des kindes sich der erdkreis ewig freute. Sollt es uns nicht geboren seyn: so träf uns alle straf und pein. Nun schafft es heil uns allen. Sey gepriesen, Jesu Christ, daß du mensch geboren bist! dein lob soll stets erschallen,

2. Ach welche freudenreiche zeit! gepriesen sey dein name! er selbst, der glanz der herrlichkeit, kömmt als der weibessame; der aller welt gesetze gab, der Herr des himmels kömmt herab, daß er ein knecht hier würde; selbst von aller sünde rein, trug er, uns nur zu befreyn, doch unsre sündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieses heil von ganzem herzen trauet! wohl ihm: er hat am himmel theil, weil er auf Christum bauet. In Christo segnet Gott uns nun; denn der ist, für uns gnug zu thun, vom Vater ausgegangen. Unerhörte wunderthat! mit wie groser gnade hat uns Gottes lieb umfangen.

4. Drum dankt ihm seine christenheit für solche grose güte; fleht, daß er mit barmherzigkeit uns auch forthin behüte vor falscher lehr und menschenwahn, der unsern seelen schaden kann, auf daß wir stets bezeugen: er, des menschen sohn, ist Gott; wie sein Vater,

ewger Gott! und unsre knie ihm beugen.
(M. Luther.) (J. A. Schlegel.)

111) In bekannter Melodie.

Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch geboren bist! es folgte dir, von deinem thron, der engel schaar, und sang den Sohn, des menschen Sohn!

2. Er dessen boten engel sind, lag in einer kripp ein kind; in unser fleisch und unser blut, verhüllte sich das höchste gut, des Vaters Sohn!

3. Den nie der welten kreis umschloß, liegt in einer mutter schoos; es weint in unsrer sündenwelt, der alle ding allein erhält! Halleluja!

4. Vom himmel nimmt er seinen lauf; geht, ein licht des heils, uns auf; es überstralt mit gnad und recht der Sohn das menschliche geschlecht! Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Gott, nimmt auf sich der sünder noth; nach dieser kurzen prüfungszeit, erhebt er uns zur herrlichkeit! Hallel.

6. Der uns des Vaters fülle gab, kam zur erden arm herab! an gütern macht uns Christus reich, die ewig sind, uns engeln gleich! Halleluja!

7. O du, der gnad um gnade giebt, Herr, wie hast du uns geliebt! dank ihm, dank ihm! erlöste schaar, für die den Ewigen gebar die sterbliche!
(M. Luther.) (Klopstock.)

112) M. Ermuntre dich mein

Gott deine gnade sey gepreist! sie schuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geist, ihr wohlthun zu erheben; denk an die nacht, da auf der welt des Höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures leben für sünder hinzugeben.

2. O grose that! erwünschte nacht, von engeln selbst besungen! du hast den Mittler uns gebracht, der uns das heil errungen; in dir erschien der starke Held, der alles schuf, und alles hält, der freund der menschenkinder, des todes überwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom Herrn, aus deinem himmel kamest, und unser fleisch und blut so gern in demuth an dich nahmest, Sohn Gottes, o wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! wie arm bist du erschienen, um meinem heil zu dienen.

4. O lehre mich den grosen werth von deiner huld recht fassen! was reizte dich auf dieser erd, dich so herab zu lassen? hier warteten dein nichts als noth, verachtung, kummer, schmerz und tod; und doch kamst du auf erden, ein menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, Herr, als schmerz un tod war deine menschenliebe: du sahest unsre sündennoth mit mitleidsvollem triebe; du stimmtest, unser heil zu seyn, in deines Vaters rathschluß ein; wardst mensch, und kamst mit freuden, für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel, dein freu ich mich:

mich: du bist auch mein errettter; auch mir zum troste sandte dich der Herr, der Gott der götter; was mir ein wahres wohl verschafft, erleuchtung, friede, beßrungskraft, und freuden, die stets währen, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein gröster freund, für deine treue geben? du bists, der mich mit Gott vereint, du bringst mir heil und leben. Herr, was ich hab und was ich bin, das geb ich dir zum dienste hin; ich will dich ohn aufhören, mit leib und geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im fleisch noch nicht; doch du wirst wiederkommen; und dann schaun dich von angesicht, Herr, alle deine frommen: dann werd auch ich, Herr Jesu Christ, dich schaun so herrlich als du bist; dann wirst du mich zum leben, das bey dir ist, erheben.

113) M. Herr Gott, dich loben.

Halleluja! die zeit, bestimmt von ewigkeit, die zeit der wonn und jubel kam, da Gott des menschen leib annahm. Sie, die auf ihn gestorben sind, wie seufzen sie, zu sehn das kind, das kind, das Gott, und sterblich war! er kam; da sang der himmel schar: Anbetung, dank, und ruhm! Gott in der höhe ruhm! heil dir, und Gottes ruh! erlöst, o mensch, wirst du! der Sohn, das heil der welt, erschien schon Abraham, und segnet' ihn. Erwähltes volk, des Sohnes macht, sie führt' in flammen dich die nacht, den tag in hohen wolken dich; dir schutz, und Pharo fürchterlich. Auch sah auf Sina Moses schon des Vaters herrlichkeit, den Sohn. Er ists, der immer wunderbar und frieden Abrams kindern war. Es ist der held, die macht, der rath, den Bethlems hütt' umschattet hat.

2. Gelobet seyst du, Jesus Christ, daß du ein mensch geboren bist! noch warst du auf des Vaters thron, da nannten deinen namen schon die himmel, und es beugt vor ihm sich aller knie: der seraphim; und derer, die entschlafen sind; und derer, die noch sterblich sind. Auch ist kein ander heil; es ist kein andrer nam', als Jesus Christ! dein groser ewger nam allein, durch den wir können selig seyn.

3. Mit herzlicher barmherzigkeit, hast du uns sünder Gott geweiht! dir laß uns leben, sterben dir! denn mensch wardst du; ach, staub, wie wir! barmherzigkeit, barmherzigkeit! ist all dein thun, barmherzigkeit!

4. Geboren wardst du, daß du stürbst; uns eine seligkeit erwürbst, die, in die ewigkeit versenkt, nie ganz des frommen seele denkt! sie fühlt nur dunkel, nur von fern, das schaun, die herrlichkeit des Herrn. Bis du uns dort dir ganz vereinst, schall in der hütte, wo du weinst, die hütt' ist auch dein heiligthum; erschall in ihr, durch uns, dein ruhm!

(Klopstock.)

114) M. Wachet auf! ruft uns Heilig ist Gott, zu verderben ein eifrer! ach wir sollten sterben, wir, sein entheiligtes geschlecht! dennoch rief des richters stimme: wer rettet sie von meinem grimme, versöhnt sie, machet sie gerecht? ich schwör: ich will verzeihn; will wieder Vater seyn, ich Jehova! da stieg der Sohn herab vom thron, und wollts, und ward ein menschensohn.

2. Er erscheint, uns gleich zu werden, gleich andern menschen an geberden; der welten Schöpfer wird ein kind; an gestalt ein knecht, die sünder Gott zu gewinnen, neue kinder: jauchzt, kinder, die er Gott gewinnt! der Vater Gott ist Gott! des menschensohn ist Gott, auch Jehova! er, unser ruhm und eigenthum ist mensch und Gott, und schafft uns um.

3. Wunderbarer, rath, bezwinger, und ewigvater, friedebringer, so heiset er; der macht uns frey! herrschaft ist auf seiner schulter; der Herrscher bricht auf unsrer schulter der sünden hartes joch entzwey; des treibers stecken bricht der Herr entzwey, und spricht: ich, Jehova, mach alles neu; ich mach euch frey; dem Vater seyd und mir getreu.

4. Betet an! er ist gekommen; wir sind nun wieder angenommen; gefallne menschen, betet an! der Erbarmer schleußt uns wieder den himmel auf, und nennt uns brüder! gefallne menschen, betet an! o dient dem Sohne gern; uns ist der glanz des Herrn aufgegangen! er ist das licht; wer schauet nicht in ihm des Vaters angesicht?

5. Niedrig zwar, verfolgt, erwürget, das wird er werden, uns verbürget, ein Lamm, das aller sünden trägt. Seht ihn leiden; hört ihn klagen; seht ihn vor unserm Richter zagen; seht, wie der Herr den hirten schlägt! wie er gemartert ist! wie jede wunde fließt! blut des bundes! fleuß, mach uns rein! wir wollen seyn, dein ewig, Gottversöhner, seyn.

6. Immer wären noch die sünder unausgesöhnt des zornes kinder, gebar ihn uns Maria nicht; jauchzet, denn er ist geboren! wer an ihn gläubt, wird nicht verloren; sieht nicht den tod, nicht das gericht; sein ist nun rach und lohn; der Richter ist der Sohn, unser Mittler! die ihm vertraun, sie werden schaun, wie gut es ist, auf ihn vertraun.

7. Himmel rühms, und rühms, o erde, daß jeder mund voll dankens werde, und jede seel ein lobgesang! ehre sey Gott in der höhe, und friede hier; der Vater sehe mit wohlgefallen unsern dank! heil sey ihm, macht und ruhm! der Mittler schafft uns um, halleluja! zur heiligkeit, ihm seyd geweiht! von ewigkeit zu ewigkeit!

(D. J. A. Cramer.)

115) Mel. Fröhlich soll mein
Laßt uns unserm Gott lob-
singen! höchsterfreut laßt
uns heut, ihm verehrung brin-
gen! in des himmels hohe chö-
re stimmet ein: Gott allein,
unserm Gott sey ehre!

2. Jeder, der sich fühlt ver-
loren, freue sich inniglich:
Christus ist geboren! er, der
könig aller wesen, steigt herab
bis ins grab, sünder zu er-
lösen.

3. Wer kann Gottes rath-
schluß fassen? aber dieß ist ge-
wiß: Gott kann uns nicht
hassen! kömmt der Sohn aus
freyen trieben zu uns her: wie
sollt er nicht die menschen lie-
ben?

4. Wann er uns verworfen
hätte: nähm er dann mensch-
heit an? er spricht: ich errette!
deß soll sich der erdkreis freuen!
zum gericht kömmt er nicht,
sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geist nach Bethlems
hütten, seht, was dort euer hort
schon für euch erlitten, er wird
niedrig eurentwegen: welch
ein freund! er erweint seinen
feinden segen!

6. Er, er will, für eure schul-
den, armuth, noth, schmach
und tod, göttlich gros erdulden.
Lernt den menschenfreund er-
kennen, gnadenreich will er
euch seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur inn-
res sehnen sehen kann! betet
an! opfert freudenthränen!
liebt ihn, der von liebe brennet
traut dem Herrn, der euch
gern seine brüder nennet!

8. Wenn euch eure sünden
kränken, eilt herzu, suchet ruh!
er will sie euch schenken.
Schaut auf ihn mit glaubens-
blicken; zittert nicht! denn er
spricht: ich will euch erquicken.

9. Ihr erdulder schwerer tage,
euren schmerz fühlt sein herz:
kein erlöster zage; bringet ihm
an seinem feste zutraun her!
wisset, er wählt für euch das
beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr
schwachen, mehr, als ihr, litt
er hier, euch beglückt zu ma-
chen; eure kleine zeit der leiden
und der müh: was ist sie ge-
gen ewge freuden?

11. Gottmensch, du nahmst
meine bürde, gern auf dich,
daß auch ich frey und selig wür-
de: wer kann deine lieb er-
gründen? ewig soll freuden-
voll sie mein herz empfinden.

12. Dir, mein göttlicher be-
freyer, folg ich nach, obwol
schwach, doch um so viel treuer;
keine kreatur, kein leiden, keine
noth, und kein tod, soll von
dir mich scheiden.

13. Du kömmst einst zum
weltgerichte! dann werd ich,
Richter, dich schaun von an-
gesichte. Gott, wie wird dein
hasser beben! dann werd ich
deiner mich freun, und ewig
leben.

(P. Gerhard) (C. F. Neander)

116) M. Lobt Gott ihr christen
Lobt Gott auf seinem höchsten
thron, ihr christen, freuet
euch! er schenkt uns heute sei-
nen Sohn, mit ihm sein him-
melreich.

2. Er kömmt aus seines Va-

ters schoos, und wird ein mensch wie wir; liegt, daß wir werden reich und gros, arm in der krippe hier.

3. Es äusert seiner Gottheit recht sich willig, Jacobs held, wird niedrig, ja es wird ein knecht der Schöpfer aller welt.

4. Er ist von Davids stamm der zweig, durch den in dieser zeit Gott aufgerichtet hat sein reich, sein reich, die christenheit.

5. O wunder, seiner liebe voll, dich faßt der glaub allein! er selbst wird sterblich; und ich soll durch ihn unsterblich seyn.

6. Er wird ein knecht, ein Herr werd ich: mit welchem hohen rang beglückt der Herr des himmels mich! sing ihm, o mein gesang!

7. Heut schleußt er wieder auf das thor zum paradies; es wacht des Cherubs schwerdt nicht mehr davor: ihm sey lob, ehr und macht!

(M. Heermann) (J. F. Löwe)

117) Mel. Wir Christenleut.

O christenheit! sey hoch erfreut! das heil der welt, der Mittler ist geboren, der uns erlöst und ewig tröst't; wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verloren.

2. O grose that! nach Gottes rath hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben; ein menschenkind, doch ohne sünd, ward er für uns, und bracht uns heil und leben.

3. O seligkeit! er hebt das leid, das durch den sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist Gott nun in der noth: o jauchzt dem Herrn, und hofft auf ihn ihr frommen!

4. Auch mein gesang, Herr, bringt dir dank! du wurdest mensch, damit wir selig würden; du machst uns gros, und völlig los von fluch der sünd und ihren schweren bürden.

5. Gelobt sey Gott! auf unsre noth sah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O christenheit, preis ihn erfreut! denn Gottes Sohn bringt das verlorne wieder.

(M. Casp. Fugger.)

118) M. Vom himel kam der

Vom himmel ward der engel schaar des nachts den hirten offenbar; und grose freude that ihr mund mit lautem jubel ihnen kund.

2. Geht, eilet hin! geboren ist in Davids stadt der Herr, der Christ; ein kind, das in der krippe liegt, ist euer heil, hilft euch, und siegt.

3. Seyd fröhlich, daß sich Gott mit euch so nah vereint, und ward euch gleich, geboren euer fleisch und blut; eur bruder ist das ewge gut.

4. Ihr habt mit euch den wahren Gott: euch schrecke nicht mehr sünd und tod; laßt teufel, welt, und hölle drohn! ein mensch, wie ihr, ist Gottes Sohn.

5. Auf ihn setzt eure zuversicht, und seyd gewiß, er läßt euch nicht; fiel auch ein ganzes heer euch an: trutz, daß euch einer schaden kann.

6. Ihr seyd nun göttlichen ge-

geschlechts, und mit uns gleichen bürgerrechts; ihr siegt, ihr siegt! steht fest im streit, zulezt bleibt euch die seligkeit. (M. Luther) (J. A. Schlegel)

119) In bekannter melodie.

Warum willst du drausen stehen, du gesegneter des Herrn? eile, zu mir einzugehen! mein Geliebter tritt nicht fern! Helfer in der rechten zeit, der mit ewgem trost erfreut! hilf, o Jesu, meinem herzen von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen grosen jammer; stille des gesetzes braun! denn dieß wort ist, als ein hammer, und zermalmt mir mein gebein. O der schweren donnerstimm! ach wie drücket Gottes grimm! komm, von des Allmächtgen pfeilen mein verwundet herz zu heilen.

3. Sieh, wie satan seine lügen noch in diese schrecken mischt: als müßt ich, gleich ihm, nun liegen in der glut, die nie verlischt. Weh mir! zu noch gröserm schmerz wird mein schon zerrißnes herz durch das folternde gewissen immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn, die angst zu lindern, da ich so beängstigt bin, zu der welt und ihren kindern; fall ich vollends ganz dahin: da ist freude, die betrübt; trost, der nicht erquickung giebt; helfer, die mir unlust machen: freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig dürftig und voll müe he wär? hab ich hoheit: die ist flüchtig; hab ich reichthum: was ists mehr, als ein wenig schnöder erd? hab ich lust: was ist sie werth? was ist, das mich heut erfreuet, und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide ruht in dir, o Jesu Christ; und auch du allein giebst freude, die ganz rein und lauter ist: ach, wie sehn ich mich nach dir! eile, Jesu, komm zu mir! daß ich deine hülfe sehe, eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret! jetzo zeucht er bey dir ein; sein gang ist zu dir gekehret: auf, heis ihn willkommen seyn! er verspricht dir heil und ruh: auf, bereite dich ihm zu, daß er dich zur wohnung wähle; und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich Jesus liebet! wo ist, was dir schaden kann? was du böses selbst verübet, das sieht Gott nun nicht mehr an; auch wird, was sich in der welt böses dir entgegen stellt, statt dich in den staub zu legen, dir nun lauter glück und segen.

9. Dir dient selber das zum heile, was die sünder schreckt und quält; denn du hast, zum besten theile, deinen Jesum dir erwählt: sey ihm, wie er dir ist, treu! und es bleibet fest dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

(P. Gerhard) (J. A. Schlegel)

Am tage der darstellung Jesu.

120) Mel. Kommt her zu mir, Wohlauf, mein herz! verlaß die welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun dich auch darzustellen! er ist das licht; drum sey gewiß, er werd auch deine finsterniß durch seinen glanz erhellen.

2. Ach du sollst ihm sein tempel seyn! er selbst macht dich von sünden rein, und hat hier lust zu wohnen; doch hoffe nicht, daß Jesus Christ in solchen herzen wohnhaft ist, die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, das opfre die verkehrte welt dem satan, ihrem gotte: sie erndtet schaden blos für muh; für ihren sündendienst wird sie einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, sich treiben läßt; nur Gottes Sohn zum heil begehrt zu haben; Gott fürchtet, sich der welt entwöhnt; aus ihr sich nach dem himmel sehnt: der opfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort, darauf er traut, im glauben seinen Heiland schaut; der kann in friede fahren: der Heiland hält, was er verspricht; er wird sich ihm in seinem licht dort herrlich offenbaren.

6. Herr, mache mich gerecht und rein! Herr, laß mich stets voll glaubens seyn, mich stets im Geiste leben! bis du auch mich, wenn dirs gefällt, in friede wirst aus dieser welt in deine wonn erheben.
(Laurentii) (J.A.Schlegel).

Anfang des kirchenjahres.

121) M. Schmücke dich, o liebe Gott, dein unsichtbares wesen läßt sich in dem lichte lesen, das du uns, um dir zu leben, bey dem ursprung schon gegeben. Herr, ich muß aus deinen werken dein nothwendigs daseyn merken; und die pflicht, dich zu verehren, kann mich meine schöpfung lehren.

2. Die vernunft zeigt deine gröse, und entdeckt mir meine blöse, ruft, mit dir mich zu verbinden; doch dieß hindern meine sünden: und ich, kann ich sie versühnen? meine kraft kann nichts verdienen. Ach vernunft! dieß ist der schade; aber wie find ich nun gnade?

3. Hier erscheint in grösrer klarheit uns ein licht, das wort der wahrheit: dieß verspricht den geistlich armen güter, friede und erbarmen; hier ist heil für menschenkinder; hier ein bürge für die sünder; hier steht allen, die sein hoffen, nun der weg zum himmel offen.

4. Lob und preis, und dank und ehre, Herr, sey dir für diese lehre, die dein Sohn, den du zum leben der verlornen welt gegeben, und, den du zum licht erwecket, uns auf erden selbst entdecket! ihre wahrheit, werth und stärke zeigen seine grosen werke.

5. Gott, wie reich an trost und

und segen und wie gros in deinen wegen lehrt dich uns dieß wort vom glauben! wer will uns den himmel rauben, wenn wir auf dein zeugniß bauen, deiner Vaterhuld vertrauen, unsern Mittler gläubig kennen, und in deiner liebe brennen.

6. Aber ists von uns geschehen? Vater, trage das vergehen, trag es noch nach deiner treue; gieb uns glauben nach der reue; laß uns nichts von dir entfernen; stets getreu von Jesu lernen, und uns einst, bewährt durch ringen, in das reich des lichtes dringen

XIII. Von dem leben und wandel Jesu.

122) Mel. Mir nach spricht

Du wesentliches ebenbild der allerhöchsten liebe! du warst, o Jesu, ganz erfüllt mit Gott geweihtem triebe: Gott war dein zweck dein höchstes gut; ihm folgtest du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein sinn, ein herz, sein wille war dein wille; du ehrtest ihn, auch unter schmerz, stets mit zufriedner stille; auch auf der allerrauhsten bahn sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts als sein gebot vollkommen zu erfüllen, und unterwarfst dich bis zum tod ganz deines Vaters willen; dein hauptgeschäft war das allein, ein herold seines ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur schlachtbank hin, gehorsam zu bezeigen; man sah dich mit gelaßnem sinn zur schädelstätte steigen; du warst zur tiefsten schmach gefaßt, und trugst die schwere kreuzes last.

5. O Heiland, der du mich versöhnt, laß dein verdienst mich decken, wenn mich, der ich Gott oft verhöhnt, verdiente strafen schrecken! hilf mir, daß ich so gern wie du, den willen deines Vaters thu.

(D. J. J. Rambach.)

123) M. Schmücke dich o liebe

Heiland, deine menschenliebe war die quelle jener triebe, die dein treues herz regieret, und dich selbst dahin geführet, daß du, unserm heil zu dienen, bist in knechtsgestalt erschienen: o wer faßt die starken triebe deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, jederman mit hülf erscheinen, sich der blinden, lahmen, armen mehr als väterlich erbarmen, der betrübten klagen hören, sich in andrer dienst verzehren: das sind proben wahrer güte; und so, Herr, war dein gemüthe.

3. O du zuflucht der elenden! wer hat nicht von deinen händen segen, trost und heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? wie ist dir dein herz gebrochen, wenn dich kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken,

sie, dem kummer zu entrücken, die unwissenden zu lehren, die verkehrten zu bekehren; sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu sich zu locken: das war täglich dein geschäfte, selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen angst und unerhörte schmerzen littest mit gelaßnem herzen, dich von sündern ließst verhöhnen und zum schimpf mit dornen krönen, ja, uns leben zu erwerben, willig warst am kreuz zu sterben.

6. Deine huld hat dich getrieben, sanftmuth und geduld zu üben; ohne schelten, drohen klagen andrer schmach und last zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die lästerung zu segnen, deine feinde zu vertreten, und für mörder selbst zu beten.

7. Aller welten Herr und König! Sohn des Höchsten! o wie wenig hast du je nach ruhm getrachtet, und auf menschenlob geachtet; willig littst da, um den willen deines Vaters zu erfüllen, armuth und erniedrigungen: lob sey dir dafür gesungen!

8. Laß mich, Herr, zu reichem segen, deinen wandel oft erwegen; und bey des gewissens schmerze tröste mich dein huldreich herze; heilige auch meine triebe zu rechtschaffner menschenliebe; laß mich immer mehr auf erden deinem bilde ähnlich werden.

(D. J. J. Rambach.)

124) M. Vater Unser im him.

Kein lehrer ist dir, Jesu, gleich; an weisheit und an liebe reich bist du sowohl durch wort, als that, der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, Herr Jesu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von Gott gesandt, und machtest uns den weg bekannt, wie wir, befreyt von sündenschuld, theilhaftig werden seiner huld: auf ewig sey dir dank und ruhm, Herr, für dein evangelium!

3. Du sahest in der Gottheit licht mit aufgeklärtem angesicht, was, nach des Höchsten weisem rath, die welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen mund das künftige den menschen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand sind uns ein göttlich unterpfand, was man aus deinem mund gehört, sey wahrheit, die uns Gott gelehrt: nie schwäche mir der frevler spott den glauben an dieß wort von Gott!

5. Du lehretest durch wort und that; man trifft der reinsten tugend pfad in deinem heilgen wandel an: gieb, Herr, daß ich auf dieser bahn, gestärkt von dir, mit steter treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das amt, das die versöhnung predigt, stammt; du machst durch treuer lehrer mund noch jezt dein heil den menschen kund: begleite stets mit deiner kraft ihr amt, damit es nutzen schafft!

7. Noch

7. Noch immer hilfst du deinem wort in seinen siegen mächtig fort; du sendest, wie dein mund verheist, noch immer deinen guten Geist, der dem, der wahrheit sucht und liebt, zum glauben licht und kräfte giebt.

8. Mein Heiland send ihn auch zu mir, daß er mich zu der wahrheit führ; vom eigendünkel mich befrey, damit ich dir gehorsam sey: bis mich bey dir in ewigkeit ein hellres licht dereinst erfreut.
(D. J. J. Rambach.)

XIV. Von dem leiden, tode und begräbniß Jesu.

125) Mel. Komt her zu mir zu

Ach Gott, wie schrecklich ist dein grimm! jezt hör ich deine donnerstimm in den erschrocknen ohren; wie fürchterlich ist dein gericht! ach richte, Herr mein Gott, mich nicht! denn sonst bin ich verloren.

2. Schau, Vater aller gnaden an, den, der für uns genug gethan! schau an, was er erduldet! ist es nicht dein geliebter Sohn? litt er nicht marter, angst und hohn für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht; doch, daß ich würd in ihm gerecht, ließst du für mich ihn tödten; zum kreuzestode stellt er sich gehorsam ein: so reißt er mich aus allen meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schafft; dein ewger Sohn, und deine kraft, den deine lieb uns schenkte, daß er, wie uns dein eid verhieß, für uns sein leben willig ließ, für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreuz hin! schau, vor dir verblutet sich sein opfer hier, dem keines je geglichen! an seinem leib ist nichts gesund; denn alle glieder sind verwundt, und alle kräft entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! kaum kennt man sie vor blute noch; schau, wie aus seinen füsen, die grausam ihm durchgraben sind, das blut in reichen strömen rinnt, für unsre schuld zu büsen.

7. Sein leib verschmachtet, und vor schmerz zerschmilzt, wie weiches wachs, sein herz, es wird vom tod erfasset; die augen brechen, die gesehn, was in der ganzen welt geschehn; der holde mund erblasset.

8. Schau, Vater, wie sein haupt sich neigt, und so vor aller augen zeigt, daß er den tod nicht scheue! sein willigs opfer gilt vor dir: neig mit erbarmung dich zu mir, daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, Gott, wie ist sein herz entblöst, da seine seit ein speer durchstöst, daß blut und wasser fließet! er kömmt mit wasser und mit blut, daß dadurch leben, trost und muth sich auch auf mich ergießet.

10. Gott, aus der tiefe meiner noth, fleh ich bey deines Soh-

Sohnes tod, mir gnädig zu vergeben! da er für mich so hart gebüst, für mich am kreuz gestorben ist, so laß in ihm mich leben.

J.A.Schlegel. J.A.Heermann.

126) Mel. O traurigkeit.

Am kreuz erblaßt, der marterlast, der todesqualen müde, findet mein Erlöser erst in dem grabe friede.

2. Ein heilger schmerz durchdringt mein herz, und Herr, was kann ich sagen? nur an meine brust kann ich tiefgerührt schlagen.

3. Du schützest mich, und über dich gehn aller trübsal wetter; sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hasts gethan: dich bet ich an, du König der erlösten; dein will ich im tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit macht; du zeigst, daß du dein leben, mein Versöhner, göttlichfrey habest hingegeben.

6. Hochheilge that! des Höchsten rath will ich in demuth ehren: der erfinder meines heils wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den todten; sie entstanden! leicht entschwingt der Lebensfürst sich des todes banden.

8. Das finstre thal will ich einmal durchwandeln ohne grauen; denn, durch dich, Erlöser, ists mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich! erforsche mich, und siehe, wie ichs meine; ja, du siehests, wenn ich still meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, so werde mein in ewigkeit vergessen! Herr, ich will, so lang ich bin, deine lieb ermessen.

(C.F.Neander.)

127) Mel. Wie wohl ist mir, o

Begleite mich, o Christ, wir gehen zum schmerzensvollen Golgatha, auf dessen fürchterlichen höhen, was nie ein engel faßt, geschah! erweg an diesem heilgen orte des sterbenden Erlösers worte, und rufe Gott um glauben an! sie können dir den trost im leben, und einst den trost im tode geben, wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; erschrick und zittre, frommes herz! sieh deinen retter, sieh ihn streiten, und werde ganz gefühl, ganz schmerz! hier hing, den mördern übergeben, am holze Gottes Sohn, dein leben; hier trug er unsrer sünden schuld; empfand in jeden bangen stunden, was nie ein sterblicher empfunden, und bracht uns wieder Gottes huld.

3. Geduldig bey den grösten schmerzen, nimmt er sich seiner feinde an, er ruft mit sanftmuthsvollem herzen: sie wissen nicht, was sie gethan! der göttliche, der gröste beter, fleht liebreich noch für missethäter, werkzeuge seiner pein und schmach! o mensch, den rach und zorn verführen, laß dich durch dieses beyspiel rühren,

ren, und bete dem Versöhner nach!

4. Welch beyspiel kindlich frommer triebe, als, unter leiden ohne zahl, der Herr dem jünger seiner liebe die mutter sterbend anbefahl! ach wird mein aug einst um die meinen in seiner lezten stunde weinen; so soll dieß wort mir trost verleihn: der, als der tod schon um ihn schwebte, die seinen noch zu schützen strebte, wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! wer glaubet, kömmt nicht ins gericht. Hört, was zu dem gebeugten schächer der mund der liebe sterbend spricht! du wirst, so ruft er ihm entgegen, noch heute deines glaubens wegen mit mir im paradiese seyn: o Herr, laß an des todes pforte einst diese trostesvollen worte auch meiner seele trost verleihn!

6. Wer kann die hohen leiden fassen, als Christus an dem kreuze rief: mein Gott, wie hast du mich verlassen? wie beuget ihn die last so tief, die unsre sünden auf ihn brachten! vor angst und pein müßt er verschmachten, wär Gott nicht seine zuversicht. Herr, der für mich zum tod gegangen, für mich verlassen, da gehangen, mein Herr und Gott, verlaß mich nicht!

7. Der Fürst des himmels und der erde, von allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein durst gestillet werde. O mensch, der dich so theur erlöst, der Heiland rufet dir noch heute aus tausend armen, dir zur seite, die hunger, durst und mangel drückt! o selig, wer den ruf erfüllet! denn wer den durst des armen stillet, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; der Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! wort der freuden! du nimmst dem tode seine macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, uns, die erlösten, zu verklagen, da er für uns genug gethan? gieb, daß am ende meiner tage auch ich, o Herr, mit freuden sage: vollbracht ist nun des leidens bahn!

9. Das lezte wort aus deinem munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! laß es in meiner todesstunde mir muth und zuversicht verleihn! du rufest: Vater, ich befehle in deine hände meine seele, die allen menschen heil erwarb! nun war das gröste werk vollendet, wozu der Vater ihn gesendet; da neigt er sanft sein haupt, und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, o christ, du hast ihn sterben sehn; bald wirst du ihn durch freuden ehren, und jauchzend seinen ruhm erhöhn. Den deine seufzer izt beklagen, der wird, als Held, nach dreyen tagen, vom grabe siegreich auferstehn; den freche rotten hier entehrten, den wirst du dort bey den verklärten zur rechten seines Vaters sehn. (C. C. Sturm.)

128) In bekannter melodie.

Christe, du lamm Gottes!
der du trägst die sünden
der welt, erbarm dich unser!:,:
gieb uns deinen frieden.

129) M. Werde munter mein

Der am kreuz ist meine lie-
be! meine lieb ist Jesus Christ! weich von mir, des eitlen liebe, alles, was nicht ewig ist! was du giebst, ist nicht von Gott; und, womit du lohnst, ist tod! meine lieb ist der erwürgte, der für mich beym richter bürgte!

2. Der am kreuz ist meine liebe! frevler, was befremdets dich, daß ich Jesum Christum liebe? er, er blutete für mich; dürstend, bleich, ein fluch gemacht, hing er in des todes nacht! meine lieb ist der erwürgte, der für mich am kreuze bürgte!

3. Der bis in den tod mich liebte, der mich ihm nachringen hies, weh mir, wenn ich den betrübte, den statt meiner Gott verließ! kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? trät ich nicht sein blut mit hohn? schütze, schütze mich vor sünden! hilf die welt mir überwinden!

4. Der am kreuz ist meine liebe! was ist dir noch fürchterlich? ruh, gewissen! Gott, die liebe, Jesus opfert sich für mich. Schaue, wie er blutend ringt mit der sünd, und sie bezwingt! den am kreuz hab ich gefunden, habe, durch ihn, überwunden!

5. Der am kreuz ist mein vertrauen! nichts, wie furchtbar es auch ist, keines, keines todes grauen reißt von dir mich, Jesu Christ! nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum! dir, dir will ich lebend trauen, sterbend dir; dich werd ich schauen!

6. Der am kreuz ist meine liebe! komm, o tod! du bist mein freund! wenn ich, wie ein staub, verstiebe; wird mit mir mein Gott vereint: dann empfah ich seinen lohn; schaue dann den ewgen Sohn, den ich dann nicht mehr betrübe: du bist ewig meine liebe!

(Joh. Menzer) (Klopstock)

130) Mel. O haupt voll blut

Der du voll blut und wunden für uns am kreuze starbst, und unsern lezten stunden den grösten trost erwarbst; der du dein theures leben, noch eh ich war, auch mir zur rettung hingegeben: mein heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, erhabner menschensohn! als du den tod bestritten, den tod, der sünde lohn! da folgte schmerz auf schmerzen; da traf dich schmach auf schmach; da lag auf deinem herzen angst, die das herz dir brach.

3. Entblöst von allem reize, der menschen wohlgefällt, hingst du an deinem kreuze, ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; du warst der leute spott; dich höhnten deine feinde: wo ist denn nun sein Gott?

4. O schreckliches empfinden! du fühltest das gewicht vom fluche unsrer sünden, und lindrung ward dir nicht, stets wuchsen deine plagen; kein helfer kam für dich; man hörte dich selbst klagen: Gott, wie verläßt du mich!

5. Mein heil, was du erduldet, das ist auch meine last; ich habe mit verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, der zorn verdienet hat, und hilf mir aus erbarmen von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller zuversicht: wohin soll ich sonst gehen? verwirf du mich nur nicht! wo soll ich ruhe finden, wenn du mich, Herr, nicht liebst? wo reinigung von sünden, wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein leiden vergebung, beßrungskraft, in trübsal trost, und freuden, die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser gnade auch mir im glauben theil: so wird mein seelenschade durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, o du, mein gröster freund, für deine todes schmerzen: wie gut hast dus gemeynt! ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nur der deine sey.

9. Wenn ich denn einst soll scheiden; ach dann verlaß mich nicht! sey auch in todesleiden mein trost, mein heil, mein licht! wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, dann reiß mich aus den ängsten kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, zur bessern welt zu gehn, und laß im Geist mich offen, Herr, deinen himmel sehn: dahin laß mit entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland, blicken! wer so stirbt, der stirbt wohl.

(P. Gerhard.)

131) Mel. Herr Jesu Christ du

Dich sing ich, Jesu, und die nacht, die an des Oelbergs füsen, du Gottversöhner, durchgewacht, für meine schuld zu büsen! die bängste nacht, ohn alles licht, voll schrecken Gottes, voll gericht des eifernden Jehova.

2. Du Mittler zitterst; deinen geist umfangen todesschmerzen; du zagst, und deine klag entreißt sich dem gebrochnen herzen! der Ewge ruft von seinem thron, dich, unsern bürgen, seinen Sohn, als sünder dich zu richten.

3. Da ist an statt der Vaterhuld nur zorn in seinen blicken; da wirft er auf dich unsre schuld: sie drückt, wie welten drücken; da krümmst du vor dem Vater dich: ists möglich, Vater, so laß mich nur diesen kelch nicht trinken.

4. Gebeut der stunde, daß vor mir nur sie vorübergehe! doch nicht, was ich will; was von dir beschlossen ist, geschehe. Die stimme deines betens steigt zu Gott hinauf; Gott aber schweigt, und läßt den kelch dich trinken.

5. Zwar suchst du ruhe nach dem streit, im anblik deiner brüder; doch drücken schlaf und traurigkeit, ihr müdes auge nieder; mit unsrer sünden schuld und pein, stehst du belastet und allein, und bist noch im gerichte.

6. Du wirfst dich nieder in den staub, den zornkelch weg zu beten; Gott sieht hinab in deinen staub, und läßt umsonst dich beten. Du suchst bey deinen jüngern ruh; der schlaf schließt noch ihr aug, und du, du bist noch im gerichte.

7. Doch als zum dritten mal vor Gott, dein leib zur erde sinket, und dir vom Herrn Gott Zebaoth sein schwerdt entflammter blinket: da ruft Gott seinem engel: geh, und stärk in seinem tiefen weh den mann, der mich versöhnet.

8. Er geht, zwar sang er sonst vom thron, mit aller engel schaaren dich, seinen Schöpfer, Gottes Sohn, eh erd und menschen waren. Noch betet er dich an; doch ach! um unsertwillen mensch, und schwach, bedarfst du seiner stärkung.

9. Auf dich fällt grimmiger das heer, das ganze heer der sünden; der zorn des Herrn brennt um dich her, aus allen seinen schlünden: nun flehst du bänger, fühlst die wuth des todes näher, und dein blut rinnt von dem heisen haupte.

10. Ihr menschen betet an! der Herr ist heilig; und ein rächer sein zürnen trägt kein endlicher. Erschreckt und weint verbrecher, und betet Jesum an! er trug, als ihn des Eifrers allmacht schlug, an eurer statt sein zürnen.

11. Preis, Jesu, dir, und ewger dank, versöhner aller sünder, der für uns mit dem tode rang, dir Höllenüberwinder! laß uns durch dich im glauben rein, und dir, für uns Verbürgter, weihn, dir leben und dir sterben. (N. D. Giseke) 132) Mel. Ein Lämmlein geht

Ein Lamm geht hin und trägt die schuld der abgefallnen kinder; geht hin, und büset in geduld die sünden aller sünder; es folgt belastet, matt und krank, den würgern zu der würgebank; wählt martern statt der freuden; für uns will es nicht schmach und pein, nicht striemen, angst und wunden scheun; ja gar den tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne freund, der Heiland unsrer seelen. Gott, als der sünde strenger feind, wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, sprach er, nimm dich derer an, die über sich, in blindem wahn, selbst zorn und strafe brachten: die straf ist schwer, der zorn ist gros; doch du vermagst es, mache los, die nun im elend schmachten.

3. Ja, sprachst du, dieß sey unser bund: mich magst du für sie schlagen; mein wille hangt an deinem mund; ich will die sünden tragen. O unerhörte liebesmacht: daß Gott, (was nie kein mensch gedacht,)

den

den eignen Sohn uns schenket! o liebe, liebe, du bist stark! den, dessen blick sich nichts verbarg, hast du ins grab gesenket!

4. Ihn martert Gott am kreuzesstamm, damit wir gnade finden; ihn schlachtet Gott, gleich als ein lamm, zum opfer für die sünden. Für alle stirbt er; auch für mich ergießet hier sein leben sich in milden strömen blutes. O theures lamm! wie soll ich dir dafür gnug danken, daß du mir erzeigest so viel gutes.

5. Ich will von deiner freundlichkeit bey nacht und tage singen; dir will ich auch zu aller zeit mich selbst zum opfer bringen; mein ganzes leben soll sich dir, (das hilf du selbst, mein Heiland, mir!) in steten dank ergießen; wie groses du an mir gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein gedächtniß schließen.

6. Wohlauf, mein herz, eröffne dich! dir soll ein kleinod werden: kein schatz, wie dieser, findet sich im weiten schoos der erden; weg ehr und lust der eiteln welt! was mir vor allem dem gefällt, hat nun mein herz gefunden: dieß kleinod, dieß mein bestes gut, ist, Jesu, dein vergoßnes blut, der strom aus deinen wunden.

7. Dieß soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen; in sturm und hitze seys mein schutz; lehr in gefahr mich wachen; verleih im glück bescheidenheit, in sorgen ruhe, trost im leid, vertrauen im gebete; zum lezten siege stärk es mich, und sey auch dort mein schmuck, wenn ich vor Gottes richtstuhl trete.

(P. Gerhard) (J. A. Schlegel)

133) In voriger melodie.

Erforsche mich, erfahr mein herz, und sieh, Herr, wie ichs meyne: ich denk an deines leidens schmerz, an deine lieb, und weine. Dein kreuz sey mir gebenedeyt! welch wunder der barmherzigkeit hast du der welt erwiesen! wenn hab ich dieß genug bedacht, und dich aus aller meiner macht genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürst und Held! in fleisch und blut gekleidet, wirst du das opfer für die welt, und deine seele leidet; dein freund, der dich verräth, ist nah; des zornes Gottes stund ist da, und schrecken strömen über; du zagst, und fühlst der höllen weh: ists möglich, Vater, o so geh der kelch vor mir vorüber!

3. Dein schweis wird blut; du ringst und zagst, und fällst zur erde nieder; du, Sohn des Höchsten, kämpfst, und wagst die erste bitte wieder; du fühlst, von Gott gestärkt im streit, die schrecken einer ewigkeit, und strafen sonder ende; auf dich nimmst du der menschen schuld, und giebst mit göttlicher geduld dich in der sünder hände.

4. Du trägst der missethäter lohn, und hattest nie gesündigt: du der Gerechte, Gottes Sohn! so wars vorher verkündigt. Der frechen schaar be-

gehrt dein blut; du duldest, göttlich gros, die wuth, um seelen zu erretten. Dein mörder, Jesus, war auch ich; denn Gott warf aller sünd auf dich, damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, und doch der gröst im herzen, erträgst du spott, schmach und gewalt, voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheisung ziel; doch da war nichts, das uns gefiel, und nicht gestalt noch schöne: vor dir, Herr, unsre zuversicht, verbarg man selbst das angesicht; dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer, nach dem ewgen rath, belegt mit unsern plagen, um deines volkes missethat gemartert und geschlagen, gehst du den weg zum kreuzesstamm, in unschuld stumm, gleich als ein lamm, das man zur schlachtbank führet; freywillig, als der helden held, trägst du, aus liebe für die welt, den tod, der uns gebühret.

7. Sie haben meine hände mir, die füse mir durchgraben, und grose farren sinds, die hier mich, Gott, umringet haben. Ich heul, und meine hülf ist fern; sie spotten mein: er klags dem Herrn, ob dieser ihn befreyte! du legst mich in des todes staub; ich bin kein mensch, ein wurm, ein raub der wuth, ein spott der leute.

8. Ich ruf und du antwortest nie, und mich verlassen alle; in meinem durste reichen sie mir eßig dar mit galle; wie wachs zerschmilzt in mir mein herz, sie sehn mit freuden meinen schmerz, die arbeit meiner seelen. Warum verläßt du deinen knecht? mein Gott, mein Gott! ich leid und möcht all mein gebeine zählen.

9. Du neigst dein haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst! die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? o wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr, laß mich gnade finden; und deine liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreuzige mit sünden.

10. Welch warten einer ewgen pein, für die, die dich verachten; die, solcher gnade werth zu seyn, nach keinem glauben trachten; für die, die dein verdienst gestehn; und dich durch ihre laster schmähn, als einen sündendiener! wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht; wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht: ihm bist du kein Versühner.

11. Du hasts gesagt: du wirst die kraft zur heiligung mir schenken; dein blut ists, das mir trost verschafft, wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, laß mich in lieb und demuth stets vor dir erfunden werden; dein heil sey mir der schirm in noth, mein stab im glück, mein schild im tod, mein lezter trost auf erden. (C. F. Gellert.)

124) M. Herr Gott dich loben
Erwürgt, erwürgt ist er, des menschen Sohn, und Herr! deß tod für uns beym Richter bürgt, vom anbeginn der welt erwürgt! vom lichte licht, aus Gott gezeugt; vor dem der engel knie sich beugt! Versöhner hier; einst im gericht nicht liebe mehr, Erbarmer nicht! heilig ist Jesus Christ! heilig ist Jesus Christ! heilig ist Jesus Christ! heilig ist Jesus Christ, der unser Mittler ist! der weisheit wunder that sein mund dem frommen und dem sünder kund. Gott rüstete von seinem thron, mit andern wundern noch, den Sohn! allmächtig auch, allmächtig ist der Gottversöhner, Jesus Christ: die tauben hören, lahme gehn; die stummen reden, blinde sehn; die todten gehn aus ihrer gruft, wenn ihnen Jesus Christus ruft! das hat kein endlicher gethan! im staube beten wir dich an!

2. Sein höchstes werk war dieß noch nicht! am bach erst gieng er ins gericht; am Kidron in Gethsemane, versank er ganz in unser weh! im lauten, thränenden gebet, im schweis, im blut liegt er, und fleht, so tief dem Richter unterthan, daß ihn ein engel stärken kann! verdammt zum tod auf Gabbatha, trägt er sein kreuz nach Golgatha! ins allerheiligste, uns rein vor Gott zu machen, geht er ein!

3. Ach bis zum tod am kreuz hinab, wurd er erniedrigt! bis ins grab! voll schmerz, voll qual, ein fluch gemacht, hieng Jesus Christus in der nacht! von Gott verlassen, hiengst du da, am kreuz, am kreuz, auf Golgatha!

4. Und nun, nun kam der tod! er rief: es ist vollendet! und entschlief. Das hat kein endlicher gethan! mit thränen beten wir dich an! preis, ehr und ruhm und heiser dank sey dem, der mit dem tode rang; dem lamme, das geopfert ist! dem überwinder, Jesus Christ! dem Gotte der barmherzigkeit! von ewigkeit zu ewigkeit!

(Klopstock.)

135) M. Wer nur den lieben
Es ist vollbracht! so ruft am kreuze des sterbenden Erlösers mund: o wort voll trost und leben, reize zur freude meines herzens grund! das grose opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum heil ersehn.

2. Mein Jesus stirbt. Die felsen beben; der sonne schein verlieret sich; in todte dringt ein neues leben, der heilgen gräber öfnen sich; der vorhang reißt, die erde kracht; und die versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein heil, hast du vollendet, als dir das herz im tode brach! du hast den fluch hinweggewendet, der auf der welt voll sünder lag; für uns hast du genung gethan: Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle thränen, netzt die wangen! mein glaube sieht nun offenbar die handschrift

an dem kreuze hangen, die wider meine seele war; er, den mir Gott zum freund gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O Herr, laß mich nun auch vollbringen, was wahre dankbarkeit begehrt; laß nach der heiligung mich ringen, dazu dein tod mir kraft gewährt: o stärke mich dazu mit macht, bis meine beßrung ganz vollbracht.

6. Du littst so viel zu meinem leben; drum laß mich stets voll eifer seyn, mich deinem dienste zu ergeben, und keine schmach dabey zu scheun: dein dienst, mein Heiland, sey mein ruhm; denn ich bin ganz dein eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem herzen, auch hier durch manche trübsal gehn, und hat mein Gott gehäufte schmerzen zu meiner prüfung ausersehn; so laß auch mich den trost erfreun: es kommt das ende meiner pein.

8. Ja, fühlt mein herz des todes schrecken, so stärke mich in solcher last; laß mich den trost auch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast: so tret auch ich ins todes nacht mit dem triumph: es ist vollbracht.

136) Mel. Allein zu dir Herr

Es weinet um Jerusalem, mein Jesus heise zähren; zeugt so: es sey ihm angenehm, wenn sünder sich bekehren. Wie sollte je vor unserm schrein sein zärtlichs herz verschlossen seyn? aus seinen thränen, sünder wißt, daß Jesus Christ ein treuer hoherpriester ist.

2. Ja, Heiland, diese thränen sinds, die kräftig für mich bitten, wenn ich die pflichten eines kinds treubrüchig überschritten. Wie hoch sind sie vor Gott geschätzt! wer sie zu seinem troste setzt, der wird, wenn er, voll traurigkeit, sein thun bereut, mit gnad und heil vor Gott erfreut.

3. Ach diese thränen mache doch, mein Heiland, mir zum segen! laß sie, drückt mich der sünden joch, mein innerstes bewegen: daß nicht, wenn jeder kummer leicht zu bittern thränen mich erweicht, mein herz allein bey seiner reu die thränen scheu, ihr quell nur dann verschlossen sey.

4. Ich muß ja oft vor herbem schmerz hier bange thränen weinen; der bosheit anblick quält mein herz; auch kränkt die welt die deinen. Bemächtiget denn meine sich der kummer; o so tröst ich mich: der grimm, den die an dir verübt, die du geliebt, hat bis zu thränen dich betrübt.

5. Herr, du siehst meine thränen an, und du hast sie gezählet, wenn ich sie selbst nicht zählen kann, daß dir nicht eine fehlet; sie bleiben immerdar vor dir; und neigen bald dein herz zu mir, daß es, da du oft gleiche last erfahren hast, bey meinem jammer mitleid faßt.

6. Der christ, der hier mit thränen sät, zu Gott in demuth stille;

stille; der erndtet, wenn er aufersteht, der freuden reichste fülle: er erndtet freuden, welche man hier nicht verstehn, noch nennen kann; dem kurzen leiden dieser zeit folgt seligkeit von ewigkeit zu ewigkeit.

7. Du selbst erduldest qual und spott, eh wonn und preis dich krönen; auch thränen weintest du zu Gott, uns, sünder, zu versöhnen. Du strittest erst; dann giengest du aus allem streit in deine ruh: dorthin erhebst du einst auch mich; dann preis ich dich für deine thränen ewiglich.

(J. Heermann. J. A. Schlegel)

137) M. Nun ruhen alle wäld. Frohlocke, mein gemüthe, und bete Gottes güte in deinem Heiland an. Was selbst der engel schaaren zu thun nicht fähig waren, das hat des menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der gerechte für uns, der sünden knechte, den bittern zornkelch trinkt; wie er für frevler bittet! wie wasser ausgeschüttet, hängt er, da er in tod hinsinkt.

3. Wir, sünder, sollten sterben; fluch lag auf Adams erben; fluch auf der sündgen welt: doch er kam uns zu gute, und gab mit seinem blute für uns ein ewges lösegeld.

4. Kein freund meynt es mit freunden so treu, als es mit feinden er, unser Mittler, meynt. Preis ihm, dem überwinder! nun sind wir Gottes kinder, mit Gott versöhnt, durch unsern freund.

138) M. Christus, der uns sel. Herr des himmels, starker held! was wird mit dir werden? warum liegst du, blaß, entstellt, bebend auf der erden? trost ist es, was du verlangst, tröster unsrer seelen? was kann mit so schwerer angst deine seele quälen?

2. Ach des Rächers rache stürmt! bürge, du sollst zahlen; vor dir liegt hier aufgethürmt ein gebirg von qualen; blut im antlitz mußt du hier mit dem tode ringen: und dein jammer sollte mir nicht zu herzen dringen?

3. Theurer Heiland, kann denn nichts deinen jammer lindern? ach soll denn kein stral des lichts deine schrecken mindern? könnt ich doch mit dir zugleich hier im staube zagen! könnt ich doch mit dir zugleich deine bürde tragen!

4. Doch, ich leicht zertretner wurm, wie wollt ich es wagen, in des Eifers längstem sturm, Gottes zorn zu tragen? du nur dauerst, Gottes Sohn, aus in solchen wettern; und mich würd ihr bloses drohn schon darnieder schmettern.

5. Ach wir alle könnten ja diesen kampf nicht kämpfen: wenn Gott eifert, wer kann da seinen eifer dämpfen? welche starke heldenkraft mag sich das erkühnen? nur die kraft, die welten schafft, kann sie auch versühnen.

6. Herr, auf dich stürzt sie daher, die so schwere bürde, die, selbst engeln auch zu

schwer, sie vernichten würde; aber dich, o Jesu, schlägt dennoch sie nicht nieder: du bist Gott; die Gottheit trägt deiner menschheit glieder.

7. Was sind gegen deine last kerker, hunger, blöse? kein verstand der engel faßt dieses leidens gröse; und doch stärkung muß so gar dir ein engel geben: dir, der selbst allmächtig war, jede noth zu heben.

8. Vor dir liegt, (denn dir kann ja, Herr, sich nichts verhehlen;) eine welt voll sünden da; o wer kann sie zählen? niemand, als nur Gott und du, kann die zahl ergründen; alle rechnet Gott dir zu; nun sinds deine sünden.

9. Ach da unsre sünden dich, Heiligster, ergreifen; sollt im reinen herzen sich da nicht jammer häufen? welche grosmuth, Menschenfreund! uns gerecht zu machen, lässest du, der sünde feind, dich zur sünde machen.

10. Liebe stralet dir sonst stets aus des Vaters blicken; und in stunden des gebets muß dich sie erquicken. Da nun zorn im antlitz schreckt; da es mit gewittern furchtbar sich vor dir verdeckt: solltest du nicht zittern?

11. Hier fühl ich der sünde gräul; ganz von angst erschüttert: auch für mich hast du, mein heil, hier im staub gezittert! held, da fluch und zorngericht dich fast niederstürzen: soll der gräul der sünde nicht meinen geist bestürzen?

12. Aber du versöhntest mich: denn auch mir zum segen, liessest du allein auf dich fluch und strafe legen; du ergabst dich demuthsvoll in des Vaters willen, was uns sünder retten soll, sterbend zu erfüllen.

13. Nun, Herr, meine zuversicht! hilf du meiner seele, daß im lezten kampf sie nicht angst der hölle quäle. Ach laß deinen blutgen schweiß, wenn, von angst beklommen, ich nun keine hülfe weiß, mir zu statten kommen. (J. A. Schlegel.)

139) M. Herzliebster Jesu! was Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, mich in das meer der liebe zu versenken, die dich bewog, von aller schuld des bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein mensch gleich uns auf erden, und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; an unsrer statt gemartert und zerschlagen, die sünde tragen.

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, mein herz erbebt: ich seh und ich empfinde den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein rächer alles bösen! Gott ist die lieb und läßt die welt erlösen! dieß kann mein geist, mit schrecken und entzücken, am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst danieder; es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein glück,

glück, macht mich aus Gottes feinde zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein heil, an dessen blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im staube, verliere mich mit dankendem gemüthe in deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken; allein sollt ich darum im glauben wanken? ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das gröst in Gott ist gnad und lieb erweisen; uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns gnad erzeiget, die gnade steiget.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen für das erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein leben dahingegeben.

10. Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben, und stets mit freuden deinen willen üben; o gieb zu diesem seligen geschäfte, Herr, selbst mir kräfte. (C. F. Gellert.)

140) M. Werde munter mein Heute, sprach mein Heiland, heute an sein blutigs kreuz erhöht; als ein sünder, ihm zur seite, sterbend noch um gnade fleht; heute, so betheur ich dir! heute noch sollst du, mit mir in mein paradies erhaben, theil an meinem reiche haben.

2. Theures wort aus Jesu munde! fest versiegelt durch sein blut, in der finstern todesstunde giebst du freudigkeit und muth. Wenn der christ nun scheiden soll, bleibt er fester hoffnung voll, sieht die nacht in licht verwandelt, weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kann er sterben, seine seel' erstirbt ja nie; ihr droht nicht nur kein verderben, auch kein schlaf betäubet sie; wo sie erst aus langer nacht nach jahrhunderten erwacht: nein, sie soll zu neuem leben scheidend noch empor sich heben.

4. Theures wort des ew'gen lebens! tröste du mein brechend herz; und dann ängstet nur vergebens meinen geist der trennung schmerz; er sinkt nicht in finsterniß, denn wahrhaftig und gewiß ist das wort des treuen zeugen; hier muß jeder zweifel schweigen.

5. Herr, nun fühl ich abzuscheiden eine heilge lust in mir! dort sind unbefleckte freuden, aber müh und sünden hier. Kein auch noch so frühes grab kürzet je mein leben ab, es soll nur, los von beschwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, fruchtlos, rein von mängeln, ja von nun an selig ist, brüderlich begrüßt von engeln, der im Herrn entschlafne christ; was sein glaube je gethan, jedes gute werk folgt dann seiner seele von der erden hin vor Gott, sein lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o Herr, befehle, wenn ich kaum noch lallen kann, die durch dich erlöste

seele deinen treuen händen an; und du, Heiland, stärkest mich; rufest mir auch zu, daß ich noch am tage, da ich sterbe, deine herrlichkeit ererbe.

8. Ja noch an demselben tage geh ich in den himmel ein, los von aller furcht und plage, Herr, bey dir daheim zu seyn. Hier genieß ich deines lichts, bis der tag des weltgerichts auch dem grab die macht entwendet, ganz die seligkeit vollendet. (J. A. Schlegel.)

141) Mel. Wenn meine sünd'n

Hin an dein kreuz zu treten; in deinem leiden dich voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! laß mich mit zittern und vertraun, wie du dich für die sünder hin in den tod gabst, schaun.

2. Wie ist des besten seele bis an den tod betrübt? so brünstig, meine seele, hat Jesus dich geliebt; in heisen ängsten schwebt er da; mit unsrer schuld beladen, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder, bebt ihr sünder; verhüllt das angesicht! itzt ist für Adamskinder der Mittler im gericht; er leidet unsers todes pein, fühlt unnennbare qualen, uns menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns verbrecher! so gros ist unsre schuld! Gott ist der sünder rächer, und Gott ist gnad und huld. Wer nun der sünden gräul nicht haßt, häuft auf den tag des zornes sich selbst des zornes last.

5. Hörts! die ihr eure herzen noch ihrem dienst ergebt; der preis so vieler schmerzen ist, daß ihr ewig lebt; o nehmt an seiner gnade theil, erkennet seine liebe, verwerft nicht euer heil.

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, die ihr den Mittler schmäht! er ist auch euer retter; hört für euch sein gebet. Sie wissens nicht, was sie begehn; vergieb, o Vater, ihnen, wenn einst sie zu dir flehn.

7. Ihr, eurer brüder feinde, o schlagt an eure brust; seyd aller menschen freunde, verdammt der rache lust; vergeltet euern hassern nie; den feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie.

8. Noch währen seine qualen; noch trinkt er ohne rast des zornes volle schalen, trägt unsrer sünden last, und fühlt für uns des todes noth: und nun ergreift den müden der fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schrecken verlischt der sonne licht, die engel Gottes decken ihr bebend angesicht! nun sinkt er in die todesnacht; erbarm, o Gott, dich unser! er stirbt! es ist vollbracht.

142) M. O Durchbrecher aller

siehe Hall. Gesangbuch.

Hilf Gott, daß mein herz im leiden deinen willen kindlich ehrt; nie, aus durst nach eiteln freuden, wider ihn sich kühn empört: der nuß auch den kreuzkelch trinken, der doch dein Geliebter war; mag er mir schon bitter dünken; er ist heilsam, reich ihn dar. 2.

2. Vater, es geschehe dein wille! also betete der Sohn; also bet auch ich; und stille herrscht in meinem geiste schon. Willig folg' ich Jesu schritten, der, ganz rein von aller schuld, so viel mehr, als ich gelitten: dieß, dieß stärkt mich zur geduld.

3. Dir will ich mich übergeben; Jesu, bilde mich nach dir. Herr, du starbst, in mir zu leben; lebe denn nun auch in mir. Lamm, zur schlachtbank hingeführet, hilf, daß ich in fester treu, wie den deinigen gebühret, durch geduld dir ähnlich sey.

4. Lamm, das von verruchten zungen frech verhöhnet, dennoch schwieg! stiller muth bey lästerungen; welch ein edelmüthger sieg! muß ich gleichen grimm empfinden; lehre mich gelassen seyn, und will sich mein zorn entzünden, flöß mir deine sanftmuth ein.

5. Unter pfeilen bittern spottes, ja, im schmerz der kreuzigung; da vergabst du noch, Lamm Gottes, jegliche beleidigung. Vater, so hör ich dich sprechen, ihrer schone dein gericht, denn sie kennen die verbrechen, die sie itzt verüben, nicht.

6. Selbst der feinde heil zu suchen, reiz auch uns dieß beyspiel an; ja, wir wollen, wenn sie fluchen, mit gebet zu Gott uns nahn: ihre schuld wollst du erlassen; das, o Gott, ist unser flehn; daß einst selber, die uns hassen, dort mit uns dein antlitz sehn.

(J. A. Schlegel.)

143) Mel. Jesu deine tiefe

Jesu Christ! durch deine wunden, deinen gnadevollen tod, hab ich immer heil gefunden, immer trost in meiner noth! mich sollt' ich durch sünd entweihn? und ich dächt' an deine pein? sie, sie zeigt mir meine blöse, und der sünde ganze gröse.

2. Schmachtet nach der wollust freuden mein verderbtes fleisch und blut; o so blick ich auf dein leiden: schnell verlischt die wilde glut! Satans pfeil verfehlet mich, ist mir nicht mehr fürchterlich: flieh ich auf den todeshügel, Gottmensch, unter deine flügel.

3. Will mein schwaches herz mich führen auf der ehrbegierde bahn, wo nur thoren sich verlieren: dann, dann schau ich betend an deiner todesqualen last, die du, Herr, getragen hast; kämpfen kann ich dann, und ringen; mich der welt, der welt entschwingen.

4. Wenn ich innig an dich glaube: o wie werd ich hingerückt über alles, was zum staube meine seele niederdrückt! deines trostes freudigkeit reißt mich fort zur ewigkeit, Herr! sie hast du mir erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Hab ich dich in meinem herzen, geber aller seligkeit; so empfind ich keine schmerzen, keine, selbst im lezten streit! zu dir flieh ich; hab ich nun genug gewandelt, um zu ruhn. Ueberwunden, überwunden hab ich, durch dich überwunden.

6. Du, nur du, bist mein vertrauen, meiner seele zuversicht, du besiegst des todes grauen, gehst mit mir nicht ins gericht: denn ich hab am ewgen heil, hab, an Jesu Christo theil. Aufzustehn zu jenem leben wirst du, Gott, mein Gott, mir geben. (verb. Klopstock.)

Nach Psalm 16.

144) Mel. Wachet auf! ruft Jesus Christus sprach: bewahre mich, Vater, nun und offenbare nun deine herrlichkeit an mir. Sieh! ich will itzt, vom verderben die sünder zu erretten, sterben: du willst ein opfer; ich bin hier! ich habs gelobet: dich will ich versöhnen! ich will nun leiden den zorn, den tod, den dein gebot den abgefallnen sündern droht.

2. Für die sünder, die auf erden von mir erleuchtet, heilig werden; ihr heil, ihr leben sey mein lohn. Weil für sünder ich mein leben dir opfre, wollest du vergeben: du bist der Vater; ich dein Sohn: du hast geschworen: ich soll sie erlösen, dich, dich versöhnen; so laß sie mein, so laß sie dein, laß die versöhnten selig seyn.

3. Vater Jesu, sey erhoben! dich sollen alle sünder loben; du hast ihm, was er bat, gewährt. Er vollbrachte die erlösung; du hast im staube der verwesung den Sohn bewahrt und ihn verklärt. Du schonest; du vergiebst; um seinetwillen liebst du die sünder! wer glaubt hat theil an seinem heil, und ist des Sohnes erb' und theil.

4. Rühmen sollens die erlösten, sich sein und seines bundes trösten, der fest und unbeweglich steht. Sollen ihn vor augen haben; er ist gestorben und begraben, und auferstanden und erhöht. Der Sohn erfüllte gern für uns den rath des Herrn, und vertraut ihm. Auf felsen baut, wer Gott vertraut, allein auf seine rechte schaut.

5. Nicht im grabe blieb sein leben; sein leib war in den tod gegeben, nicht aber der verwesung raub. Nunmehr soll kein grab uns schrecken; der Auferstandne kann erwecken; erwecken unsrer leiber staub. Entschlummre fröhlich, christ, denn Jesus Christus ist auferstanden! in ewigkeit beglückt, erfreut dich deines Gottes seligkeit. (D. J. A. Cramer.)

145) M. Christus der uns selig

Jesu, meiner seele licht! ursprung meiner freuden! meines herzens zuversicht ist allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! ist es schon ein lallen; da ich nicht mehr geben kann, wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, uns ohn alles maaß und ziel, wie du thatst, zu lieben; da du, uns nur zu befreyn, streich und hohn in banden, geiseln martern, todespein willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? nein, des Vaters güte, deines herzens freundlichkeit und dein treu gemüthe. Dieß hat

dich

dich ans kreuz gebracht, daß kein mensch verzagte, wenn der sünden meng und macht das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o du unerhörte that, als man nirgends findet! sünden, deren, Gott zum hohn, menschen sich erfrechen; die läßt Gottes eigner Sohn an sich strenge rächen.

5. Meine schwere sündenschuld traf den treuen bürgen; er ließ gar aus groser huld sich für mich erwürgen. so hat er uns heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, seiner liebe starke macht ewiglich zu rühmen.

6. Herr, dein friede sey mit mir! und auf mein gewissen, wenn es zaget, laß von dir trost und freude fließen! Jesu! meiner seele hort! treib durch deine schmerzen alle seelenangst hinfort fern aus meinem herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, so bald gnade finden, als mein banges herz erschrickt über straf und sünden; sieh, ich fall zerknirscht von reu, mit wahrhafter buße, und dem vorsatz beßrer treu, Jesu, dir zu fuße.

8. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, wessen fürsprach ich vertrau, und an wen ich gläube. Jesu, du bist es allein, welcher mich beschirmet, wenn gleich alle höllenpein auf mich dringt und stürmet.

9. Aber sollte nicht dein schmerz meine seele kränken? mit betrübniß soll mein herz deines todes denken; bis man fröhlich rühmen wird: aus des todes banden ist der schafe groser hirt siegreich auferstanden.

(Heinr. Held. J.A. Schlegel.)

146) Mel. Herzliebster Jesu,

Laß deinen geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich kreuz im glauben zu verehren, daß ich getreu in dem beruf der liebe mich christlich übe.

2. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kann ich zugleich das böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner ehre

4. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet?

5. Für welche du dein leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie meine brüder hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten.

6. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger! du Herr und Haupt der glieder! schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines herz, gleich deinem

nem edlen herzen, dieß ist der dank für deines kreuzes schmerzen. Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, dich nachzuahmen.

8. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute. Du hast mir heil, da du für mich gestorben, am kreuz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im glauben? so wird mir nichts, nichts meine krone rauben? so werd ich dort von herrlichkeit umgeben einst ewig leben?

10. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, im glauben kämpf, im glauben wach und bete: so ist mein heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: so schrecke mich dein wort, das wort von kreuze. Und werd ich matt im laufe guter werke, so sey mirs stärke!

12. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden ein ärgerniß und eine thorheit werden; so seys doch mir, trotz alles frechen spottes, die weisheit Gottes.

13. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den spöttern sich spät bekehrt und dich, den er geschmähet, um gnade flehet.

14. Wenn endlich Herr, mich meine sünden kränken: so laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken! dein kreuz, dieß sey, wenn ich den tod einst leide, mir fried und freude.

(C. F. Gellert.)

147) Mel. Liebster Jesu, wir

Meine seel ermuntre dich, Jesu liebe zu bedenken. Auf sein kreuz hin müsse sich jezt dein blick voll andacht lenken; daß dein herz der grosen treue deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre Gottessohn ist für dich ans holz geheftet! hier hangt er voll schmach und hohn, blutig, schmerzenvoll, entkräftet! ach, für dich mit fluch beschweret! wo ist grösre lieb erhöret?

3. Du, du solltest grose pein ewig in der hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen freuden. Da trägt Jesus deine sünden, daß du könntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt deines Gottes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache; sünde, teufel, tod bezwungen, und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz, dem dich dankbar zu beweisen, der so gar durch blut und schmerz seine lieb an dir will preisen? kannst du wohl in schwachen liedern ihm so grose lieb erwiedern?

6. Ach! ich kann ja nimmermehr das geringste nur vergelten! er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten; daß ich ihn so lau geliebet, ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll, einen andern weg zu gehen, will ich nun nur Jesum suchen, und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! euch kann ich an mir nicht leiden! welch ein schnöder gräul seyd ihr! ach, von dem wollt ihr mich scheiden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir, mein heil, will ich ganz mich übergeben; als dein eigenthum und theil, dir zu sterben, dir zu leben, dir zu reden, dir zu leiden, dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein immer ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben; was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir so gar um dich tod und martern, schmach und bande. Mich schreckt nichts; von dir hab ich deinen Geist zum theuern pfande, daß ich soll den himmel erben. Darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabey. Jesus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von Jesu treiben. Du wirst, Jesu, mich nicht lassen; ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon itzo, ist schon hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jesu, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf erden: ey, was wills im himmel werden!

14. Was für wollust nach dem leid! nach dem elend was für ehre! was für ruhe nach dem streit! was für frohe jubelchöre! ewig werd ich Gott dort loben, wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich auf dieß freudenvolle leben. Heiland, dir sey dank; durch dich wird es mir dereinst gegeben! laß, im glauben mich zu halten, deine kraft in mir stets walten.

(J.C.Schade)(J.A.Schlegel)

148) M. Christus der uns selig

Mein Erlöser! Gottes Sohn, der du für mich litteſt; und auch auf der himmelthron jezt noch für mich bittest! welche wohlthat ist für mich dein versöhnend leiden. O wie preis' ich würdig dich, ursprung meiner freuden.

2. Unermeßne herrlichkeit war dir, Herr, gegeben; und du konntest jederzeit voller freuden leben. Aber, o der grosen huld! daß ich selig würde, übernahmst du in geduld schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat noch vergebung finden; denn du starbst, nach Gottes rath, auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, uns vom fluch zu retten, daß wir im gewissen ruh, mit Gott friede hätten.

4. Was uns lust zur beßrung schafft, was zur tugend leitet, dazu hast du neue kraft durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs todesthal noch mit freuden sehen, und zu jener welt einmal ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth rettung mir errungen, und durch deinen kreuzestod meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein so dich angenommen? laß die frucht von deiner pein nun auch auf mich kommen! gieb mir weisheit, gieb mir kraft, (du hast sie in händen) was du mir zum heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz mich mit muth beleben, siegreich jedem sündenreiz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; was ich unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, straft mich mein gewissen; o dann laß aus deinem tod mich den trost genießen, daß du auch für meine schuld büßend bist gestorben, und vergebung, gnad und huld mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod auf die lezten stunden. Wie du deine todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir. Laß mich fröhlich scheiden! Herr! so dank ich ewig dir für dein bittres leiden

149) Mel. Ich hab mein sach

Nun ist es alles wohlgemacht. Mein Jesus ruft: es ist vollbracht! der neigt sein haupt, o mensch, und stirbt, der dir erwirbt das erbe, welches nie verdirbt,

2. Der, dem an hoheit keiner gleicht, der Herr der herrlichkeit erbleicht. Was wunder, daß die erde kracht! die welt deckt nacht; denn Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Das heiligthum steht aufgedeckt; die felsen bersten; alles schreckt. Die freudenlose kreatur klagt jetzo nur den tod des Herrschers der natur.

4. Weil denn die kreatur sich regt; so werd auch du, o mensch, bewegt. Der fels zerreißt; und du wirst nicht durch dieß gericht beweget, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst, (hast du es gnug bedacht?) du hast den Herrn ans kreuz gebracht. Ihm, der für dich sein leben gab, folg in sein grab, und stirb dem sündengräuel ab.

6. Ach Vater! ach! in pein und hohn erbleicht am kreuz dein eigner Sohn. Nun ist kein zweifel; deine huld tilgt meine schuld, und trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum grabe gehn, und, wo die unschuld bleibet, sehn. Sein tod soll meine zuflucht seyn; auf ihn allein schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dient ich der sünde noch? wie drücket mich ihr schweres joch! auf seele! daß du dich erhebst, nur Jesu lebst, nur Jesu zu gefallen strebst.

9. Tödt, Jesu, selbst in meiner brust, was sich noch findt von böser lust! dein tod, der mir das leben schafft, giebt mir auch kraft zu einer guten ritterschaft.

10. Ja, Herr mein Heiland, kräftiglich stärkst du in meinem vorsatz mich! ich setze freudig, auf dein wort, den kampf stets fort, der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug dir, Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist! dich preis ich auch in angst und leid; doch, nach der zeit, noch würdger in der ewigkeit.

(Laurent. Laurentii.)

(J. A. Schlegel.)

150) In bekannter melodie.

O Lamm Gottes, unschuldig am kreuz, am kreuze geschlachtet! allzeit erfunden geduldig, wie sehr du auch wurdest verachtet, die sünde hast du getragen! sonst müßten wir verzagen! erbarm dich unser, Versöhner!

2. O Lamm Gottes, unschuldig am stamm ꝛc. Erbarm dich unser, Versöhner!

3. O Lamm Gottes, unschuldig am stamm ꝛc. Gieb uns deinen frieden, Versöhner!

(verb. Klopstock.)

151) M. Nun ruhen alle wäld.

O welt, sieh hier dein leben am stamm des kreuzes schweben! dein heil sinkt in den tod. Der grose Fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleiße: mit blut und todesschweiße ist ganz sein leib bedeckt: und unnennbare schmerzen fühlt er in seinem herzen, da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses heer von plagen, Herr, wider dich erregt? du bist ja nicht ein sünder, wie wir, und unsre kinder: wie sind dir strafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine sünden, der sich so viele finden, als sandes an dem meer; die haben dich geschlagen, die brachten diese plagen auf dich, und dieses marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ewgen finsternissen, was nun dein tod versühnt: die geiseln und die banden, und was du ausgestanden, das alles, Herr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, die mich drücken, wie ein gebirge schwer! du wirst ein fluch; dagegen erwirbst du mir den segen, und o wie gnadenreich ist er.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich selbst würgen für mich und meine schuld: für mich läßt du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, eilst du dem tod entgegen mit groß

grosem heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o unerhörte liebesglut.

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich heil gefunden! ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll seel und leib dich preisen, und dir gehorchen, sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten mich täglich unterrichten, und kraft zur tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott verbrechen an denen einst wird rächen, die seine huld verschmähn; wie schwer sie ihrer sünden vergeltung werden finden, will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein beyspiel soll mich lehren den rath des Höchsten ehren, und thun was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine pflicht und seligkeit

13. Nach dir will ich mich üben, die feinde selbst zu lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen getrost und willig tragen; und thun wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten; nie spott mit spott vergelten; nie, wenn ich leide, dräun; wie du, gelassen dulden; dem nächsten seine schulden, wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreuze schlagen mein fleisch, und dem entsagen, was dir! Herr, nicht gefällt; was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen welt.

P. Gerhard.

152) Mel. Meinen Jesum laß

Schwing dich auf gen Golgatha! seel', an deines Heilands kreuze, nimm zu herzen, wie dich da Gottes zorn zur buße reize. Härter bist du noch als stein, wenn du hier kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen; wie das blut in strömen quillt, daß ihm alle kraft entgangen! schau, ach schau, (erschrickst du nicht?) wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm Gottes ohne schuld! alles das hatt' ich verschuldet; und du hast aus freyer huld pein und schmach für mich erduldet. Aus des ewgen feuers glut mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! gros, ach gros ist deine liebe! schau von deines kreuzes stamm, wie ich mich um dich betrübe! ich bin schuldig! aller schmerz, der dich trifft, durchbort mein herz!

5. Herr, was kann ich dir dafür, daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! dir, nur dir gehört mein leben! wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich hülf in meinen bängsten stunden;

den; schmachtend, lechzend sehn ich mich nach dem trost aus deinen wunden, wie ein hirsch nach wasser schreyt; bis er meine seel erfreut.

7. Kreuzige mein fleisch und blut; lehre mich die welt verschmähen, laß auf dich, du höchstes gut, immer unverwandt mich sehen; und im kreuze führe mich selig, wenn schon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth freudigsterbend überwinden; nirgends müsse mich der tod als bey dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, spricht getrost: es ist vollbracht!

(B. Schmolke) (J. A. Schlegel

153) M. Herzliebster Jesu! was

Sey hochgepriesen, Herr, für deine liebe! sie drang dich zu dem mitleidsvollen triebe, für eine welt voll sünder selbst dein leben dahinzugeben.

2. Fürwahr, du trugest unsrer sünden schmerzen. O welch ein herz gleicht deinem edlen herzen? du liessest unsre schuld an dir bestrafen, uns heil zu schaffen.

3. O laß dieß heil doch auch mein erbe werden! was hab ich sonst für sichern trost auf erden? was giebt mir sonst wohl wahren grund zur freude, wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o Herr, bist du ja auch gestorben. Was du der welt durch deinen tod erworben, das hast du ja, von groser treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O stärke selbst mein herz in diesem glauben. Kein banger zweifel müsse ihn mir rauben! er müsse mich zum fleiß in guten werken beständig stärken.

6. Sollt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der sünde, die dich tödtete, zu dienen? so wär ich ja, o Herr, nicht dein erlöster; du nicht mein tröster.

7. Nein, dir allein, der du durch deine wunden auf ewig mich zu deinem dienst verbunden; nur dir, mein Heiland! sey mein ganzes leben zum dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen stets wird besungen.

154) M. Ein Lämlein geht und

So gehst du, Jesu, willig dein leiden anzutreten, mit heisen thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller sünden last auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, stellst du dich seinen streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern stärke giebt, was kann dich so erschüttern? ach seine seele wird betrübt! des Helden glieder zittern. Ach, hingesunken auf die knie, arbeitet er in schwerer müh, und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf

verkürzt. Wer sieht dieß, und wird nicht bestürzt? o schauervolle stätte!

3. Gott, wie bist du so wunderbar in allen deinen werken! ein knecht, ein engel muß so gar den Herrn vom himmel stärken. Er ringt; von seinem angesicht träuft schweiß. Ach wer entsetzt sich nicht! für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reinster unschuld prangst! wie kontest du von solcher angst, o Herr, bestürmet werden?

4. Ach Herr, der sündenknecht war ich; ich sollte blutschweiß schwitzen; es sollten billig nur auf mich der rache wetter blitzen. Ich Armer, wie entrännt ich da! vor Gottes zorne müßt ich ja ohn allen trost versinken. Und da kömmst du, daß du ihn stillst, Sohn Gottes, du, du selber willst den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. Gott, welch ein wundervoller rath! wer kann dein thun doch fassen? ach! da uns fluch und rache drohn; da richtet Gott für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze seele! du kömmst nicht in Gottes schreckliches gericht; du dringst hindurch ins leben.

6. Doch denk, um welchen theuern preis dein Heiland dich erkaufet! für dich rang er im todesschweiß, für dich mit blut getaufet! ach seele, sorge, daß dich nie die sünd in ihre netze zieh, nichts deine treu erschüttre! reizt dich das fleisch; ach höre nicht! schau hin ins furchtbare gericht, das Jesum traf; und zittre! (J. A. Schlegel 155) Mel. O traurigkeit, o

So schlummerst du in stiller ruh; der du für uns gestorben, uns am kreuz in schwerer müh ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, o Herr, und hast doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! Herr du willst hier nicht die verwesung sehen, sondern bald aus eigner kraft aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in sanftem friede liegen. Denn durch deinen tod kan ich tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt gefesselt hält! zagt nur vor der verwesung! ich, ich hoff in Christo einst meines leibs erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt; selbst das, was stirbt, der leib wird auferstehen, und zu himmelsglanz verklärt aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab mein leib hinab! ich will mich drum nicht kränken; theurer Heiland, mir zum trost an dein grab gedenken.

(Sal. Franke.)

(J. A. Schlegel.)

156)

156) M. Herzlich lieb hab ich
Um gnade für die sünder-
welt rufst du, mein heil!
am kreuz gequält von frecher
sünder rotten. Dir blutet das
bedrängte herz, wenn dich bey
deinem herben schmerz die bö-
sewichter spotten. Du siehst
mit segensvollem blick von ih-
nen weg, auf den zurück, den
diese schar in dir entehrt;
rufst, daß es erd und himmel
hört: vergieb, o Gott! und
führe nicht sie ins gericht;
das, was sie thun, verstehn
sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese
huld. Wie mitleidsvoll ist die
geduld, die mörder so erträ-
get! ihr, die ihr euren Heiland
ehrt fühlt seiner grosmuth ho-
hen werth, und danket ihm be-
weget. Er hat durch segnen-
des gebet auch uns ein ewig
heil erfleht. Er sagt auch uns
zu unsrer ruh, erbarmen und
vergebung zu. Herr Jesu
Christ! gelobt seyst du für dei-
nen tod! Gott ist durch dich
noch unser Gott.

3. Daß Gott mit langmuth
und geduld, auch selbst bey sehr
gehäufter schuld, der sünder
dennoch schonet; daß er so
liebreich ihrer denkt, und ih-
nen frist zur buse schenkt, eh
nach verdienst er lohnet; daß
ich noch fröhlich sagen kann:
auch mich, mich sünder nimmt
Gott an: hast du durch deiner
fürsprach kraft, mein treuer
Heiland! mir verschafft; mein
Herr und Gott! vertritt du
mich bis an den tod.

4. Wird wo mein herz von
troste leer, weil meiner sün-
den furchtbar heer aufs neue
mich erschrecket: o dann ver-
sichre mich aufs neu, du ste-
hest mir als mittler bey, der
meine schuld bedecket. Mein
geist blickt glaubensvoll auf
dich. Sey du mir nur nicht
fürchterlich! und schließt sich
meine pilgrimschaft; so stärke
mich mit neuer kraft. Herr
Jesu Christ! der lezte kampf
wird mir versüßt, wenn du
mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen
sinn, daß ich ein freund der
feinde bin, flöß, Herr, in mei-
ne seele! gieb, daß bey der ver-
folgung schmerz ich dir des
feindes hartes herz, und mei-
ne sach empfehle. Besänftige
mein reges blut; und flammt
des zornes wilde glut mein
herz zur rachbegierde an: o so
erinnre mich daran, Herr Je-
su Christ! wie du am kreuz
durch dein gebet selbst deinen
mördern gnad erfleht!

6. Mich tröste dein versöh-
nungstod! es bilde mich dein
Geist, mein Gott! daß ich dir
ähnlich werde! o zeuch mich,
du erhöhter held, zu dir hinauf
vom dienst der welt, zum him-
mel von der erde! du bist der
deinen schutzpanier. Zeuch dir
uns nach, so laufen wir, so
wollen wir uns deiner pein,
und deiner fürsprach ewig
freun. Herr Jesu Christ! wie
selig ist, wie selig ist der mensch,
dem du ein Heiland bist!

(C. C. Sturm.)

157) M. Herzliebster Jesu, was
Versöhner Gottes! was hast
du verbrochen? dein to-
des urtheil haben sie gespro-
chen? ein fluch gemacht sollst
du am kreuze sterben? wie
sünder, sterben?

2. Gegeiselt wirst du, und zur schmach gekrönet, ins an-gesicht geschlagen und verhöh-net, mit finsterniß des todes schon umschattet, gehst du er-mattet.

3. Du trägst dein kreuz hin-auf zum todeshügel, anbetend stehst du auf dem todeshügel, sie thuns, du schwebst, gekreu-zigt, dich entfärbend, voll wun-den, sterbend.

4. Was ist die ursach dieser deiner plagen? ach unsre sün-den haben dich geschlagen! wir, Gottversöhner, haben das ver-schuldet, was du erduldet.

5. Wie wunderbar ist, Rich-ter, deine strafe! der gute hir-te leidet für die schafe, die schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte, für seine knechte.

6. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider Gott miß-handelt; der mensch verwirkt den tod; wird nicht gerichtet: Gott wird gerichtet.

7. Ach unsre seele war ent-stellt von sünden, bis in ihr in-nerstes nichts guts zu finden. Das hätten wir, von Gott verworfen, müssen auf ewig büsen!

8. O Liebe! Liebe niemals auszusprechen, du willsts, an dir soll es der rächer rächen. Wir lebten mit der welt in ihren freuden; und du willst leiden!

9. Geopferter! wer kann die seligkeiten, die du uns gabst, mit vollem dank ausbreiten? Herr, unsre seel entschwingt sich ihren schranken, ringt, dir zu danken.

10. Sie kanns nicht! es be-fällt ein heilig grauen, selbst engel, wenn sie lüstet zu durch-schauen, daß der, der in des Vaters schooße ruhte, für sünder blute.

11. Du sagest selbst: eins werde dir gefallen: wenn wir vor dir mit buse niederfallen, und unser herz von neuem nicht entzünden, mit alten sün-den.

12. Es ist, Versöhner, nicht in unsern kräften, dem kreuze die begierden anzuheften. O send uns deinen Geist, der uns regiere, zum himmel führe.

13. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, was du gethan hast, diese welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen willen mit freud erfüllen.

14. Dann wollen wir für dich, Herr, alles wagen; kein kreuz nicht fürchten, keine schmach noch plagen. Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen wend unsre herzen.

15. Dieß alles obs für schlecht gleich ist zu achten; weil wir, ach sterblich, noch im staube schmachten: doch nimmst dus

an;

an; du wirst uns dennoch geben dein ewigs leben.
(J. Heermann.) (Klopstock.)

158) M. Wenn meine sünd'n

Wenn mich die sünden kränken, Gott Mittler, Jesu Christ! so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist, und wie du meines elends last, von Gott, von Gott verlassen! auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen! fürs menschliche geschlecht, hast du dich martern lassen, du, Herr, dich, für den knecht! der Sohn des Vaters, Gott von Gott, hat sich, für uns, die sünder, gegeben in den tod.

3. Was kann sie mir nun schaden, wie gros die sünd auch sey! bey Gott bin ich in gnaden, und aller schulden frey; sie sind getilgt durch Christi blut, und ich darf nicht mehr fürchten der hölle qual und glut.

4. Ich sage dir von herzen, mit freudigem gesang, für deine pein und schmerzen, Gott Mittler, lob und dank; für t[illegible]e qual, mit der du riefst, eh du in deinem blute, Geopferter, entschliefst.

5. Dein tod, dein tod am kreuze bring, Herr, mich ganz zu dir! Wie mächtig mich auch reize die sündliche begier; koin es doch nie mir aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein elend, meine plagen, ach alle meine noth, hilf mir geduldig tragen, treu seyn bis in den tod; laß mich verleugnen diese welt, und folgen jenem bilde, das du mir vorgestellt.

7. An andern laß mich üben, was du an mir gethan; mich meinen bruder lieben, gern helfen, wo ich kann, ohn eigennutz und heuchelschein, und wie du mirs erwiesen: aus reiner lieb allein.

8. In meinen lezten stunden, ström du mir kraft und ruh, mir heil aus deinen wunden, mir deinen frieden zu! du bists allein, auf den ich trau! stärk meine seel im tode, daß ich dich ewig schau!
(D. J. Gesenius) (Klopstock)

XV. Von der auferstehung Jesu.

159) Mel. Herr Gott dich lob.

Auf felsen liegt ihr grund, und ewig ist ihr bund; den bund hat Gott mit ihr gemacht, sie schreckt nun nicht des todes nacht, sein gröser tag, sein welt gericht, selbst dieß schreckt die gemeine nicht! besprengt mit Gottes blut, ist sie sein tempel, und vergehet nie, Jesus, denn Jesus Christ, Er, der ihr mittler ist! Jesus, ihr Herr und Gott, bezwang, bezwang den tod! sie macht sich auf, sie eilt, wird licht, des Herrn gemeine, denn ihr licht, ihr heil, ihr ewigs heil geht auf, am todeshügel wieder auf; nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr, trit er den staub, und glänzt daher. Vom tode

los, vom grabe fern, geht auf die herrlichkeit des Herrn. Verbreitet bist dn wunderbar, gemeine, zahllos derer schar, die den mit psalter und gesang anbeten, der den tod bezwang.

2. Auch wir, Herr, sind von jener schar ein häuflein, das du wunderbar, als es im todesschlummer lag, umstraltest mit des lebens tag. Preis, Herr, dir, daß du auferstandst, und überwandst, und überwandst! die erde zitterte, da sprung des grabmals fels zurück; da schwung, durch den mein staub einst auch erwacht, sich aus des kurzen todes nacht. Auf, laßt uns feyern, laßt uns gehn, und glaubend seine wunden sehn.

3. Sie bluteten, itzt straken sie; wer sie im glauben sieht, stirbt nie; dem sünder straken sie gericht! bös ist sein herz; drum glaubt er nicht. Erhalt, Herr, unsre herzen rein, und laß uns, laß uns standhaft seyn.

4. Wir wandeln noch am grab, und schaun zu oft noch auf den tod mit graun. Die salbung, die vom himmel fließt, in gnadedürstende sich gießt, durch deiner auferstehung kraft in uns ein neues leben schafft, dez Geistes salbung send uns, Gott: so freun wir uns auf unsern tod, so sind wir dein, so sind wir dein! so werden wirs auf ewig seyn.

(Klopstock.)

160) M. Jesus meine zuvers. Auf mein herz! des Herren tag hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der im grabe lag, ist im tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst! Jesus hat die welt erlöst.

2. Er ist Gottes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! seiner feinde schar zum hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar gros; doch wir dürfen nicht verzagen; Gott läßt unsern bürgen los, der sie büßend hat getragen. Jesus ist mit preis gekrönt, und wir sind mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold; nun ist Christus unser leben, der für unsre schuld nicht gold, nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht neues leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist nun deine kraft? grab! wo sind nun deine ketten? hier ist Gott, der hülfe schafft. Hier ist Jesus, der kann retten, wenn gleich unser fleisch und bein wird in staub verwandelt seyn.

6. Herr, dieß glaub ich dir zum ruhm, und mein trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein eigenthum, du die quelle meines lebens. Hocherfreuet sing ich dir jetzt und ewig dank dafür.

Casp. Neumann.

161) Mel. Christ lag in todes Bringt preis und ruhm dem Heiland dar, frohlockt ihm alle frommen! er, der für

für uns getödtet war, ist dem gericht entnommen. Sey gelobt, Herr Jesu Christ! daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstanden. Hallel.

2. Dein leben in der Majestät befestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein Gott erhöht, uns nun den trostgrund rauben: daß du für uns genug gethan, und sündern eine neue bahn zum ewgen heil eröfnet. Halleluja.

3. Gott selbst, der dich dem grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der wahrheit siegel aufgedrückt; und dich als Sohn geehret. Deines opfers hohen werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Halleluja.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewge leben gebest; daß du mein erretter seyst, und neue kräfte mir verleihst, mit freuden Gott zu dienen. Halleluja!

5. Mein Herr, mein Gott! hilf mir dazu, befreye mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh im frieden mit Gott finden. Pflanze deinen sinn in mir, damit ich, Gott ergeben, hier als dein erlöster wandle. Halleluja.

6. Dein ist das reich; dein ist die macht, verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, so werd auch ich, Herr Jesu Christ! durch dich einst auferstehen. Hallel.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im glauben an dich wandeln; und jederzeit nach deinem sinn rechtschaffen seyn und handeln; daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des todes sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Denn wo du bist, da soll auch einst dein jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner freud erheben. Laß dieß auch mein erbtheil seyn; so werd ich ewig deß mich freun, daß du vom tod erstanden. Halleluja.

162) In voriger melodie.

Der Herr lag in das grab gestreckt, für uns dahin gegeben. Nun hat er selbst sich auferweckt, und bringet uns das leben. Lasset drum uns fröhlich seyn, vor Gott von herzen uns erfreun, Halleluja ihm singen! Halleluja.

2. Der tod, da nichts ihm einhalt that, würgt' alle menschenkinder; hier wußte niemand trost und rath; denn alle waren sünder. Drum fällt uns der tod so bald. Von seiner furchtbaren gewalt sind wir nun doch errettet. Hallel.

3. Der einige Sohn Gottes ist zu uns ins fleisch gekommen, hat unsre sündenschuld gebüst, dem tod die macht genommen. Jesus macht uns frey und los. Vom tode blieb ein schatten blos; sein stachel liegt zerbrochen. Halleluja.

4. Es war ein wunderbarer krieg, als tod und leben rungen.

gen. Dem leben blieb zulezt der sieg; es hat den tod verschlungen. Längst verkündigt' es die schrift. Ein tod war hier des andern gift. Nun kann kein tod uns schaden. Hallel.

5. Hier ist das rechte osterlamm, das unsre schuld getragen. Am martervollen kreuzesstamm ward es für uns zerschlagen. Nun bezeichnet uns sein blut. Dieß giebt dem glauben stärk und muth. Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe fest in groser freud und wonne, das uns der Herr erscheinen läßt. Er selber ist die sonne. Mächtig stralt sein glanz daher; das finstre herz erleuchtet er. Es flieht die nacht der sünden. Halleluja.

7. Wir heiligen uns ganz dem Herrn, der uns zum heil geladen. Der alte sauerteig sey fern vom theuren wort der gnaden! Christus selber will allein der seele speis und nahrung seyn; der glaube lebt blos seiner. Halleluja.

(M. Luther) (J. A. Schlegel)

163) M. Ermuntre dich mein Das grab zerbricht und Gottes Sohn verläßt der todten grüfte! es dringt ein lauter jubelthon siegprangend durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, entreisse Vater, meinen geist, daß er dir heilig werde, den neigungen der erde.

2. Die menschheit, Herr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, bis meines körpers grab zerbricht, bis sich mein haupt wird neigen. Alsdann nimm nach vollbrachtem lauf, erstandner Heiland nimm mich auf! Herr, nimm bey meinem ende den geist in deine hände.

3. Mensch, willst du Gott in seinem reich nach deinem tode sehen: so mußt du, deinem Heiland gleich, von todten auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt, den ihre pracht gefesselt hält: nach Gott und tugend streben, nur das heist wirklich leben.

4. Wohl dir, wenn du das laster fliehst, dem frevler dich entziehest, und liebst den Gott, den du nicht siehst, im menschen den du siehest! als schon die nahe stunde kam, als der Erlöser abschied nahm: so sprach er zu den seinen: hört, kinder, auf zu weinen.

5. Ich geh zum Vater in das reich, das auch für euch beschieden: geht! meinen frieden laß ich euch, ich geb euch meinen frieden: nicht geb ich, wie die welt ihn giebt, daran daß ihr einander liebt, daran will ich erkennen, ob ihr auch mein zu nennen.

6. So sprach der Herr: ihr christen, denkt an eures Heilands liebe; denkt, daß wer seinen nächsten kränkt, auch Jesum selbst betrübe. Lobt euren Gott in jedem stand! die zwietracht sey von euch verbannt: vergebt! nach diesem leben wird Gott auch euch vergeben.

7. Erretter, Heiland, menschenfreund, erweck in mir die triebe, durch die man sich mit

dir

dir vereint, den glauben und die liebe! mein leben weih sich dir allein; laß mich dem nächsten nützlich seyn! gieb selbsten geist und kräfte zu jeglichem geschäfte.

8. So kann ich leben als ein christ, und als ein christ erblassen. Ich weiß, daß du mein Heiland bist, ich will von dir nicht lassen. Herr, segne mich! zu seiner zeit laß mich zu deiner ewigkeit vom grab empor mich schwingen, und, heilig! heilig! singen.

(J. F. von Cronegk.)

164) Mel. Vor deinem thron, Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer sündenwelt, du, unsre zuflucht für und für, froh huldigt meine seele dir.

2. Um deinen thron, der ewig steht, glänzt wahrheit, heil und majestät, ich nahe mich voll zuversicht zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. Herr, meine seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich! so wahr du selbst vom himmel kamst, dein leben gabst und wiedernahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kann? ich glaub an dich und sage dann: der Gott, durch den die himmel sind, der ist mein Vater, ich sein kind.

5. Nun ist dieß erste leben mir ein segenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, Herr mein heil, hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde, sey der schauplatz meiner huld und treu! wir sehen deine huld und treu auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trifft noch mancher schmerz uns hier, noch, o Erbarmer, sterben wir! doch du regierst! und wir sind dein! und ewig werden wir es seyn!

8. Ich weiß daß mein Erlöser lebt! du trost, der meinen geist erhebt, ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab mit unerschrocknem aug hinab.

9. Welch neue welt voll seligkeit erwartet mich nach dieser zeit! da findet der verklärte christ das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre seele wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst, laß mich mit freudigem vertraun im tod auf dich, Vollender, schaun!

(C. F. Neander.)

165) M. Erschienē ist der herrl. Erinnre dich, mein geist, erfreut des hohen tags der herrlichkeit; halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden ist!

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als spräch er: friede sey mit dir! so freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein könig und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! sein name sey ge-

benedeyt, von nun an bis in ewigkeit!

5. O glaube, der das herz erhöht! was ist der erde majestät, wenn sie mein geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht?

5. Vor seinem thron, in seinem reich, unsterblich, heilig, engeln gleich, und ewig ewig selig seyn; Herr, welche herrlichkeit ist mein!

6. Mein herz erliegt froh unter ihr; lieb und verwundrung kämpft in mir, und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, fall ich, Gott, auf mein angesicht.

7. Du, der du in den himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst einst mein vertraun, in meinem fleische dich zu schaun?

8. Ich soll, wenn du des lebens Fürst, in wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem grabe gehn, und rein zu deiner rechten stehn?

9. Mit engeln und mit seraphim, mit thronen und mit cherubim, mit allen frommen aller zeit soll ich mich freun in ewigkeit.

10. Zu welchem glück, zu welchem ruhm erhebt uns nicht das christenthum! mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auferstanden schon.

11. Nie komm es mir aus meinem sinn, was ich, mein heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in lieb und treu, zu deinem bilde stets erneu.

12. Er ists, der alles in uns schafft; sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden ist!

(C. F. Gellert.)

166) Mel. Es ist das heil uns Freywillig hab ichs dargebracht, und niemand nimt mein leben. Es selbst zu lassen, hab ich macht, macht, wieder mirs zu geben. Und darum liebt mein Vater mich, daß ich mein leben laß, und ich für meine feind es lasse.

2. Ich bin in meiner niedrigkeit ein ärgerniß auf erden; verschmäht, gegeiselt und verspeyt, gekreuzigt werd ich werden. Wenn alles dieß vollendet ist: so wird des menschen Sohn, der Christ, nicht die verwesung sehen.

3. Weil er sich selbst erniedrigt hat: so wird ihn Gott erhöhen. Ich leid und sterb an eurer statt, dann werd ich auferstehen. Am dritten tag geh ich heraus, lösch alle schmach des kreuzes aus, als Gottes Sohn bewiesen.

4. Ich will euch sehn, erfreuet euch, euch siegreich wiedersehen: euch lehren meines Vaters reich und hohen rath verstehen; euch den verheißnen geist verleihn; und ihr sollt meine zeugen seyn, daß ich vom tod erstanden.

5. Geht hin und lehret alle welt; ich bin des weibes samen, der samen Abrahams, der held; und taust in meinem

namen.

namen. Wer an Gott gläubt, gläubt auch an mich, thut wunder, und beweist, daß ich zur rechten Gottes sitze.

6. Kämpft für mein evangelium, und freuet euch der leiden. Kein engel und kein fürstenthum, nichts soll euch von mir scheiden. Man wird euch hassen, und euch schmähn, euch tödten; dennoch solls geschehn, daß eure lehre sieget.

7. Herr, unser heil! sie hat gesiegt, und siegt in allen landen, und zeuget, daß dein wort nicht trügt, und zeugt, du bist erstanden. Dein kreuz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; du gehst aus deinem grabe.

8. Gehaßt in deiner niedrigkeit, warst du ein ziel des spottes, und zeigtest doch zu gleicher zeit an dir die hoheit Gottes. Dein kreuz schien zwar der welt ein gräul; doch sterben für der feinde heil, dieß ist die höchste tugend.

9. Dein reich war nicht von dieser welt, dein ruhm nicht menschenehre. An demuth gros, an lieb ein held, und göttlich in der lehre; geduldig, und von sünden rein, gehorsam bis zum kreuze, seyn; dieß war des Heilands gröse.

10. Du starbst am kreuz: doch war dir nicht die kraft des Herrn gegeben? wer gab den blinden das gesicht? den todten selbst das leben? und wem gehorchte wind und meer? und wem der bösen geister heer? du warst von Gott gekommen.

11. Nun irren mich nicht schmach und spott, noch deines kreuzes schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du bist auferstanden. Du bist mein heil, mein fels, mein hort, der Herr, durch dessen mächtig wort auch ich einst ewig lebe.

12. Wir sind nun göttlichen geschlechts, durch dich des himmels erben. Dieß ist die hoffnung deines knechts, in dieser will ich sterben. Wie du vom tod erstanden bist; so werd auch ich, Herr Jesu Christ, am jüngsten tag erstehen.

(C. F. Gellert.)

167) M. Wachet auf! ruft uns Halleluja! jauchzt, ihr chöre, singt Jesu Christo lob und ehre! wie gros, wie heilig ist sein täg! er, der held zerriß die banden des todes, und ist auferstanden; er, der für uns im grabe lag. Sein ist gewalt und macht! preis ihm; er hats vollbracht! halleluja! er hats vollbracht, er, der die macht, des todes und des grabes hat.

2. Glorreich hat der held gerungen; hat mächtig satans reich bezwungen, von todesketten uns befreyt. Wir von Gott gefallne sünder, sind nun mit ihm versöhnt, sind kinder und erben seiner seligkeit. Bald, bald entschlafen wir; entschlafen, Christe, dir; ruhn im friede die kurze nacht, bis deine macht den tag der ewigkeiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich bedecken, wirst du doch unsern staub

staub erwecken, der du des staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich leben und kraft und herrlichkeit ihm geben, dem staube, der dir heilig ist. Wir werden ewig dein, gerecht und selig seyn, Halleluja! tod und gericht erschreckt uns nicht; denn Jesus, unser Mittler, lebt.

4. Lob sey, Vater, deinem namen! gelobt sey Christus! amen! amen! gelobt sey Vater, Sohn und Geist! selbst von seinen seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird nie Jehovah gnug gepreist. Doch ihr anbetend chor lobsingt zu ihm empor: heilig, heilig ist unser Gott, Gott Zebaoth! die welt ist seiner ehren voll!

168) In voriger melodie.

Halleluja! Jesus lebet. Erlöste menschen, o erhebet des grosen Mittlers majestät! hörts, betrübte sünder! gebet der freude raum! denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem staub erhöht. O seele dein gesang schall ihm zu preis und dank! halleluja! dich, groser held, erheb die welt! weil deine hand den sieg erhält.

2. Jesu jünger, wehrt dem leide! lobsinget ihm, und nehmt voll freude am siege theil, den er erstritt. Seht, der tod ist überwunden! die ganze hölle ist gebunden; der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure feinde dräun! ihr könnt getrost euch freun! Jesus lebet von ewigkeit zu ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht, verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger rächer, wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes überwinder ist er versöhnt, und gegen sünder ein Vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf; schließt seinen himmel auf, sie zu segnen. Der himmel tönt: Gott ist versöhnt; weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine schrecken? nicht ewig wird das grab uns decken, verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben sich aus des todes staub erheben, wenn Jesus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld zu einer regen welt. Alles lebet: so wie verneut, zur frühlingszeit, das pflanzenreich die erde kleidt.

5. O Erstandner, welch ein segen erwartet uns, wenn wir auf wegen einhergehn, die dein fus betrat. Unnennbare seligkeiten, die ewig währen, sind die beuten, die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie unser theil. Bald krönet uns das heil deines lebens. Halleluja! der Herr ist nah! bald ist der tag des sieges da!

169) Mel. Jesus meine zuvers.

Jesus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? er, er lebt, und wird auch mich von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das reich über alle welt gegeben; mit ihm

ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dieß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt; sein heil ist mein; sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht; dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß, nichts, soll mich von Jesu scheiden, keine macht der finsterniß, keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der tod mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth wird er meiner seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht! (C. F. Gellert.)

170) Mel. Nun lob mein seel

Lobsinge, meine seele, dem Welterlöser! bet ihn an! lobsing ihm und erzähle, was dir zum heil der Herr gethan! er hat für dich gerungen. Durch seine macht hat er des todes macht bezwungen, gestürzt der höllen heer. Nun liegt ihr trotz danieder, sein sieg hat uns befreyt. Uns krönet Gott nun wieder mit huld und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne den festlichhohen tag herauf. Da stand er, meine wonne, mein Gott und mein Versöhner auf. Gedanke, der zu freuden des himmels mich erhebt! gedanke, der im leiden mit reichem trost belebt! des höhern lebensquelle! mein schild in jeder noth! wo ist dein sieg, o hölle? wo ist dein stachel, tod?

3. Des felsen grund erbebet, die wächter fliehn, das grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet! er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken, er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er geboth, mit freuden hin, und zeugen von ihm bis in den tod.

4. Herr, deine boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die götzentempel liegen, der erdkreis wird zu Gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudevoll ein christ. Ihn bet ich an im staube, ihn, der mein retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der Herr ist mein vertrauen, er starb für mich und lebt.

(C. F. Neander.)

171) M. Erschienē ist der herrl.

Raum steigt zu ihrem frohsten lauf die sonn in voller pracht herauf; seht! so verläßt der Herr sein grab, der erst für uns sein leben gab. Halleluja.

2. Vertrieben ist der sünden nacht; licht, heil und leben wiederbracht. Er, der uns ehr

und

und sieg erstritt, er bringt uns seinen frieden mit. Halleluja.

3. Zwar hier ist nicht ganz kund gemacht, was er uns aus dem grab gebracht; der edle schatz, die reiche beut, der sich sein volk vor ihm erfreut. Hall.

4. Uns lehrt es einst sein groser tag, wie viel sein starker arm vermag, und was er da für thaten that, als er der schlange kopf zertrat. Hallel.

5. O edler sieg! o starker held! wo ist ein feind, den er nicht fällt? wo eine plage so ergrimmt, der Christi sieg die macht nicht nimmt? Hallel.

6. Und daß der Herr erstanden sey, das ist von allem zweifel frey. Ja; es ist je gewißlich wahr: das leere grab machts offenbar. Halleluja.

7. Die erd erbebt; es wälzt vom grab den stein ein engel Gottes ab, und kündiget den siegsheld an, den bald auch seine jünger sahn. Halleluja.

8. Sie sehen, hören, fühlen ihn; und die verzagten sind nun kühn. In vieler schmach mit ihrem blut versiegelt es ihr heldenmuth. Halleluja.

9. Lebt Christus; was bin ich betrübt? ich weiß, wie herzlich er mich liebt; und stürb auch alle welt mir ab; gnug, daß ich Christi liebe hab! Hallel.

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jezt lebt, komm ich auch hin; weil ich sein theil und gliedmaß bin. Halleluja.

11. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt; durch ihn mit gnad und heil gekrönt. Mein banges herz ermanne sich! Gott und die engel lieben mich. Halleluja.

12. Durch seiner auferstehung kraft vollend ich meine pilgerschaft; freu seiner mich in seinem reich, und bin dort seinen engeln gleich. Hallel.

13. Für solchen trost, du starker held, mein Jesu, dankt dir alle welt. Wenn wir dereinst dein antlitz sehn, soll dich ein würdger lied erhöhn. Hallel.

(J. Heermann)(J. A. Schlegel

172) Mel. In dulci jubilo.

Triumph! sey uns gegrüßt, erstandner Jesu Christ! dir jauchzen wir entgegen. Wie lieblich segnest du. O theurer süßer segen! du rufst uns freundlich zu: friede sey mit euch! friede sey mit euch.

2. Wie freun die deinen sich! sie weinten viel um dich. Ach was für herbe klagen, als du am kreuz erblichst! nun trittst du, da sie zagen, schnell unter sie, und sprichst: friede sey mit euch! friede sey mit euch.

3. Ehr sey Gott in der höh! nun fliehen angst und weh. Sein friede herrscht auf erden. Jauchzt, menschen! Gott sollt ihr ein wohlgefallen werden. Immanuel ist hier. Friede sey mit euch! friede sey mit euch.

4. Der in den tod sich gab, lebt, und verläßt sein grab. Was sünd und tod vergiftet, genest durch seine macht. Der fried ist nun gestiftet, versiegelt, kund gemacht. Friede sey

mit

mit euch! friede sey mit euch.

5. Nun, sünder, fasset muth! wenn ihr nur buse thut. Um eures Mittlers willen erzeiget Gott euch huld, eilt, euren schmerz zu stillen, erläßt euch alle schuld. Friede ꝛc.

6. Zagt, angefochtne, nicht! nicht euch droht das gericht; nicht euch der hölle flammen. Seyd ihr nicht Christi? sprecht! nun, wer will euch verdammen? Gott selbst spricht euch gerecht. Friede ꝛc.

7. Ihr, die viel elend plagt! seyd dennoch unverzagt! und wenn die last der leiden euch mächtig niederdrückt; mit desto süßern freuden wird euer herz erquickt. Friede ꝛc.

8. Wenn euch die welt hier höhnt; dort werdet ihr gekrönt. Drum lachet ihres spottes! und bringt die schmach euch schmerz; so wißt, der friede Gottes bewahret euer herz. Friede ꝛc.

9. Das fleisch setzt ohne ruh, euch, streitern Christi, zu. Ihr fürchtet, zu erliegen, und seyd mit angst erfüllt. Kämpft fort! ihr werdet siegen. Bald ist der sturm gestillt. Friede ꝛc.

10. Heil euch, auch wenn ihr sterbt, weil ihr den himmel erbt! ihr seyd der wallfahrt müde. Gott ruft. Ihr folget gern. Fahrt hin, fahrt hin in friede! entschlummert in dem Herrn. Friede ꝛc.

(J. A. Schlegel.)

173) M. Wie schön leucht uns Triumph, triumph! und lob und dank dem, der des todes macht bezwang, und uns, den staub, erhöhte: Der hohe sieger überwand. Nacht war um ihn, und sie verschwand in helle morgenröthe. Bebet! gebet, stolze spötter, unserm retter preis und ehre, glaubt an ihn und seine lehre.

2. Heil uns, triumph! das grab ist leer. Fest steht es, wie ein fels im meer, das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! er hat den tempel neu gebaut, den blinde wuth gebrochen. Hölle! fälle nun den sieger! Gottes krieger, der erstanden, macht nun deinen stolz zu schanden.

3. Leer ist die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig grab, du wohnung ernster stille. Nur wenig tage werdens seyn, o so empfängst du mein gebein in deiner schatten hülle. Ewig selig werden wieder diese glieder auferstehen, werden die verklärung sehen.

174) Mel. Christ lag in todes Triumph! verlaßt die leere gruft! triumph! der Heiland lebet! hört wie der kreis der heitern luft von siegestönen bebet. Sey gegrüßt, erstandner Held! die höll und tod entrißne welt ruft dir triumph entgegen.

2. Was war dir, erde, dazumal, als sich dein grund empörte, und Jesu lezte todesqual dich ängstlich seufzen lehrte? jauchze nun von fröhlichkeit; gesegnet sey des Herren

ren streit, der deinen fluch bezwungen.

3. Ihr himmel, laßt den jubelklang durch alle wolken fahren! kommt, wiederhohlt den lobgesang, ihr reinen geisterscharen! ehrt den tag, wie jene nacht, die diesen Held ans licht gebracht; verherrlicht seine siege.

4. Es müsse Zions heiligthum vom jauchzen widerschallen: Gott in der höhe! dir sey ruhm; den menschen wohlgefallen; kreaturen stimmt mit ein! auf erden müsse friede seyn; im himmel hohe wonne!

5. Nun Jesu grab die siegel bricht, steht mir der himmel offen; nun stützt den eiteln glauben nicht ein unerfülltes hoffen. Ja, du lebst, und lebst in mir; du kannst, du wirst, ich folge dir, mich auch zum Vater führen.

6. Fahr auf, o seltne siegespracht! die von der höhe blitzet; mein König, der des Vaters macht verklärt zur rechten sitzet, der den tod gefesselt hält, Erlöser, Richter, Herr der welt, laß mich dir ewig leben.

175) M. Jesus Christus unser Ueberwunden hat der Herr den tod! des menschen Sohn und Gott ist auferstanden, ein sieger auferstanden. Halleluja!

2. Nein, entweiht von keiner sünde nicht, trug er des Herrn gericht, daß wir, von sünden erlöst, Gott wieder finden! Halleluja.

3. Heil, verwesung, tod, und leben ist, dein werk, Gott! Jesu Christ! du willst das leben den überwindern geben. Hall. (M. Luther.) (Klopstock.)

176) Mel. An wasserflüssen Vollendet bist du nun vor Gott; das heil ist uns erworben. Wir preisen dich! der sünder tod bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern lobgesang, wer durch den tod ins leben drang; wir singen Christi siege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; er hat der hölle macht besiegt. Er stand, ein Held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar sein gebein, zermartert seine glieder; da sang er unter seiner pein in todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde siegeslied; vergebens! eure hoffnung flieht, ihr feinde Jesu! sehet, er wird nicht der verwesung raub; besieget tod, und grab und staub, und wird von Gott erhöhet.

3. Wir glauben, Herr, und zweifeln nicht, du bist vom tod erstanden; der trost, den uns dein mund verspricht, erschall in allen landen: vom tod ist Gottes Sohn erwacht, er lebt für uns, und seine macht wird uns vom tode wecken; der leib wird neu von ihm gebaut, von ihm verklärt wird diese haut dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das Jesus mir erwarb! ich soll einst auferstehen, und ihn, der blutend für mich starb, mit meinen

augen

augen sehen. Dann, dann werd ich, o Gottes Sohn! vor deinem majestätschen thron anbetend niederfallen: dan soll ein höhrer lobgesang von dir, der tod und grab bezwang, durch alle himmel schallen.

XVI. Von der himelfahrt Jesu und seinem sitzen zur rechten Gottes.

177) Mel. Vom himel hoch da

Auf! Jesu jünger! freuet euch! der Herr fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt. Lobsinget ihm! lobsinget ihm mit hoher stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht; zerstört hat er des todes macht; er hat die welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit, geht seine macht und herrlichkeit; ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit hoher stimm.

4. Sein sind die völker aller welt; er herrscht als siegegewohnter held; er herrscht, bis unter seinem fus der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, erhält sie bis in ewigkeit; er ist ihr haupt. Lobsinget ihm! lobsinget ihm mit hoher stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; und unsre herzen freuen sich der herrlichkeit und majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bey dir steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil am segen, den du uns erwarbst, als du für uns am kreuze starbst.

9. Du hast die stätte uns bereit't, bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treu vollbrachtem glaubenslauf, nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir; hilf uns mit eifrigster begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verklärter Heiland, bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit stärk uns in unsrer prüfungszeit nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel in dir erfreun, Immanuel! dann singen wir von deinem ruhm ein neues lied im heiligthum.

(D. Erasm. Alberus.)

178) Mel. Von Gott will ich

Gott fährt hinauf gen himmel mit hellem jubelschall, mit jauchzendem getümmel, und mit posaunenhall. Lobsingt, lobsinget Gott! lobsingt, lobsingt mit freuden dem könige der heiden, dem Herrn Gott Zebaoth!

2. Der Herr wird aufgenommen in königlicher pracht. Deß freun sich alle frommen,

die er hat frey gemacht. Es holen Jesum ein des himmels laute heere, die seiner pracht und ehre sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete werd er von uns erhöht. Wir wissen nun die stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von ihm trennen, macht, daß wir folgen können, uns freye sichre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, die hier das elend baun; wir sollen himmlisch werden, und Jesum ewig schaun. Auf, kinder Gottes, auf! wo Jesus hingegangen, dahin steh eur verlangen! dahin kehrt euren lauf.

5. Gen himmel laßt uns dringen mit herzlicher begier, mit innbrunst laßt uns singen: dich, Jesu, suchen wir! zu dir, o Gottes Sohn, soll sich der geist erheben. Du bist uns licht und leben, und unser groser lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen, du gleisnerische welt! sollt uns dein nichts ergetzen? dort ist, was uns gefällt! er, unser fleisch und blut, prangt auf der Gottheit throne, giebt uns sich selbst zum lohne, ist unser höchstes gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; wenn kömmt die frohe zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner herrlichkeit? du tag, wenn wirst du seyn, da wir ihn mit entzücken zum erstenmal erblicken? o tag, brich bald herein!

(G. W. Sacer.) (J. A. Schlegel 179) Mel. Du, o schönes welt

1. Groser Mittler! der zur rechten seines grosen Vaters sitzt, und die schar von seinen knechten in dem reich der gnaden schützt; dem auch selbst die seraphinen mit verhülltem antlitz dienen; dessen reich und Majestät über alle dinge geht.

2. Dein geschäft auf dieser erden ist aufs herrlichste vollbracht. Der verlornen heil zu werden, giengst du in die todesnacht. Aus dem tod tratst du ins leben. Welch ein trost ist uns gegeben! ewig unser haupt zu seyn, giengst du in den himmel ein.

3. Nun, o Herr, ist dein geschäfte in des himmels heiligthum, die erworbnen lebenskräfte durch dein evangelium den erlösten mitzutheilen, und von sünden sie zu heilen. O wohl allen! die dir traun, und auf deine hülfe baun.

4. Herr, du schauest voll erbarmen stets auf diese welt herab; liebreich suchst du jeden armen, der sein herz der welt ergab, von der thorheit abzuschrecken, und zur buse zu erwecken. Selig, wer, o guter Hirt! deiner stimme folgsam wird.

5. Keiner, keiner wird zu schanden, der, o Heiland, dein begehrt. Rettung aus der sünde banden wird dem stets von dir gewährt, der von dir die rettung suchet und den sün-

den-

dendienst verfluchet. Seiner seele schenkest du leben und gewissensruh.

6. Du vertrittst die an dich gläuben; du bewahrst und stärkest sie, daß sie dir vereinigt bleiben; daß sie dieses lebens müh standhaft durch dich überwinden, ihres glaubens ende finden, und einst ewig bey dir seyn, ewig deiner sich zu freun.

7. O was sind wir menschenkinder, daß du unser so gedenkst, und so hülfreich auf uns sünder immer noch dein auge lenkst? hilf, daß wir dich gläubig ehren, und auf deine stimme hören! nur bey dir steht unser heil. Gieb uns ewig daran theil.

8. Wann wir zu dem Vater beten, und uns unsre sünde schreckt; laß uns dein verdienst vertreten, welches unsre schuld bedeckt. Laß zum fleiß in guten werken deines Geistes kraft uns stärken. Hilf uns durch die prüfungszeit, Herr, zu deiner herrlichkeit.

(D. J. J. Rambach.)

180) Mel. Freu dich sehr, o

Herr! du fährst mit glanz und freuden auf zu deiner herrlichkeit: doch mich drücken noch die leiden dieses lebens, dieser zeit. Gieb mir, Jesu! muth und kraft, daß ich meine pilgrimschaft so in dir zurücke lege, daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, aber zeuch mein herz nach dir: wenn ich nach dem himmel blicke, o, so öfn' ihn gnädig mir! neige meinem flehn dein ohr, trag es deinem Vater vor, daß er mir die schuld vergebe, daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, und was in ihr eitles ist, und nach dem, was dort ist, trachten, wo du, mein Erlöser bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, soll mich dieß zur erde ziehn, da ich jenseit überm grabe eine grösre hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: du erwarbst sie theuer mir; jetzund seh ich sie im glauben, dorten find ich sie bey dir. Dort belohnst du das vertraun deiner gläubigen durch schaun, und verwandelst ihre leiden in unendlich grose freuden.

5. Dort bereit auch mir die stätte in des Vaters hause zu: rufst du frühe oder späte mich zu meines grabes ruh: leucht auch mir in dieser nacht, durch die stärke deiner macht, die des todes macht bezwungen, und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder an dem ende dieser zeit, o so sammle meine glieder, die verwesung itzt zerstreut; heilge und verklär sie ganz, daß der leib im himmelsglanz, dann nicht mehr von staub und erde, ähnlich deinem leibe werde.

181) Mel. Wachet auf! ruft

Jesus rief mit lauter stimme, für uns geopfert Gottes grim-

grimme: mein Gott, mein Gott: es ist vollbracht! tiefe still ergriff am throne die engel Gottes; und dem Sohne antwortet' er: es ist vollbracht! der himmel hörts und sang sein neues lied voll dank: halleluja! es hat gesiegt, wenn er gleich liegt, der löw aus Juda hat gesiegt.

2. Jesus, Gott, mit preis gekrönet, verließ das grab; Gott war versöhnet! der fluch vom berge Horeb schwieg. Dein triumph, o tod, o hölle, wo ist dein sieg, o tod, o hölle? ihr seyd verschlungen in den sieg! dank sey ihm, heil und macht! er hats, er hats vollbracht! halleluja! nun fürchten wir den tod nicht; dir, dir, todestilger, folgen wir!

3. Jauchzet Gott mit grosem schalle! der ganze erdkreis wiederhalle! und jauchz ihm! Jesus! Gott fährt auf! wir im staub anbetend sehen dem sieger nach, und zu den höhen, die er für uns verließ, hinauf. O überwinder, dir, dir Christe, folgen wir; halleluja! nicht ins gericht, zum erb ins licht führt er uns vor sein angesicht.

4. Ewig herrscht der Ueberwinder; geboren werden seine kinder, wie aus der morgenröthe thau. O frohlocket! komt und schauet! ein neues Zion wird gebauet; er bauts, und er erhälts im bau. Vergießt nur ströme bluts! die kirche steht. Wer thuts? Jesus Christus! die hölle tobt; er sey gelobt! er triumphirt, so sehr sie tobt.

5. Jesus, Gott wird wiederkommen; ach laß uns dann mit allen frommen erlöst zu deiner rechten stehn! ach du müssest, wenn in flammen die welt zerschmilzt, uns nicht verdammen! laß alle kämpfen dich zu sehn! dann setz auf deinen thron die sieger, Gottes Sohn! halleluja! zur seligkeit mach uns bereit, durch glauben und gerechtigkeit.

(D. J. A. Cramer.)

182) Mel. Schmücke dich, o König, dem kein könig gleichet, dessen ruhm kein lob erreichet! Gott, dem ewges reich gebühret, der als mensch den zepter führet! dir gehört das recht zum throne, als dem Mittler, als dem Sohne. Dein ist weisheit, gnad und stärke: wundersam sind deine werke.

2. Himmel, erde, luft und meere, selbst die unsichtbaren heere müssen deine ehr erhöhen und dir zu gebote stehen; fluch und segen, tod und leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächtgen schelten zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches gränzen sieht man deine siege glänzen, wo viel tausend treue seelen dich zu ihrem haupt erwählen, die nach deiner vorschrift leben, dir nur zu gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und wie du das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren singt man dich in freudenchören; mit dem himmlischen geschlech-

schlechte jauchzt die menge deiner knechte, die dort ohne furcht und grauen dein verklärtes antlitz schauen, die dir ehr und dienst erweisen, und dein wohlthun ewig preisen.

5. Herr! in allen diesen reichen ist dir niemand zu vergleichen an dem überfluß der schätze, an der ordnung der gesetze, an der unterthanen menge, an des regimentes länge, an begnadigung der freunde, an den siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in meinem herzen, über zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genießen; auf mich deine gnade fließen. Dich will ich im glauben lieben, und mich im gehorsam üben, hier mit leiden, hier mit streiten, dort mit herrschen dir zur seiten.

(D. J. J. Rambach.)

(Lappenberg.)

183) M. Mein Jesu! dem die Lobsingt dem Heiland, meine Lieder; er kam von seiner himmel thron, kam zu den sterblichen hernieder, und ward, wie wir, ein menschensohn. Von seinen heilgen lippen flossen der weisheit lehren sanft hervor; doch ach! der sünder hartes ohr blieb seinen lehren stets verschlossen.

2. Sie haßten ihn, die stolzen stritten frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein sterblicher gelitten; für schweiß deckt seine stirne blut. O wie ergossen sich die schrecken des todes auf sein haupt herab! Er stirbt; es muß ein finstres grab den, der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig. Jesus kehrte zurück ins leben; nun empfand die hölle, die ihn kommen hörte, den fustritt deß, der auferstand. Ihr König sinkt vor seine füse. Wie ist nun seine macht so klein! der überwinder schließt ihn ein in ketten ewger finsternisse.

4. Itzt steigt er, singt ihm meine lieder! zum thron hinauf, den er verließ. Empfangt ihn, werft die kronen nieder, ihr engel, die er werden hies. Zu seines Vaters hoher rechte setzt der verklärte Mittler sich, und spricht und betet dort für dich, der menschen sündiges geschlechte.

5. Frohlockt und jauchzt, ihr seine frommen! doch ihr, die ihr ihn frech verschmäht, erbebt! einst wird er wiederkommen in fürchterlicher majestät. Wenn er nun auf des sturmwinds flügel herab fährt, o wie wird euch dann! umsonst ruft ihr die hügel an: stürzt über uns herab, ihr hügel.

184) Mel. Komm, o Gott, Schau, groser Herr der herrlichkeit, herab vom thron der Majestät, um den, auf deinen wink bereit, die schar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht, beschlossest du den edlen lauf; und fuhrst in königlicher pracht zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewigs heil hast du geschafft.

schafft, Sohn Gottes, und des menschen Sohn. Nun sitzest du in groser kraft als mensch auch auf der Gottheit thron.

4. Dein arm, du Gottmensch, herrscht und siegt. Du bist uns allenthalben nah; und selber das verborgne liegt vor deinen augen offen da.

5. Schau, Herr, aus deiner heilgen höh auf uns, die deinen, die du kennst; daß alle welt erkenn und seh, daß du uns deine brüder nennst.

6. Du bist in deine herrlichkeit schon eingegangen; aber wir, wir sind noch immerdar im streit, und seufzen noch im elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, da deine hand uns hält, und schützt. Du, unsre kraft, und unser licht, bist mitten unter uns auch itzt.

8. Im nachtmal stärket unsern muth mit göttlicher allgegenwart dein eigner leib, dein theures blut. Wohl jedem, welcher deiner harrt.

9. Von deinen brüdern sey gelobt, Held, der du uns den sieg erstrittst! daß du den satan wenn er tobt, auch unter unsre füse trittst.

10. So setzen wir denn unverzagt und freudig unsre wallfahrt fort. Der lohn, den du uns zugesagt, erwartet unsern geist erst dort.

11. Ja, aufgefahrner Jesu Christ! auf dich nur schaun und hoffen wir. Wir suchen nur, was droben ist, und unser herz ist schon bey dir.

12. Vollenden wir dann unsern lauf; so eil, uns mächtig beyzustehn! nimm unsre seelen zu dir auf! laß deine herrlichkeit uns sehn.

(J. A. Schlegel.)

185) M. Herr Gott dich loben

Wie Gott belohnt, belohn, o Vater deinen Sohn! so rief, der ganze himmel rief, als Jesus Christ am kreuz entschlief. Es hatte Gott der himmel flehn, und seines Sohnes tod gesehn! zu Gott schwingt sich der Sohn empor! ihm jauchzt der engel feyrend chor: Mittler, Vollender, Gott! Heiligster! welchen tod starbst du auf Golgatha! du siegst: halleluja! halleluja! halleluja! du stirbst nicht mehr auf Golgatha; entzückt sahn ihm die jünger nach: itzt trug er nicht der sünder schmach; ein schimmerndes gewölke kam, floß hin vor seinen fus, und nahm den stralenvollen ihrem blick, und wonn und thränen wurd ihr blick. Verschwunden in der himmel fern ist nun die herrlichkeit des Herrn! doch werden sie am thron einst stehn, und Jesum Christum wiedersehn.

2. Thut weit des himmels pforten auf. Der sieger schwingt zum thron sich auf. Erhöht, erhöhet Salems thor! der überwinder steigt empor. Steht still, ihr stern', in eurem lauf! zu Gott! zu Gott steigt er hinauf, staub sind ihm sterne, finsterniß vor dem, der uns der sünd entriß. Sein

blick

blick ist huld, licht sein gewand, und allmacht seine rechte hand. Heil ist sein werk, barmherzigkeit sein thun, sein lohn unsterblichkeit!

3. Wir freun uns seines grosen lohns, freun uns des Vaters, und des Sohns, den eine sterbliche gebahr; der ist, der seyn wird, und der war, des bürgen für uns im gericht, wenn unser herz im tode bricht!

4. Du, unser Gott, und unser Herr! wer kann dir würdig danken? wer? von allen, die du dir erschufst, zu jenem leben riefst, und rufst. Dank dir, ach dank, und preis und ruhm, sey dir in deinem heiligthum, der für uns starb, der auferstand. Halleluja! der überwand! zu Gott gieng, Gott zur recht erhöht, versöhnt, wer um versöhnung fleht.

(Klopstock.)

186) M. Erschienē ist der herrl.

Wir freuen uns, Herr Jesu Christ, daß du zur rechten Gottes bist. Du starker Herr, Immanuel! o stärk im glauben unsre seel. Halleluja.

2. Du sitzest auf der himmel thron als unser freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; drum bleibst du unsre zuversicht. Halleluja.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an Majestät dir gleich? mensch, engel, jede kreatur ist dein, du Herrscher der natur! Halleluja.

4. Umsonst, umsonst empöret sich der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest; der seine liegt; durch deine macht ist er besiegt. Halleluja.

5. Du, unser triumphirend haupt! wie selig ist, wer an dich glaubt! du bist sein licht, sein trost, sein theil, sein starker schutz, sein ewigs heil. Hall.

6. Herr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du Held von unserm fleisch und blut! bist unser trost und höchstes gut. Hall.

7. Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand; von keinem frommen bist du fern; du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Hall.

8. Sieh auf uns gnädig alle zeit vom throne deiner herrlichkeit! hilf unserm schwachen glauben auf, und heilge unsern lebenslauf. Halleluja.

9. Gen himmel fuhrst du als ein Held. Als Herr und Richter aller welt wird dich dereinst der erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn. Halleluja.

10. Dann triumphirt der glaub an dich; dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu Herr Jesu Christ! der du zur rechten Gottes bist. Halleluja.

(N. Selnecker.)

XVII. Von dem heiligen Geist.

187) M. O du allersüßte freude

Der du uns als Vater liebest, treuer Gott! und deinen Geist denen, die

dich bitten, giebest, ja, uns um ihn bitten heist. Demuthsvoll fleh ich vor dir; Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen geist erneue, und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wissen leben, kraft und fruchtbarkeit; und mein herz bleibt dir entrissen, und dem dienst der welt geweiht, wenn er nicht durch seine kraft die gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner ehre lebe.

3. Auch ich kann dich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu meinen Gott und Herrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine stimme höre.

4. Ewge quelle heilger güter, hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche gemüther besserst, und mit trost erfreust; nach dir, Herr, verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu Gottes preise, heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, daß ich Gott, mein höchstes gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer kindestreu stets vor seinen augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! bilde mich nach deinem sinn, daß ich lieb und sanftmuth übe, und mirs rechne zum gewinn, wenn ich je ein friedensband knüpfen kann, wenn meine hand, zur erleichtrung der beschwerden, kann dem nächsten nützlich werden.

7. Gieb mir wahres selbsterkenntniß, daß ich meine fehler seh, und durch demuthsvoll bekenntniß Gott um die vergebung fleh. Mache täglich ernst und treu, sie zu bessern, in mir neu. Zu dem heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden mein gewissen niederschlägt; wenn sich in mir zweifel finden, die mit angst mein herze hegt; wenn mein aug in nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner seelen nicht an trost und stärkung fehlen.

9. Was sich gutes in mir findet, ist dein gnadenwerk in mir. Selbst den trieb hast du entzündet; daß mich, Herr, verlangt nach dir. O! so setze durch dein wort deine gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig ende herrlich sich an mir vollende.

188) Mel. Nun bitten wir den

Des Vaters und des Sohnes Geist, du, der uns den weg zum heile weist, gnadevoller tröster! laß, wenn wir sterben, uns das ewge leben ererben. Gieb uns Jesu frieden!

2. Es leucht' uns, licht des Herrn, dein schein, sinken wir nun, zu verwesen, ein; lehr uns

uns Jesum Christum, den Sohn erkennen; von der liebe des Sohnes uns brennen, lebend und im tode.

3. O du der Liebe Geist! erhöh unsre seele, daß sie schmeck und seh, wie der Herr uns liebte. Laß in den brüdern uns in seinen geheiligten gliedern, Jesum Christum lieben.

4. Du höchster trost in aller noth! hilf getreu uns seyn bis an den tod. Heilig laß uns leben, uns nicht verzagen, wenn uns unsere sünden verklagen vor der welten richter.

(M. Luther.) (Klopstock.)

189.) Mel. An wasserflüssen

Dir, Vater, dankt mein herz und singt, daß du den Sohn gegeben, den Sohn der heil den sündern bringt und unvergänglichs leben! ich danke dir, daß du den Geist, der deinen Sohn durch wunder preist, zur erde hast gesendet. Der Geist der wahrheit kam herab, der deinen knechten stärke gab, daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, gehn sie, die welt zu lehren: der geist, der neue herzen schafft, hilft ihnen sie bekehren: der ganze erdkreis hört erfreut die bothschaft unsrer seligkeit; vernunft und wahrheit siegen; das laster und die blindheit flieht; wo man den finger Gottes sieht, muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, verfolgung zu erregen. Der name Jesu wird gelobt; sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; der Geist der stärke stärkte sie in martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, bekannten seinem namen frey, und lobten ihn im tode.

4. Noch itzt bist du der Geist der kraft, noch itzt der menschen lehrer, der Jesu neue jünger schafft, des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du bus und leid, in frommen seelen trost und freud, und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, so wie im tode, seelenruh, daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, du quell des lichts, der liebe, den Gott den betenden verheist, ach, heilge meine triebe! schaff du in mir ein neues herz, gieb wahre bus und sündenschmerz, hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, und zeige voll erbarmen dich mir einst in todesnöthen.

190) M. Kom, o Gott Schöpfer

Du führer, der mit treuer hand den weg uns zu dem himmel weist! du, unsres erbes theures pfand! gepriesen seyst du, heilger Geist!

2. Auch dich preist deine christenheit, du Geist des Vaters und des Sohns! du bist, wie sie, von ewigkeit; mit ihnen Herrscher eines throns.

3. Dem Vater und dem Sohn und dir sind wir zum eigenthum erkauft. Auf euch,

den einen Gott sind wir, zu eures namens preis getauft.

4. Nun heilger Geist, so sey auch dir von uns anbetung preis und ruhm! wir sind dein werk; dir heilgen wir uns ganz zum ewgen eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widersteht, und haltet nicht sein wort für spott! wißt, wer den Geist der gnaden schmäht, der schmäht nicht menschen, sondern Gott.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht! wohl euch! welch glück ist euerm gleich? wißt, daß ihr Gottes tempel seyd! denn der Geist Gottes wohnt in euch.

7. Wohn auch in uns, du Geist der kraft! du Geist der weisheit, lieb und zucht! du bist es, der uns neu erschafft; und uns mit gnad und heil besucht.

8. Uns, todte, hast nur du belebt, gleich als die werdende natur, die, als du über ihr geschwebt, schon deine Schöpferskraft erfuhr.

9. Du auch bereitetest dem Sohn die menschheit, die er sich erlas; und damals salbtest du sie schon mit deinen gaben ohne maaß.

10. Als aber ihm am Jordan dort des Vaters stimme zeugniß gab; kamst du auf ihn, das ewge wort, gleich einer taube schnell herab.

11. Der Gottheit willen thust du kund. Durch dich weissagte der prophet. Du legtest ihm in seinen mund das wort des heils, das nie vergeht.

12. Nichts schließt vor deinem blick sich zu. Den abgrund der unendlichkeit, der Gottheit tief, ergründest du mit göttlicher allwissenheit.

13. Du hast dem erdkreis offenbart, was keine weisheit je erkannt; als dich, nach seiner himmelfahrt, der Herr den seinen zugesandt.

14. Welch eine pracht verklärte dich! ein schnelles brausen füllt das haus. Da gießest du dich sichtbarlich auf sie in feuerflammen aus.

15. Sie scheuen nun nicht schmach und müh; denn du hast alle furcht entfernt. Die thaten Gottes preisen sie in sprachen, die sie nie erlernt.

16. Wir haben geist der gnad und stärk, an deinen gaben gleichfalls theil. Unsichtbar schaffest du dein werk in uns, zu unsrer seelen heil.

17. So setz auch unser herz in glut, mach uns des lobes Gottes voll, stärk auch in drangsal unsern muth, tröst uns in angst, und leit uns wohl.

18. Des Vaters liebe, Christi gnad, und die gemeinschaft deiner kraft, verleih uns segen, trost und rath auf unsrer ganzen pilgerschaft.

(J. A. Schlegel.)

191) M. Werde munter mein Trommer herzen beste freude
J und der weisheit reinstes licht! du erfreuest uns im leide, lässest auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir, Geist des Höchsten, da ich dir

lob

lob und ruhm zum opfer bringe; höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen segen, die uns Gott in Christo gab! du träufst als ein milder regen, aus des himmels schoos herab. Du machst harte herzen weich; wüsten auch an früchten reich; was der drangsal hitze drücket, wird durch deinen trost erquicket.

3. Ja, du bist die beste gabe; die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und habe, findt kein wünschen ferner statt. Gabe Gottes, komm auf mich! ach, von dir ward ja auch ich, als dein bad mich neugeboren, schon zum tempel auserkoren.

4. Du kannst alle herzen prüfen. Nichts schließt deinem blick sich zu. Auch der Gottheit innre tiefen forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß meiner seele finsterniß. Drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest auch an reinen deine lust. Böses hassest du, und fliehest aller sünden gräul und wust. Wasch auch mich von sünden rein: daß ich mich um das allein, was dein aug erjetzt bemühe, alles, was du fliehest, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, ist dein herz doch sanften muths. Immer bleibst du treu im lieben, thust uns bösen täglich guts. Wenn ich schnell zum zorne bin, gieb mir deinen edeln sinn, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, wenn der menschen trost gebricht. Bleib ich von dir ungeschieden; ey, so fehlts an trost mir nicht; sey nur du mein eigenthum; und stets will ich deinem ruhm alle meine triebe weihen, deiner mich vor allem freuen.

8. Heilger Geist, hör; ich entsage dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage sey mein herz blos dir bestimmt. Was der satan will und sucht, will ich halten, als verflucht, ihm, statt zaghaft nachzugeben, stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest, du stehst Christi streitern bey. Hilf mein helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey Den verblendten irdschen sinn nimm aus meiner seele hin, daß sie nun sich ganz erneue, und mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein beystand, wenn ich sterbe, zeige dem gebrochnen blick, mir zum trost, mein herrlich erbe, ewig unverwelklich glück. Stärke du das matte herz, daß ich unter allem schmerz, noch im lezten todesschweise, Gott in Jesu Abba heise.

(P. Gerhard) (J. A. Schlegel)

192) M. O du allersüßte freude Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser tröster bist, und von unsers Gottes throne hülfreich auf uns schwa-

schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, daß ich Gott ergeben sey: o so wird mein herz auf erden schon ein tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege deine weisheit mit mir seyn; wenn ich bange zweifel hege, deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; seinen willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde mein gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein herz, daß ich, unter reu und schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein herz zur beßrung neige.

5. Reize mich mit flehn und beten, wenn mir hülfe nöthig ist, zu dem gnadenstul zu treten. Gieb, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die hoffnung bau, gnad um gnad, auf mein verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden stets mit deinem troste bey; daß ich auch alsdann mit freuden Gottes führung folgsam sey. Gieb mir ein gelassen herz. Laß mich selbst im todesschmerz, bis zum frohen überwinden, deines trostes kraft empfinden.

192) M. Liebster Jesu, wir sind Gott, du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwählet, sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet, und gieb mir des Geistes gaben, durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden tod, und zum guten ganz verloren: heilger Geist, mein Herr und Gott! mache du mich neu geboren; rette mich von dem verderben, laß mich nicht in sünden sterben.

3. Treibe weg die finstre nacht falscher, zweifelnder gedanken; wenn die welt mich irre macht, halte die vernunft in schranken: wenn ich mich von dir entferne, wo ists, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, daß ich stets an Gott gedenke, und mich oft mit reu und schmerz über meine sünden kränke; doch, nach den betrübten stunden tröste mich durch Jesu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, als ein glied an seinem leibe, und, wenn ich sein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, und als eine gute rebe früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hoffnung sey stets die zierde meiner seele: in versuchung steh mir bey,

daß

daß ich stets das beste wähle. Gieb mir demuth in den freuden, und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; und des gottesdienstes pflichten, wie du forderst, wie ich soll, ohne heucheley verrichten; christlich leben, selig sterben, und dein himmlisch reich einst erben.

(Casp. Neumann.)

194) In bekannter melodie.

Komm o Gott Schöpfer, heilger Geist! mach auch an uns dich offenbar, erneur uns selber; denn du weißt, wie dein geschöpf vom anfang war.

2. Der Tröster wirst du, Herr genannt; der führer, der uns lenkt und treibt; die gabe Gottes, und das pfand; die salbung, welche bey uns bleibt.

3. Wie herrlich thatest du dich kund! vom Vater kamest du herab, als deine kraft der jünger mund die unerlernten sprachen gab.

4. Erleucht mit weisheit den verstand, gieb uns ins herz der liebe glut: wie schwach wir sind, ist dir bekannt; drum stärk allmächtig unsern muth.

5. Treib alle list des feindes fern, dein friede zieh mit kraft uns an; so führst uns du; wir folgen gern, und bleiben auf der ebnen bahn.

6. Erkenntniß Gottes kommt von dir; erkenntniß Christi, seines Sohns. Gieb sie auch uns: so preisen wir, euch Drey, den Herrscher eines throns.

7. Lob sey dir Vater, lob dir Sohn, lob dir auch, ihres mundes Geist! komm o Dreyeiniger, und wohn in jedem herzen, das dich preist.

(M. Luther.) (J. A. Schlegel.)

195) In bekannter melodie.

Komm, heiliger Geist, Tröster, Gott, erfülle, Geist der salbung, Gott, mit deiner liebe seligkeiten, die Jesu Christo sich weihten. Die völker aller welt führst du ins heiligthum, zu Gottes ruh. Es schall anbetung dir zum ruhme. Singt, völker, ihm im heiligthume. Hallejuja! Hallel.

2. Du heilges licht, starker Hort, durch dich leucht' uns des lebens wort! den Ewigen lehr uns erkennen, von herzen Vater ihn nennen, ein neuer irrthum ist erwacht: durchstrale du des irrthums nacht. Sie wollen, Herr, uns unsern glauben, den Mittler, Jesum Christum, rauben! bekehre sie! bekehre sie.

3. Du heilge ruh, süser trost, hilf, daß wir freudig und getrost in unsres Gottes dienste siegen! und keiner trübsal erliegen. Dieß leben ist der prüfungzeit. Wir überwinden durch dich weit. Du hilfst, o Geist, mit muth uns ringen, zu dir durch tod und leben dringen. Halleluja! Halleluja

(M. Luther.) (Klopstock.)

196) In voriger melodie

Komm über uns, du werther Geist, du lehrer, der zu Christo weist, ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, der vom Vater ausgegangen. Er zalte

für

für die ganze welt in seinem blut das lösegeld. Du knüpfst uns fest mit ihm zusammen; und nun mehr kann uns nichts verdammen. Halleluja. Hall.

2. Mach selber dir mein herz bereit, und schmück es aus mit heiligkeit, daß Vater, Sohn und Geist darinnen stets zu wohnen lust gewinnen. So wird mein herz, von sünden rein, des grosen Gottes tempel seyn, zu seines namens ruhm erbauet, an dem er sein gefallen schauet. Hallel. Hall.

3. Pfand, das die seel in ruhe stellt! Gieb uns den frieden, nicht der welt; nein; jenen edlen selgen frieden, den uns Gottes rath beschieden; den Christi hingang uns gebracht. Der ist es, der uns freudig macht, auch, wenn gleich welt und hölle toben, noch Gott im himel hoch zu loben. Hall. Hall.

4. Lehr uns die rechte sterbekunst! o Tröster, mach durch deine gunst uns fest in jenem theuren worte: Christus sey die lebenspforte! halt uns in wahrem glauben fest, bis unser geist den leib verläßt. Im leztem kampf lehr uns wohl ringen, und durch den tod ins leben dringen. Hallel. Hall. (Raukisch.) (J. A. Schlegel.)

Es stärkt die seelen, daß sie leben, und giebt den krankem herzen kraft. Sein wort ist ohne falsch und trug, erhält und macht die einfalt klug.

2. Aus seinen richtigen gesetzen quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergetzen. Wie lauter ist, was Gott gebeut! Herr! deines wortes reines licht erleuchtet jedes angesicht.

3. Die furcht vor Gott erhebt und schmücket ein folgsam herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, die sich dem dienste Gottes weihn. Denn alles, was der Herr gebeut, ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Die zeugnisse des Herrn sind besser, und mehr der seynsucht werth, als gold. Ihr werth ist köstlicher und gröser, als alles noch so feine gold. Süß sind sie, wie der honig ist, und mehr als der vom stocke fließt.

5. Wie adeln sie nicht deine knechte! der hat viel segen, der sie hält; doch oft vergißt man deine rechte: wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? vergieb, das bitt ich, Gott, von dir, auch die verborgne sünden mir.

6. Enthalte mich von frechen sünden, die ein vermeßner stolz erzeugt! und laß sie den nicht überwinden, der willig in dein joch sich beugt: daß ich unschuldig, rein, und frey von groser übertretung sey.

7. Vernimm voll huld aus

mei-

XVIII. Von dem worte Gottes.

Psalm 19.

197) Mel. Wer nur den lieben

Das recht, das uns der Herr gegeben, ist heilig und untadelhaft.

meinem munde die reden, die sich deiner freun, und laß, zur angenehmen stunde, dir mein gebet geseufzet seyn! ich habe ja dein gnädig wort, Herr, mein Erlöser, Gott, mein Hort!
(D. J. A. Cramer.)

198) M. Nun danket alle Gott
Gelobt seyst du, o Gott! für deines wortes lehre. Gieb Vater! daß ich sie mit andacht fleißig höre. O mache doch mein herz von vorurtheilen rein, und laß dein wort mein licht auf meinen wegen seyn.

2. Laß mich im forschen doch die wahrheit nie verfehlen, und nie, was schädlich ist, für wahres heil erwählen. O Höchster! leite selbst den forschenden verstand, so wird, was du mich lehrst, auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, blos andern menschen glauben! das heist sich selbst den grund zur ewgen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort zu seiner richtschnur macht, dem giebt es licht und trost auch in der todesnacht.

4. Mein Gott, bewahre mich für aller falschen lehre! und hilf, daß ich dein wort mit festem glauben ehre. Gieb deinen Geist ins herz, der lust und kräfte giebt, daß man die wahrheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

199) Mel. Ach Gott und Herr!
Gott ist mein Hort! und auf sein wort soll meine seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; laß immerdar mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, o Herr mein Gott, mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, wofern mich nicht dein wort die wahrheit lehrte? Gott ohne sie verstünd ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt der seele werth, unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit ist diese zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, die missethat der sünder zu versühnen; den kennt ich nicht, wär mir dieß licht nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz in reu und schmerz der sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen geist ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines heils geschäfte. Durch meine müh vermag ichs nie; dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser Hort, laß uns dieß wort; denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, es sey mein heil, und kraft zum ewgen leben. (C. F. Gellert.)

200) M. Liebster Jesu wir sind
Herr, mein licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich voll vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf erden weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! hilf selbst meinem forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem heil mich führet, und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen sinn verstehen; laß mein herz auch folgsam seyn, den erkannten weg zu gehen. Denn, sonst würd ich, bey dem wissen doppelt streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den unterricht deines wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit meine kenntnisse vermehren! sind ich manche dunkelheit bey geheimnißvollen lehren; laß mich zweifelsucht entfernen, und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in deinem licht immer rührender erkennen jener herrlichkeit gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit eifer trachtet, und die lust der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, deinem wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft als dein treues kind, zu wandeln; so wird einst in jenem leben mich ein hellres licht umgeben.

201) M. Lobt Gott ihr christē

Jehova stand auf Sinai, und die posaune schwieg. Die nacht war stets mehr nacht um ihn; so sprach der Ewige:

2. Ich bin Jehova, der dich volk, aus deinem elend rief! nimm neben ihm, der ewig ist, nicht andre götter an!

3. Mach dir von dem, der dich erschuf, von ihm kein sinnlich bild. Kein bild, nicht eines aus dem meer, der auf der woge schwimmt.

4. Nicht eines, der auf staube geht, bald selbst zu staube wird; nicht Gott dem morgensterne gleich, der nur geschaffen ist.

5. Wenn du vom Unerschaffnen weichst, so werd ich rächer seyn. Der übertreter soll es noch am späten enkel sehn.

6. Dem guten aber, der mich liebt, und mein gesetz bewahrt, ihm, und wohl tausenden nach ihm, will ich erbarmer seyn.

7. Entweihe meinen namen nicht, und denk nicht klein von Gott, mein grofer namen heiset Herr: dem sünder will ichs seyn.

8. Du sollst den sabbat heiligen, den tag hat Gott geruht. Ruh auch, und denk den tag von dir, und deinem staub' empor.

9. Verehr den mann, der dich gezeugt, das weib, die dich gebahr, damit dein lohn glückseligkeit, und langes leben sey.

10. Lösch aus das feuer schnellen zorns, lösch aus der rache glut. Vergeuß das blut des bruders nicht, den Gott mit dir erschuf.

11. Brich nicht der ehe theuren

ren hund, von dir vor Gott gemacht. Beraube deinen nächsten nicht des schweises seiner stirn.

12. Du sollst kein falscher zeuge seyn, da, wo der richter sitzt. Schleich auch des guten ehre nicht verläumdend hinten nach

13. Begehr des andern hütte nicht, noch seiner jugend weib; den knecht nicht, der ihm dient, das vieh, das ihn ernähret, nicht.

14. Wer mein gesetz nicht ganz erfüllt, den treffe fluch und tod, der soll mein angesicht nicht sehn! der Gott der götter sagts.

15. Der Gottmensch hieng am hohen kreuz, und neiget' in die nacht sein haupt mit blut bedeckt, und rief: es ist vollbracht! und starb. (Klopstock.)

202) M. O Gott, du frommer Soll dein verderbtes herz zur heiligung genesen, christ, so versäume nicht, das wort des Herrn zu lesen; bedenke, daß dieß wort das heil der ganzen welt, den rath der seligkeit, den Geist aus Gott enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, dein Gott, gerufen hätte; merk auf, als ob er selbst zu dir vom himmel redte! so lies, mit ehrfurcht lies, mit lust und mit vertraun, und mit dem frommen ernst, in Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o Gott, vor dem ich meine hände falte, gieb, daß ich dein gebot für dein wort ewig halte; und laß auch deinen rath empfindungsvoll verstehn, die wunder am gesetz, am wort vom kreuze sehn.

4. Er, aller weisheit Gott, kann dich nicht irren lassen. Lies, christ, sein heilig buch, lies oft; du wirst es fassen, so viel dein heil verlangt. Gott ists, der weisheit giebt, wenn man sie redlich sucht und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft und ledig von geschäften, und sammle deinen geist mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, des morgens heiterkeit, und dann der tag des Herrn, der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: so ruf ihn, dir zum glücke, des tags oft in dein herz, im stillen oft, zurücke; empfinde seinen Geist, und stärke dich durch ihn zum wahren edelmuth, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf erden, thu, was die schrift gebeut; dann wirst du inne werden, die lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist, und dann das wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: so laß dich dieß nicht schrecken; ein endlicher verstand kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: so glaube, was er spricht, nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen

lichts bey Gottes licht nicht schämen, ist ruhm; und die vernunft alsdann gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der geschöpfe pflicht; und weise demuth ists, das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort wird Gott mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück dein licht in ewigkeit; dort ist die zeit des schauns, und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift; und siehst du dunkelheiten: so laß dich deinen freund, der mehr als du sieht, letten. Ein forschender verstand, der sich der schrift geweiht, ein angefochtnes herz, hebt manche dunkelheit.

12. Halt fest an Gottes wort; es ist dein glück auf erden, und wird, so wahr Gott ist, dein glück im himmel werden. Verachte christlich gros des bibelfeindes spott; die lehre, die er schmäht, bleibt doch das wort aus Gott. (C. F. Gellert)

207) Mel. Es ist das heil uns

Wir menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig: dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt propheten deine knechte; du machtest uns durch sie bekannt dein heil und deine rechte; zulezt ist selbst dein eigner Sohn, o Vater! von des himmels thron gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, Herr! gepreist, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem worte glauben, daß wirs annehmen jederzeit mit demuth, ehrfurcht, lust und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der frevler frecher spott uns nicht vom wort abwende; denn du bist ein gerechter Gott, und strafst gewiß am ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, und laß der wirkung, die er schafft, uns niemals widerstreben.

5. Ach öfne uns verstand und herz, daß wir dein wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein, nein, auch des wortes thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Der sam am wege wird so fort vom feinde weggenommen; in fels und steinen kann das wort die wurzel nicht bekommen; und wenn der sam in dornen fällt, hat sorg und wollust dieser welt bald seine kraft ersticket.

7. Ach! hilf Herr! daß wir werden gleich dem fruchtbarn guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande, viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in einem guten herzen.

8. Laß

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, der sünder weg vermeiden; gieb, daß wir halten fest an dir in trübsal, kampf und leiden; rott aus, was dir, Herr, nicht gefällt, hilf uns die sorgen dieser welt und böse lüste dämpfen.

9. Erhalt uns dein wort klar und rein, und laß es unsern füsen zu jeder zeit die leuchte seyn, hilf, daß wir draus genießen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o Gott! sehr weit ausbreiten! hilf, Jesu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! o heilger Geist! dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort geduld, lieb, hoffnung, glauben.

(D. Just. Gesenius.)

Von dem evangelio.

204) Mel. Jesu meine freude.

Wort aus Gottes munde, wort vom friedensbunde, evangelium! bald da wir gefallen, ließ dich Gott erschallen; du bist unser ruhm! Gottes kraft, die glauben schafft! gute botschaft, uns zum leben von Gott selbst gegeben.

2. Was dein wohlgefallen vor der zeit uns allen, Gott, bestimmet hat; was sonst dunkle schatten vorgebildet hatten, das vollführt dein rath. Daß dein eid dich nicht gereut, zeigst du nun; in Jesu namen wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet; Gott hat den gesendet, der verheisen war. Jesus, der sein leben wollte für uns geben, stellt sich wirklich dar, ja er hat des Höchsten rath ganz vollbracht, und lebt in ehre; ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; was für frohe boten! trostreich ist ihr mund, liebreich ihre füse, ihre lehren süse. Welch ein theurer bund! Gottes huld tilgt unsre schuld, und wer ihn mit glauben ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den schmerzen! kommt, ihr, deren herzen das gesetz zerschlug; kommt zu dessen gnaden, der für euch beladen alle schmerzen trug. Jesu tod versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, o mein Heiland, selig sterben, und den himmel erben.

205) Mel. Wir christen leut.

Herr, dir sey preis! ich glaub und weiß: der grund des heils sind deine lebensworte; bey diesem licht verfehl ich nicht den schmalen weg, die enge himmelspforte.

2. Wir menschen sind verkehrt und blind, kein weiser weiß den weg ins enge leben;

den unterricht, der uns gebricht, kann uns allein das wort der wahrheit geben.

3. Daß vor der zeit mit gütigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten dachte; daß er die welt schuf und erhält; daß mich mein Gott nach seinem bilde machte;

4. Daß Jesus Christ mein Heiland ist, daß er als mensch, für meine schuld gestorben; daß ich durch ihn erlöset bin, daß mir sein blut die seligkeit erworben;

5. Daß sich mein geist dem leib entreißt, daß er durch Gott unsterblich ist und bleibet; daß mich mein Hirt erwecken wird, wenn gleich den leib des todes macht zerstäubet;

6. Daß einst die welt in nichts zerfällt, daß sie der Herr mit feuer wird vernichten; daß Gottes Sohn von seinem thron nach dem gesetz wird alle völker richten;

7. Daß er, mein freund, bis er erscheint, den gläubigen die krone treu bewahret: dieß alles hat dein liebesrath, dein heiligs wort allein mir offenbaret.

8. O heiligs buch! ein jeder spruch ist honigseim, ist manna, geist und leben; Herr, es ist wahr, Herr, mir ists klar, die ganze schrift ist von Gott eingegeben.

9. Dieß wort erfreut bey traurigkeit, ich fühle nicht den kummer, der mich drücket; die schwermuth weicht, das herz wird leicht, wenn mich in angst dein tröstlich wort erquicket.

10. Ein kind des Herrn lies't es oft und gern, es forscht und sieht den weg zum wahren glücke: das, was Gott schrieb, ist ihm mehr lieb als feines gold, als tausend goldne stücke.

11. Hilf, daß ich dich, die welt und mich, Gott meines heils, aus deinem wort erkenne! laß seinen schein so wirksam seyn, daß meine seel in liebe zu dir brenne.

12. Wenn satans list mir furchtbar ist: so laß mein herz den trost der schrift genießen; und hört mein lauf der wollfahrt auf: so laß dein wort mir noch den tod versüsen. (Libich.)

XIX. Von der christlichen kirche.

206) In bekannter melodie.

Ach Gott vom himmel sieh darein, und laß es dich erbarmen! wie wenig herzen sind doch dein! entzieh dich nicht uns armen! dein theures wort hält man für spott; empört sich wider dich, o Gott, will deinen Sohn nicht wissen.

2. Sie lehren eitel träumerey, was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit ist dabey ihr unstet herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, es trennen sich ohn unterlaß, die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach Herr mein Gott, vertilge doch des irrthums freche lehren! sieh! ihre zunge frevelt noch, daß sie die menschheit ehren: wir schaun tief in die wahrheit ein! uns täuscht kein gleißnerischer schein! nur blinde herzen glauben.

4. Gott siehts, und spricht: bald kömmt die zeit, daß ich dem frevel steure, damit sich in der christenheit kein heidenthum erneure. Indessen greif den schnöden wahn, mein wort, mit starken waffen an, und bleib unüberwindlich!

5. Im feuer siebenmal bewährt, glänzt edles silber heller; und durch verspottungen bewährt, stralt Gottes wort auch heller. Der stralen siegende gewalt durchbricht der zweifel nebel bald, und blendet selbst die feinde.

6. Sein licht beschütz uns, daß uns nie das frevelnde geschlechte in seine schlauen netze zieh, nie unter uns sich flechte; denn alle boshrit wächst geschwind, wo frecher spott erst kraft gewinnt; sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott, die dir die ehre rauben. O Jesu Christ, bey ihrem spott stärk kräftig unsern glauben. O heilger Geist, verleih uns guad, daß wir vor abfall und verrath mit ganzem ernst uns hüten.

(D.M.Luther)(J.A.Schlegel 207) Mel. Ein feste burg ist

Ein starker schutz ist unser Gott! auf ihn steht unser hoffen. Er hilft uns treu aus aller noth, so viel uns der betroffen. Satan, unser feind, der mit ernst es meynt, rüstet sich mit list, trotzt, daß er mächtig ist, ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unsre macht ists, die ihn fällt. Wir wären bald verloren. Es kämpft für uns der rechte held, den uns Gott selbst erkoren. Fragst du, wer er ist? er heist Jesus Christ, der Herr Zebaoth; und ist kein andrer Gott. Den sieg muß der behalten.

3. Brächt auch die ganze hölle los, uns grimmig zu verschlingen. Wer ist, wie unser Gott so gros? es muß uns noch gelingen. Wenn der fürst der welt sich schon grimmig stellt, schreckt er uns doch nicht, er ist ja längst gericht, ein wort kann schon ihn fällen.

4. Das wort steht fest, die stolze welt mag noch so heftig toben; der Herr mit uns! der starke held, der giebt uns sieg von oben. Tödten sie den leib; nehmen kind und weib; rauben gut und ehr: sie nehmens! was ists mehr? uns muß der himmel bleiben.

(D.M.Luther)(J.A.Schlegel 208) In bekannter melodie.

Erhalt uns, Herr, bey deinem wort und steure deiner feinde mord, die Jesum Christum deinen Sohn vom throne frech zu stürzen drohn.

2. Zeig deine macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller herren bist; beschirme deine

christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. Gieb, heilger Geist, uns Einen sinn, nimm alle zwiefracht von uns hin. Vor deines wortes licht und macht entflieh des wahns und irrthums nacht!

4. Herr, laß uns dir befohlen seyn. Schau unsre noth! wir sind ja dein. Erhalt im glauben uns getreu; und mach uns von den feinden frey.

5. Sie dichten, Herr, ein frevelstück; es fall auf ihren kopf zurück! sie graben gruben mit viel müh; in ihre gruben stürze sie!

6. So werden sie erkennen doch, du unser Herr Gott lebest noch, und stehst bey deiner kirche fest, die sich allein auf dich verläßt. (D. M. Luther

Psalm 14.

209) M. Es spricht der unweis. Es wagt es wohl der thoren mund, Gott ihren Gott zu nennen. Ihr wandel aber giebt es kund, daß sie ihn doch nicht kennen. Denn allem frevel sind sie feil. Ihr wesen ist vor Gott ein gräul; und gutes thut nicht einer.

2. Vom himmel sah Gott selbst herab aufs menschliche geschlechte, ob er, der sein bild allen gab, nicht einen finden möchte, der ganz mit ernst der weisheit treu, sein wort zu halten eifrig sey, nach seinem willen frage.

3. Doch alle waren aus der bahn leichtsinnig ausgeschritten. Ein jeder folgte seinem wahn, stolz auf verderbte sitten. An denen sich kein gutes fand, die täuschte doch ihr unverstand, daß Gott ihr thun gefalle.

4. Wie lange wollen thoren seyn, die meinem worte wehren, mein volk zu drücken sich nicht scheun, und sich mit schaden nähren? sie rufen mich nicht an in noth; denn jeder ist sich selbst sein gott, und will sich selbst versorgen.

5. Drum ist ihr herz auch niemals still, und stets bereit zu zagen; da Gott bey denen bleiben will, die ernstlich nach ihm fragen. Schmäht immerhin des armen rath. Bald, bald bewähret es die that, daß Gott sein trost geworden.

6. Bedrängt ist, Gott, dein Israel. Wann hilfst du doch uns armen? bald, bald erscheint Immanuel, sich unsrer zu erbarmen. Er, Gottes Sohn, wird uns befreyn; da wird sein volk dann fröhlich seyn, sein Israel sich freuen. (D. M. Luther) (J. A. Schlegel

210) M. Erhalt uns Herr! bey Der spötter strom reißt viele fort! erhalt du uns bey deinem wort; so können wir uns, Vater, dein im leben und im tode freun.

2. Ein haufe lästrer, unser Gott! wagts, deinen Sohn mit wildem spott, den Sohn, den Mittler, den zu schmähn, durch den selbst himmel einst vergehn.

3. Wer seyd ihr, eurer lüste raub! itzt lebender, bald todter

ter staub! daß ihr euch wider Gott empört, und gar noch euren frevel lehrt.

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? auf uns stralt sie allmächtigs licht! euch donnert sie, deckt euch das grab, einst in den ort der qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne sünder, wißt, daß euer geist doch ewig ist! o den ihr höhnt, verzeihet nicht, wie einst am kreuz, auch im gericht.

6. Ach ihrer lehre pest, o Herr! schleicht itzo nicht im finstern mehr! am mittag, Herr! bricht sie hervor, hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrscht durch grose dieser welt. Herr, Herr! wenn uns dein arm nicht hält; so reißt sie uns zum tod auch fort. Gieb sieg und leben, durch dein wort.

8. Ob tausend uns zur rechten hand zehn tausend uns zur linken hand auch fallen: stehn wir unerreicht; wie weit ihr flammenpfeil auch fleugt.

9. Denn Jesus Christ, denn Jesus Christ, der, starb er gleich, allmächtig ist, ist unser schutz, und starke wehr. Staub ist vor ihm, der spötter heer.

10. Du hast von ewigkeit gesehn, wie lange noch ihr reich bestehn, sich gegen dich empören soll. Vielleicht ist, Herr, ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, Weltrichter, haben sie, in ihrer stolzen, bangen müh, den taumelkelch bald ausgeleert, bis auf die hefen ausgeleert.

12. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! auch euch, auch euch hat er versöhnt! ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! sanft ist sein joch, leicht seine last.

13. Ihr kriecht, und schleppt der sünden joch! erbarm, o Sohn, dich ihrer noch, wenn nah an ihres todes nacht, selbst dann erst ihre seel erwacht.

(Klopstock.)

211) Mel. Nun bitten wir den

Dir flehen wir, der weisheit Geist! du der uns den weg zum leben weist, lehre jeden irrthum uns überwinden, uns den weg zum unendlichen finden, Geist der auserwählten.

2. Durch ihres grübelns täuscherey: als ob kein versöhner Gottes sey, wollen sie uns blenden, uns, unsern glauben, Jesum Christum, den göttlichen rauben, Geist der kinder Gottes.

3. Sie leugnen ihn mit stolzer müh, deines worts nie hörer, thäter nie, wider Gott empörer, dahin gegeben, Herr, verachten sie, ewig zu leben. Jesus wird euch richten.

4. Weit, mächtig wütet ihre pest; doch nie mehr, als Gott sie wüten läßt. Selber auserwählte kann sie entflammen, die erlösten gerechten verdammen, die zu sicher schlummern.

5. Mit muthe laß uns widerstehn, stürze, stürze nieder alle höhn, welche sich erheben, dein volk zu schrecken! mächtig wollst du uns gegen sie decken, Geist der zeugen Jesu.

6. Es ist des lebens wahrste ruh, führt uns einem sanften tode zu, dein erkenntniß, Mittler! wie felsen stehen, stehts; wenn himmel und erde vergehen, bleibts noch unsre wonne.

7. Wenn wir des Vaters willen thun; können wir in sicherm frieden ruhn, still, unüberwindlich. Des Vaters willen lehr uns, göttlicher tröster, erfüllen, lauter und mit einfalt.

8. Den beter sieht Gott gnädig an, der aus ganzer seele beten kann. Hilf, o Geist der salbung! uns mächtig beten, hilf zum Vater! zum Vater! uns beten kindlich, unaussprechlich.

9. So trifft des irrthums täuscherey: als ob kein Versöhner Gottes sey, niemals unsre seele; so kann den glauben, Jesum Christum kein spötter uns rauben, keine macht der hölle.

10. Geist Gottes, die dir widerstehn, laß sie, ach! nicht ewig untergehn, deinem todesurtheil sie noch entrinnen, noch ins ewige leben entrinnen! Herr, erbarm dich ihrer.

(Klopstock.)

212) Mel. Herzliebster Jesu,

Laß doch, o Jesu! laß dein reich auf erden unter den sündern ausgebreitet werden; schenke doch ihnen, deiner leiden wegen, leben und segen.

2. Gieb ihnen gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren Herren nennen; gieb ihnen eifer, deinen guten willen treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines mundes lehren. Außer ihr suchen sterbliche vergebens worte des lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner feinde grimme. Warne die deinen für des irrthums stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes gewissen. Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; bis wir zum umgang der verklärten frommen frohlockend kommen.

213) In voriger melodie.

Schütze die deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der welt bekennen. Laß deinen händen, wie du selbst verheisen, nichts sie entreissen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre siege herrlicher auf erden. Gieb muth und weisheit denen, die sie lehren, dein reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, Herr, dein wort gebrochen. Führe die deinen, wie du selbst versprochen, führe sie endlich aus dem kampf hienieden zum ewgen frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein nam erhoben. Ewig frohlockend müsse dich einst loben. o

du beschirmer deiner schwachen heerde! himmel und erde.

214) M. Ein feste burg ist unser

Wenn Christus seine kirche schützt: so mag die hölle wüten. Er, der zur rechten Gottes sitzt, hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, und hält das christenthum; mag doch die hölle wüten!

2. Gott sieht die fürsten auf dem thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, des Heilands, unsers Horts; sein kreuz ist selbst ihr spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am glauben. Gelobt sey Jesus Christ! wer hier sein jünger ist, sein wort von herzen hält, dem kann die ganze welt die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein drohn erschrecken! der Gott, der von dem himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr Herr Zebaoth hält über sein gebot, giebt uns geduld in noth, und kraft und muth im tod; was will uns denn erschrecken?

(C. F. Gellert.)

XX. Von der heiligen Taufe.

215) M. Christ unser Herr zum

Als unser Herr zum Jordan kam, und nach des Vaters willen die taufe von Johannes nahm, sein werk wohl zu erfüllen: da stiftet er für uns ein bad, zu waschen uns von sünden, daß wir hier könnten heil und rath und kraft zum guten finden; es galt ein neues leben.

2. So hör und merke jeder wohl, was Gott selbst taufen nenne, damit er, was er glauben soll, von wahn und irrthum trenne. Gott spricht und will, daß wasser sey, doch ist die taufe kräftig; sie ist ein siegel seiner treu, sein Geist ist selbst geschäftig; er ist der rechte täufer.

3. Er selber wollt uns dieses klar in wort und bildern lehren. Am Jordan ließ sich offenbar des Vaters stimme hören. Er sprach: dieß ist mein lieber Sohn, an ihm hab ich gefallen; sprecht nicht ihm widerspenstig hohn; er zeigt mein heil euch allen, drum folget seiner lehre.

4. Auch steht, als Gottes Sohn verklärt, hier einer unsrer brüder, und gleich als eine taube fährt auf ihn der Geist hernieder: daß hieran jeder wiß und merk: Gott selbst hab ihn gesendet, und ihn zu dem erlösungswerk, das er getreu vollendet, mit Geist und kraft gesalbet.

5. Die jünger sandte Jesus Christ: geht alle welt zu lehren; es solle, was verloren ist, zur buse sich bekehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, der soll den himmel erben. Hält er an solchem glauben fest; er kann nicht ewig sterben, denn er ist neu geboren.

6. Wer Gottes weisen gnadenrath verachtet, bleibt in sünden, und büst, was er verwirket hat, einst in der hölle schlünden. Es fehlt ihm lust, und kraft und licht den sünden abzusterben; sein eignes thun befreyt ihn nicht vom tod und vom verderben; er kann sich selbst nicht helfen.

(D. M. Luther.)

216) Mel. Wer nur den lieben

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist! ich bin gezählt zu deinem samen, zum volk, das dir geheiligt heist. O welch ein glück ward dadurch mein! laß, Herr, mich deß auf ewig freun.

2. Du hast mich für dein kind erkläret, mein Vater! und ein selig theil hast du, Sohn Gottes! mir gewähret an dem von dir erworbnen heil: du willst, mein leben Gott zu weihn, Geist Gottes selbst mein beystand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt. O laß mich nie die pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen bund mich nahmst, und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu, auf deiner seite bleibt dieser bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läst du dein Vaterherz mich sehn, du klopfst an mein gewissen an, und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, o mein Gott, aufs neue mich ganz zu deinem opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, und bilde mich nach deinem sinn. Weich, eitle welt! o sünde, weich! Gott hört es; jezt entsag ich euch.

6. Befestige dieß mein versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich! Gott meines heils! sey ewig mein, und laß mich dein auch ewig seyn. (D. J. J. Rambach.)

217) M. Gott der Vater wohn

In des Vaters, in des Sohns, und in des Geistes namen, sind wir erben jedes lohns; er werd uns! amen! amen! sind getauft auf Christi tod. Wir haben oft gebrochen den bund, den bund gebrochen! noch hats Gott nicht gerochen. Ach, durch Jesu Christi tod, laß uns es innig reuen, der liebe bund erneuen, und deines heils uns freuen. Weck, durch Jesu Christi tod, uns wieder, Gott, zum leben auf!

2. Sprich dein todesurtheil nicht; laß uns nicht ganz verderben. Geh mit uns nicht ins gericht, daß wir nicht ewig sterben. Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist! du mußt uns

uns alles geben; aufrichtig laß uns streben, von neuem dir zu leben. Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist! ach laß mit heilgem schauern, uns göttlich, göttlich trauern; die neue liebe dauern! Herr Gott, Vater! Sohn! und Geist! hör unser flehn! hör unser flehn!

3. Fest, ein fels ist derer grund, die Gottes Geist geboren, seines heiles ewgen bund hat unser Gott beschworen. Engel jauchzten, als er schwur; geheiligte gerechte, des Höchsten treuste knechte im menschlichen geschlechte, weinten froh, daß Gott es schwur: ich will, so wahr ich lebe! daß der gefallne lebe! bey mir auf ewig lebe! Gott erfüllte, was er schwur, so oft zu ihm ein sünder kam.

4. Laß uns deine hülfe sehn, laß deinen Geist uns lehren, Gott! vor dir nicht, Gott, vergehn, wenn wir den bund beschwören. Sünder sind wir; staub von staub, wie sehr sie sichs verheelen; verderbt sind unsre seelen, verderbt, ihr heil zu wählen. Sünder sind wir; staub von staub. Ach! tief ist unsre wunde! nimm wieder uns zum bunde uns auf zu deinem bunde! todt! verbrecher sind wir, staub, verwirf uns nicht, Unendlicher!

5. Du, du warst, eh ward, was ist. Der himmel heere kamen, als du riefst. Du schufst, was ist. Bey deinem grosen namen, Gott! beschwören wir den bund; Versöhner! bey den wunden, durch die wir heil gefunden, bey deines todes wunden: Gott! beschwören wir den bund; auch dir, du lehrtest streiten, und siegen, die sich weihten dem heil der ewigkeiten: Gott! beschwören wir den bund, den bund, mit dem, der ewig ist.

6. Ewiger! wir wollen dich aus ganzer seelen lieben, dich aus ganzem herzen, dich aus allen kräften lieben. Unser, unser Gott, ist Gott! wir wollen uns erheben zu ihm, und dem nur leben, der uns sich selbst gegeben. Unser, unser Gott, ist Gott! nie wollen wir betrüben die brüder, und sie lieben, wie wir uns selber lieben. Auch ihr Gott ist unser Gott! mit ihnen schaun wir einst den Herrn.

7. Lehr uns, Herr, mit freudigkeit, mit zittern lehr uns ringen, daß wir in die ewigkeit, durch tod und leben, dringen. Schmal ist, rauh ist unser weg, und eh auf deinen thronen die palmen und die kronen den überwinder lohnen, muß er gehn den schmalen weg. Ach, nie laß uns erliegen, hilf uns, uns selbst besiegen, hilf uns die welt besiegen, führ uns selbst den schmalen weg zu deiner ruh, Unendlicher! (Klopstock.)

218) M. Liebster Jesu, wir sind Mein Erlöser! der du mich dir zum eigenthum erkaufet. Als dein jünger bin auch ich vormals auf dein wort getaufet. Erwecke mich

zum

zum fleiße, recht zu seyn das, was ich heise.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit meiner taufe bund betrachten; und nur das zu jeder zeit für mein gröstes wohlseyn achten, daß ich, Jesu! deinen willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum folgt uns nach zum ewgen glücke. Davon ist auch nach dem sterben, ewig segen zu ererben.

4. Laß mich drum, wie dirs gefällt, deinem dienst, Herr, ganz ergeben, und, entfernt vom sinn der welt, als dein treuer jünger leben; daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheisne leben erbe.

219) Mel. Christ, unser Herr

O Gott! bey dir ist heil und gnad in aller noth zu finden; du giebst uns durch dein wasserbad vergebung unsrer sünden. Dein unerforschter rath erweist uns durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist! es sey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Du hast in deinen gnadenbund zum kind mich aufgenommen, und machst voll huld den weg mir kund, wie ich zu dir kann kommen. Du hattest ursach, uns vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast dich, groser Gott, so sehr zu uns herabgelassen, den bund mit uns gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden; was sich für schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der gnaden giebst du mir; und wenn ich vor dich trete, mein herz ausschütte, Gott! vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut gewissen stets bey des glaubens zuversicht zu halten seyn beflissen, dich, Vater, Sohn und Geist! allzeit für meinen Gott erkennen, mit tiefer ehrerbietigkeit dich meinen Herren nennen, und dir alleine dienen.

5. Dem satan hab ich abgesagt, auch allen seinen werken; und wenn er nun sich an mich wagt, kann dieser bund mich stärken. Zum tempel richtest du mich zu. Dir bin ich neugeboren, daß ich nur gute werke thu; darzu bin ich erkoren, erschaffen und erlöset.

6. Dem alten menschen sterb ich ab, damit der neue lebe, und ich stets männlich bis ins grab den lüsten widerstrebe. Dem guten hang ich eifrig an, und liebe deinen willen; mit fleiß und sorgfalt denk ich dran, wie ich ihn mög erfüllen durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich fest an dich gläube, mich meines taufbunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: daß ich das böse flieh und haß, des fleisches

sches lüste dämpfe, im guten niemals werde laß, hier bis ans ende kämpfe, und dort dein reich ererbe.
(M. Joh. Bornschürer.)

XXI. Von dem heiligen abendmale.

220) M. Nun danket alle Gott

Dir, Herr, gelob ich heut hinfort ein frömmers leben. Die schuld hab ich bekannt, und du hast sie vergeben. War meine beichte ernst und ist mein vorsatz rein: so wird dein abendmal mir kraft und leben seyn.

2. Mein blöder geist soll sich durch zweifel nicht verwirren. Dir, Jesu, glaube ich, du sprichst und kannst nicht irren: nehmt, eßt, das ist mein leib; nehmt, trinkt, das ist mein blut: erinnert meiner euch, so oft ihr solches thut.

3. Ich denk dein: denk du nicht der sünden meiner jugend; barmherzig denk an mich und gieb mir lust zur tugend; wie todt bin ich, wie todt zum guten von natur! von dir kommt trieb und kraft zum wahren guten mir.

4. Würd ich vor deinem tisch, wo ich voll andacht stehe, jetzt sünden wohl begehn, die ich sonst oft begehe? ach! bin ich heut so stark durch deinen leib und blut: so könnt ichs immer seyn, behielt ich kraft und muth

5. Ach! drum erhalt mich dir, so kann ich überwinden. Setz feindschaft zwischen mir und meinen liebsten sünden. Laß mich mit neuem ernst, auf deinen wegen gehn; nie, treulos gegen dich, nach Sodom rückwärts sehn.

6. Ich bin ein fallend laub. Vielleicht empfang ich heute dich, Herr, zum leztenmal. Der tod geht mir zur seite; drum warnest du mich stets: o sünder, bet und wach; zwar willig ist der geist, jedoch das fleisch ist schwach.

7. Wohlan! so will ich denn behutsam vor dir wandeln, und, wenn die sünde reizt, wie vor dem altar handeln: so lüg und fluch ich nie, so pral und zürn ich nicht; so treibet mich dein Geist von selbst zu jeder pflicht.

221) M. An wasserflüssen Bab.

Du, Herr! hast aus barmherzigkeit zum denkmal deiner gnaden, das ganze volk der christenheit wohlthätig eingeladen. Du rufst: mühselge, kommt zu mir. Du Weltversöhner! ja, zu dir komm ich auch heut, ein sünder. Verstoß von deinem angesicht, verstoß mich, o mein Heiland! nicht, vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meiner missethat ist mehr, mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich, Herr, ich zittre sehr, vor unruh meiner seelen. Weltrichter! ach! im zorne nicht, im zorne geh nicht ins gericht, mit mir, Gott, reich an güte! du kennst, was ich nicht recht gethan.

Er-

Erbarmer! sieh mein herz auch an, mein reuiges gemüthe.

3. Es seufzt um trost, und ängstigt sich, gebückt vor dir im staube. Auf mein verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hofft mein glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn, versprichst den schwachen beyzustehn, die nach errettung schmachten. Stets bleibst du deinem worte treu: und wirst ein gläubig herz voll reu, auch meines nicht verachten.

4. Mein Gott! regiere künftig mich, daß ich vorsichtig handle, und heilig, voll vertraun auf dich, nach deinem rathe wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, in lieb, im glauben, in geduld, ich dir auf erden lebe; bis ich dereinst, in deinem reich, verklärt, unsterblich, engeln gleich, dich ewig rein erhebe.

222) M. Alle menschen müssen

Treu dich, seele, rühm, und preise! Christus sey dein siegsgesang! warlich, warlich, eine speise ist sein fleisch; sein blut ein trank. Jener leib, der für dein leben ward zum opfer hingegeben, jenes blut, halleluja! das der richter fließen sah

2. Allerheiligstes des Sohnes, in dein licht hin will ich gehn, dicht am glanz des gnadenthrones will ich ewigs leben flehn. Ich will essen, ich will trinken, ganz in jener ruh versinken, die des himmels erbe ruht, giebst du ihm dein fleisch und blut.

3. Das vor uns kein vorhang decket, allerheiligstes des Sohns! klarheit Christi, die nicht schrecket, sanfter glanz des gnadenthrons, ja dir nah ich, dank und preise! warlich, meiner seele speise ist sein fleisch, sein blut ihr trank; ist sein fleisch, sein blut ihr trank.

4. Ich will euch in felsen graben, worte meiner zuversicht, meine seele sollt ihr laben, wenn mein herz im tode bricht. Knien will ich, niederfallen, euch mit froher demuth lallen: aber in der sieger chor, jauchz' ich euch zu Gott empor.

5. Gott, Jehovah, er, der lebet, der von ewigkeiten war, ists, durch den der Mittler lebet, der von ewigkeiten war. Gott sehn wir in ihm ohn' hülle: denn es wohnt des Vaters fülle in dem, der geboren ist, in dem menschen Jesus Christ.

6. Immer wunderbar im geben, giebst du, Herr der herrlichkeit, mir, dem todeserben, leben, leben deiner ewigkeit. Mich, der ich verwesen werde, mich erweckst du aus der erde, daß ich ewig leb', und frey von dem andern tode sey.

7. Nicht nur, daß ich ewig lebe; sondern auch mit dir vereint, Herr, zu dir mich ganz erhebe, ganz mit dir, der lebt, vereint. Dank', erlöste seel', und preise; warlich, Christus ist dir speise. Sein genieß ich voll vertraun, daß ich ihn werd ewig schaun.

8. O vereinung mit dem Sohne, theil mit ihm am erb' im licht!

licht! dann sitz ich auf Christi throne: aber Christus hält gerichte. Hoch in wolken wird er kommen; und dann richten seine frommen mit ihm, wer durch missethat sich zuerst gerichtet hat.

9. Preis dem Heiliger der sünder! sing dem Herrn erlößte schar! macht ist er, und überwinder: rath ist er, und wunderbar. Hosianna! er ist leben: das will er mir ewig geben. Preis ihm! er wird seyn, und war. Rath ist er, und wunderbar. (Klopstock.)

Nach dem heiligen abendmale.

223) M. Schmücke dich, o lieb. Frohe, sanfterquickte seele, Ach, du kamst, erlöste seele, kamst, vergebung zu empfangen: denn dein licht war aufgegangen. Denn der Herr voll heil und gnaden hatte, seele, dich geladen, daß du deinen bund erneutest, und dich seines todes freutest.

2. Wie die gottverlobten pflegen, eiltest du dem Herrn entgegen: denn, der schuld dich zu entladen, gab er seines males gnaden. Ach es war des Mittlers wille, daß du nähmst aus seiner fülle. Dich der sünde zu entladen gab er seines males gnaden.

3. Gottmensch! und ich durfte nahen, leben, leben zu empfahen. Ach wie pflegt ich oft mit thränen mich nach deinem mal zu sehnen! ach, wie hat mich oft gedürstet, Gott, nach dir, mein Gott, gedürstet! heute liesest du mich nahen, leben, leben zu empfahen.

4. Du dem unsrer todten scharen, die, wie wir, auch sünder waren, dank, und preis, und jubel singen, daß sie hier dein mal empfiengen! Sohn des Vaters, licht vom lichte, Lamm, dem tödtenden gerichte hingegeben! heil der sünder, retter, todesüberwinder.

5. König, Hoherpriester, Lehrer, du mein göttlicher bekehrer, du für meine schuld verbürgter, Gottgeopferter, Erwürgter! ach! ich fiel zu deinen füsen, und du liesest mich genesen, Mittler! deiner himmelsspeise, mir zum heil, und dir zum preise.

6. Zum gedächtniß deiner leiden, und zum vorschmack jener freuden, die du, Gottmensch, mir erstrittest, als du unaussprechlich littest, als dich todesschweiße deckten, dich die schrecken Gottes schreckten, als du bluteteſt, verlassen, ach von Gott, von Gott verlassen.

7. Deines heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Eng ist deines lebens pforte. Noch schau ich im dunkeln worte. Einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner liebe brennen. Laß sie mich auch hier empfinden! hilf, ach! hilf mir überwinden.

(Klopstock.)

224) Mel. Herzlich lieb hab ich

Gelobt seyst du, Herr, Zebaoth! gelobt für unsers Mittlers tod, der uns das heil erwor-

erworben. Wie hast du, Gott, auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frohlockt in mir. O Vater, ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden tag aufs neu mich deiner Vaterhuld erfreu. Gott meines heils! sey ewig mein, :,: und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich vor dir, Sohn Gottes! der du dich für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn, wie viel ich dir, Herr, schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ewge kraft hast du, o Herr! auch mir verschafft, was mich vor dem verderben schützt, was meinem geiste ewig nützt. Herr Jesu Christ! wie liebst du mich! :,: gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunst fleh ich, Herr, zu dir: befördre du doch selbst in mir ein gläubiges gemüthe! mich dürstet, gleich dem dürren land, bey deiner liebe unterpfand, nach deiner grossen güte. Ich fühle, Herr, was mir gebricht. O stärke meine zuversicht, daß du auch mein Versöhner seyst, und mich vom ewgen tod befreyst. Herr, dieser trost, sey fest in mir :,: so dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, zur heiligung und seligkeit bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten gewinn gabst du dein leben willig hin; drum hör auch jetzt mein flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; ja, durch den glauben wohn in mir: so nimmt in mir die seelenruh, und meines herzens beßrung zu. Mein Herr und Gott! verlaß mich nicht :,: so kom ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freudenfülle ist bey dir; laß sie mich einst geniessen. Belebe mich mit muth und kraft, so meine ganze pilgrimschaft zu führen und zu schliessen, daß mir dein wort stets heilig sey, daß ich, bis in den tod dir treu, mit freuden thu, was dir gefällt, und dich auch ehre vor der welt. O Herr mein heil! sey stets mit mir :,: so komm ich einst gewiß zu dir.

225) Mel. Es ist das heil uns

Halt im gedächtniß Jesum Christ, o seele! der auf erden vom himmelsthron gekommen ist, ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelitten. Da er am kreuz gestorben ist, hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth erwarb er dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der von dem tod erstanden, und jetzt zur rechten Gottes ist. Er hat von todesbanden auch dir befreyung aus-

ausgemacht, und ewges leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ. Er wird einst wiederkommen, zu richten was auf erden ist, die sünder und die frommen. Drum sorge, daß du dann bestehst, und mit ihm in den himmel gehst, ihm ewiglich zu danken.

5. Mein Heiland! den der himmel preist, dich will ich ewig loben. O stärke dazu meinen geist mit neuer kraft von oben. Dein abendmal vermehr in mir des glaubens kraft, auf daß ich dir mit neuer treue diene. (verbessert)

226) M. Herr Jesu Christ wahr

Herr, der du, als ein stilles lamm, am martervollen kreuzesstamm, zur tilgung meiner sündenlast, für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen Mittlertod; hier nährst du mich mit himmelsbrod; hier ist das unschätzbare gut, das du mir giebst, dein leib und blut.

3. Hier labet mich, als deinen gast, der leib, den du geopfert hast; dein blut, das dir vergossen ward, mit göttlicher allgegenwart.

4. O liebe, welcher keine gleicht! o wunder, das kein witz erreicht; mir unbegreiflich, und doch wahr! du sagst es; und dein wort ist klar.

5. O Gottmensch, hilf mir, daß ich ja mit tiefster ehrfurcht dir mich nah! O Herr, mein mund empfahe nicht des lebens speise zum gericht.

6. Hilf, daß mühselig und beschwert, mein gläubigs herz darnach begehrt, der wohlthat ganze gröss' ermißt, auch deiner liebe nie vergißt.

7. Hier deinen liebevollen tod verkündigen, ist dein gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir seh, auch sein geheimniß wohl versteh.

8. Den fluch, den hier mein bürge trug; die wunden, die auch ich dir schlug; die segen, die du, als du starbst, durch deinen tod auch mir erwarbst.

9. Mein Herr und Gott, ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich. Wenn wir mit glauben dir uns nahn; willst du dich uns mit gnade nahn.

10. Ich, erd und asche, bins nicht werth, daß so viel heil mir wiederfährt, Du willst, Erhabner, nicht verschmähn, zu meinem herzen einzugehn.

11. Mein herz steht offen, richtes du dir selbst zu deiner wohnung zu. Wirf alle laster ganz hinaus, schmück es mit jeder tugend aus.

12. Du kömmst; gesegnet seyst du mir! du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end in dir einst meinen lauf, und du weckst mich von todten auf.

13. O wie so grose segen giebt dein leib und blut dem, der dich liebt. Ihm ists ein pfand der seligkeit, ein siegel der gerechtigkeit.

14. Es überzeugt in zweifelmuth von der erlösung durch dein blut, auch von erlassung

unsrer schuld, und Gottes uns geschenkter huld.

15. Ach wie so reich ergießet sich hier meines Gottes lieb' in mich! hier schau ich seine mildigkeit; hier schmeck ich seine freundlichkeit.

16. Wie brünstig du, mein Jesu, liebst, bezeugt dieß pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du; ich liebe dich.

17. Dich, Herr, dich lieb ich unverrückt, wenn weltlust lockt, wenn drangsal drückt. Verschmachtet leib und seele mir; doch lieb ich dich, und bleib an dir.

18. Auch stärkt mich dieses males kraft auf meiner ganzen pilgerschaft, den feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner seele stehn.

19. Es steuert allem stolz und neid; verknüpft zu lieb und einigkeit; giebt trost, der nie das herz verläßt; und macht den guten vorsatz fest.

20. Nun, Jesu, führ ihn selbst zur that, und leite mich nach deinem rath; so bring ich in gelaßner ruh die tage meiner wallfahrt zu.

21. Und wenn du mich, du Lebensfürst, zur seligkeit vollendenden wirst; ergetzt mit freuden ohne zahl mich dort dein ewigs abendmal. (J. A. Schlegel.)

227) Mel. Wer nur den lieben

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner leidensnacht, nach deinem gandenvollen willen, zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht mir deines Geistes kraft und licht.

2. Es werde, Herr, für mein gewissen dein abendmal ein unterpfand: mir sey an dein versöhnend büßen ein selig antheil zuerkannt: so freuet meine seele sich in deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, damit du unser heil bedacht. Wie stark sind deine mitleidstriebe, die dich bis an das kreuz gebracht! o gieb von deinem todesschmerz heut neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein Herr und Gott! an dich. Ich schwöre dir beständge treue vor deinem tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen des dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem schritt bequemen, den mein gewissen sündlich heist. O flöße mir den eifer ein, wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, und wenn er strauchelnd was versieht, versöhn-

söhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, welch eine schwere schuldenlast du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, daß meine seele ewig lebt, und daß einst aus des grabes staube mich dein allmächtger ruf erhebt, wenn du dich, groser Lebensfürst! den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen füsen mit dank und lob, gebet und flehn. Laß neue gnade auf mich fließen! mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur stärkung meiner treu dein abendmal gesegnet sey.

228) M. Gott sey gelobet und Ich habe, Herr, entlastet von der bürde meiner sünde, deinem namen mich ganz geheiligt; würde nur, ach würde mein gelübde that und amen! bundes Hoherpriester!

2. Es ruft, es seufzet meine ganze seele um die kraft, es zu erfüllen, damit ich standhaft deine wege wähle, ungetäuscht nur deinen willen, nicht den wunsch der lüste.

3. Ruf mir aus deinem himmel: überwinde lüste, lügen und verderben; ich kröne dich, wenn ich getreu dich finde! heil den kämpfern, die mir sterben! ihre werke leben.

4. Mit dir, du überwinder, will ich streiten; nach dem kampfe gieb die krone mir, deinem streiter, und die seligkeiten der unsterblichkeit zum lohne, sieger und vergelter!

(D. J. A. Cramer.)

229) M. An wasserflüssen Bab.

Ich komme, Herr, und suche dich, mühselig und beladen. Gott, mein erbarmer, würdge mich des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes, und des menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; ich suche ruh, und finde sie im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, und wir sind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht, und an dein wort: es ist vollbracht! du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. Gott war in dir, und hat die welt in dir mit sich versühnet.

3. So freue dich mein herz in mir! er tilget deine sünden, und läßt an seiner tafel hier dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; bewahr es hier im glauben, und laß durch keine sicherheit dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der weinstock, bleib an mir: so wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die liebe ge-

gen mich wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen tod, um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung durch eine wahre besserung mir und der welt beweisen.

(C. F. Gellert.)

230) Mel. Es ist gewißlich an

Ich preise dich, o Herr, mein heil, für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, was fehlt dann meinen freuden? du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich deß ewig freuen möge.

2. Was kann mein geist durch deinen tod nicht noch für segen finden! erlösung aus der todesnoth, vergebung aller sünden, gewissensruh, zur beßrungkraft, das hast du, Herr, auch mir verschafft, da du am kreuze starbest.

3. Dein mal ist mir ein unterpfand von dieser grosen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! o stärke mein gemüthe zum gläubigen vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine gnade halte.

4. Ich fühle, Herr, voll reu und schmerz, die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz den grosen trost empfinden, daß du, aus Gottes Vaterhuld, auch mir vergebung meiner schuld auf buse hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, werd ewig mir zum segen; er stärke mich mit neuer kraft, auf allen meinen wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle furcht und lust der welt standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter gegentreu, dir bis zum tod ergeben sey, und dir zur ehre lebe.

7. Laß deines leidens grosen zweck mir stets vor augen stehen; räum alle hindernisse weg, die ebne bahn zu gehen, die mir dein heilig vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben hast du dich für mich dahingegeben. Dein abendmal erwecke mich, mit ernst darnach zu streben. Herr, mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der welt entrückt, so sey dein tod mein leben.

231) M. Jesus Christus unser

Jesus Christus hat sein leben in den tod für uns gegeben. Vom gericht hat uns befreyt seine herzliche barmherzigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergessen, giebt er uns sein mal zu essen. Brod soll deines leibs, und wein deines bluts gemeinschaft, Gottmensch! seyn.

3. Nahet euch mit heilgem beben! hier empfaht ihr ewigs leben; aber die, ach die empfahn tod für leben, die unwürdig nahn!

4. Für

4. Für sein wunderbares speisen, sollt ihr Gott den Vater preisen, der um eure missethat, in den tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr und nicht wanken, daß es sey ein mal der kranken, denen von der sünde schmerz schwer belastet ist ihr büßend herz!

6. Die mit ernst ihr thun bereuen, die wird heil von Gott erfreuen. Dünkst du rein dir; nah dich nicht! denn du gehest stolzer! ins gericht.

7. Jesus Christus spricht: ihr armen, laßt mich über euch erbarmen! die ihr schwach und elend seyd, ihr, nur ihr empfaht barmherzigkeit!

8. Konntest du dir was erwerben, was durft ich für dich dann sterben? an mir hast du keinen theil; bist du, sünder, selber dir dein heil!

9. Glaubst du mir aus herzens grunde; so hat meines males stunde dich von neuem eingeweiht, durch des bundes blut, zur ewigkeit!

10. Leb, und liebe deine brüder! ihr seyd eines hauptes glieder; ihr, ihr alle seyd geweiht, durch mein blut, zu einer ewigkeit!

(J. Huß, verb. von D. M. Luther.)

232) M. Schmücke dich, o liebe Müde, sündenvolle seele, mach dich auf, erlöste seele, komm, vergebung zu empfangen! denn dein licht ist aufgegangen; denn der Herr voll heil und gnaden hat zu sich dich eingeladen; deinen bund sollst du erneuen, und dich seines todes freuen.

2. Eil, wie gottverlobte pflegen, glaubensvoll dem Herrn entgegen; daß er dich der sünd entlade, giebt er heute gnad um gnade. Komm! es ist des Mittlers wille, komm, und schöpf aus seiner fülle; daß er dich der sünd entlade, giebt er heute gnad um gnade.

3. Herr, ich freue mich mit beben! laß mich gnad empfahn, und leben, mit der glaubenden gemeine, daß mit ihr sich Gott vereine; durch des neuen bundes speise, auf so wunderbare weise: o wer darf sich unterwinden, dieß geheimniß zu ergründen!

4. Gottmensch! laß mich würdig nahen, leben! leben! zu empfahen! Ach, wie pflegt ich oft mit thränen mich nach deinem mal zu sehnen! ach, wie hat mich so gedürstet, Gott, nach dir, mein Gott, gedürstet! laß, Geopferter, mich nahen, leben! leben! zu empfahen.

5. Du, dem unsrer todten scharen, die, wie wir, auch sünder waren, dank, und preis, und jubel singen, daß sie hier dein mal empfiengen! Sohn des Vaters! licht vom lichte! lamm, dem tödtenden gerichte hingegeben! heil der sünder! retter! todesüberwinder!

6. König! Hoherpriester! Lehrer! du mein göttlicher Bekehrer! du für meine schuld Verbürgter! Gottgeopferter!

Erwürgter! hier fall ich zu deinen füsen: laß, laß würdig mich genießen dieser deiner himmelsspeise, mir zum heil, und dir zum preise!

7. Zum gedächtniß deiner leiden, und zum vorschmack jener freuden, die du, Gottmensch! mir erstrittest, als du unaussprechlich littest; als dich todesschweise deckten! dich die schrecken Gottes schreckten; als du blutetest, verlassen, ach, von Gott! von Gott! verlassen.

8. Deines heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen; eng ist deines lebens pforte; noch schau ich im dunkeln worte: einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner liebe brennen! laß sie mich auch hier empfinden! hilf mir, hilf mir, überwinden.
(J. Franke.) (Klopstock.)

233) Mel. Wer nur den lieben

Nun habe dank für deine liebe, du groser Mittler Jesu Christ! gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? ich, der ich fluch und tod verdient, ich soll nicht sterben, sondern leben, weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach! du sein Sohn, du starbst für mich! wie preis ich, Herr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brod gebrochen, ich trank, Herr, deines bundes wein! voll freude hab ich dir versprochen, dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; schenk du nur deine gnade mir.

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, was du für mich gelitten hast, und deine liebe nie vergessen, die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite hilf mir überwinden, und stärke mich zu meiner pflicht; bewahre mich vor neuen sünden; verlaß mich in versuchuug nicht, und dein für mich vergoßnes blut schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch ihr seines leibes glieder, die Jesu heil wie mich erfreut, euch lieb ich stets als seine brüder, als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen Herrn und Gott: uns speist und tränkt ein wein, ein brod.

7. Wie itzt in unsers Heilands namen sein volk vor ihm versammelt war: so kommen wir noch einst zusammen vor ihm, mit seiner engel schar; und preisen, als sein eigenthum, dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, die ihr ihn ewiglich erhöht, und wenn wir einst vor ihm erscheinen im glanze seiner Majestät: dann geh ich im triumph mit euch, ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, noch ehre, freud und lust der welt, mich, Herr,

von

von deiner liebe scheiden, die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; o laß mich deiner würdig seyn.

234) M. Wie schön leucht uns O himmelsspeis! o edler trank! Herr, ewig preist dich unser dank; du hast uns hoch begabet; du, du bist unser höchstes gut, auch itzo hat dein leib und blut den matten geist gelabet. Herr, dir sind wir fest verbunden, heil von wunden, reich an gnaden, aller furcht und angst entladen.

2. Wir erd und asche, wer sind wir, daß du, du Herr des himmels, dir bey uns willst wohnung machen? ach mach uns selbst von weltlust frey, vorsichtig, eifrig und getreu, stets über uns zu wachen. Schenke, schenke, heilge triebe, heise liebe, glaubensstärke, lust zu jedem guten werke.

3. Laß auch, so oft wir zu dir nahn, uns nie für segen fluch empfahn; laß stets uns wohl bedenken, daß selber du, du Lebensfürst, der du dereinst uns richten wirst, dich hier uns wollest schenken. Wecke, wecke bald mit schlägen, bald durch segen, sichre herzen, daß sie nicht ihr heil verscherzen.

4. Herr, gros ist deine seligkeit. In allem leiden dieser zeit sind wir nun voll vertrauen. Der weg aus diesem finstern thal führt ein zum grosen abendmal, wo wir dein antlitz schauen, wo wir bey dir, nach den leiden, uns mit freuden herrlich laben, ewig volle gnüge haben.

5. Wir haben itzt ja, Gottes Sohn, das pfand des ewgen lebens schon. Die hoffnung kann nicht trügen; uns scheidet, Heiland, nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem kampfe siegen. Amen! amen! furcht in freuden, muth in leiden, muth im sterben, helf auch uns, dein reich zu erben.

(J. A. Schlegel.)

235) M. Ich kom̃ jetzt als ein O Jesu! dir sey ewig dank für deine treu und gaben. Ach! laß durch diese speis und trank auch mich das leben haben. Denn du giebst mir des lebensbrod; mein wird dein leiden, blut und tod: wie soll ich dir dank sagen?

2. O Jesu Christ! du kannst allein mein herz beständig laben. Nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen gaben. Hier hab ich, was ich haben soll; dein gnadenbrunnen ist stets voll: hier find ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir. Mein Gott! du wirst mir geben, daß ich, kraft dieser speis und trank, stark bleibe, wenn ich schwach und krank; und fahr zu dir mit freuden.

(D. Joh. Olearius.)

236) Mel. O Jesu! du mein br.

O Jesu heilges Gotteslamm! der du aus lieb am kreuzesstamm für mich dich willig opferteft, ich feyre hier dein opferfest.

2. Ich kom̃ zu deinem abend=
mal, verderbt durch manchen
sündenfall, krank, unrein, arm;
du kennest mich, wie schwach
ich bin; erbarme dich!

3. Du bist der arzt, ders red=
lich meynt, der schwachen
stärk, der blöden freund, die
zuflucht der bekümmerten, der
trost der gnadenhungrigen.

4. Zu dir, mein helfer! komm
auch ich: ach! reinige, ach
heilge mich! gieb neue kraft,
gieb neues licht! ich weiß ja,
du verstößt mich nicht.

5. Dein wort schein mir in
finsterniß, dein geist mach mei=
nen geist gewiß, entkräft in
mir die alte lust, tilg ihre
macht aus meiner brust.

6. Dein wort, dein mal ist le=
bensbrod: dieß nähre mich,
mein Bundesgott! so daß mein
glaube, meine treu und dank=
pflicht unvergeßlich sey.

7. Lösch in mir aus zorn,
stolz und geiz; bewahr mich
vor der wollust reiz; veredle
sinnen und begier; dein bild,
o Jesu! pflanz in mir!

8. Mit dir, allgegenwärtger
freund! bleib ich im glauben
fest vereint; ich weiß, daß mich
dein auge schützt, daß du mir
giebst, was ewig nützt.

9. Durch dieses deines bun=
des kraft hast du mir neuen
muth geschafft; mit täglicher,
mit reicher huld bedeckst du
meine schwachheitsschuld.

10. Gott ist für mich; mir
kann kein feind verderblich
seyn; was böse scheint ver=
wandelt mir in segen sich; in
diesem glauben stärke mich.

11. Befestge mich in meiner
pflicht; der freudge Geist ver=
laß mich nicht; ach! laß mich
meine tag in ruh und friede
christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Le=
bensfürst! in deinen himmel
nehmen wirst, daß ich bey dir
dort ewiglich an deiner tafel
freue mich.

(J. Heermann.)

(S. C. Lappenberg.)

237) M. Jesus meine zuversi.

Rühme, seele, dein gesang
triumphire, rühme, singe,
gieb ihm flügel, daß dein dank
bis zum throne Gottes dringe,
in der engel jauchzend chor
hebe sich sein flug empor.

2. Meine sünden dräuten
mir schon mit meinem unter=
gange; ich erbebte, Gott, vor
dir; um erquickung war mir
bange. Ewigkeit, gesetz und
grab schreckten mich, und
Gott vergab.

3. In der feyerlichsten nacht
rang für sündige geschlechte
Jesus Christ, zum fluch ge=
macht, daß der richter scho=
nen möchte. Und der feyer=
lichsten nacht hat der richter,
Gott, gedacht.

4. Sey getrost! vergeben
sind, wenn du gläubest, deine
sünden; ewig bist du Gottes
kind. Wer vermag das zu em=
pfinden? welche seligkeit und
ruh! Gott, wo ist ein Gott,
wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich
pfand, seinen leib für mich ge=
geben, und sein blut; ich nahms
und fand in dem blute heil

und

und leben. Preis der feyerlichsten nacht! ewig werde dein gedacht.

6. Mittler, Auserwählter, Freund, Ursprung aller meiner freuden! du hast mich mit dir vereint: nichts soll mich von dir je scheiden; ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner brust, will auf deine stimme merken. Hohe himmelvolle lust flammt mich an zu grosen werken. Furcht vor Gott und heiligkeit sey mein schmuck, und feyerkleid.

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich nach dem kleinod an dem ziele, sicher, daß ich bald durch dich Gottes seligkeiten fühle, da, wo stets dein lob erschallt; komm, Herr Jesu, komme bald! (Lange.)

238) In voriger melodie.

Tag, den mir der Herr gemacht, sey gesegnet, tag der freude! du erhellst des kummers nacht, und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich dir dafür!

2. Widerspenstig seinem ruf, hab ich meinen Gott betrübet, ihn, der mich zum glück erschuf, und mich stets so treu geliebet; bin gewichen von dem pfad, den sein wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, der ich seine macht verkennet, ach! ich bin es nicht mehr werth, daß er noch sein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, die sein mund den sündern droht.

4. Dennoch nimmt der Gütige mich wieder auf zu seinem kinde. Heut vergißt er väterlich seines zorns und meiner sünde; giebt durch seiner boten hand mir der gnade süses pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mal, ewig will ich dein gedenken. Meines Jesu todesqual soll mir trost im leiden schenken, und mein leben soll allein seinem ruhm gewidmet seyn.

XXII. Von der buse.

239) In bekannter melodie.

Ach Gott und Herr! wie gros und schwer sind meine vielen sünden! wie drückt mich doch des elends joch! wo kann ich hülfe finden.

2. Flöh ich gleich weit, voll bangigkeit, bis an des erdreichs enden, der angst und pein befreyt zu seyn: würd ich sie doch nicht wenden

3. Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich, der ichs so sehr verdienet. Ach geh doch nicht, Gott, ins gericht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen: so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch viel hier büsen.

5. Vergiß der schuld! mir gieb geduld, und ein gehorsam herze, daß ich mein heil, mein he-

stes theil, durch murren nicht verscherze.

6. Verfahr mit mir, wies dünket dir: du stärkst mich es zu leiden! nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner gnade scheiden.

7. Das thust du nicht; mit zuversicht kann es mein glaube hoffen; durch Christi tod, steht ja, mein Gott, auch mir der himmel offen.

8. Herr Jesu Christ, mein zuflucht ist das kreuz an dem du starbest; und mir zu gut, mit deinem blut die seligkeit erwarbest.

9. Hier, hier bleib ich, und ob auch sich mein leib und seele scheiden: ich werde dort, bey dir, mein hort, ererben ewge freuden.

10. Gott ehr und ruhm! sein eigenthum bleib ich in Jesu namen. Ich zweifle nicht; mein Heiland spricht: wer glaubt, wird selig. Amen.

(M. Mart. Rutilius.)

240) M. Ju dich hab ich gehoff.

Ach, rief Gott seinen richterblick, der alles weiß, von mir zurück, zurück von meiner seele! denn im gericht besteh ich nicht, der ich so häufig fehle.

2. Wie sorgt mein herz und ängstet sich! Gott! richte nicht; denn ich will mich vor dir aufrichtig prüfen. Verstünd ich nur ganz die natur, ganz meiner seele tiefen.

3. Wie unergründlich bin ich mir! Ach fleuch, verbirg dich nicht vor dir, zu leicht getäuschte seele! welch ein gewinn, wenn, wie ich bin, ich vor mir selbst verhele.

4. Vertraue deinem stolze nicht, verschleuß dein ohr, so bald er spricht; fleuch seine täuschereyen! der satan lügt; der stolz betrügt mit leeren schmeicheleyen.

5. Nimm die gesetz und höre sie, bet an, tritt hin zum Sinai, und höre Gott im wetter: du sollst vor mir, Gott heischts von dir, nicht haben andre götter.

6. Mein nam ist gros, mißbrauche du den namen nicht! sey still und ruh am tage meiner feyer! dann ruf mich an, stets werde dann mir, deinem Gott, getreuer.

7. Wer ältern kränket, ist verflucht! gehorche deiner ältern zucht! ich will, du sollst nicht tödten! sey keines feind; sey aller freund, ihr schutz in ihren nöthen.

8. Getreu dem manne sey das weib; der mann dem weibe! keusch der leib, und keusch die ganze seele! arbeit, und sey vom geize frey, daß deine hand nicht stehle.

9. Leug nicht, trag keine schmähung aus; begehre nicht des nächsten haus; gelüsten schon ist sünde! so sey ganz mein, daß ich dich rein, wenn ich nun richte, finde.

10. Ein eifrer über meinen ruhm, bring ich die missethäter um, den vater und die kinder. Fluch, fluch, gericht dem, welcher bricht nur ein gesetz, dem sünder.

11. Welch

11. Welch eine stimm, o Sinai! o donnervoller Sinai! wer kann die stimm ertragen? ach, wehe mir! der fluch von dir hat mein gebein zerschlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich soll rein, rein, wie ein geist des himmels seyn, ganz heilig seinem namen! und ich bin blind, verkehrt gesinnt, gezeugt aus sünder samen.

13. Wer ist vom haupt bis auf den fus so krank als ich? gedank, entschluß, begierd und that sind böse. Verderbt bin ich! wer ist, der mich aus meiner angst erlöse.

14. Welch eine zukunft fürchtet sie! laß ab, o fluch vom Sinai, o fluch vom weltgerichte! tilgt doch die schuld der Sohn vollhuld, daß Gott mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich sehen, welch ein schmerz! schaff in mir, Gott, ein reines herz, das dir kein laster raube. Verwirf mich nicht durch dein gericht, weil ich an Jesum glaube.

(D. J. A. Cramer.)

Nach Psalm 6.

241) M. Ach Gott und Herr! Ach zürne nicht, und dein gericht verschone, Gott, mich armen! denn zürnest du, wo find ich ruh, wo mitleid und erbarmen.

2. Ich bin so matt, und niemand hat vermögen, mich zu heilen. Vor deinem dräun bebt mein gebein; du wolleſt, Gott, mich heilen.

3. Du dräuest mir! wie ist vor dir, Herr, meiner seele bange! wie lange soll ich schreckenvoll um gnade flehn? wie lange?

4. Ach deine huld tilgt alle schuld der dir verhaßten sünden! laß ab zu drohn, durch deinen Sohn, laß gnad und heil mich finden!

5. Der qualen ort erschreckt mich; dort, dort wirst du nicht erhoben. Wer in der pein kann dein sich freun, dir danken und dich loben?

6. O was für qual folgt auf die wahl des bösen; welch ein leiden! Gott, welche scham und was für gram auf ekelvolle freuden!

7. Wie sorgt mein herz durch furcht und schmerz gequälet und zerrissen: es werde Gott vor meiner noth sein gütig herz verschließen.

8. Verzweiflung weich, entfleuch, entfleuch aus meinem bangen herzen! er wird verzeihn, ihn jammert mein, ihn jammert meiner schmerzen.

9. Er liebet mich, und hat für mich selbst seinen Sohn gegeben; wer an ihn gläubt und in ihm bleibt, soll nicht vergehn, soll leben.

10. O heil der welt, mein glaube hält dich, und will dich nicht lassen! Gott liebet dich; wie kann er mich, den du versöhnt hast, hassen?

(D. J. A. Cramer.)

242) M. Allein zu dir Herr Jesu Auf dich allein, Herr Jesu Christ, soll mein vertraun sich gründen, auf dich, der du

mein

mein Heiland bist; sonst ist kein heil zu finden. Es ist kein retter außer dir, kein mensch, kein engel, welcher mir aus meinen nöthen helfen kann; dich ruf ich an, du bists, der helfen will und kann.

2. Erlöser, meine schuld ist gros, sie reuet mich von herzen. Erbarme dich und sprich mich los, durch deines todes schmerzen. Weil du für mich genug gethan, nimmt Gott auch mich zu gnaden an. So bin ich los der sündenlast; mein glaub umfaßt dich, der du sie getragen hast.

3. Hilf, daß ich meines glaubens kraft durch wahre lieb erweise. Ja, mache du mich tugendhaft zu deines namens preise. Sey mir in meiner prüfungszeit ein helfer voll barmherzigkeit; und naht die lezte stunde sich, dann zeige dich in deiner gnad, und rette mich! (D. J. J. Schneesing.)
(C. F. Neander.)

243) M. Herzliebster Jesu, w. Aus dunkler tiefe, Herr, mit schwerem herzen ruf ich zu dir in meinen sündenschmerzen. O mache mich, Gott, meines kummers ledig, und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn und fühl ich meine sünden. Laß Vater, mich erbarmung vor dir finden. Willst du auf schuld und übertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bey dir allein, Herr, steht es zu vergeben. Du willst nicht tödten, nein, wir sollen leben; uns soll die grose deiner liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, Herr, alle meine fehle. Dein harret, Vater, meine müde seele! laß trost und ruh, um des Versöhners willen, mein herz erfüllen.

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen hoff ich auf dich; o stille meine sorgen! du schenkest ja beladenen und müden gern deinen frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein herz auf Gottes gnade. Noch mächtger ist sie, als dein seelenschade. Ihr starker arm wird dich aus allem bösen herrlich erlösen.

244) M. Sey lob und ehr dem Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum opfer übergeben; lebendig, heilig, rein will ich vor deinen augen leben. Wie könnt ich eines andern seyn? bin ich nicht durch die schöpfung dein? nicht dein durch die erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von dir zur finsterniß vom lichte; doch wandtest du dich, Gott, zu mir mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, mich von der finsterniß ins licht zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit, du liebest selbst die sünder; seyd, rufst du, heilig, mir geweiht, und meiner gnade kinder! laßt euch erneuern, werdet gut; dort fließet der versöhnung blut, von sünden euch zu waschen.

4. Dein

4. Dein Sohn wird, Gott, ein mensch, und stirbt, und leidet unsre strafen, büst für die laster, und erwirbt den himmel ihren sclaven. Wie könnt ich eines andern seyn? bin ich nicht durch die schöpfung dein? nicht dein durch die erlösung?

5. Durch ihn versöhnt, und dir zum ruhm erkauft mit seinen leiden, will ich mich, Gott, dein eigenthum, von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die welt; getödtet, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe!

6. Dieß wirke deine kraft in mir; ich habe kein vermögen, die laster, alles, Gott, was dir verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein herz, nimm ganz mich hin, und gieb mir einen neuen sinn, damit ich dir gefalle!

7. So werd ich, der ich finster war, ein licht in deinem lichte, besteh einst mit der kleinen schar der frommen im gerichte; frohlocke dann und lobe dich, daß deine gnad und treue mich gerecht und selig machte. (D. J. A. Cramer.)

Psalm 51.

245) M. Herr ich habe mißg.

Dir allein hab ich gesündigt, Herr, bey dem ich gnade suche! ein gerecht gesetz verkündigt jedem übertreter fluch. Und was kann vor seinen schrecken, Richter aller welt, mich decken?

2. Kann ich deinem arm entfliehen? du bist allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, himmelan: so bist du da. Stürzt ich in die tiefe nieder: deine rechte hält mich wieder.

3. Herr, ich flieh in deine hände! außer dir ist keine ruh, dein erbarmen hat kein ende: wer ist gnädiger, als du? du bist Gott und kannst vergeben; ach vergieb und laß mich leben.

4. Gros sind meiner sünden schulden, ihre last ist mir zu schwer. Ja, wenn, länger mich zu dulden, deine langmuth müde wär: müßt ich, würdest du nur winken, in des todes nacht versinken.

5. Mich für straflos zu erklären, reichet nicht bedaurung zu, und zerflöß mein herz in zähren, fänd ich darum doch nicht ruh. Können eines sünders thränen, dich, o Heiliger, versöhnen?

6. Gottversöhner! dein erbarmen, dein für mich vergoßnes blut, und dein tod erlöst mich armen, heilet mich und giebt mir muth. Dein verdienst ists, was mich decket, wenn mich dein gerichtstag schrecket.

7. Rette mich von meinen sünden, schaff ein reines herz in mir, laß bey dir mich ruhe finden, zieh mich immerdar zu dir. Dankbar will ich mich bestreben, mein Erlöser, dir zu leben.

(J. Franke.) (C. F. Neander.)

246) Mel. O groser Gott von

Du bist viel gnädiger, als es der mensch erkennt; doch

auch

auch viel heiliger, wenn nun dein zorn entbrennt! dein heil, und deines fluches tod, sehn wir nie ganz, denn du bist Gott, und wir sind staub, und sünder, sind blind, sind schwach, sind sünder.

2. Gesündigt haben, Herr, gesündigt haben wir, vor dir, der einst gericht, gericht einst hält, vor dir! und unser wandel sollte rein, im himmel, und dir heilig seyn. Ach laß, wir flehns mit beben, laß, Herr, uns wieder leben.

3. Verflucht ist, wer den bund des Ewigweisen bricht! mit diesem sünder geht Jehova ins gericht. Ach, dein gericht ist fürchterlich. Erbarme, Gott, erbarme dich! laß uns nicht ganz verderben, nicht ewig, ewig sterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen gebot; ach! wir vergaßen auch des Gottversöhners tod. Wie wirst du, gnade! fürchterlich, die wir verschmähn. Erbarme dich! Gott! laß uns nicht verderben, nicht ewig, ewig sterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen lebens werth. O du, der, bey sich selbst, gefallnen gnade schwört, erbarm, erbarm, erbarme dich! des Sohnes blut versöhne dich! ach, hör in deinem grimme, Gott, dieses blutes stimme!

(Klopstock.)

Psalm 51.

247) M. Herzliebster Jesu! w.

Erzeig an mir, Gott! deine grose gnade; gieb, daß sie meiner laster mich entlade; du hast ein Vaterherz; du liebst das leben, und kanst vergeben.

2. Dein eifer müsse sich an mir nicht rächen! Gott wasche mich von allen den verbrechen, die mich beflecken, rein von allen sünden, die ihn entzünden!

3. Ich weiß die laster, welche mich entweihen; ich fühle sie; ich sehe, wie sie dräuen; sie schrecken mich des tags; in bangen nächten, mich ungerechten.

4. Jehova, dir allein hab ich gesündigt! dein auge siehts, und haßt mich, und verkündigt verdammniß! auch erschreckt mich deine stimme mit ihrem grimme.

5. Ach Richter, deine dräuungen beweisen, daß du gerecht bist: deine strafen preisen dich, daß du rein seyst, heilig, der verbrecher furchtbarer Rächer!

6. Du liebst ein heilig unbefleckt gewissen; ach gieb es! laß in meinen finsternissen mich deine weisheit im verborgnen sehen, und sie verstehen.

7. Verbirg, verbirg vor deinem angesichte mein übertreten, daß es mich nicht richte! tilg aus die laster, welche mich entweihen, weil sie mich reuen.

8. Erschaff in mir, Gott! eine reine seele; ein neues herz, das deine wege wähle, und mach es fest und stärke sein bestreben, nur dir zu leben.

9. Verwirf mich nicht von dei-

deinem angesichte! gieb dei-
nen Geist, daß er mich unter-
richte, den heiligen, daß er auf
deine wege mich leiten möge.

10. Erquicke mich, in meiner
seele leiden, mit deiner hülfe!
gieb den Geist der freuden, da-
mit er, weil ich keine kraft be-
sitze, mich unterstütze.

11. Eröffne meine lippen, dich
zu loben! es werde, Herr, dein
ruhm von mir erhoben! ich
will voll dankbarkeit, auf alle
zeiten, dein lob verbreiten.

(D. J. A. Cramer.)

248) Me. Herr Jesu Christ du
Gedrückt von des gesetzes
fluch, mit sünden schwer
beladen, und doch gezeichnet in
das buch der seligkeit aus gna-
den sieh von dem thron der
Majestät auf mich, und höre
mein gebet, mein Richter und
Erbarmer!

2. Herr, bet ich; geh nicht
ins gericht mit deinem knecht
und sünder! denn, ach! vor
dir bestehet nicht das frömmste
deiner kinder: das herz ist bös
von jugend auf, und unser gan-
zer lebenslauf voll sündlicher
gebrechen.

3. Auch meiner sünden, welche
dich betrüben, mich verdam-
men, sind viel; sie schlagen
über mich wie fluten hoch zu-
sammen: wie fressend feuer
brennen sie, und, ach! in mei-
ner seel ist nie, ist tag und nacht
kein friede.

4. Und borgt ich auch, an tro-
ste leer, vom sturmwind das
gefieder, und flöh ans grenzen-
lose meer; dein arm ergreift
mich wieder. Es macht dein
zorn, daß wir vergehn, und
nie dein vaterantlitz sehn, und
ewig, ewig sterben.

5. Sohn David, ach, erbar-
me dich der angst in diesen
nöthen, und höre mit dem zöll-
ner mich: Gott sey mir gnä-
dig! beten. Ach, sprich ein
trostwort; sprich vom thron
der gnade: sey getrost, mein
Sohn! die schuld ist dir ver-
geben.

6. Du sagst: und friede strömt
mir zu, und seligkeit, und freu-
de; in meiner bangen seel ist
ruh: auf eine frische weide
führt mich mein hirte, und es
wird dem schäflein, das sich
erst verirrt, kein gutes weiter
mangeln.

7. Ein reines herz schaff in
mir, Gott, und mach es fest
im glauben, und laß nicht sün-
den, welt und tod dein ange-
sicht mir rauben; nimm dei-
nen Geist ja nicht von mir, er
tröste mich mit trost von dir im
leben und im sterben.

(J. F. Löwe.)

249) Mel. Wer nur den lieben
Gott, hilf mir, daß ich buse
thue, weil mich noch deine
stimme lockt. Bewahre mich
vor falscher ruhe, dabey das
herz sich leicht verstockt, wenn
du selbst das gewissen rührst,
und zum gefühl der sünden
führst.

2. Du willst, nach deiner gro-
sen güte, nicht eines einzgen
sünders tod: drum weckst du
oftmals sein gemüthe, zu füh-
len seine sündennoth. Wohl
dem,

dem, der deine stimme hört, und redlich sich zu dir bekehrt.

3. Den rettest du von dem verderben, nimmst seine buse gnädig an; machst ihn zu deinem kind und erben, daß er frohlockend rühmen kann: wie gros ist Gottes Vaterhuld! er tilget meine sündenschuld.

4. Sollt ich die güte denn verachten, die mir noch kraft zur beßruug reicht? vom troste leer, muß der verschmachten, von dem, Gott, deine gnade weicht: sie aber weicht von dem zulezt, der frevelhaft gering sie schätzt.

5. So gieb, daß deiner gnadenlockung, o Gott, mein herz stets offen sey; damit mich ja nicht die verstockung, wenn ich mein leben, ohne reu im sündendienste zugebracht, zu deinem zorngefäße macht.

6. Sich bessern, ist der weg zum leben: drum laß mich in der kurzen frist, die du zum heile mir gegeben, und die für mich so wichtig ist, nur dafür sorgen, daß mein geist dem sündenelend sich entreißt.

7. Verleihe mir dazu die gnade, die uns vom sündendienst befreyt, und leite mich selbst auf dem pfade der christlichen rechtschaffenheit. Wie selig bin ich dann schon hier; wie glücklich einst, mein Gott bey dir.

250) Mel. Wie wohl ist mir, o Gott, werd ich stets von seufzen müde, und nie von dir gehöret seyn? fehlt meinem herzen stets der friede? werd ich dir nie ein danklied weihn? wie lange willst du den vergessen, der, durch sein stolzes glück vermessen, den reichthum deiner huld verschmäht; doch da sein nebel sich zertheilte, mit thränen wieder zu dir eilte, mit thränen noch um gnade fleht.

2. Nein, glück, ich kann, bey meinem leiden den wunsch nach dir mir nicht verzeihn! verdienen deine leichten freuden mit dieser angst erkauft zu seyn? kannst du, mit allen deinen schätzen, des zweifels pein mir wohl ersetzen, daß nun mein Gott mich nicht mehr liebt? ach hätt ich deiner nie begehret; so hätt ich nicht mein herz beschweret, und meinen Gott nicht so betrübt.

3. Nun bin ich elend, und du missest für glück mir angst und unglück zu. Zwar wem du selbst sein leid versüßest, dem raubt kein unglück seine ruh; doch ich, der ich mich dir entrissen, wie soll wohl ich nicht zagen müssen, da deines zornes stund erscheint? und doch werd ich mein unglück segnen, so viel mir dessen mag begegnen, wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen Vaterarmen, und bey dir selber such ich rath; in Jesu flieh ich um erbarmen, der mich auch dir erkaufet hat. Ach meines Jesu angedenken muß mich in neuen schmerz versenken; ach dieß verdoppelt meine reu! beym anblick seiner blutgen leiden durft ich mein herz in

wollust

wollust weiden, und kreuzigt ihn mir oft aufs neu.

5. Den kreuzigt ich, der mir zu gute des martervollsten todes starb, und der mit seinem eignen blute am kreuz um meine seele warb! fliesst thränen! strömet hin, bezeuget, wie tief mich nun der frevel beuget, daß ich mich wider ihn erkühnt; da ihn sein mildes herz gedrungen, daß er so gar beleidigungen, die selber ihm geschehn, versühnt.

6. Gros, ach wie gros, sind meine schulden! Gott, geh mit mir nicht ins gericht! gern will ich deine schläge dulden; nur, Herr mein Gott, verstoß mich nicht! soll ich denn deinen zorn empfinden? es ist die last von meinen sünden; nur daß mirs nicht an trost gebricht! und soll sie auch mich niederbeugen? ich will in meinem staube schweigen; nur, Herr mein Gott, verstoß mich nicht.

7. Ich seh, mein wunsch ist eingetroffen; du giebst mich nicht der sünde hin, selbst deine züchtigung läßt hoffen, daß ich nicht ganz verstoßen bin. Verstockte sünder läßst du schlafen; wen du zur beßrung deiner strafen noch würdigest, den liebst du noch. Willst du die hülfe meinen zähren auch noch so lange nicht gewähren; erzürnter Gott, so hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preisen, daß sie in Christo mir vergiebt. Und oft noch werd ich mirs verweisen, daß ich den Gütigsten betrübt; wie oft wird mit den lobgesängen ein herber seufzer sich vermengen, daß ich dir hohn sprach mit der welt! dir werd ich keine freude danken, daß nicht, selbst mitten in dem danken, mir eine bange thrän entfällt.

(J. A. Schlegel.)

Nach dem 143. Psalm.

251) M. O Gott, du frommer Herr höre mein gebet um deiner wahrheit willen! du bist an gnade reich, und wirst mein seufzen stillen. Ach, gehe ins gericht doch nicht mit deinem knecht! vor dir, o Herr, ist ja kein sterblicher gerecht.

2. Die grose meiner schuld schlägt meine seele nieder; beschämt empfind ich sie: o tröste du mich wieder, daß mir der seele schmerz nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der außer dir, mir wahren trost gewährt.

3. Zu dir, o treuer Gott, erheb ich herz und hände; mein heil steht nur bey dir. O daß ich hülfe fände! für recht laß gnad ergehn; ich hoffe, Herr, auf dich. Zeig mir den rechten weg; denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die sünde hassen; auf deine hülfe nur will ich mich, Gott, verlassen; nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan: führ mich durch deinen Geist auf dieser ebnen bahn!

5. Beruhige mein herz um meines Mittlers willen: laß seines opfers trost auch mein gewissen stillen. Du bist die

liebe selbst, ganz unveränderlich; dein will ich ewig seyn: o Gott, erhöre mich!
(C. F. Gellert.)

252) M. Wen wir in höchsten
Hier, bin ich, Herr, du rufest mir; du ziehest mich, ich folge dir; du forderst von mir herz und sinn, mein Heiland nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht, es ist mir leid, ich komme spät; wie dank ich dir, o Gott der huld, für deine langmuth und geduld!

3. Nun aber säum ich länger nicht; mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm, ich komm voll reu und bus; ach aber, ach! wie wankt mein fus!

4. Herr, ich bin deinem Petro gleich; dort kommt ein sturm! ich sink! ach reich, reich schnell mir deine starke hand, so wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufest mich: nun ruf ich dir, mein Heiland, komm und hilf du mir! mein fus ist müd und weigert sich; Herr, unterstütz und trage mich.

6. Flöß deine kraft mir müden ein, so werd ich künftig stärker seyn; so folg ich dir, mein Herr und Gott, durch flut und glut, durch noth und tod. (D. J. J. Rambach.)

253) Mel. Jesu deine tiefe
Höchster, denk ich an die güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz gemüthe zu der tiefsten scham gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, dein gebot hintan gesetzt, und dich, der du mich geliebet, mit vergehungen betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, meine glieder sind ja dein, und sie sollten zum geschäfte deines dienstes fertig seyn: o wie hab ich sie entweiht, ach! zur ungerechtigkeit und zum schnöden dienst der sünden ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine huld war jeden morgen über mir, o Vater, neu; von wie manchen schweren sorgen machtest du mein herze frey! was mir nützte, gabst du mir. Aber ach, wie dank ich dir? o wie hab ich so vermessen deines wohlthuns zweck vergessen!

4. Bey dem hellen licht der gnaden sollt ich ja die sünde fliehn, und um rettung von dem schaden meiner seele mich bemühn. Deine güte lockte mich oft zur buse; aber ich floh vor ihrem sanften locken, suchte mich selbst zu verstocken.

5. Ach an dir hab ich gesündigt, Gott, mein Vater, zürne nicht! dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldge kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nim mich doch erbarmend an; führe mich vom sündenpfade schnell zurück durch deine gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs neue; gieb, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend wort verheist. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die

sünde

sünde starb, fried und freude im gewissen, ach! das laß auch mich genießen.

7. Stärke selbst in meiner seele den entschluß, mich dir zu weihn; gieb, daß keine kraft mir fehle, folgsam deinem wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey; mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben: ewig will ich dich erheben.

Nach dem 25. Psalm.

254) M. Jesu, meines lebens
Ich erhebe mein gemüthe
sehnsuchtsvoll, mein Gott,
zu dir; denn ich kenne deine
güte: o wie theuer ist sie mir!
Gott der liebe und des lebens,
keiner harrt auf dich vergebens; nur verächter deiner
huld stürzet ihre eigne schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine wege; zeige deinen willen mir, daß ich nicht verirren möge, führe du mich selbst zu dir! Gott, du siehest mein vertrauen; sicher kann ich auf dich bauen: deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach gedenke an die sünden meiner jugendjahre nicht! laß mich armen gnade finden, Gott, vor deinem angesicht. Alle sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ja verzeihen: o so höre denn auch mich; meine seele hofft auf dich.

4. Gott, du willst des sünders leben; seine seele ist dir werth; gnädig willst du ihm vergeben, wenn er sich zu dir bekehrt; mitten auf dem sündenwege machst du sein gewissen rege. Wohl dem, der zu seiner pflicht umkehrt! den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die elenden, deren herz sich dir ergiebt, die sich flehend zu dir wenden, über ihre schuld betrübt. Freude schenket deine güte dem geängsteten gemüthe, welchem du die sündenlast liebreich abgenommen hast.

6. Herr, zu was für seligkeiten du, in jener bessern welt, jeden frommen noch willst leiten, der dir treu und glauben hält, offenbarst du allen seelen, die zu ihrem theil dich wählen; deinen ganzen gnadenbund machst du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; Gott, mein Gott! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, Herr, vor deinem angesicht. Keine schnöde lust der sünden müsse mich mehr überwinden! ach! bewahr, i bitte dich, meinen geist und stärke mich.

255) M. Erbarm dich mein, o
Ich staub von staube, wer
bin ich der sünder, daß du
meiner dich noch stets, du Heiliger, erbarmst, Weltrichter, meiner stets erbarmst? zum glauben und zum thun zu schwach, giebt oft mein herz der sünde nach; ich kämpf, o Vater, nicht genung den kampf der ernsten heiligung.

2. Wie schnell ist von der rechten bahn zum irrweg oft der schritt gethan! wie schnell! mein ganzes herz erschrickt,

wenn es in diesen abgrund blickt! die missethat wie nah gränzt sie an einen fehl, den Gott verzieh! Herr, Herr! mein ganzes herz erschrickt, wenn es in diesen abgrund blickt.

3. Ergreiff du, reiß mich mächtig fort, du ausspruch Gottes, donnerwort: der, den von neuem Gott gebahr, der sündigt nicht: o heilge schar, die, bis zum sieg, im streite stand, gekrönt ward, weil sie überwand! umringt von meiner fehle schmach, und weinend, schau ich dir noch nach.

4. Schmal ist der weg zu Gottes höhn, und wenige sind, die ihn gehn; die pfort ist eng, und der nur dringt durch sie zu Gott empor, der ringt. Ich lieg auf meinem angesicht, und fleh, und weine: laß dein licht mir leuchten, Vater, laß mich dein im leben und im tode seyn.

5. Der mir in Christo alles gab, mit gnade blick auf mich herab, auf mich, der sünde schnellen raub, den himmelserben, und den staub. Sink tief, o seele, nieder, tief vor dem, deß stimme stets dir rief; sink in den staub vor dem hinab, der dir in Christo alles gab.

6. Ja, du erbarmest über mich, Versöhnter, und Versöhner, dich. Vom leibe dieses tods befreyt schau ich einst deine herrlichkeit. Ob anast des todes in mir bebt; sterb ich doch dem, der ewig lebt. Verdammt, verdammt mich auch mein herz; ist Gott doch gröser, als mein herz.

(Klopstock.)

256) M. Alle menschen müssen Jesu, retter meiner seele, daß mich nicht ein ewger tod in der hölle sündenqual, scheutest du nicht schmach und noth; du entsagtest allen freuden, übernahmst die herbsten leiden, trugest schnöder frevler wut, und vergossest gern dein blut.

2. Blindlings, als verirrte schafe, eilten wir der hölle zu; aber unsre schuld und strafe, treuer hirte, trugest du; und nun rufst du allen sündern: kommt, laßt euch die welt nicht hindern! euch heilt niemand, als nur ich. Herr, hier bin ich; heile mich.

3. Ach, wie von der ersten jugend stets mein dichten eitel war, nie voll eifers für die tugend; blieb es dieß auch immerdar. O wie bin ich voll gebrechen! oft schon hab ich mein versprechen leicht vergessen, und der welt mich in sünden gleich gestellt.

4. Wollt ich diese sünden zählen; weh mir! zahllos sind schon die; und wie oft wir täglich fehlen, merken ja wir, sünder, nie. O wie ist mein herz zerrissen! o wie zaget mein gewissen! o was foltert mich für pein! höre, höre, Herr, mein schrein.

5. Der du mein dich angenommen, laß die segen deines bluts über meine seele kommen; so bin ich getrosten muths. Warlich,

lich! so hast du geschworen; wer nur glaubt, wird nicht verloren; ewig lebt er; ins gericht kömmt, wer an dich glaubet, nicht.

6. Herr, ich glaube. Rette, rette! denn mich schrecket dein gericht. Du starbst, daß ich friede hätte. Hör mein schrein! verlaß mich nicht! ach gieb trost die angst zu lindern. Furchtbar donnert zu den sündern dort dein fluch vom richterstul bis hinab zum feuerpful.

7. Herr, durch meine todesschmerzen heile meiner seele schmerz. Du, du kündiger der herzen, kennst ja mein zerbrochnes herz; dieß mein herz, von angst bedränget, doch auch durch dein blut besprenget, übergeb ich, Jesu, dir: nimm es gnädig an von mir!

8. Mach es selber rein. Ich fühle, daß nichts gutes in mir wohnt. Gutes setz ich mir zum ziele; böses bin ich stets gewohnt. Nun kann ich mein fleisch nicht zwingen; und das gute zu vollbringen, hindert mich der sünde joch; was ich nicht will, thu ich doch.

9. Brich des fleisches starren willen, wenn es kühn den aufruhr wagt. Auch an mir wirst du erfüllen, was du allen zugesagt. Du willst selber in uns leben, kraft zu jeder tugend geben, daß nun, von der sünde frey, ganz das herz dir eigen sey.

10. Oft wird auch der hölle schrecken neue furcht und bangigkeit in der drangsal mir erwecken: welch ein harter banger streit! Herr, laß da mich nicht erliegen; hilf mir siegen! hilf mir siegen! wenn mein herz sich selbst verklagt, hilf mir, daß es nicht verzagt.

11. Hilf durch deine blutgen wunden; denn durch diese werd ich heil; durch die qual, die du empfunden, ist nun seligkeit mein theil; deine schmach und dornenkrone stärke mich in schmach und hohne; und dein blutschweis, schmerz und tod tröste mich in jeder noth.

12. Wie du mit dem tod gerungen, steh im lezten kampf mir bey. Du hast ja den tod bezwungen, daß auch ich sein sieger sey. Dir, Herr! will ich fest vertrauen; ich soll dort dein antlitz schauen. Muthig kämpf ich; auf den streit folgt, das weiß ich, seligkeit.

(Joh. Riß.) (J. A. Schlegel.)

257) In bekannter melodie.

O groser Gott von macht, an huld und gnade reich! ach strafst du sünder, Herr, und heilige zugleich? es möchten ihrer funfzig rein und unentweiht von sünden seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen.

3. O der du ewig bist, laß, laß barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit. Es möchten fünf und vierzig rein, durch sünde nicht entheiligt seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger, schau

An das arme land, und wende, wende, Gott, die ausgestreckte hand. Es möchten ihrer vierzig rein und unbefleckt von sünden seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen.

5. Ach unser Vater, Gott, erbarm, erbarme dich! dein schnellerwachter zorn trifft uns zu fürchterlich. Es möchten dennoch dreyßig rein, und nicht entstellt von sünden seyn; drum wollst du uns verschonen nach unserm thun nicht lohnen!

6. Weltrichter, Schrecklicher, hör unser jammernd flehn, laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger, vergehn! es möchten etwa zwanzig rein, von schulden nicht belastet seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen.

7. Der uns sonst gnädig war, noch immer liegen wir im staube, staub! und flehn, und weinen, Gott, vor dir! es möchten, ach! doch zehne rein, und nicht des todes würdig seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen!

8. O du Unendlicher, halt hier noch nicht gericht; verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem angesicht! es möchten unfrekinder rein und dir ihr stammeln heilig seyn; drum wollst du uns verschonen, nach unserm thun nicht lohnen.

9. Herr, Herr, Gerechtester! weil vor dir keiner ist, der dich versöhnen kann, als dein Sohn Jesus Christ; so schau, schau auf sein blut herab, auf seinen tod, und auf sein grab. Er starb; drum wollst du schonen, nach unserm thun nicht lohnen.

(J. M. Meyfardt) (Klopstock) 258) Mel. Herr Gott, der du

O König, dessen Majestät sich über alles hebet, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem der erdkreis bebet. Der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr gros und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: Gott sey mir sünder gnädig.

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, beschämet und von ferne; ich suche deinen trost und rath: mein Gott! du hilfst ja gerne. Doch meiner fehler grose zahl schreckt und verfolgt mich überall; mein glaube ist nicht thätig: drum schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du allerreinstes licht! Gott sey mir sünder gnädig.

3. Die schulden, der ich mir bewußt, beschweren mein gewissen; drum schlag ich reuend an die brust, die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, ich bin des lebens gar nicht werth; doch weil du winkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangem Geist, der gleichwohl dich noch Vater heist: Gott sey mir sünder gnädig.

4. Mein Vater! schaue [illegible] sum an, den gnadenthron der

sün-

sünder, der für die welt genug gethan; durch den wir Gottes kinder, und erben der verheissung sind: der ists, bey dem ich ruhe find: er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, bis Gottes herz mitleidig bricht. Gott sey mir sünder gnädig.

5. Regiere doch mein herz und sinn in diesem ganzen leben; du bist mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, mach meinen glauben immerdar durch wahre liebe thätig. Läßt sich den noch viel schwachheit sehn; so soll mein herz mit wehmuth flehn: Gott sey ꝛc.

6. Mein leben und mein sterben ruht allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht schade. Und kömmt mein ende nun heran; so stärk mich auf der todesbahn, mach mich von sünden ledig: und wenn ich nicht mehr sprechen kann, so nimm den lezten seufzer an: Gott ꝛc.

(D. V. E. Löscher)

259) Mel. Jesu deine heil'ge

Schaffet, schaffet menschenkinder, schaffet eure seligkeit! bauet nicht wie sichre sünder auf die ungewisse zeit; unverweilt bekehret euch, ringet nach dem himmelreich, und bemüht euch hier auf erden heilig, selig dort zu werden.

2. Doch soll dieses recht geschehen; o so müßt ihr fleisch und blut, welt und satan widerstehen, nur was Gott, das höchste gut, von euch fordert, muß allein eures lebens richtschnur seyn! es mag eurem schwachen herzen freude bringen/ ~~ohne~~ schmerzen.

3. Selig, wer im glauben kämpfet! selig, wer im kampf besteht, wer des fleisches lüste dämpfet, und den reiz der welt verschmäht! unter Christi kreuzesschmach jaget man dem frieden nach; wer den himmel will ererben, muß erst seinen sünden sterben.

4. Werdet ihr nicht standhaft ringen, sondern träg und läßig seyn, eure neigung zu bezwingen: wie kann euch der sieg erfreun? ohne tapfern streit und krieg folget nie triumph und sieg; nur den sieger schmückt zum lohne unverwelkt des himmels krone.

5. Sich voll leichtsinns stets zerstreuen, thun, was fleisch und welt uns heist, und den kampf der lüste scheuen, ist der welt, nicht Christi Geist; wer ihn wünscht zu haben, kann auf der tugend rauher bahn nicht in sicherm stolze leben, und den lüsten sich ergeben.

6. Brünstig beten, allzeit wachen, die versuchung weislich fliehn, sich die pflicht zur freude machen, und mit sorgfalt sich bemühn selbst beym spott und hohn der welt das zu thun, was Gott gefällt: dieses wollen und vollbringen heisset nach dem himmel ringen.

7. Drum entreisset euch den lüsten, die ihr noch gefesselt seyd, und beweiset euch, als christen, muthig, standhaft in

dem streit. Schont der liebsten neigung nicht, wär es auch die schwerste pflicht, und denkt oft an Christi worte: dringet durch die enge pforte.

8. Zittern will ich vor der sünde, und dabey auf Jesum sehn, daß ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ja, mein Heiland! ach! geh nicht mit mir armen ins gericht. Gieb mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen.

9. Gieb zum wollen das vollbringen, muth und kräfte zu dem streit, lehre mich mich selbst bezwingen, und verleih beständigkeit. Zeige mir von deinem thron den verheisnen gnadenlohn, daß ich wache, bete, ringe, und also zum himmel dringe. (verbessert.)

260) M. Vater unser im himmel.

So wahr ich lebe! spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod; mein wunsch und wille ist vielmehr, daß er rechtschaffen sich bekehr, sich beßre in der gnadenzeit, und mit mir leb in ewigkeit.

2. Dieß wort bedenk, o sünder, wohl, verzage nicht verzweiflungsvoll, du nimmst an der erlösung theil: hier findest du trost, gnad und heil: und Gott besiegelts mit dem eid; o selig, wem die sünd ist leid.

3. Doch hüte dich vor sicherheit, denk nicht: zur bus ists immer zeit, ich will mich meines lebens freun, und werd ich dessen müde seyn, alsdann will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es, Gott ist stets bereit zum wohlthun, zur barmherzigkeit; doch wer auf gnade böses thut, und der versöhnung theures blut verachtet, seiner selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir Gott das leben schenken für den tod; allein, entdeckt sein wort dir wohl, wer von uns morgen leben soll? daß du mußt sterben, ist dir kund; verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; eh morgen kömmt, kanns ändern sich, wer heut ist stark, gesund und schön, kann morgen an dein grabe stehn: stirbst du nun ohne beßrung hin, wie willst du dem gericht entfliehn.

7. Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich mich gläubig nahe dir, und mich bekehre unverweilt, eh mich mein ende übereilt; damit ich heut und jederzeit zum lezten auftritt sey bereit. (J. Heermann.)

Psalm 6.

261) Mel. Straf mich nicht in deinem grimme.

Strafe nicht, o Heiligster mich in deinem grimme. Höre, Herzenskündiger, meines flehens stimme! sende du trost mir zu, reiß mich aus den nöthen, ehe sie mich tödten.

2. Wird dieß herz im grabe sich deiner güte freuen? Gott des lebens, todt kann ich dir kein danklied weihen. Rette mich, daß ich dich, weil ich hier noch lebe, dankbar froh erhebe.

3. Nichts, als deine Vaterhuld kann mich glücklich machen. Ach gedenk nicht meiner schuld, stärke du mich schwachen. Heile mich, zeige dich, mir in deiner gnade, Gott, du Gott der gnade!

4. Wann wirst du mich doch erfreun? wann mir trost gewähren? täglich, Helfer, harr ich dein, und ich hab in zähren meine nacht oft durchwacht. Eil, Erbarmer, eile deinem knecht zum heile!

5. Elend, tiefgebeugt bin ich, und von seufzen müde; meine seele sehnet sich nur umsonst nach friede. Ach wie lang soll ich bang, Heiland müder seelen, trübe stunden zählen?

6. Doch, o seele, zage nicht! Gott verstößet keinen, der ihm fleht mit zuversicht, er vernimmt mein weinen. Nie vergißt Jesus Christ seiner theurerlösten: deß will ich mich trösten.

(J.G.Albinus)(C.F.Neand.)

Nach Psalm 25.

262) M. Aus meines herzens Wer fühlt der buse schmerzen, hört seinen richter drohn; und gläubet doch von herzen an Jesum, seinen Sohn? sein Gott erläßt voll huld, damit er nicht verderbe, den zweyten tod nicht sterbe, ihm seine ganze schuld.

2. Wer will auf Jesum hören? er wird ihn seinen pfad, den besten weg ihn lehren, den, den er selbst betrat. Er wird nach dieser zeit in seiner wohne wohnen; wie wird ihn Gott belohnen! mit welcher seligkeit!

3. Es hats kein ohr vernommen, kein auge hats gesehn; auch kanns das herz des frommen nicht fassen, noch verstehn, was Gott in seinem rath ihm, nach der wallfahrt leiden, für herrlichkeit, für freuden dort zubereitet hat.

4. Mit unverwandten blicken seh ich auf meinen Herrn; er zeucht mich aus den stricken der sünd und hilft mir gern. Erscheine, Heiland, mich mit liebe zu umfassen; ich armer bin verlassen und elend ohne dich.

5. Ach gros sind meine sünden, gros meines herzens angst; laß mich vergebung finden, der du den tod bezwangst. Sieh meinen jammer an! vergieb, und laß mich leben: du kannst allein vergeben, was ich nicht büsen kann.

6. Bewahre meine seele: denn sie ist, Jesu, dein; daß sie, was gut ist, wähle, um ewig dein zu seyn. Erlöse, Herr, vom tod erbarmend alle sünder; erlöse Gottes kinder aus aller ihrer noth. (D.J.A.Cramer.)

262) M. Mein Jesu! dem die Wie oft hab ich den bund gebrochen, den ich, o Gott, mit dir gemacht; wie oft getreu zu seyn versprochen, und des versprechens nicht gedacht! jetzt nah ich bebend mich aufs neue dir, Herr, vor dem ich strafbar bin, und wein, und sinke vor dir hin, durch-

drungen von der wahrsten reue.

2. Schau! wie ich mich im staube winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! wie ein gebirge liegt diß sünde auf mir, und drückt und ängstigt mich; die ganze reihe von verbrechen, die mich beflecken, zeigt sich mir. Wohin entflieh ich, Gott, vor dir? wohin entflieh ich, willst du rächen.

3. Gros ist die schuld; doch dein erbarmen ist gröser noch, als meine schuld. Den Sohn gabst du zum heil uns armen, und ihn ergreif ich, Gott der huld! Herr, nicht in meinem eignen namen fleh ich: nimm straf und schuld von mir! ich fleh um gnad und trost zu dir in deines eingebornen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben; sein blut tilgt allen meinen schmerz, und wonne, freude, neues leben durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, mein mund, da du erhöret bist! ihr, die ihr itzt aus kummer fließt, ihr thränen, werdet freudenthränen.

5. Du, der durch seines wortes stärke in sündern neue herzen schafft, sie göttlich stärkt, und gute werke selbst in uns wirkt, o Geist der kraft! stärk mich, das schwache kind der erde, daß die empfangne gnade nicht mir einst ein strengeres gericht durch neue übertretung werde. (Nach Ps. 32.)

261) Mel. Kommt her zu mir

Wie selig, Gott, wie selig ist der sünder, dem du gnädig bist; den todesfurcht nicht schrecket; dem, weil ihn seine schuld betrübt, dein herz die missethat vergiebt; den dein erbarmen decket.

2. Wer seine sünden dir verheelt, deß seele wird mit angst gequält vom strafenden gewissen. Die angst verzehret seine kraft; der trost, den deine gnade schafft, wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein Gott, bekenn ich dir, was deine huld entfernt von mir, die mir bewußten sünden. Dann, dann mein Gott, verzeihest du, und läßt die müde seele ruh in deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine huld, und deine schonende geduld, o Vater! ewig loben. Du bleibest ihre zuversicht; die flut, die aus den ufern bricht, mag noch so mächtig toben.

5. Mein schirm bist du; zu dir flieh ich, wenn drohende gefahren mich mit schrecken überfallen. Du machst dich mir in der gefahr, als meinen retter, offenbar, und läßt mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, den rechten weg zum heile dir; dich soll mein auge leiten. Darum, mein herz, verachte nicht des ewgen Vaters unterricht; er führt zu seligkeiten.

7. Wer nicht von Gott die weisheit lernt, der ist verblendet, und entfernt sich von den wahren freuden. Wer aber

sich

sich auf Gott verläßt, hält seine gnade ewig fest, auch in den schwersten leiden.

8. Stimmt Gottes lob ihr frommen an! euch wird des Höchsten güt umfahn. Von allen seinen knechten bleibt Gott der trost, die zuversicht; er rächet ihre sünden nicht. Frohlockt ihm, ihr gerechten.

265) Mel. Wer nur den lieben

Wie theuer, Gott, ist deine güte, die alle missethat vergiebt, so bald ein reuendes gemüthe die sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt, und ernstlich haßt, und zuversicht zum Mittler faßt!

2. O, laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden, die mir zum heil gegebne frist! gieb, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner beßrung weih.

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, sind reu und beßrung viel zu klein; doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein wort von herzen hält?

4. Wie kannst du dem die schuld erlassen, der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kann kein herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein verdienst sich steift; doch in der sünde noch beharrt, dafür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu füsen: vergieb mir gnädig meine schuld, und heile mein verwundt gewissen mit trost an deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünden scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch stärke durch Christum mir geschenket sey, will ich durch übung guter werke beweisen: mache selbst mich treu, Herr, in der liebe gegen dich; sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, der du die missethat vergiebst; das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst; laß, Vater, mein gewissen rein, und heilig meinen wandel seyn.

266) M. Wo soll ich fliehen hin

Wo flieh ich sünder hin, der ich so strafbar bin? wo kann ich rettung finden? mich drücken schwere sünden, daß alle welt der bürde mich nicht entladen würde.

2. Du, Jesu, rufest mir. Zu dir, Herr, ja zu dir flieh ich, und such erbarmen in deinen offnen armen; mein zagendes gemüthe hofft ganz auf deine güte.

3. Mein mund wehklagt, und ächzt, und meine seele lechzt; voll schmerzens ist mein schade, ach nur ein tropfen gnade! der, ißt auf mein gewissen alsbald erquickung fließen.

4. Erlöst bin ja auch ich; drum werf auch ich auf dich, Herr, alle meine sünden, so viel in mir sich finden; du hast,

für

für mich zerschlagen, die ganze last getragen.

5. Zu dir, mein Friedefürst, fleh ich, und weiß, du wirst mein flehen nicht beschämen, die bürde von mir nehmen, aus Gottes angedenken ins meer sie tief versenken.

6. Durch dich, o Jesu, ist das alles ganz gebüst, was ich gesündigt habe; du brachtest aus dem grabe den schwer erworbnen frieden, den du auch mir beschieden.

7. Ist meine schuld gleich gros; du machst von ihr mich los, wenn ich sie nur bereue, zu dir fleh, seufze, schreye, dein kreuz, Herr, fest umfasse, mich auf dein blut verlasse.

8. Zwar sagt mir mein gefühl; es mangle mir noch viel; jedoch dein blut gewähret, was nur mein herz begehret. Drum hölle, tod und sünde; ich streit und überwinde.

9. Wann satans ganzes heer auf mich gerüstet wär, so will ich doch nicht zagen, mit dir, Herr, kann ichs wagen; dein blut darf ich nur zeigen: so muß die hölle schweigen.

10. Ich weiß ja, daß dein blut allmächtig wunder thut, entbrannter rache wehret, den fluch in segen kehret, erstorbne neu belebet, vom staub in himmel hebet.

11. Wenn zorn und rache blitzt: dein blut ists, was mich schützt; bey ihm ist kraft zu finden, auch eine welt voll sünden frey aus der hölle rachen, von sünden rein zu machen.

12. Mein Jesu, nur auf dich, auf dich verlaß ich mich; ich kann nun nicht verderben, ich muß dein reich ererben: auch mir hast dus erworben, da du für mich gestorben.

13. Gieb du mir nur den sinn, daß ich voll eifers bin, mit sorgfalt stets zu meiden, was mich und dich kann scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

14. Herr, amen! es geschehe, was ich in demuth fleh, steh du mir stets zur seite damit mein fus nicht gleite, und ich einst deinen namen auch dort erhöhn kann. Amen.
(J. Heermann) (J. A. Schleg.)

XXIII. Vom glauben.

267) M. Alle menschen müssen

Ach, wie hat mein herz gerungen, wie gefleht am gnadenthron! noch von deiner angst durchdrungen, siegst du, meine seele, schon? oder säumt des helfers rechte stets noch? werden meiner nächte, meiner leiden immer mehr? immer meiner thränen mehr?

2. Nah ist meines helfers rechte; sieht sie gleich mein auge nicht; weiter hin im thal der nächte, ist mein retter, und mein licht. Ja, dort wird mir Gott begegnen, dort wird mich sein antlitz segnen; jetzt, jetzt ist die prüfungszeit, jetzt sey, seele, stark zum streit.

3. Was empfand des Held[en] seele, Abrams, ders vom H[er]-

[em]-

empfieng, und nunmehr von Mamres höle nach des opfers berge gieng? tief war seiner seele wunde, heiß der prüfung bange stunde, nicht erst künftig; sie war da, nah des knabens tod, ganz nah.

4. Konnt er dessen rath ergründen, der das opfer ihm befahl? keinen ausgang konnt er finden, überall war nacht und qual. Dennoch traut er dir, o retter; dir, Jehova, Gott der Götter! er führt mich die dunkle bahn, er, der staub erwecken kann.

5. Abraham! so scholl die stimme in des überwinders ohr. O du jener gnade stimme, ruf auch meine seel empor, schau, Herr, wie ich lieg und flehe, und vor trauren fast vergehe; in der trüben stunde graun lehre mich gen himmel schaun.

6. Fast zu denen hin versammelt, die im Herrn entschlafen sind, hab ich sonst dein lob gestammelt: Vater warst du, ich war kind; aber jetzt von dir erschüttert, schmachtet meine seel, und zittert: dennoch, Vater, harr ich dein; dennoch wirst du Vater seyn.

7. In der christen ersten tagen ward deß mund zum lobgesang, der, umringt von bängern plagen, zeugend mit dem tode rang. Selten bracht ein schnelles ende sie in ihres Vaters hände; viele dunkle tage lang, starben sie, scholl ihr gesang.

8. Schau auch dieser helden glauben, meine seele, glaubend an, laß nichts deine krone rauben, leid, und klimm zu ihr hinan! keiner trübsal tiefen scheiden, weder tod noch leben scheiden, nichts, was jetzt und künftig ist, scheidet mich von Jesu Christ.

9. Alle zeugen Christi sahen ihn nicht in des himmels höhn, nicht die märtrer alle sahen ihn zur rechten Gottes stehn; denn sie hatten auch gesündigt, durch ihr thun nicht sters verkündigt, der für ihre missethat, zu des Vaters rechte, bat.

10. Dennoch stritten sie mit muthe, da die trübe stunde kam, priesen den in ihrem blute, der sie so der erd entnahm. Keiner trübsal tiefen scheiden, weder tod noch leben scheiden, nichts, was jetzt und künftig ist, scheidet mich von Jesu Christ. (Klopstock.)

Nach Psalm 27.

268) M. Nur freut euch lieben

Der Sohn ist meine heiligkeit: was bebt denn mein gewissen? was zagts, daß das gesetz mir dräut? er litt, für mich zu büsen. Der Sohn ist hie; was schreckst du doch mich, fluch des Herrn, des richters noch? der Sohn ist mein verstreter.

2. Versammlen meine sünden sich, zu meiner qual zusammen; der Herr verzeiht und liebet mich: wer darf denn mich verdammen! sie fordern tod; sie dräuen mir verderben; Gottes Sohn ist hier; der ist für mich gestorben.

3. Für mich! für mich! ich habe

habe zwar den zorn des Herrn verdienet; allein das ist auch ewig wahr: der Sohn hat mich versühnet, ich glaub an ihn, er macht gerecht; der Herr kann nicht für seinen knecht umsonst gelitten haben.

4. Eins bitt ich Gott, das hätt ich gern, kraft, was er haßt, zu hassen, und meinen Heiland, meinen Herrn, nie treulos zu verlassen. Um seiner liebe willen sey mein ihm geheiligt herz getreu: was hab ich dann zu fürchten?

5. Er leite mich durch seine kraft auf meines Jesu pfade; er mache mich gewissenhaft, und würdig seiner gnade; er überwinde meinen hang zur übertretung; und mein dank wird ewig ihn erheben.

6. Erhöre mich; du hast gesagt: ihr sollt mein antlitz suchen; ich, wenn mein schwaches herz verzagt, ich will dein antlitz suchen. Ich bitte stärke, Gott, von dir; verbirg dein antlitz nicht von mir; denn du nur bist mein helfer.

7. Ich hab es dir gelobet, ich will, was du hassest, hassen; hilf nur, wenn meine kräfte mich auf deiner bahn verlassen. Ach, wank ich, nimm dich meiner an, erhalte mich auf deiner bahn, um deines Sohnes willen.

8. Ich werde nach der prüfungszeit, o Gott, dein antlitz sehen; ich werd in deiner herrlichkeit vollkommner dich erhöhen. Ich bin getrost und unverzagt; du hasts, mein Heiland hats gesagt: wer glaubt, soll ewig leben.

(D. J. A. Cramer.)

269) In bekannter melodie. Es ist das heil uns kommen her aus Gottes freyen gnaden. Die werke helfen nimmermehr der bürd uns zu entladen. Der glaube sieht auf Jesum Christ, der unser Mittler woren ist; der hat uns heil erworben.

2. Da man, was das gesetz gebot, nicht konnt vor Gott erfüllen, erschreckt uns zorn und grose noth, die niemand mochte stillen. Der sünde macht nahm immer zu, nichts gab uns sündern trost und ruh beym fluche des gesetzes.

3. Und doch mußt es erfüllet seyn; sonst mußten wir verderben; drum stellt vor Gott sein Sohn sich ein, als mensch für uns zu sterben; der hat es ganz für uns erfüllt, damit den schweren zorn gestillt, deß last uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet ist, durch welchen wir genesen; so lern und fasse wohl, o christ, des glaubens rechtes wesen; der glaube spricht: du, Herr, bist mein! dein tod wird mir das leben seyn; du hast für mich gebüset.

5. So glaub ich fest, und zweifle nicht; dein wort wirst du nicht brechen: wenn alle welt die treue bricht; hältst du doch dein versprechen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, dem ist die seligkeit erkauft;

kauft; der gehet nicht verloren.

6. Vor Gott gerecht sind die allein, die dieß von herzen gläuben. Die werke sind des glaubens schein; ohn den wird er nie bleiben; er lehrt, in Gottes willen ruhn, er lehrt, dem nächsten gutes thun, geduld und sanftmuth üben.

7. Schlägt das gesetz den eigenruhm durch seinen fluch darnieder; gleich eilt das evangelium und stärkt den sünder wieder; dieß spricht: komm nur zum kreuz herzu! denn das gesetz giebt keine ruh mit allen seinen werken.

8. Die werke kommen allzeit her aus einem rechten glauben; weil das kein rechter glaube wär, wenn man ihm die wollt rauben. Von schuld macht nur der glaube los, die werke dienen andern blos den glauben dran zu merken.

9. Der glaub ergreifet Jesum Christ, sein kreuz, verdienst und sterben, dadurch uns nun erworben ist, was keiner konnt erwerben. Die eigene gerechtigkeit thut nichts dabey, ist als ein kleid, das durch und durch beflecket.

10. Doch wenn man durch den glauben nun gerechtigkeit empfangen, muß man auch rechte werke thun, und fest am guten hangen; da, wer gottloses wesen treibt, im glauben nicht beständig bleibt, ihn durch die that verleugnet.

11. Wer bey Gott gnad erlanget hat, muß ihn vor augen haben, daß er bey ihm sucht hülf und rath; ihm dankt für alle gaben; in seiner furcht freywillig lebt, des fleisches lüsten widerstrebt; dieß ist der weg zum leben.

12. Wer aber sicher gehet hin, thut, was ihm nur beliebet, lebt fort nach seines herzens sinn, den lüsten sich ergiebet; ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, mit seinem Geist ihn stets regier; der läuft den weg zur hölle.

13. Den meidet jeder, der recht gläubt, bewahrt, was ihm gegeben, sieht zu, daß er das fleisch betäubt, sehnt sich nach jenem leben, dient seinem nächsten, ehrt und preist in Christo Gott mit stillem geist, es geh ihm wie es wolle.

14. Die hoffnung wartet still der zeit nach göttlicher zusage, bestimmt zur hülf in unserm leid dem Höchsten nicht die tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, er, der die seinen nie vergißt, und will, daß wir ihm trauen.

15. Verbirgt er je sein angesicht; das laß dich nicht erschrecken. Selbst, wenn er schon dein joch zerbricht, will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, und ängstigt dich des zweifels pein; so laß dir doch nicht grauen.

16. Von allen zungen sey gepreist, um dieser gutthat willen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist; du selber wollst erfüllen dein in uns angefangnes werk zu ehren deiner gröss

und

und stärk! dein name werde heilig.

17. Dein reich komm, daß dein wille mag, wie droben, hier geschehen! gieb unser brod uns jeden tag! verzeih uns die vergehen, als wir den schuldigern verzeihn. Versuchung laß fern von uns seyn. Hilf uns vom bösen. Amen.

(D. P. Speratus.)

270) Mel. O Gott, du frommer

Herr, ohne glauben kann kein mensch vor dir bestehen; drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem flehen. O zünde selbst in mir den wahren glauben an, weil ich durch meine kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich, Gott mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort aus meinem herzen rauben: daß du dem, der dich sucht, stets ein vergelter seyst, und hier und ewig ihn mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; laß mich darauf stets bauen. Gieb, daß ich dir in glück und unglück stets getreu, und dem, was du gebeutst, von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein Jesu, dich im glauben recht erkennen; dich, meinen Herrn und Gott, im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, was mich dein wort gelehrt, daß dich herz, mund und that als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst sey mir, o Herr, stets theuer. Es fülle mich mit trost; es mache mich stets freyer vom schnöden lasterdienst; es stärke mich mit kraft zu deines namens ruhm in meiner pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann im glauben schon auf erden! wie herrlich wird mein theil dereinst im himmel werden! dann schau ich, was ich hier geglaubt in ewger ruh. O stärk im glauben mich, Gott meines heils, dazu. (verbessert.)

271) Mel. Wer nur den lieben

Ich habe nun den grund gefunden, der meine hoffnung ewig hält: wo anders als in Jesu wunden? da lag er vor der zeit der welt: ein grund, der unbeweglich steht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, das alles denken übersteigt: es sind die offnen liebesarmen, deß, der sich zu dem sünder neigt; er geht nicht mit uns ins gericht, und will den tod des sünders nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden; Gott will, uns soll geholfen seyn; deßwegen kam sein Sohn auf erden, und nahm den himmel siegreich ein: nun ruft sein wort und Geist uns zu: kommt her zu mir; bey mir ist ruh.

4. O abgrund, welcher unsre sünden durch Christi tod verschlungen hat! das heist die wunden recht verbinden, da findet kein verdammen statt;

weil

weil Christi blut beständig schreit: barmherzigkeit! barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun: und wenn mich meine sünden kränken, nur bald nach Gottes herzen schaun; da findet sich zu aller zeit unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, was leib und seel erquicken kann; muß ich des lebens freuden missen, und nimmt kein freund sich meiner an; scheint die errettung noch so weit: mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Muß ich selbst an den besten werken, die ich in dieser welt gethan, viel unvollkommenheit bemerken; dieß treibt mich zwar zur demuth an; doch ist mir auch der trost bereit: ich hoffe auf barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen willen, bey dem so viel erbarmen ist: er wird gewiß sein wort erfüllen, er, der der seinen nie vergißt: sie währet ja in ewigkeit, die göttliche barmherzigkeit.

9. Auf diesen grund will ich stets bauen, so lang ich hier auf erden bin; der gnade Gottes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin: so sing ich einst nach dieser zeit: o abgrund der barmherzigkeit

(verbessert.)

272) Me. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.

Ich komme, friedensfürst, zu dir; erbarmend rufst du ja auch mir, den frieden zu empfangen. Der sünden last ist mir zu schwer. O laß mein herz von trost nicht leer! laß es die ruh erlangen; die du dem tiefgebeugten geist, der zu dir flieht, selbst verheist. Wer tröstet mich, als du allein? wer macht mein herz von sünden rein? Herr Jesu Christ, mein trost und licht :,: verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend steh ich, Herr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, und sey mir sünder gnädig. Wenn mein vergehn um rache schreit, so mache aus barmherzigkeit mich aller strafe ledig. Der du am kreuz gelitten hast! du trugest ja auch meine last, als du zum heil der sünder starbst, und ihnen Gottes huld erwarbst. Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott :,: erlöse mich durch deinen tod.

3. Du, du bist meine zuversicht: durch dich entflieh ich dem gericht, dem schweren lohn der sünden; durch dich kann ich dem fluch entgehn, und mich mit Gott vereinigt sehn, und ewges leben finden. Dein tod ist der verlornen heil; gieb mir an seinem segen theil; er sey auch mir beruhigung, und meines lebens heiligung. Herr Jesu Christ, ich hoff auf dich :,: in dieser hoffnung stärke mich.

4. Mein ganzes leben preise dich. Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts; nichts einst am tage des gerichts, nichts hier auf dieser erden.

Auf dieser bahn zum vaterland, entzeuch mir niemals deine hand. Zu deinem dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: ein leben sey mir einst der tod.

(J. A. Freylingshausen.)

273) M. Sey lob und ehr dem höchsten weiß, an wen mein glaub sich hält, kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt, leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? es ruht in Jesu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit; lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünschter lohn des krieges! der du für mich den tod geschmeckt! durch deinen schild werd ich bedeckt: was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer ruhm, mein trost in diesem leben, in jener welt mein eigenthum; du hast dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu; drum eile ich ihm freudig zu. Du reichst mir meine krone.

4. Herr, lenke meines geistes blick von dieser welt getümmel auf dich, auf meiner seele glück, auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel.

5. Jetzt, da mich dieser leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene beßre welt gewährt, wo wir Gott heilig dienen. Dann, wann mein auge nicht mehr weint, und mein erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein heil; dort ist mein antlitz heiter. Hier ist die sünde noch mein theil; dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein werth mir noch verhüllt; dort wird er sichtbar, wenn dein bild, mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, o Herr, durch deine leiden. Auf deinen tod bin ich getauft; wer will mich von dir scheiden? du zeichnest mich in deine hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des himmels freuden.

8. Wie gros ist meine herrlichkeit! empfinde sie, o seele! vom tand der erde unentweiht, erhebe Gott, o seele! der erde glänzend Nichts vergeht: nur des gerechten ruhm besteht durch alle ewigkeiten.

Nach Psalm 23.

274) Mel. Jesu meine freude.

Jesus ist mein hirte! als ich mich verirrte, ich verlornes schaf: kam er mir entgegen, eh auf meinen wegen mich ein unfall traf. Siech war ich; doch er trug mich zu der heerde voll erbarmen; selbst auf seinen armen.

2. Jesus ward mein leben, will mir alles geben, was das herz erfreut. Keine wahre freude mangelt seiner weide; keine seligkeit. Voll und hell

ist

ist auch sein quell, der mich, wenn ein kreuz mich drücket, stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, hält mich; und ich walle sicher seine bahn. Folgsam seinen rechten stößt in finstern nächten nie mein fustritt an. Schreckt und droht mir selbst der tod: du, wenn furcht und angst mich schrecken, bist mein stab und stecken.

4. Ich bey meinem freunde fürchte keine feinde, ich, von ihm beschützt. Darb ich; er hat gaben, giebt mir, mich zu laben, was mir ewig nützt. Trost und lust durchströmt die brust; denn ich bete nie vergebens zu dem Herrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade folgt mir auf dem pfade seines beyspiels hier. Wenn ich ihn vollende, reichet er am ende seine krone mir. Ich, verneut zur seligkeit, bin dann ewig mit den frommen herrlich und vollkommen. (D. J. A. Cramer

275) M. Es woll uns Gott gen.

Ihr mitgenossen, auf zum streit, damit uns Gott belohne; es gilt das reich der herrlichkeit, der überwinder krone. Der weichende wird nicht gekrönt; wie hat der Herr gestritten! die sieger nur hat er versöhnt, als er den tod gelitten, am Oelberg und am kreuze.

2. Miterben haltet an, und seht empor zum grosen lohne; denn nur durch unsre feinde geht der weg zu jener krone, ob tausend auch zur rechten euch, zur linken tausend sänken; so sinkt doch nicht! wird uns sein reich, der kraft zum streit gab, schenken, wenn wir darinn erliegen?

3. Zwar gros ist unsers kampfs gefahr, doch laßt uns ihre schrecken nicht gröser machen; wunderbar wird Gottes schutz uns decken. Er stärkt, der mächtig stärken kann, wen wir um hülfe flehen. Er reicht den harnisch: zieht ihn an! so könnt ihr muthig stehen, und freudig überwinden.

4. Mit seiner hölle graun umhüllt, schießt satan flammenpfeile: dann, dann ergreift des glaubens schild, schützt euch mit Christi heile! mit diesem helm auf eurem haupt und mit des Geistes schwerdte: das ists, das selbst der tod nicht raubt, das mächtige, bewährte, das feste wort des lebens.

5. Wer überwindet, soll den tod, den ewigen, nicht sehen. Vergieng er auch in seiner noth; dort wird er nicht vergehen. Nach dieses lebens kurzem streit, nach seinen kurzen leiden, wird ihn der unschuld weißes kleid, gerechtigkeit, bekleiden, hell durch das blut des Lammes.

6. Ach, Hüter, ist die nacht schier hin, die dunkle nacht der erde? wenn ich einst überwinder bin; (laß michs, mein Hüter werden!) wenn ich einst überwinder bin; so seh ich meinen namen im lebensbuch, du führst mich hin, Vollender,

Gott! Gott amen! zu deines Vaters throne.

7. Wie säumts, wie säumts! o lange nacht! bis berg und hügel fallen, o Hüter, bis dein tag erwacht, und uns posaunen schallen. Wer überwindet, der wird seyn, mit Gottes Sohn; ein erbe, o Gottes Sohn, laß du mich seyn der hoffnung, wenn ich sterbe, und dann sey ihr Vollender.

(Klopstock.)

276) Mel. Herzlich thut mich

Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich! so oft ich ruf und bete, zeigt er mit hülfe sich. Hab ich nur ihn zum freunde, ist er mein helfer, Gott; was kann mir thun der feinde und widersacher spott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich weis es, als ein christ, daß Gott, der höchst und beste, mein freund und Vater ist: daß er zu allen zeiten mir seine hände reicht, im kampfe mir hilft streiten, in noth von mir nicht weicht.

3. Der grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein blut, in ihm ists, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben ist nichts, das mir gehört; was Christus mir gegeben, ist nur der liebe werth.

4. Er ist mir ruhm und ehre, er ist mir glanz und licht: wenn er nicht bey mir wäre, so käm ich ins gericht, und wie wollt ich bestehen, der sünden sclav und knecht? läßt Gott sich gütig sehen, so ist er auch gerecht.

5. Doch meiner sünden schmerzen nahm Christus selbst auf sich, er gab dem kranken herzen die ruh und heilte mich: ich darf mich seiner freuen mit unerschrocknem muth, und kein gericht mehr scheuen, gereinigt durch sein blut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nicht welt und himmel, nicht die höll und ihre flammen, nicht jenes strafgericht: mir ist das heil erworben, und meine schuld gebüst, da er für mich gestorben und auferstanden ist.

7. Sein Geist spricht meinem geiste manch süses trostwort zu: wie Gott dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, wo aug und herz einst schauet, was es geglaubet hat.

8. Da ist mein theil und erbe, ich steh voll zuversicht: wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht, und muß ich auch mit zähren oft meinen weg bestreun, dort erndt ich, ohn aufhören, die frucht des friedens ein.

9. Was kann mich jemals scheiden von Gottes liebe? noth? verfolgung? trübsal? leiden? schwerdt? hunger? blöse? tod? nichts, nichts! ich überwinde, in dem, der mich geliebt, und sich für meine sünde zum opfer selber giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, nicht engel, fürstenthum,

thum, nicht dieß noch jenes le=
ben, nicht macht, gewalt und
ruhm, nichts, was wir den=
ken können, soll mich (dieß
weiß ein christ,) von Gottes
liebe trennen, die im Erlöser ist.
(P. Gerhard.)

277) Me. O Gott du frommer
Mag doch der spötter heer
des namens Jesu spotten;
dich Heiland, bet ich an; du
kommst, sie auszurotten. Dein
kreuz ist thorheit nur dem, der
verloren geht; uns, die der
glaube stärkt, ists heil und ma=
jestät.

2. Nur du, des Höchsten
Sohn, konntst uns mit Gott
versöhnen, und uns mit neuem
recht zum ewgen glück beleh=
nen. O! beydes ist gleich gros,
der welt ein Schöpfer seyn;
und eine welt, die fiel, von ih=
rem fall befreyn.

3. Wer kann die majestät der
lieb und grosmuth fassen? als
Sohn des Ewigen der himmel
thron verlassen, sich selbst er=
niedrigen, einher in demuth
gehn, der wahrheit herold seyn
und sich verspottet sehn.

4. Die wunder Gottes thun,
und, an das kreuz geschlagen,
mit himmlischer geduld der
menschen schulden tragen, um
der zu seyn, der uns ein ewges
heil erwirbt. Deß herz ist gött=
lich gros, der selbst für feinde
stirbt.

5. Dieß müsse mein vertraun
zu dir, o Herr! erwecken. Zu
schwach der Gottheit rath vom
menschen zu entdecken, bet ich
der liebe macht, die ich nicht
fassen kann, mit froher zuver=
sicht, doch auch in demuth an.

6. Herr, deine ewigkeit wird
mir mehr licht gewähren, und
deine grose lieb im schauen mir
erklären. Unendlich ist mein
heil! o glaube, der erfreut!
gelobet sey der Herr, gelobt in
ewigkeit.

278) In bekannter melodie.
Meinen Jesum laß ich nicht.

Da er sich für mich gege=
ben, sollt ich nicht, aus dank
und pflicht, an ihm hangen, in
ihm leben? er ist meines le=
bens licht; meinen Jesum laß
ich nicht.

2. Jesus bleibt mein theil und
ruhm bis an meines lebens
ende. Ihm geb ich zum eigen=
thum ganz mich hin in seine
hände. Er ist meine zuversicht;
meinen Jesum ꝛc.

3. Wenn mein auge schon ver=
lischt; wang und lippen sich
entfärben; mich kein labsal
mehr erfrischt; alle sinnen mir
ersterben; und das matte herz
nun bricht; laß ich meinen ꝛc.

4. Dort auch laß ich Jesum
nie, hange stets an seinen bli=
cken; denn, nach dieses lebens
müh, leuchtet dort, mich zu
erquicken, ewig mir sein ange=
sicht. Meinen Jesum laß ꝛc.

5. Weder welt noch himmel
ists, was mein sehnlich herz
begehret, Du allein, mein Je=
su, bists: denn, für mich mit
fluch beschweret, wandtest du
zorn und gericht. Dich mein
Jesu, laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt ich
fest, lasse nichts von dir mich

scheiden. Weh euch, die ihr sein vergeßt! ihr beraubt euch ewger freuden. Selig aber, der da spricht: meinen Jesum laß ich nicht,
(C. Kayman.) (J. A. Schlegel.

279) M. Gelobet seyst du Jesu
Mein fels und meine zuversicht bist du, bist mir göttlichs licht, geheimniß meiner seligkeit, deß sich mein ganzes herze freut. Halleluja.

2. Geheimniß meiner seligkeit, gros schon in der pilgerzeit, viel gröser nach vollbrachtem lauf: dann deckst du ganz die tiefen auf deß, der mich liebt.

3. Halleluja! halleluja! Gott mein Gott auf Golgatha! ach in des todes leibe ward Gott mein Versöhner offenbart. Halleluja.

4. Durch wunder kräftigets der Geist, gründets, daß du Christus seyst; durch ihn erscholl der zeugen haus, da goß er neue wunder aus. Hallel.

5. Versöhner, deine zeugen sahn dich mit klarheit angethan, bezwungen hattest du den tod, sie sahn dich, ihren Herrn und Gott. Halleluja!

6. Die zeugen lehrten ihn mit muth, sieger durch ihr wort und blut; ob gleich, der uns der sünd entriß, den todten sündern ärgerniß und thorheit war.

7. Selbst diese todte sünder sehn licht vom himmel, und erstehn; allmächtig ist, der ihnen ruft, drum gehn sie aus der finstern gruft. Halleluja!

8. Erhöht nach schweiß, und blut, und streit, bist du zu der herrlichkeit, du herrschest deinem Vater gleich; denn alle himmel sind dein reich. Halleluja. (Klopstock.)

280) M. Alle menschen müssen
Nicht nur streiten, überwunden muß, wer nach der krone ringt; ernstvoll ist der kampf der sünden, und der heilige nur singt an dem ziele siegeslieder, er nur schaut mit wonne nieder auf des heissen streits gefahr, in der seine seele war.

2. Jesus Christus, überwunden haben deine märtyrer. Banger waren jene stunden ihres kampfs, sie stritten mehr, als ich jemals streiten werde: denn dein heiligthum, die erde, deine hütte, Gottmensch, ruht, trieft nicht mehr von christenblut.

3. Ueberwunden, überwunden hast du, Herr der herrlichkeit; todesschweiß, und blut, und wunden, ewger tod, das war dein streit. Ganz hast du den kelch getrunken jenes zorns: allein versunken unterm ewigen gericht bist du, Gott, der mensch war, nicht.

4. Wer kann sein geheimniß fassen? wer? wie hoch er sich auch schwung. Gott, sein Gott hat ihn verlassen, als er mit dem tode rung. Dennoch war triumph sein ende. Eil, mein geist, in Gottes hände, rief er: rief, schon in der nacht seines tods: es ist vollbracht.

5. Was sind meine kurzen leiden gegen die, die Christus litt, und was gegen jene freuden,

die

die mir Christi tod erstritt: und doch folg ich dir mit beben. Durchzudringen in dein leben, gieb mir, der du für mich strittst; für mich unaussprechlich littst.

(Klopstock.)

281) M. O Gott, du frommer Vater! unser Gott, bey dem wir alle gaben, und was uns nützlich ist, allein zu suchen haben, o sieh erbarmend mich in meiner schwachheit an, weil ich, so wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem glauben, oft will die zweifelsucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o Herr, allein? laß deine hülfe doch von mir nicht ferne seyn.

3. O reiche du mir selbst aus gnaden deine hände; hilf meiner schwachheit auf, daß sich mein kummer ende. Ist schon dem senftkorn gleich, mein glaube noch sehr klein; so laß ihn doch bey mir im steten wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht in meinem geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine schuld von dir vergeben sey; damit mein herz sich dein, als seines Gottes, freu.

5. Mach diese zuversicht in mir, o Gott! so kräftig, daß ich mein lebelang in deinem dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: so hab ich, Gott, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einst für deine jünger batest, und, wenn sie wanketen, beym Vater sie vertratest; o unterstütz auch jetzt mein sehnliches gebet, und schenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand ist heil und aller segen. Herr, unterstütze mich auf allen meinen wegen, daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, erlange, und dich preis in alle ewigkeit.

282) Mel. Jesu meines lebens

Schweiget, bange zweifel, schweiget! mein Erbarmer ist getreu; und sein Geist in mir bezeuget, daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; und will mich mein herz verdammen; dennoch täuscht mich nicht sein schmerz. Gott ist gröser, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, kennt auch mich, und weiß allein, wie dieß herz von sehnsucht brennet, ganz sich seinem dienst zu weihn; schaut den kummer meiner seele, der mich beugt, so oft ich fehle; und nicht meiner zweifel wahn, meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, wankt auch nie sein ewger rath. Rühmet christen! danket! danket! gros ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlornen, gab er seinen eingebornen. Warlich! alles, alles giebt der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben;

geben; durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, und in ihm einst selig seyn. Mich sah Gott von seinem throne; mich erwählt er in dem Sohne; eh noch seiner allmacht ruf mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, den Gott selber auserwählt? wer den zu verdammen wagen, den er zu den seinen zählt? hier ist Gott, in dessen schutze ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht; er, mein Gott, spricht mich gerecht.

6. Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist Jesus Christ; er, der auch für mich gestorben, auch für mich erstanden ist; nun zur rechten Gottes sitzet, auf mich sieht, mich mächtig schützet, mich vertritt, mich nie verstößt, mich aus aller noth erlöst.

7. Trutz der welt und ihres spottes! trutz der höll und ihrer wuth! mir bleibt doch die liebe Gottes, und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? nein, ich werd in allen leiden mehr, als blos geduldig seyn; mich vor Gott auch ihrer freun.

8. Laß denn rauhe wetter stürmen, alles um mich her seyn nacht: Gott, mein Gott, wird mich beschirmen, der für meine wohlfahrt wacht. Wenn ich lang auch hülflos bliebe, leitet mich doch seine liebe durch die nacht, (drum fürcht ich nichts,) in die wohnungen des lichts.

9. Würd ich auch bedroht, geschrecket, unterdrücket und gequält, auf die folterbank gestrecket, viel gemartert und entseelt; herbe würd es zwar mich dünken: doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre reichthum leicht das herz zum geiz; blendend ist der glanz der ehre; süß der wollust falscher reiz. Schlüpfrich sind des glückes pfade. Schmeichelnd ist der hohen gnade; stolzes lob führt leicht von Gott; und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, tod und leben, lob und schmach, werden mich von Gott nicht scheiden. Gott ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der grosen, haß der feinde; überredungen der freunde; nichts erschüttert meine treu. Gottes liebe steht mir bey.

12. Lauern schon auf allen seiten stets versuchungen auf mich; wechselt schon der lauf der zeiten; ängstet selbst mein herze sich; nicht des herzens bange zweifel, nicht verläumdung, höll und teufel, nicht der frevler roher scherz wenden von mir Gottes herz.

13. Ich beharr in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, kann mir Gottes liebe rauben; drum erheb ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, der mir seinen Sohn geschenket, und

mich

mich nimmermehr verläßt.
Dieser fels bleibt ewig fest.
(J. A. Schlegel.)

283) Mel. Kommt her zu mir
So hoff ich denn mit festem muth auf Gottes gnad und Christi blut; ich hoff ein ewig leben. Gott ist ein Vater, der verzeiht, hat mir das recht zur seligkeit in seinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich heil, an dir, an deiner gnade theil, theil an dem himmel haben; im herzen durch den glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes gaben.

3. Dein wort, das wort der seligkeit, wirkt göttliche zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren; es spricht uns trost im elend zu, versüsset uns des lebens ruh, und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein hort, den glauben an dein göttlich wort, um deines namens willen; laß ihn mein licht auf erden seyn, ihn täglich mehr mein herz erneun, und mich mit trost erfüllen.
(C. F. Gellert.)

284) M. Warum sollt ich mich
Warum sollt auch ich nicht erben? floß nur dir, nicht auch mir rettung vom verderben? dir nur, der mit freud und muthe nimmt sein theil von dem heil, von des bundes blute?

2. Nicht auch mir, der oft mit beben klomm hinan auf der bahn zu dem höhern leben? den oft dunkle nächte deckten, wenns ihm schien, als ob ihn schrecken Gottes schreckten.

3. Mag mein herz doch zitternd wanken: Jesus hat andern rath, andere gedanken. In des Gnädigen gerichte hab ich theil an dem heil, an dem erb im lichte.

4. Mannigfalt sind seine pfade, groser zahl für die wahl, wenn er führt zur gnade. Alle stufen aller freuden sind sein ziel, und wie viel fehlten ohne leiden? (Klopstock.)

285) Mel. Mir nach spricht
Wer Gottes wort nicht hält, und spricht: ich kenne Gott! der trüget; in solchem ist die wahrheit nicht, die durch den glauben sieget. Wer aber sein wort glaubt und hält, der ist von Gott, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein wort erzeugt, muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß steigt; je mehr wird diese steigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; er stärkt das herz, und macht es rein.

3. Durch Jesum rein von missethat, sind wir nun Gottes kinder. Wer solche hoffnung zu ihm hat, der flieht den rath der sünder; folgt Christi beyspiel, als ein christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich Gott angenehm, wenn ich gehorsam übe. Wer die gebote hält, in dem ist warlich Gottes liebe. Ein täglich thätig christenthum, das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die cherubim, Gott zu gehorchen, treibet. Gott ist die lieb; an seinem heil hat ohne liebe niemand theil. (C. F. Gellert.)

286) Mel. Jesu meine freude.

Wie getrost und heiter, du Gebenedeiter, machst du meinen geist! der du, die dir trauen, führst zu grünen auen, und so gern erfreust! niemals wird bey dir, o Hirt und Beruhiger der seelen, mir erquickung fehlen.

2. Deinem rath ergeben, freu ich mich, zu leben; was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher, du, mein seligmacher, rüstest mich mit muth. Wann die welt erbebt und fällt, wann gericht und hölle schrecken, willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen gräber vor mir schauen: mein Erlöser lebt! ich weiß, wem ich glaube, weiß, daß aus dem staube mich sein arm erhebt. Todestag, dein schrecken mag eines frevlers herz erschüttern; was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist sünde: doch ich überwinde sie, mein Hort, durch dich; sink ich oft noch nieder: du erhebst mich wieder, du begnadigst mich. Deine huld tilgt meine schuld, nie entziehst du deinem knechte der erlösten rechte.

5. Daß ich Gott erkenne, und ihn Vater nenne, und mich ewig sein; daß ich hier am grabe trost und hoffnung habe; dank ich dir allein. Daß dein Geist mich unterweist, und mich führt auf deinem pfade; das ist deine gnade.

6. Der du blut und leben hin für mich gegeben, daß in meiner noth ich nicht hülflos bliebe: gros ist deine liebe! stärker, als der tod! Herr! und ich, ich sollte mich deiner huld nicht dankbar freuen? dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dieß sey mein bestreben, meine lust und pflicht! was die welt vergnüget, o mein heil, das gnüget meiner seele nicht. Hab ich dich: wie gern will ich das, wonach die heiden trachten, reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde daß ich glücklich werde, durch zufriedenheit? sind nicht auch die ehren, die die welt bethören, traum und eitelkeit? du erfreust des menschen geist, Herr, du willst, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden schmeck ich schon hienieden, und was hoff ich dort? unbegränzte zeiten voller seligkeiten hoff ich auf dein wort; sie sind mein, durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner güte frohlockt mein gemüthe, Gott, mein Heiland, dir. Dieser Geist der freuden stärke mich im leiden, weiche nie von mir!

laß

laß mich so beherzt und froh einst durchs thal des todes dringen, dort dein lob zu singen.
(J. Franke.) (C. F. Neander.)

XXIV. Von der gottseligkeit und dem wahren christenthum überhaupt.

287) M. Was mein Gott will

Ach höchster Gott! verleihe mir, daß ich nur dich begehre; mein wahres heil nur such in dir; nur deine freundschaft ehre; dich als dein kind stets such und find im wohlstand und im leiden, daß keine noth, nicht schmerz, nicht tod mich jemals von dir scheiden.

2. Gieb, daß ich vorger sünden frucht mit ernster reu mich schäme, und deine väterliche zucht in demuth übernehme; hilf, daß ich treu ohn heucheley mich von dem unrecht neige, und lebenslang von wahrem dank mein ganzes wesen zeuge.

3. Lösch aus in mir die wilde glut unordentlicher triebe, daß ich nie ehre, geld und gut, dir, Herr! zur seiten liebe: der wollust reiz, stolz, zorn und geiz, hilf mir mit ernst bekämpfen, dein warnend wort soll mir hinfort der lüste zunder dämpfen.

4. Nie müsse aufgeblasenheit zur thorheit mich verführen, nie schwarzer groll und bitterkeit mein schwaches herz regieren, daß nie in mir die rachbegier und schadenfreud erwache: dein wort gebeut versöhnlichkeit, dein ist allein die rache.

5. Erneure mich und schmücke mich mit glauben, hoffnung, liebe: mit reinem glauben, welcher sich treu im gehorsam übe; die hoffnung sey von zweifeln frey; die liebe stark in werken, so, daß ich mag von tag zu tag der tugend fortgang merken.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld laß mich nie gierig trachten: laß mich die ehren dieser welt für eitle schatten achten, und nie nach pracht, nach hoheit, macht als wahren gütern streben, laß mich vielmehr nach Jesu lehr in wahrer demuth leben.

7. Vor falschheit, list und heucheley laß mich mit abscheu fliehen, nie müß ich mich durch gleisnerey um menschengunst bemühen! laß ja und nein mir heilig seyn, laß mich nie liebslos richten, und zank und streit durch freundlichkeit und sanftes wesen schlichten.

8. Herr! lehre mich enthaltsamkeit, gieb mir ein rein gemüthe, daß ich in dieser prüfungszeit vor schnöder lust mich hüte: des herzens grund sey wie der mund, im lichte laß mich wandeln, und jederzeit nach redlichkeit mit meinem nächsten handeln.

9. Gieb, daß ich stets den müßiggang und leere träume flie-

fliehe, daß ich der welt mein lebenlang zu nützen mich bemühe: laß meinen fleiß zu deinem preis im segen mir gelingen, und beym genuß auch überfluß, mich dir die ehre bringen.

10. Gott! gieb mir deinen guten Geist, der selbst mein herz regiere, und mich, wie es dein wort verheißt, auf friedenswege führe! so wird mein herz in freud und schmerz dir zu gefallen leben, und du wirst mir dereinst bey dir den lohn der treue geben.
(J. Riß) (S. C. Lappenberg)

288) Mel. Mir nach! spricht

Bald oder spät des todes raub, wall ich noch hier auf erden, ich sterblicher: doch dieser staub soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewigs theil, o Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ nach seinem heile ringen; verachten, was auf erden ist; hinauf zu Gott sich schwingen; getrost den pfad der trübsal gehn, und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß; noch bin ich in den schranken; noch nicht am ziele: doch mein fus beginnet oft zu wanken. Herr stärke mich durch deine kraft auf dieser kurzen pilgerschaft.

4. So lang ich noch, ein fremdling hier, in diesem leibe walle; so schaff ein reines herz in mir, ein herz, das dir gefalle, und leite mich auf ebner bahn durch deinen Geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, was du gebeutst, zu üben; mein höchstes gut, mich dein zu freun, von herzen dich zu lieben; mein trost, auf deinen schutz zu traun, und meine hoffnung dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit soll nie mir meinen glauben, den süsen trost der ewigkeit, des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebens noth? und was versüst mir einst den tod?

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, und eitel unsre werke: der glaub allein giebt kraft und muth; und nur durch Christi stärke sind wir in angst und traurigkeit getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, und alles leid der erden, Gott, gegen deine herrlichkeit, die kund an uns soll werden? wie schnell flieht dieß mein leben hin! hin, wo ich ewig selig bin.

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum, nichts soll von ihm mich scheiden, nicht wollust, güter oder ruhm, nicht schmach, nicht tod noch leiden. Ich bin durch Jesu blut erkauft; ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, Gott, wird mich nicht vernichten; der uns bis in den tod geliebt, der wird mich einst nicht richten. Wenn erd und him-

himmel untergehn, werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid noch schmerz betrübet dort die seinen, nicht klagen mehr wird unser herz, nur freudenthränen weinen: er, der für uns sein leben gab, er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an vor seinem angesichte, und die wir hier im dunkeln sahn, wir werden dort im lichte die wunder seiner liebe sehn, des weisen wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, ihr engel, meine brüder, dann singet mein verklärter geist in eure jubellieder; und eurer hohen harfen klang ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der uns dieses heil erwarb, laß, Jesu, michs ererben; du, der für seine menschen starb, laß, Jesu, dir mich sterben! gieb, daß ich dir im leben treu, getreu bis in den tod dir sey.

289) Mel. Es woll uns Gott

Bewahre mich, Herr, daß der wahn nie mein gemüth bethöre, als wär es schon genug gethan, wenn dir nur äußre ehre der mensch, dein unterthan, erweist. Erinnre mein gewissen, wie in der wahrheit und im geist die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, die Herr! zu Jesu sagen, und nicht mit ernst dabey zugleich der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, läßt du als deine kinder, o Gott, im ewgen frieden ruhn; wenn heuchlerische sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie ein heilig leben trennen; mich nicht für Jesu jünger hie blos äusserlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig sey, und tugendfrüchte bringe; daß ich vom sündendienste frey, mit eifer darnach ringe, im guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o Gott, der menschen herz, und liebst, die redlich handeln. O laß in freude und in schmerz, mich richtig vor dir wandeln; dein wille sey mein augenmerk; hilf mir selbst, ihn vollbringen! durch dich muß jedes gute werk dem glücklich noch gelingen, der deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus unwissenheit und übereilung fehle: so thu an mir barmherzigkeit, und richte meine seele durch deine gnade auf vom fall; erhalt mich bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis ich einst mit den deinen, dir ohne fehltritt diene.

(verbessert.)

290) M. Jesu, meines lebens

Du, der herz und nieren kennet, Ewiger, erforsche mich! ach! ich war von dir getrennet, aber du erbarmtest dich, hörtest mein gebet, mein sehnen, sahst die inbrunst meiner thränen, schenktest mir

selbst

selbst deine huld, und vergabst mir alle schuld.

2. Ach! erforsche selbst mein herze! sieh, es irrt und fehlet noch, und mit unruhvollem schmerze fühlt es oft der sünde joch; wankend, ungewiß und träge geht mein fus der tugend wege, und zu oft noch sieht mein blick auf der laster bahn zurück.

3. Als zuerst vor meinen blicken der verblendung nacht verschwand, und mein auge voll entzücken, Gott, dein antlitz wieder fand, wie war da der reiz der sünden mir so leicht zuüberwinden! ihre schrecken sah ich nur, aber keiner anmuth spur.

4. Wenn, von andacht hingerissen, ich den himmel offen sah; lag die welt zu meinen füsen, und Gott! deinem throne nah, mischt ich in der engel chöre den gesang von deiner ehre, von der huld, die ewig liebt, sünden decket und vergiebt.

5. Welche ruhe, welcher friede wohnte da in meiner brust! eitelkeit, dein war ich müde; welt, ich fluchte deiner lust; ich verschmähte deine gaben, mir war, Gottes huld zu haben, und ein herz, das ihn verehrt, mehr als erd und himmel werth.

6. Ihr, dem beten heilge stunden, voller ruhe, voll gewinn, ach wohin seyd ihr verschwunden? glut der andacht, ach! wohin? oft noch such ich Gott durch zähren, durch gebet und flehn zu ehren; doch der welt geräusch zerstreut des gebetes brünstigkeit.

7. Wenn die menge der verächter meines frommen wandels lacht, aus der andacht ein gelächter, aus dem beten thorheit macht, wenn sie spöttisch auf mich sehen, mich und meinen glauben schmähen; dann vergeß ich meine pflicht, und bekenne Jesum nicht.

8. Unter der verfolger steinen bebten Gottes märtrer nie; seine wahrheit zu verneinen, zwang nicht drohn, nicht folter sie. Auf des härtsten todes wegen giengen sie dem lohn entgegen, sahn den himmel offen stehn, konnten so den tod verschmähn.

9. Der du sie mit kraft von oben zu dem kampfe stark gemacht, und zu deinem lohn erhoben, wo kein feind mehr ihrer lacht, hilf auch mir den spott bezwingen, hilf auch mir den lauf vollbringen. Vater, bis ans ende sey dir mein ganzes herz getreu.

10. Wer getreu bleibt bis ans ende, und nicht achtet spott und hohn, dem bereiten Gottes hände, eine ewge siegeskron: Kampf und muth war nicht vergebens, Gott giebt ihm vom baum des lebens, und er kömmt nicht ins gericht, stirbt den tod der seele nicht.

291) Mel. Ein Lämmlein geht

Erbarm dich, Herr! mein schwaches herz strebt oft nach eitelkeiten: bald kann mich freude, bald der schmerz, auf falsche wege leiden. So wankt

wankt ein rohr, vom wind regiert; ich geh, wohin mein trieb mich führt, freywillig in die ketten. Herr, hilf mir! ich auch bin ein christ; wann du mein Gott, nicht bey mir bist: wer wird, wer kann mich retten?

2. Laß mich, wenn ichs gleich unwerth bin, nicht mehr im zweifel wanken. Erhebe den verirrten sinn zu himmlischen gedanken. Gieb meinen worten geist und pracht; zeig in der schwachheit deine macht; dir Vater, will ich singen! ich halte deinem geiste still; ich will mich ändern, Herr, ich will! wirk selbsten das vollbringen.

3. Ich such umsonst der tugend bahn, wenn du mich nicht begleitest, und mich durch nebel, sturm und wahn zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; mit ernst willst du verehret seyn. Herr, hilf um Jesu willen! erhebe den gebeugten muth; hilf mir der leidenschaften wuth durch deine gnade stillen.

4. Ich bin ein mensch; du kennest mich; o Herr, ich bin voll sünden: doch meine seele hofft auf dich, laß mich erbarmen finden! ich glaube: bis zum tod und grab stiegst du vom himmelsthron herab, und kamst, für uns zu leiden. Die menschheit hüllt die Gottheit ein; du nahmst auf dich des lebens pein, uns giebst du seine freuden.

5. Du kamst, als mensch, als Gott zugleich, als mensch ohn alle sünde. Gedenk an mich in deinem reich; hilf, daß ich dort dich finde. Sey bey mir, wenn das auge bricht; mein Gott, mein Gott, verlaß mich nicht, wenn jedermann mich fliehet; wenn meine lebensbahn vollbracht, und wenn des todes öde nacht den vorhang niederziehet.

6. Mein Gott! mein Gott! gedenke nicht der sünden meiner jugend. Wie strenge schien mir oft die pflicht! wie traurig schien die tugend! du zürnst von deiner Gottheit sitz; die welt erbebt vor deinem blitz; du donnerst hoch im wetter. Wer wird mich deinem zorn entziehn? zu deinem kreuze will ich fliehn, mein Heiland! mein Erretter.

7. Verzeih, verzeih, durch Jesu blut: ich glaube, Herr, ich glaube. Gieb, daß mir diesen festen muth kein tod, kein unfall raube. Auch durch des todes finstre thal dringt deiner gnade heitrer stral: sey ruhig, mein gemüthe! trotz sünd und tod! Gott schützt dich doch. Es sey mein leztes stammlen noch ein loblied seiner güte.

(J. F. von Cronegk.)

292) Mel. Wer nur den lieben

Gott! dir gefällt kein gottlos wesen, wer böse ist, bleibt nicht vor dir: drum laß von sünden mich genesen, und schaff ein reines herz in mir; ein herz, das sich von sinn der welt entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden mit inniger beschämung sehn; durch Christum vor

vor dir gnade finden, und auf den weg der wahrheit gehn. Ich will forthin das unrecht scheun, und deinem dienst mein leben weihn.

3. O stärke mich in dem gedanken! gieb meinem vorsatz festigkeit; und will mein schwaches herz je wanken, so hilf der unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir! nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gieb, daß er mir stets hülfe leiste, und muth und kräfte mir verleih, daß ich mit kindlich treuem geiste dir bis zum tod ergeben sey: so sieg ich über fleisch und welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten seele, wenn sie dich sucht, dein angesicht; und mache in bekümmerniß mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden; schaff ein getrostes herz in mir; und stärke mich in allen leiden, so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter prüfungszeit, der deinen erbtheil mich erfreut.

Nach Psalm 17.

293) M. O Gott, du frommer Herr, höre mein gebet, und laß es dir gefallen; es ist mein ganzer ernst, auf deiner bahn zu wallen; ergreife, leite, Herr, den schwachen, der dir fleht, weil seine bitte nicht aus falschem munde geht.

2. Gieb, daß ich redlich mich in jeder tugend übe, der glaube, den du willst, soll fruchtbar durch die liebe in wahrer heiligkeit, in guten werken seyn; ich wills; ich will dir, Gott, mein ganzes leben weihn.

3. Doch täuscht mein herz sich oft, mir immer unergründlich; bleibt nach der heiligung durch deinen geist, noch sündlich; das wollen hab ich wohl; zum thun auch licht und kraft: wie unvollkommen bleibts dennoch, wie mangelhaft!

4. Du kennst mich ganz; du kannst mich reinigen und läutern, den geist, wenn licht ihm fehlt, mit deinem licht erheitern; wenn eine leidenschaft erwachen will, kannst du durch mein gewissen ihr gebieten, daß sie ruh.

5. Ach darum wollest du mich läutern, mich belehren, der trägheit des gemüths, der lust zur sünde wehren, mich, wo gefahren sind, erschrecken, mich zum streit ermuntern, wo dein wort zu streiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang auf deinem fussteig, leite mit deiner rechte mich, damit mein fus nicht gleite; mein auge laß allein auf deine wege schaun; so hilf mir; denn du bist mein Heiland! mein vertraun.

7. Ich bin dein pilger hier, umringt von vielen sündern; ihr beyspiel könnte leicht der tugend eifer mindern; bewahre deinen knecht vor ihnen; ihre lust vergift, entweihe nie die dir geweihte brust.

8. Be-

8. Bewahre mich; wenn sie verstrickt von eiteln lüsten sich ihrer sünden freun, mit ihren lastern brüsten. Des sünders lachen wird in weinen einst verkehrt, in trauern seine lust, wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, Gott, dir nicht umsonst vertrauen, einst, wenn ich treu dir bin, dein selig antlitz schauen; und wenn mein staub erwacht, von deiner wonne satt frohlocken, daß mein herz sich dir geheiligt hat. (D. J. A. Cramer.)

Nach Psalm 13.

294) M. Herr! ich habe mißg.

Herr, wie lange muß ich ringen, eh ich auf der steilen bahn deines rechts zum himmel dringen, und vom kampfe ruhen kann? werd ich meinen hang zu sünden endlich völlig überwinden?

2. Ach, wenn mich die lust der erde, oder kühner sünder spott reizet, daß ich träger werde, wirst du mein vergessen, Gott? wirst du mich zu unterstützen, eilen? wirst du dann mich schützen?

3. Ach ich zittre! Gott wie lange soll ich kämpen? dieser streit meiner schwachheit macht mir bange, und der welt gefährlichkeit; daß ich doch noch unterliege und mein kleinod nicht ersiege.

4. Schaue her zu deinem kinde, höre mich und steh mir bey; Herr bewahre mich vor sünde, mache mich getrost und treu; daß ich standhaft deine wege wandeln und nicht straucheln möge.

5. Daß die welt mich nicht verführe, daß sie mich nicht ungetreu mach, und spottend triumphire, daß ich auch gefallen sey; daß sie sich nicht ihrer siege rühme, weil ich unterliege.

6. Der du kraft und muth gewährest, hilf des schwachen schwachheit auf! ja, ich hoffe, daß du hörest, und ich freue mich darauf. Rühmen will ichs, und dir singen, daß du stärke giebst zu ringen.

(D. J. A. Cramer.)

295) M. Herr, Jesu Christ, ich

Ich bin ein christ: Gott ist mein freund! in dieser hohen würde steh ich, und fürchte keinen feind, und lache jeder bürde. Der rang erfüllt mit muth und kraft mein herz in dieser pilgrimschaft des lebens und der leiden.

2. Mein glaube steht und wanket nicht; er ist zu fest gegründet. Er stützet sich voll zuversicht auf Jesum Christ, und findet bey ihm allzeit trost, heil und ruh; er eignet sein verdienst sich zu, und trotzet welt und hölle.

3. Sollt ich um hoffart, eiteikeit und güter dieser erden, aus wollust oder sicherheit der tugend untreu werden? nein, auf die sünde folgt der tod: allein, die tugend segnet Gott mit leben und mit friede.

4. Was sind die leiden dieser zeit mir gegen jene kronen, womit Gott in der herrlichkeit

die frommen will belohnen? was dieses lebens kurze frist, Gott! gegen das, was ewig ist? sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des todes macht mit allen seinen schrecken. Gott will mich aus des grabes nacht zum grosen tag erwecken: ich fürchte nicht der hölle glut, erkauft durch des Erlösers blut zum eigenthum und erbe.

296) M. Herzliebster Jesu, was Ich habe Gott mir ernstlich vorgenommen, nie auf der übertreter pfad zu kommen; vor dir zu wandeln, dir mich und mein leben zu übergeben.

2. Erforsche mich, sieh, ob ichs redlich meyne: gieb, daß ich nicht blos, was ich seyn soll, scheine; mit allen kräften strebe, deinen willen ganz zu erfüllen.

3. Wenn deine furcht mich überall begleitet, und meinen gang, wo mich kein mensch sieht, leitet; wie sicher werd ich deine wege, wallen! wie kann ich fallen!

4. Laß auch im dunkeln mich dein auge scheuen; verschleuß mein ohr der sünde schmeicheleyen, als obs des übertünchten lasters werke nicht seh und merke.

5. Gieb eifer, kraft und muth zu meinen pflichten; so mag die welt, wie ihrs gefällt, mich richten; ich, hab ich deinen beyfall, kann mit freuden verachtung leiden.

6. Du achtest nicht das ansehn der personen, wirst alles billig richten und belohnen, mit herrlichkeit und ehre deine kinder mit schmach die sünder.

7. Bald, bald vollend ich meiner prüfung stunden. Werd ich im tode nur bewährt erfunden: wie schön verwandeln sich dann meine leiden, und werden freuden.

297) Mel. Jesu deine heil'ge

Kommt, laßt euch den Herren lehren! kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten christen zahl: die im glauben fest bestehn, freudig Gottes wege gehn, und den Heiland frey bekennen, dürfen sich die seinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, seine schwachheit nie vergißt, Gott allein, sich nie, erhebet, wenn er gros und glücklich ist: Gottes huld wird ihn erfreun, und das himmelreich ist sein; Gott wird dort zu ehren setzen, die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine sünde wehmuthsvoll vor Gott bereut; und, damit er gnade finde, sich vor neuen sünden scheut: Gott will ihm die schuld verzeihn, kraft zum guten ihm verleihn, und er soll schon hier auf erden, und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer sanftmuth übet, seinem feinde niemals flucht, seine fehler ihm vergiebet, nie sich selbst zu rächen sucht, ruhig seine pflicht vollbringt, und sein eigen herz bezwingt: Gott wird selber ihn beschü-

beschützen, und er wird das land besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, als gerecht, wie Gott, zu seyn; die fest an dem guten hangen, und sich ganz der tugend weihn; deren herz nichts mehr begehrt, als was Gottes ruhm vermehrt: Gott wird ihr verlangen stillen, und den frommen wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der noth des armen niemals fühllos sich entzieht, ihm aus zärtlichem erbarmen wohl zu thun, sich froh bemüht, und wenn er um hülfe weint, ihm mit trost und hülf erscheint: dieser wird auch hülf empfangen, und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen züchtig, keusch, und rein zu seyn; die der wollust stricke fliehen, und der heiligkeit sich weihn! die der lockung dieser welt, und was fleisch und blut gefällt, allzeit standhaft widerstehen; werden Gottes antlitz sehen.

8. Selig, wer im frieden lebet; wer die ruh und einigkeit zu erhalten sich bestrebet, und, wenn feindschaft, haß und streit seiner brüder glück zerstört, sie die pflicht der eintracht lehrt: die des friedens sich befleissen, werden Gottes kinder heisen.

9. Selig, die um Christi willen leiden, und sich dessen freun, standhaft ihre pflicht erfüllen, und den martertod nicht scheun. Gott steht ihnen mächtig bey, und will sie für ihre treu einst mit unverwelkten kronen auf das herrlichste belohnen.

10. Herr! du wollst mich selber leiten auf der wahren tugend bahn, daß ich dieser seligkeiten hier und dort mich freuen kann. Gieb, daß ich demüthig sey; meine schuld vor dir bereu; die gerechtigkeit stets liebe, auch an feinden sanftmuth übe.

11. Daß ich armen helf und diene; immer hab ein reines herz; die in feindschaft stehn, versühne; dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärke mich befleiße guter werke.

(J. Heermann.)

298) M. Ach wir armen sünd. Lasset uns beweinen das, was wir gethan. Gott nahm stets die seinen, wenn sie kamen, an. Die nicht wieder kamen, ach diese traf sein fluch, Gott tilgt ihre namen aus der lebenden buch. Schöpfer, Richter, Vater! Mittler, Jesus Christ! Geist! erbarm dich unser.

2. Laßt uns innig trauren über unser thun; göttlich, göttlich trauren, daß wir wieder ruhn. Herr, ich komm, und suche dein Vaterangesicht, tilg aus deinem buche mich, Erbarmender, nicht, Gott, der mich erschaffen! Gott, der mich versöhnt! Gott, der mich geheiligt.

3. Von der ersten liebe, dieß

dieß ist mein schmerz, von der ersten liebe, wich mein wankend herz, Herr, du bleibst erbarmer, vollendest meinen lauf, sieh, hier fleh ich armer: nimm, nimm wieder mich auf, Gott, der mich erschaffen! Gott, der mich versöhnt! Gott, der mich geheiligt!

4. Christi liebe dringe mich, damit ich treu, standhaft bleibe, ringe, überwinder sey. Laß zum heil michs schrecken, daß ich, ach daß ich fiel, mich vom schlummer wecken, Herr, das kleinod am ziel, Vater, und Vergelter! Sohn der für mich starb! Geist des Sohns und Vaters.

5. Die viel bängern leiden deiner märtyrer, die namlosen freuden deiner märtyrer, wie nun Gott sie lohne, das stärke mich im lauf; ihrer ehren krone wecke mächtig mich auf, Vater und Vergelter! Sohn, der für mich starb! Geist des Sohns und Vaters.

(Klopstock.)

299) M. Dir, dir Jehovah will

Laß mich, o Herr, in allen dingen, auf deinen willen sehn und dir mich weihn; gieb selbst das wollen und vollbringen, und laß mein herz dir ganz geheiligt seyn. Nimm meinen leib und geist zum opfer hin; dein, Herr, ist alles, was ich hab und bin.

2. Gieb meinem glauben muth und stärke, und laß ihn in der liebe thätig seyn, daß man an seinen früchten merke, er sey kein eitler traum und falscher schein. Er stärke mich in meiner pilgrimschaft, und gebe mir zum kampf und siege kraft.

3. Laß mich, so lang ich hier soll leben, in gut und bösen tagen seyn vergnügt, und deinem willen mich ergeben, der mir zum besten alles weislich fügt; gieb furcht und demuth, wann du mich beglückst, geduld und trost, wann du mir trübsal schickst.

4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, so will ich dir, wenn ich den lauf vollbracht, stets dank und ruhm und ehre bringen, dir, der du alles hast so wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und unentweiht, dein lob verkündigen in ewigkeit.

300) Mel. Wer nur den lieben

Mein Gott! ach, lehre mich erkennen den selbstbetrug und heuchelschein, daß tausend, die sich christen nennen, mit nichten Christi glieder seyn. Ach, wirk in mir, zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, der sünde abgestorben sey; laß mich dir sterben und dir leben, und mach in mir, Herr alles neu. Ach wirk in ꝛc.

3. Reiß los mein herze von der erden, laß mich, der ich unsterblich bin, nach deinem bild erneuert werden, und gieb mir meines Heilands sinn. Ach, wirk in mir, zu deinem ꝛc.

4. Regiere du selbst meine seele, damit ich Christo folge

nach,

nach, und stets den schmalen weg erwähle, ja, ehre suchin Christi schmach. Ach, wirk ꝛc.

5. Gieb mir zum streite muth und kräfte; hilf, daß ich dir verbleibe treu, daß ich an Christi kreuz mich hefte, und mir die welt gekreuzigt sey. Ach, ꝛc.

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe, lebendig, fest und thätig seyn, daß ich bis an mein ende übe das christenthum ohn heuchelschein. Ach, ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser erde, was mich beruhigt und erfreut: wenn ich mit Gott vereinigt werde, schmeck ich des himmels seligkeit. Ach, wirk in mir, zu deinem ruhm, mein Gott, das wahre christenthum! (verbessert.)

301) Mel. O Gott, du frommer

Mein Schöpfer, dessen hauch mich todten staub beseelte, sinn und vernunft mir gab, in Christo mich erwählte, regiere ferner mich mit deinem guten Geist, daß jede handlung dich, Gott, meinen Schöpfer preist.

2. Laß, da du heilig bist, mich alle lüste fliehen, und mich nur um den schatz, der droben ist, bemühen; gieb stärke zu dem streit, Herr, mit der welt, und mir; und hoffnung zu dem sieg! er kömmt allein von dir.

3. Laß mich, ich bin ein christ, nach Christi lehre wandeln; mein ganzer gottesdienst sey glaub, und richtig handeln. Die lust an dem gesetz ist mehr als lust der welt, die nur der frevler liebt, der thor für freude hält.

4. Entzünde du mein herz mit frömmigkeit und liebe; gieb, daß ich, auch wie mich, den ärmsten bruder liebe, und segne meinen feind! Herr! was ich hab, ist dein: laß mich im unglück gros, im glück bescheiden seyn.

5. Dein himmel sey mein glück; das irdische vergehet: weh jedem, dessen herz mit ihm im bunde stehet! wohl dem, deß erster wunsch Gott, dein erkenntniß ist! er hat zufriedenheit, wenn er auch alles mißt.

6. Nimm alle laster weg, die der gesellschaft schaden. Wir sind ja, was wir sind, aus unverdienten gnaden. Haß, falschheit, heucheley, und stolz, und bruderneid sind unsrer tage pest; und kurz ist unsre zeit.

7. Herr! meine burg, mein fels, mein schutz in allen nöthen! früh such ich dich: des nachts will ich zu dir auch beten. Mein stand sey dir geweiht! bey meines amtes pflicht vergesse ja mein herz des christen pflichten nicht.

8. Zulezt erlöse mich von mir beschiednen leiden; laß meinen geist voll trost aus seiner hütte scheiden; Herr! ihn befehl ich dir. Mich führe deine hand durchs öde todesthal ins rechte vaterland. (J. F. Löwe.)

302) In voriger melodie.

Mein Vater, und mein Gott, der du in diesem leben,

zur leuchte meinem fus dein heilges wort gegeben, regiere doch mein herz durch deinen guten Geist, daß ich dem folgsam sey, was, Gott, dein wort mich heist.

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem reiche trachte, und kein vergänglich gut zu übermäßig achte. Wer nach dem ewigen mit rechtem eifer ringt, empfängt schon hier zum lohn, was wahre ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der trieb zum guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im kampf des glaubens treu, und in der hoffnung stark und fest gegründet sey.

4. Gieb, daß ich als ein christ, mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein gemüth zu seiner lehre neige. Sein geist regiere mich, und nicht der geist der welt, so wandl' ich, Herr, vor dir den weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, von ganzer seele liebe, und lieb und gütigkeit auch an dem nächsten übe. Laß ohne übermuth mich bey des glückes schein, und ohne ungeduld in trüben tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein herz der fleischeslust ergeben, und nie dem schnöden geiz; mein dir geweihtes leben sey von betrug und neid, von unbarmherzigkeit, vom ungerechten gut und stolzem sinn befreyt.

7. Will deine hand mich hier auf rauhe wege leiten: so unterstütze mich, wenn meine tritte gleiten. Laß mich in aller noth auf deine hülfe baun, und auch, wenn sie verzeucht, dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich, von allen meinen leiden; und ist die stunde da, aus dieser welt zu scheiden, o Vater, so verlaß, wenn meine hütte bricht, mich sterbenden mit trost und froher hoffnung nicht. (verbessert.)

303) Mel. Wer nur den lieben

Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; die beste tugend bleibt noch schwach; doch, daß ich meine seele rette, jag ich dem kleinod eifrig nach; denn tugend ohne wachsamkeit verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend; oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend wird mit den jahren sittsamkeit; und was natur und zeit gethan, sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, und dämpfst sie; doch du wechselst nur; dein herz fühlt einen andern reiz. Dein stolz wird wollust, oder geiz.

5. Oft ist es kunst und eigen-

liebe,

liebe, was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neids, der schmähsucht triebe erweckten dir so manchen feind; du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, durch die der andern tugend fällt: so werde nichts dein herz verführen; doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt; itzt sollst du eine schmach verschmerzen, und sieh, dein herz wallt auf und braut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: so regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst Gott die leichten triebe durch einen strengen lebenslauf; doch opferst du, wills seine liebe, ihm auch die liebste neigung auf? dieß ist das auge, dieß der fuß, die sich der christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, die welt, und liebst die einsamkeit; doch bist du, foderts Gottes wille, auch dieser zu entfliehn bereit? dein herz haßt habsucht, neid, und zank; fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? liebst mäßigkeit; denn auch geduld? du dienest gern, wenn andre leiden; vergiebst du feinden auch die schuld? von allen lastern sollst du rein, zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein herz hat seine schwache seite, die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht dir den fall; drum wache stets, wach überall.

(C. F. Gellert.)

304) M. Durch Adams fall ist

Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, den weg des Herrn zu wandeln, und täglich, seinem worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, sie ist der sieg der lüste; doch richte selbst, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte.

2. Die, die sich ihrer laster freun, trift die kein schmerz hienieden? sie sind die sclaven eigner pein, und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, hat oft auch seine leiden; allein der schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar ein breiter weg durch auen; allein sein fortgang wird gefahr, sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, läßt nichts als mühe blicken; doch

weiter fort führt er zum heil, und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, nach unsers fleisches willen, wenn wollust, neid und zorn entbrennt, die lüste frey zu stillen; nimm an, Gott ließ den undank zu, den frevel, dich zu kränken; den menschenhaß; was würdest du von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn; drum gab er uns gesetze; sie sind es, die das herz erfreun, sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, und spricht durch das gewissen, was wir, geschöpfe seiner hand, fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, und freyheit ists, sie wählen, ein thier folgt fesseln der natur, ein mensch dem licht der seelen. Was ist des Geistes eigenthum? was sein beruf auf erden? die tugend! was ihr lohn, ihr ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Lern nur geschmack am wort des Herrn und seiner gnade finden, und übe dich getreu und gern, dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch von Gott noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft, drum muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beydes schafft, das wollen und vollbringen. Wenn gab ein Vater einen stein dem Sohn, der brod begehrte? bet oft; Gott müßte Gott nicht seyn, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugendpfad das beyspiel selger geister; ihn zeigte dir, und ihn betrat dein Gott und Herr und Meister; dich müsse nie des frechen spott auf diesem pfade hindern; der wahre ruhm ist ruhm bey Gott, und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark, sey männlich allezeit, tritt oft an deine bahre; vergleiche mit der ewigkeit den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, wird neuen muth dir geben; uud kräfte der zukünftgen welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, christ, sey unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, so viel dein herz auch wagt, stets neue schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die that allein, er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! dieß muß dein herze stillen.

(C. F. Gellert.)

Psalm 15.

205) Mel. Nun danket alle

O Gott du frommer Gott, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist was ist, von dem wir alles haben! gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib ein unverlezte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem stande führet: gieb daß ichs thue bald, zu der zeit da ich soll,

und

und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, und wenn nach meiner pflicht ich reden soll und muß: so gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit: so laß mich nicht verzagen: gieb einen heldenmuth, das kreuz hilf selber tragen: gieb daß ich meinen feind mit sanftmuth überwind, und zur versöhnlichkeit bereit sey, als dein kind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, so weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben an reichthum, ehr und glück: so gieb auch dieß dabey, daß ich nicht ungerecht, nicht stolz, noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, und unter mancher last, hindurch ins alter dringen: so gieb geduld; laß mich auf deinen wegen gehn, und auch im alter noch, Herr, deinen ruhm erhöhn.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden; die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden! der leib, Herr, ruhe sanft in seiner stillen gruft, bis ihn dein allmachtswort verklärt ins leben ruft.

(J. Heermann.)

Psalm 15.

306) Mel. Ich dank dir schon.

O Heiligster wen nennst du dein, und wen willst du belohnen; wer wird sich ewig deiner freun, und ewig bey dir wohnen?

2. Der heilig vor dir lebt, und thut, was, Herr, dein wort ihn lehret, der, dessen herz ist rein und gut, und sich vom bösen kehret.

3. Wer treu die wahrheit liebt und nicht mit seiner zunge lüget; wer nie von andern übel spricht, nie, wenn er kann, betrüget;

4. Der den geringern nicht verschmäht, mit fleiß ihn nie betrübet; den graden weg in allem geht, und alle, wie sich, liebet;

5. Der alle laster kühn verflucht, und, die Gott widerstreben, flieht; aber deren freundschaft sucht, die vor ihm heilig leben;

6. Der, was er schwur, stets heilig hält, und nie unredlich schwöret: der alles, was er zusagt, hält, auch dann, wann er nicht schwöret.

7. Der ohne wucher geld verleiht, aus heiligem erbarmen; der dem verlaßnen hülfe beut, und niemals drängt den armen;

8. Wer das thut, den, den nennt Gott sein, den, den will er belohnen, der wird sich ewig seiner freun, und ewig bey ihm wohnen.

307) Mel. Wer nur den lieben

Schön ist die tugend, mein verlangen, und meiner ganzen liebe werth; mit aller kraft ihr anzuhangen, hat meine seel auch oft begehrt. Ach

könnt ich, wie würd ich mich freun! wer heilig ist, muß selig seyn.

2. Gott ist der seligkeiten fülle von ewigkeit zu ewigkeit. Denn sein verstand ist licht; sein wille ist ordnung und vollkommenheit, von ewigkeit her war er gut, und bleibts, und recht ist, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternisse mich, wenn ich ganz erleuchtet bin: dann fliehn die heiligsten entschlüsse, den morgennebeln gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem Herrn gefällt, bald wieder deinen dienst, o welt.

4. Ich armer! darum kömmt kein friede in mein verschmachtetes gebein. Wie bin ich dieses wechsels müde! wenn werd ich fest im guten seyn? wenn nicht mehr straucheln, allezeit nur deinem dienste, Gott, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, Herr, aller guten gaben quell; sie leuchte mir in voller klarheit beständig, unbefleckt und hell, daß nie der sünde täuscherey gefährlich deinem kinde sey.

6. Empfange, Vater, meine seele; in deiner liebe mache mich, daß ich kein andres gut mir wähle, gewiß und unveränderlich; denn bin ich erst dein eigenthum: so bin ich ewig auch dein ruhm.

(D. J. A. Cramer.)

308) M. Ein Lämmlein geht.

Was hilft es mir ein christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln, mich bestrebe? wenn ich dem seligen beruf, zu welchem mich mein Gott erschuf, nicht würdig mich beweise, und den, der mich erlöset hat, in worten blos, nicht durch die that und gute werke preise?

2. Was hilft der glaub an Jesum Christ, den ich im munde führe, wenn nicht mein herz rechtschaffen ist, und ich die frucht verliere: wenn mich die eitelkeit der welt mit ihrer lust gefangen hält, ich ihre fesseln liebe, und fühlbar für der sünde reiz, zorn, hoffart, fleischeslüste, geiz, in werk und thaten übe?

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, weiß, was er einst für mich gethan, ihn Herrn und Meister nenne: als der, der in der finsterniß des irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle: drum ließ der Herr ein vorbild hier, in seinem weg und zeugniß mir, damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich trost und ruh, wenn mich die leiden drücken, und mein gewissen tritt herzu, die schuld mir vorzurücken! wo find ich trost in jener noth, kömmt hier der schauervolle tod, mein grab mir aufzudecken, und meine sünden lagern sich umher, gewaffnet wider mich mit einer hölle schrecken.

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, erweckt aus meinem

nem grabe, daß ich an Christum uud sein wort zum schein geglaubet habe: wenn keine fromme gute that mein leben hier bezeichnet hat, den glauben zu bestärken? denn meine ganze seligkeit wirkt glaube und rechtschaffenheit, der glaub in guten werken.

6. Gott, dieser hoffnung werth zu seyn, hilf, daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe? gieb mir erkenntniß, kraft und muth, damit ich sünde, fleisch und blut im glauben überwinde: daß ich nach wohl durchlebter zeit, den lohn in jener ewigkeit für meine werke finde.

309) Mel. Aus meines herzens

Wem weisheit fehlt, der bitte von Gott, der weisheit hat; er leitet unsre schritte durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, dem nicht der Herr gewähret, was er von ihm begehret? er giebt und rückts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner väter, mir einen weisen sinn; du giebst die übertreter in ihren sinn dahin. Ich aber wünsche mir ein herz, das dich nur liebe, gern, was du forderst, übe, das wünsch ich mir von dir.

3. Der leib beschwert die seele; wie leicht verirr ich mich, wenn ich mein glück mir wähle, erleuchtet nicht durch dich. Durch jeden schein verführt, wähl ich mir falsche güter, wenn, meines lebens hüter, mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden mir gut und heilsam ist; wie kann ich selig werden, wenn du mein licht nicht bist. Regierst du nicht dein kind, so wirds ein übertreter, da meines heils verräther selbst meine sinne sind.

5. Du, Herr, regierst und lenkest solch eine grose welt, geschieht nicht, was du denkest, nicht, was dir wohlgefällt? wenn überschritt ihr gleis die sonne, die du schufest? was ehrt nicht, wenn du rufest, gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, und du gebeutst nur: ruht, hast kaum die hand erhoben, so legt sich ihre wut. Wie leicht, wenn böser lust empörung in mir wütet, ruht, wenn dein wink gebietet, der aufruhr meiner brust.

7. Ach lenke du mein leben; dir sey es ganz geweiht! mein einziges bestreben sey, was dein rath gebeut! dann bin ich weis' und klug; dann thu ich recht auf erden; dann werd ich selig werden; dann hab ich, Gott, genug.

(D. J. A. Cramer.)

210) Mel. Wer nur den lieben

Wie selig Herr, ist der gerechte! du bist sein schild und groser lohn. O daß ich ganz gerecht seyn möchte! doch ach! wie wenig bin ichs schon. Du weißt es, Gott, ich bin noch weit entfernt von der vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, das nicht mit deiner

vor

vorschrift stimmt! oft übereilen mich noch sünden, wenns herz gleich bessern vorsatz nimt. Ja, oft verletz ich meine pflicht, mein Gott, und weiß es selber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken? nur du, du siehst mich, wie ich bin; nur du kannst mich im guten stärken; drum fall ich, Vater, vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu seyn, mich von verborgnen fehlern rein.

4. Von aller eitlen eigenliebe befreye mich durch deine kraft. Erweck, und mehr in mir die triebe zu dem, was wahre beßrung schafft. Laß meinen fleiß gesegnet seyn, und meine heiligung gedeyn.

5. Du wirst das demuthsvolle flehen des sünders, der dich scheut und ehrt, o Gott der gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der gebet erhört. Mein fels, mein heil, ich traue dir: das, was ich bitte, giebst du mir. Psalm 1.

311) Mel. Nun sich der tag

Wohl, wohl dem menschen, der dem rath der frevler sich entzieht; dem menschen, der den krummen pfad der übertreter flieht.

2. Der, wo der Gottheit spötter lacht, die fromme seel entfernt; sich Gottes recht zur freude macht, und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum von seinem segen schwillt, sich hebt, und einen weiten raum mit seinem wipfel füllt.

4. Er trägt, wenn seine zeit kommt, frucht; stets unentlaubt und grün; er tröstet den, der schatten sucht, der wanderer segnet ihn.

5. Das ist der fromme! was er macht, geräth ihm, und gedeyt; staub ist der sünder, der sein lacht, spreu, die der wind zerstreut.

6. Der, der sich gegen Gott empört, besteht nicht im gericht, in der gemeine, die Gott ehrt, bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir, Höchster, dir gefällt die bahn, die der gerechte geht: du schaust im zorn den sünder an, des sünders weg vergeht.

(D. J. A. Cramer.)

XXV. Von den pflichten gegen Gott.

Erkenntniß Gottes.

312) Mel. Wer nur den lieben

Mein Gott, du wohnest zwar im lichte, dahin kein sterblich auge dringt; doch giebst du uns zum unterrichte dein wort, das uns erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, bist, und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein licht im dunkeln ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein mein aug und herz stets offen seyn.

3. Dein wort sey mir ein licht

im

im glauben, das mich zur wahren weisheit führt. Laß mir doch keinen irrthum rauben, was mir ein ewig heil gebiert. Kein spöttergeist verführe mich; kein zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ewge leben; drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem wort es selbst gelehrt; bis einst sich meine einsicht mehrt.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchster! dein erkenntniß seyn, laß mich darnach dir auch beständig die gröste lieb und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleiß, was ich von deinem willen weiß.

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, wenns nicht zu deiner liebe treibt? was nützt ein aufgeklärt verständniß, wenn doch das herz noch böse bleibt? drum hilf, daß ich der wahrheit treu, und daß mein glaube thätig sey.

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden ein brunnquell wahres trostes seyn; laß mich, wenn leib und seele scheiden, dann noch im glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellern licht von angesicht zu angesicht.

313) M. Ich singe dir mit herz

Wie selig bin ich, wenn mein geist, empor zu Gott sich hebt, und weil er seinen Schöpfer preist, des engels leben lebt.

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt mit herrlichkeit und licht? er ist der schönste! wen entzückt des schönsten anblick nicht?

3. Ein voller strom von wollust quillt, aus seiner wissenschaft; denn er ist selig; er erfüllt mit freuden, was er schafft.

4. Er gieng aus seiner ewigkeit hervor, uns zu erfreun; nicht mehr allein, wie vor der zeit, der selige zu seyn.

5. Er spricht ein wort; und schnell umringt den seligen ein heer, das selig ist und ihm lobsingt, das niemand zählt, als er.

6. Auch ich, ich sollte, darum schuf der Herr mich, selig seyn; heil seele, dir! denn dein beruf ist, seiner dich zu freun.

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht, was engel mehr verstehn; dort wirst du ihn von angesicht zu angesichte sehn. (D. J. A. Cramer.)

314) Mel. Wer nur den lieben

Wo find ich den, den meine seele vor allen ewig lieben will; den ich zu meinem freunde wähle? ich ruf ihn; aber er schweigt still. Wenn kömmt die zeit, da er, mein freund, sich völliger mit mir vereint?

2. Wie wollt ich meinen Gott nicht preisen, wenn ich ihn sähe, wie er ist: zwar deine wunder, Herr, beweisen, wie unaussprechlich schön du bist; wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe Gott hier nur im spiegel, und bet ihn unvollkommen an; ach hätte meine seele flügel, sich meinem Schöpfer mehr zu nahn: wie würde sie sich seiner freun, wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am fuse seines thrones mit seinen engeln ihn erhöhn; könnt ich im antlitz seines Sohnes, wie seine seligen, ihn sehn; ich, der ich hier kaum stammeln kann, welch hohes loblied stimmt ich an.

5. Mir macht schon jedes seiner werke mehr, als ich rühmen kann, bekannt, enthüllet seiner allmacht stärke, enthüllt den weisesten verstand, und gnade, die selbst Davids lob zu schwach, nie würdig gnung erhob.

5. Auch sprichst du, wie mit einem kinde in deinem worte, Gott, mit mir: wie gut! wie zärtlich! doch die sünde verdunkelt mir dieß licht von dir, was kann ich wissen, wenn dein Geist nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch, wenn in meinen finsternissen er auch mein blödes aug erhellt; was lern ich, Gott, von dir? mein wissen bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich, und forsche nach, und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme in deinem worte! hört ich nur, wie du verdienest, auf die stimme der dir lobsingenden natur! so lernt ich hier schon, mich allein, Gott, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! mit welchem eifer würd ich mich dir, Vater, zu gefallen üben! wie selig wär ich blos durch dich! nun aber täuschet meinen geist, gleich kindern, tand, wenn er nur gleist.

10. Welch elend, Vater, ich empfinde mein elend! zeuch mich, Herr, zu dir! entkräfte selbst die macht der sünde; dein geist der weisheit wohn in mir, damit ich vor der täuscherey der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Daß ich den schwächsten stral der wahrheit mich leiten lasse, bis ich dort dich näher seh, und mit mehr klarheit, als durch die Schöpfung und dein wort. Ich, der ich hier kaum stammeln kann, erhebe würdiger dich dann.

(D. J. A. Cramer.)

Liebe, gehorsam und dankbarkeit gegen Gott.

315) M. Von Gott will ich

An dich, mein Gott, gedenken, ist pflicht und trost für mich. Wenn sorg und gram mich kränken, so sieht mein aug auf dich: dann mindert sich mein schmerz; dann fliehn die bangen sorgen, wie nebel vor dem morgen, und ruh erfüllt mein herz.

2. Denk ich an deine liebe, wie werd ich dann erfreut! wenn alles um mich trübe, und mir ein wetter dräut, ist sie mein sonnenschein. Mich können

nen keine leiden von deiner liebe scheiden, so gros sie immer seyn.

3. Mit fröhlichem gemüthe denk ich an deine treu; denn, Vater, deine güte ist alle morgen neu. Seh ich nur stets auf dich, wird mir die arbeit süße, in der ich schweiß vergieße; du unterstützest mich.

4. Du gabst mir aus erbarmen den Sohn, der für mich starb, und grosmuthsvoll mir armen dein kindschaftsrecht erwarb. In ihm, Gott, bist du mein: drum kann ich hoffnung fassen, du wirst mich nie verlassen, nein, stets mein helfer seyn.

5. Wie gut ists, dein gedenken! die welt mag immerhin ihr herz aufs eitle lenken: wie schlecht ist ihr gewinn! zu dir halt ich mich, Gott! dieß bringt, auch wenn ich leide, dem herzen trost und freude; dieß stärkt mich einst im tod.

6. Drum will ich an dich denken, so lang ich denken kann. Wird man ins grab mich senken, so geh ich zwar die bahn, da mein die welt vergißt. Doch du, Herr, denkst noch meiner, wenn auch auf erden keiner mein eingedenk mehr ist.

316) Mel. Vor deinen thron, Dein, Gott, ist majestät und macht, und alles ist dir unterthan: dir werde dank und ruhm gebracht! fallt nieder, menschen betet an.

2. Dich preiset jede creatur, der höchste engel und der wurm; dich ehrt gehorsam die natur; dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, Gott, nur blickt, ist ordnung, eintracht, harmonie: und ich, mit deinem bild geschmückt, empörte mich und störte sie.

4. Du schufst das menschliche geschlecht; durch dich, Gott, sind wir was wir sind: du bist mein Herr, ich bin dein knecht; du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? nur die sind dieser ehre werth, die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut ist alles, was uns Gott gebeut! wohl dem, der seinen willen thut! ihr thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, und uns entehrt verbeut uns Gott. Weh dem, der seine pflicht vergißt! er stürzet sich in schand und noth.

8. Gott ist, wenn er gesetze giebt, kein menschenfeindlicher tyrann: blos weil er unsre wohlfahrt liebt, treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf stets freudig fort, und fällt er noch, so hilft ihm Gott selbst wieder auf.

10. Bald heist uns seine lieb und huld gehorsam seyn aus dankbarkeit: bald warnt er uns vor neuer schuld und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht

und

und verheist, und hält uns tod und leben vor; uns rühret und erweckt sein geist: und ich verschlösse herz und ohr.

12. Nein! Gott, dir sey mein herz geweiht, gehorsam sey mein gröster ruhm: verleihe mir beständigkeit und heilge mich, dein eigenthum.

317) Mel. Herzlich lieb hab ich.

Der du mich als ein Vater liebst, und mich mit wohlthun ganz umgiebst, Gott, meiner seelen freude! ich bleibe dennoch stets an dir. Was ist, mein Gott, das je mich hier von deiner liebe scheide? du machst mir deinen weg bekant, hältst mich bey meiner rechten hand, regierest meinen lebenslauf, und hilfest meiner schwachheit auf. O Herr, mein Gott! du bist mein licht :,: ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir segen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der ausgang wohlgelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn, nimmst du mich dort mit ehren an, wo mich vor deinem thron erfreut die krone der gerechtigkeit. Mein Herr, mein Gott! ach voll begier :,: wünsch ich zu seyn, mein heil, bey dir.

3. Mein sinn ist ganz auf dich gericht. Hab ich nur dich, so frag ich nicht nach himmel und nach erden: denn wär der himmel ohne dich, so könnte keine lust für mich auch selbst im himmel werden; wärst du nicht schon auf erden mein, so möcht ich nicht auf erden seyn: denn nichts ist in der ganzen welt, das mir so sehr, wie du, gefällt. Mein Herr und Gott! wo du nicht bist :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, durch marter, durch gewalt und tod auch seel und leib verschmachten; dieß alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine hölle wär, mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, und meines herzens trost und theil: denn warlich, nur durch dich allein kann leib und seele selig seyn. Herr, meine burg! ich hoffe fest :,: daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt dir nicht beharrlich glauben hält, muß freylich wohl verderben. Er kann, weil er die lust und pracht der erden sich zum himmel macht, nicht deinen himmel erben: denn wer dich hier nicht lieben lernt, und nicht sein herz von dem entfernt, was dir, du Heiligster! mißfällt, kommt nicht zu jener bessern welt. Nur den, der hier sein herz dir weiht :,: nur den führst du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir; du aber hältst dich auch zu mir; und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, auch selbst

im

im tiefsten leide. Dein wort, o Höchster soll allein mein trost und meine richtschnur seyn, bis sich einst in der ewigkeit mein herz vollkommen deiner freut. Gott meines heils! ich warte drauf :,: nimm mich in deinen himmel auf.

(Erd. Neumeister.)

(Am geburtstage.)

318) M. Fürwahr, mein Gott! Dir dank ich heute für mein leben; am tage, da du mirs gegeben, dank ich dir, Gott, dafür. Durch freye gnad allein bewogen, hast du mich aus dem nichts gezogen; durch deine güte bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet, an deiner rechten mich geleitet, bis diesen augenblick. Du gabst mir tausend frohe tage, verwandeltest selbst meine klage und meine leiden in mein glück.

3. Ich bin der treue zu geringe, mit der du, herrscher aller dinge, stets über mich gewacht. O Gott, damit ich glücklich werde, hast du an mich, mich staub und erde, von ewigkeit her schon gedacht.

4. Du sahst und hörtest schon mein sehnen, und zähltest alle meine thränen, eh ich bereitet war; und wogst, eh ich zu seyn begonnte, eh ich zu dir noch rufen konnte, mir mein beschieden theil schon dar.

5. Du ließt mich gnade vor dir finden; und sahst doch alle meine sünden vorher von ewigkeit. O welche liebe, welch erbarmen! der Herr der welt sorgt für mich armen, und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle wunder deiner treue, für alles, dessen ich mich freue, lobsinget dir mein geist. Er selber ist dein gröst geschenke; dein ists, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preist.

7. Daß du mein leben mir gefristet, mit stärk und kraft mich ausgerüstet, dieß, Vater, dank ich dir; daß du mich wunderbar geführet, mit deinem geiste mich regieret, dieß alles, Vater, dank ich dir.

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben: so wirst du, was mir gut ist, geben; du giebsts, ich hoff auf dich. Dir Gott befehl ich leib und seele; der Herr, Herr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich.

(C. F. Gellert.)

319) Mel. Wer nur den lieben

Du Vater deiner menschenkinder, der du die liebe selber bist; und dessen herz auch gegen sünder noch gütig und voll mitleid ist! laß mich von ganzem herzen dein; laß michs mit allen kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als dein kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefällt auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir.

3. Vertilg in mir durch deine liebe den hang zur liebe dieser welt; und gieb, daß ich verleugnung übe, wenn mir was

eitles noch gefällt. Wie sollte ich die kreatur dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich, um deines namens willen, gern thun, was mir dein wort gebeut. Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen, so sieh auf meine willigkeit, und rechne mir nach deiner huld, die schwachheit, Vater! nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden das thut, was dir, o Gott, mißfällt. Drum laß es mich mit ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, laß, Vater, mich behutsam seyn.

6. Aus liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser rath bestimmt; auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben; dann wird der tod selbst mein gewinn; dann werd ich deinen himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit dich, Vater der barmherzigkeit.

320) M. Freu dich sehr, o meine Seele reicht so weit der himmel ist; deines wohlthuns starke triebe sind so ewig, als du bist. Deiner huld unendlichkeit, Gott, erschöpfet keine zeit; und wer kann die vielen proben deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch der welt verborgen, in dem schoos der mutter lag, wachtest du, für mich zu sorgen, über mich schon jeden tag. Durch den beystand deiner macht bin ich an das licht gebracht, und was hat mein ganzes leben gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe, ohne brünstge dankbegier, jener unverdienten güte, da du durch die taufe mir das erhabne recht gewährt, daß ich, für dein kind erklärt, mich des segens der erlösten voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren warst du meines lebens stab; mein beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab einen Vater, der mich liebt; einen Vater, der mir giebt, was zum wahren wohl mir nützet; einen Vater, der mich schützet.

5. Gott, du machts mit uns stets besser, als wir wünschen und verstehn; deine güte ist viel gröser, als die kraft dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein dank, wie der seraphim gesang: dennoch würde durch mein loben deine huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine liebe, Herr, mein ganzes herz zu dir; stärk und mehre selbst die triebe wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; so mich deines wohlthuns freun, daß auch mir auf dieser erde wohlthun wahre freude werde.

7. Ja,

7. Ja, laß jede deiner gaben recht zu brauchen mich bemühn; stets den zweck vor augen haben, dazu du sie mir verliehn. Deine güte reize mich, daß ich immer brünstger dich lieb, und deinen heilgen willen freudig suche zu erfüllen. (Amad. Creuzberg.)

Nach Psalm 11.

321) M. O Gott, du frommer Ich such in Gott mein glück; unsterblichen gemüthern ist er allein genug; der durst nach eitlen gütern ist keines geistes werth, der höhre freuden kennt, als die der wahn der welt lust oder ehre nennt.

2. Warum, verführer, sagt denn ihr zu meiner seele: unglücklich muß ich seyn, wenn ich die tugend wähle; wenn was ihr schwermuth heist, und stolze gleisnerey, mir theurer als die lust der leidenschaften sey.

3. Die sünder suchen mich zum laster zu verführen; der tugend mühe schreckt; mein herz, schwer zu regieren, ist leicht getäuscht und wankt; der breite weg gefällt; ich strauchle, wenn mich, Gott, nicht deine rechte rechte hält.

4. Ach ist nur erst der grund der tugend umgerissen, der glaube; Gott, verlier ich in den finsternissen des irrthums erst das ziel, das du mir vorhältst, dich, und deinen himmel: Herr, wer hält, wer rettet mich?

5. Ich flehe, sey, o Gott, mir immer gegenwärtig; und mache meinen geist zu allem guten fertig; mein Mittler sey mein trost, mein beyspiel und mein rath; denn alles prüfest du, und richtest jede that!

6. Wie viel der Mittler litt, mich zu erretten, lehre mein leicht betrognes herz, damit sichs nicht empöre! daß meinem Jesu ich, und dir nicht ungetreu, nicht lüstern nach der lust bethörter sünder sey.

7. Gott kennet und belohnt die frommen, deren glaube strebt, daß sein kleinod ihm kein täuschend laster raube; die sünder haßt der Herr, und ihren weg, und giebt angst zur vergeltung dem, der sein gesetz nicht liebt.

8. Er liebt gerechtigkeit; der tugend kurze leiden vergilt ein ewig glück; mit ewig neuen freuden belohnt die tugend er! schweig denn verführung, ich verachte, was du mir versprichst: ich hasse dich!

(D. J. A. Cramer.)

322) Mel. Wer nur den lieben

Mein herz, ermuntre dich zum preise des Gottes, der dein Vater ist! bedenke, auf wie viele weise du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein helfer war, mit freuden ruhm und ehre dar.

2. Herr, deine hand ist immer offen, zu geben, was mir nützlich ist; und doch bin ich oft schwach im hoffen auf dich, der du die liebe bist. Mein Gott! wie wenig bin ichs

werth, daß mir noch hülfe wiederfährt.

3. Unendlich gros ist dein erbarmen, nur wohlzuthun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein Gott, mir armen, von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu mit segen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen mit rettung mir entgegen eilt; und wenn sie, noch für mich verborgen, nach meinem wahn zu lang verweilt, so kommst du, eh ichs mich versehn, mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste, und wenn auch meine noth sich häuft, so steht durch dich mein wohl noch feste. Wenn flut von elend auf mich läuft, so siehst du mit erbarmen drauf, und hemmst allmächtig ihren lauf.

6. Du bist mein heil; mein ganz gemüthe ist deines ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine grose güte doch so erheben, wie ich soll! doch, meine kraft reicht nicht dahin. Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen, so würde deines wohlthuns preis, nie würdig gnug von mir besungen, auch bey dem allergrösten fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch, du siehst mit wohlgefallen, auch auf des herzens redlichkeit; und höreſt selbst das schwache lallen der deinen mit zufriedenheit; du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner kinder schwachheit trägt

9. Drum soll mir deine huld und güte beständig, Gott, vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe mein leben deinem lobe weihn, bis ich vollkommner deinen ruhm erheb im höhern heiligthum.
(Henriette von Gersdorf.)

223) In voriger melodie.

Wie sollt ich dich, mein Gott, nicht lieben? du hast mich ja zuerst geliebt, und, von erbarmen angetrieben, den Sohn geschenkt, der leben giebt. Herr, dieß geschenk zeigt rührend an, wie huldreich du mir zugethan.

2. Von ewigkeit hast du beschlossen, ich soll dein kind und erbe seyn; und wenn ist eine zeit verflossen, da du, mein Gott, mich zu erfreun, mir nicht noch weit mehr guts gethan, als ich jemals aussprechen kann?

3. Wie sehr, Herr, bist du mir gewogen! du liebtest mich von anbeginn; und hast mein herz zu dir gezogen. Bewahre selbst in mir den sinn, daß dir, voll brünstger dankbarkeit, mein ganzes leben sey geweiht.

4. O welch ein seliges geschäfte, Herr, deinem dienst sein leben weihn! gieb du mir selber dazu kräfte, so wird mein fleiß gesegnet seyn. Ist deine gnade nur mit mir, so bleib ich stets, mein Gott, an dir

5. Führst

5. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, so thust du es zu meinem heil. Auch unter harten kreuzesschlägen hab ich an deiner huld doch theil; und nach vollendter leidensbahn nimmst du mich einst mit ehren an.

6. O reiche mir, auch wenn ich sterbe, Herr, deine Vaterhände zu; dann tröste mich mein künftges erbe; dann führe mich in deine ruh. Mit völliger zufriedenheit lieb ich dich dann in ewigkeit.

(B. Schmolke.)

Furcht Gottes.

324) Mel. O groser Gott von

Erhabne Majestät, an macht unendlich reich! wer ist dir auf der erd und wer im himmel gleich? vor dir erbebet höll und welt; und was dein arm umschlossen hält, muß deinen zepter scheuen, und sich mit zittern freuen.

2. Du hast durch deine kraft den himmel ausgestreckt; die erde fest gegründt, der see ein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, und stürzt sie in des meeres schlund. Willst du zur strafe ziehen, so kann kein mensch entfliehen.

3. In deiner hand sind wir, wie thon ins töpfers hand; leib, seele, gut und blut hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht durch die vernunft und schrift dein recht, willst, daß wir thun und denken nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, o Gott, mit deinem licht; dich fürchten, sey mir stets so seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, der niemals dein entbehren kann, bemüht sey deinen willen gehorsam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, Herr! den gedanken ein, laß mich im dunkeln auch dein helles auge scheun. Erinnre mich an deine macht, und jene pein der langen nacht, wenn ich es wollte wagen, gehorsam zu versagen.

6. Doch gieb, daß meine furcht vor dir nicht knechtisch sey; befreye mein gemüth von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich freyen geist, der willig thut, was du ihn heist, und der, aus reiner liebe, sich im gehorsam übe.

7. Laß, Vater, deine furcht des lebens leitstern seyn, und mir zum guten kraft und eifer stets verleihn. Sie mache mich von heucheley, von menschenfurcht und trägheit frey! so werd ich im gewissen die süste ruh genießen.

(D. J. J. Rambach.)

Nach Psalm 26.

325) Mel. Wer nur den lieben

Ich hoff auf Gott: was kann mir schaden? ach läutre Gott, mich! läutre mich! bewahre mich auf deinen pfaden, daß keinen ich mehr fürcht, als dich; daß ich, dir ganz geweiht

und treu, versichert deiner güte sey.

2. Vereint mit Gottes wahren kindern, will ich der bösen umgang fliehn; will sichern und vermeßnen sündern, will ihrer freundschaft mich entziehn. Ich haß ihr frevelndes geschwätz; ihr lästern wider dein gesetz.

3. Wo deine frommen dir lobsingen, wo sie vor deinen Sohn, den Herrn, die opfer ihres dankes bringen, da, wo du wohnest, bin ich gern! da opfr' ich dir gebet und dank; da schalle dir mein lobgesang.

4. Da will ich lernen, dich zu lieben, da deine wunder zu verstehn; mein herz in deiner weisheit üben, mich vorbereiten, dich zu sehn; dich von der sünde ganz befreyt, im sitze deiner herrlichkeit.

(D. J. A. Cramer.)

326) In voriger melodie.

Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, ist unsre allergröste pflicht. Kein mensch kan deiner huld sich freuen, scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geist die furcht vor dir, die kindlich heist.

2. In allem, was ich thu und denke, laß, Herr, das meine weisheit seyn, daß ich mein herz zur sorgfalt lenke, für jeder sünde mich zu scheun. Denn wer noch lust zur sünde hat, der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und, das zu thun, mich ernstlich schäme, was dir, mein Gott, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen, und wirke steten ernst in mir, mein leben deinem dienst zu weihen, daß ich die gnade nicht verlier, die mich von dem verdienten fluch befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewig glück erschüttern, so laß mich in der gnadenzeit mit vorsicht alles unrecht fliehn, und nur um deine gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut gewissen vor dir zu haben sorgsam sey; und mache von den hindernissen der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder tod noch grab, so werd ich jenes leben erben, dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott! deine furcht bringt segen ein. Ihr lohn wird gros im himmel seyn.

(Benj. Schmolke.)

327)

327) In voriger melodie.

Willst du der weisheit quelle kennen? es ist die furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, der alle seine pflichten gern, weil Gott sie ihm gebeut vollbringt, wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes gröse recht empfinden, und fühle deine nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter verwegenheit zu tadeln, was sein rath beschließt. der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine pflicht zur last: nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott, als zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten that.

5. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, die dem verbrecher muth verleihn, wird dich die furcht des Herrn erwecken, auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem angesicht ist finsterniß wie mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowohl als in der einsamkeit: auf des gewissens stimme hören, und willig thun, was es gebeut: auch das lehrt dich die furcht des Herrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die furcht des Höchsten wird dich stärken, daß du die welt verachten lernst. Wer Gott, dem Höchsten, wohlgefällt, ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen, giebt heldenmuth und tapferkeit, wenn uns der menschen stolzes dräuen, was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein schutz, mein heil und licht: so beb ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, Gott, mich regieren; mich stets auf dich, den höchsten, sehn; laß sie mich zu der weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem! der dich stets kindlich scheut; dich fürchten, Gott, ist seligkeit.

Freude in Gott.

Nach Psalm 18.

328) M. Vom himmel hoch da

Ich freu, ich freue mich in dir; denn du, mein Gott, hast lust zu mir; du willst nicht, daß ich schreckenvoll mich, Herr, vor dir entsetzen soll.

2. Durch deines Sohnes blut versöhnt, mit lieb und huld von dir gekrönt, komm ich nicht in dein zorngericht; denn du, mein Gott, verdammst mich nicht.

3. Ich bin nicht mehr der sünde knecht; nicht mehr ein gräul; ich bin gerecht! ich, meinem Mittler unterthan, gehöre dir auf ewig an.

4. Nicht, nicht durch meine heiligkeit; dir durch des Sohnes blut geweiht, gefall ich dir,

und soll nun dein, ein tempel deines geistes seyn.

5. Ich will es seyn! ich wandle gern die wege Jesu, meines Herrn! ich werfe nicht dein recht von mir; mit lust gehorch und dien ich dir.

6. Ich geh in deiner kraft einher; was du gebietest, Gott, ist schwer; doch dem nur, der nicht kraft und licht bey dir sucht; deinen kindern nicht.

7. Der fromme, Gott, der nicht vergißt, daß du des menschen stärke bist, nimmt stets an stärk und weisheit zu; nur stolze herzen niedrigst du.

8. Du machest meinen gang gewiß; ich fürchte keine finsterniß; denn du, des lichtes voller quell, machst alle meine schatten hell.

9. Mit dir besieg ich allen reiz des bösen, wollust, stolz, und geiz; gerüstet, Herr, mit deiner kraft bekämpf ich jede leidenschaft.

10. Wie heilig ist, wie segenvoll das recht, dem ich gehorchen soll! wie mächtig muntert mich zum lauf, o Herr, was du verheisest, auf.

11. Sey rüstig! rufest du mir zu. Ich kämpfe; wer vergilt, wie du? wo beut sich mir ein könig an, der ewigkeiten geben kann?

12. Du lehrst mein herz den schweren streit der tugend und gerechtigkeit, und deines himmels vorgefühl beflügelt meinen fus zum ziel.

13. Ob viel auch meiner feind sind; du stärkst mich, und mein herz gewinnt; und strauchl ich auch; du beugst mich blos, vergiebst, und machst mich wieder gros.

14. So preise dich mein lobgesang und meines ganzen lebens dank; ich freu, ich freue mich in dir; denn du, mein Gott, hast lust zu mir.

(D. J. A. Cramer.)

329) M. In dich hab ich gehoft.

Ich freue mich, mein Gott, in dir. Du bist mein trost, und was kann mir in deiner liebe fehlen! du, Herr, bist mein, und ich bin dein; was mangelt meiner seelen.

2. Du hast mich von der welt erwählt, und deinen kindern zugezählt. Mag mich die welt doch hassen. Du liebst mein wohl; wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit geduld, vergiebst in Christo mir die schuld, wenn ich aus schwachheit fehle; du giebst mir theil an seinem heil: dieß tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte freund, der es aufs beste mit mir meynt. Wo find ich deines gleichen? du stehst mir bey, und bleibst mir treu, wenn berg und hügel weichen.

5. Du bist mein leben, trost und licht, mein fels und heil; drum frag ich nicht nach himmel und nach erde. Herr, ohne dich ist nichts für mich, das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes gut, darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden.

den. So dort, als hier, Herr, bleiben wir in liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, und wer hier mein verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu stehst du mir bey, daß ich kann fröhlich singen.

8. Du läßt mirs ewig wohlergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, du ursprung wahrer freuden! an dir wird sich dann ewiglich mein ganzes herz, Herr, weiden.

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, was uns dein himmel einst gewährt; doch seh ichs schon im glauben. Vollkommnes heil ist da mein theil. Das wird mir niemand rauben. (verbessert.)

330) Mel. Schmücke dich o

Vom geräusch der welt geschieden, schmeck ich des Erlösers frieden, und die freude, schon auf erden mit dir, Gott, vereint zu werden. Ich seh diese welt der sünden unter meinem fus verschwinden, und das glück von jenem leben den entzückten geist umgeben.

2. Gott! was bleibt der reiz von lüsten über sie erhabnen christen? was der glanz der eiteln freuden? was des lebens kurze leiden? wenn sie deinen lohn erblicken, der sie ewig wird beglücken, und des kranzes werth empfinden, den dort engel für sie winden?

3. Nun mag elend auf mich stürmen, Gottes trost wird mich beschirmen. Kurz sind dieses elends pfade, ewig währt der lohn der gnade. Mit des dankes stillen zähren will ich Gottes rath verehren, unter keiner plage sinken, und den kelch der leiden trinken.

4. Du hast selbst der menschen plagen, Heiland voll geduld ertragen, mit dem schwersten tod gestritten, tausendfach mein leid gelitten! laß mich deine kraft beleben, wenn die matten hände beben! laß sie mir den sieg gewähren, trockne, trockne meine zähren.

Vertrauen auf Gott.

331) M. Lobt Gott ihr christen

Auf dich allein verlaß ich mich, Gott, meine zuversicht! der mir, empört mein hasser sich, trost in die seele spricht.

2. Auf mächtige sollt ich vertraun? der schwache wird ihr raub. Verflucht sind, die auf menschen baun, und alles fleisch ist staub!

3. Des tages bet ich, Herr! zu dir voll inbrunst, still, und gern; und auch des nachts schrei ich: sey mir Herr! nicht mit hülfe fern.

4. Du sendest sie von jener höh, wo du allmächtig thronst; im lichte, das ich dunkel seh, von ewigkeiten wohnst.

5. Dein wort, und wahrheit ist dein wort, spricht hoffnung in die brust. Hab, spricht es, hab an jedem ort, an Gott nur deine lust.

6. Trau betend ihm, und du em-

empfängst nur hier, sonst nirgend ruh. Er wog mit Vaterhänden längst dir glück und leiden zu.

7. Nimm, was er giebt, und murre nicht: auch unglück sey dir werth. Es macht dich klug; hat deine pflicht dich mehr als glück gelehrt.

8. Wohlan, so will ich dir allein, Allmächtiger! vertraun! dein antlitz suchen, und mich freun, dein antlitz bald zu schaun. (J. F. Löwe.)

332) M. Was Gott thut, das Auf Gott, und nicht auf meinen rath, will ich mein glücke bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer seele trauen. Er, der die welt allmächtig hält, wird mich in meinen tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine lebenszeit, mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? ist auch ein schmerz, der zu des glaubens ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe: sein wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige geschick, bey dessen last wir klagen? die gröste noth hebt doch der tod; und ehre, glück und habe verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es keinem fehlen; gesundheit, ehre, glück und pracht sind nicht das glück der seelen. Wer Gottes rath vor augen hat, dem wird ein gut gewissen die trübsal auch versüsen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? wie bald ist sie verschwunden! was ist das leiden dieser zeit? wie bald ists überwunden! hofft auf den Herrn! er hilft uns gern; seyd fröhlich, ihr gerechten! der Herr hilft seinen knechten.
(C. F. Gellert.)

333) Mel. Gott des himmels Auf, mein geist, dem Herrn zu singen, der uns alles gutes giebt! ihm will ich ein danklied bringen; er hilft jedem, der ihn liebt, und wer sich auf ihn verläßt, dessen hoffnung stehet fest.

2. Menschen, ruft die menschenkinder nicht um hülf und beystand an! trotzt nicht auf die macht der sünder, die sich selbst nicht helfen kann. Fürsten sind nur asch und staub, und wie wir, des todes raub.

3. O so lehnt euch nicht auf stützen, die der tod so bald zerbricht: Gott allein kann euch beschützen: er hält stets, was er verspricht. Wohl dem, der auf ihn nur schaut, und sich ihm ganz anvertraut!

4. Unsers Gottes macht und güte währet bis in ewigkeit,

und

und sein väterlich gemüthe ist zur hülfe stets bereit. Suchet nur sein angesicht; er verläßt die seinen nicht.

(Joach. Neander.)

334) M. Befiehl du deine wege Christ, alles was dich kränket, befiehl getrost dem Herrn; er der die himmel lenket, ist auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem schlummer, zu Gott erhebe dich! er siehet deinen kummer, und liebt noch väterlich.

2. Sinds sünden, die dich schmerzen? ja fühle deine schuld; doch trau mit ganzem herzen auf deines Mittlers huld. Zu wahrer ruhe führet die reu, die Gott gefällt; allein den tod gebieret die traurigkeit der welt.

3. Trau Gott, nicht deinen schlüssen, die wahl des besten zu. Sprich, wer wirds besser wissen, dein Schöpfer, oder du? er weiß ja, was dir fehlet, in jedem augenblick. Was er, dein Vater, wählet, das dient zu deinem glück.

4. Der Gott, auf dessen segen dein ganzes wohl beruht, ist stets in seinen wegen hochheilig, weis' und gut. Und was er seinen kindern zu ihrem heil ersah, kann kein erschaffner hindern. Wenn er gebeut, stehts da.

5. Es mag die hölle wüten! umsonst empört sie sich, wenn er dich will behüten, und er behütet dich! wer gleicht ihm? seinen winken gehorchen erd und meer. Laß deinen muth nicht sinken, dein schirm und schild ist er.

6. Gott zählet deine zähren, und wird, was gut ist, gern auch deinem wunsch gewähren. Sey stille vor dem Herrn! er ist ein Hort der frommen, hoff unverzagt auf ihn, denn seine zeit wird kommen, und deine wohlfahrt blühn.

7. Ergieb dich ihm mit freuden, sey stark in seiner kraft. Sey auch, zur zeit der leiden, ein christ und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben, den trost der ewigkeit! wer kann dir diesen rauben? der allen gram zerstreut.

8. Sey froh; dein Gott regieret' sein rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: der Herr erbarmt sich nicht! der Herr hat mein vergessen! doch höre, was er spricht.

9. Ist auch der mütter eine, die ihres Sohns vergißt? denk an dieß wort, und weine die freudenthrän, o christ! und könnt ihn sie vergessen; will ich doch deiner nicht, ich deiner nicht vergessen! der Herr ists, der es spricht.

10. Mit ruhigem gemüthe verlaß auf ihn dich fest, und wiß, daß seine güte dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer weile dich destomehr erfreun. Zu deinem grösern heile verzieht er; harre sein.

11. Wohl dir alsdann, du treuer! wie gros ist einst dein lohn! dein richter, dein befreyer

freyer reicht dir die siegeskron, auf kurze prüfungstage folgt ewger preis und dank. Dann schweiget jede klage und wird ein lobgesang.
(P.Gerhard) (C.F.Neander)

335) M. Was Gott thut, das Der Herr ist meine zuversicht, mein einzger trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, der sich dem Herrn ergeben. Gott ist sein Gott. Auf sein gebot wird seine seele stille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, Herr, nicht vertraun? du bist des schwachen stärke. Die augen, welche auf dich schaun, sehn deine wunderwerke. Herr, gros von rath und stark von that! mit gnadenvollen händen wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen: du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, doch deinen trost geniessen. Des frommen herz wird frey von schmerz. Der sünder eitles dichten pflegst du, Herr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele, hoff auf Gott. Der thoren trost verschwindet; wenn der gerechte in der noth das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, ist er ein held; er steht, wenn jene zittern, ein fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die grose hoffnung hin, die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; verflucht, wer von Gott weichet! dein Heiland starb: er, er erwarb, auf seinem todeshügel, dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her sich ungewitter sammeln! Gott hilft, wenn christen freuden leer zu ihm um gnade stammeln. Die zeit der qual, der thränen zahl zählt er; er wiegt die schmerzen, und wälzt sie von dem herzen.

7. Herr, du bist meine zuversicht; auf dich hofft meine seele. Du weißt, was meinem glück gebricht, wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, und sich im kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend auge blickt auf dich; dir will ich mich ergeben. Sey du mein Gott; und einst im tod mein fels, auf den ich traue, bis ich dein antlitz schaue.

336) M. Aus tiefer noth schrey Du hast, mein Vater und mein Gott, mich durch dein wort belehret, daß deine hand der frommen noth in freude einst verkehret, und daß ich alles, was mich kränkt, auf dich, der unser schicksal lenkt, mit zuversicht soll werfen

2. So will ich dann auch, auf dein wort, der sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, mein kindlich flehn und bitten. Gieb meiner seele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du zu meinem ewgen besten.

3. Der sorgen macht hat freylich oft mich überwältgen wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, als ich wohl hoffen sollen. Mein Gott! wie gros ist meine schuld! an dir hab ich durch ungeduld vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir nach deiner grosen güte; und stärke zum vertraun zu dir mein schüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, du werdest nie, als Vater, mich verlassen noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort zur hülfe wege offen; so laß mich dennoch, Herr, mein Hort, auf deine rettung hoffen. Du bleibst doch immer gros an rath, und immer mächtig auch an that, mein bestes zu besorgen.

6. Dieß sey mein trost; dieß sey mein licht, wenn mich die sorgen kränken. Erfüllst du meine wünsche nicht, so laß mich gläubig denken, daß mirs nicht gut gewesen ist. Weil du die höchste weisheit bist, so fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir aufs reichlichste ersetzen; wenn ewge freuden mich bey dir in deinem reich ergötzen. Da ist mein erb und höchstes gut. O stärke mir dadurch den muth bis an mein selig ende.

(Erdm. Neumeister.)

Psalm 146.

337) M. Fürwahr mein Gott

Es (siehe Hall. Gesangbuch.)

Es werde Gott von uns erhoben! wohlauf! wohlauf den Herrn zu loben! du, meine seele, werde dank! stets müssest du den Herrn erheben. Mein ganzes ihm geweihtes leben sey seines namens lobgesang!

2. Setzt nicht auf die, die euch zu schützen, nie macht und weisheit gnug besitzen, auf fürsten eure zuversicht. Sind doch die mächtigsten auch menschen; und was vermögen eitle menschen? wie schwach ist ihre hülfe nicht!

3. Ein mensch wird bald dahingerissen und schneller, als ein strom, verfließen die tage, welche Gott ihm gab. Wer sieht die erndte seiner saaten? der mensch beschließet grose thaten; doch sie verschließt mit ihm das grab.

4. Beglückt ist, wer auf Gott nur schauet, und sich dem gänzlich anvertrauet, der seiner frommen nie vergißt. Bey ihm ist heil; sein mächtig werde, erschuf den himmel und die erde, das meer und was darinnen ist.

5. Was kann uns trost und hoffnung rauben? der Herr hält ewig treu und glauben; nimmt väterlich sich unser an. Die, so gewalt und unrecht leiden, schützt er, und sättigt sie mit freuden, die ihnen nichts verbittern kann.

6. Wer darbet wird von ihm gespeiset; auch der gefangne rühmt und preiset, daß Gott vom kerker ihn befreyt. Gott öfnet das gesicht den blinden, daß sie des lichtes glück empfin-

pfinden, und seiner schöpfung herrlichkeit.

7. Oft klaget, elend und verachtet, der fromme, der im staube schmachtet. Gott siehts und hebet ihn empor. Der Herr ist gnädig seinen knechten, und seine hand zieht den gerechten aus seiner dunkelheit hervor.

8. Gott, der den fremdling unterstützet, versorgt die waisen, und beschützet die wittwen, die verlassen sind. Er haßt die sünder; er, ihr rächer, kehrt um die wege der verbrecher, daß ihrer keiner ihm entrinnt.

9. Der Herr ist König! auf, und singet! ihr christen singt dem Herrn und bringet ihm, euerm Gotte, preis und dank! ihn preis ich stets, so lang ich lebe. Stets ist er König! stets erhebe ihn aller frommen lobgesang. (D. J. A. Cramer.)

338) Mel. Jesu meines lebens

Gott der wahrheit, dessen treue unsre hoffnung stützt und hält! ich erkenn es voller reue, daß mich kleinmuth oft befällt. Ach mein herz hängt noch an dingen, die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, ängstlich zweifelnd, wider dich.

2. Gott, vergieb mir diese sünde! nimm die strafe von mir hin. Schenke, Vater, deinem kinde einen dir ergebnern sinn, der von dir nur hülfe heischet, den nicht falsche hoffnung täuschet, die das herz aufs eitle zieht, und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und sorgen meiden, weil du für mich sorgst und wachst; und bey allem druck der leiden, dich um mich zur mauer machst. Laß mich auf dein wort stets hoffen, das noch immer eingetroffen. Gott, wer deinem wort nicht traut, hat auf leichten sand gebaut.

4. Laß mich fest im glauben werden, daß dein wort wahrtig sey: o so werd ich hier auf erden von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein Gott, mit flehen, stets auf deine hülfe sehen; dann wächst meine zuversicht, und die hoffnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine hoffnung gründet sich auf deines Sohnes tod. Meine seele sucht und findet darinn grosen trost in noth. Ja, sein siegreich auferstehen läßt mich zu dem leben gehen, das kein traurig ende nimmt, wo mir ewges heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, Gott, vor dir ein pilgrim seyn; wirst du doch von den beschwerden dieser zeit mich einst befreyn. O erwünschte selge stunden! ewig aller noth entbunden, werd ich dich, mein Heiland, sehn, und zu deiner freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, Herr, Herr, meine zuversicht! bis das alles eingetroffen, was auch mir dein wort verspricht. Auf dich, quelle alles lebens, harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, schauen wir einst gewiß, o Herr, bey dir.

(D. J. J. Rambach.)

339)

339) Mel. Was Gott thut das

Gott, du bist meine zuversicht,
und meines geistes stärke.
Wenn menschenhülf in noth gebricht, hilfst du mir, deinem werke. Wenn selbst die welt zerbricht und fällt, will ich doch nicht erschrecken. Du, Gott, wirst mich bedecken.

2. Wo ist ein solcher Gott, wie du, der strafen gern verschiebet, und selbst beym strafen, unsre ruh und glück wohlthätig liebet? voll gnad und huld hast du geduld, und lässest für die schwachen dein auge hülfreich wachen.

3. Dem sünder, der zu dir sich naht, kommst du mit güt entgegen, du führest ihn nach deinem rath und krönest ihn mit segen. Wenn höll und tod mit schrecken droht, erhältst du ihn im glauben; den kann kein tod ihm rauben.

4. Du selbst lehrst ihn in deinem wort: ihm, ihm sey heil erworben. Ist nicht der Mittler, unser hort, dein Sohn für uns gestorben? Vertritt er nicht uns im gericht, wenn wir mit heilgem leben ihm nachzufolgen streben.

5. Gieb mir, mein Sohn, dein herz, sprichst du. Hier, Vater, ist mein herze. Erfüll es Gott, mit trost und ruh, stärk es im kreuz und schmerze. Erleuchte mich, auf daß ich dich, mein Schöpfer, recht erkenne, und würdig Vater nenne.

6. Laß täglich meine seele sich in wahrer tugend üben, mich alle menschen brüderlich, ja wie mich selber lieben. Laß zum verzeihn mich willig seyn, mich denen, die mich schelten, nie haß mit haß vergelten.

7. Die hoffnung selger ewigkeit wollst du in mir vermehren, und meinen geist, schon in der zeit, die kunst zu sterben lehren; damit sich dir mein herz schon hier voll wahrer inbrunst weihe, und sterbend selbst sich freue,

Nach Psalm 31.

340) Me. Jesu, meines lebens

Herr, dir trau ich; auf der erde, weiß ich keinen freund als dich. Damit ich nie schamroth werde, rette, du gerechter mich! neige mir dein ohr, und eile schnell daher zu meinem heile, sey mir, wenn das unglück dräut, fels und burg und sicherheit.

2. Ja, du bist mein fels, erretter; meine feste sichre stadt, welche mich in jedem wetter liebreich aufgenommen hat. Eile, deines namens wegen, mich zu führen, mir entgegen; reiß der feinde netz entzwey! steh mir, meine stärke, bey.

3. Meine stärke, dir befehle, dir in deine Vaterhand übergeb ich meine seele, zu bewahren, wie ein pfand. Du beschirmst mich, Gott der treue, und ich hasse, Herr, und scheue jeden, der die lügen liebt, eitelkeit und frevel übt.

4. Dir vertrauet mein gemüthe, fröhlich sing ich, und entzückt jauchz ich über deine güte, daß auf mich dein auge blickt; daß, wenn alle mich

verlassen, wenn mich tausend feinde hassen, du auf meine schmerzen siehst, du mich nicht verkennst, noch fliehst.

5. Daß du standhaft deinem freunde, wenn du, Prüfer, mich betrübst, nicht gefesselt in der feinde bosheitsvolle hand mich giebst; daß für meine müden füse, damit ich nicht straucheln müsse, deine wundervolle kraft einen weiten raum erschafft.

6. Preis sey deiner huld und liebe, die in einer festen stadt, damit ich beschirmet bliebe, treu sich mir bewiesen hat! angstvoll nannt ich mich verstoßen, und dein auge mir verschlossen; doch, als meine stimme schrie, und dir rief, vernahmst du sie.

7. Liebt den Herrn, ihr seine kinder! die ihm traun, bewahret Gott; schrecklich rächt er stolzer sünder frechen übermuth und spott. Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen, darum stärket eure seelen, und die ihr zur zuversicht ihn erwählt habt, zittert nicht.

(D. J. A. Cramer.)

341) Mel. Wer nur den lieben

Herr, mache meine seele stille! bey allem was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein wille, der nichts zu meinem schaden schickt. Du bists, der alles ändern kann; und was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten wegen führst du uns zur glückseligkeit. Selbst trübsal bringt dem ewgen segen, der dir sein ganzes herze weiht; ihr ausgang wird doch herrlich seyn, siehts gleich der blöde geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: wer hats je ganz genau erkannt? wie oft sind unsre wünsch und sorgen voll thorheit und voll unverstand! wer kann was seinem wohlergehn zum schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das beste. O Vater, mache selbst mein herz in dieser überzeugung feste: so ehr ich auch im grösten schmerz dich noch mit der gelassenheit: was mein Gott will, geschehe allzeit.

6. Die stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkomnes glück erfreut. Denn einmal führst du doch die frommen zur völligen zufriedenheit, und dann wird jedem offenbar, daß, Gott, dein rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen plagen der ewge nutzen mich erfreun; dann wird mein herz, statt aller klagen, voll von dem dank und lobe seyn: der Herr, der für mein heil gewacht, hat alles mit mir wohlgemacht.

342) M. Sey lob und ehr dem Herr! als von deinen höhen. Bey menschen find ich kein gehör; Gott! höre doch mein flehen! du bist der Gott noch, der schon oft bey meinem leiden unverhofft mit deinem trost erschienen.

2. Du bist der Gott noch, dessen macht Mizraims fürsten schreckte; der aus des todes öden nacht den Lazarus erweckte. Herr, hilf mir! ja, ein himmlisch licht, das in die dunkle seele bricht, verspricht mir deine hülfe.

3. Mit deinem trost erquickst du mich, wenn mir ein leid begegnet. Herr, nimmermehr verlaß ich dich, bis daß du mich gesegnet. Ich höre dich! mein Vater spricht: ich bin dein schutz, dein trost, dein licht: geh hin, mein Sohn, in frieden. (J. F. v. Cronegk.)

343) Mel. Zeuch meinen geist, (siehe Hall. gesangbuch.)

Mein Gott, durch den ich bin und lebe, gieb, daß ich mich dir ganz ergebe; laß ewig deinen willen mein, und was du thust, mir theuer seyn.

2. Du, du regierst mit weiser stärke; erbarmst dich aller deiner werke, was zag ich einen augenblick? du bist mein Gott, und willst mein glück.

3. Du hast zu meinem wahren frieden, von ewigkeit mein loos entschieden; du wogst mein glück, du wogst mein leid, und was du schickst, ist seligkeit.

4. Willst du, so müsse keine plage, sich zu mir nahn; gieb frohe tage; allein, verwehrts mein ewig heil: so bleibe nur dein trost mein theil.

5. Du giebst aus huld mir manche freuden; aus gleicher huld verhängst du leiden, ist nur mein weh nicht meine schuld: so zag ich nicht. Du giebst geduld.

6. Soll ich genoßnes glück verlieren, willst du mich rauhe wege führen: so wirst du, denn du hörst mein flehn, mir dennoch eine hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich in kurzem sterben; werd ich nur dann den himmel erben, und dieser ist im glauben mein, wie kann der tod mir schrecklich seyn? (C. F. Gellert.)

344) Mel. Wer nur den lieben

Mein hort ist Gott! ihn laß ich walten; ich hoff auf ihn; er kennet mich. Ihm fehlts, die seinen zu erhalten, an mitteln nie, und sein bin ich! ich gründe meine zuversicht auf diesen fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein heide, der ohne Gott und hoffnung ist? Herr, das ist meines herzens freude, daß du mein Gott und helfer bist. Hilf, mein Erbarmer, stärke mich, denn nichts vermag ich ohne dich.

3. Der Herr erzieht hier seine kinder zur ewigkeit mit weiser huld; er schont, er züchtigt viel gelinder, als wir verdient, und hat geduld; er hat nicht lust an unserm schmerz, wir flehn; ihm bricht sein Vaterherz.

4. Die lieb ist Gott! wie kann ich zagen? gab er für mich nicht Jesum Christ? was könnte mir ein Gott versagen, der so unendlich gütig ist? erhabner Trost, der nimmer trügt, und jeden zweifel überwiegt.

5. Ich harre seiner, und bin stille. Wie bald verstreicht die prüfungszeit! dann nehm ich dort aus seiner fülle unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach seinem rath, wie er mir zugesaget hat. (C.F.Neander.)

345) M. In allen meinen that.

Was soll ich ängstlich klagen, und in der noth verzagen? der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich.

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, und jeden neuen morgen mit neuem kummer sehn? du, Vater, meiner tage! weißt, eh ich dirs noch sage, mein leid und auch mein wohlergehn

3. Auf deine hand zu schauen, dir kindlich zu vertrauen, das, Herr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater, lieben; denn du verläßt die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, und alle thiere weidest, du Schöpfer der natur! weißt alles, was mir fehlet; drum, seele, was dich quälet, befiehl dem Herrn, und glaube nur.

5. Herr, alle meine sorgen, die noth, die mich verborgen in meinem geiste nagt, werf ich auf dich, den Treuen, du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner hülfe fragt

6. Wenn meine augen thränen, und sich nach hülfe sehnen, so klag ich dirs, dem Herrn. Dir, Vater, dir befehle ich jeden wunsch der seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben schon gröfres heil gegeben, und deinen Sohn geschenkt! du wirst mir alles schenken, und mir zum besten lenken, was mich zu sorgen reizt, und kränkt

8. Du führest, Herr, die deinen nie so, wie sie es meynen; nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan; kann ich doch deß mich trösten; du nimmst mich, mich erlösten, gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen scharen, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, nach überstandnen leiden, den dank, der deiner huld gebührt.

346) In bekannter melodie.

Wer nur den lieben Gott läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller noth und traurigkeit: wer Gott dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwe-

ren sorgen? was hilft uns unser weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser kreuz und leid nur gröser durch die traurigkeit.

3. Man halt in frommer ehrfurcht stille, und warte, bey sich selbst vergnügt, wie Gottes guad und heilger wille und sein, allwissenheit es fügt; Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren freuden stunden, weiß, wenn ein glück uns nützlich sey, und wenn er uns bewährt erfunden, aufrichtig ohne heucheley: so kommt Gott, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, daß dich dein treuer Gott vergißt, und daß der ihm im schose sitze, der reich und gros, und mächtig ist: die zukunft ändert oft sehr viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Was sind vor Gott der menschen sachen? sein starker arm vermag sogleich den reichen klein und arm zu machen, den armen aber gros und reich: wie leicht ist es bey dem gethan, der bald erhöhn, bald stürzen kann?

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, verrichte deine pflicht getreu, trau ihm und seinem reichen segen, so wird er bey dir werden neu: denn wer nur seine zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.
(Georg Neumark.)

Vom lobe Gottes.

347) M. Jesaia dem prophetē.

Anbetend stand der seher Gottes da, als er im geist Jehova sitzen sah auf seinem hohen thron, in seinem glanz! es füllt der saum des göttlichen gewands das haus! es schweben seraphim von fern und beten zu der herrlichkeit des Herrn! erstaunend über Gott, verhüllen sie ihr antlitz mit zween flügeln; decken sie den fuß mit zween; und mit zween fliegen sie; der seyn wird, der er seyn wird, singen sie: heilig ist Gott, Jehova Zebaoth! heilig ist Gott, Jehova Zebaoth! heilig ist Gott, Jehova Zebaoth! der welten kreis ist seiner ehren voll! von ihrer anbetung getön erscholl das haus, und ward von opferwolken voll!

2. Er schwur, der schuf, der die erschaffne welt, allmächtig, weis', und unerforscht erhält, der gnadevoll zu seinen menschen kam, des menschen leib und sterblichkeit annahm! der sie, die ewig ist, die seel, entreißt der sünd, und ihrem tode, Gott, der Geist, Gott schwur; die engel hörtens, als er schwur; es hört's um sie die schauernde natur; sie fallen auf ihr antlitz, beten an, mit wonn, und dank, und freudenthränen, an: Gott ist die liebe! wars von ewigkeit! du liebe! schufst die

welt, das werk der zeit: die lieb ist Gott, Jehova Zebaoth! Gott schwur: so wahr ich leb, ich will den tod des sünders nicht! du staub! bekehre dich: so lebst du! und dein Gott, dein Gott bin Ich. (Klopstock.)

348) Mel. Vom himmel hoch

Auf christen! preist mit mir den Herrn! wer preist, was herrlich ist, nicht gern? und welch ein glanz, der Gott verklärt! wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer nam ist ruhm; unendlichkeit sein eigenthum. Dieß gränzenlose meer von licht durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, eure lust sey, ihn erhöhn! solch lob ist heilsam, lieblich, schön, schärft den verstand, erhebt das herz, und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; hinauf gen himmel hingerückt; mit seinem hocherhabnen freund, mit Gott, stets inniger vereint.

5. Welch ein so herrlicher beruf zu dem Gott selbst die engel schuf! welch eine theure süße pflicht, die uns so reichen lohn verspricht.

9. Ja pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, ihr, denen er verstand geschenkt! die ehre des verstandes ist, daß ihr den ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, die ihr von ihm ein herz empfingt, das sich zu Gott mit inbrunst nahn, und seine gröse fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, erinnert euch an diese pflicht; die sprache dankt ihr ihm allein; und wolltet nicht voll rühmens seyn.

9. Wer ist guttthätiger, als er? denn welche gabe sollt uns der nicht schenken, der so sehr uns liebt, daß er auch seinen Sohn uns giebt.

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? ist nicht ein herz voll dankbegier, das ganz in seiner liebe brennt, das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, christen, preist mit mir den Herrn! wer preist nicht milde geber gern? gedenkt, wie viel er uns gewährt! wer ist, wie er, des dankes werth? (J. A. Schlegel.)

349) Mel. Ein feste burg ist

Auf ewig ist der Herr mein theil, mein führer, und mein tröster, mein Gott ist Gott, mein licht, mein heil, und ich bin sein erlöster; du verwirfst mich nicht selbst im gericht, mit jenes lebens ruh erquickst, beschattest du mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, o du der wesen wesen! wie ist, von aller seiner pein, durch dich, mein herz genesen! der die welt schuf, der! der seyn wird, er! half mir, und war mein Gott, allmächtig half mein Gott, und gab mir seinen frieden.

4. Des glaubens war ich immer voll: (laß stets sein licht mir scheinen!) gerettet aus der trübsal soll der treue freude

weinen; der mich leiden sah, Halleluja! durch den siegt ich; durch den, der meiner seele flehn, selbst mein verstummen hörte.

5. Wenn meine ganze seele fleht, erhoben aus dem staube; wenn ich im freudigen gebet, mein Vater, mächtig glaube! zu der sieger chor, zu dir empor, steig ich dann! ruh in dir! dort bin ich! nicht mehr hier! bin schon durch hoffnung selig.

5. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich, den staub, umgeben; du siehst mich; ich empfinde dich; sehn werd ich dich, und leben; hier und dort! und da, ist Gott mir nah! gedanke meiner ruh, wie reich am heil bist du! wie reich am troste Gottes.

6. Ich lebe dir! ich sterbe dir! doch nicht durch meine kräfte. Bin ich des Herrn; so ists in mir sein göttliches geschäfte. Ja, ich lebe dir! ich sterbe dir! ja, Vater, Vater, dein will ich auf ewig seyn! auf ewig dein, Versöhnter. (Klopstock, 350) Mel. Nun lob mein seel

Auf meine seele singe, es singe Gott, was in mir ist! den Schöpfer aller dinge! weh dem, der seinen Gott vergißt! er hat, er hat vergeben dir deine missethat, gerettet dich ins leben, mit gnadenvollem rath, beschüttet dich mit heile, vom elend dich befreyt, und einst wird dir zu theile die ruh der ewigkeit.

2. Es hat uns wissen lassen der Herr sein recht und sein gericht; erbarmung ohne massen dem frommen, der den bund nicht bricht! schnell eilt sein zorn vorüber, straft nicht nach unsrer schuld; der Herr begnadigt lieber, nimmt lieber auf zur huld! wer Gott vertraut, ihm lebet, sein frieden ist mit dem! mit adlersflügeln schwebet erbarmung über dem.

3. Wie väter mit erbarmen auf ihre junge kinder schaun: so thut der Herr uns armen wenn wir auf ihn mit einfalt traun! er weiß es, wir sind sünder! Gott weiß es, wir sind staub! zum tode reife sünder, ein niederfallend laub! kaum daß die winde wehen; so ist es nicht mehr da! wir sterblichen vergehen! stets ist der tod uns nah.

4. Jehovas gnad alleine steht fest, und bleibt in ewigkeit! o du des Herrn gemeine, die ganz sich seinem dienste weiht, die, daß sie selig werde, mit furcht und zittern ringt, schwing du dich von der erde hinauf, wo jubel singt die schar stets treuer knechte, und unsrer todten schar! licht, heil, sind deine rechte, und ewig wunderbar.

5. Anbetung, preis und ehre, sey dir, Gott Vater, Sohn, und Geist! wir singens in die chöre der schar, die dich vollkommner preist! anbetung, preis, und ehre, dir, der du warst, und bist! wir stammelns nur, doch höre, hör uns, der ewig ist! einst tragen wir auch palmen, du Gott, auf den

wir traun! einst singen wir dir psalmen! einst sterben wir, und schaun.

(D. J. Poliander.)

(Klopstock.)

351) Mel. Ein Lämmlein geht

Der Herr ist Gott! singt ihm ein lied, in seinem heiligthume! der, der vom himmel auf euch sieht, erschuf euch, ihm zum ruhme. Gott zu verehren seyd ihr da: er der euch, eh ihr wurdet, sah, kennt herzen und gedanken. Der Herr ist heilig; er allein will Israels erretter seyn, und Jacob soll ihm danken.

2. Der cherub betet an und brennt: ihm jauchzen morgensterne; der mensch, der ihn nur schwach erkennt, ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief in staub und gruft, weit in der see, hoch in der luft der schöpfung ganze heere. Der sonne feuerreiche pracht, das blaße licht der stillen nacht, verkündigt Gottes ehre.

3. Der Herr vergiebt uns unsre schuld, so oft wir vor ihn treten, trägt unsre schwachheit mit geduld, und lehrt uns selbsten beten. Er strafet und verschont zugleich: der Herr ist Gott! es komm sein reich! Gott hört der frommen sehnen; er segnet sie: wenn unfall droht, erlöst er sie von sorg und noth, und zählet ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: gelobt sey Gott! preist ihn durch frohe lieder! sagt, berge, nach: gelobt sey Gott! ihr, thäler, hallt es wieder! gelobt sey Gott! mit mächtgem klang dring unser hoher lobgesang bis in die stillsten wüsten! der frevler zittre! neuer muth und frommer andacht heilge glut erfüll das herz der christen.

(J. F. von Cronegk.)

352) M. Herr Gott dich loben

Der welten Herrscher! dir, dir, Vater! danken wir! es schuf der Herr, der Herr erhält, der Herr beherrscht auch unsre welt; fluch, oder segen, strömt ins land, Allmächtiger, aus deiner hand! der reiche schicksal wägst du ab; du warst es stets, der alles gab; Gott Schöpfer! unser Gott! erhalter! unser Gott! Herr, Herr, Herr, unser Gott! Jehova Zebaoth! zwar hältst du hier noch nicht gericht; belohnest, Vater, hier noch nicht: doch deiner oberherrschaft macht, die alles widerstrebens lacht, hast du der erde kund gethan; die beten alle völker an; gerechte herrscher, Gott, giebst du dem einen volk, und füll, und ruh! tyrannen, richter, sendest du und all ihr weh dem andern zu; du siehst: so sey es gut! und füllst dein mas, und herrschest wie du willst.

2. Aufs lieblichste fiel unser loos! wir ruhn in eines fürsten schoos, der unser freund und Vater ist, weil du sein Gott und Vater bist! ach, laß ihn leben, leben, Gott! der enkel erst seh seinen tod! noch lange sey gerechtigkeit sein thun! noch lange menschlichkeit! erhalt

halt in deiner wahrheit ihn! zu deiner hülfe laß ihn fliehn, wenn er sie fühlt der herrschaft last, mit der du ihn begnadigt hast.

2. Einst leucht er (dort belohnst du ganz,) in einer bessern krone glanz! wie schmal, wie steil sein weg auch sey, bleib er dir, oberherrscher, treu! er habe, Gott, er habe theil im himmel einst am ewgen heil.

4. Wir lassen, unser Gott, dich nicht; du gebst uns denn die zuversicht: daß unser inniges gebet für ihn, für ihn! umsonst nicht fleht! Gott segne, Gott behüte dich! mit seiner gnad umstral er dich! der ewig ist, deß angesicht umleuchte dich mit seinem licht! dir geb er frieden! frieden hier! in jenem leben frieden dir. (Klopstock.)

352) M. Ich singe dir mit herz

Du bists, dem ehr und ruhm gebührt; und das, Herr, bring ich dir! mein schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genaht: so hörte Gott mein flehn, und ließ durch seinen gnädgen rath darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank und rief: Herr, rette mich! so half mir Gott: mit welchem dank, mein Gott, erheb ich dich?

4. Betrübte mich des feindes haß: so klagt ich Gott den schmerz; er half mir daß ich ihn vergaß, und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich den richtgen pfad verlohr, und mich verschuldet sah: rief ich zu dir, mein, Gott, empor, und gnade war mir nah.

6. Oft wenn nach trost die seele rang, Gott sich von mir gewandt, rief ich voll sehnsucht: Herr, wie lang? und mich hielt seine hand.

7. Er half, noch hilft er stets, der Herr, denn er ist fromm und gut. Aus der versuchung rettet er, und giebt zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die freuden, welche mir dein milder segen gibt.

9. Dir dank ich, Herr, daß die natur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder creatur, Gott, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich sünder, starb, und der zu deinem gnadenthron den zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem heiligthum! erheb ihn, volk des Herrn! die erd ist voll von seinem ruhm; er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer prüfungszeit, zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, seele, deinen Gott, was er an dir gethan; verehr und halte sein

gebot, und bet ihn ewig an. (C. F. Gellert.)

354) Mel. Nun danket alle

Durch dich, o groser Gott, durch dich bin ich vorhanden; die himmel, und ihr heer sind durch dein wort entstanden; denn wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir, und auch mit güte nah.

2. Du bist der Gott der kraft; dich preisen erd und meere, und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem Herrn. Du hörst der menschen flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o Gott! gewürdigt werde, was frag ich, außer dir, nach himmel und nach erde? im himmel donnerst du, und schrecken füllt das land; noch fürcht ich nichts; denn du hältst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, die du Herr ausgebreitet, der sonne majestät, den mond, den du bereitet; so sprech ich: was ist doch der mensch, daß du sein denkst? und daß du täglich uns unzählich gutes schenkst.

5. Als schafe läßt du uns auf grüner auen weiden, nährst uns mit speis und trank, und füllst das herz mit freuden. Du sahst mich, eh der grund der welt geleget war, zogst mich aus mutterleib, als mich ihr schoos gebar.

6. Du wogst mein glück mir ab, und leiden, die mich üben; und meiner tage zahl war auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz: du bist der müden ruh; ein Gott, der gern verzeiht. Wie gnädig, Gott, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du Gott der götter? wen ehren, als nur dich, mein schutz und mein erretter? wie sanft ist dein befehl: gieb mir dein herz, mein Sohn, und wandle meinen weg; ich bin dein schild und lohn.

8. Herr, dein gebot ist heil, dein weg ist fried und leben; wie könnt ich einem Gott der liebe widerstreben? umsonst lockt r ich das glück, in dem das laster blüht; ich hasse seinen weg, weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, will ich die sünde fliehen; denn du wirst aller werk vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn meinem fleisch was böses noch gelüst, bedenken, daß mein leib, o Gott, dein tempel ist.

10. Sollt ich der menschen ruhm stolz zu erringen trachten? nein, Herr, wenn du mich ehrst, mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst ich leib und seele weih. Gieb, daß mein wandel stets voll deines ruhmes sey.

(C. F. Gellert.)

Psalm 111.

355) Mel. Herzliebster Jesu!

Gelobt sey Gott! ihm will ich fröhlich singen, ihm dank und ruhm mit den gerechten bringen, und der versammlung aller frommen seelen sein lob erzählen.

2. Gros, majestätisch sind des Höchsten werke, und würdig, daß man sie erforsch und merke; aus ihnen strömen heilige vergnügen, die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll schmuck und ehre, daß er, wie gros er sey, die welten lehre; der Höchste bleibt gerecht von ewigkeiten, auf alle zeiten.

4. Er baut den wundern, die sein arm verrichtet, ein denkmal, welches keine zeit zernichtet; der Herr von frommem duldendem gemüthe; der Herr voll güte.

5. Der Herr giebt speise denen, die ihm dienen; was er verheiset, das erfüllt er ihnen; er denkt des bundes: ewig soll er währen, weil sie ihn ehren.

6. Die thaten seiner hand sind recht und treue; Gott spricht kein gnädig wort, das ihn gereue; der fromme weiß, daß er aus lieb und güte sein recht gebiete.

7. Es dauert fest und ewig unbeweget; er hats auf stein und in das herz gepräget, daß wir getreu und willig seinen rechten gehorchen möchten.

8. Er sendet heil und rettung seinem erbe, damit es nicht der feinde grimm verderbe; sein bund, die frommen herrlich zu erhöhen, bleibt ewig stehen.

9. Die furcht vor Gott, die lust, ihn zu erheben, führt zu der weisheit, führet uns zum leben; sie giebt verstand und licht, damit die seele, was gut ist, wähle.

10. Von ihr geleitet, wird sie wege wallen, die nie verführen; welche Gott gefallen; der ruhm, womit sie sich geschmückt wird sehen, wird nie vergehen.

(D. J. A. Cramer.)

256) Mel. Sollt ich meinem Gott, durch welchen alle dinge sind, und wirken, und vergehn, stärke mich, daß ich dich singe, lehre mich dein lob erhöhn! laß mich dich im stillen loben, mich, den du voll lieb und huld aus den tiefen seiner schuld zu des christen höh erhoben; dich erheb ich immerdar, der mich schuf und neu gebar.

2. Könnt ihr die gestirne zählen; Gottes gnaden zählt ihr nicht; er errettet unsre seelen, ist ihr lohn, ihr schild und licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, mit versuchungen der lust, mit dem feind in unsrer brust, wenn wir mit dem tode streiten, dann versüßt er kampf und lauf, und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, weil wir ihre wollust fliehn, dann giebt er uns seine freuden, unser herz empfindet ihn! kann ich grösres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, o so wird es

ohne schmerz den besitz der welt entbehren, erd und himmel wird mir klein, gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, nehm ich sie als wohlthat an, von der hand, die nur beglücken, aber niemals schaden kann. Du belohnst mir meine schmerzen mit der seelen heiterkeit, und versüsest alles leid, Gott, durch deine ruh im herzen, die mich ganz mit muth belebt, über allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, über diesen rauhen pfad geh ich, Vater, in dein leben, das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, sollten mich der sünder spott, und das elend und der tod, Herr, von deiner liebe scheiden? raubt ich meine krone mir? nein! ich leb, ich sterbe dir.

357) Mel. Sollt ich meinem Gott, mein Gott, dir will ich singen; deines heils will ich mich freun; denn ich seh in allen dingen: Gottes bin ich, Gott ist mein; lieben ist es, nichts als lieben, herzliche barmherzigkeit, die so oft und viel verzeiht. Herr! ich will dich ewig lieben; aller, aller engel schar schufest du; und zählst mein haar,

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, hat mich, dankts ihm meine lieder, hat mich Gottes arm bedeckt; Gott wars, als ich noch nicht dachte, als ich kaum zu seyn begann, Gott, der immer tödten kann, wars der da schon mich bewachte. Dank, dieß leben gabst du mir, und ein ewigs; dank sey dir.

3. Für mich armen, mich verlornen, mich, der ich gefallen bin, gab er seinen Eingebornen, gab er Jesum Christum hin; wer kann, wes er that, ergründen? auf der ganzen erde, wer? wer aus seiner engel heer kann es, wie er liebt, ergründen? sie befällt ein heilig graun, wenn sie lüstet, hinzuschaun.

4. Seinen wunderbaren führer, Gott, den tröster, seinen Geist, giebt der Herr mir zum regierer, wenn die welt mich an sich reißt, daß er meine seele fülle mit des glaubens ewgem licht: dann, dann fürcht ich kein gericht, und mein bebend herz wird stille, deines heils darf ich mich freun: Herr! dein bin ich, du bist mein.

5. Meinem bessern theil, der seele, giebt er seines lebens ruh! wenn ich, was er wählte, wähle; strömet mir sein friede zu! was so lange wir hier wallen, pilger in der sünde welt, was die hütten stützt und hält, die dereinst in staub zerfallen, auch dieß giebt, deß allmachtsruf uns für diese welt auch schuf.

6. Himmel, erd, und ihre heere sind zu meinem dienste da, wohin ich mein auge kehre, ist mir Gottes segen nah; thier und kräuter und getraide, in den gründen, auf der höh.

höh, in den büschen, in der see, sind mir nahrung, sind mir freude, vom gedeyn und überfluß trieft des gnadenvollen fuß!

7. Wenn betrübniß meine seele, elend meinen leib umgiebt; dann, dann bet ich, und verheele nichts dem Gott, der noch mich liebt: wär er nicht mein Gott gewesen; hätte mich sein angesicht nicht erquickt; so wär ich nicht von so vieler qual genesen; vom Allsehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle nacht.

8. Wie ein vater seinem kinde niemals ganz sein herz entzeucht; ob es seitwärts gleich zur sünde, von der rechten bahn, entweicht: also sieht auch mein verbrechen mein versöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan; wills nicht mit dem schwerdte rächen, weil, als ichs verirrt begieng, doch mein herz an ihm noch hieng.

9. Wohlthat ist das kreuz der christen; ists gleich, wenn es da ist, pein, führt es uns in dürre wüsten, scheints gleich oft gericht zu seyn: und was haben wir gelitten? duldeten die märtyrer nicht vielmehr, als wir, vielmehr, eh sie ihre kron erstritten? rühmt im leiden, rühmt, und preist Gott, der euch der welt entreißt.

19. Schwer, so lang ich leb am grabe, oder leichter sey mein theil; Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einst mir ewigs heil: die, so hier mit thränen säen, erndten dort mit freuden ein, nach des kurzen lebens pein, werd ich mein geschick verstehen, jauchzen, daß mich Gottes rath diesen weg geleitet hat.

11. Weil denn ohne ziel und ende, zahllos deine gnaden sind; o, so heb ich meine hände zu dir, Vater, auf dein kind: Vater, Vater! du wollst geben, dir mich, ganz mich dir zu weihn, deß, der ewig ist, zu seyn, hier, und in dem höhern leben. Heilig, heilig, heilig ist er, der seyn wird! war! und ist. (P. Gerhard.) (Klopstock. 358) Mel. Wachet auf! ruft

Gott, wer ist dir zu vergleichen? wer zählt in deinen weiten reichen, die scharen, die sich deiner freun? sonnen über sonnen geben zahllosen welten glanz und leben; die alle schufst du; du allein! wer nennt ihr mächtig heer? ist nicht der welten mehr, als des sandes? dein nam ist Gott, Herr Zebaoth, wie würdig bist du dieses ruhms.

2. Und in diesem heilighume in diesem tempel, deinem ruhme, von deiner hand so hoch erbaut, darf ich vor dein antlitz treten, zu dir mit allen wesen beten, auf die dein segnend auge schaut! den unbegränzten raum erfüllet nur dein saum; dich, o Schöpfer, der du sie wölbst, dich fassen selbst, Gott, aller himmel himmel nicht.

3. Wer bin ich? ich, erd aus erde, daß ich von dir gewürdigt werde, dich anzuschaun

und

und deine pracht? diesen mil-
den glanz des lichtes, den schat-
ten deines angesichtes, erschuf
für mich auch deine macht;
auch mir verherrlicht er aus
tausend himmeln her deine
gröse: ach, wer bin ich, daß
du auch mich mit ihrem an-
schaun, Gott, beglückst.

4. Schauernd jauchz ich,
rühm und singe. Bis über alle
himmel dringe zu Gott, mein
jubel, mein gesang! höher als
die himmel gehen, und höher,
als der sterne höhen geht seine
gnade, geh mein dank! barm-
herzig schauet er auf alle wesen
her, die ihn fürchten; er sorgt
für sie, und läßt sie nie zu ihm
umsonst nach hülfe flehn.

5. Hab ichs nicht von ihm ver-
nommen? ist nicht ein wort
zu mir gekommen, das sein
mund selbst geredet hat? wenn
man kann die himmel messen,
so kann ich Jacobs auch ver-
gessen; so mangelts mir an
macht und rath. So sprach er.
Dankt! wer ist, der seine him-
mel mißt? Gottes gnade ist;
betet an! o betet an! ist höher
als die himmel sind.

(D. A. Cramtr.)

359) In bekannter melodie.

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken
dir! Jehova ist von ewigkeit,
er schuf die welt, das werk der
zeit; die ganze weite schöpfung
preist, Gott Vater! dich, dich,
Sohn! dich, Geist! die cheru-
bim die seraphim, die himmel
alle singen ihm: heilig ist unser
Gott! heilig ist unser Gott!
heilig ist unser Gott! Jehova
Zebaoth! weit über alle him-
mel weit geht deine macht und
herrlichkeit! sie, die den erd-
kreis wunderbar bekehrten,
deiner boten schar, des Mitt-
lerstodes märtyrer, sie preisen
ewig dich, o Herr! am grabe
noch, noch in der zeit, preist
dich auch deine christenheit!
dich, Vater auf der himmel
thron! dich, Jesu Christ, des
Vaters Sohn! und dich, o
Geist, deß wunderkraft in sün-
dern neues leben schafft.

2. Du Hoherpriester! du pro-
phet! du König, deß reich nie
vergeht! du hast dich, Gott!
uns Gott zu weihn, erniedri-
get, ein mensch zu seyn! dem
tode nahmst du seine macht,
zum himmel hast du uns ge-
bracht, zur rechten Gottes si-
tzest du, o der für uns geblu-
tet hat, erwürgt für unsre mis-
sethat, im grabe lässest du uns
nicht: du kömmst, du kömmst,
und hältst gericht.

3. Einst sey im himmel unser
theil dein groser lohn dein
ewigs heil! hilf deinem volke,
Jesu Christ, und segne, was
dein erbtheil ist! leit uns, durch
unsrer prüfung zeit, den weg
zu deiner ewigkeit.

5. Die erd ist auch dein heilig-
thum! auch sie erfülle stets
dein ruhm! in dieser unsrer
pilgerschaft, ist, Herr dein
wort uns licht und kraft, ist
lebenskraft, ist göttlichs licht,
wer ihm gehorcht, der sündigt
nicht; ist dem, der fällt, und
es bereut, barmherzigkeit,

barm-

barmherzigkeit. Die erd erfüll, Herr, stets dein ruhm! erfüll des himmels heiligthum.
(Klopstock.)

360) M. Ich singe dir mit herz Ich singe meiner seele lust vor dir, Herr Zebaoth, ich sing aus dankerfüllter brust von deiner güte, Gott.

2. Was ist der mensch, der staub, vor dir, daß seiner du gedenkst? Herr aller welt, was haben wir, wenn du es uns nicht schenkst?

3. Wer hat den himmel ausgespannt, der unser aug entzückt? wer hat mit göttlichmilder hand, den erdkreis ausgeschmückt?

4. Wer kleidet hügel, thal und au mit schönheit? pflanzt den hain? tränkt sie mit regen und mit thau? und giebt der saat gedeyn?

5. Wer führt die sonn in ihrer pracht mit jedem tag uns zu? wer spricht zum mond in dunkler nacht: den menschen leuchte du.

6. Wer krönt mit segen jedes jahr, daß unser herz sich freut? wer liebet uns unwandelbar, auch wann sein donner dräut?

7. Durchdenke deinen lebenslauf! o mensch, wer half bisher? wer war, von deiner jugend auf, dein helfer? sage, wer?

8. Herr, unser herrscher, nur von dir fließt alles heil uns zu. Dein volk, dein eigenthum sind wir, und unser Gott bist du.

9. Wie gros ist deine huld und treu, du zähltest unser haar, stehst uns allgegenwärtig bey in jeglicher gefahr,

10. Uns sünder trägst du mit geduld, lehrst uns durch deinen geist, und reut uns unsre sündenschuld, du siehst es und verzeihst.

11. Ja, deine güte reicht so weit, so weit die wolken ziehn. Der junge rab, erbarmer, schreit zu dir; du nährest ihn.

12. Und rührte dich, o menschenfreund, nicht eines christen schmerz? die stillste zähre, die er weint, bemerkt dein vaterherz.

13. Weh dem, der an dem Herrn verzagt! und seine zuversicht auf menschen setzt, und heidnisch sagt: Gott achtet unser nicht.

14. Er liebt dich mehr, als du verstehst, ist, seele, dir nicht fern, und eilt zu helfen, eh du flehst. Vertraue du dem Herrn.

15. Er schaut herab von seiner höh, auf den, der niedrig ist. Erhebe dich, unsterbliche, zu ihm, von dem du bist.

16. Lobsing ihm, bet ihn ewig an mit frommer zuversicht. Wie viel hat er an dir gethan! vergiß es, seele, nicht.
(P. Gerhard) (C. F. Neander)

Psalm 145.

361) M. Herzliebster Jesu, was Ich will, mein Gott, du König dir lobsingen, und ewig ehre deinem namen bringen, sey täglich, ewig sey von mir erhoben! dich will ich loben.

2. Der Herr ist gros; wer kann ihn gnug erheben: wer

kann

kann mit seinem feurigsten bestreben, wie gros er ist, begreifen und empfinden, wer Gott ergründen?

3. Von unsern vätern wurdest du erhoben; dich werden unsrer kinder kinder loben, und deine macht besingen, deiner stärke preisvolle werke.

4. Wie herrlich bist du, Gott, wie schön, und prächtig, wie gros in deinen wundern, Herr, wie mächtig! das preis ich, daß dein nam erhaben werde, der gantzen erde.

5. Daß deiner wunder ruhm umher erschalle, die welt von deinen thaten wiederhalle, und deine wahrheit, deine huld, besinge, und preis dir bringe.

6. Der Herr ist mild, von duldendem gemüthe, barmherzig, gnädig, und von groser güte; erbarmt sich seiner werke, hat an allen sein wohlgefallen.

7. Jehova, alle deine werke sollen dir jauchzend danken; deine frommen wollen aus allen ihren kräften sich bestreben, dich zu erheben.

8. Ja, ewig will ich deinen namen loben! von allen menschen werdest du erhoben! was lebet, müsse, Herr, zu allen zeiten dein lob ausbreiten.

(D. A. Cramer.)

362) Mel. Wachet auf! ruft

Kommet, laßt uns niederfallen, erstaunen, rühmen daß uns allen Jehova unbegreiflich ist! sagt, ihr engel, sagt ihr frommen: Erschaffer, Herr, du bist vollkommen, du warst, du wirst seyn, der du bist! noch eh der himmel war, den Gottes macht gebar, vor der erde, war schon ihr Herr, Gott, herrlicher, als ihn, wer endlich ist, sich denkt.

2. Alles, was er schaffen wollte, was nach der schöpfung werden sollte, sah er in seiner möglichkeit; sahs, als obs erschaffen wäre, kannt alle welten, alle heere der geister, denen er gebeut. Allwissend war der Herr! allmächtig war der Herr! gut und heilig! auch ohne reich bedurft er euch, ihr welten, nicht zur seligkeit.

3. Dennoch rief er, zu beglücken, euch, erd und himmel; euch zu schmücken, floß über euch sein licht herab. Ihnen sich zu offenbaren, erschuf er geister; zahllos waren die, denen er die welten gab. Nun hat der Herr ein reich; ist immer selbst sich gleich, unaussprechlich! und die natur verkündigt nur, was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß den willen des Allgewaltigen erfüllen; was er verordnet, das besteht. Seine wege sind vollkommen. Er liebt, beschützt, beglückt die frommen, und wer ihn trotzen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, was er verheist, und dräut nicht vergebens; ihr sünder, bebt! Jehova lebt! gerechte, jauchzt! Jehova lebt.

4. Leben wird er; seyn ein rächer der unbeweglichen verbrecher, der frommen Vater im gericht. Dunkel sind noch

seine

seine pfade; einst aber heiligkeit und gnade, und alle seine thaten licht; lobsingt, lobsinget Gott! Jehova Zebaoth ist, der seyn wird! schon offenbar nun, wie er war; mehr noch, wenn er gerichtet hat.

(D. J. A. Cramer.)

363) M. Nun laßt uns Gott Laßt uns mit lob und beten vor Gottes antlitz treten! dankt ihm für seine gaben, die wir empfangen haben.

2. Er hat leib, seel und leben allmächtig uns gegeben; und wacht mit vaterblicken mein leben zu beglücken.

3. Er sorgt für unsre tage; den geist trifft keine plage, so sehr auch unsre herzen der sünde wunden schmerzen.

4. Mir ist ein arzt gegeben; und stärkung, trost und leben ist Christus; und sein leiden ist mir ein quell der freuden.

5. Im wort und sacramente, das ich nicht fassen könnte, wenn nicht sein Geist mich lehret, ist mir dieß heil bescheret.

6. Die sünd, und was mich kränket, nimmt er auf sich und schenket gewissensruh; und leben will er dort ewig geben.

7. Drum sieh doch voll erbarmen, o Vater! auf mich armen. Laß allen gros und kleinen dein gnadenantlitz scheinen.

8. Erhalt an jedem orte uns fest in deinem worte, damit wir deinen namen mit freuden preisen. Amen.

(M. L. Helmbold.)

(J. F. Löwe.)

364) M. Sey lob und ehr dem Lob, ehr, und preis dem höchsten gut, dem retter meiner seele, dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der meine seele mit seinem reichen trost erfüllt; dem Gott, der allen jammer stillt; gebt unserm Gott die ehre.

2. Dort singt die schar der himmel dir, Beherrscher aller thronen, und die wir noch an gräbern hier in deinem schatten wohnen, wir preisen, Gott, auch deine macht; auch uns hat sie hervorgebracht; gebt unserm Gott die ehre.

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber wird des weisen rath, des Vaters gnade walten; in seinem ganzen königreich ist alles recht, ist alles gleich; vor ihm sinkt alle nieder.

4. Ich rief dem Herrn in meiner noth: vernimm, vernimm mein weinen! da half mein Helfer mir vom tod, und ließ mir gnad erscheinen; ich danke, Gott, ich danke dir! ach, danket, danket Gott mit mir! dankt ihm mit freudenthränen.

5. Gott ist uns nah, ist niemals nicht von seinem volk geschieden; er, er ist ihre zuversicht, ihr segen, heil, und frieden; mit seiner allmacht leitet er sein volk durchs feuer und durchs meer; dankt ihm mit lautem jubel.

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, die nur die welt erzeiget; so hilft, der ewig

Hel-

helfen kann, der Schöpfer selbst und neiget sein Vaterangesicht uns zu: denn außer ihm, war keine ruh, war keine ruh zu finden.

7. Ich will mein ganzes lebenlang, und ewig, Gott, dich ehren; dann sollen meinen siegsgesang auch deine himmel hören; mein geist, mein geist, erhebe dich; mein ganzes herz erfreue sich; Gott ist mein Gott auf ewig.

8. Kommt, laßt uns vor sein angesicht mit freud und zittern bringen! bezahlen die gelobte pflicht, gebückt im staube singen: du hast es, Gott, vorher bedacht, und alles, alles wohl gemacht; du bist der Erst und Lezte.

9. Die ihr des Vaters namen nennt, gebt ihm, gebt ihm die ehre! die ihr des Sohnes tod bekennt, gebt ihm, gebt ihm die ehre! der sünde götzen macht zu spott! der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! seyn wird er, der er seyn wird.
(A. H. Franke.) (Klopstock.)

Psalm 117.

365) Me. Nun freut euch lieb.

Lobt Gott den Herrn, ihr heiden all; lobt ihn von herzensgrunde! preist ihn, ihr völker allzumal, dankt ihm zu aller stunde: daß er auch euch erwählet hat, und mitgetheilet seine gnad, in Christo seinem Sohne.

2. Unendliche barmherzigkeit soll über uns itzt walten; und wahrheit gnad und gütigkeit erscheinen jung und alten, und währen bis in ewigkeit, ausgnaden schenkt er seligkeit: drum singet! Halleluja.

(verbessert.)

(Auf Mariä Heimsuchung.)

366) M. Lobt Gott ihr christen

Mein ganzes herz erhebt den Herrn, und freut sich seiner macht; sing ihm mein geist! er hat an dich von ewigkeit gedacht.

2. Sein Vaterauge sah herab auf meine niedrigkeit. Erzähle, werdendes geschlecht, sein lob zu aller zeit.

3. Der enkel mache mein geschick dem spätsten enkel kund, und selig, selig preise mich der jungen säugling mund.

4. Denn gros ist Gott, sein ruhm ist schön, allmächtig, was er spricht; was er an mir gethan, das faßt des weisen tiefsinn nicht.

5. Und von geschlechte zu geschlecht thut er den frommen wohl; erbarmt sich unser; seines ruhms sind erd und himmel voll.

6. Er nimmt, der starke Zebaoth, die starken sich zum raub; den stolzen, schrecklich ist der Herr, zermalmt sein arm wie staub.

7. Den wütrich stürzet er vom thron in seines lasters lauf; und setzt, ihn preist das fromme land, den frommen fürsten drauf.

8. Der arme schreit zu seinem Gott; und hülfreich höret er; und sättigt ihn mit überfluß, und läßt die reichen leer.

9. Auf

9. Auf ihn verläßt Jsrael sich; wer sollt ihm nicht vertraun! erbarmend wird er auf sein volk, das er erwählte, schaun.

10 Und er erfüllt den grosen eid, den er den vätern schwur. Der väter asche sing ihm lob! lob sing ihm die natur.

11. Mein ganzes herz erhebt den Herrn, und freut sich seiner macht; sing ihm, mein geist! er hat an dich von ewigkeit gedacht. (J. F. Löwe.)

367) Mel. Nun lob mein seel

Mit fröhlichem gemüthe dankt, die ihr Christo angehört! dankt Gott, daß seine güte gleich als sein leben ewig währt. Nach so viel tausend jahren, die durch sie alle reich an frohen segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf, zu sorgen, und sorget immer treu; sie wird mit jedem morgen an den geschöpfen neu.

2. Sie reicht durch erd und himmel, um, was da lebet, zu erfreun. Welch fröhliches gewimmel in ihrem milden sonnenschein! vor ihren heitern stralen, wo sie hervorbricht, fliehn auch bange finstre qualen, wie leichte wolken, hin. Wer zählt die millionen, die sie erwärmt und nährt? so weit nur wesen wohnen, hat sich auch sie verklärt.

3. Süs ist das licht der sonne, das täglich jedes aug entzückt; weit süser ist die wonne, womit uns Gottes güt erquickt. Erfreulich ist das leben, und schauervoll der tod; doch besser noch, als leben, ist deine güte, Gott. Wie ist sie uns so theuer! sie, sie verläßt uns nie; was ist wohl milder, treuer, und tröstender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben; sie, die doch allen alles gab, vom hohen Seraph droben bis zu des staubs gewürm hinab? denn von so viel geschöpfen läßt sie nicht eines leer; so oft sie aus ihr schöpfen, ein unerschöpftes meer; und wie sie von entzücken stets für den himmel quoll, ist auch, wohin wir blicken, von ihr der erdkreis voll.

5. Zu ihrem lob erwecke vor allen du dein herz, o christ! komm her, und sieh, und schmecke, wie freundlich Gott, dein Vater, ist! auf! seinen ruhm erzähle dein frommes saitenspiel! und deine ganze seele sey inbrunst und gefühl! von seiner güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein tag dem andern tage, die nacht der nächsten nacht.

6. Wir sind viel zu geringe der treu, die du an uns gethan; wir schaun die grosen dinge, Erbarmer, mit bewunderung an. Du schenkst den Sohn uns sündern, erlösest uns durch ihn, erwählest uns zu kindern, willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in Jesu namen ihm unser tod gefällt; lobsingt ihm! amen! amen! sein lob füll alle welt. (J. A. Schlegel.)

368) In bekannter melodie.

Nun danket alle Gott, mit herzen, mund und händen,

der grose dinge thut hier und an allen enden; der mächtig uns erhält, und von der kindheit an uns so viel gutes thut; mehr als man zählen kann.

2. Er, unser Vater, woll ein fröhlich herz uns geben; der Herr laß uns, sein volk, in stetem frieden leben, und unsre nachwelt auch, daß seine gnad und treu das ganze land umfah, sein segen mit uns sey.

3. Der grose starke Gott woll uns von allem bösen, und was uns schaden kann, gewaltiglich erlösen: er schütz uns in gefahr, er helf uns allezeit, so lang er uns allhier das leben noch verleiht.

4. Dir, Gott, dir und nicht uns, sey ehr und preis gegeben, was in uns ist, soll stets, Herr, deine huld erheben. Und stehn wir einst verklärt in deinem heiligthum, so sey dein name, Gott, auf ewig unser ruhm. (Mart. Rinckart.)

369) M. Jesu, meines lebens Schöpfer der erschaffnen heere, freudig rühm ich deine macht, daß du mich zu deiner ehre, hast ans licht der welt gebracht! sinne, leib, und seel und leben hat mir deine huld gegeben. Holder Schöpfer, nimm dafür ewig dank und lob von mir.

2. Eh dein wort die welten machte, sah dein auge schon auf mich; eh ich noch aus nichts erwachte, bürgte längst dein Sohn für mich. In ihm ward ich schon ernählet, und dem himmel zugezählet. Mein erbarmer nimm dafür ewig dank und lob von mir.

3. Wunderbar bin ich bereitet; unverletzt ans licht geführt; wunderbar zur brust geleitet, und mit kräften ausgeziert. Für die mütterliche pflege, für die güte deiner wege, wunderbarer Gott! sey dir ewig dank und lob von mir.

4. Unrein, als ein kind der sünde, und verderbt trat ich ans licht; dennoch wählst du mich zum kinde, Vater, und verwarfst mich nicht; durch der taufe bad gereinigt, bin ich, Gott, mit dir vereinigt: neugeboren sag ich dir ewig, ewig dank dafür.

5. In sorglosen jugendjahren, hast du mich, mein Gott, beschützt, in unzählichen gefahren durch die engel unterstützt; daß ich solcher wächterstreue bis auf diesen tag mich freue: Gott, dafür gebühret dir anbetung und dank von mir.

6. Weislich hast du ort und zeiten für mein daseyn ausersehn; was geschah, ist durch dein leiten, mir zum besten stets geschehn. Niemals hast du mein vergessen, heil mir immer zugemessen. Weiser Gott, ich bringe dir ewig preis und dank dafür.

7. Herr, du zählest meine thränen; eh ich weinte, sahst du sie. Hörtest mein geheimes sehnen; pflegtest mich in sorg und müh, und an jedem leidens tage, linderte st du meine plage: Tröster! Gott! dir sey dafür ewig froher dank von mir.

8. Herr

8. Herr ich bin viel zu geringe aller mir bewiesnen treu, deine huld, die ich besinge, war mir alle morgen neu; deine tröstungen im leiden und die mir geschenkten freuden fordern, Gott des heils, von mir dank in Christo für und für.

9. Was bin ich, der mensch von erde, daß du mein im besten denkst; und mir himmel, meer und erde zum gebrauch und nutzen schenkst? daß die segen deiner gaben mich nun so viel jahre laben? guter Gott, ich danke dir für dein wohlthun für und für.

10. Hatt' ich, Heiligster! mit sünden deinen ruhm und mich befleckt: ließest du mich gnade finden, wurd ich nur zur buß erweckt; mit unendlichem erbarmen, Herr, ergreifst du mich, mich armen! ewig, ewig nimm dafür im versöhner dank von mir.

11. In der hälfte meiner tage reiß mich nicht im zorn dahin! sonst bewahre mich für klage, wenn ich nah am grabe bin. Gieb, durch vorschmack künftger freuden, lust, wie Paulus, abzuscheiden: dann lobsinget für und für meine frohe seele dir.

12. Stärke mich mit neuen kräften, bis der lebenstag sich neigt: daß mir zu berufsgeschäften keine fähigkeit entweicht! laß mich wie den palmbaum grünen, Gott und menschen treu zu dienen. Herr, daß ich, als greis, noch dir feurig danke, hilf du mir.

13. Treu im glauben, laß mich enden meinen lezten lebenstag, daß ich meinen lauf vollenden, und die kron erlangen mag! mit des himmels erstgebornen, mit des lammes auserkornen, jauchz; ich dann, Jehova, dir! halleluja für und für. (Daneil.)

370) Mel. Allein Gott in der

Stimmt unserm Gott ein loblied an mit freudigem gemüthe, es rühm und preise, wer da kann, dem Geber aller güte, er macht uns frey von aller noth; drum lobet ihn, drum lobet Gott und danket seinem namen.

2. Lobt Gott und rühmet allezeit die grosen wunderwercke, die majestät und herrlichkeit, die weisheit, kraft und stärke, die er beweist in aller welt, indem er alle ding erhält: drum danket seinem namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, der seele, leib und leben aus väterlicher huld und gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seinen engel schützt; der täglich schenket, was uns nützt: drum danket seinem namen.

4. Lobt Gott, er giebt uns seinen Sohn der selbst für uns gestorben, der uns die ewge lebenskron durch seinen tod erworben; der frieden hat mit Gott gemacht, und seinen ganzen rath vollbracht: drum ꝛc.

5. Lobt Gott! der in uns durch den geist den glauben angezündet, und seinen beystand uns verheist, wenn er uns treu

erfindet; der uns stets durch sein wort regiert, und auf den weg des lebens führt: drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott! er hat dieß gute werk selbst in uns angefangen, vollbringt es auch, giebt kraft und stärk, das kleinod zu erlangen, das er am ziel uns vorgestellt, und das den himmel in sich hält: drum danket seinem namen.

7. Lobt Gott! ihr starken seraphim, ihr engel und ihr thronen! es loben Gott mit heller stimm, die hier auf erden wohnen! lobt Gott, und preist ihn früh und spat; ja alles, was nur odem hat, das danke seinem namen.

(D. H. Müller.)

371) M. Was lobes soll'n wir Was lobs, o Vater, sollen wir dir bringen? es kann kein mensch mit würdigkeit dich singen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, und alles was darinn ist, heisen werden.

3. Uns menschen hast du, Vater, dieses leben; und ein unsterbliches dazu gegeben.

4. Von kindheit an hast du uns stets geleitet, und deine flügel über uns gebreitet.

5. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, und schützest uns, so lange wir hier wallen.

6. Wenn wir, durch noth, dich, Richter, kennen lernen; so willst du uns von dieser welt entfernen.

7. Du lässest uns in deinem worte lehren, wie wir dir dienen sollen, und dich ehren.

8 Du sendest uns erlösung von den sünden, und lässt uns dich, o erster, wieder finden.

9. Ach, ewig, ewig seyst du, Herr, gepriesen, für jede gnade, die du uns erwiesen.

10. Sehr gros ist deine weisheit, guad und stärke! und wunderbar sind alle deine werke.

11. Theur, schrecklich, unvergänglich, ist dein namen! glückselig ist, wer, Herr, dich fürchtet! amen.

(verbessert Klopstock.)

372) Mel. Es woll uns Gott

Wo tönt der psalm, der dich erreicht, dich, Herr, und deine stärke, die macht, der außer dir nichts gleicht, die gröse deiner werke? wo tönt der festliche gesang? laß mich den jubel hören; laß meines schwachen liedes dank mit ihm vereint dich ehren, dein lob hier wiederhallen.

2. O könnt ich, Schöpfer, dich erhöhn, wie meine höhern brüder, die engel, die dein antlitz sehn; verstünd ich ihre lieder! so lange schon von dir gewöhnt zu deinem hohen preise, lobsingen sie; ihr jubel tönt durch aller himmel kreise, ein voller strom des lobes.

3. Und dennoch, könnt ich auch wie sie, mich näher zu dir schwingen, erreicht ich deine gröse nie, würd ich zu schwach dich singen. So hoch sich auch ihr jubel hebt, mit tausendfachen stimmen dich zu erreichen;

den-

dennoch strebt hinauf zu dir zu klimmen, ihr hoher flug vergebens.

4. Unübersehbar, grenzenlos, ist deiner wunder menge. Ein hoher inhalt, allzugros für endliche gesänge! wo kann ich hinschaun, wo sich mir nicht unermeßlichkeiten entdeckten, herolde von dir, die seit der Schöpfung zeiten, wie gros du bist, erzählen.

5. Doch kann ich, Gott, wie stark du bist, errathen mehr, als wissen! was ist der erde kreis? er ist ein schemel deinen füßen! der himmel, welchen deine hand, ausbreitet, den du füllest? ein teppich um dich hergespant, darein du dich verhüllest, daß mich dein glanz nicht tödte.

6. Ein heilig grauen überfällt mich, wenn ich in der höhe auf sonnen sonnen, welt auf welt empor gethürmet sehe. Wer zählt, wer leitet ihre schar? wer nennet sie bey namen? du thust es, Gott! kein weltkreis war; du riefst nur: kommt! sie kamen, und lobten ihren Vater.

7. O stärke Gottes, macht des Herrn, o meines Schöpfers rechte, wie hoch bist du! du, der ich gern ein würdig opfer brächte! bin ich dein thon nicht? nicht ein kind der allmacht und der liebe? wenn inseln dir ein tröpflein sind, bin, wenn ich, Gott, dich liebe, nicht deines reichthums erbe?

8. Wer hätte mich aus jener nacht, eh du ins licht mich riefest, herrufen können, welche macht mich schützen, wenn du schliefest? die himmel schuf allein dein ruf, und mich auch, deinen erben; doch jeder himmel, den er schuf, wird altern und verderben; ich aber werde leben.

9. O stärke Gottes, macht des Herrn, o meines Gottes rechte, o macht der liebe, der ich gern ein würdig opfer brächte! ergreife, stärk, entflamme mich, daß ich dich rühmen könne; daß ich, von dir begeistert, dich stets zu verklären brenne, selbst durch dein lob verkläret.

(D. J. A. Cramer.)

Vom gebet.

373) M. O Gott du frommer Gott, Ach, Gott! verlaß mich nicht! reich du mir selbst die hände, daß ich die pilgrimschaft des lebens wohl vollende: irr ich im finstern thal, so sey du selbst mein licht, mein stab, mein hort, mein schutz. Ach Gott! verlaß mich nicht.

2. Ach, Gott! verlaß mich nicht! lehr deinen weg mich wallen, und laß mich nimmermehr, in sünd und thorheit fallen, gieb mir den guten Geist, des glaubens zuversicht, und wenn ich straucheln will, Gott, so verlaß mich nicht.

3. Ach, Gott! verlaß mich nicht in nöthen und gefahren, und laß zur rechten zeit mir hülfe wiederfahren ist meine seel in angst, schreckt mich dein

strafgericht, Gott, so verlaß mich auch mit deinem troste nicht.

4. Ach, Gott! verlaß mich nicht! gieb wollen und vermögen, in allem meinem thun begleite mich mit segen; die werke meines amts, die werke meiner pflicht laß, Herr, vor dir gedeyn! ach, Gott! verlaß mich nicht.

5. Ach, Gott! verlaß mich nicht! hilf, daß ich dir ergeben, voll lieb und hoffnung, sey, recht glauben, christlich leben und selig sterben mag, um dich von angesicht zu angesicht zu schaun! ach, Gott! verlaß mich nicht.

374) M. O Gott, du frommer Ach, Vater, unser Gott! du zeigst durch deine güte uns armen menschen stets dein väterlich gemüthe: o thäten wir nur auch, als kinder, unsre pflicht, in furcht, gehorsam, lieb, und fester zuversicht.

2. Du herrschst im himmelsthron, bist aller ort und enden, und willst daß mit gebet wir oft uns zu dir wenden: versprichst, der retter selbst in unsrer noth zu seyn: drum so verwirf uns nicht, so bald wir zu dir schrein.

3. Laß deinen guten geist die grose pflicht uns lehren, dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren; zeig uns, wie mächtig, gros und weise du, Gott, bist, wie klein der mensch, der staub, wie schwach und blind er ist.

4. Das sey das höchste glück für uns hier auf der erde, daß deines namens ruhm von uns gepriesen werde, daß er in wort und that, und ohne heucheley geheiliget von uns und nie entheiligt sey.

5. Dein väterliches reich ist auch zu uns gekommen, da in der taufe du uns in den bund genommen: o laß in deinem reich, uns fromme bürger seyn, und, brechen wir den bund, ihn alsofort erneun.

6. Dein wille, Herr, geschieht zwar auch ohn unsern willen; doch gieb uns kraft, daß wir den deinigen erfüllen: die richtschnur unsers thuns sey stets dein heilig wort, du aber unsre burg, und fels und starker hort.

7. Regier auch unser herz, daß wir in guten tagen nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen; daß wir bey andrer glück uns brüderlich erfreun und gern dem dürftigen in seiner noth verleihn.

8. Ach, Vater! du bist reich an allen guten gaben, laß unser täglich brod uns heut und immer haben, im überfluß gieb uns die kluge sparsamkeit, und auch bey wenigem ruh und zufriedenheit.

9. Herr, handle nicht mit uns nach unsern grosen sünden, und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder gnade finden: bedenke, was dein Sohn für unsre schulden that, der die erlösung selbst mit blut besiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre schuld erlassen, die uns

uns beleidigen, sie nicht feindselig hassen, nicht schmähen, wenn sie schmähn, nicht dräuen, wenn sie dräun, und was sie uns gethan, vergessen und verzeihn.

11. Laß uns, Herr, fleisch und blut nicht in versuchung führen, uud deinen guten geist uns immerfort regieren, und wenn wir uns dle welt zum abfall reizen sehn, so gieb uns kraft und muth, ihr auch zu widerstehn.

12. Flöß uns in unser herz erhabene gedanken, in unserm glauben laß uns nie leichtsinnig wanken, aufrichtig, tapfer, keusch, treu, ehrbar, züchtig, rein, rechtschaffen, demuthsvoll und ganz dir heilig seyn.

13. Zulezt erlös uns auch, o Gott, von allem bösen, denn du hast macht und kraft allein uns zu erlösen: laß uns den guten kampf hier kämpfen, und wenn du uns rufst, so führ uns selbst in deines himmels ruh.

14. Laß uns dereinst verklärt zu deiner rechten stehen, und dich von angesicht zu angesichte sehen; denn, Herr, dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit von aller ewigkeit in alle ewigkeit.

15. Hierauf so sprechen wir in Jesu Christi namen, auf sein untrüglichs wort, ein gläubigs ja und amen: o Jesu Christ durch dich und dein verdienst allein, wird alles, was wir flehn auch ja und amen seyn.

(M. Rinckart.)

Q 4

375) Mel. Ich dank dir schon

Allmächtiger, der seinen thron in himmel hoch erhöhet; o höre mich, der erde sohn, der dir im staube flehet.

2. Du schufst mich staub, und ließest staub zum engel sich erheben; hier unten der verwesung raub, um ewig dort zu leben.

3. Was ist der mensch! wie arm, wie blos, ist er, der herr der erden! was ist der mensch, wie frey, wie gros, unsterblich soll er werden.

4. Welch ein geschenk gabst du mir nicht, da du vernunft mir schenktest, und der erkenntniß göttlichs licht in meine seele senktest.

5. Verleih mir doch die wissenschaft, mein ewges glück zu finden; und gieb mir willen, muth und kraft, mich selbst zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein gewissen sagt, der welt weit vorzuziehen! und laß mich, was es untersagt, mehr als die hölle fliehen.

7. Mach fühlend dieses harte herz, wenn meine brüder leiden; und laß an meines hassers schmerz sich nie mein auge weiden.

8. Laß mich nie mit verwegner hand nach deinem donner trachten; noch jeden, der dich nicht erkannt, der hölle würdig achten.

9. Im glücke furcht, im unglück muth sey alles, was ich flehe. Was du, mein Schöpfer, willst, ist gut, und was du willst, geschehe.

10.

10. Laß mich mein brod durch deine gunst und meinen fleiß erwerben; und lehre mich die grose kunst zu leben, und zu sterben.

11. O du, vor dem der seraph kniet, den cherubim umringen, von allen sternen schallt das lied, so deine heilgen singen.

12. Ich beug, vor dir, Herr, meine knie; du hast den staub erhoben; heil mir! ich bin ein geist, wie sie, der mensch darf, Herr, dich loben.

(Zachariä.)

376) Mel. Mitten wir im leben

Deine heilige geburt; dein unschuldig leben; im gericht dein todeskampf, deiner seele beben; dein tod, dein tod am kreuze; dein sieg, du überwandst den tod; giengst voll herrlichkeit zu Gott, helf uns, du Heiligster! lamm, das für uns erwürgt, das, vom anbeginne der schöpfung, erwürgt ist, erwürgt; helf uns, dir, dir leben; und dir sterben, sterben dir; auf ewig dein seyn. (Klopstock.)

377) Mel. Wer nur den lieben

Dein heil, mein geist, nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum gebet. Ein kindlich flehn aus reinem herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein in demuth, oft und gern, mit dank und flehen vor dem Herrn.

3. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, und im gebet vor Gott zu stehn! du Herr des himmels und der erden, brauchst freylich keines menschen flehn, du weißt die sorge, die uns plagt, auch eh noch unser herz dirs klagt.

3. Doch sprichst du: bittet, daß ihr nehmet! der bitten furcht ist einzig mein. Wer sich der pflicht zu beten schämet, der schämt sich, Gott, dein freund zu seyn; und stößt das angebotne glück muthwillig selbst von sich zurück.

4. Sein heil von dir, o Gott, begehren, ist warlich keine schwere pflicht. Des herzens wünsche dir erklären, wie stärkt das unsre seele nicht zu dem vertraun, daß du uns liebst, und uns gern, was uns nützet, giebst.

5. Was kann zum fleiß in guten werken uns kräftiger den muth erhöhn? was mehr in leidensstunden stärken, als wenn wir flehend auf dich sehn? o Vater, unsre seelenruh nimmt durchs gebet beständig zu.

6. Dein wort ist immer Ja und Amen. Wer gläubig bittet, der empfäht: drum laß auch mich in Jesu namen, oft vor dich kommen mit gebet. Nie sey mir diese pflicht zur last, die du zum heil geboten hast. (C. F. Gellert.)

378) M. Dieß sind die heilgen

Du, deß sich alle himmel freun, auch meine seele freut sich dein, daß du, du selbst, der ewig ist, Herr, Herr, daß du mein Vater bist; mein Vater bist.

2. Weit über unser stammeln weit geht deines namens herrlich

lichkeit; ihn heilige, von lieb entbrennt, wer deinen grosen namen nennt, Unendlicher.

3. Du herrschest; Gott, wer herrscht dir gleich? die welten alle sind dein reich; am väterlichsten herrschest du durch Christum; gieb uns Christi ruh: du bist versöhnt.

4. Der du dich uns, durch ihn, enthüllst, das nur ist selig, was du willst; dein will, o Lebender, geschehe auf erden; in der himmel höh, du Liebender.

5. In unsers leibes kleinern noth sey mit uns; gieb uns unser brod; labst du den leib; schickst du ihm schmerz: froh, still, voll dank, sey unser herz; erhalt uns dir.

6. Vergieb uns unsre missethat, die, Vater, dich erzürnet hat; wie wir, vom haß des bruders rein, beleidigungen ihm verzeihn; erbarme dich.

7. Zu heiß sey die versuchung nicht; uns leucht, Erbarmender, dein licht, wenn uns der fluch der sünde schreckt, und nacht vor uns dein antlitz deckt, Erbarmender.

8. Erlös, erlös uns, unser Gott, aus dieser, und aus aller noth; laß sterbend uns dein herz erflehn, und todt zu deiner ruh eingehn, Gott, dem wir traun.

9. In deines himmels heiligthum, auf deiner erd erschall dein ruhm; du bist der Herr der herrlichkeit von ewigkeit zu ewigkeit. Halleluja.

(Klopstock.)

379) In bekanntrr melodie.

Es wolle Gott uns gnädig seyn, und seinen segen geben; mit seines angesichtes schein erleucht er uns zum leben! laß uns erkennen, unser Gott, dein groses werk auf erden; laß Jesu Christi Mittlertod erkannt von allen werden, und alle dir bekehren.

2. So danken dir, und loben dich die nationen alle, so freut der ganze weltkreis sich und singt mit grosem schalle, daß du sein Gott und richter bist, nicht läßst die sünde walten; und daß dein wort der segen ist, der alle dir erhalten; zum himmel alle leitet.

3. So danke, Gott, und lobe dich dein volk, durch gute thaten; es bringe frucht, und beßre sich; dein wort laß wohl gerathen: der Vater segn' uns, und der Sohn, und der, so herrscht mit beyden! es segn' uns Gott, geb uns den lohn, der nach der erde leiden die müden pilger tröstet.

(Klopstock.)

380) Litaney um geistliche ꝛc.

Ewiger, erbarm dich! Herr, Herr, erbarm dich! Ewiger, erbarm dich! Herr, Herr, erhör uns!

Herr, Gott, Vater, und Schöpfer, Herr, Gott, Sohn, Weltversöhner, Geist des Vaters und des Sohns, erbarm dich über uns!

Schau, wir sind staub; o du der wesen wesen, Gott! wir sind auch ewig; Herr, Herr, Gott, Ausgesöhnter.

Vor unserm stolze, vor unserm leichtsinn, vor unsrer trägheit, vor unserm bösen herzen, vor aller empörung gegen dich, vor aller feindseligkeit gegen unsre brüder, vor dem gifte der spötter deines worts, vor den finsternissen des aberglaubens, vor zu heisser anfechtung, vor der seele tode, vor dem ewigen tode, behüt uns, Herr, Herr! unser Gott.

Durch deine heilige geburt, durch dein unschuldiges leben, durch deinen todeskampf und blutigen schweiß, durch deinen tod am kreuze, weil du vom tod auferstandst, weil du zu deinem Vater giengst; weil du zu seiner rechten herrschest, in unserm tode, im weltgerichte, hilf uns, Herr, Herr! unser Gott.

Erhör, erhör uns, Herr Gott! barmherzig, und gnädig, und treu, und geduldig, erhalt deine unsichtbare kirche, durch deine nicht erforschte, aber göttliche, und allmächtige vorsehung; erhör ꝛc. Die noch nie bekehrten, oder wieder abgefallnen sünder, die wähnen, daß sie leben, und todt sind, erweck von ihrer seele tode; erhör ꝛc. Die es nicht lernen wollen, daß sie bekehrt werden müssen, laß nicht die feinde des kreuzes Christi nach dem tod erst, und dann zu spät, es lernen; laß auch sie eilen, und ihre seelen retten; erhör ꝛc. Erhalt uns in deiner heiligung; führ uns selbst deinen schmalen weg, durch die enge pforte, zum ewigen leben; erhör ꝛc. Laß es uns mit gewisser zuversicht wissen; es mit freudigem glauben empfinden, daß wir, auf deinem schmalen wege, durch die enge pforte, zum ewigen leben wandeln; erhör ꝛc. Laß es uns recht innig lernen, durch viele, theure, himmlische erfahrungen lernen: wie leicht deine last, wie sanft dein joch sey; erhör ꝛc. Wenn es unserm schwachen herzen zu schwer, wenn es uns keine leichte last und kein sanftes joch mehr scheint; oder, wenn wir wirklich dein kreuz auf uns nehmen, und dir folgen müssen: dann überzeug uns mächtig, daß der weg, den du uns führst, für uns der beste weg zum ewigen leben sey; erhör ꝛc. O daß wir, du liebe, der uns zuerst geliebt hat, der, für uns gehorsam bis zum tode ward, bis zum tod am kreuze; o daß wir aus ganzer seele, aus ganzem herzen, aus allen kräften, Erbarmer, dich liebten; erhör ꝛc. O daß wir unsre brüder, für die du, wie für uns, gehorsam bis zum tode wardst, bis zum tod am kreuze; daß wir sie, wie uns selber, liebten; erhör ꝛc. Laß uns aufsehn auf dich Anfänger und Vollender unsers glaubens; hilf uns kämpfen, und ringen, und überwinden; erhör uns, Herr, Herr! unser Gott.

Laß uns unsre feinde lieben, segnen, die uns fluchen, für

die

die beten, die uns beleidigen und verfolgen, daß wir vollkommen, wie du, seyn. Erhör, erhör, erhör uns.

O Jesu Christe Gottes Sohn; erbarm dich über uns.

O du Lamm Gottes, das der welt sünde trägt; erbarm dich über uns.

O du Lamm Gottes, das der welt sünde trägt; gieb uns deinen frieden.

Herr, Herr, erhöre uns; Ewiger erbarm dich; Herr, Herr, erbarm dich.

Ewiger, erbarm dich unser.

(Klopstock.)

381) Litanei.

Ewiger, erbarme dich! Herr, Herr, erbarm dich! Ewiger, erbarm dich! Herr, Herr, erhöre uns!

Herr Gott Vater im himmel, erbarm dich über uns. Herr Gott Sohn der welt Heiland, erbarm ꝛc. Herr Gott Heiliger Geist, erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig, verschon uns lieber Herre Gott! sey uns gnädig, hilf uns lieber Herre Gott.

Vor allen sünden, vor allem irrthum, vor allem übel, vor des teufels trug und list, vor bösem schnellen tod, vor pestilenz und theurer zeit, vor krieg und blutvergiessen, vor aufruhr und zwietracht, vor hagel und ungewitter, vor feur und wassersnoth, vor dem ewigen tod, behüt uns lieber Herre Gott!

Durch deine menschwerdung und heilige geburt, durch deinen todeskampf und blutigen schweiß, durch dein kreuz und tod, durch dein heiligs auferstehen und himmelfahrt.

In unsrer lezten noth, am jüngsten gericht, hilf uns lieber Herre Gott.

Wir arme sünder bitten: du wollest uns erhören lieber Herre Gott! und deine heilige christliche kirche regieren und führen. Alle fromme bischöfe, pfarrherren und kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten. Allen rotten und ärgernissen wehren. Alle irrige und verführte wiederbringen. Den satan unter unsre füsse treten. Treue arbeiter in deine erndte senden. Deinen Geist und kraft zum worte geben. Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten. Erhör uns lieber Herre Gott.

Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben. Unserm kaiser steten sieg wider deine feinde gönnen. Unsere hohe landsfürstliche obrigkeit und fürstliche herrschaft, sammt allen deren höchst angehörigen und verwandten, leiten, segnen und schützen. Erhör uns lieber ꝛc.

Die fürstliche räthe, befehlhaber, beamte und diener mit deinem Geist regieren. Die christliche hohe und andere schulen kräftiglich erhalten. Unsere ganze stadt, rath und gemeine segnen und behüten. Erhör uns lieber Herre Gott.

Allen,

Allen, so in noth und gefahr sind, mit trost und hülf erscheinen. Allen schwangern und säugerinnen fröhliche frucht und gedeyen geben. Aller kinder und kranken pflegen und warten. Alle, die um unschuld gefangen sind, los und ledig lassen. Alle wittwen und wayssen vertheidigen und versorgen. Erhör uns lieber ꝛc.

Aller menschen dich erbarmen. Erhör uns lieber Herre Gott.

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren. Die früchte auf dem lan e geben und bewahren. Erhör uns lieber ꝛc.

Und uns gnädiglich erhören, erhör uns lieber Herre Gott.

O Jesu Christe, Gottes Sohn! erhör uns lieber Herre Gott! o du Gottes lamm; das der welt sünde trägt, erbarm dich über uns. O du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, erbarm ꝛc. O du Gottes lamm! das der welt sünde trägt, verleih uns steten frieden.

Ewiger, erbarm dich! Herr, Herr, erbarm dich! Ewiger, erbarm dich! Herr, Herr, erhör uns.

382) M. Sey lob und ehr dem Gott, deine güte reicht so weit, so weit die wolken gehen; du krönst uns mit barmherzigkeit, und eilst uns beyzustehen. Herr, meine burg, mein fels, mein hort, vernimm mein flehn, merk auf mein wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um überfluß und schätze dieser erden; laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, dich, Gott, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, so sehr sie menschen rühren; des guten namens eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, der ruhm vor deinem angesicht, und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; laß du mich nur barmherzigkeit vor dir im tode finden. (C. F. Gellert.)

Nach Psalm 5.

383) Me. Aus meines herzens Herr, höre meine worte, nimm meine bitten an! du bist an jedem orte der Gott, der helfen kann. Merk auf mein flehn zu dir um stärke, deinen willen gehorsam zu erfüllen, das, Vater, bitt ich mir.

2. Gerührt von deiner gnade haß ich die sünde nun, flieh ihre krummen pfade, was dir gefällt zu thun. Denn du bist nicht ein Gott, der gottlos wesen liebe; wer gnade sucht, der übe dein heiliges gebot.

3. Wer sich bekehrt, wird leben; denn du bist fromm und gut. Doch willst du nicht vergeben,

geben, dem, der nicht buse thut. Dein Sohn versöhnte dich; und lehrte, wie die sünde zum zorne dich entzünde, mit seinem leiden mich.

4. Ich will dich, Gott, erheben, daß du so heilig bist; daß sündern zu vergeben, dein herz so willig ist; aus furcht und liebe dein, will ichs in meinen liedern erzählen meinen brüdern: der richter kann verzeihn.

5. Verschonen kann der rächer, der rächer kann verzeihn, und reuige verbrecher rein machen und erfreun! Herr, wunderbar und gros im strafen und erbarmen, ach feßle du mich armen von jeder sünde los.

6. Und einer solchen liebe gedächtnis treibe mich, daß ich, was recht ist, übe, voll liebe gegen dich; sie preise, wer es weiß, wie sündenlasten drücken, und opfre voll entzücken dir liebe, dank und preis.

7. Doch ach! so viele wissen, nicht, wie voll huld du bist, in ihren finsternissen nicht, was dein eifer ist. Sie; gleichwohl sind sie dein, sehn nicht das licht des lebens; ach soll dein Sohn vergebens für sie gestorben seyn?

8. Ach führe sie zum lichte; such ihre besserung durch wohlthun; durch gerichte heilsamer züchtigung; daß deiner gnade ruhm stets mehr verherrlicht werde, und jeder auf der erde des Sohnes eigenthum.

9. Laß alle, die im glauben sich seines heiles freun, aus deiner hand nichts rauben, werth deines schutzes seyn; daß jeder dir hier treu, bedeckt mit deinem schilde, ganz ähnlich deinem bilde einst ewig selig sey. (D. J. A. Cramer.)

384) Mel. Vor deinen thron, Ich komme vor dein angesicht, verwirf, o Gott, mein flehen nicht; vergieb mir alle meine schuld, du Gott der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, ein herz voll lieb und furcht zu dir, ein herz voll demuth, preis und dank, ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner hand; von dir empfieng ich den verstand; erhalt ihn mir, o Herr, mein hort, und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, ihn stets vor meinen augen seyn; laß, meines glaubens mich zu freun, ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst nach deinem reiche tracht, und treu in allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft zum siege meiner leidenschaft; du aber ziehst mit kraft mich an, daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieser

ser welt mir, Herr, so viel, als dir gefällt; gieb deinem knecht ein mäßig theil, zu seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß, so laß mich mäßig im genuß, und dürftge brüder zu erfreun, mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie aus liebe gegen sie, mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, mit mir in deiner furcht sich übt, mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimst du mir ein längres ziel, und werden meiner tage viel: so laß Gott meine zuversicht, verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum deinen Sohn, mein schirm, mein schild und groser lohn. (C. F. Gellert.)

385) M. Wer nur den lieben Komm betend oft und mit vergnügen, mein geist, vor Gottes angesicht! nie müsse trägheit dich besiegen im abtrag dieser selgen pflicht. O übe sie zu Gottes preis und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufrichtger seelen. Gott sieht aufs herz; Gott ist ein Geist. Wie können dir die worte fehlen, wofern das herz dich beten heist. Der glaub an Gott und seinen Sohn rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, von herzen sucht, der ehret Gott; wer das zu bitten sich erkühnet, was er nicht wünscht, entehret Gott; wer schnell die treu, die er Gott schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu Gott, und schmeck in freuden, wie freundlich er, dein Vater ist. Bet oft zu Gott, und fühl im leiden, wie göttlich er das leid versüst. Gott hörts, Gott ists, der hülfe schafft; er giebt den müden trost und kraft.

5. Bet oft, und heiter im gemüthe, schau dich an seinen wundern satt; schau auf den ernst, schau auf die güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit geduld; erkenn und preise seine huld.

6. Bet oft, durchschau mit frohem muthe die herzliche barmherzigkeit deß, der mit seinem theuren blute die sünderwelt vom fluch befreyt; und eigne dir zu deiner ruh und heiligung sein opfer zu.

7. Bet oft, Gott wohnt an jeder stätte; in keiner minder oder mehr; denk nicht, wenn ich mit vielen bete, so find ich ehr bey Gott gehör. Ist nur dein wunsch gerecht und gut, so sey gewiß, daß Gott ihn thut.

8. Doch säume nicht, in den gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn, und seinen namen

mit

mit den seinen, mit deinen brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in übung dieser seligen pflicht.

9. Bet oft zu Gott für deine brüder, für alle menschen, als ihr freund; denn wir sind eines leibes glieder; ein glied davon ist auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, ehrt Gott, der selbst die liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du glauben halten, dich prüfen und das böse scheun, an lieb und eifer nicht erkalten, und reich an guten werken seyn. Denn muth, und kraft, und seelenruh sagst du, Gott, dem, der bittet, zu.

11. Dieß reize mich, vor dich zutreten mit lob und dank, mit wunsch und flehn: doch meine fehler bey dem beten wollst du, mein Vater, übersehn; weil mich, der dir zur rechten sitzt, durch seine fürsprach unterstützt. (C. F. Gellert.)

286) In voriger melodie.

Mein bester trost in diesem leben ist ein gebet zu meinem Gott; dieß kann mir kraft in schwachheit geben, geduld und muth in jeder noth, bey jedem gram, bey jedem schmerz ein ruhiges, zufriednes herz.

2. Wie kann ich trost und zuflucht finden, wenn mein gewissen mich verklagt, wenn bey der menge meiner sünden mein herz vor seinem richter zagt? nichts tröstet mehr, als ein gebet, das bey dem Herrn um schonung fleht.

3. Muß ich um meiner tugend willen ein spott der lasterhaften seyn; so bet ich demuthsvoll im stillen zu meinem Gott; er hört mein schrein, nimmt väterlich sich meiner an und stärkt mich auf der tugendbahn.

4. Ich will mich nie zu rächen suchen, wenn mich ein feind zu kränken sucht, und nie will ich dem wieder fluchen, der mir aus unverstand geflucht. Nein, meine rach sey ein gebet, das Gott um gnade für ihn fleht.

5. Und wenn ein kummer mich verzehret, den ich niemand entdecken kann, dann ruf ich Gott, der mich erhöret, um trost in diesem kummer an. Ich weiß, wer ihm mit zuversicht sein leid klagt, den verwirft er nicht.

6. Ruf ich ihn an bey dem geschäfte des amtes, das er mir verlieh; so fleh ich nie umsonst um kräfte; der Gott der stärke giebt mir sie; er giebt aus väterlicher huld mir segen, klugheit und geduld.

7. Wenn eine böse lust zu dämpfen mir wille, muth und kraft gebricht; dann bitt ich Gott; er hilft mir kämpfen, er giebt mir muth zu jeder pflicht, und schenkt mir willigkeit und kraft zum siege meiner leidenschaft.

8. Wenn ich im lezten kampf des lebens bey niemand hülfe finden kann; so ruf ich Gott doch nicht vergebens um seinen trost und beystand an, der,

wann

wann die sprache mir vergeht, doch meine seufzer noch versteht. (J. B. Müller.)

387) M. Herr Jesu Christ du

Mit seufzen klag ich dir, mein Gott! gern wolt ich eifrig beten, und, drückt mich meiner sünde noth, voll glauben zu dir treten: gern brächt ich, lieber Vater! dir im geist und wahrheit mit begier die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach Gott und Herr! kann sich nicht recht erheben; zum guten oft zu kalt und schwer bleibt es am eiteln kleben. Träg ist oft leider sinn und muth, und oft muß ich mein fleisch und blut zur andacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft den entschluß. Die welt sammt ihren kindern sucht, meinem herzen zum verdruß, am beten mich zu hindern; und fleht mein seufzend herz zu dir: bringt sie zu meiner kränkung mir viel eitles ins gemüthe.

4. Dieß Herr, mein Gott, dieß kränkt mich sehr, und ich denk oft mit schmerzen, als wär dein guter Geist nicht mehr in meinem trägen herzen, das dich so oft beleidigt hat; weil lust und andacht keine statt in meiner seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem worte mich erweckt, gerührt, gelehret, wehmüthig fleh ich, Gott, zu dir; vergieb und handle nicht mit mir, wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit und alle trägheit meiden; o mache du mein herz bereit, vom eiteln mich zu scheiden. Laß es dich hören und allein aufs himmlische gerichtet seyn; gieb du mir kraft und stärke.

7. Gott, laß den eifer des gebets ja nie in mir erkalten! der andacht feuer wollst du stets durch deine kraft erhalten; den hindernissen wehre du, und setze meine seel in ruh, sich frey empor zu schwingen.

(verbessert.)

Nach Psalm 20.

388) M. Vom himmel hoch da Sohn, der du für uns starbst und lebst, zum Vater deine stimm erhebst, für uns zu bitten, in der noth uns zu vertreten, Gott bey Gott.

2. Herr, dessen bitte stärker fleht, als Abels blut und sein gebet, Gott, welcher, was du bittest, thut, erhöre dein gebet und blut.

3. Der Vater, Herr, gedenke dein und deiner opfer, deiner pein und aller deiner leiden last, die du für uns getragen hast.

4. Was dein erbarmend herz begehrt, das werde dir von ihm gewährt; den sündern zur bekehrung zeit, den frommen trost und seligkeit.

5. Wir preisen dich für dein gebet, das gnad und leben uns erfleht, auf dein gebet vertrauen wir; er gebe, was du bittest, dir.

6. Wir, wir erfahrens, Jesu Christ, wie theuer du dem Vater

ter

ter bist; er hört auf seinem throne dich und freut des heils der sünder sich.

7. Sey, Vater, hochgelobt! wir schaun auf deinen Sohn nun voll vertraun; in seinem namen flehen wir um gnad und heiligung von dir.

8. Wer, Gott, sich auf sich selbst verläßt, der fällt! wir aber stehen fest; die wir auf sein verdienst allein vertraun und seines heils uns freun.

9. Auf unsers Königes gebet erhöre jeden, der dir fleht; der Mittler, der uns beten lehrt, ist, Vater, der erhörung werth.

(D. J. A. Cramer.)

389) In bekannter melodie.

Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unsern zeiten; es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, dann du unser Herr Gott alleine.

2. Gieb unserm fürsten (herren) und aller obrigkeit fried und gut regiment; daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit. Amen.

390) Mel. Wer nur den lieben

Von dir kommt jede gute gabe; nur du, mein Gott, kannst mich allein mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glück beruht allein auf dir, du höchstes Gut.

2. Umsonst ist alle meine müh, wenn sie dein segen, Herr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt, wenn vor dem übel, das mich schreckt, dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt ich denn nicht von dir bitten, was meiner seele wunsch begehrt? vor dir, o Gott, sein herz ausschütten, wenn noth und kummer uns beschwert, besänftigt unsrer seele schmerz, und öffnet deinem trost das herz.

4. Sollt ich nicht dank und ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres glück erfreut? dir, Allerhöchster, dir lobsingen, ist gut, ist für uns seligkeit, und flößt uns neuen eifer ein, in deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, Gott, mit wohlgefallen, wenn deine kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, und hörest den, der dich, Gott, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, giebst du uns aus barmherzigkeit; und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne der andacht opfer gnädig an. Dein Geist regiere meinen geist, daß er dich betend würdig preist.

391) Me. In dich hab ich geh.

Von ganzer seele preis ich dich, Herr, der du mich

so väterlich bis diesen tag erhalten; laß für und für, noch über mir dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn nicht uns erfreun, so kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die welt, nach deinem rath, wie dirs gefällt; du lenkst der menschen herzen: sey auch mein licht, und laß mich nicht, Gott, deine huld verscherzen.

4. Dein wort lehr mich des lebens pflicht; doch, fühl ich auch, was mir gebricht, die blindheit meiner seele. Ach, Gott der huld, vergieb die schuld, wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft mich weislich zu regieren: drum bitt ich dich, laß, Höchster, mich selbst deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt, laß mich, beym segen, den sie giebt, auf dich, den geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, und kreuz auflegst, so laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, nur dir mit ganzem ernst geweiht, in deiner furcht vollbringe; bis ich einst dir dort für und für lob, preis und ehre bringe.

302) Mel. Wer nur den lieben

Wer kann, Gott, je was gutes haben, das nicht von dir den ursprung hat? du bist der geber aller gaben; und immer gros an rath und that; du willst, daß mit gebet und flehn wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, o Gott, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! denn mich vertritt bey dir dein Sohn; in ihm hab ich die zuversicht: mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn, nach deinem willen, was deinem kinde heilsam ist; du nur kannst meinen mangel stillen, weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dieß kleinod rauben, so schränke die versuchung ein, und stärke mich mit heilgem muth; so sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, ein herz zu dir voll freudigkeit; ein herz, aufs gute stets beflissen, das sich vor deinem auge scheut; und fehl ich, Gott, so strafe mich zu meiner bekrung väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, o Vater, deiner nie vergißt; ein herz, das unter noth und plagen vor dir still und demüthig ist; ein herz voll zuversicht zu dir und voll geduld verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen; du weißt am besten

was

was mir nützt; an deiner huld laß ich mir gnügen, die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir; befestge diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag; laß mir den tod vor augen schweben; und kommt dereinst mein sterbetag, so sey mein hingang aus der zeit ein eingang in die herrlichkeit.

(B. Schmolke.)

Von den gesinnungen gegen den Erlöser.

393) Mel. Herzlich lieb hab ich

Aus ganzem herzen lieb ich dich! nach gnade, Vater, dürstet mich, die meine seele labe; die ganze welt erfreut mich nicht; nach erd und himmel frag ich nicht: wenn ich, mein Gott, dich habe; und wenn mein herz im tode bricht; bist du doch meine zuversicht, mein trost, mein heil, der mich erlöst, der mich im tode nicht verstößt; ach Jesu Christ, mein Herr, und Gott, mein Herr, und Gott, ein schlummer sey mir einst der tod.

2. Ach, alles, Herr, hab ich von dir, den leib, die seele gabst du mir, und dieß mein erstes leben: daß ich es deiner liebe weih; ein bruder meinen brüdern sey; dieß heil wollst du mir geben! laß, Mittler, mein erkenntniß rein, und heilig meinen wandel seyn, im kreuze mich dir glaubend traun, und nur auf deine hülfe schaun; ach Jesu Christ, mein Herr, und Gott, mein Herr, und Gott, sey mirs in meiner lezten noth.

3. Daß dann, der meinen geist bewacht, dein engel, durch des todes nacht, in Abrams schoos ihn trage! mein stillverwesendes gebein wird erde, doch nicht immer, seyn; nur bis zum lezten tage; du lässest mich im tode nicht; du kömmst, du kömmst zum weltgericht; ach, richter, laß mich ohne graun dich dann auf deinem throne schaun; Allmächtiger, mein Herr, und Gott, erhöre mich! so preis ich ewig, ewig dich.

(M. Schalling.) (Klopstock.)

294) M. Nun danket alle Gott

Des Gottversöhners schaar die zeugen seiner lehre, von sündern einst verkannt, und nun des himmels ehre, gegeisselt wurden sie, zerfleischt noch mehr von spott, von schmach, und littens gern, um Jesu, ihren Gott.

2. Wenn das gefängniß sie, die kette gnung gepeinigt; so wurden sie zerhackt, zerstochen, und gesteinigt; so würgte sie das schwerdt, zum tode giengen sie, von jeder plag umringt, von jedes elends müh.

3. Verscheucht in wüsteneyn, auf berg, in tiefe klüfte, sie, derer diese welt nicht würdig war; in grüfte voll grauns verscheucht, entflohn sie kurze zeit der wut der peiniger: denn bald trank doch das schwerdt ihr blut.

4. Da so viel märtyrer uns rings umher umstralen; so wer-

werfen wir von uns der sünde last und qualen, der sünde, die uns ganz, den geist, das herz, umringt, bis uns, zur kron am ziel, der grose lauf gelingt. (Klopstock.)

395) M. Jesu, meines lebens Eins ist noth! ach Herr dieß Eine lehre meine seele doch. Auch beym schimmerreichsten scheine ist sonst alles nur ein joch, unter dem das herz sich plaget und doch keine ruh erjaget. Alles aber wird ersetzt, wenn dieß Eine mich ergetzt.

2. Seele, willst du dieses finden; suchs bey keiner creatur, laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die natur, wo der Gottheit füll erscheinet mit der menschheit fest vereinet. Da, da ist das beste theil, da dein alles, da dein heil.

3. So wollt einst Maria wissen, was dies einzige verhies; als sie sich zu Jesu füsen lehrbegierig niederließ. Ach wie brennt ihr herz, die lehren aus der weisheit mund zu hören! sie vergißt die welt und sich, sieht und hört nur, Jesu, dich.

4. So steht, Jesu, mein verlangen ganz und einzig nur nach dir. Ach ich dürst an dir zu hangen; neige du dein herz zu mir: wenn auch viele träg verweilen; brenn ich doch, dir nachzueilen. Jesu, geist und leben ist, was von deinen lippen fließt.

5. Ja, mich reizt der weisheit fülle, die in dir verborgen liegt; hilf mir nur, daß sich mein wille ganz in deinen willen fügt; daß die demuth mich regieret, und zur rechten weisheit führet. Mir entdeckt sich ihre spur, kenn ich dich, mein Jesu, nur.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein heilig göttlich blut. Mir auch hast du, Herr, erworben, als du an dem kreuz gestorben, meinen schmuck, das reine kleid gültiger gerechtigkeit.

7. Nun so gieb, daß meine seele, Herr, zu deinem bild erwacht; mir bist du, den ich erwähle, auch zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, das ist mir in dir gegeben. Ach! entreiß mich ganz der welt, daß ich thu, was dir gefällt.

8. Herr, was soll ich mehr verlangen, da in dir mein herz nun ruht; du bist einmal eingegangen in das heilge durch dein blut; hast mich meiner band entbunden, ewige erlösung funden, daß ich mich Gott freudig nahn, kindlich, abba, rufen kann.

9. Volle gnüge, fried und freude ists, was meine seel ergetzt. Hirt! auf wie so gute weide hast du mich, dein schaaf, versetzt. Jesu! soll ich dich nur haben; was kann mich wohl süsers laben? wo ist, was mich mehr erquickt, als wenn dich mein glaub erblickt.

10. Drum sollst du mir nur das Eine, du nur sollst mein alles seyn. Prüf und forsche, wie

wie ichs meyne, und tilg allen heuchelschein. Wenn die welt bald lockt, bald höhnet; sich das fleisch nach eitlem sehnet; auch die hölle stürmt und droht: wähl ich dich; denn Eins ist noth.

(J.H.Schröter.(J.A.Schleg.

396) Mel. Ich ruf zu dir, Herr

Herr, mein Erlöser, nur von dir kann ich mir hülf erflehen, vernimm mein seufzen, eile mir, mein helfer, beyzustehen; des wahren glaubens kraft und licht, das selige bestreben, dir zu leben, und muth zu dieser pflicht, das wollest du mir geben.

2. Du hast ein königlich gebot mir tief ins herz geschrieben, von ganzer seele soll ich Gott, wie mich den nächsten lieben; wenn ich nach deinem worte thu: so hab ich schon hienieden grosen frieden, und welches heil hast du dem frommen dort beschieden?

3. Laß mich kein leiden dieser zeit, kein weltglück dir entreissen: denn du hast deine seligkeit den treuen nur verheissen: doch könnten wohl durch ihre müh sie, solche zu verdienen, sich erkühnen? aus gnaden schenkst du sie, und du erwarbst sie ihnen.

4. Freund meiner seele, du bist ihr ein weinstock; sie ein rebe! zeuch sie dir nach, daß sie zu dir sich von der welt erhebe! ja laß mich, wann ich sterben soll, auf deine gnade bauen, dir vertrauen, und dann dort wonnevoll dein antlitz ewig schauen.

5. Ich kämpf, ermatt und strauchle oft, hilf, Herr, mein hort, dem schwachen, der nur auf dich in demuth hofft; du kannst mich mächtig machen. In jeder seelennoth laß mich bey dir erbarmung finden, trost empfinden, und endlich, Herr, durch dich in allem überwinden.

(J.Huß, verb. Sperard.)
(C.F.Neander.)

397) In bekannter melodie.

Jesu, meine freude, bester trost im leide, bestes gut im glück, du hast meine liebe, du füllst meine triebe, an dir hängt mein blick. Hab ich dich; wie reich bin ich! doch beglückt kann ich auf erden ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem schirme können keine stürme mir erschrecklich seyn; laßt auch felsen splittern! laßt den erdkreis zittern, und den einsturz dräun! was ists mehr? rings um mich her mag es donnern, krachen, blitzen; Jesus will mich schützen.

3. Donnert auch im grimme des gesetzes stimme; Jesus stillet sie. Mag der tod sich nahen, mich das grab umfahen; Jesus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das weltgericht. Freudig, daß ich Jesum sehe, blick ich auf zur höhe.

4. Trotz des satans schnauben, daß er meinen glauben mir ertödten kann; unter seinem toben stimm ich, Gott zu loben, freudenlieder an. Jesu macht hält mich in acht,

die wird satans stolzem wüten ruh in eil gebieten.

5. Lockt nur, gold und schätze! ehre, sey der götze der betrognen welt! mich sollt ihr nicht blenden, nicht von dem mich wenden, der mich treu erhält: elend, noth, kreuz, schmach, und tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

6. Weicht, des eitlen liebe! weicht, des fleisches triebe! thoren täuschet ihr! mich sollt ihr, ihr sünden, nie mehr willig finden, fliehet fern von mir! üppigkeit, stolz, schmähsucht, neid! ihr beschweret das gewissen, euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, sorg und zagen! schweiget, bange klagen! Jesus ist ja mein. Jeden, der ihn liebet, muß, was erst betrübet, noch zulezt erfreun. Hab ich hie viel angst und müh; Jesu, auch im bängsten leide bleibst du meine freude..
(J. Franke.) (J. A. Schlegel.)

398) Mel. Auf meinen lieben

Mein Jesus ist getreu, in noth steht er mir bey: auf ihn ist gut vertrauen, drum will ich auf ihn bauen; ihm bleibt mein herz ergeben, im tod und auch im leben.

2. Der welt armseliger lohn, ist schaden, schimpf und hohn: wer den nicht will ererben, der muß der welt absterben, muß ihrer nicht begehren, und sich zu Jesu kehren.

3. Umringet mit gefahr, nehm ich viel feinde wahr, die wider mich sich legen. Du, Jesu, bist zugegen; du lenkst das herz; auch feinde verwandelst du in freunde.

4. In aller meiner noth, und wär es auch der tod, bist du, der für mich ringet, und noth und tod bezwinget: ja vor der hölle schrecken kann mich dein schutz bedecken.

5. Wenn sündenschuld mich plagt, und mein gewissen nagt: alsbald eilt deine gnade, daß sie mich ihr entlade, dein leiden und dein sterben, das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, Jesu, auch hinfort mein beystand, schutz und hort; laß meinen fuß nicht gleiten, und hilf mir muthig streiten: so will ich deinen namen von herzen preisen, amen.
(Amad. Creuzberg.)

399) In bekannter melodie.

Mir nach! spricht Christus, unser held; mir nach, ihr christen alle! entfesselt euch von sünd und welt, sorgt nur, was mir gefalle; ich litt für euch, und ihr seyd mein: drum sollt ihr mir auch ähnlich seyn.

2. Kommt! meine sanftmuth zeiget sich in allen meinen lehren; kommt! meine demuth reiz euch, mich mit zutraun anzuhören: wißt, wenn ihr buse thut, und glaubt, daß euern trost kein tod euch raubt.

3. Ich bin ja das wahrhafte licht; bey mir ist heil und leben; wer mir nur folget, der darf nicht bey jedem schritte beben; er wandelt nicht im fin-

finsterniß, schaut seinen weg, und geht gewiß.

4. Der glaub ist euch ein sichrer pfad zu himmlischen gefilden: doch wer wahrhaftig glauben hat, muß auch nach mir sich bilden, in liebe wandeln, gern verzeihn, mitleidig, mild und friedsam seyn.

5. Von eigennutz und ehrgeiz fern, entsagt ich allen freuden, begab mich meiner hoheit gern, und scheute keine leiden; nie setzt ich bey der herbsten schmach des Vaters ehre meiner nach.

6. Gleich mir, verläugne jeder sich, und folge meinen schritten. Sollt ihr auch leiden; schaut auf mich, der ich für euch gelitten; nehmt willig euer kreuz auf euch, und werdet an geduld mir gleich.

7. Ob der verfolgung schwerdt schon blitzt; das laßt euch doch nicht rühren: denn, wer sein leben ängstlich schützt, wird ewig es verlieren; wer glück der erde mehr begehrt, als mich; ist meiner auch nicht werth.

(J. Angelus.) (J. A. Schlegel.

Nach Psalm 25.

400) Mel. Herzliebster Jesu

Nach dir verlangt, o Mittler, meine seele; mein Gott, den ich zum heile mir erwähle; dir zur verklärung kamst du, Herr, vom bösen mich zu erlösen.

2. Daß, Heiland, die, die mich verderben wollen, sich meines falles nicht erfreuen sollen, das hoff ich mit dem freudigsten gemüthe von deiner güte.

3. Wen hat noch sein vertraun zu dir gereuet? wen, der dich anrief, hast du nicht erfreuet? ach deine menschen machst du gern aus sündern zu Gottes kindern.

4. Du heisest: Gott mit uns! und nicht vergebens; ach führe mich, mein heil, den weg des lebens! du kennst allein den weg zum Vater; zeige mir diese steige.

5. Gedenke nicht als richter meiner sünden! laß mein geängstigt herz vergebung finden! du bist das Lamm von anbeginn erwürget, für uns verbürget.

6. Du bist so gut, so treu, so voll erbarmen, und lockst mit freundlich ausgestreckten armen zu dir die sünder; in den tod gegeben, damit sie leben.

7. Du bist vom himmel, Herr, zu uns gekommen, der sünder heil zu seyn, nicht nur der frommen; und hast, daß gläubige dein blut entsündigt, uns selbst verkündigt.

8. Ach giengen wir nur deines bundes pfade: denn alle deine wege sind voll gnade; sind licht; und führen, gieb, daß ich sie walle! zum leben alle.

9. Erbarmer, laß denn mich auch gnade finden! und mache mich auch rein von meinen sünden. Ach sie sind gros; doch, gröser als mein schade, ist deine gnade.

(D. J. A. Cramer.)

401) Mel. Lobet den Herren

Preis sey dem Vater, preis sey dem Sohne, und beyder Geiste! auf, laßt vor ihm uns knien, und niederfallen, knien und niederfallen; laßt freudiger die höhern lieder schallen: ehre dir, preis dir, Wesen der wesen!

2. Wunderbar bist du; seligkeit bist du; Herr, heist dein name; gros, theuer, schrecklich, herrlich, unvergänglich, herrlich, unvergänglich ist all dein thun, Herr, Herr! und überschwenglich über das alles, was wir begreifen.

3. Denkt dich, o Erster, Wesen der wesen, dich meine seele: dann wünsch ich, in dem freudigen erschrecken, flügel, mich zu decken; die engel thuns im freudigen erschrecken heilig, ach heilig, denn du bist heilig.

4. Die schon den Herrn sehn, ihn, der erwürgt ward von anbeginne, sie werfen, vor dem wundenvollen Sohne, ihrer ehren krone anbetend nieder vor des menschen sohne heilig, ach heilig, denn er ist heilig.

5. Möchte mein leben jubel und dank seyn, ein preis, ein dank seyn! o möcht ich, wie ich dürst, ihn preisen können; ganz von liebe brennen; so meinen Herrn, und meinen Gott ihn nennen, so wie sein zeuge, der ihn für todt hielt.

6. Selig sind jene, welche nicht schauen, allein doch glauben. Der zeuge sahe seiner munden male. Ach wie dein entzücken, der du sie sahst, so stark sey das entzücken meines vertrauens auf den Erstandnen.

7. Welches erstaunen wird mich ergreifen, wenn meine blicke nun nach dem tode seine wunden schauen; dann wird mein vertrauen ganz wonne! was bist du des todes grauen; wenn ich auf einmal, frey von dir, Gott seh.

8. Nur ein verflogner nächtlicher traum war des todes schrecken, der lezte schweis des streiters, den nicht leiden, selbst des todes leiden, von dir, vollender seines glaubens, scheiden. Mittler, dir leb ich! amen, dir sterb ich.

9. Darum ich lebe; oder ich sterbe: so bin ich Christi. Anbetend laßt uns knien, und niederfallen, knien, und niederfallen, laßt freudiger die halleluja schallen! ehre dir, dank dir, preis dir, Erbarmer.

(Klopstock.)

402) Mel. Ein feste burg ist

Vor allen laßt auf Jesum Christ, auf ihn, der unsers glaubens anfänger und vollender ist, auf ihn laßt uns aufsehen! Golgatha wählt er, für seinen thron: erduldete die schmach, in der sein herz ihm brach; er sitzt zur rechten Gottes. (Klopstock.)

403) M. Machs mit mir Gott

Welch hohes beyspiel gabst du mir, mein Heiland, durch dein leben! sollt ich nicht gern und mit begier dir nachzuahmen streben? und nicht

den

den weg, den du betratst, auch gehn und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voller heiligkeit, so rein, wie deine lehre; dein thun, lieb und rechtschaffenheit, dein endzweck Gottes ehre: für uns allhier zufriedenheit und dort einst ewge seligkeit.

3. Darum entäusserte st du dich, und stiegst vom himmel nieder, wardst mensch, ein armer mensch, wie ich und meiner schwachheit brüder, der bosheit raub, der leute spott, in deinem wandel gleich wie Gott.

4. In knechtsgestalt erschienest du, um uns zu Herrn zu machen: den kranken gabst du trost und ruh, und warst stark in den schwachen: du trugst die leiden mit geduld, und trugst sie sonder eigne schuld.

5. Ein opfer unsrer missethat, liebst du uns doch als freunde, erfüllst für uns des Vaters rath, und bittest selbst für feinde; du starbst, gehorsam bis zum tod, und ehrtest auch im tode Gott.

6. Dieß grose beyspiel hast du mir zur richtschnur hinterlassen, daß ich gesinnet sey gleich dir in meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreuz auf dich, komm, folge mir, und thu wie ich.

7. Ich komme, Herr! gieb kraft und licht, daß ich mein heil erkenne, dein wahrer jünger sey, und nicht mich fälschlich nur so nenne; damit ich deinem beyspiel treu auch andern selbst ein beyspiel sey.

404) M. Wie schön leucht uns

Wie leuchtet uns der morgenstern voll gnad und wahrheit von dem Herrn! der aufgang aus der höhe; o Sohn, von deinem angesicht umstralet mich allmächtigs licht, daß ich den tod nicht sehe; leben werd ich, zwar ich werde wieder erde: aber leben, dennoch werd ich ewig leben.

2. O mach dich auf, und werde licht, mein geist! denn hier schon kömmt dein licht zu dir vom ewgen throne; ganz geht dort, nach vollbrachtem lauf, die herrlichkeit des Herrn dir auf; der Vater mit dem Sohne; Jesus! Christus! ewigs leben wirst du geben Gottes kindern; kronen, Herr, den überwindern.

3. Du bist, Versöhner, mein, ich dein; geuß tief in meine seel hinein die flamme deiner liebe! wer wär ich, wenn durch heiligkeit ich nicht, der prüfung kurze zeit, dir treu, Versöhner, bliebe! dich, dich lieben hilf mir schwachen, hilf mir wachen; kämpfen, ringen; stark in dir, zu Gott mich schwingen.

4. Des Vaters klarheit schauen wir in Christi angesicht schon hier, des ewgen Vaters klarheit; o süßer blick in jene ruh, voll wunderbaren heils bist du; siehst wunderbare wahrheit; in dir, Mittler! wohnt ohn hülle, Gottes fülles

le; gnade, gnade schaun wir, nehmen gnad um gnade.

5. O du, der schuf, und der erhält! du hast mich ewig, vor der welt, in deinem Sohn erkoren! du hast den bund: durch Christi blut seyst du auch mir das höchste gut; Herr, bey dir selbst, beschworen; preis dir, Vater, ach, ich falle nieder, lalle, dank im staube; weiß und fühl, an wen ich glaube.

6. Mein psalter, meine harf, erwacht; zwar hier an meines grabes nacht kann ich sein lob nur stammeln: doch hat an seines grabes nacht der Herr sein groses werk vollbracht; drum hört er unser stammeln; heilig, gnädig, bist du! singet Christo, bringet preis dem Sohne! bald kömmt er mit seinem lohne,

7. Wie freu ich dein mich, Jesu Christ, daß du der Erst und Lezte bist, der anfang und das ende; einst, wenn er dich im tode preist, und izt, befehl ich meinen geist, Herr, Herr! in deine hände. Amen, Amen! du Gott Amen! deinem namen seyn gesungen dank, und preis, und anbetungen.
(D. Phil. Nicolai) (Klopstock)

XXVI. Von den pflichten gegen sich selbst.

Selbsterkenntniß und demuth.

407) M. O Gott, du frommer Herr, der du alles giebst, von dem ich alles habe, was ist mein stand, mein glück und jede gute gabe? es ist nicht mein, es ist ein unverdientes gut; darum bewahre mich vor stolz und übermuth.

2. Wann ich vielleicht der welt mehr, als mein nächster nütze und wann ich mehr verstand, als er besitzt, besitze; bin ich drum mehr als er? o nein, wer schenkte mir verstand und tüchtigkeit? ach alles kommt von dir.

3. Wenn mir ein gröser glück nach deinem rath begegnet, und deine gütigkeit mich mehr, als andre, segnet: giebt diese deine huld mir wohl zum stolz ein recht? bin ich darum nicht auch, was andre sind, dein knecht?

4. Wann ich, geehrt und gros, in hohen würden stehe und andre unter mir in kleinerm glücke sehe: wer machte sie gering, und wer erhöhte mich? ist nicht mein nächster oft viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o Gott, des guten überheben? was ich besitz, ist dein; du sprichst, so bin ich leben; du sprichst: so bin ich nichts! von dir kommt das gedeihn; drum laß mich ewig fern von stolz und hochmuth seyn. (C. F. Gellert.)

406) Mel. In allen meinen

Gieb, Gott, wenn ich dir diene, daß ich mich nie erkühne, darüber stolz zu seyn; wer kann bey seinen werken, wie oft er fehlet, merken? wer ist von mängeln völlig rein.

2. Such ich stets deinen willen,

len, so eifrig zu erfüllen, als es dein wort gebeut? trag ich der tugend bürde, aus kenntniß ihrer würde, auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden auch stets aus rechten gründen? aus wahrer frömmigkeit? oft sind die guten triebe nicht früchte deiner liebe, nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, der mängel meiner tugend, o Herr, gedenke nicht! willst du mit deinen knechten, wie sies verdienen, rechten, so trifft sie alle dein gericht.

5. Doch, wenn auch, dir zur ehre, rein meine tugend wäre: weß ist dieß eigenthum? wer ließ mich unterrichten? wer ließ in meinen pflichten mein glück mich sehn, und meinen ruhm.

6. Wer gab mir, dich zu lieben, und dein gebot zu üben, dazu den willgen sinn? wer stärkte meine kräfte im heiligungsgeschäfte? wer lenkte mich zum guten hin?

7. Du schafftest, daß ichs wählte; du riefst mich, da ich fehlte, auf rechten weg zurück: du zogst mich ab von sünden, und ließst mich gnade finden, und gabst zu meiner beßrung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, was du mir, Herr, gegeben? hab ich zum stolz ein recht? könnt ich auch alles üben, was du mir vorgeschrieben, wer bin ich? ein unnützer knecht.

(C. F. Gellert.)

407) M. In allen meinen that. Was ich nur gutes habe, ist deine milde gabe, du Vater alles lichts; mein daseyn und mein leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand, als kräfte zum nützlichen geschäfte, hab ich aus deiner huld; dein ists, wenn gute thaten dem vorsatz wohlgerathen; an fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, wer schafft mirs? deine treue, du Herr der ganzen welt; du ordnest unsre tage, ihr glück, und ihre plage nur so, wie es dir wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem leben viel gutes wiederfährt? was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der huld, die ich besinge; und werd es ewig seyn: o laß michs nie vergessen; so werd ich nicht vermessen der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer knecht zu werden, das sey mein fleiß auf erden! dazu gieb demuth und verstand.

408) Mel. Wer nur den lieben Wer bin ich? welche wichtge frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn; gieb, daß ich mir die wahrheit sage, und laß mich achtsam auf mich sehn: wer sich nicht selbst recht

recht kennen lernt, bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen, du schufst mich, Gott, zu deinem preis; dazu mein leben anzuwenden, das ist dein väterlich geheis: doch leb ich als dein eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekenntniß; doch, bin ichs, Herr, auch in der that? o öffne du mir mein verständniß, recht einzusehn, ob ich den pfad, den Jesus mir gewiesen, geh? und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, die uns selbst unergründlich sind; drum laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein Gott, vor dir gesinnt; befreye mich vom falschen wahn, der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß, und doch verborgen, und unbekannt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein bestes sorgen? was ist, das den zur beßrung treibt? sich selbst recht kennen, ist verstand; drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, mein Vater, das entdecke mir; hab ich der wahrheit weg erwählet, so gieb, daß ich ihn nicht verlier: ach! leite mich mit deinem licht, so täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, der mich zum ewgen leben führt, so bringe mich zurück vom stege, der ins verderben sich verliert: gieb mir zur beßrung lust und kraft; du bists, der beydes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan; o laß michs nicht bis dahin sparen, wo reue nichts mehr helfen kann. Herr, mache mich schon hier recht klug, und frey vom schnöden selbstbetrug.

Selbstliebe.

409) M. D Gott du frommer

Dein wille ists, o Gott! ich soll mich selber lieben; o laß mich diese pflicht nach deiner vorschrift üben, und schränke selbst den trieb froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz sich deiner liebe weihe, und daß in allem ich dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, der flieht auch als ein christ, was wider deine furcht und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz beherrsche meine seele! und wenn zu meinem glück ich weg und mittel wähle, so laß mich stets dabey auf recht und wahrheit schaun; auch nie mein wohlergehn auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, dabey die tugend leidet, dabey der, der es sucht,

Gott,

Gott, deine woege meidet; wer unrecht liebt und thut, erbt deinen himmel nicht: nie treffe mich, o Gott, dieß schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth der eitelkeiten schimmer: die welt mit ihrer lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? was hilft uns eitle pracht? nicht ein vergänglich gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes herz, ein unverletzt gewissen, nur das kann uns allein des lebens last versüsen; das bleibt uns auch im tod, und folgt uns aus der zeit, zum grosen segen nach, bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heilgem eifer trachtet, und für sein gröstes glück, Gott, deine gnade achtet; der liebt allein sich recht, der findt schon in der zeit die wahre ruh, und einst vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß, o segne mein bemühen! so wird das wahre wohl nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, vor dem lauf der welt; gieb, daß ich mich so lieb, als dir es wohlgefällt.

Sorge für die seele.

410) Mel. Kommt her zu mir, Herr, meiner seele grosen werth, den mir dein theures wort erklärt, laß mich mit ernst bedenken; und auf die sorge für ihr wohl so unermüdet, als ich soll, den gröstен eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! welch glück hast du ihr zugedacht! wie viel an sie gewendet! du schufst sie, Gott, dein bild zu seyn; und hast, vom fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit bestimmt zum glück der ewigkeit, lebt sie im fleisch auf erden; durch glauben und gottseligkeit, zu gröserer vollkommenheit im himmel reif zu werden.

4. Mit groser treue willst du sie, selbst durch des lebens kurze müh, zu diesem ziele führen; o laß mich nicht durch eigne schuld das heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o Gott, vereint zu seyn, mich ewig deiner huld zu freun, und dich zum trost zu wählen; das sey mein fleiß und höchster zweck! laß mich dazu den rechten weg aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir: drum schaffe selbst, o Gott, in mir ein herz, das sünden hasset; das seine schuld vor dir bereut, und das zu deiner gütigkeit durch Christum hoffnung fasset.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; und was ich hier im fleisch noch leb, laß mich im glauben leben an dich, Sohn Gottes, der du mich so hoch geliebet hast und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft laß mich gestärkt durch

deine

deine kraft, nach jenem kleinod trachten, das mir dein ruf vor augen stellt, und alle leiden dieser welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! schon hier wird dann mein herz sich freun, in dir, Gott, ruhig leben; und du wirst nach vollbrachter zeit auch mich gewiß zur herrlichkeit in deinem reich erheben.

411) M. Kommt laßt euch den Lehre mich, Herr, recht bedenken, was wahrhafte weisheit sey; meinen fleiß darauf zu lenken, stehe mir aus gnaden bey: denn die klugheit, so die welt ohne grund für weisheit hält, fördert nicht mein wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen sich, Herr, deines wortes licht nur allein zum leitstern wählen, und mit fester zuversicht diesem licht sich anvertraun: denn, die folgsam darauf schaun, ihre hoffnung darauf gründen, werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekannt zu seyn; sich nicht schon vollkommen achten, und den eigendünkel scheun, gern auf seine fehler sehn, reuend sie vor Gott gestehn, eifrig stets nach beßrung streben, und sich deß doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner Mittlerhuld vertraun, so auf seine stimme hören, und auf seinen wandel schaun; daß man falsche wege flieht, und mit eifer sich bemüht, seinem bilde hier auf erden, immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, was mit reu das herz beschwert, und sich hüten vor den freuden, die der sündendienst gewährt; nicht die ehre dieser welt, nicht gemächlichkeit und geld für das wahre wohlseyn achten; nein, nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes gnade sich zu seinem zweck ersehn, und auf seiner wahrheit pfade diesem glück entgegen gehn; gerne Gottes willen thun, froh in seiner fügung ruhn, und wenn leiden uns beschweren, hoffend mit geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur pilgrim sind, wunsch und hoffnung dahin lenken, wo die seele ruhe findt; seine augen unverwandt nach dem ewgen vaterland richten, und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster, unser bestes theil; die von ihr geleitet werden, deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kommt von dir, Gott, verleihe sie auch mir! laß sie mich zu allen zeiten auf den weg des friedens leiten.

412) M. Sey lob und ehr dem Nach meiner seelen seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen; sollt ich die kurze gnadenzeit in sicherheit verbringen? wie würd ich einst vor dir bestehn? wer in dein reich wünscht einzugehn, muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn auf seine sünden sehen, und wenn man nicht mehr sündgen kann, Gott um erbarmung flehen, das ist der weg zum leben nicht, den uns, o Gott, dein unterricht in deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung; drum laß auch, hier auf erden, des geistes wahre besserung mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb; nichts sey so gros, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt mit allen ihren freuden, und sollte das, was dir gefällt, o Gott, darüber meiden; was hülfe mirs? kann auch die welt mit allem, was sie in sich hält, mir deine gnad ersetzen.

5. Was führt mich zur zufriedenheit schon hier in diesem leben? was kann mir trost und freudigkeit in noth und tode geben? nicht menschengunst, nicht irdisch glück; nur Gottes gnade, und der blick auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich vor allen dingen trachten, und was mir daran hinderlich, mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, und im gericht dereinst besteh, sey meine gröste sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht für trägheit mich beschützest, und mich zur treu in dieser pflicht mit kräften unterstützest. O stärke mich, mein Gott, dazu, so find ich hier schon wahre ruh, und dort das ewge leben.

Leibespflege.

413) Mel. Es woll uns Gott

Der du verstand und tugend schenkst, Gott, Vater meines lebens! wo du nicht thun und lassen lenkst; so leb ich hier vergebens: denn wen dein geist nicht neu gebiert, der bleibt der sünd ergeben; und, wen die sünde noch regiert, der ist zum rechten leben noch nicht hindurchgedrungen.

2. Drum, Vater, neig dich väterlich zu deinem schwachen kinde; gieb mir ein frommes herz, daß ich mich scheu vor jeder sünde; bewahre meinen mund, daß mir kein schlüpfrig wort entfalle; vielmehr von meinen lippen dir manch freudig lob erschalle, den nächsten zu erbauen.

3. Bewahre, Gott, mein ohr, daß ich nicht gern auf spötter höre, damit in meinem glauben mich kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein witz der lästersucht mir ohr und herz vergifte, noch jemals wie er tückisch sucht, durch mich dann

zwietracht stifte, nie mich zur schmähsucht reize.

4. Die augen, Gott, bewahre mir vor unverschämten blicken, und vor unzüchtiger begier die unschuld zu verstricken; laß sie den schmuck der sittsamkeit weit über alles schätzen; was reiner engel aug erfreut, das sey auch ihr ergetzen; was du liebst ihr bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgerey, die leicht das herz beschweret; vor trunkenheit, die ohne scheu schandthaten üben lehret. Die lust, die blos den leib ergetzt, verderbt auch fromme herzen; und was die welt für freude schätzt, bringt nachreu, elend, schmerzen und stürzt zulezt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geist nichts lieber hört, nichts lieber spricht und denket, als was den glauben stärkt und nährt, und lust zum guten schenket; was mich zu jenem leben bringt, wo man bey dir stets lebet, dein lob mit allen engeln singt, den Heiland sieht, erhebet, und ihm sich ähnlich schauet.

(P. Gerhard.) (J. A. Schlegel.

414) Mel. Wer nur den lieben

Der wollust reiz zu widerstreben, laß, Höchster, meine weisheit seyn; sie ist ein gift für unser leben, und ihre freuden werden pein: drum fleh ich demuthsvoll zu dir, o schaff ein reines herz in mir.

2. Die wollust kürzet unsre tage; sie raubt dem körper seine kraft; und armuth, seufzen, schmerz und plage sind früchte ihrer leidenschaft: der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre fesseln giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, schwächt den verstand, der seele licht; sie raubt den eifer edler werke, und ernst und lust zu jeder pflicht; sie führt reu und gewissensschmerz in das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde zur niedrigkeit des thiers herab; er schändet und entehrt die würde die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! schon vor der welt sind sie ein spott; sie sind vor dem gewissen schande, und noch weit mehr vor dir, o Gott! wer sich in ihre knechtschaft giebt, wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen tempel hier verdirbt; dein himmelreich wird niemand erben, in dem die böse lust nicht stirbt: drum laß mich ihre reizung fliehn; und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen lüsten mit muth und nachdruck widersteh, und stets dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger, seh. Wer dich, o Gott, vor augen hat, flieht auch verborgne missethat.

(C. F. Gellert.)

415)

415) In voriger melodie.

Des leibes warten und ihn nähren, das ist, o Schöpfer! meine pflicht, muthwillig seinen bau verfehren, verbietet mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, was zur erhaltung mir vertraut? sollt ich gering ein kunststück schätzen, das du, als Schöpfer selbst erbaut? weß ist mein leib? er ist ja dein; sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, giebst du mit milder Vaterhand, die mittel, die dazu uns nützen, und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein; wie? sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, o Gott! wie viel sind die nicht werth! wer taugt zu des berufs geschäfte, wenn krankheit seinen leib beschwert? ist nicht der erde grösstes gut gesundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, was meines körpers wohlseyn stört, daß nicht, wenn seine kräfte leiden, mein geist den innern vorwurf hört: du selbst bist störer deiner ruh, du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn, und alle glieder mich zu bewahren achtsam seyn! drückt mich die last der krankheit nieder, so flösse selbst geduld mir ein; gewähr auch dann mir guten muth, und segne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des leibes pflege zielt; nein, stets in jenen schranken bleibe, die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein den endzweck meiner sorgen seyn.

8. Mein grösster fleiß auf dieser erde sey stets auf meinen geist gericht. Daß er zum himmel tüchtig werde, eh dieses leibes hütte bricht; dazu, Herr, segne meinen fleiß, so leb ich hier zu deinem preis.

Vom zeitlichen beruf.

416) M. O Gott, du frommer

Du hast uns, Herr, die pflicht zur arbeit auferleget, und fleiß in dem beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge müßiggang ist dir, o Gott, verhaßt, für uns der laster netz, und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung, Herr, laß willig mich bequemen, die bürden des berufs getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht mit saurem schweiß benetzt; genug, daß du mich selbst in den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz für eitlen nahrungssorgen, gieb mir mein täglich brod, und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil das meine fleißig thun, und dann mit

zuversicht in deiner fügung ruhn.

4. Ach! fördre, groser Gott, die werke meiner hände, hilf mir, bey meinem thun, im anfang und am ende. Laß mich bey einer last, auf jenen sabbath sehn, da wir, nach treuem fleiß, in deine ruhe gehn. (verbessert.)

417) M. Herr Jesu Christ, dich Gott, dessen hand die welt ernährt, und jedermann sein theil gewährt: laß deinen segen auf mir ruhn, und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich, doch so, daß ich auch sorgen soll, zu thun, was mich dein offenbarter wille heist; dazu verleih mir deinen Geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen welt so lebe, wie es dir gefällt, laß meine erste sorge seyn, mich von der sünde zu befreyn.

4. Stehts erst mit meiner seele wohl, dann lehre mich auch, wie ich soll dem leibe thun wie ihm gebührt, daß er nicht stärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit so liebst, daß du den frommen segen giebst: so gieb, daß ich in heilger scheu recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; du weißt ja wohl, was mir gebricht; doch trotzig fordr ich nichts von dir; was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, gieb du dem leibe kraft und stärk: ich fang mit dir die arbeit an, durch den ich sie vollenden kann.

8. Erleichtre mir der arbeit last: laß mich, wie du befohlen hast, das thun, was meines amtes ist; ich weiß, daß du mein helfer bist.

9. Ich trau auf dich mit zuversicht, du weidest, treuer Vater, nicht auf meine arbeit und bemühn den nahrungs segen mir entziehn.

10. Du machst die dürren berge naß, du kleidest lilien, laub und gras, die vögel speisest du allein, für deine sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem sinn, so lang ich noch auf erden bin, mit deinen gaben umzugehn; wie wohl würd es da um mich stehn.

12. Nun, treuer Gott! erhöre mich, mein auge siehet nur auf dich; hilf, daß ich sorge, wie ich soll; ja, sorge du, so geht mirs wohl.

418) M. Nun freut euch lieb. Gott ists, der das vermögen schafft, das gute zu vollbringen; er giebt zur arbeit muth und kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem willen stimmt, nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem reiche tracht't, dem giebt er auch auf erden, vom irdschen gut mit milder hand, so

viel

viel beym fleiß in seinem stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der frommen schild und lohn, und krönt er sie mit gnaden, was sollte ihrer feinde hohn und mißgunst ihnen schaden? mit seinem schutz bedeckt er sie, und segnet, bey des lebens müh, ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott, daß ich auf dich bey meiner arbeit sehe; mit licht und weisheit segne mich, daß ich nie wege gehe, die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit, laß mich vor allem trachten.

5. Laß müßiggang und trägheit mich, als dir mißfällig, meiden, und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll muth mit lust und freuden in meinem stand geschäftig sey! dein segen krone meine treu, daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! die werke meiner hände befehl ich, Allerhöchster, dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines grosen namens preis, daß mir die frucht von meinem fleiß in jenes leben folge.

(M. Sal. Lischkow.)

419) M. Sey lob und ehr dem Zur arbeit, nicht zum müßiggang, sind wir, o Herr, auf erden; drum laß mich doch mein lebenlang kein knecht der trägheit werden; gieb mir verstand und lust und kraft, geschickt, treu und gewissenhaft mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: das ist, o Gott, dein wille; o flöße selbst den trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle; hilf mir, daß ich von zeit zu zeit an einsicht und an tüchtigkeit zu meinem amte wachse.

3. O Herr! für träger weichlichkeit wollst du mein herz bewahren: so werd ich aus gemächlichkeit nie meine kräfte sparen; erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von kraft erschöpft, mich kann zu neuer arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht die zeit mit nebendingen, die weit entfernt von meiner pflicht, verschwenderisch verbringen: das müsse mein vergnügen seyn, mich den geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, o Höchster! meine pflichten in deiner furcht, gestärkt durch dich, mit freuden zu verrichten: ein herz das sich des guten freut, giebt zu der arbeit munterkeit, versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unverrückt mit einem herzen wandeln, das geiz und ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein leben deinem dienst zu weihn, so nützlich, als ich kann, zu seyn, das sey mir ehr und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein

zweck bey allem, was ich thue: so wandle ich den rechten weg zu der gewissensruhe: denn, wer dir, Heiligster, mißfällt, was nützet dem die ganze welt mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, dazu mich, Herr, auf erden dein weises allmachtswort erschuf, doch eine leiter werden, worauf ich einst in jener welt, die höheren beruf enthält, zu höhern würden steige.

XXVII. Von den pflichten gegen den nächsten.

Liebe des nächsten.

420) M. Jesus meine zuversicht.

Allen christen und auch mir hat der Herr dieß vorgeschrieben: euern nächsten sollet ihr als euch selbst von herzen lieben; wer ihn hasset, schlägt ihn todt, und die mörder hasset Gott.

2. Wir sind bürger Einer welt, kinder Eines Vaters, brüder: wer sie schmäht und unwerth hält, wütet gegen seine glieder: denn wir sind Ein leib: Gott schuf uns zu einerley beruf.

3. Eine sterbliche natur, Ein gebrechlich kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur, Gott, ohn unterschied gegeben; Eine straf und seligkeit wartet unser nach der zeit.

4. Ehre, reichthum, würde, stand, kraft der seele, leibesgaben, und was wir aus Gottes hand sonst für einen vorzug haben: alles dieß befreyt uns nicht von der menschenliebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterschied knüpft das grose band auf erden: jeder, wenn er sich bemüht, kann dem andern nützlich werden: den, der dir hier dienen muß, nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand messen sich auch deine pflichten: gab Gott viel in deine hand, so hast du viel zu entrichten: dieß bestimmt den lohn: dein knecht hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: wer hier der geringsten einen pflegt, der thut es selber mir: denn ihr alle seyd die meinen. Mancher, den die welt verschmäht, ist in Gottes aug erhöht.

8. Darum, Gott, gieb mir ein herz, das von menschenlieb entbrennet; auch in niedrigkeit und schmerz seinen nächsten nicht verkennet: nie voll eitelm wahns vergißt, daß ein mensch, wie ich, er ist.

9. Ja, gieb, aroser Menschenfreund, Jesu! daß ich auf der erde allem stolz und neide feind, dir an demuth ähnlich werde: um der hoffnung mich zu freun, einstens gros vor dir zu seyn.

421) M. Ein Lämmlein geht

Der du die liebe selber bist, und gern uns menschen segnest; ja selbst dem, der dein

feind

feind noch ist, mit wohlthun doch begegnest: o bilde meinen sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland! hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine christen seyn, die sich nicht ihrer wohlfahrt freun, und menschenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit war für die menschen segen; dir folgten lieb und freundlichkeit auf allen deinen wegen; wohin du giengst, gieng wohlthun mit; dein wort, dein werk, und jeden schritt begleitete erbarmen; du übernahmst die schwerste pein, uns vom verderben zu befreyn, und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron bist du das heil der sünder, auch da bleibst du, o Gottessohn! ein freund der menschenkinder; du schaffst den deinen wahre ruh, und die verirrten suchest du auf rechten weg zu leiten; du hörst der seufzenden gebet, und braucheſt deine majestät, nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgrimschaft mich auf dein vorbild sehen; erfülle mich mit lust und kraft, dem nächsten beyzustehen, betrübter herzen trost zu seyn, mich mit den fröhlichen zu freun, mit weinenden zu klagen; laß mich dem, der sein herz mir weiht, ein herz voll frommer redlichkeit und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld den strauchelnden erwecken; durch sanftmuth, mitleid und geduld des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich! und meine seele neige sich zu des bedrängten flehen: so wird mich in der bessern welt, die nur beglückte in sich hält, der liebe lohn erhöhen.

422) Mel. Wie gros ist des

Du sprichst in deinem stolzen glauben: ich trage Christi sanftes joch, und bin, kein feind kann mir ihn rauben, des himmels kind: was fehlt mir noch? ward ein gebot je übertreten? ist sein gesetz nicht meine lust? ich fühle durch mein gläubig beten den ganzen himmel in der brust.

2. So geh, voll himmel, voll erbarmen, und gieb, was kann ihn mehr erfreun, gieb deinen reichthum frommen armen, so wird dein schatz im himmel seyn. Du schweigst, und heftest deine blicke noch auf die lust der welt zu gern, und bist, gekettet an das glücke, noch von des himmels glücke fern.

3. O, laß dein herz dich nicht bethören; du sprichst voll stolz: ich liebe Gott; und übest nicht der Gottheit lehren, und brichst das wichtigste gebot. Wer nicht, so ruft das wort des lebens, die bruderliebe kennt und übt, der ist ein lügner, und vergebens prahlt er, daß er den himmel liebt.

3. Was ist dein glaube sonder werke? ein baum, der keine früchte trägt. Sanft ist das joch, und leicht die stärke

der last, die Christus auferlegt: weh jedem, den der Gottheit liebe zur bruderliebe nicht entflammt; ihn hat, auch bey dem stärksten triebe zur tugend, das gesetz verdammt.

4. Geh, eh du deine fromme gabe auf Gottes altar opfern willst, daß du von deiner milden habe zuvor des bruders elend stillst: verdrehe nicht der wittwen sache, und beug das recht des armen nicht; denn Gott ist auch ein Gott der rache, und fodert einst dich vor gericht.

5. Herr, der du mir ein herz gegeben, das willig deine rechte hält, es sey mein glaube, wie mein leben durch liebe thätig, unverstellt, und hülfreich, weñ den blöden armen der stolze reiche mehr betrübt: denn, Herr! du willst dich deß erbarmen, der hier barmherzigkeit geübt. (J. F. Löwe.)

423) M. Nun danket alle Gott

Gieb mir, o Gott, ein herz, das jeden menschen liebet, bey seinem wohl sich freut, bey seiner noth betrübet; ein herz, das eigennutz, und neid, und härte flieht, und sich um andrer glück, als um sein glück, bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, so laß mich gütig eilen, von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen; laß mich gern dienen, nicht, gros vor der welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein gottesdienst; auch unbemerkt von ihnen, müß andern stets mein herz mit rath und hülfe dienen; mich treibe nicht erst dank zu milder wohlthat an; nein, was ich brüdern thu, das sey dir, Gott, gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein dienst dem durstigen begegnet, ein blick voll trost, mit dem mein herz bedrängte segnet; ein rath, mit dem mein mund im kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, unfrieden anzurichten, so laß mich sorgsam seyn, der brüder zwist zu schlichten; aus schmähsucht kränke nie mein mund des nächsten ruh; er rühme sein verdienst; deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott, du sprichst: ich will vergelten: drum laß mich stille seyn, wenn menschen auf mich schelten; gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich wohlergehen mit eingeschränktem blick bey meinem nächsten sehen: noch stärker müsse mich sein ewig glück erfreun; und ihm zum seelenheil mein herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, im glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen fleisches werken,

von

von der verkehrten bahn auf rechten weg zu ziehn, dazu verleih mir kraft, und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner seelen triebe, durch deine lieb und furcht, zu wahrer menschenliebe: wer nicht den nächsten liebt, geht nicht zum himmel ein; laß diese wahrheit, Gott, mir stets vor augen seyn.

424) Mel. Herzliebster Jesu, Hilf, Jesu, daß ich meinen nächsten liebe, durch liebe los richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke sein wohlseyn kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, so viel ich immer kann, der welt verheele, und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, und seiner seelen wohl recht theuer achte: denn du hast selbst für sie in todesbanden viel ausgestanden.

4. Laß mich aufrichtig schätzen deine gaben, die andre, Herr, von deiner güte haben. Es müsse nie mein herz des nächsten freuden boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf erden, an lieb und gütigkeit dir ähnlich werden; gieb dazu kräfte, Herr, so will ich droben dich ewig loben.

425) Mel. Mir nach spricht So jemand spricht: ich liebe Gott; und haßt doch seine brüder, der treibt mit Gottes wahrheit spott, und handelt ganz dawider. Gott ist die lieb, und will, daß ich den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen Gott und Herrn, sind eines leibes glieder; drum diene deinem nächsten gern; denn wir sind alle brüder. Gott schuf die welt nicht blos für mich; mein nächster ist sein kind, wie ich.

3. Sein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, die Gott durch seines Sohnes blut so hoch erkaufen lassen? daß Gott mich schuf, und mich versühnt, hab ich dieß mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, du, Herr, von meinen tagen! ich aber sollte nicht geduld mit meinen brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? und den nicht lieben, den du liebst?

5. Was ich den frommen hier gethan, den kleinsten auch von diesen, das siehst du, mein Erlöser an, als hätt ichs dir erwiesen, und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, und dich in brüdern nicht erfreun.

6. Ein unbarmherziges gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, und nicht die rettet, die ihn flehen: drum gieb mir, Gott, durch deinen geist, ein herz, das dich durch liebe preist.

(C. F. Gellert.)

Von der gerechtigkeit.

426) Mel. Kommt her zu mir

Du liebst, o Gott, gerechtigkeit und hassest den, der sie entweiht, am nächsten unrecht übet; du bists, der jedem seinen lohn, ohn alles ansehn der person, nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen Geist zu dem, was recht und heilig heist, stets meine seele lenken; nie komm es mir doch in den sinn, aus schnöder habsucht, und gewinn, des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, und laß mich stets mit wahrer lust der liebe pflichten üben; ein herz, das nur auf unrecht denkt, nur schaden sucht, und andre kränkt: wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! mein ganzes herz bestrebe sich, dem nächsten gern zu geben, was er mit recht verlangen kann, und immerfort mit jedermann in einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines menschen herz durch meine härte je mit schmerz und kümmerniß beschwere.

6. Herr, mit dem maaß, damit ich hier dem nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen: dieß reize mich zur billigkeit, so werd ich auch zu keiner zeit der liebe pflicht vergessen.

Von der friedfertigkeit, sanftmuth, und versöhnlichkeit.

427) Mel. Sollt ich meinem

Gott, der du die menschen liebest, der du nicht ein strenges recht, sondern lauter gnade übest an dem sündlichen geschlecht! laß mich deinen Geist beleben, daß ich, Vater, als dein kind, liebreich sey, wie du gesinnt. Herr, du wollst den sinn mir geben, der bey fehlern nachsicht zeigt; und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen, willig tragen seine last, und so lang ich hier soll wohnen, bleibe zanksucht mir verhaßt! denn das ist, o Gott, dein wille, und die eintracht liebest du: o so hilf auch mir dazu: gieb ein herz mir, das die stille, und den frieden sucht und liebt, das statt rache sanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beschweret durch des zornes leidenschaft; zanksucht und der haß verzehret nach und nach des körpers kraft, hemmt den lauf von unsern jahren, macht zum himmel ungeschickt. Herr! der auf mich schwachen blickt, ach! du wollest mich bewahren, daß des jachzorns raserey nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, so wie mein Erlöser that, und dem nachsichtsvoll

voll begegnen, der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, und vor dich, du Friedensfürst, wenn du menschen richten wirst, ausgesöhnt mit ihnen treten. Gott des friedens! segne du mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem beschieden, der nach frommer eintracht strebt. Höchster! gieb mir deinen frieden, der zur sanftmuth uns erhebt; er regiere herz und sinnen; denn wenn er das herz regiert, wird, was zu der zwietracht führt, niemals übermacht gewinnen: bis einst in der herrlichkeit ewger friede uns erfreut.

(verbessert.)

428) Mel. Herzliebster Jesu!

Herr, deine sanftmuth ist nicht zu ermessen! wie viel hast du vergeben und vergessen! ach! führe mir doch deine grose güte recht zu gemüthe.

2. Du segnetest die deinem namen fluchten; du heiltest die, die dich zu fangen suchten; und zeigtest, unter deiner feinde toben, der langmuth proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht durch eigne rache verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen; mein stolzes herz kann leider wenig tragen; und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, mein herz zu fassen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein verderben! bey zorn und haß, läßt sich dein reich nicht erben, und jener tag vergilt nach strengem rechte dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut ersticken, laß sich dein bild in meine seele drücken: so werd ich mich versöhnlich finden lassen, den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt, so laß mich, Herr, sie segnen; und ihrem grimm mit freudigkeit begegnen; daß mich das böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner sanftmuth willen; so erb ich auch, im lande deiner stillen, die seligkeit, wozu sie jenes leben einst wird erheben.

429) In voriger melodie.

Herr, mein Versöhner! der du für mich littest, und noch zur rechten Gottes für mich bittest, erweck in mir, du muster wahrer liebe! der sanftmuth triebe.

2. Wenn hast du jemals haß, mit haß vergolten? du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohlthun nicht blos freunde; nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, Herr, sollte mich den deinen nennen, und doch von rachgier gegen andre brennen? ich sollte jemals haß mit haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kann ich: Vater, zu dem Höchsten sagen: und groll im herzen gegen brüder tragen? wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und rache schreien?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden auch nicht bey dir, o Herr, vergebung finden; dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, und feinde liebet.

6. So heilige dann meiner seelen triebe, mein Heiland! durch den geist der wahren liebe: vertilge durch die lust zu deinem namen der rachgier samen.

7. Wenn brüder sich an mir worinn vergehen, so lehre mich ihr unrecht übersehen; laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o Herr, in meinem herzen, aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, die du in deinen schweren leidensstunden für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, den, der mir flucht, voll grosmuth, wie du, segnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: o Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem vorbild handelt: drum laß in allem mich schon hier auf erden dir ähnlich werden.

430) Mel. Ach bleib mit deiner

Nie will ich wieder fluchen, wenn wir mein hasser flucht; nie dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht.

2. Ich will ihm hold begegnen, nicht drohen, wenn er droht; schilt er, so will ich segnen; dieß ist des Herrn gebot.

3. Mein Jesus, der gerechte, vergalt die schmach mit huld; die wut ergrimmter knechte ertrug er mit geduld.

4. Will ich dann wieder schelten, da er nicht wieder schalt? nicht so den haß vergelten, wie er den haß vergalt?

5. Verläumdung dulden müssen, ist schwer, doch diese pflicht wird leicht, wenn das gewissen zu meiner ehre spricht.

6. Dieß will ich treu bewahren: so bessert mich mein feind, und lehrt mich klug verfahren, indem ers böse meynt.

7. Ich will die fehler meiden, die er von mir ersann: auch die will ich bestreiten, die er nicht wissen kann.

8. Durch huld will ich mich rächen, an ihm das gute sehn und gutes von ihm sprechen: wie könnt er länger schmähn?

9. Im haß ihn zu ermüden will ich ihm gern verzeihn, und als ein christ zum frieden, zu diensten willig seyn.

10. Wann, mich zu untertreten, ihn güte mehr erhitzt:

so will ich für ihn beten und Gott vertraun; Gott schützt.
(C. F. Gellert.)

431) Mel. Straf mich nicht in

Ohn erbarmen wird sie seyn eure qual, verbrecher, die dem bruder nicht verzeihn, selber ihre rächer; Gott wird nicht, im gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergebē.

2. Schreck, o Sohn, mein stolzes herz schrecks von deinem kreuze, daß mich keiner rachsucht schmerz, mir zu mächtig, reize; voller ruh, sanft, wie du, laß mich alles dulden: mich nicht auch verschulden.

3. Ohn erbarmen wird sie seyn eure qual, verbrecher, die dem bruder nicht verzeihn, selber ihre rächer! Gott wird nicht, im gericht, denen nicht vergeben, welche nicht vergeben.

4. Hören, hören laß sie mich diese donnerstimme; wenn im schnellen zorn, auch ich, wie mein feind ergrimme; stark wie du, laß mich ruh, laß mich weisheit finden, und mich überwinden.

5. Ausgeschüttet warest du, Heiligster, wie wasser; höhnend riefen dir noch zu, da noch deine hasser; doch erscholl liebevoll deine stimme: Vater! ach vergiebs, mein Vater.
(Klopstock.)

432) Mel. Mir nach! spricht

Wer dieser erden güter hat, und sieht den nächsten leiden, und macht den hungrigen nicht satt, läßt nackende nicht kleiden; der ist ein feind der ersten pflicht, und liebt dich, Gott der liebe! nicht.

2. Wer seines nächsten ehre schmäht, und gern sie schmähen höret, sich freut, wenn sich sein feind vergeht, und nichts zum besten kehret; nicht dem verläumder widerspricht, der liebet seinen nächsten nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost, und schutz den nächsten unterstützet, doch nur aus stolz, aus eigennutz, aus weichlichkeit ihm nützet; nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; auch der liebt seinen nächsten nicht.

4. Wer harret bis ihn anzuflehn, ein dürftger erst erscheinet, nicht eilt, dem frommen beyzustehn, der im verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit härt und vorwurf quälet, und ohne nachsicht straft und stürmt, so bald sein nächster fehlet; wie bleibt bey seinem ungestüm, Gott, deine liebe wohl bey ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht mit rath und that nicht wachet, dem übel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein geist! vermagst es nicht stets durch die that zu lieben: doch bist du nur geneigt die pflicht getreu-

lich

lich auszuüben, und wünschest dir die kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, so such ihn zu beleben! denk oft: Gott ist die lieb, und mir hat er sein bild gegeben. Ja, Höchster, was ich hab ist dein; sollt ich, wie du, nicht gütig seyn? (C. F. Gellert.)

Von der dienstfertigkeit und barmherzigkeit.

Ps. 112.

433) Mel. Herzliebster Jesu, Beglückt ist, wer bedrängte gern erfreuet; wer seinem nächsten willig hilft und leihet; gerecht und eifrig der verfolgten armen sich zu erbarmen.

2. Heil ihm, daß er sie zu vertreten eilet, und seinen überfluß mit ihnen theilet; sein heil ist ewig, sein wird nie auf erden vergessen werden.

3. Es mögen boten des verderbens kommen, und doch verzaget nicht das herz des frommen; er hofft und traut mit freudigem gemüthe auf Gottes güte.

4. Er ist getrost, und seine seele zittert vor keinen plagen, ruhig, unerschüttert; mit lust wird er an denen, die ihn schmähen, gerächt sich sehen.

5. Er streuet aus, erquicket voll erbarmen die hungrigen, und tröstet gern die armen; die fernste nachwelt wird sein edles leben mit lust erheben.

6. Der frevler wird sein horn erhöhen sehen, unmuthig zürnen, knirschen und vergehen; denn was der frevler wünsche sich erkoren, das ist verloren. (D. J. A. Cramer.)

424) M. Nun ruhen alle wäld. O du, aller menschen Vater! du gütigster berather in allem, was uns drückt! was wir hier guts geniessen, das läßt du uns zufliessen, du bists der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns sündern durch undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun; zu ewgen seligkeiten uns sterbliche zu leiten, wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie gros ist deine milde! barmherzger Vater! bilde mein herz nach deinem sinn, daß ich der noth der armen mich willig mög erbarmen; nimm alle härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe so, wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter armer vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan, so laß um deinet willen mich andrer nothdurft stillen, so oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken laß mich die hoffnung stärken: vor dir, dem Herrn der welt, der frohe geber liebet, sey, was man willig giebet, ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen: denn, Herr, was hier geschehen, folgt uns in jene

zeit.

zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und sich im wohlthun übet, der erndtet dort die herrlichkeit.

435) M. O Gott, du frommer Wie selig lebt ein mensch, der dienstbegierde kennet, und ihre pflicht zu thun aus menschenliebe brennet! der, wenn ihn auch kein eid zum dienst der welt verbindt, beruf und eid und amt schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein bild zu gleichen; durch dienstbeflissenheit sucht er dieß zu erreichen; er hält für eignes wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die welt von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht auf meinen dienst und kräfte, ihr nützen, ist für mich ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns Gott, als bürger einer welt, in der des einen hand, die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; und das ist sein bestreben, so treu, als er sich lebt, zum wohl der welt zu leben; ihm wird des nächsten heil sein eignes himmelreich; er fühlet fremde noth, als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit hülfe beyzustehen; sein ansehn und sein freund, sein stand, sein wohlergehen sind mittel, die er braucht, behülflich gern zu seyn, und einen leidenden mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, das reizet seine triebe, auch ohne ruhm und lohn, zu wahrer menschenliebe; kein stolz noch eigennutz wirkt seine gütigkeit; er sieht auf seinen Gott, der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein Gott! durch Christum werden! voll regen eifers sey mein leben hier auf erden, so nützlich, als ich kann, dem nächsten stets zu seyn; dann geh ich einst, o Gott, ins reich der liebe ein. (C. F. Gellert.)

Von der wahrheit und aufrichtigkeit.

435) M. Alle menschen müssen Laß mich, Höchster, darnach streben, stets der wahrheit freund zu seyn! jenes freudenvolle leben nimmt nicht freche lügner ein: denn vor deinem angesichte werden sie beschämt zunichte, so wie satans trug und list, der der lügner vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, leeren schwätzern gleich zu seyn, heuchelnd brüder zu betrügen, Herr! das falle mir nie ein! wahrheit leit an allen orten mich in werken und in worten; redlich sey des herzensgrund, redlich spreche auch der mund.

3. Die der falschheit sich ergeben, sind vor dir, o Gott, ein gräul; und ein unglückseliges leben bleibt gewiß ihr künftges theil. Hier schon trifft verdiente schande sie bey

red-

redlichen im lande: denn ein jeder menschenfreund ist der falschheit ränken feind.

4. Schmäht mich, ohne mein verschulden, der verläumder lästermund; Herr, so laß michs still erdulden; einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine unschuld zu bezeugen, o so gieb, daß stets dabey herz und mund voll sanftmuth sey.

5. Daß du, Herr, an jedem orte zeuge meines wandels bist; daß kein einzges meiner worte deinem ohr verborgen ist, das sey stets mir im gemüthe, daß ich mich für lügen hüte; denn du liebst den wahrheitsfreund und bist falschen herzen feind.

437) M. Befiehl du deine wege

Wohl dem, der richtig wandelt, der als ein wahrheitsfreund in wort und werken handelt, und das ist, was er scheint; der recht und treue liebet, und von dem sinn der welt, die trug und falschheit übet, sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem, der lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine reden fasset, daß er die wahrheit nicht mit vorbedacht verletzet, und der an allem ort sich dieß vor augen setzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein gemüthe, Herr, deine rechte übt; ihn leitet deine güte, er wird von dir geliebt; du wirst ihn einst erhöhen, wenn in der wahrheit licht beschämt die falschen stehen, geschreckt durch dein gericht.

4. Herr, drücke diese sache mir tief ins herze ein, daß ichs zur pflicht mir mache, der lügen feind zu seyn; erinnre mein gewissen, du hassest heucheley, damit ich stets beflissen der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, das ich nicht halten kann, und nie zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den stolz verleiten, und nie des beyspiels macht, als wahrheit auszubreiten, was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten auch deiner weisheit licht, Herr, meine seele leiten, damit ich meine pflicht mit klugheit üb, und wisse, wenn ich für andrer wohl und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, des feindes anschlag gilt, der sich bey bösen tücken in guten schein verhüllt; so stärke meine seele, daß sie nicht unterliegt, und alles dir befehle, durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, das, Gott, zu dir sich hält; das soll mir niemand rauben; so kann ich aus der welt einst mit der hoffnung gehen: ich werde, als dein kind, dich mit den frommen sehen, die reines herzens sind.

XXVIII. Vom gebrauch der zeitlichen güter.

438) Mel. Wo Gott der Herr

Herr, laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich gut verwalten; gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, damit so hauszuhalten, wie es mir nützt, und dir gefällt; damit ich nicht in jener welt an ewgen gütern darbe.

2. Mein hab und gut kommt ja von dir und deinem milden segen; nicht mir zum fallstrick gabst du mir mein zeitliches vermögen; du gabst es mir zum wahren wohl!: drum gieb, Herr, daß ichs, wie ich soll, nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? vergänglich und von erde; hilf, daß ich nie aus übermuth dadurch vereitelt werde! nie reisse irdischer gewinn mein herz zu üppigkeiten hin, die wichtgre sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt mit allen ihren schätzen? verführt mich zeitlich gut und geld, sorglos hintan zu setzen, was meiner seelen heil begehrt, und mir ein ewig glück gewährt, wie strafbar würd ich handeln?

5. Mein gröstes trachten sey allhier nach deines geistes gaben; wie reich bin ich, o Gott, in dir, wenn ich nur die kann haben? hab ich nur, Höchster, deine huld, bin ich voll glauben und geduld; was fehlt dann meiner seele?

6. Den geiz laß ferne von mir seyn, die wurzel alles bösen; von unruh und gewissenspein kann reichthum nicht erlösen: er hilft in todesstunden nichts und nichts am tage des gerichts; da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit die güter nie verschwenden, die du mir gabst, in dieser zeit sie nützlich anzuwenden; gieb mir die klugheit, daß ich hier dadurch dem nächsten so, wie mir, des lebens müh erleichtre.

8. Es komt ein tag der rechenschaft; das laß mich stets bedenken, und mein gemüth gewissenhaft zur heilgen sorgfalt lenken, also die güter dieser zeit zu nützen, daß ich einst erfreut noch segen davon erndte.

439) M. O Gott du frommer

Laß mich doch nicht, o Gott! den schätzen dieser erden so meine neigung weihn, daß sie mein abgott werden! oft fehlt beym überfluß doch die zufriedenheit, und was ist ohne sie des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut, auch unsre wünsche stillen? es steht ja sein besitz nicht stets in unserm willen; nicht stets wirds dem zu theil, der ängstlich darnach ringt; und schnell verlierts oft der, dem der besitz gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, und für den geist sich schicken.

Des

Der thor hat geld und gut; er hats, und wünscht noch mehr; noch immer bleibt sein herz von wahrer ruhe leer.

4. O Gott, so wehre doch den ungerechten trieben, und heilige mein herz, die güter nicht zu lieben, die man mit müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geizig sie bewacht, und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, das sey mein schatz auf erden; sonst alles nur nicht dieß, kann mir entrissen werden; dieß bleibt im tod auch mein, dieß folgt mir aus der zeit zum seligsten gewinn, bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten vergnügen? nur süße träume sinds, die unsern geist betrüben; drum lenke, Gott, den wunsch, vom irdischen gewinn, durch deines geistes kraft, zu ewgen gütern hin.

440) Mel. Ich dank dir schon

Willst du, daß ich den rauhen pfad, des lebens länger trete; so leite mich nach deinem rath, und höre, was ich bete.

2. Laß dein gesetz mir tag und nacht des denkens richtschnur bleiben; und was mein herz nicht frömmer macht, aus meinem herzen treiben.

3. Ruhm, hoheit, alles ist ein rauch, ein fallstrick zum verderben, gleich andern menschen müssen auch der erde götter sterben.

4. Laß mich abgöttisch, ihnen nie voll blinden wahn anhangen: nach dir, mein Gott! laß spät und früh, laß einzig mich verlangen.

5. Laß, denn du fluchst dem frommen schein; prüfst herzen, und die minen; laß mir die wahrheit heilig seyn, und dir mit freuden dienen.

6. Die wahrheit bleibe für mein herz voll himmlischen vergnügen, die schönste pflicht; und auch im scherz laß meinen mund nicht lügen.

7. Ich bitt um keinen überfluß der güter dieser erden; mit ekel füllt uns ihr genuß, mit sorgen und beschwerden.

8. Voll geiz nach gütern, die vergehn, und gierig im genießen, seh ich oft vor des armen flehn der reichen herz verschliessen.

9. Zu satt möcht ich, auch kühn wie er, dank zu vergessen wagen, und voller stolz: wer ist der Herr? im wilden taumel fragen.

10. Gern, Vater! will ich bis ans grab den kelch der prüfung trinken: nur, Vater! laß mich nicht hinab zur tiefsten armuth sinken.

11. Ich möchte sonst aus blinder wut auf elend schande häufen, und mich an meines nächsten gut aus dürftigkeit vergreifen.

12. Gieb mir, o Herr! ein mäßig brod! gieb fröhliche gedanken; auch für das antheil meiner noth laß mich dir kindlich danken.

13. Mein trost in dieser prüfungs

fungszeit, Herr! sey ein beßres leben; dann wird die weiche menschlichkeit nicht vor der zukunft beben.

14. Der christ, der hier in thränen sät, der erndtet dort in freuden. Nichts soll mich, denn die welt vergeht, von dieser hoffnung scheiden.

(J. F. Löwe.)

441) Mel. Mir nach spricht

Wohl dem, der beßre schätze liebt, als schätze dieser erden! wohl dem, der sich mit eifer übt, an tugend reich zu werden; und in dem glauben, deß er lebt, sich über diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht, hier güter zu besitzen; er gab sie uns, und auch die pflicht, mit weisheit sie zu nützen; sie dürfen unser herz erfreun, und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser zeit mit ganzer seele schmachten, nicht erst nach der gerechtigkeit und Gottes reiche trachten; ist dieses eines menschen ruf, den Gott zur ewigkeit erschuf?

4. Der geiz erniedrigt unser herz, erstickt die edlern triebe; die liebe für ein schimmernd erz verdrängt der tugend liebe, und machet, der vernunft zum spott, ein elend gold zu deinem Gott.

5. Der geiz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein gut genießen; er quält durch habsucht deinen geist, und tödtet dein gewissen, und reißt durch schmeichelnden gewinn dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon aus dir mit meyneid sprechen; dich zwingen, der arbeiter lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der wittwen flehn, der waysen thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein herz, vom geize hart, der wohlthat freuden schmecken, und in des unglücks gegenwart den ruf zur hülf entdecken? und wo ist eines standes pflicht, die nicht der geiz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater; und aus geiz entziehst du dich den kindern, und lässest dich des goldes reiz, ihr herz zu bilden, hindern; und glaubst, du habst sie wohl bedacht, wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches amt; und du wirst dich erfrechen, die sache, die das recht verdammt, aus habsucht recht zu sprechen; und selbst der tugend gröster feind erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, die wahrheit frey zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt, ehrst, wo du nicht sollst ehren, und wirst um ein verächtlich geld ein schmeichler, und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o Gott, dabey, daß ich mir gnügen lasse, geiz ewig als abgötterey von mir entfern, und hasse. Ein weises herz und guter muth sey meines lebens gröstes gut.

(C. F. Gellert.)

XXIX. Von der glückseligkeit wahrer christen.

442) Mel. In allen meinen

Ein ruhiges gewissen, laß, Herr, mich stets genießen: denn hab ich dieses nur; so ist für mich in tagen, wenn andre ängstlich zagen, nichts schreckliches in der natur.

2. Wenn meine sünde schweiget, und mir dein Geist bezeuget, daß ich begnadigt bin; wenn mich dein trost erquicket, so oft mich trübsal drücket: wie unschätzbar ist mein gewinn.

3. Sollt ich solch ruhig leben für lust der sinne geben; und dann die innre pein, mich selber zu verklagen, in meinem busen tragen: wie gros wird meine thorheit seyn?

4. Sein eigen herz bekämpfen, und seine neigung dämpfen, ist freilich schwere pflicht: doch, wenn wir uns besiegen, welch seliges vergnügen gewährt uns die vollbringung nicht?

5. Nichts kann im wohlergehen, so unser glück erhöhen, als ein geruhigs herz; das schaffet innre freuden selbst in den grösten leiden, und stillt in schmerzen selbst den schmerz.

6. Die güter zu verachten, wornach die thoren schmachten, was giebt uns dazu muth? was tröstet den gerechten beym spott von lasterknechten? ein ruhig herz, dieß gröste gut.

7. Zu dir gen himmel schauen, o Gott, und mit vertrauen sich rühmen: ich bin dein; gezählt zu den erlösten; darf deiner huld mich trösten: welch glück, mein Gott, kann gröser seyn?

8. Einst läst du im gewissen mich diesen trost geniessen, wenn alles von mir weicht; wenn ich den lauf vollendet, und sich mein leben endet: so wird mir selbst das sterben leicht.

9. O laß zu allen zeiten mich deine weisheit leiten, und mache selbst mich treu: zum fleiß in guten werken, laß mich die hoffnung stärken, daß nichts verdammlichs an mir sey.

(C. F. Gellert.)

443) Mel. Wie gros ist des

Entfernet euch, unselge spötter! ihr zittert, wo der fromme glaubt: mein herz hat einen Gott zum retter, und eine hoffnung, die nichts raubt. Ich sehe meinen Heiland leben; ich weiß, daß ich nicht sterben kann; ich weiß, mit diesem fleisch umgeben, schau ich den Gott der himmel an.

2. Was seyd ihr, stolze weltbezwinger, wenn euch die prächtge hoffnung fehlt? Gott achtet eure macht geringer, als ihr den sclaven, den ihr quält. Wie kurze zeit, mit wie viel sorgen geniest ihr euerer ehrsucht raub! ihr sieget heut, man haßt euch morgen; ihr waret götter, und seyd staub

3. Was sind, weltmenschen, eure freuden? die wollust, die euch trunken macht? ein christ

soll

soll euer glück beneiden? folgt es euch in des grabes nacht? ihr rechnet mit erhitztem blute des fernen tages wollust aus; die nahe schreckliche minute tilgt euer glück auf ewig aus.

4. Ihr seyd dahin: des christen gröse geht auf, besiegt die kurze nacht, am tage, da Gott eure blöse zum schauspiel aller augen macht. Der tag macht könige den knechten und bettler den monarchen gleich; der tag giebt adel dem gerechten, und macht des christen seele reich.

5. Ein blick in meine zukunft treibet verdruß und angst aus meiner brust; ein herz, das nicht auf erden bleibet, ist sich des himmels stets bewust: kein unglück kann mich niederschlagen, ich weiß, mein glück entgeht mir nie; ich darf vor feinden nicht verzagen, ich weiß, mein tod entwaffnet sie.

6. Du lezte stunde meines lebens, die du den christen heilig bist! ich warte nicht auf dich vergebens; ich thu, was deiner würdig ist. Du lehrst mein leben mich genießen; du bist mein lohn aus Gottes hand. Wie sanft wird sich mein auge schließen! mein geist erblickt sein vaterland.

444) Mel. Wer nur den lieben

Gott! deine gnad ist unser leben; sie schafft uns heil und seelenruh; dein ists, die sünden zu vergeben, und willig ist dein herz dazu; dem dir verschuldeten geschlecht schenkst du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn; er litt, damit wir friede hätten, für uns den tod, der sünde lohn. O Gott! wie hast du uns geliebt! welch ein erbarmen ausgeübt.

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, die niemand gnug erheben kann! nun nimmst du jede wahre reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, Herr, befreyst du von den plagen, die dem gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein kind; hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr! wie selig ist die seele, die sich in deiner gnade freut: ob auch ein äußres glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht zufriedenheit; und Gott, dein fried ist weit mehr werth, als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede stärkt zum frohen muthe das herz, auch in der gröstен noth; giebt hoffnung zu dem ewgen gute, und macht getrost selbst auf den tod; wer diesen frieden hat, genießt lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater! denn in diesem frieden auch meine seele freudig ruhn; auch mir hast du dieß glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun,

ward sterbend der am kreuz ein fluch, der aller menschen sünden trug.

8. O laß mich dieß im glauben fassen, und mich mit starker zuversicht auf deine bundestreu verlassen; wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit reu und demuth such ich dich; gieb mir den trost: Gott ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner gnade freun, und deinem dienst mein ganzes leben im kindlichen gehorsam weihn. Daß, Herr, bey dir vergebung sey, das mach in deiner furcht mich treu.

445) M. Wachet auf! ruft uns Herr, welch heil kann ich erringen, in welche höhn darf ich mich schwingen; mein wandel soll im himmel seyn; o du wort, voll heilgen lebens, voll wonne, wort des ewgen lebens, im himmel soll mein wandel seyn! ich sink erstaunend hin; empfinde, wer ich bin; wer ich seyn kann; ich frage noch des todes joch; im himmel soll mein wandel seyn.

2. Schwing dich denn in diese höhen, und lern im lichte Gottes sehen: wer du, versöhnte seele, bist; mit dem göttlichsten entzücken wirst du in diesem licht erblicken: wer, seele, dein Versöhner ist; du durch sein opfer rein, und stark, dich ihm zu weihn; er des Vaters gleich ewger Sohn; ruh, heil und lohn der glaubenden; ihr nährer Gott.

3. Wort vom anfang, Wunderbarer, o du der Gottheit offenbarer; den erdkreis deckte dunkelheit, du erschienst, du licht vom lichte, wir schaun in deinem angesichte nun deines Vaters herrlichkeit; nicht wahrheit nur, auch ruh strahlst du uns, Gottmensch, zu, seelenfrieden; du hasts vollbracht; des irrthums nacht, der sünde dunklre nacht ist hin.

4. Wenn die seel in tiefe stille versunken ist, wenn ganz ihr wille der wille deß ist, der sie liebt; wenn ihr inniges vertrauen, ihr freudig hoffen fast zum schauen empor steigt, wenn sie wieder liebt; und nun wahrhaftig weiß, dein kampf und todesschweiß, Gottversöhner, dein blut am kreuz, dein tod am kreuz, versöhn, o Herr, versöhn auch sie.

5. O dann ist ihr schon gegeben ihr neuer nam, und ewigs leben; im himmel ist ihr wandel dann; stark, den streit des Herrn zu streiten, sieht sie die krone schon von weiten, die kron am ziel, und betet an: preis, ehr, und stärk, und kraft sey dem, der uns erschafft, ihm zu leben; für uns verbürgt, bist du erwürgt; anbetung, ruhm, und dank sey dir!

6. Preis sey dem, der auf dem throne der himmel sitzt; preis sey dem Sohne; Gott, und dem Lamm, halleluja! weisheit sind, und gnad, und stärke, Herr, Herr! und wunder deine werke; Gott, und dem Lamm, halleluja! wie strahlt

dein

dein angesicht von huld; doch im gericht bist du heilig; preist, cherubim, und die ihr ihm gestorben seyd, und sterben sollt. (Klopstock.)

446) M. In allen meinen that.

In allen meinen werken soll dieser trost mich stärken: Gott nimmt sich meiner an; weg trauren, welch empfinden! es ist nichts mehr zu finden, das dich, o herz, verdammen kann.

2. Er selbst hat meine tage, mein glück und meine plage von ewigkeit gezählt: sein bin ich auch im sterben, er hat zu seinem erben mich vor der welten bau erwählt.

3. Wenn ich verlassen scheine; zu ihm, dem Helfer, weine, hört er mein ängstlich flehn: er heilt der schwermuth wunden, die bängsten meiner stunden hilft er mir standhaft überstehn.

4. Wenn mir verfolger dräuen, sich meine hasser freuen: nun sey mein glück zerstört: so richtet meine sache, Gott, dem allein die rache, anbetung und vertraun gehört.

5. Nicht sucht nach eiteln schätzen, nur lust zu den gesetzen der tugend wohnt in mir: nicht fürstengunst, nicht ehre, nichts ändert meine lehre, und trennt, gewissen, mich von dir.

6. Sey du mir ruhm und alles; das schicksal jeden falles erschüttert mich dann nicht: dann kann ich mich im stillen in meine tugend hüllen; sie bleibt mein trost und meine pflicht.

7. Laß mich bey meinen pflichten nicht andre lieblos richten; wie oft betrügt der schein! laß mich der unschuld freuden nicht fliehen, sie bescheiden genießen, und dir dankbar seyn.

8. Laß mich dir freudig dienen! des heuchlers fromme minen verbergen nur verrath; sein frommseyn sind nur blicke, nur gang und kleid und tücke, und bruderneid, und lasterthat.

9. Mein gottesdienst bestärke, daß herz, gedank und werke, daß alles heilig sey; dein, Herr, sey leib und seele! doch, wenn ich schwacher, fehle; so steh, Erbarmer, steh mir bey.

10. Herr, wenn ich nur dich habe, so wird am nahen grabe nicht hülfe ferne seyn; dein auge, Vater, wachte, noch eh ich war, und dachte; und tod und lebend bin ich dein.

(J. F. Löwe.)

447) M. Nun freut euch liebe

O welch, ein unschätzbares gut ist, Herr, ein rein gewissen! wer dieses hat, der hat auch muth, wenn andre zagen müssen; sein ruhig herz erzittert nicht, nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, Gott, bewußt, trotzt er auf deine gnade; dein friede wohnt in seiner brust; und wer ist, der ihm schade? auf dich sieht er, bey aller noth, womit die zukunft ihn bedroht; ihn tröstet deine vorsicht.

3. Trifft ihn auch hier zuweilen noch die geisel böser zungen, wird seines herzens ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen; er hütet sich für übelthat, und denkt: der lügen wird wohl rath; Gott wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit der künftgen welt entgegen, die giebt ihm muth und freudigkeit auf allen seinen wegen: denn dort macht selbst, o Herr, dein mund den wahren werth der menschen kund; da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil ein unverletzt gewissen, des lebens allerbestes theil, zu haben sey beflissen. Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn, dein heilig recht nicht zu entweihn, das sey mein gröster eifer.

6. Gieb, daß ich des gewissens spruch, als deine stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine warnung höre; erinnerts mich an meine schuld, so laß mich, Vater, deine huld, voll reu, und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, und stärke meine seele, daß sie für sünden hüte sich, und nie aus vorsatz fehle: denn, wer nur reines herzens ist, hat immer auch, durch Jesum Christ, zum trost dich, Allerhöchster.

448) M. Wer nur den lieben

Wenn ich ein gut gewissen habe, so hab ich grose seligkeit: es ist des himmels beste gabe, das höchste glück in dieser zeit; in freud und leiden giebt sie hier die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder beben, daß Gott gerecht und heilig ist; mein herz giebt zeugniß meinem leben, daß ich gewandelt als ein christ, des göttlichen berufes werth, der mich im himmel wandeln lehrt

3. Getrost wag ichs vor Gott zu treten, und ihn voll glaubensfreudigkeit als meinen Vater anzubeten, der, was ich habe, mir verleiht: und jedem heil und segen giebt, der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, verfolgung, lästrung, schmach und hohn: denn des gewissens innre freuden sind süser als der welt ihr lohn: und was kann höhern trost verleihn, als leiden, ohne schuld zu seyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen verbreitet sich auf mein gesicht: sie ist mein labsal in den schmerzen, und in der finsterniß mein licht; sie macht getrost, wenn eine welt erzittert und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte des lebens lezter stunde zu: denn der verfallnen leibeshütte zeigt sich im grabe sanfte ruh, indem mein geist, der Gott gelebt, zu seinem ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch einge sünde, mein Heiland giebt mir trost und muth, ich weiß, daß ich stets ruhe finde in der

ver-

versöhnung durch sein blut; er, der für mich gebüßet hat, tilgt alle meine missethat.

8. O seele, darum sey beflissen, daß frömmigkeit und heiligkeit dir immerdar ein gut gewissen und glaubenszuversicht verleiht. Und du mein Gott regiere mich! denn, o was könnt ich ohne dich?

Nach Psalm 15.

449) M. Herzliebster Jesu, w.

Wen wird, o Gott, die wonne der erlösten nach dieses lebens kurzem kampfe trösten? wen schmückt im himmel einst vor deinem throne des Mittlers krone?

2. Wer heilig wird; wer, abgewandt vom bösen sich von der sünde herrschaft läßt erlösen; wer an den Sohn glaubt, seinen Herrn ihn nennet, ihn frey bekennet.

3. Wer deine wahrheit unter Adams kindern verbreitet, sie erleuchtet, und die sünder durch thaten reizt, mit einem bessern leben dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, die menschen all als seine brüder liebet, nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, und keinen schmähet.

5. Wer sünder hasset, und doch mit den sündern mitleiden fühlet, und an deinen kindern die Gottesfurcht und ihre gaben ehret; hält, was er schwöret.

6. Wer nicht der brüder ruhm und glück beneidet, selbst reich die armen speist, die nackten kleidet, froh, ohne wucher auch mit milden gaben genützt zu haben.

7. Wer züchtig in gedanken, keusch auch lebet; wer seiner hoheit sich nie überhebet: im glücke mäßig, gütig und bescheiden, getrost im leiden.

8. Den, den wird, Gott, die wonne der erlösten, nach dieses lebens kurzem kampfe trösten; den schmückt im himmel einst vor deinem throne des Mittlers krone.

(D. J. A. Cramer.)

450) M. Wie schön leucht uns

Wie gros ist unsre seligkeit, o Gott! schon in der prüfungszeit selbst unter viel beschwerden; wenn unser herz sich dir ergiebt, und treu in Jesu dienst sich übt! wie gros wird sie einst werden; wenn sich herrlich jenes leben wird anheben, wo man freuden erndtet von der saat der leiden.

2. O wie erhaben ist das recht, das du uns giebest, dein geschlecht und bundesvolk zu heisen! bey dir ist unser vaterland; und wer will deiner starken hand, Allmächtger! uns entreissen? wenn wir gleich hier müssen streiten, und zu zeiten schwach uns finden, hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, schenkst unsren seelen wahre ruh und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; wir sein erkauftes eigenthum, und schafe seiner weide. Gutes muthes sind auf erden, in

beschwerden, unsre seelen: Herr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth der guade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf erden: doch, wenn dereinst vor aller welt er, unser haupt, gerichtstag hält, dann wird er sichtbar werden: alsdann sieht man ihn, mit kronen uns belohnen, und mit ehren für sein treues volk erklären.

5. Wiewohl, o Gott, sind christen dran! wie viel hast du an uns gethan! o laß uns unsre würde vor augen haben jederzeit; so tragen wir mit willigkeit der kurzen leiden bürde. Herr, gieb den trieb in die seelen, dich zu wählen, und das leben ganz zu Jesu dienst zu geben.

451) M. Wie gros ist des Allm.

Wie mächtig spricht in meiner seele, Herr, deine stimme voller huld! du siehst erbarmend, wenn ich fehle; zürnst nicht, hast väterlich geduld; schickst deinen Geist, mich zu regieren; sprichst meinem herzen freundlich zu; wirst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche tritte thu.

2. Erbarmer deiner creaturen! liebreicher Gott der ganzen welt, die deiner güte reiche spuren in jedem sonnenstaub enthält! mein herz denkt nimmer so vermessen, daß es, dich, Vater, trotzen kann; nie soll es undankbar vergessen, was du zu seinem heil gethan.

3. Versündigt ich mich wohl mit willen an einem Gotte, der vergiebt? der mir gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt? der die erfüllung kleinster pflichten als eine wohlthat mir vergilt? und der, anstatt mich streng zu richten, mein herz mit trost und freud erfüllt?

4. Sein dienst ist leben meiner seele; gehorsam meine seligkeit! wie kindlich wein ich, wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht! ich fühle jede meiner sünden, die weder mensch noch engel büßt; wie selig kann ichs dann empfinden, daß Christus mein Erlöser ist!

5. Den majestätischen gedanken geb ich für alle welten nicht; er bleibet wahr; die thronen wanken: er bleibet fest; die welt zerbricht. Es mögen sündigen und zittern, die beuten des verderbens sind! Gott wird der erde grund erschüttern, ich bebe nicht; ich bin sein kind.

Nach Psalm 1.

452) M. Lobt Gott ihr christen

Wohl dem, der Jesu Christo treu an seiner lehre hält, voll abscheu an der spötterey und an der lust der welt.

2. Der durch das evangelium erleuchtet, Gott sich weiht, durch ihn gerecht, und durch den ruhm der wahren heiligkeit.

3. Er ist dem baum am bache gleich, der tiefe wurzeln schlägt, grün, schattend, und

ain

an früchten reich, durch keinen sturm bewegt.

4. Zu sterben zittert er nur nicht, und nicht, einst aufzustehn; sein freudig herz begehrt das licht, das nie verlöscht, zu sehn.

5. Nicht, so sind die, die Jesum schmähn, sie, jedes schreckens raub; kein sturm; ein hauch der luft darf wehn: so zittern sie wie laub.

6. Der lüste flüchtigen genuß, worüber sie sich freun, verfolgen ekel und verdruß und später reue pein.

7. Wie zittern sie, zu sterben! wie vom tode zu erstehn! nicht sterben, oder sterben sie, so möchten sie vergehn.

8. Denn ihr gewissen rufet laut: der, deß ihr spottet, kann verderben bis zur hölle! schaut den nahen rächer an.

(D. J. A. Cramer.)

XXX. Von den leiden der christen, ihrem verhalten, und trost in denselben.

Nach Psalm 3.

453) M. Freu dich sehr, o meine

Ach die zweifelnden gedanken: werd ich treu und standhaft seyn? werd ich siegen? werd ich wanken? wank ich: wird mir Gott verzeihn? dieser zweifel sind so viel; diese suchen, Gott, das ziel deines rufes meinen blicken zu verdunkeln, zu entrücken.

2. Die versucher meiner seele sagen: fruchtlos, thöricht seys, daß ich fromm zu seyn mich quäle, allzuhoch des glaubens preis. Nicht so blumicht, nicht so breit sey der weg der heiligkeit, wie der ebne weg der lüste; sey ein dornpfad in der wüste.

3. Aber du hast auch gelitten, Jesu Christe, nicht für dich; einen harten kampf gestritten; der versuchung kampf für mich. Meine hülfe sey denn du; gieb der müden seele ruh. Jede sünde will ich hassen; ach, wie kannst du mich verlassen?

4. Meine seele betet: stärke mich, o Mittler, und du hörst; ruhe giebst du; denn ich merke, daß du kraft und muth gewährst. Sey der lüste weg doch breit: schmal der weg der heiligkeit; fröhlich sey dort das getümmel: diese stille führt zum himmel.

5. Weicht, ihr zweifelnden gedanken: werd ich treu und standhaft seyn? werd ich siegen? werd ich wanken? wank ich, wird mir Gott verzeihn? mein versuchter Mittler giebt hülfe jedem, der ihn liebt; giebt mir heilige gedanken, muth und treue, nicht zu wanken.

(D. J. A. Cramer.)

454) M. Herr Jesu Ch., mein's

Ach, Gott! wie manches schwere leid begegnet mir hier in der zeit: der weg ist schmal und trübsalvoll, den ich auf erden wandeln soll.

2. Wie widerstrebt nicht fleisch und blut ihm, unserm wahren,

höchsten gut! du Jesu! Mittler! du allein mußt unsrer schwachheit stärke seyn.

3. Bey dir fand ich zu jeder zeit, in unglück rath, und trost im leid, und wenn ich schon am abgrund stand, erhielt mich deine starke hand.

4. Du, Gottes eingeborner Sohn, stiegst von der ewigkeiten thron, und nahmst der sünder fluch auf dich, wardst mensch für uns, ein mensch, wie ich.

5. Du litteſt in des lebens thal, o Gottmensch! leiden ohne zahl, du starbst für mich den kreuzestod und rissest mich aus aller noth.

6. Ich folge dir als jünger nach; sollt ich, drückt mich ein ungemach, verzweifeln, ohne hoffnung seyn? nein, du bist mein, und ich bin dein.

7. Mit leib und seele bin ich dein, und wollten höll und tod mir dräun, so trau ich deiner starken hand, die tod und hölle überwand.

8. Verschmachtet selbst mein geist in mir: so laß ich dennoch nicht von dir: ich sing und bete fromm, und schnell wird jede finsterniß mir hell.

9. Dann schmeck ich schon hier in der zeit die freuden jener herrlichkeit, mein dornenweg wird mir nicht mehr, mit allen seinen leiden schwer.

10. In dieser glaubenszuversicht betret ich ihn, und fürcht ihn nicht: bereite du mich, Herr, dazu: denn meine stärk und kraft bist du.

11. Erhalte meine seele rein! so leb und sterb ich dir allein, und schaue dann nach dieser zeit dein antlitz in gerechtigkeit.

(M. Moller.)

455) Mel. Auf meinen lieben

Auf meinen Gott verläßt mein herz sich ewig fest! so oft ich im gebete hin vor sein antlitz trete, wird auf mein kindlich schreien mich seine hülf erfreuen.

2. Sein Geist, der heilig heißt, giebt zeugniß meinem geist: ich sey, obgleich voll sünde, erwählt zu seinem kinde; und soll dereinst im sterben auch seinen himmel erben.

3. Gedanke, welcher mich zufrieden spricht! wenn dich in kummervollen tagen welt, feind, und zweifel plagen; so laß dir diesen glauben nicht welt und kleinmuth rauben.

4. Sind leiden dieser zeit wohl werth der herrlichkeit, der ich, jenseits der erde mich einst erfreuen werde? nur dem ist sie bereitet, den Gottes Geist hier leitet.

5. Du Geist des Vaters! Geist, den Christus dem verheißt, der betend ihn begehret, o sey auch mir gewähret! regiere meine seele, daß sie nie wank und fehle.

6. Versiegelt bin auch ich, Geist Gottes, ja durch dich, auf jenen tag der freuden, wo, frey von schmerz und leiden, der unschuld, die hier weinet, ihr rettungstag erscheinet.

(J. F. Löwe.)

456)

456) Mel. Dir dank ich heute.

Du klagst, o christ in schweren leiden, und seufzest, daß der Geist der freuden von dir gewichen ist; du kagst und rufst: Herr, wie so lange? und Gott verzeucht, und dir wird bange, daß du von Gott verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; hat Gott mir sünder heil und leben in seinem Sohn verliehn; wo sind denn seines Geistes triebe? warum empfind ich nicht die liebe, und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen hör ich den trost vom wort der gnaden, und ich empfind ihn nicht; bin abgeneigt vor Gott zu treten; ich bet, und kann nicht gläubig beten; ich denke Gott, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen von ganzem herzen zu erfüllen; sein wort war mir gewiß: itzt kann ich nichts zu herzen fassen, und meine kraft hat mich verlassen, und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, heul oft vor unruh meiner seelen, und meine hülf ist fern. Ich suche ruh, die ich nicht finde; in meinem herzen wohnt nur sünde, nur unmuth, keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o christ, denn deine schmerzen, sind sichre zeugen beßrer herzen, als dir das deine scheint; wie könntest du dich so betrüben, daß dir die kraft fehlt, Gott zu lieben, wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch vermag Gott zu erkennen, noch Jesum einen Herrn zu nennen, als durch den heilgen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? er ists, der dich nach Gott verlangen, und sein erbarmen suchen heist.

8. Vertrau auf Gott; er wohnt bey denen, die sich nach seiner hülfe sehnen; er kennt und will dein glück; er höret deines weinens stimme; verbirgt er gleich in seinem grimme sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ so manchen seiner frommen in dieß gefühl des elends kommen, und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein Nichts erkennen lernen, sollst das vertraun auf dich entfernen, und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, läst er dich seine streng erfahren, und schickt dir diese last; er reinigt dich wie gold im feuer, macht dir das heil der seele theuer, damit du halttest, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, erbarmet Gott sich über sünder, die seinen namen scheun. Dein seufzen ist ihm nicht verborgen. So fern der abend ist vom morgen, läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir itzo bange; denn alle züchtigung, so lange sie da ist, scheint uns hart; doch nachmals wird sie friedsam

friedsam geben frucht der gerechtigkeit und leben dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahrt fort zu beten und zu wachen. Gott ist noch mächtig in den schwachen, ist güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen; sein wort ist wahr und kann nicht trügen: ich stärke dich, ich helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen nöthen! sprich: wollte mich der Herr auch tödten: so harr ich dennoch sein. Mir bleibt das erbtheil der erlösten; und will mich Gott nicht eher trösten, wird er mich doch im tod erfreun. (C. F. Gellert.)

457) Mel. Wie gros ist des

Du klagst, und fühlest die beschwerden des stands, in dem du dürftig lebst; du strebest glücklicher zu werden, und siehst, daß du vergebens strebst. Ja, klage! Gott erlaubt die zähren; doch denk im klagen auch zurück: ist denn das glück, das wir begehren, für uns auch stets ein wahres glück?

2. Nie schenkt der stand, nie schenken güter dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther ist tugend und genügsamkeit. Genieße, was dir Gott beschieden, entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, ein jeder stand auch seine last.

3. Gott ist der Herr, und seinen segen vertheilt er stets mit weiser hand; nicht so wie wirs zu wünschen pflegen, doch so, wie ers uns heilsam fand. Willst du zu denken dich erkühnen, daß seine liebe dich vergißt? er giebt uns mehr, als wir verdienen, und niemals, was uns schädlich ist.

4. Verzehre nicht des lebens kräfte in träger unzufriedenheit; besorge deines stands geschäfte, und nütze deine lebenszeit. Bey pflicht und fleiß sich Gott ergeben, ein ewig glück in Hoffnung sehn, dieß ist der weg zu ruh und leben. Herr, lehre diesen weg mich gehn. (C. F. Gellert.)

458) M. Herzliebster Jesu! was

Ein herz, o Gott, in leid und kreuz geduldig, das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wenn wir das böse dulden, erdulden wir nur unsrer thorheit schulden, und nennen lohn, den wir verdient bekommen, trübsal der frommen!

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, sind haß und pein, die stolz und wollust tragen, des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, christliches leiden?

5. Ist deren qual, die deinen rath verachtet, nach Gottesfurcht und glauben nie getrach-

trachtet, und die sich itzt in finstrer schwermuth quälen, prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Gott, in strafen unsrer sünden läßt du den weg zu unserm heil uns finden, wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen: wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein wille gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger auf der erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde: so kann ich mich der hülfe der erlösten sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; doch in der noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun, dieß stärket unsre herzen mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmelheere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? ist er nicht auch dein helfer und berather, ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? itzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine wege waren, nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem trost der hülfe, die wir merken, andre zu stärken.

14. Das kreuz des Herrn wirkt weisheit und erfahrung; erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste. Hoffe das beste.

(C. F. Gellert.)

459) Mel. Wer nur den lieben

Gott, wann erquickt dein süßer friede dieß herz, das keinen frieden hat! ich netze, ganz von seufzern müde, mit thränen meine lagerstatt, und bete: Herr! vernimm mein schrein, und heile mein verdorrt gebein.

2. Wie lange willst du mein vergessen? du schlägst; und ich verschmachte schier. Soll ich mein brod in trübsal essen? es sey! auch trübsal kömmt von dir. Nur lehre mich gelassenheit auch in der längsten prüfungszeit.

3. Was hilft es, daß ich ängstlich klage! blieb je des Höchsten hülfe fern? sind nicht des menschen längste tage nur eine spanne vor dem Herrn? sein zorn währt einen augenblick; und ewig, ewig unser glück.

4. Dieß glück wird dem gewiß erscheinen, der kindlich ihm vertrauen kann; denn nur am abend währt das weinen, die freude bricht am morgen an; an jenem morgen,

uns

unserm freund, wo keine nacht uns mehr erscheint.

5. Wo sich des unmuths pforten schliessen; und trost das welke herz erfrischt; und thränen, die wir hier vergiessen, Gott selbst von unsern wangen wischt; wo die, die sich des unrechts freun, umsonst: deckt uns, ihr hügel! schrein.

6. Dann wird das stolze glück der feinde so schnell wie leichte spreu verwehn: dann werden meine falschen freunde, die Hiobströster, schamroth stehn! ihr mund ist glatt, ihr sinn ist streit; und heucheln ihre freundlichkeit.

7. Was hilft es, herz! daß du dich quälest; sey ruhig; harr auf deinen Gott! bey trübsalsstunden, die du zählest, zähl auch das ende deiner noth; und halte dem in demuth still, der dich durch beydes prüfen will. (J. F. Löwe.)

460) In voriger melodie.

Ich bin in meinem Gott zufrieden mit dem, was er zu meinem theil an glück und unglück mir beschieden, sein weiser rath sucht stets mein heil, ob er mir gleich oft widrig scheint, doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden sein groser name für und für muß herrlich und gepriesen werden; erreicht er diesen zweck an mir; so bin ich ruhig und vergnügt mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudensonne scheinen: so dank ich fröhlich seiner huld: und muß ich dann in trübsal weinen: so nehm ichs auch an mit geduld. Es ist, was seine weisheit thut, mir alles ewig nütz und gut.

461) M. In allen meinen that. Ich hab in guten stunden des lebens glück empfunden und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen mich auch in leiden fassen: welch leben hat nicht seine qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein sünder, und stets strafst du gelinder, als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, kein zeitlich weh erdulden, das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine ruh, mein leben mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, und nicht auf menschen bauen; du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, mich alle meine sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte; sein heil laß mein geschäfte, dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? auch auf des todes pfade vertrau ich deiner gnade. Du, Herr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, Gott durch geduld verehren, im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Du,

Herr,

Herr, wirst alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.
(C. F. Gellert.)

462) M. In dich hab ich gehoff. Sey, seele! stark und unverzagt, wenn irgend dich ein kummer plagt, befiehl Gott deine sachen. In aller pein vertrau allein auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kommt von ohngefähr; die hand des Höchsten schickt es her; sein rath hats so ersehen: drum sey nur still! was dein Gott will, laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, so solls dir doch nicht schädlich seyn. Gott kann sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, sich ihm ergiebt, den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der frommen leid? nicht ewig, Herr, nur kurze zeit. Nach überstandnem leide, erquickest du ihr herz mit ruh, und einst mit ewger freude.

5. Drum hab, o seele! guten muth, vertraue Gott! es wird noch gut nach aller trübsal werden. Er ziehet dich durchs kreuz zu sich, zum himmel von der erden.

6. Gott ist dein Gott: er ist getreu; und stehet dir als Vater bey in allem kreuz auf erden. Der leiden heer wird nie zu schwer durch ihn dem christen werden.

7. Es haben ja zu aller zeit, die heiligen in traurigkeit hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du hier nur von ruh, und nichts von trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen Gott, in aller deiner angst und noth! laß, wie er will, es gehen: sein will ist gut; behalte muth! Gott wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein Gott des trostes bist! laß jeden, der hier traurig ist, doch deinen trost empfinden. Hilf, den du liebst, und prüfend übst, den unmuth überwinden.

463) Mel. Herzliebster Jesu.

Sollt ich an deiner macht, o Gott, verzagen, wenn mir zur prüfung, du in trüben tagen mein thränend auge, meiner seele schmachten nicht scheinst zu achten?

2. Wie dürft ich, o Erhalter aller welten, dich hart, dich grausam, dich ohnmächtig schelten; weil nicht mein leid gleich, wenn mein herz dir flehet, vorüber gehet?

3. Du hebst den berg der menschen; doch empfindet sein undankbarer sinn nicht, wer ihn gründet; vergißt sein künftig glück auf dich zu bauen, voll selbstvertrauen.

4. Dann träumt er stolz: ihn könne nichts erschüttern; du zeuchst die hand ab; er beginnt zu zittern, und klagt, wenn du nicht hilfst: Gott will nicht retten; Gott kann nicht retten.

5. So ist sein herz bald trotzig und bald feige, und sündigt, glänzt dein licht auf seine steige; und sündigt, wenn

du schlägst; wenn deine schrecken zur buß ihn wecken.

6. Ach reinige mein herz von solchen sünden! im glücke lehre mich mein glück empfinden, und gieb mir muth, an dir in finstern tagen nicht zu verzagen.

7. So werd ich nimmer das vertraun vergessen, das dir gebührt, nicht feig seyn, nicht vermessen, im glück, im unglück rühmen: Gott ist mächtig! Gott nur ist mächtig.

(D. J. A. Cramer.)

464) In bekannter melodie.

Warum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im glauben?

2. Ich kam unter angst und nöthen, hülfelos, arm und blos, einst ans licht getreten: nichts nehm ich auch von der erde dann mit mir, wenn ich hier einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, ist nicht mein; Gott allein ist es, ders gegeben: fordert er es einstens wieder, nehm ers hin, ich preis ihn doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; dringt herein angst und pein! sollt ich drum verzagen? der es schickt, der hats in händen; er weiß wohl, wie er soll all mein unglück wenden

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergötzt; sollt ich jezt nicht auch etwas tragen? fromm ist Gott und schärft mit maßen sein gericht; kann mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; Gott, mein heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wollt ihn auch der tod bekriegen, Christi blut, und sein muth hilft auch den besiegen.

8. Denn kein tod kan mich ertödten, nein: er reißt meinen geist aus viel tausend nöthen, endigt dieses lebens leiden, und giebt mir einst dafür alle himmels freuden

9. Dann wird sich mit bessern schätzen Geist und herz auf den schmerz ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; was die welt in sich hält, muß wie rauch verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? unbestand, eitler tand, kummer der gemüther: dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein; niemand kann uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich

dich fasse, und dich nicht, o mein licht! aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich, ewig werd umfangen.
(P. Gerhard.)

465) In bekannter melodie.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille: er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er lässet mich nicht fallen: er führet die auf rechter bahn, die seine wege wallen. Trost und geduld giebt seine huld: er wird mein unglück wenden: es steht in seinen händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er weiß nur, was uns nützet; wie ungewiß irrt jedermann, der sich auf ihn nicht stützet! ja, seine treu ist immer neu: drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kann; ihm will ich mich ergeben in freud und leid: es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan: muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn; laß ich mich doch nicht schrecken, weil er zulezt mich doch ergötzt mit süsem trost im herzen: da weichen alle schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan: dabey will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; so wird Gott mich doch väterlich in seinen armen halten: drum laß ich ihn nur walten.

466) In bekannter melodie.

Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein will ist stets der beste! zu helfen ist er dem bereit, der an ihn glaubet feste. Der treue Gott hilft in der noth, und züchtiget mit maßen. Wer ihm vertraut, fest auf ihn baut, den wird er nie verlassen.

2. Er ist mir trost und zuversicht, ruh, hoffnung, freude, leben: drum, was er will, dem will ich nicht undankbar widerstreben. Sein wort ist wahr; bis auf mein haar hat er mir zugezählet: des Höchsten macht, die für mich wacht, giebt mir stets, was mir fehlet.

3. Wenn es sein wille mir gebeut, das leben zu verlassen, so will ich voll ergebenheit in seinen rath mich fassen. Dir, Gott, befehl ich meine seel in meinen lezten stunden: dein Sohn, o Gott, hat höll und tod für mich auch überwunden.
(Alb. M. G. von Brandenb.)

467) M. Wer nur den lieben

Was ist mein leben auf der erde? ein wechsel ists von lust und leid. Hier stört oft unruh und beschwerde die sanf-

sanfteste zufriedenheit; hier wohn ich noch in einer welt, die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o Herr, denn trösten? nur deiner huld; du bist mein heil, und bleibst, wenn auch die noth am grösten, doch meines herzens trost und theil, und stehst, nach deiner Vatertreu, mir stets mit rath und hülfe bey.

3. Du stärkst mir unter aller plage, o Gott, auf mein gebet, den muth, daß ich gelassen sie ertrage, und machst zulezt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, auf klagen froher lobgesang.

4. Zu ungestörten sicherheiten, schickt sich gewiß kein prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten ein leiden, unsre treu erkannt? vollkommne ruh und sicherheit ist nur ein glück der ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine seele! in deiner noth so kummervoll? vertraue Gott! nur ihn erwähle zu deinem trost; er schützt dein wohl. Einst dankst du ihm nach der gefahr, daß er dein Gott und retter war.

6. Er wird es seyn; ruf in gefahren ihn als den einzgen helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo niemand helfen kann, fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß stärke meine zuversicht.

7. Befiehl ihm alle deine wege; und hoffe auf ihn allezeit. Auch auf dem allerrauhsten stege sieh fröhlich hin zur ewigkeit. Da sammlest du von aller pein den segen mit vergnügen ein.

8. O sieh dahin zu allen zeiten; in eigner und gemeiner noth, im glücke, und wenn dich von weiten ein unglückswetter hart bedroht. Nichts giebt uns trost zu solcher zeit, als Gott, und jene herrlichkeit.

9. So laß mich, Gott, stets dahin schauen, und dann mit starkem muth auf dich, auch in der grösten noth, vertrauen. Du bist bey mir; das stärke mich. Wer dessen stets versichert ist, der lebt und stirbt getrost als christ.

468) In voriger melodie.

Was ist das leben hier auf erden? wo ist hier wohl vollkommenheit? wer lebt hier frey von den beschwerden der trübsal und mühseligkeit? du legst in unserm lebenslauf, o Gott! uns manches leiden auf.

2. Doch das sind treu gemeynte schläge der Vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege so manchen schon zu dir gebracht! denn ungestörtes irdisch glück hält uns von dir, o Gott, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, vergnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschröckte, die hülfe, die dein wort verspricht? wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, wie sanft, o Gott, dein trost erquickt?

4. Zum dulden führt dein ruf der gnaden, der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! wie hart verfolgt! wie sehr veracht! und doch trug er dieß alles gern. Gieb, daß ich folge meinem Herrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, gegeisselt ohne widerstand; gescholten ohne wiederschelten, ohn widerspruch zum kreuz verbannt. Wie? sollt ich denn nicht mit geduld das tragen, was ich selbst verschuldt?

6. Laß, Gott, nur dieses lebens leiden zu meiner beßrung fruchtbar seyn; so geh ich zu des himmels freuden durch dieser erde trübsal ein. Dort wird mein leben ohne pein, und ohne leid und thränen seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: Gott giebt, nach kurzer prüfungszeit das allerseligste vergnügen in jenem reich der herrlichkeit. Verschmachte leib! stirb und vergeh! ich weiß, daß ich einst aufersteh.

469) Mel. In allen meinen

Was ists, daß ich mich quäle? harr seiner, meine seele, harr, und sey unverzagt! du weist nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und Gott schützet, er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, mein glück und meine plage, eh ich die welt noch sah, eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen ist dem Gott nicht verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem frieden, wärs auch die gröste last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, um glücklich hier zu werden; die lust der welt vergeht. Ich lebe hier im segen den grund zum glück zu legen, das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, wenns alle welt auch schätzet, sey, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der krankheit plagen, der mangel schwer zu tragen, noch schwerer haß und spott; so harr ich, und bin stille zu Gott; denn nicht mein wille, dein wille nur, geschehe, o Gott.

7. Du bist der müden stärke, und aller deiner werke erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren: wenn Gott mich will bewahren? und er, mein Gott, bewahret mich. (C. F. Gellert.)

470) M. Warum betrübst du

Was zweifelst du, betrübtes herz; und häufest deiner sorgen schmerz um ein vergänglich gut? trau deinem Gott, der dich, die welt, und alles schuf, und auch erhält.

2. Kennt dich sein Vaterauge

auge nicht? er weiß und sieht was dir gebricht, der erd und himmel Herr! ihm meinem Vater, meinem Gott, trau ich auch in der bängsten noth.

3. Wie ihres sohns die mutter sich erbarmt, so bricht ihm gegen mich sein väterliches herz. Mich staub, und hülflos, tröstet nur, nur er, und keine creatur.

4. Der reiche trotzet auf sein geld; und ich, verachtet von der welt, und arm, vertraue Gott. Ich glaube was sein wort verspricht: der Herr verläßt die seinen nicht.

5. Auch dann noch, wenn sein zorn erwacht, und er den himmel eisern macht, erbarmt er endlich sich; und geußt aufs lechzend trockne land den regen aus mit milder hand.

6. Herr, aller augen warten dein, du hörst des jungen raben schrein, und hörst des armen flehn. Du sättigest voll gütigkeit auch dein geschöpf in theurer zeit.

7. Nah an des grabes thoren reicht, wenn alle hülfe von mir weicht, mein helfer mir die hand. So ward, er dankte Gott im staub, nicht Daniel des löwen raub.

8. So ward, obgleich erst unterdrückt, auch Joseph herrlicher beglückt, und hoch erhob ihn Gott. Der Gott, der flamm und wellen wehrt, daß welt und flamm uns nicht verzehrt.

9. Du Herrscher, warst Israels theil, hilfst deinem Zion, krönst mit heil die, welche dir vertraun. Mach, ist gleich niedrigkeit mein loos, mich nur in deinen augen gros.

10. Dann acht ich, ganz dein eigenthum, kein irdich lob, auch nicht den ruhm von einer ganzen welt! ein christ, des himmels erbe seyn, dieß ist mein ruhm, mein glück allein.

11. Vergänglich ist das glück der welt! und kaufen ansehn, macht und geld uns von dem grabe frey? oft ist das gröste glück der zeit ein hinderniß der seligkeit.

12. So spricht dein wort! und mein gesang, erbarmer, singt dir heissen dank, obgleich im staube noch. Kraft aus der höhe, steh mir bey, daß ich hier treu, dort selig sey.

13. Lob, ehr und preis sey ihm gebracht, der väterlich an uns gedacht, eh erd und himmel war. Drum bet ich: ach, verwirf mich nicht, o Gott, von deinem angesicht.

(Hanns Sachse (J. F. Löwe)

471) M. Nun freut euch lieben

Wenn gleich aus tiefer mitternacht gewitter um mich blitzen, so zag ich nicht; mein Vater wacht, er wacht, mich zu beschützen. Die Güte, die mich werden hies, die den bedrängten nie verließ, die wird mich nie verlassen.

2. Sein auge schaut auf meinen schmerz, und seine blicke zählen die sorgen, die mein armes herz mit angst und kummer quälen. Er sandte mir das leiden zu, daß nicht mein

herz in stolzer ruh des Ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die leiden mir, die mich der welt entziehen; mich lehren, Gott, allein zu dir nach trost und hülfe fliehen. Ich weiß, einst bringst du meinem blick der sonne sanftes licht zurück, das dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann, vom schmerz befreyt, Herr, deine huld erheben! wie freudig dir selbst für das leid lob, preis und ehre geben! wohl denen, die dem Herrn vertraun, die ihre hoffnung auf ihn baun! nie werden sie zu schanden.

Psalm 42.

472) M. Freu dich sehr, o m.

Wie der hirsch nach frischem wasser, so schrei ich, von hülfe fern, bey den qualen meiner hasser, abgemattet zu dem Herrn. Ach, es dürstet für und für meine seele, Gott, nach dir! ach, wann wird nach langem weinen mir dein antlitz wieder scheinen.

2. Tag und nacht sind heisse zähren meine nahrung; weil der spott derer, die mich seufzen hören, frägt: wo ist dein retter, Gott? einsam klaget seinen schmerz dann mein tiefgebeugtes herz, und im feyernden gedränge dank ich gern ihm mit der menge.

3. Was verzagst du? meine seele! und erschaffst dir neue qual! harr auf Gott, gebeugte seele! endlich dankst du ihm einmal! er verbirgt sein angesicht ewig seinen kindern nicht; und der Vater, der dich liebet, stillt, was itzt dein herz betrübet.

4. An des hohen Hermons fusse denk ich betend an den Herrn, in der wüst, am Jordans flusse denk ich betend an den Herrn. Tiefen seh ich dort und hier! über mich, und unter mir brausen rächrisch her die wetter, und mein herz ist ohne retter.

5. Dennoch harret meine seele still in Gott, und voll geduld! denn ich weiß es: ich erzähle künftig meines retters huld. Täglich rühm ich seine macht; und auch in der stillsten nacht will ich vor sein antlitz treten, und mit thränen zu ihm beten.

6. Gott, mein fels! so will ich sagen: ach, warum trittst du so fern! hoff ich bey des hassers plagen nur vergeblich auf den Herrn? welch ein mord in dem gebein! wenn sie deinen ruhm entweihn, fragen: wird von Sions höhen nicht dein Gott bald auf dich sehen?

7. Setze deinem unmuth schranken, seele, was betrübst du dich! harr auf Gott! du wirst ihm danken, herrlich offenbart er sich; macht Jehovah Zebaoth deine hasser einst zu spott, dann wirst du ihm opfer bringen, und von seiner hülfe singen. (verb. J. F. Löwe.)

Psalm 85.

473) M. O Gott du frommer G.

Wie gnädig warst du, Gott, vor alters deinem lande! wie halfst du ihm! wie oft zerbrachst du Jacobs bande! und schontest deines volks

mit väterlicher huld, vergabst die missethat, bedecktest seine schuld!

2. Dein strenger zorn erlosch mit allen seinen flammen, sobald es sich entschloß, die sünde zu verdammen; die menschen sündigen; du bleibst dir immer gleich, gerecht und heilig stets, und stets an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser Gott! laß wegen unsrer sünden uns deine rache nicht, Herr, unser heil, empfinden! wie schrecklich ist dein grimm! ach, soll er ewig glühn? und willst du deine huld auf ewig uns entziehn.

4. Wenn kehrt zu uns zurück dein trost, o Gott, dein segen, daß wir, dein erbtheil, uns in dir erfreuen mögen! o laß uns leben Gott, laß uns dein antlitz sehn; sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn.

5. Jedoch! ich hör uns schon den Gott des trostes trösten; heil giebt er seinem volk und ruhe den erlösten, die er erwählet hat, wenn wir nur heilig sind, und unsre seele nicht die thorheit lieb gewinnt.

6. Geflügelt naht sein heil sich seinen frommen knechten; und Gottes ehre wohnt im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treu umpfahn sich schwesterlich, gerechtigkeit und fried umfahn und küssen sich.

7. Der glaube kömmt zurück und blüht auf erden wieder, die gnade sieht mit lust von ihrem himmel nieder, und segnet Gottes volk, das, seinem dienst geweiht, thut, was ihm wohlgefällt, und seines heils sich freut.

8. Der Herr begnadigt uns; das land bringt seine früchte, und seine huld geht her vor seinem angesichte, verbreitet glück und heil auf Gottes eigenthum, und Israel frohlockt und bringt ihm preis und ruhm.

474) M. In allen meinen that.

Will mich, o Gott, hienieden des lebens last ermüden, so stärke meinen Geist! wenn mich die leiden kränken, so laß mich wohl bedenken; auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen; oft werden unsre zähren schnell von dir abgewischt: und seufzen wir: wie lange ist meiner seelen bange? so wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, hast du, Herr, abgemessen, so gros sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, und richtest unsre plagen nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, so finds nur liebesschläge, womit du uns belegst; nicht schwerdter sinds, nur ruthen, womit du, blos zum guten, als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen will uns hier auferziehen, zu thun, was dir gefällt; du willst die lüste schwächen, den eignen willen brechen, vergällen uns die lust der welt.

6. Du

6. Du willst den eifer mehren, gehorsam dich zu ehren mit glauben und geduld; daß wir in unsern nöthen, auch wenn du uns wolltst tödten, doch traun auf deine Vaterhuld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden von dir und jenen freuden, die du für uns ersehn? man lebe oder sterbe, so wird des himmels erbe doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben willst du auch mich erheben. Der tod ist mein gewinn. Muß gleich mein leib verwesen, wird doch mein geist genesen; er eilt zu seligkeiten hin.

9. O! drücke meinem herzen, auch unter sorg und schmerzen, dieß doch aufs tiefste ein. Der, den du, Vater, liebest, kann, wenn du ihn betrübest, doch niemals unglückselig seyn

XXXI. Morgenlieder

475) M. Aus meines herzens grunde
Des morgens erste stunde
soll dir, Gott, heilig seyn. Das herz stimmt mit dem munde zu lobgesängen ein. Ob ich dein lob hier schon mit schwachen lippen lalle: doch weiß ich; es gefalle dir, Herr, durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade in dieser nacht bedeckt, daß mich kein schmerz noch schade verletzt, ja nur geschreckt. Der schlaf hat mich erquickt, daß nun mit frischen kräften zu des berufs geschäften mein geist sich freudig schickt.

3. Da ich, beschirmt vor leide, mich deiner güte freu: so mischt in meine freude sich dennoch herbe reu. Mein vorger undank kränkt so oft noch das gemüthe, als es bey deiner güte an seine sünden denkt.

4. Wie oft hab ich mit sünden dein wohlthun dir gelohnt! o huld, nie zu ergründen! du, Herr, hast stets verschont; mir täglich wohlgethan, voll väterlicher triebe, bis endlich deine liebe mein herz mir abgewann.

5. Wie ward da mein gewissen von angst und reu erfüllt, erschreckt, beschämt, zerrissen, doch bald von dir gestillt. Es kam, (ach nie werd ich, mein Gott, des dankens müde!) es kam von dir dein friede in Christo über mich.

6. Nun dieser theure segen bleib immerdar auf mir; auf allen meinen wegen erhalt er mich an dir. Und will ein roher scherz dein wort des heils mir rauben: o so bewahr im glauben dein friede, Gott, mein herz.

7. Beschirme mich auch heute, wenn satan netze legt. Hilf, daß ich widerstreite, sobald das fleisch sich regt. Laß mich den ganzen tag vor deinen augen wandeln, daß ich nicht blos fromm handeln, nein, auch fromm denken mag.

8. Fromm laß mich, doch gesellig; klug, doch von falschheit rein; freymüthig, doch gefällig; und stark zur tugend seyn; daß nichts den muth be-

stürzt, kein zorn die liebe hindert, den ernst noch sanftmuth lindert, den scherz noch weisheit würzt.

9. Was dein gebot verletzet, laß nie mit lust mich schaun; wenn es die welt ergetzet, erweck es mir doch graun. Schnell wirkt des lasters gift; nichts, nichts sey mir verhaßter; doch, daß mein haß das laster, nicht meinen mitknecht, trifft.

10. Des nächsten ehre schmälern, entehrt mein christenthum. Ein ruhm aus fremden fehlern ist nur ein schnöder ruhm. Laß den mich immer flehn; nie schlimm, was gut ist, deuten; und seh ich andre gleiten, es jedem aug entziehn.

11. Bey fleiß und arbeit schleiche kein geiz sich in mein herz; und fremde noth erweiche mich leicht zu edlem schmerz. Kein glück, das andern blüht, empöre mich zum neide; und kein genuß der freude verzärtle mein gemüth.

12. Gieb, daß an diesem tage sich mir kein unfall naht; und trifft mich eine plage nach deinem weisen rath; so gieb, daß ich alsdann mein leiden nicht verschulde, nicht murre, christlich dulde, froh dir vertrauen kann.

13. Wie bald ists überwunden; das leiden dieser zeit! auf wenig bange stunden folgt glück in ewigkeit. Dieß stärket mich in noth, daß ich nicht ängstlich zage; am lezten meiner tage giebt dieß mir muth im tod.

14. Und rafte mich noch heute ein schneller tod dahin; so weiß ich, daß ich heute auch schon bey Christo bin. Nur sieh ich demuthsvoll: laß ihn mich nie in sünden, stets fest im glauben finden; so sterb ich immer wohl. (J. A. Schlegel.)

476) M. Wie schön leucht uns Dich seh ich wieder, morgenlicht, und freue mich der edlen pflicht, dem Höchsten lobzusingen. Ich will entbrannt von dankbegier, o mildester Erbarmer, dir mit heilgem muth lobsingen! Schöpfer, Vater, deine treue rührt aufs neue mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Du warst auch diese nacht um mich. Was wär ich? hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen! zu meinem leben setzest du, itzt einen neuen tag hinzu; sey hoch dafür gepriesen! durch dich bin ich! und ich merke neue stärke. Dich erhebe meine zunge, weil ich lebe.

3. Verleih, o Gott der lieb und macht, daß sünd und gram, wie diese nacht, auf ewig von mir fliehe, daß ich die kurze lebenszeit, in christlicher zufriedenheit, zu nützen mich bemühe. Prüfe, sieh, wie ichs meyne. Dir ist keine meiner sorgen, auch die kleinste nicht, verborgen.

4. Ich bin ein christ! o Herr, verleih, daß ich des namens würdig sey! mein ruhm ist deine

ne

ne gnade. Denn, ach was bin ich ohne dich? ein irrend schaf. Erhalte mich, mein Hirt, auf deinem pfade. Stärk mich, daß ich stets mich übe, deine liebe, zu betrachten, über Alles dich zu achten.

5. Auch im geräusch der welt soll mich der heilige gedank an dich oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum licht und höhern leben. Auf dich hoff ich! Herr, ich werde mich der erde gern entschwingen, dir dort ewig lob zu singen.

(C. F. Neander.)

477) M. Wach auf mein herz Erwache, mein gemüthe; bewundre Gottes güte; preis ihn mit frohem triebe für seine hülf und liebe.

2. Schwing dich zu seinem throne, dank ihm in seinem Sohne, dank ihm in Christi blute für das empfangne gute.

3. Gott, du hast mir das leben, ch ich dich bat, gegeben; daß ich es itzt noch habe, ist deine gnadengabe.

4. Ein jeder meiner tage hat seine eigne plage; doch schickst du alle tage mir mehrern trost als plage.

5. Zu jeglichem geschäfte giebst du mir neue kräfte, auf des berufes wegen begleitet mich dein segen.

6. Du lehrst mich klüglich handeln, du hilfst mir redlich wandeln; du, Gott, hilfst mir die pflichten des christenthums verrichten.

7. Wenn ich die augen schließe, so wird der schlaf nur süße; du treuer Menschenhüter bewachst seel, leib und güter.

8. Ich kann, o welch vergnügen! in deinem schooße liegen; geschwächt leg ich mich nieder, gestärkt erwach ich wieder.

9. Gott, meine hülf und stärke, wie gros sind deine werke! wie treu ist dein gemüthe! wie theur ist deine güte!

10. Herr, durch dich selbst erhoben, will ich, um dich zu loben, die knie des morgens beugen, und auch des nachts nicht schweigen.

11. Laß deinen Geist mich leiten, daß ich zu allen zeiten mich dir zum opfer gebe, und heilig, dankbar lebe. (Liebich.)

478) M. Valet will ich dir geb. Erwachet harf und psalter! Gott hat den tag gemacht; dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der nacht! erwachet, ihn zu loben! Gott hat den tag gemacht; der Hüter sey erhoben, der Hüter in der nacht.

2. Daß sie ihm danken müsse, verhüllt er seine welt in seine finsternisse, wie in ein sichres zelt. Dann flößet er verborgen geheime kraft uns ein, durch seinen glanz im morgen sichtbarer uns zu seyn.

3. Die frommen schlummern müde von ihrer tage müh; und ihres Vaters friede umringt und stärket sie: ob er sie bessern möchte, bedeckt der langmuth arm durch viele

todesnächte der sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem ruhme, ihr frommen, aus der nacht; zu seinem eigenthume geschaffen und bewacht! ihr abgefallnen kinder, hört ihren lobgesang! und buse, bus, ihr sünder, sey euer morgendank.

5. So weit die himmel gehen, geht, Vater, deine treu; ich will sie, Gott, erhöhen, denn täglich wird sie neu. Von dem wir alles haben, mein schutz, mein heil, mein licht, quell aller guten gaben, Gott, wen erfreust du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe, du liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe zu deinem opfer hin! was sollt ich, Herr, dir geben? mich ganz, und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben, sey ewig, Gott, mein dank. (D. J. A. Cramer.)

479) Mel. Von Gott will ich

Erwacht, o Gott, aufs neue, singt itzt mein psalter dir; denn gros war deine treue die nacht auch über mir. Es ließ mich deine hand gesund und sicher schlafen; sie hat des satans waffen allmächtig abgewandt.

2. Behüte mich auch heute vor schmach, verführung, noth, vor krankheit, die oft dräute, vor einem schnellen tod; vor unbarmherzigkeit, vor undank, übermuthe, vor ungerechtem gute, vor stolzer sicherheit.

3. Dein segen, Vater, stärke den körper und den geist; daß jedes meiner werke, daß mein beruf dich preist. Der du mein Helfer bist, laß ja nach deinem willen mich jede pflicht erfüllen, als bürger und als christ.

4. Dir weih ich meine glieder, und jeden trieb und sinn. Blick auch auf meine brüder mit Vateraugen hin. Bey nahrung und gedeyn laß, satt in dem genusse, mich von dem überflusse des armen herz erfreun.

5. Gieb mir vor allen dingen den Geist der freudigkeit; und laß mich nichts vollbringen, als was dein wort gebeut; dein wort, das, Herr, mich lehrt, das irdische verachten, nur nach dem schatze trachten, der unvergänglich währt.

6. Sprich auch am lezten ende trost deinem kinde zu; und reich ihm deine hände zum eingang in die ruh. Hör deines dieners flehn: laß mich in freude fahren, und mit erlösten scharen zum leben auferstehn.

(Barth. Ringwald.)
(J. F. Löwe.)

480) In bekannter melodie.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! der es tag und nacht läßt werden, mond und sonne scheinen heist, dessen starke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, daß du mich in dieser nacht für gefahr, angst, noth

noth und schmerzen treu behütet und bewacht, und bey aller meiner schuld, mich noch trägst mit Vaterhuld.

3. Laß die nacht auch meiner sünden itzt mit dieser nacht vergehn: laß mich gnade vor dir finden; glaubensvoll auf Jesum sehn, der für meine missethat sich am kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen; daß, wenn nun dein groser tag uns erscheint und dein gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen gang nach deinem wort: sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: unter deinem schutz allein kann ich froh und sicher seyn.

6. Dir, o groser Gott, befehle ich was ich nur hab und bin, meinen leib und meine seele; werf auf dich die sorgen hin. Herr, mein heil, mein schild und ruhm! segne mich, dein eigenthum.

7. Du wollst deinen engel senden, wenn gewalt und list mir droht; alles mir zum besten wenden, und mich stärken in dem tod. Sterb ich, o so bringe du mich zu deines himmels ruh.

8. Höre, Gott, was ich begehre, und was mir dein wort verheist. Dir sey lob und preis und ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! ich, der hier nur stammeln kann, bete dich einst würdger an.

(H. Alberti.)

481) M. Befiehl du deine wege

Lob sey Gott! der den morgen uns sendet nach der nacht; der, wenn wir ohne sorgen entschlummern, für uns wacht; der uns im schlaf erquicket, und unsre kraft erneut; Gott, der die erde schmücket, und, was er schuf, erfreut.

2. Der engel heilge heere erhöhn ihn mit gesang: auf! singt in ihre chöre, in ihrer jubel klang! ertönet, harf und psalter, ins lied der Seraphim! dem Schöpfer, dem Erhalter ertönt! lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab und bin: und dieß mein irdisch leben flieht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, der wallfahrt kurze zeit: doch hängt an ihren stunden das heil der ewigkeit.

4. O süser, hoher glaube: nicht ewig zu vergehn! es soll der mensch vom staube einst wieder auferstehn. Ach, laß michs nie vergessen! der heilgen hoffnung voll laß täglich mich ermessen, was einst ich werden soll.

5. Sollt ich nach reichthum trachten? nie komm es in mein herz! nach ehr und wollust schmachten? ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden soll meine seele rein, ein tempel Gottes wer-

werden, ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebens freuden sind nicht der christen loos: doch ist in ihrem leiden des Herrn erbarmung gros; wir leiden nicht vergebens, und schaun von ferne schon, die wonne jenes lebens, der überwinder lohn.

7. Getrost mein geist! ermüde in deinem kampfe nicht; dich stärket Gottes friede mit kraft und zuversicht. Ermuntre dich und streite! des sieges lohn ist nah! getrost! vielleicht ist heute des kampfes ende da.

482) M. Der tag ist hin, mein

Mein erster wunsch, mein innigstes bestreben ist, Herr mein Gott, dich würdig zu erheben. Unendlich gros ist deine Vatertreu, mit jedem tag ist deine güte neu.

2. Die sonn enthüllt den schauplatz deiner werke, und alles zeugt von deiner huld und stärke. Sie, die das ziel von ihrer laufbahn weiß, eilt rastlos hin, und stralt zu deinem preis.

3. Die erd ist dein, und du regierst dieß ganze! vom menschen an bis auf die kleinste pflanze seh ich, wie gros sich deine vorsicht zeigt, sie reicht so weit, so weit der himmel reicht.

4. Und sie umfaßt auch mich! du, Höchster, denkst an mich, den staub! der du die himmel lenkest, du sorgst für mich! Gott, wie vergelt ich dir? ein dankvoll herz, das bring ich dir dafür.

5. Nimms gnädig an! gedenk nicht meiner sünden durch deinen Sohn laß mich vergebung finden: er, welcher nie ein gläubig flehn verwarf, erlaubts, daß ich dich Vater nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem vertrauen auf dich allein, so lang ich lebe, trauen, du bist mein Gott, mein Retter in gefahr, mein starker Fels, mein Helfer immerdar.

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde, fällt ohne dich kein sperling auf die erde: so nimmst du, Herr, auch meines lebens wahr. Mit namen kennst du mich und zählst mein haar.

8. Mein Heiland gieb mir kraft zum neuen leben, gieb mir den muth, dem beyspiel nachzustreben, das du, o Herr, uns hinterlassen hast; dein joch ist sanft, und leicht ist deine last.

9. Dein auge sieht die schwächen meiner seele; verwirf mich nicht! vertritt mich, wenn ich fehle! zu dir empor fleht meine seele stets, und du vernimmsts, Erhörer des gebets! (C. F. Neander.)

483) Mel. Ich dank dir schon

Mein erst geschäft sey preis und dank; erheb ihn, meine seele! der Herr hört deinen lobgesang; lobsing ihm, meine seele.

2. Mich selbst zu schützen ohne

ne macht, lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein leben zu bewahren? wer stärkt mein blut in seinem fleiß, und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, sich sicher zu bedecken? wer ruft dem tag und seinem licht, die seele zuerwecken?

5. Du bist es, Herr und Gott der welt, und dein ist unser leben; du bist es, der es uns erhält, und mirs itzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht, gelobt sey deine treue! daß ich nach einer sanften nacht mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, mich deine wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine seele; sey mir ein retter in gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, erfüllt mit lieb und ruhe, ein weises herz, das seine pflicht erkenn und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht nach deinem reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine gnade lebe.

11. Daß ich dem nächsten beyzustehn, nie fleiß und arbeit scheue, mich gern an andrer wohlergehn und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit in deiner furcht genieße, und meinen lauf mit freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe. (C. F. Gellert.)

484) Mel. Wer nur den lieben

Mein Gott, nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf: nun wachen alle meine sorgen mit meinen pflichten wieder auf: die ruh ist aus; der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat; und wo ich immer älter werde, bey stets verneuter missethat: o Gott! der mich beschützt und nährt, wär ich doch deiner liebe werth.

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferstehe, dir einzig lebe, nicht der welt! es gehe mir sonst wie es gehe, thu ich nur, was dir wohlgefällt: schließ mich in deine vorsicht ein, so bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, die ich vor dir jemals gethan, und daß ich gnade möge finden, so siehe meinen Mittler an! in dessen namen fleh ich dich: es ist dein Sohn, er starb für mich.

5. Hilf du in allen sachen rathen, denn, wo wär ich mir selbst genug? behüte mich vor missethaten, vor böser menschen list und trug: führ du mich selbst auf ebner bahn, und was ich thu, sey wohlgethan.

6. Be-

6. Bewahre mir leib, seel und leben, verwandt und freunde, hab und gut! willst du mir kreuz zu tragen geben: so gieb dabey mir trost und muth: doch soll mich auch ein glück erfreun, so laß es mir durch dich gedeyn. (C. Neumann.)

485) M. Christus der ist mein

Noch läßt der Herr mich leben! mit fröhlichem gemüth eil ich, ihn zu erheben; er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder der morgensonne pracht, ich falle vor ihm nieder, der sie und mich gemacht.

3. Du Herrscher aller welten, nimmst dich auch meiner an, wie soll ich dir vergelten, was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfer schauen? sie gelten nichts vor dir, du forderst nur vertrauen, nur liebe, Gott! von mir.

5. So will ich dir lobsingen, mich deines namens freun, nach deiner gnade ringen, mein ganzes herz dir weihn.

6. O Tilger meiner sünden, mein Mittler, Jesu Christ, laß mich den trost empfinden, daß du so gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben; ich freue mich in dir, erfreuender als leben ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute auf deiner tugend pfad. Du Ewigweiser, leite mich selbst nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen; das christlich weise herz, auf dich stets aufzusehen, in freuden, wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte, nach dem, was dir gefällt, mehr deinen beyfall achte, als allen ruhm der welt.

11. Daß ich, dir innig trauend, das gute standhaft thu, und froh, gen himmel schauend, denk: Herr, mich siehest du.

12. Bereit, den lauf zu schließen auf deinen wink, o Gott, und lauter im gewissen: so finde mich der tod.

(C. F. Neander.)

486) M. Vater Unser im him.

O Vater, Schöpfer dieser welt, der, was da lebt, nährt und erhält, wie gros ist deine Majestät! wie gros die wunder deiner hand, die jene himmel ausgespannt, und sie mit sternen übersät.

2. Noch heut seh ich der sonne pracht; in ihrem ganzen schmucke lacht, aufs neu belebt, mir die natur? vielleicht seh ich des tages licht nur heute aber morgen nicht; o Erbarmer, dieses weißt du nur.

3. Ich fühle, daß ich sterblich bin; mein leben welkt wie gras dahin, verdirbt wie ein verschmachtend laub: wer weiß, wie unerwartet bald des Höchsten wort an mich erschallt: mensch, kehre wieder in den staub.

4. Wenn mich das finstre grab verschlingt, ein tiefes schweigen mich umringt, mich graunvoll die verwesung nagt, alsdann bleibt alles doch zurück, und hätte gleich ein lächelnd glück mir niemals keinen wunsch versagt.

5. O thorheit, wenn ich mich verkannt, und nach der erde lieblingstand, nach grosem überfluß gegeizt! wenn mich der ehre schimmernd kleid, und aller prunk der eitelkeit zu niederm neid und stolz gereizt.

6. Verlangt mein leiser wunsch zu viel? verfolg ich ein zu weites ziel, auf einem ungewissen pfad? o Gott, ich beuge mich vor dir! hier bin ich: es geschehe mir nach deiner weisheit besserm rath.

7. Der mensch, der aufgeblasne thor, schreibt seinem Schöpfer weisheit vor, dich schilt er, groser menschenfreund! du liebst ihn mehr als er sich liebt, da deine hand nicht immer giebt, was seinem wahne glücklich scheint.

8. Wenn der bethaute morgen lacht, wenn von den fittigen der nacht des tages stunden kühler sind, ruft mir die weisheit liebreich zu: o sterblicher, was sorgest du? Gott ist dein Vater, du sein kind.

9. Der dich gemacht, sorgt auch für dich: nicht auf die erde schränket sich der grose plan des himmels ein. Dieß leben ist ein augenblick, ein frühlingstraum das längste glück: du sollst, o mensch, unsterblich seyn.

10. Gedanke der unsterblichkeit, der über erde, welt und zeit ein herz, das edel denkt, erhebt! empöre dich in meiner brust, wenn mich die lockung falscher lust vom guten abzuführen strebt.

11. Die rosen um der laster haupt verblühen, eh ihr sclave glaubt; ihr schändlicher genuß entehrt. Ich bin ein pilgrim in der zeit, nur freuden einer ewigkeit sind meiner ganzen sorge werth.

12. Gieb mir, o du, der gerne giebt, ein herz, das nur das gute liebt, das tugendhaft und heilig ist! mach andre gros, o Gott! ich sey vergnügt und meiner pflicht getreu, ein wahrer weiser und ein christ. (J. P. Utz.)

487) M. Warum betrübst du dich, der das licht entstehen hies, und mich gesund erwachen ließ, sey preis und froher dank! des neuen morgens heiterkeit sey meinem Gott zuerst geweiht.

2. Sieh Herr, ich unterwinde mich mit dir zu reden! staub bin ich, von deinem hauch beseelt; gleich als ein todter lag ich hier, daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes gut, deß ich mich freu, empfang ich itzo wieder neu aus deiner milden hand; mein auge wird, wohin es blickt, von wundern deiner huld entzückt.

4. Dich, dem ich nicht vergelten kann, dich, Vater, bet ich kindlich an! ich opfre dir mein herz; ein herz voll dank und zuversicht verwirfst du Hocherhabner nicht.

5. O du, den meine seele preist! erwecke mich durch deinen geist zu meiner christenpflicht; er helfe meinen schwachs

schwachheit auf, bis ich vollende meinen lauf.

6. Ein gut gewissen sey mein theil! dieß wirk in mir, o Herr, mein heil, und segne meinen fleiß; dir ist, was ich bedarf, bekannt, und alles steht in deiner hand.

7. Die blume kleidest du mit pracht, nährst jeden vogel, Gott der nacht! bin ich nicht mehr, denn sie? ich werfe meine sorg auf dich, du, mein Erbarmer sorgst für mich. (C. F. Neander.)

488) M. Hüter wird die nacht (siehe Hall. Gesangbuch.)

Seele, du must munter werden, denn der erden blickt hervor ein neuer tag; komm dem Schöpfer dieser stralen zu bezahlen, was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch, daß man auf würdige weise Gott recht preise, wollen nicht nur lippen sein[illegible] er hat, als das reinste we[illegible] auserlesen herzen ohne [illegible] schen schein.

3. Deine pflicht, die kannst du lernen von den sternen, deren glanz der sonne weicht: so muß sich vor Gott mit schweigen alles beugen, was uns gros und herrlich deucht.

4. Ihn mußt du am höchsten achten, und nur trachten das zu thun, was ihm gefällt; wer ihm irdisches ergötzen gleich will schätzen, ehret nicht den Herrn der welt.

5. Schau, wie das, was athem ziehet, sich bemühet um der sonnen holdes licht! wie sich, was der erdkreis trägt, freudig reget, wenn ihr glanz die schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden anzuzünden deinen weihrauch; Gottes macht hat, um dich für unglücksstürmen zu beschirmen, selber mächtig dich bewacht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen mag verleihen, wenn du auf was gutes zielst; aber, daß er dich mag stören, und bekehren, wenn du böse regung fühlst.

8. Denk, daß er auf deinen wegen stets zugegen, daß ihm alles ist bewußt; daß er selbst verborgne sünden kann ergründen, und genau weiß, was du thust.

9. Wir sind an den lauf der stunden fest gebunden, der entführt, was eitel heist, und der deinen leib, o seele, nach der höle eines finstern grabes reißt.

10. Drum so seufze, daß mein scheiden nicht ein leiden, sondern sanftes schlafen sey, und daß ich mit lust und wonne seh die sonne, wann des todes nacht vorbey.

11. Trau auf allen deinen wegen Gottes segen: wen des Höchsten huld erquickt, der geniesset wahre freuden selbst im leiden, und ist hier und dort beglückt.

12. Kränkt dich etwas diesen morgen, laß ihn sorgen, ihn, der gnädig auf dich schaut; er weiß besser, was dir nützet, und beschützet den, der sich ihm anvertraut. (v. Canitz.) 489)

489) In bekannter melodie.

Wach auf mein herz und singe dem Schöpfer aller dinge; dem geber aller güter; des menschen treuem hüter.

2. Mit göttlichem erbarmen bedecktest du mich armen; schlaf, sprachst du, ohne grauen; die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort ist, Herr, geschehen; ich kann das licht noch sehen; du machst, daß ich aufs neue mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne; dem Vater, und dem Sohne, dem geist des Herrn sey ehre, anbetung, preis, und ehre.

5. Hör meinen dank, mein flehen; du kannst ins herze sehen; ach möchte dir gefallen, Herr, meines herzens lallen.

6. An mir wollst du vollenden dein werk, und, Vater, senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

7. Du selber wollst mir rathen, in allen meinen thaten; mich selbst zum besten leiten; mich stets mehr vollbereiten.

8. Begleite mich mit segen auf allen meinen wegen! dein wort sey meine speise auf meiner pilgerreise.

(P. Gerhard.) (Klopstock.)

490) Mel. Der am kreuz ist

Wenn ich einst von jenem schlummer, welcher tod heist, auferstehe, und von dieses lebens kummer frey den schönern morgen seh: o dann wach ich anders auf, schon am ziel ist dann mein laufen; träume sind des pilgers sorgen, groser tag! an deinem morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner tage, geber der unsterblichkeit, jenem richtenden einst sage, er sey ganz von mir entweiht; auch noch heute wacht ich auf; dank dir, Herr; zu dir hinauf führ mich jeder meiner tage, jede freude, jede plage.

3. Daß ich gern sie vor mir sehe, wenn ihr lezter nun erscheint. Wenn zum dunkeln thal ich gehe, und mein freund nun um mich weint: lindre dann des todespein, und laß mich den stärksten seyn, mich, der ihn gen himmel weise, und dich, Herr des todes, preise.

(Klopstock.)

XXXII. Abendlieder.

491) M. Werde munter mein [illegible]uf, o seele! werde munter! lob ist immer deine [illegible] pflicht; denn die sonne geht zwar unter, aber Gottes güte nicht; stets stralt sie auf uns daher: o wie spricht und handelt der, der hier mangel klaget, thörlich; denn sie segnet unaufhörlich.

2. Von ihr wird der kreis der erde, ja der himmel ganz umfaßt, daß voll deines segens werde, was du, Gott, geschaffen hast; von ihr rührt der sonne pracht; auch den mond führt in der nacht sie uns zu; und aus der ferne funkelt sie aus jedem sterne.

3. Aus dem vogel singt sie freude selbst bis in ein finstres herz; heerden giebt sie satte weide; und uns tröstet sie im schmerz; sie versüßt uns alle müh; unsre sorgen hebet sie, und erstattet unsre mängel; ja, aus ihr schöpft selbst der engel.

4. Und ich sollte sie nicht singen? stets sey sie mein lobgesang; sie half diesen tag vollbringen, daß es meinem fleiß gelang: heut auch hat sie mich genährt, heut auch freud und trost gewährt, vor gefahren mich geschützet, meine schwachheit unterstützet.

5. Stets gefürchtet, hochgepriesen sey, mein treuer Gott, von mir; was du gutes mir erwiesen, dankt kein ganzes leben dir: du hast, war ichs schon nicht werth, dennoch mein gebet erhört, das ich heut, als ich erwachte, dir in Jesu gläubig brachte.

6. Sieh nun bis zum frohen morgen meinem leibe sanfte ruh; durch dich schlaf ich ohne sorgen; wenn ich schlafe, wachest du: seel und leib befehl ich dir; wallt allmächtig über mir; sey auch du der Gott der meinen, zähl sie alle zu den deinen.

7. Ach laß uns kein banges schrecken, räuber nicht, nicht feuersglut, plötzlich aus dem schlafe wecken, halt uns fest in deiner hut: hilf, wenn krankheit oder tod uns im sichern schlafe droht; oder willst du, daß wir sterben, Gott, so seys nicht zum verderben.

8. Höre, Vater! ach erhöre, was itzt mein gebet begehrt; o Sohn Gottes, dir zur ehre, werd es mir in dir gewährt; heilger Geist, laß mit vertraun auf des Mittlers blut mich baun; hör, Dreyeiniger, mein flehen! amen! ja! es wird geschehen.

(J. A. Schlegel.)

492) M. O Gott, du frommer Der tag ist wieder hin, und diesen theil des lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? hab ich mit allem ernst dem guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, daß ich ihn angefangen? mit dank und mit gebet, mit eifrigem verlangen, als ein geschöpf von Gott der tugend mich zu weihn, und züchtig, und gerecht, und Gottes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, den Gott mir angewiesen, durch eifer und durch fleiß ihn, diesen Gott, gepriesen; mir und der welt genützt, und jeden dienst gethan, weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag mein eigen herz regieret? hat mich im stillen oft ein blick auf Gott gerühret? erfreut ich mich des Herrn, der unser flehn bemerkt? und hab ich im vertraun

traun auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß der güter dieser erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt ich ihn im staub? empfand ich seine huld? trug ich das glück mit dank, den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz des umgangs süse stunden? fühlt ich der freundschaft glück, sprach ich, was ich empfunden? war auch mein ernst noch sanft, mein scherz noch unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen durch sorgfalt mir verpflichtet, sie durch mein beyspiel still zum guten unterrichtet? war zu des mitleids pflicht mein herz nicht zu bequem? ein glück, das andre traf, war dieß mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt verlangen? und wenn in dieser nacht Gott über mich gebeut, bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? ich fühle täglich noch die schwachheit meiner seelen: vergieb durch Christi blut mir die verletzte pflicht; vergieb, und gehe du nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, den seine sünden kränken; du liebst barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken: auch diese nacht bist du der wächter über mir; leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir.

(C. F. Gellert.)

493) M. Herzliebster Jesu, w. (Entflohen sind auch dieses tages stunden, an dem wir noch des lebens glück empfunden; mit frohem dank laßt uns den Herrn erheben, durch den wir leben.

2. Des lebens müh und elend zu versüsen, giebt uns der Herr viel freuden zu genießen, und welche güter schenkt er unsern seelen! wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden, er handelt nicht mit uns nach unsern sünden: wir häufen schuld auf schuld; er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner treue! prüf unser herz! es flehet dir voll reue; ach laß es uns von dir im glauben stillen, um Christi willen.

5. Uns wohlthun ist dein göttliches vergnügen! dein aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, und, wie entseelt, umhüllt von finsternissen von uns nichts wissen.

6. War dieß für uns der lezte tag auf erden, soll unser schlaf ein todesschlummer werden: dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, zum ewgen leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgensonne wieder:

dann preisen wir mit heiterm gemüthe, des Höchsten güte. (C. F. Neander.)

494) Mel. Vor deinen thron.

Erhalter, menschenhüter, dank sey, Vater, dir, und mein gesang erhebe deiner güte macht, die über meine tage wacht.

2. Ich, der ich deinen Geist empfing, bin deiner treue zu gering, und unwerth der barmherzigkeit, die meine sünden noch verzeiht.

3. Du, bestes aller wesen, Gott! mein Gott, und meiner väter Gott, von mutterleib an warst du mein; wär ich nur werth, auch dein zu seyn.

4. Geheiligt und entheiligt oft bleib ich dir theuer, und noch hofft mein kühner glaube, Gott, geduld, und die erlassung meiner schuld.

5. Im himmel freun die engel sich, wenn, geist der heiligung, durch dich ein sünder, weil der zorn noch ruht, zu Gott sich kehrt, und buse thut.

6. Laß mich des himmels freude seyn, den Sohn, der wieder lebt, und dein; ich will nun schlummern, laß mich nicht entschlummern, Vater, ins gericht.

7. Breit über mich, Herr, und mein haus die flügel deines schutzes aus; dir trau ich; hab ich doch dein wort, Gott, mein verschoner, Herr, mein hort! (D. J. A. Cramer)

497) Mel. Herzlich thut mich

Ermüdet von den sorgen, und der geschäfte last, die du mir jeden morgen hier auferleget hast, eilt, Herr, nach deinem willen der körper itzt zur ruh, weint dir vorher im stillen dank meine seele zu.

2. Du gabst verstand und kräfte zu allem, was ich that; gabst segen dem geschäfte, für das ich segen bat; du wandest allen schaden, warst mir vertraun und licht, und übergabst aus gnaden mich dem verderben nicht.

3. Vergiß es nicht, o seele, was er an dir gethan! wie er, so oft ich fehle, mich führt auf ebne bahn; wie er von seinem sitze gern auf mein flehen hört, und auch der last und hitze der freudestage wehrt.

4. Mit deinem flügel decke dein kind auch diese nacht; auf daß mich nichts erschrecke; auf daß, wenn ich erwacht, und durch den schlaf erquicket, mein geist, befreyt von gram froh nach den bergen blicket, von welchen hülfe kam.

5. Die meinen, weib und kinder, und freund, und hab und gut, auch meinen feind nicht minder nimm, Herr, in deine hut. Nie wird dein auge müde, nie, Hüter, schlummerst du! gieb unserm lande friede, gieb jedem glück und ruh!

6. Versag auch diese bitte mir, mein Erbarmer, nicht: wenn diese morsche hütte des leibes einst zerbricht; so nimm mich, deinen erben, ins himmelswohnung ein, und laß, o Gott, mein sterben dem schlummer ähnlich seyn. (J. F. Löwe.)

496)

496) M. In dich hab ich geh. Für alle güte sey gepreist, O Gott Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe: vernimm den dank, der: lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast groses heut an mir gethan, mir mein gebet gewähret; hast väterlich mein haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges gemüthe; was ich vermag bis diesen tag, ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, mein schutz und schirm in dieser nacht; vergieb mir meine sünden; und kömt mein tod, Herr Zebaoth, so laß mich gnade finden.

(C. F. Gellert.)

497) Mel. O licht geboren aus (siehe Hall. gesangbuch.)

Gepriesen, Gott, sey dein erbarmen, dn Gott der langmuth und geduld! du trägst uns stets auf Vaterarmen, mit unaussprechlich groser huld; kraft, gedeyn und leben hast du uns gegeben; Herr, wir sinds nicht werth! aber dein gemüthe ist so reich an güte, die ohn ende währt.

2. Verzeih uns, Richter unsrer seelen, die heut verletzte christenpflicht; wir merken nicht, wie oft wir fehlen, verzeih und geh nicht ins gericht. Heil der menschenkinder, wir sind staub und sünder, ach gedenke dran! wer würd uns erretten, wenn wir dich nicht hätten? nimm dich unser an.

3. Du sendest mit der nacht uns müden den stärkendsüsen schlummer zu; wir liegen dan und ruhn im frieden, denn unser schutz, o Herr, bist du. Hilf, Erbarmer, denen, die nach ruh sich sehnen, die mit angst und müh ihre nacht verbringen, und mit schmerzen ringen; stärke, tröste sie!

4. Wer kann uns deiner hand entreissen? wir sind, auch wan wir sterben, dein; du selber hast es uns verheisen, du wollest allzeit bey uns seyn. Hilf uns hier auf erden, daß wir würdig werden, einst vor dir zu stehn, daß wir, als die deinen, wenn du wirst erscheinen, dir entgegengehn.

(C. F. Neander.)

498) M. Nun ruhen alle wäld. Herr, der du mir das leben bis diesen tag gegeben, dich bet ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe freu ich mich deiner güte; ich freue mich in dir; du giebst mir kraft und stärke, gedeyn zu meinem werke, und schaffst ein reines herz in mir.

3. Gott, welche ruh der seelen, nach deines worts befehlen einher im leben gehn; auf deine güte hoffen, im Geist den himmel offen, und dort den preis des glaubens sehn.

4. Ich weiß, an wen ich glaube,

be, und nahe mich im staube zu dir, o Gott, mein heil; ich bin der schuld entladen, ich bin bey dir in gnaden, und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, eil ich der ruh entgegen; dein name sey gepreist! mein leben und mein ende ist dein; in deine hände befehl ich, Vater, meinen geist. (C. F. Gellert.)

499) M. Befiehl du deine wege

Herr, es geschehe dein wille! der körper eilt zur ruh: es fallen in der stille die müden augen zu; vergieb der schwachheit sünden, verschon mit zorn und straf; laß mich bereitet finden zum tode, wie zum schlaf.

2. Laß, fern von schreckenbildern und wilder phantasey, die seele sich nichts schildern, was ihrer unwerth sey! laß frey von eitlen sorgen mich wieder auferstehn, und auf den kampfplatz morgen mit neuen kräften gehn.

3. Doch, wenn mit festem schlummer des todes lezte nacht den freuden, samt dem kummer, ein schnelles ende macht; Herr, stärk mich, wenn der schrecken der lezten stunde droht. Mein Gott wird mich aufwecken; ein schlaf nur ist mein tod.

4. Dein heil hab ich gesehen; in frieden fahr ich hin, weil ich beym auferstehen, in deinem reiche bin. Wohl dem, der bis ans ende sich als ein christ erweist! mein Gott, in deine hände befehl ich meinen geist. (J. F. von Cronegk.)

500) Mel. Der am kreuz ist

Sink ich einst in jenen schlummer, aus dem keiner nicht erwacht; geh ich aus der welt voll kummer, todesruh, in deine nacht: o dann schlaf ich anders ein. Weg aus dieses lebens pein wall ich hin zu deren hütten, die, nun glücklich, hier auch litten.

2. Jetzo schlaf ich, aufzuwachen noch für tage dieser zeit! laß mich fertig stets mich machen, Vater, zu der ewigkeit! daß ich wanderer dann sey leicht, bereit, von bürden frey, von den lasten dieser erde, weil ich nun unsterblich werde.

3. Gerne laß den tag mich sehen, der als retter mir erscheint: wenn mit unerhörtem flehen, wer mich liebet, um mich weint! stärker, als mein freund in schmerz, sey mein gottverlangend herz! voll von deines namens preisen laß mich ihn gen himmel weisen. (Klopstock.)

501) Mel. Nun sich der tag

So fliehen unsre tage hin! auch dieser ist nicht mehr; die nacht, der müden trösterin eilt wieder zu uns her.

2. Herr, du nur bleibest, wie du bist; du schläfst und schlummerst nicht! die finsterniß, die uns umschließt, ist deinem auge licht.

3. Dir übergeb ich voll vertraun mich auch in dieser nacht; und wofür sollte mir denn graun? mich schützet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur

nur noch theil, Herr Zebaoth: so fürcht ich keine kreatur, und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine schuld, mit reue fühl ich sie; doch, mein Versöhner, deine huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im schatten deiner flügel bin; du wacheſt über mich.

7. Flieht, finstre sorgen, weit von mir! Herr Jesu, du allein sey mein gedank! o weihe dir mein herz zum tempel ein.

8. Vielleicht ist dieß die lezte nacht in meiner prüfungszeit, dann führe mich durch deine macht zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja, dein bin ich auch todt! du, mein Erretter bist bey mir, und hilfst aus aller noth.

(D. J. E. Herzog (C. F. Neand. 502) Mel. Vor deinen thron

Wie ein geschwätz des tags verfließt die zeit, die mir geliehen ist; so rauscht vorbey ein schneller bach; und dein gericht, Gott, folgt ihm nach.

2. Die ewigkeit, die ewigkeit ergreift mich nach durchlebter zeit, ich, wenn sie kömmt, sey, was ich sey, ein sünder, oder Gott getreu.

3. Da wall ich hin, da wartet mein das anschaun Gottes, oder pein; ach Gott, mein heil und mein vertraun, laß mich dein selig antlitz schaun.

4. Du träufelst auf die müden ruh, und wen wir schlummern, wacheſt du; ach, wie viel seelen wallen nicht, im schlummer nicht vor dein gericht.

5. Wir sind nur wie ein schlaf vor dir, wie gras, so blühn und welken wir: das machet unsre missethat, die deinen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, Herr, und mein gebein durchängstet ein gewaltig bräun! denn denkst du ins gericht zu gehn, wer kann, wer kann vor dir bestehn?

7. Ach zürne nicht auf deinen knecht, und gnade, gnad ergeh für recht! Versöhner, Gottessohn, mein heil, sey meine zuflucht, sey mein theil.

8. Auf daß ich klug sey, lehre mich den tod, daß ich nichts fürcht, als dich: dann leb und sterb ich dir allein; im leben Gott, im tode dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, den pfeil des tags, das graun der nacht; ich zittre, wenn der tod kömt, nicht; denn Gott ist meine zuversicht.

(D. J. A. Cramer.)

XXXIII. Neujahrslieder.

503) Mel. Es ist das heil uns

Du, Gott, du bist der Herr der zeit und auch der ewigkeiten! laß mich auch jetzt mit freudigkeit dein hohes lob ausbreiten. Ein jahr ist abermal dahin; wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen.

sen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unverändérlich; du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu, mit huld uns zu begegnen; und jeden morgen wird sie neu, mit wohlthun uns zu segnen; ich kenne keinen augenblick, da nicht von ihr stets neues glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen jahr mich väterlich geleitet; und wenn mein herz voll sorgen war, mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis ich dich; aufs neue übergeb ich mich, Gott, deiner weisen führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld von den verfloßnen tagen! und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen; laß mich in deiner gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust, und neue kraft vor dir gerecht zu wandeln; laß mich, Herr, stets gewissenhaft mit mir und andern handeln; dein Geist belebe herz und muth, dich, o du allerhochstes Gut, und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dieß reize mich die lust der welt zu fliehen; viel beßre freuden rufen mich zum wichtigern bemühen! der ewigkeit bin ich verwandt; im himmel ist mein vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit recht weislich auszukaufen; laß mich die bahn zur ewigkeit mit heilger vorsicht laufen; der tage last erleichtre mir, bis meine ruhe einst bey dir kein wechsel weiter störet.

504) Mel. Es ist das heil uns

Er ruft der sonn und schafft den mond, das jahr darnach zu theilen; er schafft es, daß man sicher wohnt, und heist die zeiten eilen, er ordnet jahre, tag und nacht; auf, laßt uns ihm, dem Gott der macht, ruhm, preis und dank ertheilen.

2. Herr, der da ist, und der da war, von dankerfüllten zungen sey dir für das verfloßne jahr ein heilig lied gesungen; für leben, wohlfahrt, trost und rath, für fried und ruh, für jede that, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben; verleih uns kraft, die kraft ist dein, in deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der menschen glück, wenn sie zuerst nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des lebensruh und freuden; doch schadet mir das glück der welt; so gieb mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, und laß mich nicht in noth und schmerz die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich in diesem jahre wieder; erbarme der verlaßnen dich, und der bedrängten glieder;

gieb

gieb glück zu jeder guten that, und laß dich, Gott, mein heil und rath, auf unsern fürsten nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit auf seinem stuhle throne, daß tugend und zufriedenheit in unserm lande wohne; daß treu und liebe bey uns sey; dieß, lieber Vater, dieß verleih in Christo, deinem Sohne. (C. F. Gellert.)

505) Mel. Wie wohl ist mir, o

Herr, den die sonnen und die erden durch ihren bau voll pracht erhöhn! durch dessen machtwort welten werden, und welten wieder untergehn! Herr, den durch laute lobgesänge der kreaturen ganze menge und aller zeiten lauf erhob! der engel chöre nachzuahmen lallt unsre freude deinen namen, und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, Gott, dein arm die welt bewahre, verkündiget der tag der nacht; ein jahr erzählt dem nächsten jahre die grosen wunder deiner macht. Dein stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen; du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre zeit; schon wieder ist ein jahr vom leben, das uns dein gnadenrath gegeben, im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt! dieß sey uns ein tag des bundes! dem frommen bunde bleibet treu! und den gelübden unsres mundes stim̃ unverstellt das herz auch bey! o land, (stadt,) gelobe, Gott zu dienen! und du wirst, wie ein garten, grünen, den er sich selbst gepflanzet hat. Ach, laßt uns nur auf seinen wegen stets wandeln; und mit ihrem segen macht dann uns seine güte satt.

4. Ja schaue, Gott, aus deinen höhen auf unser land, daß du es liebst; erhöre, die in Christo flehen! gieb, wie du deinen kindern giebst! Gott, sättige mit langem leben, den du zum Vater uns gegeben; denn er bestieg durch dich den thron: drum segn' ihn du mit holden blicken! gieb weisheit, länder zu beglücken, dem fürsten, und des fürsten sohn.

5. Tritt den gewaltigen zur seite, die um den stuhl des fürsten stehn, daß ihren anschlag glück begleite, und sie der völker wohl erhöhn; auf alles, was den staat kann bauen, laß sie mit wahrer sorgfalt schauen, sie, die des fürsten auge sind; der unschuld flehn, des lands begehren, laß sie mit wacher sorgfalt hören, sie, die das ohr des fürsten sind.

6. Erfüll mit eifer Zions wächter für deines glaubens lauterkeit, daß noch die spätesten geschlechter die predigt deines worts erfreut; den lehrern hilf, daß ihre lehren nie leer an früchten wiederkehren; wir ganz der gottesfurcht uns weihn; laß deine segen auf uns fließen; denn, Herr, sie pflanzen und begießen; von dir kömmt aber das gedeyn.

7. Den obrigkeiten dieses landes gieb liebe zur gerech-

tigkeit, daß uns die wohlfahrt jeden standes und unsres fleisses frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten jugend! gieb, daß nebst weisheit ächte tugend in allen unsern schulen blüht! des landes hoffnung laß gerathen; da, wo man bürger für die staaten, und deinem himmel christen zieht.

8. Ach keinen laß sein heil verscherzen, und mache du die thoren klug. Gieb süsen trost bedrängten herzen, und unsern armen brods genug. Dieß unser flehn sey ja und amen in Jesu; denn in Jesu namen giebst du, was unser herz begehrt. Gott, unser Vater, dir zum preise segn' uns auch dieses jahr; beweise, du seyst es, der gebet erhört.

(J. A. Schlegel.)

506) M. Nun komt der heiden Menschen, unser leben eilt; immer eilt es unverweilt; als im flug eilt es davon, und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht, merket dieß der jüngling nicht, sieht vor sich ein fernes ziel, rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit aus zur langen ewigkeit; aber, schaut der greis zurück, dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein morgentraum; leicht zerschmilzt des wassers schaum; steigend noch zergeht der rauch; so ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich ist es doch nur blumen gleich; die man früh noch prangen sieht, sind am abend schon verblüht.

6. Wellenreich, und ohne ruh stürzt ein strom dem meere zu; wenn dich stolzer wahn erfüllt, schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, eine stets die andre treibt; sie verschlingt das volle meer; hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar dieses jahr das nächste jahr, und das lezte rauscht herbey, eh man merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! wirket gutes: denn die nacht kömmt, und rücket schon heran, wo man nichts mehr wirken kann.

10. Itzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des besten theils; stellt euch dieser welt nicht gleich; seyd an guten werken reich.

11. Die ihr eure zeit verträumt, sie in träger ruh versäumt; sie in eitelm tand verderbt; weh alsdann euch, wenn ihr sterbt.

12. Der versäumniß eurer pflicht folgt im göttlichen gericht, wenn der tod euch hingerafft, eine strenge rechenschaft.

13. Jede stunde, da sein geist sich der erde mehr entreißt, bleibet, flieht sie schon dahin, ihm ein ewiger gewinn.

14. Jede stunde, wo er nützt, waisen beyspringt, wittwen schützt, arme speist; die dauert dort stets in ihrem lohne fort.

15. Wohl dem, der an Jesum gläubt,

gläubt, männlich kämpft, sein fleisch betäubt, seine zeit zu nützen strebt, Gott und seinem nächsten lebt.

16. Wenn nun seine stunde kömmt, wird er nicht von angst beklemmt, daß er nicht sein heil bedacht; und sein lauf ist wohl vollbracht.

17. Wohl ihm! er entschläft im Herrn, stirbt getrost, gelassen, gern, und schaut, Gott, in deinem licht ewig dort dein angesicht. (J. A. Schlegel.)

Sirach 50, 24-26.

507) M. Lobt Gott ihr christē. Nimm deine psalter, volk des Herrn! und singe deinem Gott! ihn loben sonn und morgenstern, und element und tod.

2. Sein nam ist mächtig, wenn er spricht, und schrecklich, wenn: er dräut: er winkt; und eine welt zerbricht, und steht, wenn er gebeut.

3. Ihm leben wir, ihm sind wir todt, ihm, der uns leben gab; er wog uns freuden, wog uns noth mit Vaterhänden ab.

4. Er segnet uns, und krönt das jahr mit überfluß allein; und will, was er den vätern war, auch uns, auch uns noch seyn.

5. Ach, nimm den geist der freudigkeit nicht aus des christen brust! nur wer in dir sich recht erfreut, hat am gesetz auch lust.

6. Gott, unser schild und groser lohn, dein friede krön das land! stütz unsers frommen fürsten thron, und segne jeden stand.

6. Erhör uns, Herr, dein antlitz seh dein volk, das amen spricht; und sey uns gnädig, Herr! und geh mit uns nicht ins gericht.

7. Nimm deine psalter, volk des Herrn! und singe deinem Gott! ihn loben sonn und morgenstern, und element und tod.

(J. F. Löwe.)

XXXIV. Vom tode und begräbniß.

508) Mel. Nun laßt uns den

Begrabt den leib in seine gruft, bis ihm des richters stimme ruft: wir säen ihn; einst blüht er auf, und steigt verklärt zu Gott hinauf.

1. Grabt mein verwesliches gebein, o ihr noch sterblichen, nur ein; es bleibt, es bleibt im grabe nicht: denn Jesus kömmt, und hält gericht.

2. Aus staube schuf ihn einst der Herr; er war schon staub, und wirds nur mehr; er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieses todes nacht

2. Du wirst mein aufgelöst gebein, o du verwesung, weit verstreun: allein gezählt ist, wie mein haar, mein staub, Gott weckt mich wunderbar.

3. Des frommen seele lebt bey Gott, der sie aus aller ihrer noth, aus aller ihrer missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

3. Gott ist barmherzig, und

verstößt im tode nicht, die er erlöst, die nicht, für deren missethat, sein Mittler sich geheiligt hat.

4. Er wandelt hier im finstern thal; er duldete viel schmerz und qual; du trugest Jesu Christi joch; entschlummertest; und lebest noch.

4. Bey euch hat trübsal mich gedrückt; nun hat mich Gottes ruh erquickt; im finstern thale wandelt ich: doch führte Gottes rechte mich.

5. Er litt vielmehr, der uns versöhnt, und himmlisch seine sieger krönt; o lohn, o lohn für wenig pein: dann wirds wie träumenden uns seyn.

5. Ich trug sein joch bis an mein grab; nun wischt er meine thränen ab: nur sind die leiden jener zeit, Gott, gegen deine herrlichkeit.

6. Du todter Gottes! schlummr' in ruh! wir gehn nach unsern hütten zu, und machen zu der ewigkeit, mit freud und zittern uns bereit.

6. Ja, lasset mich in meiner ruh, und geht nach euren hütten zu; schafft, daß ihr selig werdet! ringt, bis ihr euch auch der erd entschwingt.

7. Ach, Gottgeopferter, dein tod stärkt uns in unsrer leztten noth; laß unsre ganze seele dein, und freudig unser ende seyn.

(G. Neumark.) (Klopstock.)

509) Mel. Ich hab mein sach Dein sind wir, Gott in ewigkeit; in deiner hand steht unsre zeit; du hast der ganzen menschenschar ihr todesjahr bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser ende kömmt, und deine hand das leben hemmt; dann hilf uns in der todesnoth, Herr, unser Gott! ein sanfter schlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, in deine ewge ruh uns auf; verwirf, wenn unser herz uns bricht, verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem angesicht.

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz, so stärke das beklommne herz, daß es auch in der schmerzen wut, mit starkem muth in deiner weisen fügung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der ewgen ruh; in unsern herzen wirke du, geist Gottes, daß wir glaubend traun, und ohne graun hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unsrer schwachheit, Geist des Herrn! zeig uns den himmel dann von fern; laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, guad ergehe dann für recht; denn von dem menschlichen geschlecht ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann se dein, Gott, ohne deine gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht für ch-

ter-

terlich, erbarme, Vater, unser dich; wenn unser auge sterbend bricht, leit uns dein licht; so fehlt uns trost im tode nicht.

510) M. Befiehl du deine weg.

Die auf der erde wallen, die sterblichen, sind staub; sie blühen auf und fallen, des todes sichrer raub; verborgen ist die stunde, da Gottes stimme ruft: doch jede, jede stunde bringt näher uns zur gruft.

2. Getrost gehn Gottes kinder die schreckenvolle bahn, zu der verstockte sünder verzweiflungsvoll sich nahn: wo selbst der freche spötter nicht mehr zu spotten wagt, und vor dir, seinem retter, erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese bahn zu gehen, dein will einst mir gebeut; wenn vor mir offen stehen gericht und ewigkeit; wenn meine kräfte beben und nun mein herz schon bricht: Herr, über tod und leben! o dann verlaß mich nicht.

4. Hilf, Todesüberwinder! hilf dem in solcher angst, für den du, heil der sünder! selbst mit dem tode rangst! und wenn des kampfes ende gewaltiger ihn faßt, nimm ihn in deine hände, den du erlöset hast.

5. Des himmelswonn und freuden ermißt kein sterblich herz; o trost für kurze leiden, für kurzen todesschmerz! dem Sündenüberwinder sey ewig preis und dank! preis ihm, der für uns sünder den kelch des todes trank.

6. Heil denen, die auf erden sich schon dem himmel weihn; die, aufgelöst zu werden, mit heilger furcht sich freun! bereit, es ihm zu geben, wenn Gott, ihr Gott, gebeut, fließt dieß ihr irdisch leben hin zur unsterblichkeit.

511) Mel. Wer nur den lieben

Du, Herr und Vater meiner tage! du weißt, daß ich, dein schwaches kind, des todes keim in gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind: drum gieb, daß ich zu jeder zeit, zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster, meinem leben ein mir verborgnes ziel bestimmt; und daß die zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein ende nimmt: das flöße mir die weisheit ein, stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein herz von sünden abzuziehn, mich von der weltlust zu entfernen und um den himmel zu bemühn; o mache mich dazu geschickt, eh mich der tod der welt entrückt.

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben bey dir, Gott, meiner seele theil, ist mir das beste aufgehoben; dort ist für mich vollkommnes heil; da, wo mein schatz ist, sey mein herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts.

5. Hier allen sünden abzusterben, zu leben der gerechtigkeit, um einst dein himmlisch reich zu erben, dazu laß

meine

meine sterblichkeit mir stets, mein Gott, vor augen seyn, und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen, so laß es mir zum heil geschehn: doch soll ich heute noch erblassen, so höre, Vater, auf mein flehn! sey, wenn mein herz im tode bricht, mein trost und meine zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, dessen eigenthum ich bin; bist du, mein Heiland, nur mein leben, so bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir; sey nur mein trost, so gnüget mir.

(L. R. von Senft.)

512) In voriger melodie.

Ein jeder schritt führt mich zum grabe; mich lehret jeder glockenschlag, was ich dereinst zu hoffen habe: den kommenden, gewissen tag, der itzt schon seine schwingen regt, und wo man staub zum staube legt.

2. Er kömmt; und sein befehl ist: tödе! schon geht sein morgenroth mir auf. O Heiland! seine morgenröthe geh mir erfreut, nicht blutig auf: alsdann, alsdann befürcht ich nichts am furchtbarn tage des gerichts.

3. O lehre mich, daß ich bey zeiten mein haus und herz bestellen mag! o schaff am rand der ewigkeiten in meiner finstern seele tag; und führ an deiner rechten hand mich durch des todes öde land.

4. Wenn ich die lezten kräfte sammle, und, weil der worte kraft gebricht, ohnmächtig matte seufzer stammle; alsdann, ach, dann! verlaß mich nicht; nimm jede thräne, welche fleußt, zum loblied an, das, Herr! dich preist.

5. Dort will ich würdiger dir lallen! laut sollen meine jubel da ins chor der seraphinen schallen. Preis, ehre, dank, halleluja, und heilig! heilig! stimm ich dann mit engeln und erlösten an.

(J. F. Löwe.)

513) M. Befiehl du deine weg.

Gern will ich mich ergeben, dich zu verlassen, welt; Ich geh zum bessern leben, so bald es Gott gefällt. Was wärs, das mich betrübte? dort schau ich ewig den, den meine seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft, zur zeit der schmerzen uns voll erbarmen zu: kommt her, beladne herzen, zu mir, und findet ruh. Dieß wort aus deinem munde, laß, Herr, mich zu erfreun, in meiner lezten stunde mir geist und leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den kampf zu überstehn. Im gläubigen entzücken laß meine seele schn, wie im gericht für sünder, du mit dem tode rangst, und wie du überwinder allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe siegsgedanke: wo ist dein stachel, tod? stärk mich, daß ich nicht wanke, in meiner todesnoth! so ist, ob-

obgleich ich sterbe, doch ster-
ben mein gewinn. Ich bin des
himmels erbe; dein wort sagt,
daß ichs bin.

5. Du schriebst ins buch des
lebens auch meinen namen
ein. Dein blut kann nicht ver-
gebens, für mich vergossen
seyn. Dir trauet meine seele,
dich lobt, was in mir ist,
Erlöser meiner seele, der du
die liebe bist. (C. F. Neander.)

514) Mel. Mit fried und freud

Getrost und freudig geh ich
hin! in Gottes willen er-
geb ich mich. Er, deß ich bin,
wird erfüllen, was er gnädig
mir verhies. Der tod ist mir
ein schlummer.

2. Erbarmend sprach der
Herr zu mir: dir ist verge-
ben! mein heil, mein friede
sey mit dir, du sollst leben!
fürchte nichts: denn du bist
mein; ich habe dich erlöset.

3. Dieß ist mein trost! ich
bin erlöst und Gottes erbe!
ich weiß, daß er mich nicht
verstößt, wenn ich sterbe.
Fürst der schrecken, dich, o
tod, dich hat sein arm ent-
waffnet.

4. Er ist mein fels; auf ihn
allein will ich vertrauen; ich
sehne mich bey ihm zu seyn,
ihn zu schauen dürstet meine
seele lang, und dort ihn an-
zubeten.

5. Im lezten schlummer soll
der tod mich nur entkleiden.
Dann komm, o tag, bestimmt
von Gott, tag der freuden!
ganz unsterblich, wonnevoll
fall ich vor ihm dann nieder.
(C. F. Neander.)

Lied eines sterbenden.

515) M. Wachet auf! ruft uns

Gottes tag, du bist gekom-
men, an dem ich, dieser
welt entnommen, zu dir, der
wesen wesen geh; dank, und
lob, und preis, und ehre! nun
fing ichs bald in jene chöre
der sieger, Gott, in deiner
höh; denn, Herr! du gehest
nicht mit mir in dein gericht
mit dem, den Christi tod ver-
söhnt.

2. Ach, ich freue mich mit be-
ben; nach deinem deinem ew-
gen leben, versöhner Gottes,
dürstet mich; schaue, wie ich
innig flehe; wenn ich nicht
höre mehr, nicht sehe; er-
barm, erbarme meiner dich!
wenn ich kaum athmen kann,
nun nicht mehr stammeln
kann, Jesus Christus, laß
dann mich dein auf ewig seyn,
du liebe, du barmherzigkeit!

3. Du erhörst mich, gnade,
gnade! ach gnad ergehet gna-
ge, gnade! o du der Liebe Gott!
für recht. Eli lama asaptha-
ni? riefst du am kreuze bleich
und blutig, riefst du fürs
menschliche geschlecht! o
wonn! o heiligs graun! ich
Endlicher soll schaun, der,
verlassen für uns von Gott,
den mittlertod, ein fluch ge-
macht, am kreuze starb.

4. Unsern fluch hast du ge-
tragen, als wir in unserm
blute lagen, erbarmtest du
dich unser schon; ach! du
bliebst vor mir auch stehen!
du konntest nicht vorüber ge-
hen, und segnetest mich, Got-

tes

tes Sohn! in meinem blut lag ich vor dir; da riefst du mich in dein leben! bald leb ichs ganz in deinem glanz; es stirbt wer an dich glaubte, nicht.

5. Er verändert nur das leben der sünde, mit dem ewgen leben! er forschte, glaubte, fiel, stand auf; nun ist er der sünd entnommen; ist ganz zu seinem Gott gekommen, ein sieger nach vollbrachtem lauf; ach laß, Vollender, dein mich bald auf ewig seyn; Gott! mich dürstet nach deiner ruh, ström sie mir zu; mich dürstet, Gott! mein Gott! nach dir.

6. Nun so lang ich hier noch weile, beschatte mich mit deinem heile, du, der allgegenwärtig ist! Gott! du bist mir, Gott, so nahe, wie du es dem, der stets dich sahe, dem ungefallnen engel bist! nur daß ich noch dein licht, dein göttlichs angesicht, noch nicht sehe! Halleluja! du bist mir nah, bist rings, Unendlicher! um mich.

7. Heilig, heilig, heilig! singen die hohen engel; wenn sie singen, strömt seligkeit den engeln zu. Heilig, heilig, heilig! singen die todten Gottes; wenn sie singen entzückt sie Jesu Christi ruh. Freu, meine seele, dich! nun singe bald auch ich: heilig! heilig! und schau im licht deß angesicht, der mich zum ewgen leben schuf.

(Klopstock.)

516) M. Jesus meine zuversicht.

Herr, ich hab, aus deiner treu, mir zum heil, noch zeit in händen. Gieb, daß ich sorgfältig sey, sie auch weislich anzuwenden; denn wer weiß, wie bald zur gruft deiner vorsicht wink mich ruft.

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten stunden: eh mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden; niemals kehrt ein augenblick, uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit mich, mein Gott, doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, eh die zeit des heils verlaufen, mir zur wohlfahrt, dir zum preis, noch die stunden auszukaufen, die zu meiner seligkeit deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld trage mich, Gott, nicht vergebens! ach! vergieb mir meine schuld, daß so manchen theil des lebens ich zu meiner seelen wohl nicht gebraucht, so wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung für mein hauptgeschäfte achten, und nach meiner heiligung mit so treuem eifer trachten, als erwartete noch heut mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh uns bey, daß mein leben auf der erde

reich

reich an guten früchten sey, und dem nächsten nützlich werde. Und ist einst mein ende da, o so sey mit trost mir nah.

517) M. O ewigkeit du donner wort, Ich bin ja, Herr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du sorgest für mein leben; du kennest meiner tage zahl, weißt, wenn aus diesem jammerthal mein geist sich soll erheben; wo, wie und wenn ich sterben soll, das weißt du, Gott des lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner lezten pein mich, sünder, trösten, mich erfreun? mir muth und hoffnung geben? wer nimmt sich meiner seele an, wenn ich von dem, was ich gethan, Gott rechenschaft soll geben? wer ist, der alsdann für mich spricht, thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, daß ich am finstern grabe steh, mit todesangst umgeben; der augen licht verdunkelt sich, des grabes nacht umhüllet mich, ein traum ist nun mein leben: doch schweigen meine sünden nicht, sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaune ton, ich höre meinen richter schon das endurtheil mir sprechen; ich seh vor seinem angesicht, ich sehe in dem hellsten licht, die reihe der verbrechen, die ich in dieser welt gethan: wer ists, der mich nun retten kann.

5. Kein geld und gut befreyet mich, umsonst erbeut ein bruder sich den andern zu erlösen; ein jeder wird alsdann empfahn, nach dem, was er allhier gethan; nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist Gott zum verzeihn bereit: dann übet er gerechtigkeit.

6. Wie soll ich denn, o Gott, bestehn, wenn du in das gericht willst gehn, und nach verdienst mir lohnest? wie kann ich deiner rach entfliehn, und deiner strafe mich entziehn wenn du nicht meiner schonest? ach, Vater, geh nicht ins gericht, verwirf mich armen sünder nicht.

7. Voll reu und buse such ich dich, errette, Gott, bekehre mich, und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit, dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich gnade finden; gieb, daß ich, meiner pflicht getreu, zum tode stets bereitet sey.

(Simon Dach.)

Lied eines sterbenden.

518) Mel. Wer nur den lieben

Ich will dich noch im tod erheben, selbst nah am grabe preis ich dich; zum segen gabst du mir mein leben; nimmst du es mir; du segnest mich. Mein leben sucht ich dir zu weihn, mein tod auch soll dir heilig seyn.

2. Gott, welche feyerliche stunden, wenn du mich nun der erd entziehst, auf mich, den du getreu befunden, voll schonender erbarmung siehst! All-

mächtiger, in dein gericht gehst du mit mir erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach; die irdsche hütte, in der mein geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine müden schritte den weg zu Gott aus dieser welt. Ich bin getrost und zage nicht, denn Gott ist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, da du für mich, Erlöser, starbst? er ist durch dich der weg zum leben, das du am kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn, wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß qual und leid mein grab umringen, und mir die lezten schrecken dräun; du halfst mir, Herr, die welt bezwingen, den tod darf ich mit dir nicht scheun. So nah dem lohn, den Gott verspricht, so nah am ziele sink ich nicht.

6. Du wacheſt über meine seele, wenn ihre stärke sich verliert, giebst deinem engel schon befehle, der sie zu deinen freuden führt, des todes nacht um mich verscheucht, und mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, selbst nah am grabe preis ich dich; denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlitz mich! o tod, o sterben, mein gewinn! wohl! mir, daß ich erlöset bin.

519) M. Alle menschen müssen sterben, ihre herrlichkeit verblüht. Welcher von den himmelserben lebet, der den tod nicht sieht? staub wird dieser leib von erde; doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von Gott erneut, und zieht an unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, als es meinem Gott gefällt? seinem reiche zuzueilen, laß ich gern die prüfungswelt, Jesus tilget meine sünden, stärkt mich, hilft mir überwinden, auch in meiner lezten noth rettet mich sein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreissen? mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheisen; sein soll ich mich ewig freun. Ja mir solls durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu schwingen, freudenvoll vor ihm zu stehn, meinem Heiland! ihn zu sehn.

4. Dort bey ihm ist wahres leben. Millionen stehen schon, ihren retter zu erheben, selig da vor seinem thron. Hohe Seraphinen ringen, mitanbetend ihn zu singen: preis zu nehmen würdig ist der Erbarmer, Jesus Christ.

5. Alle, die ihm nachgewandelt, sehn des glaubens dunkelheit dort in licht und schaun verwandelt, und in wonne jedes leid; weihen ihm die neuen lieder, werfen ihre kronen nieder vor dem Herrn, und opfern dank ihr unendlich lebenlang.

6. Vaterland verklärter frommen, heil, unsterblichkeit und ruh, was kein sterblicher vernommen, Gottes heil gewährest du. Freudenerndten

schenkt er denen, die erst hier gesät mit thränen. Alle thränen trocknet er, sünd und elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen dieß verheisne land zu sehn, jene krone zu empfangen, bald erhöret Gott mein flehn. Diese hütte, die zerstäube! ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir ist sterben ein gewinn, denn zum Vater geh ich hin.

8. Welche tröstung, das zu wissen! dieser grosen hoffnung voll zag ich nicht in kümmernissen, die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese leiden, sie verwandeln sich in freuden, wenn ich christlich sie ertrug, bis Gott spricht: es ist genug.

(J.G.Albinus) (C.F.Neand. 520) Mel. Herzlich lieb hab ich

Mein Heiland, wenn mein geist erfreut, im glauben auf die herrlichkeit des ewgen erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir denn alle last, die mich hienieden drücket? dann wird der eitelkeiten tand in meinen augen schlecht als sand. Der erde pracht ist mir wie nichts, beym anblick jenes ewgen lichts. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist des körpers banden sich entreißt, dann stärk ihn aus der höhe; daß ich, durch deinen mächtgen stab beschützt, ins todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die klarheit jener bessern welt schaff, wenn mich dunkelheit befällt, in meinem finstern herzen licht, und heiterkeit im angesicht. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: dann wird zum schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit sich dennoch für dem tode scheut, weil ihn die sünden kränken; dann laß mich, Herr, auf deinen tod die hoffnung baun; es werde Gott der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, als du zum heil der sünder starbst und fühltest, wie dich Gott verließ, der mache mir das sterben süs. O Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh mein thränenvolles auge zu, und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der grabes nacht gewiß entflichn. Mein geist, und mein verklärt gebein wird sich des Herrn, des Mittlers, freun. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: zum leben schaffst du um den tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, mein trost, wenn einst das weltgericht die engel ausposaunen. Vor deinem thron

werd ich dann stehn, dich, Richter aller völker, sehn, dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, der auserwählten selges theil. Ich soll, dein mund schwur es mir zu, ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott :,: stärk diesen glauben einst im tod.

521) M. Christus der ist mein

Mein Jesus ist mein leben. Reißt schon der tod mich hin; was sollt ich ängstlich beben? der tod ist mein gewinn

2. Wer an ihn glaubt, wird selig; dieß wort steht ewig fest; die freuden sind unzählig, die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin in frieden zu dir, o Jesu Christ; von dir stets ungeschieden, der du mein bruder bist.

4. Du kennest meinen glauben; und keine furcht noch pein wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden! schon weicht die finsterniß; denn, Herr, durch deine wunden ist mir der sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; durch sie mit Gott versöhnt; durch sie dir fest vereinigt, und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? du hast, Sohn Gottes, dich für uns dahin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt ist nun mein schade. Im himmel ist mein theil; o theure hohe gnade! o unaussprechlichs heil.

10. Erlöser, sieh, ich sammle noch meine lezte kraft, und preise dich, und stammle, welch heil du mir geschafft.

11. Zu dir, Herr, will ich flehen, so lang ich lallen kann. Du kannst mein innres sehen, und nimmst auch seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen, allmächtig hilfst du mir, ins leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich vollende nun bald den schweren lauf. Du nimmst in deine hände den geist, mein Heiland, auf.

(J. A. Schlegel.)

522) M. Jesus meine zuversicht.

Meine lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem grabe. Und was ists, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? denk, o mensch, an deinen tod. Säume nicht; denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, würden, die dir menschen gaben; nichts wird dich im tod erfreun; diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, nur ein ruhiges gewissen, das vor Gott dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod versüssen; dieses herz, von Gott erneut, ist des todes freudigkeit.

4. Wenn in deiner lezten noth freunde hülflos um dich beben;

ben; dann wird über welt und tod dich dieß reine herz erheben; dann erschreckt dich kein gericht; Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, fürchte Gott, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine zeit ist Gottes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun, lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, sprich; ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht! nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, siehe dein gebein versenken; sprich: Herr, daß ich erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden tag, daß ich weiser werden mag. (C. F. Gellert.)

523) In bekannter melodie.

O wie selig seyd ihr doch ihr frommen, die ihr durch den tod zu Gott gekommen! ihr seyd entrücket aller noth, die uns hienieden drücket.

2. Wie im kerker müssen wir hier leben, weil stets furcht und sorgen um uns schweben; was wir hie kennen, ist nur müh und eitelkeit zu nennen.

3. Ihr hingegen schlaft in süsem schlummer sicher und befreyt von allem kummer, kein schmerz, kein leiden störet euch in euren himmelsfreuden.

4. Selbst der Heiland trocknet eure thränen! ihr genießt, wornach wir uns noch sehnen! an Gottes throne prangt ihr mit des himmels ehrenkrone.

5. Ach! wer wollte dann nicht gerne sterben, um den himmel statt der welt zu erben? wer wünscht die plagen dieses lebens länger zu ertragen?

6. Komm, o stunde, komm! sey uns gegrüset, da sich unser blick im tode schließet! ihr engel, führet uns zum thron, wo Jesus triumphiret.

(verb. C. H. Zimmermann.)

524) M. Wachet auf! ruft uns Selig sind des himmels erben, die todten, die im Herren sterben, zur auferstehung eingeweiht! nach den lezten augenblicken des todesschlummers, folgt entzücken, folgt wonne der unsterblichkeit! in frieden ruhen sie, los von der erde müh! Hosianna! vor Gottes thron, zu seinem Sohn, begleiten ihre werke sie.

2. Dank, anbetung, preis, und ehre, macht, weisheit, ewig, ewig ehre sey dir, Versöhner, Jesu Christ! ihr der überwinder chöre, bringt dank, anbetung, preis und ehre dem Lamme, das geopfert ist! er sank, wie wir, ins grab; wischt unsre thränen ab, alle thränen! er hats vollbracht! nicht tag, nicht nacht, wird an des Lammes throne seyn.

3. Nicht der mond, nicht mehr die sonne scheint uns alsdann; er ist uns sonne, der Sohn! die herrlichkeit des Herrn! heil!

heil! nach dem wir weinend rangen, nun bist du, heil! uns aufgegangen, nicht mehr im dunkeln, nicht von fern: nun weinen wir nicht mehr; das alt' ist nun nicht mehr. Halleluja! er sank hinab, wie wir, ins grab! er gieng zu Gott! wir folgen ihm. (Klopstock.)

525) Mel. Jesus meine zuvers.

Staub bey staube, ruht ihr nun in dem friedevollen grabe! möchten wir, wie ihr auch ruhn in dem friedevollen grabe! ach, der welt entrannt ihr schon, kamt zu eures schweißes lohn.

2. Jesus wills, wir leben noch, leben noch in pilgerhütten; alle trugen einst dieß joch, alle, die die kron erstritten; endlich, endlich kömmt der tod, führte sie; führt uns zu Gott.

3. Jesus lebte selber hier, lebte selbst in pilgerhütten; ach, vielmehr, vielmehr als wir, hat der Göttliche gelitten; standhaft laß im kampf uns stehn, stets auf dich, Vollender, sehn.

4. Was ist dieses lebens zeit, diese schwüle mittagsstunde, gegen die unsterblichkeit? aber, an der kurzen stunde, hängt, du unerforschter Gott, gleichwohl leben, oder tod.

5. O du unsre zuversicht, unser theil ist einst das leben; wenn auch unser auge bricht, wirst du, Mittler, uns es geben; Gottes und des menschen Sohn, deinen frieden gabst du schon.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, daß du uns wirst auferwecken; diese kraft der bessern welt laß in unserm tod uns schmecken: gieb uns mehr noch, als wir flehn! mehr noch, als wir itzt verstehn.

7. Wenn wir einst, wie sie zu ruhn, zu den todten Gottes gehen; wollst du überschwenglich thun, über alles, was wir flehen! denn was hattst du nicht vollbracht, als du riefst: es ist vollbracht. (Klopstock.)

526) Mel. Dir dank ich heute

Was sorgst du ängstlich für dein leben? es Gott gelassen übergeben, ist wahre ruh und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen, es dankbar, als ein glück, besitzen, verlieren, als verlörst dus nicht.

2. Der tod soll dich nicht traurig schrecken; doch dich zur weisheit zu erwecken, soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, doch dich in deiner pflicht nicht hindern, vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: so laß den tod dich unterrichten, wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt ich gutes wohl verschieben? nein, meine zeit, es auszuüben, ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, wenn lust der welt und ihre liebe dich reizen; und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? und könnt ich auch die welt erwerben,

ben, begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, wenn deine schätze sich vermehren, daß du sie nicht so heftig liebst; denk an die eitelkeit der erden, daß, wenn sie dir entrissen werden, du dann dich nicht zu sehr betrübst.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: so ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüsen: welch glück werd ich erst dort genießen, wo ich unendlich leben soll.

7. Denk an den tod, wenn deinem leben das fehlt, wornach die reichen streben; sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? heil mir! wenn ich in Christo sterbe, dann ist ein unbefleckt es erbe, dann ist der himmel reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; sprich: alle trübsal eines frommen ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen wird mich der tod bald, bald erlösen; er ists, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten des glaubens und der tugend spotten, und laster stolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir selbst: Gott trägt die frechen; doch endlich kömmt er, sich zu rächen, und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der schrecken, wenn pfeile Gottes in dir stecken; du rufst, und er antwortet nicht. Sprich: sollte Gott mich ewig hassen? er wird mich sterbend nicht verlassen; dann zeigt er mir sein angesicht.

11. So suche dir in allen fällen den tod oft, lebhaft, vorzustellen; so wirst du ihn nicht zitternd scheun; so wird er dir ein trost in klagen, ein weiser freund in guten tagen, ein schild in der versuchung seyn.

(C. F. Gellert.)

Nach Psalm 28.

527) Mel. O ewigkeit du don.

Wenn, Mittler, meine pilgerzeit nun ganz durchlebt ist und der streit des glaubens ausgestritten; wenn kaum mein sterbend herz mehr spricht: ach Jesu komme! schweig dann nicht zu seinen lezten bitten; ach nicht, wie du schweigst, wenn zu spät ein sünder um erbarmen fleht.

2. Wenn mich kein freund mehr trösten kann, und doch mein herz bebt: sage dann: die sünd ist dir vergeben! ach wenn des todes schrecken mich ergreifen, sprich dann, Mittler sprich: nicht sterben sollst du! leben! ein wort von dir nur, und mir gnügt: des todes schrecken sind besiegt.

3. Nicht sey mir dann dein angesicht, wies missethätern ist, gericht; erbarmen! nicht verderben! nicht sterben laß mich, Herr, wie die, die dich verwarfen, die sich nie bereiteten zu sterben! was ist so furcht-

furchtbar, als der tod, der ewige verwerfung droht?

4. Ach sterben, sterben wird den tod, der ewige verwerfung droht, wer, Herr, dein heil nicht achtet; wer nicht in deinem blute rein sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, ungläubig dich verachtet; ach den ergreift der tod, der tod, der ewige verwerfung droht.

5. Er drohe! Jesu, der ist frey, wer dir geweiht ist, dir getreu! ihm ist er keine strafe. Gelobet sey der Herr, mein licht in jener nacht; sie schreckt mich nicht; mir wird der tod zum schlafe. Es ist ein finstrer weg; doch mir ein weg zum leben und zu dir.

6. Gelobet sey der Herr, mein schild, der mich mit freudigkeit erfüllt, mit freudigkeit zu sterben! ich gläub an ihn, und bin gewiß, er führt mich aus der finsterniß zu seiner freuden erben! o welchen jubel stimm ich dann dem todesüberwinder an.

7. Gieb deinen frommen, Jesu, kraft, den schwersten schritt der pilgerschaft mit freudigkeit zu enden! sprich zu den bangen seelen: ich bin euer Heiland! freut euch! sprich: ich will euch nun vollenden! erquicke sie, und nach dem streit erhöhe sie zur seligkeit.

(D. J. A. Cramer.)

528) Mel. Herr Jesu Christ du

Wie sicher lebt der mensch, der staub! sein leben ist ein fallend laub; und dennoch schmeichelt er sich gern, der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, der mann noch seiner jahre viel, der greis zu vielen noch ein jahr, und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, zu thun, was uns der Herr gebeut, und unsers lebens kleinster theil ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; da bringt Gott alles an das licht, und macht, was hier verborgen war, den rath der herzen offenbar.

6. Drum da dein tod dir täglich dräut, so sey doch wacker und bereit; prüf deinen glauben als ein christ, ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der lezten noth, ein wunsch, durch des Erlösers tod vor Gottes thron gerecht zu seyn, dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, ihr folgt, und sich vom bösen kehrt; ein gläubig herz, von lieb erfüllt, dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, dein höchstes ziel, nach dem

dem du strebst, und deiner tage rechenschaft ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, heist eingedenk des todes seyn; und wachsen in der heiligung, ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht; drück selbst des todes bild in mich, daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag vor dir, o Gott, erforschen mag, ob liebe, demuth, fried und treu, die frucht des geistes, in ihm sey.

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, stets meiner schwachheit widersteh, und einstens in des glaubens macht mit freuden ruf: es ist vollbracht.

(C. F. Gellert.)

529) M. Wie schön leucht uns mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, in ihm entschlafen werde, von keiner sünde mehr entweiht; entladen von der sterblichkeit; nicht mehr der mensch von erde, freu dich, seele, stärke, tröste dich, erlöste, mit dem leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich; und bebe doch, so drückt mich meines elends joch, der fluch der sünde, nieder; der Herr erleichtert mir mein joch, es stärkt, durch ihn, mein herz sich doch, glaubt, und erhebt sich wieder; Jesus, Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben; deines Vaters reich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, mein geist! er ist ein weg zum schaun der weg im finstern thale; er sey dir nicht mehr fürchterlich; ins allerheiligste führt dich der weg im finstern thale, Gottes ruh ist unvergänglich, überschwenglich; die erlösten wird sie unaussprechlich trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die stunde nicht, die mich, wenn nun mein auge bricht, zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, eh ich dieß flehen noch vollbracht, mein leb dir ausgestammelt; Vater, Vater, ich befehle meine seele deinen händen, itzo, Vater, deinen händen.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom ziel, an dem die krone schimmert; bin ich von meinem ziel noch weit; die hütte meiner sterblichkeit wird sie erst spät zertrümmert; laß mich, Vater, gute thaten, gute thaten mich begleiten vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, ach dann, mir seyn, wenn ich, mich ganz des Herrn zu freun, ihn dort anbeten werde; von keiner sünde mehr entweiht, ein mitgenoß der ewigkeit; nicht mehr der mensch von erde, heilig, heilig, heilig, singen wir dir; bringen preis und ehre; dir, der war, und seyn wird, ehre. (Klopstock.)

520) M. Ermuntre dich mein Wie ungewiß ist, Herr, das ziel der wallfahrt auf

der erde? ob ich noch wenig oder viel an tagen zählen werde, das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, vom abgekürzten leben ein beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm zeug als andre, die an jahren und munterkeit mir völlig gleich, des todes beute waren? wie manchem starrte schnell das herz, eh weder krankheit oder schmerz ihm, als des todes boten, sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die Gottesäcker seh, und alles könte lesen, was der, auf dessen grab ich geh, in seinem sinn gewesen, und was bey ihm die todesnacht für hoffnungen zu nichts gemacht: so würd ich oft mit schrecken mein eigen herz entdecken.

4. Mein Gott, befreye mich vom dunst der irdischen beschwerden, und lehre mich die grose kunst, bey gräbern klug zu werden. Nur der ist weise, der bedenkt, wie viel von seinem tod abhängt, und der dazu in zeiten sein herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans grose ziel, dazu du mich geschaffen, damit ich mich nie in das spiel der weltlust mag vergaffen. Und sieht dein auge, daß mein schritt noch nicht den rechten weg betritt, so wollst du, Herr, in zeiten auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand des todes nicht entfärbe; so mache mich mit ihm bekannt, vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn, damit ich lerne sünden scheun, die das gewissen schrecken, und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth, als meinen Gott betrachte, hingegen freunde, glück und gut nicht als mein eigen achte, so wird, wenn mich die zeit wegnimmt, die du zum abschied mir bestimmt, nichts, was mir hier verliehen, mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, wie, wo, und wenn ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, wird frey von allem leide. Doch wünsch ich, daß ich wohlgeschickt von hinnen werde weggerückt, und allzu schweres kämpfen nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf Jesu herrlichkeit mit froher hoffnung blicken, und mitten in der dunkelheit mich sein verdienst erquicken. Dann nimm, Herr, nach vollbrachtem lauf, den geist aus dieser hütte auf, die einst im reich der deinen wird neugebaut erscheinen.

(von Canitz.)

531) M. Mitten wir im leben

Wir der erde pilger sind mit dem tod umfangen! wer, ach wer errettet uns, daß wir gnad erlangen? das thust du, Herr, alleine! es reut uns

unsre

unsre missethat, die dich, Herr, erzürnet hat: Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! du ewiger Gott! laß uns nicht versinken in des todes tiefen nacht; erbarm dich unser.

2. In dem tod ergreifen uns unsrer thaten schrecken; ach, wer wird, wer wird uns dann vorm gerichte decken? das thust du, Herr, alleine! preis ihm! wir überwinden weit durch des Herrn barmherzigkeit. Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! du ewiger Gott! laß uns gnade finden in der lezten, lezten noth, erbarm dich unser.

3. Ach, wenn uns in dieser angst unsre sünden treiben; wo entfliehen wir dann hin da wir können bleiben? zu dir allein, Versöhner; vergossen ist dein heiligs blut, das gnug für die sünde thut, Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! du ewiger Gott! stärke, stärk im tode uns durch deiner liebe trost. Erbarm dich unser.
(M. Luther.) (Klopstock.)

XXXV. Von der auferstehung.

532) M. Jesus Christus unser Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein staub, nach kurzer ruh, unsterblichs leben wird, der dich schuf, dir geben! Halleluja!

2. Wieder aufzublühn werd ich gesät, der Herr der erndte geht, und sammelt garben uns ein, uns ein, die starben! Hall.

3. Tag des danks! der freudenthränen tag, du meines Gottes tag! wenn ich im grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich.

4. Wie den träumenden wirds dann uns seyn; mit Jesu gehn wir ein zu seinen freuden; der müden pilger leiden sind dann nicht mehr.

5. Ach ins allerheiligste führt mich mein Mittler dann; lebt ich im heiligthume, zu seines namens ruhme. Halleluja.
(Klopstock.)

533) M. Ein feste burg ist Gott.

Des lebenden glückseligkeit, den trost der lezten stunden, dich, wonne, nach vollbrachter zeit, zu schaun des siegers wunden, dich, einst aufzustehn! und Gott zu sehn, dich, wonne, will ein thor, der sich von Gott verlor, ein staub will dich uns rauben.

2. Das will er thun, und tauget nicht, er mag uns hier verlachen! er aber wird doch zum gericht mit todesangst erwachen, wir stehn dann am thron, empfahn den lohn, den uns sein blut erwarb, der für die sünder starb, die todten wird er wecken.

3. Der Gottversöhner that das schon in seiner leiden tagen; der bangen mutter todten Sohn ließ er nicht weiter tra-

tragen; Jesus Christ gebot, da ließ der tod Jairus kind! er weint um Lazarus, den freund! weckt ihn, der schon verwese.

4. Des todten schwester kam, und rief: Herr! wärst du hier gewesen; ach der vor uns im tod entschlief, er wär, er wär genesen; Herr, du hättst mein flehn und ihn gesehn. Des menschenfreundes herz durchdrang ihr glaub, ihr schmerz mit göttlichem erbarmen.

5. Ich sag es dir, stärk dich, und glaubs! es sind noch höhre dinge, die auferstehung eines staubs ist gegen sie geringe! wer mir glaubt, stirbt nie, sein staub entflieh zur erde wieder hin; wer ich ihm leben bin, ich laß ihn doch nicht sterben.

6. Sie ruft die traurenden. Sie stehn, sie weinen, freun sich, beben; ach werden wir den Herrn erflehn? der todte, wird er leben? Jesus Christus zürnt! der Richter zürnt, daß unsre missethat uns so entheiligt hat, daß wir verwesen müssen.

7. Erbarmend zürnt er: denn er weint! er war hinabgestiegen, und sahe den entschlafnen freund, den stillen todten liegen! freud erfüllt und schmerz, noch aller herz: ja, Lazarus erwacht! drauf schreckst du sie, o nacht des tods, und du, verwesung.

8. Zum Vater sah der Sohn empor: der du mich immer hörest! ich danke dir, daß du dein ohr auch heute zu mir kehrest: laß mich, die hier stehn, verherrlicht schn! damit ihr herz entbrenn, daß du mich fandst, erkenn, und glaub, und ewig lebe.

9. Drauf ruft er in das stille grab; sie hören seine stimme! allmächtig ruft der Sohn hinab; sie beben vor der stimme: Lazarus steh auf! schnell steht er auf! erstaunt, bleibt stumm, und steht! jauchzt laut, verstummt! und geht zu Jesu Christo. (Klopstock.)

534) M. Ein kindelein so löbel. Einst reift die saat: mein staub ersteht zu Jesu Christi leben. O die ihr meinen glauben schmäht, wie werdet ihr dann beben! im wetter des gerichts gesät ward, wer alsdann zum tod ersteht. Fallt über ihn, ihr berge! hosianna, Jesus Christ, der für mich gestorben ist, ist auch für mich erstanden.

2. Ich sinke zu verwesen ein, und werde wieder erde; doch werd ich nicht auf ewig seyn, was ich im grabe werde. Im schoose Gottes ruht mein geist von diesem leben aus, und fleußt von wonn anbetend über. Ach, mein auge sahe nie, meinem ohr ertönte nie solch heil in diesem leben.

3. Das kam in keines menschen herz, was denen Gott bereitet, den pilgern, die oft trüber schmerz zum ewgen leben leitet. Wir schauen in das tiefe meer erforschens nicht: denn Gott ist der, der unser sich erbar-

barmet. Mehr, viel mehr, als wir verstehn, mehr, als unsre thränen flehn, giebt uns, der ewig liebte.

4. Sey, seele, stark, und fürchte nicht durchs finstre thal zu wallen. Nah an des thales nacht ist licht, der engel jubel schallen ins lezte seufzen der natur, der, bey sich selbst, dir gnade schwur, sein haupt am kreuze neigte: er erfüllt des bundes eid; er ist ganz barmherzigkeit; dank sey ihm, preis und ehre.

5. Anbetung ihm: des bundes eid erfüllt er, der sein leben mit herzlicher barmherzigkeit hin in den tod gegeben: in jenen tod auf Golgatha; dein Vater, der dich bluten sah, ward da, ward mir versöhnet. Sohn! erwürgt bist du für mich, eh die welt war. Dein bin ich, eh ward, was ist, und ewig. (Klopstock.)

525) M. Auf christenmensch! Herr, du bist meine zuversicht; du lebst, ich werd auch leben. Du wirst mir, was dein wort verspricht, unsterblichkeit einst geben. Dein jünger kommt nicht ins gericht: dieß stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, den samen auszustreuen: dort wird der herrlichste gewinn der erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte last. Wie gros ist meine würde! jedoch die welt, die sie nicht faßt, nennts fälschlich schwere bürde. Einst trifft den spötter dein gericht, und dann siegt meine zuversicht.

4. Sink immerhin, mein leib in staub! Gott wird dich neu beleben. Hier werd ich nur des todes raub; dort werd ich ewig leben. Wie stark ist dieses trosts gewicht! wie sicher meine zuversicht.

5. Herr, diesen segen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben, gienast du aus deinem grab herfür. Du lebst, und ich soll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; dein wort ist meine zuversicht.

6. In diesem glauben stärke mich. Laß mich den trost empfinden, den grosen trost, daß ich durch dich den tod kann überwinden. Grab und verwesung schreckt mich nicht: denn du bleibst meine zuversicht.

526) In bekannter melodie. Jesus meine zuversicht, mein Versöhner ist mein leben: dieses weiß ich; sollt ich nicht auch zu sterben, mich ergeben? wie das grab, das einst mich deckt, mein zu schwaches herz auch schreckt.

2. Jesus, mein Erlöser, lebt; ich werd auch das leben schauen; seyn, wo mein Erlöser lebt! und es sollte mir noch grauen? er ist der gemeine haupt! und sein glied, wer on ihn glaubt.

3. Voll von dieser zuversicht hab ich oft sein heil empfun-

den;

den; legt ich meine hand auch nicht in des Ueberwinders wunden; er stand auf! mein leib erwacht auch aus seines todes nacht.

4. Fleisch bin ich, und muß daher einmal auch zu staube werden: dieses weiß ich: doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit bey ihm sey die ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich diese haut, dieser leib, der einst verweste! Gott wird dann von mir geschaut, in dem leibe, der verwestе; ja, in diesem fleisch werd ich sehen, Gottversöhner, dich.

6. Ob dieß aug im tod auch bricht, wirds doch meinen Retter kennen; ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen; dank ihm, dank ihm, preis und ruhm! wunderbar schafft er mich um.

7. Was hier kränket, seufzt, und fleht, wird nicht ewig untergehen; irdisch werd ich ausgesät; himmlisch werd ich auferstehen; zu verwesen sink ich ein; dann werd ich unsterblich seyn.

8. Freudig bin ich und getrost; dann steigt mein Versöhner nieder; wenn ich sterb, ist er mein trost; und den todten ruft er wieder, wenn mir die posaune klingt, auch zu meinem grabe dringt.

9. Und mich schreckte noch der tod? mich die gräber, und ihr grauen? meinen Mittler, meinen Gott! Jesum Christum, werd ich schauen! und fühl ich dann nicht mehr; weine dann, ach dann nicht mehr.

10. Nur, daß du dich, seel, erhebst von den lüsten dieser erden; und schon hier dem Gotte lebst, mit dem du vereint sollst werden: willst du seines heils dich freun, must du heilig, seele, seyn.

(Joh. v. Aßig.) (Klopstock.)

537) Mel. Was Gott thut das

Ich freue mich der frohen zeit, da ich werd auferstehen: dann werd ich in der herrlichkeit dich, Gott, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, o Herr, durch dich, ins reich verklärter frommen als mitglied aufgenommen.

2. Ja, Herr, du führst sie einst heran, die stunde der erlösung; die stunde, da ich hoffen kann trost, freyheit und genesung; da, engeln gleich, im himmelreich mich ruhe, lust und leben in ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferstehung bist! du bists, an den ich glaube. Ich weiß, daß ich durch dich, Herr Christ, im tode nicht verbleibe. Und dein gericht wird mich dann nicht mit trübsal, angst und schrecken so, wie die heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit vor dir, mein haupt, zu stehen, und mit dir in die herrlichkeit frohlockend einzugehen. O hilf mir doch aus gnaden noch, zum glück der ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

528) Mel. Es ist das heil uns

Mein Heiland lebt; er hat die macht des todes ganz bezwungen, und siegreich aus des grabes nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein; sein soll mein ganzes leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, den tod, o Jesu! schauen; das ists, was mich zufrieden stellt, selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, weil du den deinen zugesagt: ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; er wird doch wieder leben, und einst aus der verwesung staub sich neu gebildt erheben, wenn du, o groser Lebensfürst, nun deinen todten rufen wirst, zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland stehen! dann nimmst du mich mit ehren an; läßst in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, an leib und seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir auf jene welt bereitet! der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o Herr, geleitet, werd ich in deinem himmelreich, unsterblich, deinen engeln gleich, vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig frey von schmerz und müh, von seligkeit umgeben, genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, Herr, gegen jene freuden.

7. Laß die zukünftge herrlichkeit mir stets vor augen schweben; und oft in dieser prüfungszeit, mein herz dahin erheben, wo keine schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, der tugend nachzustreben, und als dein jünger, dir zum preis, nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, so tröste selbst damit mein herz: es kommt ein bessers leben.

539) M. Jesu, meines lebens

Noch bin ich dein gast, o erde! Gott mehrt meiner tage zahl! daß ich reif zum himmel werde, prüft er mich; läßt mir die wahl, böses oder guts zu wählen. Doch werd ich viel jahre zählen? oder ruft ein naher tod mich zu banger sterbensnoth.

2. Herr, du weißts, du hast die tage meines lebenslaufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage sah dein auge, das nie fehlt, früher noch, als du auf erden mich liessest einen pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen tod auf dein buch, o weiser Gott.

3. Einst, wenn es dein wille fodert, wird mein reger leib zu staub und das feur, das in mir lodert, wird des kalten todes raub. So wie frühlingsblu-

blumen welken, wird mein leben auch verwelken; kraft und odem nehmen ab, und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube, grab, verwandle ihn in erd: dennoch triumphirt mein glaube; denn mein leib wird einst verklärt; des verwesten körpers trümmer bleiben warlich nicht auf immer der vermodrung schnöder raub. Neu beseelt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpfrisch wort: es werde! rufst du, Herr, in mein gebein neues leben. Nicht mehr erde wird alsdenn mein körper seyn. Zu den himmlischen geschäften schmückst du ihn mit neuen kräften; und von schwäch und sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o seele, einst mit freuden jenen ruf: das grab ist da! denn das ende deiner leiden ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, Jesu! der du für mich starbst, und an Gottes gnadenbunde ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; laß vielmehr mich darauf freuen. Denn nach treu vollbrachtem lauf, nimmst du mich zum himmel auf.

540) Mel. Wer nur den lieben

Warum erbebst du, meine seele, bey dem gedanken an das grab? nicht dich umschließt einst seine höle, nur deine hütte sinkt hinab. Sie schuf der Allmacht wink aus staub, drum wird sie der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit erlesen, schwingst dich empor zu Gottes licht, und schaust den ursprung aller wesen von angesicht zu angesicht; bewunderst deines Gottes macht in iener welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du das verstehen, was hier kein weiser mund erklärt, was hier vollkommen einzusehen, des wissens trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich wahn und irrthum nicht, und selbst die finsterniß wird licht.

4. Dann wirst du den, ach den erblicken, den hier allein der glaube sieht, den, der, dich ewig zu beglücken, ein fluch gemacht, am kreuz verschied. Dann jauchze, daß kein wahn, kein spott dich hier getrennt von deinem Gott.

5. Wenn nun der tag des Herrn erscheinet, verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweyten mal mit dir vereinet wird er unsterblich, so wie du. O seele, zittre länger nicht, daß deiner hütte bau zerbricht.

XXXVI. Vom jüngsten gericht.

541) R. Ewigkeit du donner
Der unsre menschheit an
sich nahm, als er uns
zu versöhnen kam, könnt
einst zu richten wieder. Nicht
fern ist seiner zukunft zeit! in
aller seiner herrlichkeit steigt
Jesus dann hernieder. Vernimms, o welt, und beßre
dich! der tag des schreckens
nahet sich.

2. Warum verzeucht er? fragt der spott: wo bleibt der sündenrächer, Gott? hört, sünder, hörts mit beben! euch, die ihr frech ihm widerstrebt, und in der bosheit sicher lebt, zur beßrung frist zu geben. Doch bald ist euer maas erfüllt; bald kömmt der richter und vergilt.

3. Dann öfnet um euch her sich weit der abgrund jener ewigkeit mit allen seinen schrecken! dann wird euch, wenn der richter droht, nicht berg noch meer, nicht grab und tod vor seinem zorne decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich: und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner donner schall und tönender posaunen hall der erde grund erschüttern, und plötzlich nun der bau der welt wankt, krachend stürzt, in trümmern fällt, wenn selbst die himmel zittern, und vor den richter hingerückt der spötter glaubet und erschrickt

5. Dann ist nicht mehr zur buse zeit; wo werdet ihr barmherzigkeit und gnad und rettung finden! die ihr der sünden maas noch häuft, fühlt, eh euch dieser tag ergreift, die lasten eurer sünden! daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt! es bebt in mir mein innerstes! o Gott vor dir! ich bin ein missethäter. Begnadige, wenn dein gericht auch mir mein ewig urtheil spricht, mich, Herr, den übertreter. Du, der die sünder nicht verstöst, du, Jesu, hast auch mich erlöst.

7. Tag Gottes! tag der ewigkeit! du predigst uns den werth der zeit laut mit des donners stimme. Reizt, menschen, nicht durch eure schuld den Gott der langmuth und geduld, daß er nicht schnell ergrimme. Denn schrecklich wird der sünder pein, und gros der frommen wonne seyn.

542) In voriger melodie.

Erhöhter Jesu! Gottes Sohn! der du schon längst der himmel thron als herrscher eingenommen, du wirst dereinst zu rechter zeit, in groser kraft und herrlichkeit, vom himmel wieder kommen. Gieb, daß dann froh und mit vertraun dich, Herr, auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, die deinen tag einst herrlich macht? wie gros wirst du dich zeigen! wenn du

auf lichten wolken einst mit deiner engel heer erscheinst, die jetzt schon dir sich beugen. Dann sieht die welt die majestät, dazu dich Gott, dein Gott erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab mit allmachtsvoller kraft hinab; und schafft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer das unzählbare grose heer der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich, Herr, neu beseelt, nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem thron, um jedem den verdienten lohn nach seiner that zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; den frommen aber führst du ein in das verheisne leben. Wer leugnet dann noch, Jesu Christ! daß du der erde Richter bist.

5. O gieb, wenn nun dein tag erscheint, daß ich in dir dann noch den freund und Heiland wieder finde: daß ich mit freuden vor dir steh, und mit dir in den himmel geh, ganz frey von fluch und sünde. Laß mich im glauben wacker seyn, und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth, und was dein wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, dich, den schon jetzt der himmel preist, aus aller kraft zu lieben; so hab ich in der ewigkeit auch theil an deiner herrlichkeit.

543) M. Sey lob und ehr dem Herr kommt, er kommt zum weltgericht, der Heiland, den wir ehren. O weigert euch, erlöste! nicht, jetzt auf sein wort zu hören. Wer hier nicht seine stimme hört, und sie nicht mit gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner Majestät, mit wahrer freude dienen! wie herrlich dich dein Gott erhöht, ist zwar noch nicht erschienen. Doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die natur dann bebt, und unter deinen füsen, sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen, wenn alle engel vor dir stehn, dann werden aller augen sehn, wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wenn dann, o Herr, auf dein geheis die todten wieder leben; dein feind mit furcht, dein freund mit preis, sich aus dem grab erheben; wer wird dann noch, Herr Jesu Christ! daß du die auferstehung bist, mit frechheit leugnen können.

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre schuld zur rechenschaft mit majestät wirst ziehen? wenn nun ihr auge dich erblickt, und sie dein strafgerichte drückt, dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du denn die deinen nun mit preis und ehre zierest; und, ihnen ewig wohlzuthun, sie zu dem himmel führest, dann, Herr, wird völlig offenbar, daß dein die macht

und

und gnade war, die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, Herr Jesu Christ! mit freuden vor dir stehen; und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner feinde rotte zagt von reu und angst und furcht geplagt, dann jauchze meine seele.

8. Daß ich dieß glück erleben mag; so laß in diesem leben, o Heiland! deinen grosen tag mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, in deinem dienste treu zu seyn, und nie dich zu verläugnen.

544) M. Befiehl du deine wege

Herr, sieh ich bin verdrossen, zu thun was dir gefällt! mein herz hinkt unentschlossen noch zwischen Gott und welt. Mich drücken schnöde ketten, der sünden sclaverey: verzeuch nicht mich zu retten, und mach, o Gott, mich frey.

2. Geh auf in meiner seele, geh auf mit vollem glanz! damit ich dich erwähle, so zeige dich mir ganz: wie schrecklich du dem sünder, o reinstes wesen, seyst, du Vater deiner kinder, vollkommner höchster geist.

3. Sollt in gewohnten sünden, eh ich versöhnet bin, dein groser tag mich finden; o Gott! wo flöh ich hin: wenn berg in ungewittern hertaumeln wie vom wind, und erd und himmel zittern, und sonnen dunkel sind.

4. Tag, schrecklichster der tage, für den, der böses thut! du bist ein tag der klage, der allgemeinen glut! er rauchet angezündet der sitz der missethat, da, der die welt ergründet, sich ihm als richter naht.

5. Er kommt und blitze röthen den arm des Menschensohns! Herr! deine blicke tödten die feinde deines throns: und erd und himmel fliehet vor deinem angesicht, und wer nach ihnen siehet, sieht ihre stätte nicht.

6. Ihr neuen himmel schweiget! der sünder wird verklagt; und sein gewissen zeuget, das an der seele nagt. Er bebt, er weicht zurücke: weh ihm! die hölle glüht in seinem wilden blicke, der seinen Richter flieht.

7. Was hilft nun alle grose, die unsern neid erweckt, dort, wo des lasters blöse kein falscher schimmer deckt: in dieser grosen scene, wo sich mit engeln mischt, wer eine fromme thräne dem armen abgewischt.

8. Wann die verdammte rotte, verfolgt vom donner eilt, und, ewig fern von Gotte, gequält und lästernd heult: am tage deiner rache, Herr! nimm dich meiner an, und führe meine sache, wie du am kreuz gethan. (J. P. Uz.)

545) In voriger melodie.

Ich denk an dein gerichte, du Richter aller welt! der thor nennts ein gedichte, das schwachen nur gefällt! mich soll sein wahn nicht stören, weil mich dein göttlich licht,

und mein gewissen lehren, du haltest einst gericht.

2. Ich höre die posaunen, o Herr, im geiste schon; ich sehe mit erstaunen dich auf dem richterthron, um den die heilge menge erhabner engel steht. Welch herrliches gepränge! welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der sünder vor deiner macht zu fliehn. Herr! alle menschenkinder wirst du zur rechnung ziehn. Du rufst, und sie erscheinen vor deinem richterthron; den sündern und den deinen giebst du gerechten lohn.

4. Frohlockend sehn die frommen dein göttlich angesicht; schon hier dem fluch entnommen, zagt ihre seele nicht. Nun triumphirt ihr hoffen; erlöst von aller müh, sehn sie den himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein wort verhöhnt, und durch ein fleischlich leben das eitle herz verwöhnt. Du giebst der sünden knechten ihr theil in ewger pein; und führest die gerechten zu deiner freude ein.

6. Laß, Jesu, dein gerichte mir stets vor augen seyn, und drücke sein gewichte in mein gewissen ein! vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller zeit so, wie ein weiser handeln, der seinen richter scheut.

7. Ist denn dein tag vorhanden; wird diese welt vergehn, so werd ich nicht mit schanden vor deinem thron bestehn. Du stellst mich dann zur rechten, von aller schuld befreyt; führst mich mit deinen knechten in deine herrlichkeit.

(B. Schmolke.)

546) M. Es ist gewißlich an Schon ist der tag von Gott bestimmt, da, wer auf erden wandelt, sein loos aus Gottes händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des Menschensohn, er kommt, und wolken sind sein thron, der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, hier stehn die millionen, die seit dem ersten tag der zeit, auf dieser erden wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am meer der sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt der wahrheit unterliegen; hier, wo das recht die wage hält, wird keine sünde siegen; hier ist zur buse nicht mehr frist; hier gilt nicht mehr betrug und list; hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der Richter spricht, der himmel schweigt, und alle völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt, erbt das reich der ehren! so spricht er zu der frommen schaar, doch die, die widerspenstig war, heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät wirst du das urtheil fällen! die sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß

zur

zur höllen. Hier trifft sie unausforschte pein, wer wird dann noch ihr retter seyn? ihr warten ist verloren.

6. Sie, die gerechten leuchten dann so, wie der glanz am himmel; du selbst nimmst sie zu ehren an; o welch ein froh getümmel! nun sehn sie mit erstauntem blick, daß glaub und lieb das höchste glück aus Gottes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das selge reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig engeln gleich, ihr wohlseyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit, kein kummer, keine traurigkeit stört ihre ewge freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht oft und mit ernst bedenken! es stärke meine zuversicht, wenn mich die leiden kränken; es reize mich gewissenhaft, und, eingedenk der rechenschaft, nach deinem wort zu wandeln.

547) In bekannter melodie.

Wachet auf! ruft uns die stimme vom heiligthum der wächter stimme, wach auf, wach auf, Jerusalem, mitternacht heist ihre stunde; wie donner, tönts aus ihrem munde: wach auf, wach auf, Jerusalem! der gräber todesnacht ist nun nicht mehr; erwacht! halleluja! macht euch bereit zur ewigkeit, sein tag, sein groser tag ist da.

2. Sion hört die wächter singen, des weltgerichts posaunen klingen, zum neuen leben steht sie auf; ihr Versöhner kömmt voll klarheit, durch gnade mächtig, stark durch wahrheit; ihr licht wird hell, ihr stern geht auf; tod ist um deinen thron und leben, Gottes Sohn! Hosianna! Vollender, dir, dir folgen wir zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob sey dir gesungen, wir sind ins leben durchgedrungen, am ziel sind wir beym grosen lohn; heil! er strömt der Gottheit fülle auf uns, wir schaun ihn ohne hülle, heil uns! die liebe, Gottes Sohn! kein auge sahe sie, dem ohr erscholl sie nie diese wonne; von ewigkeit, zu ewigkeit, sey dank, und preis, und ehre dir. (D. P. Nikolai) (Klopstock)

548) M. Wachet auf! ruft uns Wachet auf vom schlaf, ihr sünder! erwacht! denn euch, o menschenkinder, erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben hat Gott in eure hand gegeben: erwacht! noch ist zur buse zeit! gerecht, gerecht ist Gott! er hört der frevler spott; frevler, zittert; wißt, was er spricht, gereut ihn nicht; er kömmt gewiß, und hält gericht.

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! dann wird der spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! er wird zu eurem heile kommen: bald kömmt er und mit ihm sein lohn! euch richtet Christus nicht! er selbst gieng ins gericht für die sünder: Gott ist versöhnt! mit uns

uns versöhnt, wer überwindet, wird gekrönt.

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, mit reinem herzen zu empfangen: denn plötzlich bricht sein tag herein; und der Richter wird vom bösen sein reich, die erde, ganz erlösen, von sünd und tode sie befreyn. Heil, wonne, seligkeit ist ewig uns bereit! amen, amen, die zeit ist nah! bald ist sie da, gelobt sey Gott! halleluja.

XXXVII. Von der ewigkeit.

549) In bekannter melodie.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu: was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu: dieser leib muß staub und erden, der verwesung raub hier werden, soll dereinst verklärt aufstehn, und das ewge leben sehn.

2. Darum will ich dieses leben, das nicht mein ist, nicht der welt, wieder Gott zurücke geben, wann und wie es ihm gefällt; denn in des Erlösers wunden hab ich heil und ruh gefunden, und mein trost in todesnoth ist des grosen Mittlers tod.

3. Dieser ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das glück erworben, daß ich Gottes erbe bin: drum verlaß ich gern die leiden dieser zeit, in jene freuden seines himmels einzugehn, und ihn, wie er ist, zu sehn.

4. Da wird seyn das freudenleben, wo viel tausend seelen schon, mit des himmels glanz umgeben, dienen Gott vor seinem thron, wo die seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heist, Gott der Vater, Sohn und Geist.

5. Wo die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf zwölf erhabnen thronen sitzet der apostel zahl; wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren; wo ein ewger jubelklang Gott erhebt in ruhm und dank.

6. O Jerusalem du schöne! wie entzückend glänzest du, welche halleluiatöne hört man durch des himmels ruh! o der grosen freud und wonne, heller, reiner als die sonne, hier ist uns das glück bestimmt, das niemals ein ende nimmt.

7. O ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit, schon im geist steh ich geschmücket mit dem weisen himmelskleid; mit der güldnen ehren krone preis ich Gott vor seinem throne, und die freuden die ich fühl, dauren ohne maas und ziel.

(J. G. Albinus.)

550) M. Wann mein stündlein

Ein pilgrim bin ich in der welt, und kurz sind meine tage: so manche noth, die mich befällt, reizt mich hier noch zur klage: doch, Vater! deine ewigkeit versüst mir meine pilgrimszeit, und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch

noch drückt, seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! wer merkt, wie oft er fehle? doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig, und ganz selig seyn: dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, die dich, o Jesu, schmähen: ihr freches herz bethöret sie, daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; wenn du als Richter kommst, und wir frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, Herr, hinauf zu deiner höhe; mein schwaches herz seufzt freudenleer, wenn ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, und meine thränen stillen sich, einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, die noth der fernen tage; wenn sie in mir die sorg erweckt, ob ich sie auch ertrage: so mildert mir die ewigkeit das kurze elend dieser zeit, daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jezt von ferne dräut, der tod mir näher winket; wenn nach der arbeit dieser zeit, mein haupt zum schlummer sinket: so sterb ich froh; die ewigkeit zeigt mir des himmels herrlichkeit, die alles übersteiget.

7. Herr, diesen trost, der mich erfreut, vermehr in meinem herzen; mich stärke deine ewigkeit bey meiner wallfahrt schmerzen; sie sey in meinem tod mein heil, und einst mein längstgewünschtes theil, wenn ich vom tod erwache.

551) Mel. Wer nur den lieben

Es ist noch eine ruh vorhanden für jeden Gott ergebnen geist, wenn er sich dieses körpers banden, nach Gottes willen, einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! in deinen himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten so segnet mit zufriedenheit auch deine gnade die erlösten, nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; da bringt, mit frohem lobgesang, selbst für die ausgestandnen plagen dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! der Herr hat alles wohlgemacht.

5. Wie Gott von seinen werken ruhte, als er die welt hervorgebracht, so sehn auch mit zufriednem muthe, vom Herren selbst gerecht gemacht, die frommen, bey dem ewgen glück, auf ihr vollendtes werk zurück.

6. Forthin erwartet sie kein leiden, kein schmerz und keine schwachheit mehr. Gott führt

ste zu vollkommnen freuden und krönet sie mit preis und ehr. O unaussprechlich süse ruh! wie herrlich, Höchster, segnest du.

7. Wer kann hier deine gnade fassen? du willst den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der unruh lassen, die dieses leben noch umgiebt. O mache mich doch in der zeit geschickt zu dieser seligkeit.

8. Mein Heiland, der du selbst auf erden der leiden joch getragen hast! will in des lebens müde werden, und fühl ich dieser tage last: so stärke mächtig meinen geist, daß er dem unmuth sich entreißt.

9. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, die Gottes volk verheisen ist, ich gern des Vaters willen thue, wie du darin mein fürbild bist; so erndt ich von der last der zeit, einst völlige zufriedenheit.

552) Mel. Wie schön leuchtet

Mein ganzer geist, Gott, wird entzückt, wenn er nach jenem himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der zum leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Herr, gegen jene herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? du stellst uns hier auf erden zwar viel wunder deiner güte dar, zum fröhlichen empfinden: doch hier sind wir bey den freuden noch mit leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr, und kein grab; dort wischest du die thränen ab von deiner kinder wangen; da ist kein leid mehr, kein geschrey; denn du, o Herr, machst alles neu; das alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten Gottesknechten keine plagen mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes heiligthum schallt seines namens hoher ruhm von lauter frohen zungen. Hier stralt die herrlichkeit des Herrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, auf ewig frey von aller müh, und schmecken seine güte; hier stört den frieden ihrer brust, und ihre tausendfache lust kein feindliches gemüthe; kein neid, kein streit hemmt die triebe reiner liebe unter seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche schaar ist dort vereint! die frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort sammlet deine Vaterhand, die deine liebe hier verband, Herr, alle deine glieder; ewig werd ich, frey von mängeln selbst mit engeln freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

7. Wo

7. Wo ist mein freund, des Höchsten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt sein thron; in jenen himmelshöhen; da werd ich dich, Herr Jesu Christ! so menschenfreundlich, als du bist, auch mit entzücken sehen; da wird, mein hirt, von den freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, die Gott den frommen vorbehält, kein mensch, kann sie erwerben. O Jesu! Herr der herrlichkeit, du hast die stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der erde, daß ich dort dein erbe werde.

553) Mel. Wer nur den lieben

Nach einer prüfung kurzer tage erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort, verwandelt sich die klage in göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden schon manchen seligen augenblick; doch alle freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh nimmt in der seelen ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, bald das geräusche dieser welt; bald kämpft in seinem eignen herzen ein feind, der öfter siegt, als fällt; bald sinkt er durch des nächsten schuld in kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, das laster öfters glücklich ist, wo man den glücklichen beneidet, und des bekümmerten vergißt; hier kann der mensch nie frey von pein, nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der tugend ganzen werth empfinden, den unaussprechlich grosen werth; den Gott der liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille mein will und meine wohlfahrt seyn; und lieblich wesen, heil die fülle, am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, was ich auf erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein geist, mit preis und dank, die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, wo Gott mein heil, sich offenbart; ein heilig, heilig, heilig, singen, dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte glück erfahren, mit frommen stets fromm umzugehn; da

wird durch jeden augenblick ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, der Gottes weg mich gehen hies, und ihn zu millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find ich in des Höchsten hand den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben, vielleicht auch mir ein selger zu: heil sey dir! denn du hast mein leben, die seele mir gerettet, du! o Gott, wie muß dieß glück erfreun, der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, doch gegen jene herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von ewigkeit zu ewigkeit? wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein augenblick voll müh!

(C. F. Gellert.)

554) Mel. Ich hab mein sach

Noch schauen wir im dunkeln wort; noch reißt uns wahn und irrthum fort, und unser wankender verstand hat, abgewandt von Gott, oft Gottes rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt, sich nicht in jeden abgrund senkt, zwar forscht; doch mit bescheidenheit: dringt doch nicht weit, umringt von tiefer dunkelheit.

3. Uns decket dunkelheit vom Herrn; am grab hier, sollen wir nur fern des ewigweisen rathschluß sehn, vom weiten stehn, und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Wenn, vor dem Schöpfer tiefgebeugt, die kühne wißbegier auch schweigt: so tragen wir der sünde joch, so fliehn wir doch des Gottversöhners sanftes joch.

5. Ach, wir der übertretung raub! wir ewgen seelen! und wir staub! du Heiliger! was wären wir, vor dir, vor dir; entflöhn wir glaubend nicht zu dir.

6. Hier wird der Sohn der sterblichkeit nie von der sünde ganz befreyt; ach! möchtens schwachheits fehle seyn, die uns entweihn, und keine missethaten seyn.

7. O der uns arme nicht verstöst! wie wollen wir, vom leib erlöst, vom leibe dieses tods, uns dein, Gott mittler, freun! wie dir uns, du Vollender, weihn!

(Klopstock.)

555) M. Alle menschen müssen.

O wie unaussprechlich selig werden wir im himmel seyn, da, da erndten wir unzählig, unsers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, unser leben ewig währen. Gott, zu welcher seligkeit führst du uns durch diese zeit!

2. Hier ist zwar, was du den frommen dort für glück bereitet hast, noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt deines himmels herrlichkeiten? doch beym anbruch jener zeiten werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte
werden da ihr glück erhöhn,
mit erstaunendem gemüthe
wird dann unser auge sehn:
deine huld sey überschwänglich, und die wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen offenbaren, wie du bist; keine lust wird da uns fehlen, wo das land der wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses glück erwarb, als am kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge, ein herz, eine seele seyn, dienst und dank und lobgesänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir, und dem, der selbst sein leben willig für uns hingeben. Mit ihm, unserm grösten freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O wer wollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu seyn, wo, nach ausgeweinten thränen, ewge güter uns erfreun; wo sich unser kampf in palmen, unser klagelied in psalmen, unsre angst in lust verkehrt, die forthin kein kummer stört.

7. Was ist unser loos auf erden? obs auch noch so köstlich sey, ists doch nie ganz von beschwerden, sorgen, furcht, und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen; dort nur wird die zeit erscheinen, wo kein wechsel mehr uns beugt, wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hocherfreuet über das erhabne glück, das dir einst dein Gott verleihet! richte deines glaubens blick oft nach jener stadt der frommen mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel gehn; o so mache immer reiner hier mein herz, dich einst zu sehn! hilf du selber meiner seele, daß sie nicht den weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

556) Mel. Christ ist erstanden.

Sein ewigs leben wird Gott einst uns geben! dann werden wir, in seinem licht, von angesicht zu angesicht, den Mittler schaun.

2. Schaun und erkennen! ganz den Herrn erkennen, wie uns der Herr erkannt, und sein uns, ewig, ewig, ewig freun! nicht sünder mehr.

3. Zur engen pforte, dann im dunkeln worte, nicht mehr geführt, nicht mehr von fern, schaun wir die herrlichkeit des Herrn, den Ewigen.

4. Preis! hosianna! preis ihm hosianna entsündigt, rein von missethat, durch den, der uns geliebet hat, sahn wir den tod.

5. Bereit zu sterben, seines himmels erben, entsündigt, rein von missethat, durch den, der uns versöhnet hat, entschliefen wir.

6. Du Wunderbarer, bist der offen-

offenbarer und geber einer seligkeit, die keiner in der prüfungszeit, erforschet hat.

7. All unser leiden, gegen diese freuden was wars! was war dein schrecken, grab! all unsre thränen trocknet ab, den wir nun schaun.

8. Nicht schmerz, nicht plage, keines elends klage, ist in den hütten dieser ruh! heil, wonne, gnade, strömt uns zu; barmherzigkeit!

9. Von einer klarheit, zu der andern klarheit, vom ewigliebenden erhöht, schaun wir, dur-den, was ist, besteht, Jehovas sohn.

10. O du Gott amen, hasts vollbracht! dein namen von ewigkeit zu ewigkeit sey er gelobt! von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Noch schauen wir im dunkeln wort; noch reißt mit sich die sünd uns fort; leit uns durch unsre prüfungszeit! mach uns bereit, Vollender, zu der ewigkeit. (Klopstock.)

557) M. Wachet auf! ruft uns Wachet auf! ruft euch die stimme des Sohns des Gottversöhners stimme, wacht, seelen, wacht vom schlummer auf! todt seyd ihr, todt durch verbrechen! hört endlich meine donner sprechen, und komt aus eurem grab herauf! belastet vom gericht, lagt ihr, vernahmt mich nicht, todte seelen! erwacht! des todtes nacht des ewigen, ergreift euch sonst.

2. Ach! wir hören deine stimme, Allmächtiger! der Liebe stimme, die uns ins neue leben ruft; angstvoll liegen wir, und schauen auf unsern tod zurück mit grauen; entreiß uns, Herr, ganz unsrer gruft! schau her! noch beben wir, noch zagen wir vor dir, Gott der Liebe; du starbst; dein blut entflamm die glut, den geist der freudigkeit, in uns.

3. Herr, du höreſt unser flehen; du läßt uns deinen himmel sehen von fern den lohn der ewigkeit; Herr, wir leben ganz dein leben; denn du bist Gott, ders uns gegeben; du bist des Vaters herrlichkeit! der sterne feyrend chor rief er aus nichts hervor; hosianna! auch seelen schuf sein allmachtsruf; er schuf sie; und er schafft sie um.

4. Hosianna Gottes sohne! ihm, der auf seiner himmelthrone Jehova zu der rechte sitzt; der auf fromme, mit erbarmen, herunterschaut; der, ohn erbarmen, gericht, gericht! auf sünder blitzt! laß unsre herzen rein, ach! laß uns standhaft seyn; wir sind erde; daß nicht, auch wir, vergehn vor dir, wenn du zum weltgerichte kommst. (Klopstock.)

XXXVIII. Casual-lieder.

Erndtelieder.

558) M. Herr Gott dich loben Es war noch keine zeit; es war nur ewigkeit; itzt schufst du, Gott, der himmel

mel heer, und aller deiner geister heer; die himmel sind, wie weit sie sich ausbreiten, wie geschmückt durch dich, nur hütten für den bessern geist, der, selig nur, dich kennt, und preist: Erster, Unendlicher, Weiser, Allmächtiger, Gnädiger, Heiliger, Jehova! unser Gott! du hast den erdkreis ausgeschmückt mit schönheit, die die seel entzückt; sie, die viel himmel überstralt, die sonne, die uns leben stralt, du führest sie zu uns herauf, und immer läuft sie ihren lauf! den sanftern mond hast du gemacht, den führer, und den schmuck der nacht; wohin wir, unser Schöpfer, gehn, wie weit des müden augen sehn, trieft, o Allmächtiger! dein fus, von deiner gnaden überfluß.

2. Die quelle rinnt, es träuft der thau; sie tränket uns, er tränkt die au! der berg, das thal, der wald, das feld, der erdkreis, den dein arm erhält, ist schön, ist segen, ist bestreut, Allmächtiger, mit fruchtbarkeit; wir leben gern des lebens müh; du linderst, und versüsest sie; den schweiß auf unserm angesicht bestralet deines segens licht; so hast du unsre welt geschmückt, mit schönheit, die die seel entzückt.

3. Doch, was sie war, das ist sie nicht; sie trifft auch deines fluchs gericht: erdbeben, donner, stürme, meer, krieg, ungezählter seuchen heer! wir sterben, und du schickst das schwerdt, den tod, den tod, der uns verheert.

4. Ach, staub zu werden, sinken wir ins grab, furchtbarer Gott, vor dir; ein lüftchen selbst, (dem winkest du,) weht uns dem nahen grabe zu; der mensch, des tods gewisser raub, was wär des elends knecht, der staub; hätt ihn dein Mittler nicht versöhnt, mit dir, Unendlicher, versöhnt! Gerechtester! was wären wir; Jehova, Richter, was, vor dir!

(Klopstock.)

Psalm 65.

559) M. Herzliebster Jesu, was

Gott sucht das land heim; die gefilde lachen; du wässerst sie mit thau, sie reich zu machen; dein strom ist voll; durch dich reift das getraide zu unsrer freude.

2. Die tiefgepflügten furchen füllt dein segen, und das zerlechzte land erfrischt dein regen; du machst es weich, und segnest seine saaten, daß sie gerathen.

3. Du krönst das jahr mit deiner milden gnade; gedeihn und wachsthum folgen deinem pfade und träufeln, wo du wandelst, daß die erde befruchtet werde.

4. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen die frohen auen in der müste grünen; die hügel hüpfen, Gott, im feyerkleide vor dank und freude.

5. Du schmückst und kleidest das gefild mit heerden, und schaffest gras, daß sie gesättigt werden; dem schnitter rauscht der vollen felder segen zur erndt entgegen.

6. Und

6. Und dank und freud und jubel jauchzt aus allen, und hain und auen und gefild erschallen von lautem dir frohlockendem getümmel bis in den himmel. (D. J. A. Cramer 560) M. Herr! ich habe mißgehandelt. Herr im himmel, Gott auf erden, Herrscher dieser ganzen welt! laß den mund voll lobes werden, da man dir zu fuse fällt, für den reichen erndtensegen dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, daß du uns so heimgesucht. Ob gleich unser feld gegrünet, war des wahren glaubens frucht, doch bey wenigen zu finden: ach! vergieb uns unsre sünden.

3. Vater! der du aus erbarmen böse kinder doch gespeist, der du reichen und auch armen, deines segens krafft beweist; sey gelobet, sey gepriesen, daß du so viel guts erwiesen.

4. Du hast früh und späten regen uns zu rechter zeit geschickt; und so hat man allerwegen felder voller korn erblickt; berg und thäler, tiefen, höhen sahen wir im segen stehen.

5. Als die felder reif zur erndte; gieng die frohe arbeit an, da man erst recht kennen lernte, was dein groser arm gethan. Werden bey des segens menge doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche güte dir genug verdanken kann? nimm ein dankbares gemüthe für die grose wohlthat an. Billig muß dieß lob erschallen: Gott macht satt mit wohlgefallen.

7. Sieh nun kraft; den milden segen, den uns deine hand beschert, auch so löblich anzulegen, daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; stolz und geiz laß ferne seyn; laß den undank nichts verscherzen. Wenn wir neuen samen streun; so laß uns auch künftig haben, uns, und dürftige zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, daß man ferner erndten kann; so wird man hier jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Sieh auch, nach dem thränensamen, freudenerndt im himmel; amen.

In wassersnoth.

561) M. Hilf mir mein Gott, Wir stehn in noth; laß uns, o Gott! die fluth nicht überschwemmen: nimm uns in acht, wehr ihrer macht, du kanst sie leichte hemmen; verbirg itzt nicht dein angesicht, gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut uns allbereit mit einbruch, noth und schaden.

2. Zwar machen wir durch unrecht hier, das land dem wasser offen; drum rauscht dein grimm mit ungestüm, und angst hat uns betroffen; der sünden hauferhebt den lauf des

stroms,

stroms, der schnellen wogen: allein verzeih aus Vatertreu, die sich uns nie entzogen.

3. Sey unser hort nach deinem wort um Jesu Christi willen; wenn der uns itzt nicht selbst beschützt, wird nichts die wellen stillen. Du mußt allein der schutzherr seyn für unser gut und leben; wir wollen dir, o Herr, dafür dank, preis und ehre geben.

Nach errettung aus derselben

562) M. Nun danket alle Gott Lob, ehr und dank sey dir, o groser Gott! gesungen, daß du durch deine macht die wilde fluth bezwungen. Es tobete der wind, das wasser schreckte sehr, die wellen rauschten schon fast über uns daher.

2. Doch mitten in dem zorn bewiesest du erbarmen, es brach dein Vaterherz; du zeigtest an uns armen, daß du von herzen doch die menschen nie betrübst, und im betrüben auch sie, als ein Vater, liebst.

3. Dein Sohn war unser fels, auf den sich unser hoffen ganz sicher gründete, drum ists auch eingetroffen: der sturm erschütterte, doch fiel das haus nicht gar; weil es auf diesem fels des heils gegründet war.

4. Nun ist der sturm vorbey, die fluth hört auf, zu toben. Gott, du hast sie bedroht, mit starker hand von oben. Die wasser laufen ab, der mensch wird wieder froh, der, voll von furcht und angst, zu hohen orten floh.

5. So sey denn nun gepreist, o Vater aller güte! nimm an, was wir dir itzt aus dankbarem gemüthe für deine grose treu zum opfer bringen dar: selbst unser herz soll seyn der lob = und dankaltar.

6. Wir rühmen deine macht; denn die gebot den wellen, daß sie sich legeten, und uns nicht konnten fällen; du sprachest nur ein wort. Bis hieher sollt ihr gehn! da konnten wir uns gleich frey und errettet sehn.

7. Dieß hat der Herr gethan! der fluthen auch gebieten, und sie bezwingen kann, wenn sie aufs stärkste wüten. Nun wissen wir gewiß: er ist der Herr und Gott, der wind und meer beherrscht, der Herr Gott Zebaoth.

8. Es soll, Herr! deine hülf, die du uns itzt erwiesen, von uns nicht nur anitzt, auch künftig seyn gepriesen. Der ruhm von dieser hülf erschall, so lang wir sind; er daure immerfort, bey kind und kindes kind.

9. Wir wollen dir hinfort allein zur ehre leben, und nicht mehr, wie bisher, mit sünde widerstreben: so halt denn ferner auch mit deinen strafen ein, und laß in deiner hand uns eingezeichnet seyn.

10. Erfreue nun das land, das du bisher betrübet; erquicke, Herr! dein volk, das sich dir ganz ergiebet zu ewig treuem dienst; gieb neue fruchtbarkeit, und schenk auf diese fluth uns segensvolle zeit.

Gebet.

Gebetlied am regen.

563) M. Wenn wir in höchstẽ
In grosem elend kommen wir
gebeugt, doch voll vertraun,
zu dir; wir suchen dich in un=
srer noth, ach! laß dich fin=
den, treuer Gott.

2. Verwirf uns, ach verwirf
uns nicht, Herr, Herr, von
deinem angesicht; schau gnä=
dig unsern jammer an, dem
deine macht nur steuren kann.

3. Das dürre, das zerrißne
land, von langer hitze fast
verbrannt, sieh! es verdorret
immer mehr; es dürstet, ach
es dürstet sehr.

4. Für regen streuet deine
hand nur staub und asche auf
das land; die erde, die uns
sonst genährt, hast du im zorn
in erz verkehrt.

5. Gebeugt und mit verhüll=
tem haupt, der hoffnung und
des trosts beraubt, schaun wir
die flur und sind betrübt, weil
sie uns ihr gewächs nicht giebt

6. Die saaten stehn entkräf=
tet da, dem gänzlichen verder=
ben nah: bald ist ihr glanz,
ihr frisches grün, ihr saft, ihr
wachsthum ganz dahin.

7. Wir alle schrein aus tie=
fer noth, nimm uns nicht un=
ser täglich brod, hilf uns im
elend: du allein kannst helfer
und erretter seyn.

8. Thu den verschloßnen him=
mel auf, bestimm den wolken
ihren lauf, daß sie nach un=
srer gegend hin mit segens=
vollem schoose ziehn.

9. Ja, gieb uns noch zu rech=
ter zeit, den regen, der das
nd erfreut, der die zerlech=
te erde tränkt und sich in ihre
tiefen senkt.

10. Straf unsre sünden nicht,
o Gott, mit theurung und mit
hungersnoth; vergieb uns
gnädig unsre schuld, du Gott
voll liebe, voll von huld.

11. Sey gnädig uns durch
deinen Sohn der mit dir
herrscht auf deinem thron;
er ists, der liebreich für uns
spricht, drum wende, wende
dein gericht.

12. Wir wollen nicht mehr
sünder seyn, und dir nur un=
ser leben weihn. Tröst uns, o
Herr, verloß uns nicht und
stärk uns selbst in jeder pflicht.

(C. H. Zimmermann.)

Danklied nach dem regen.

564) M. Herzliebster Jesu! w.

Bereit mein herz, o Gott!
mit allen kräften, entzeuch
den sinn den irdischen geschäf=
ten; auf daß mein lied, das
ich dir dankbar bringe zu dir,
Herr! dringe.

2. Erhebe selbst in andacht
meine seele; so preis ich dich,
mein Vater! und erzähle: wie
in der noth du unser flehn er=
hörtest, uns hülf gewährtest.

3. Wir seufzeten um einen
gnädgen regen, für ein ver=
schmachtend land um deinen
segen: und du erquickst mit
regen unsre saaten, daß sie
gerathen.

4. Wir waren undankbar,
und unsre sünden, Herr! konn=
ten deinen strengen zorn ent=
zünden, doch willst du noch
nicht nach verdienste lohnen,
uns noch verschonen.

5. Du segnest uns damit wir uns bekehren, zu dir und deinen rechten wieder kehren. Du hilfst uns noch von deinem gnaden throne in deinem Sohne.

6. Gebeut noch ferner deinen reichen segen, gieb unsern felдern sonnenschein und regen, uns ein mit dank und lob erfüllt gemüthe für deine güte. (D.)

Bey gewittern.

565) M. Erbarm dich mein, o Ach Gott wie schrecklich ist dein grimm, wer ist, der dich nicht zitternd ehrt? wenn man, Herr! deine donnerstimm aus finstern wolken schrecklich hört. Ja, Vater! ich dein schwaches kind erkenne deine grose macht, und wie gar nichts wir menschen sind, da itzt dein himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, Gott! durch dich erregt, erschüttert sich itzt fürchterlich: wenn du nur schnaubest, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich. Allmächtiger! dein arm ist schwer, wenn du im zorn ihn ausgestreckt, und wirfst die stralen hin und her; wir beten, Herr! doch sehr erschreckt.

3. Wir hätten wohlverdient, o Gott! weil unsre sünden schwer und viel, daß du durch einen schnellen tod im zorn bestimmtest unser ziel. Doch weil wir deine kinder seyn, dein volk und schafe deiner weid, und uns die sunden herzlich reun; so hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir arme wissen nirgend hin, (durchliefen wir gleich alle welt,) wohin wir möchten sicher fliehn; da donner, blitz, zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die gros ist, und kein ende hat, die jedermann hier offen steht.

5. Wir schreien in so groser noth durch Christum deinen liebsten Sohn zu dir um hülfe, treuer Gott! um seinetwillen unsrer schon'. O Vater der barmherzigkeit! straf uns ja nicht, wie wir verschuld't: uns ist die sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde ntcht durch deinen blitz, was du an nahrung uns beschehrt: Herr unsers lebens, ach! beschütz uns selbst, erhalt uns unversehrt. Sey du bey uns in dieser noth, all hoffnung ist zu dir gericht. Behüt für bösem schnellen tod. Versag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, und was uns sonst dein segen gab, für schloßen, hagel, wassersfluth, für feuersbrünsten gnädiglich. Halt uns, o Gott! in deiner hut; so rühmen wir und preisen dich.

8. Du, Herr! allein bist aller Gott, denn donner, blitz, luft, feuer, wind, ja alles, ehret dein gebot; du sprichst,

und es geschieht geschwind. Ach, Herr! wo ist dir jemand gleich im himmel und in aller welt? wer hat ein solch gewaltig reich, dem alles gleich zu fuse fällt?

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald des schweren wetters furchtbarkeit: dein wort durchdringet mit gewalt die ganze schöpfung weit und breit. Errett uns, Höchster! und beweis, daß du der rechte Helfer seyst; so singen wir dir lob und preis, dir Vater, Sohn und heilgem Geist.

(J. Heermann.)

566) M. Wie gros ist des All. Der Mächtige, der Herr der götter, vor dem der seraph niederfällt, Gott redet donnernd aus dem wetter, und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder. Der wald ertönt; es bebt die flur; und blitze sagens blitzen wieder: uns führt der Herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren; sey ganz empfindung, o mein herz! den dank, das lob, die ihm gebühren, entweihe kein unheilger scherz. Es rufen Gottes wahren kindern selbst donner, gnad und segen zu; sie rufen schonend sichern sündern; und ihren ruf verstehst auch du.

3. Verstumme, frecher heer der spötter! furcht und verzweiflung warten dein. Der Herr ist Gott! es sagts das wetter. Die welt, die ganze welt ist sein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? kein ort schützt euch und euren spott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehen, er kennt, er straft euch, er ist Gott.

567) M. O Gott, du frommer Höchster! dessen kraft luft, meer und erde träget; der erde, luft und meer durch einen wink beweget! ich lobe deine güt; ich preise deine macht, auch da bey deinem blitz der donner schreckend kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt, zu wanken, zu vergehen; läßt die geborstne luft gleich nichts als flammen sehen; heult gleich mit ungestüm empörter winde wut; droht dem erschrocknen land gleich eine wasserfluth;

3. So zittert, blitzt und rauscht doch alles Gott zu ehren. Er lässet seine stimm im donner prächtig hören; er zeiget seine kraft und seine lieb, es bricht selbst durch der wolken nacht des schöpfers weisheitlicht.

4. Gott führet väterlich zum nutzen und zum segen, der wolken feuchte frucht, den oft erbetnen regen, durch wind und wetter her; macht durch der blitze brand nicht nur die lüfte rein, tränkt auch das dürre land.

5. O weisheit sonder ziel! o allmacht! sonder gleichen! o wahrer Vaterlieb untrüglich, helles zeichen! ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht sehn, und auch im werter selbst

selbst der gottheit huld verstehn!

6. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd erschüttern; so darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern: schreckt dich des Schöpfers macht; so denke doch dabey, daß er zu deinem schutz nicht minder mächtig sey.

7. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn du zu knechtisch bebest, und unter blitz und knall in lauter ängsten schwebest. Sieh deinen starken Gott doch nicht so machtlos an, daß er im wetter dich nicht auch beschirmen kann.

8. Es wirket seine macht ein ehrfurchtvolles grauen; doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen. An uns liebt unser Gott zwar ehrerbietigkeit, doch mehr noch zuversicht, noch mehr gelassenheit.

9. Und sollte, was er thut, dir etwa schaden bringen; so suche, christlich stark, den unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kann nichts geschehn, und was durch ihn geschicht, ist alles nütz und gut, begreift man es gleich nicht.

10. Weil aber dieses nicht in unsern händen stehet, und man sich blos, o Herr, durch dich, zu dir erhöhet; so fleh ich inniglich: gieb mir die eigenschaft, die dir gefällig ist, und des vertrauens kraft.

11. So oft wir blitzen sehn, so oft wir donnern hören, laß uns, Herr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren! hat deine güte schon den blitz hervorgebracht; so ist sein stral doch auch ein zeichen deiner macht.

12. Von unserm nichts kann nichts so klar uns überführen, als wenn wir die gewalt der elemente spüren. Die ungeheure macht erweiset, wie so klein, so elend, so gering und schwach wir menschen seyn.

13. Drum, Herr, erbarme dich! erbarme dich aus gnaden! laß dieß gewitter doch den unsrigen nicht schaden. Gieb, daß der grause sturm, gieb, daß der schloßen heer, uns weder leib noch gut entreisse, noch versehr.

14. Ach laß in der gefahr, bey donner, blitz und stürmen, uns deine lieb und macht, o Vater, doch beschirmen! vor allem aber gieb, wenn die gefahr vorbey, daß, so vor schutz als nutz dir jeder dankbar sey.

Nach dem gewitter.

568) Mel. Wer nur den lieben

Des donners schreckendes gebrülle wird schwächer, und die blitze fliehn: bald schmückt, bey angenehmer stille, der sonne glanz das feuchte grün. Herz! heischet dieß nicht deinen dank? heischt dieß nicht deinen lobgesang?

2. Die frohe heerde blöckt schon wieder; ein chor der vögel schwirrt und singt nur von dem Herrn verstandne lieder; ihr munterer gesang durchdringt der ungemeßnen lüfte kreis, dem Segensgott zum ruhm und preis.

3. O seele! preise den Erretter, der seine grose kraft bewies; den starken Gott, der sich im wetter so majestätisch hören ließ, der selbst des blitzes stralen lenkt, und auch im zorn der gnade denkt.

4. Nimm auch des Höchsten theure güte im blitz und ungewitter wahr. Dem frohen forschenden gemüthe stellt sich ein groser schauplatz dar von ungezählter segensspur, zum labsal aller creatur.

5. Wenn, bey erhitzter dünste glühen, sowol die menschen als das vieh den odem matt und keuchend ziehen; wie froh, wie munter werden sie, wann, in die ängstlich schwüle luft, der donner kühle winde ruft.

6. Wie lieblich hebt sich das getreide, getränket durch den regenguß; und wie vergnügt betritt die weide der neubelebten thiere fus! der muntern vögel frohes heer verkündigt des Erhalters ehr'.

7. O Gott! wie viele segensproben verbreitest du auch durch den blitz! dich muß man auch im wetter loben. Denn was du thust, ist gut und nütz. Dir sey mein herz ein dankaltar; dir bring ich lob zum opfer dar.

8. Verfleucht der knall von donnerwettern; des wortes sanfter donner währt. Droht nun kein blitz uns zu zerschmettern; des wortes leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o herz! bey diesem licht; Gott hörte dich: vergiß es nicht.

In krankheiten.

569) M. Lobt Gott ihr christ. Bald leg ich sorg und schmerzen ab und diesen prüfungsstand; die erde nehme, was sie gab, ich ruh in Gottes hand.

2. Ich geh den weg zum ewgen licht, er mag mir dunkel seyn; den todesschlaf stört plage nicht, erwacht werd ich mich freun.

3. Ich werde durch des todes nacht zum auferstehn bereit; die unerforschte weisemacht führt mich zur seligkeit.

(Schulze.)

Fürbitte für sterbende.

570) Mel. Ich hab mein sach Du wollst erhören, Gott, ihr flehn, nicht ins gericht mit ihnen gehn, die jetzo deiner ewigkeit sich nahn, befreyt nun bald von dieser eitelkeit.

2. Des lebens und des todes Herr! nun ist für sie die zeit nicht mehr! du hast gezählet all ihr haar; ihr todesjahr bestimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt ist ihrer leiden zahl; sie weinen heut das leztemal; ach sey in ihres todes noth ihr Gott, ihr Gott, ein schlummer sey für sie der tod.

4. Vollende, Vater, ihren lauf; nimm sie zu deinem frieden auf; verwirf sie, wenn ihr herz nun bricht, verwirf sie nicht, Herr, Herr! von deinem angesicht.

5. Wend ihrer krankheit bangen schmerz; von ihm entla-

den

den ruh ihr herz; daß ihre müde seele frey von täuscherey des heißentflammten leidens sey.

6. In ihr erschaffe deine ruh; in ihrem herzen bete du, Geist Gottes, daß sie glaubend traun; auf Jesum schaun, auf Jesum in des todes graun.

7. Bet unaussprechlich, Geist des Herrn, zeig ihnen ihren lohn von fern; laß sie des Vaters herz erflehn; getröstet sehn: wie der sie liebt, zu dem sie gehn.

8. Ach gnade, gnad ergeh für recht; denn von dem menschlichen geschlecht ist selbst der heiligste nicht rein; kann keiner dein, Gott, ohne deine gnade seyn.

9. Sey ihnen, Gott, nicht fürchterlich; erbarme, Richter, ihrer dich; ach aus der tiefe rufen sie: erhöre sie! erlöse, Gott! erlöse sie.

10. Zu sterben, Herr, gieb ihnen muth, durch Jesu todesschweis und blut vergossen in Gethsemane; und auf der höh, der schädelstäte dunkeln höh.

11. Entschlummert, geht voran zu Gott; euch segne, segne, segne Gott! wenn euer auge sterbend bricht, leit euch sein licht! tröst euch des Vaters angesicht. (Klopstock.)

Einsegnung eines sterbenden

571) M. Wachet auf ruft uns Halleluja! amen! amen! entschlaf in jenem grosen namen, vor dem sich erd und himmel beugt. Sieh, an deiner laufbahn ende bist du; er nimmt in seine hände die seel auf, die der erd entfleugt. Hör, o erlöster Geist, der bald am thron ihn preist: Jesus Christus hat versöhnt, von ihm gekrönt, empfähst du nun der erben lohn.

2. Ob dich deine sünd auch schreckte, vor dir des Sohnes wunden deckte; was dich verdammt, ist nur dein herz. Bald wird sie nicht mehr dich schrecken, nicht mehr des Sohnes wunden decken; er ist viel gröser, als dein herz. Ach mehr, als du verstehst, und weinend von ihm flehst, wird er geben. Er hats vollbracht! die dunkle nacht des todes, und der sünd ist hin.

3. Welcher glanz wird dich umfangen, ist dir der tag nun aufgegangen des lebens, nach des todes nacht. Sey gesegnet! amen! amen! entschlaf in Jesu Christi namen. Als er auch starb, hat ers vollbracht. Nicht du; der Herr allein macht dich von sünden rein, und du sündigst nun bald nicht mehr; der brüder heer, der himmlischen nimmt nun dich auf.

4. Noch ein segen soll dich letzen: daß du verwesest, dieß entsetzen verfinstre deine seele nicht. Zwar wir wandeln hin, und säen dich irdisch aus; doch auferstehen sollst du mit jenes tages licht. Geh ein zu deiner ruh; der Herr schleußt nach dir zu. Auferstehn nach kurzer ruh, du todter du,

wirst du zum leben auferstehn.

5. Schaue: wer aus Judas lande, wer ist es, der im blutgewande von Salems hügeln niedersteigt? ich, ich bins, der Gottheit lehrer, der sünder helfer, und bekehrer, vor dessen macht der tod entweicht! Herr der gerechtigkeit, warum ist denn dein kleid so besprenget? bedeckt mit schweis bist du, und heiß von müh, wie keltertreter sind.

6. Soll sich mein gewand nicht röthen? hab ich ihn nicht allein getreten den kelter? keiner war mit mir! siehe, der von blute rothe, der heilige, der grose todte! kein mensch, kein engel war mit dir. Sie tragen ihn ins grab, von Golgatha herab, Gottes opfer! vom tode bleich geht er ins reich der herrlichkeit und fährt hinauf.

7. Er, er ist für dich verbürget, vom anbeginn der welt erwürget, ein helfer durch gerechtigkeit. Sollten ihn nicht wunden röthen? den kämpfenden der tod nicht tödten? denn er, er war allein im streit. Dich scheidet nichts von Gott, nicht leben, und nicht tod! nichts, was jetzt und künftig ist; da Jesus Christ dich auch, dich auch erlöset hat. (Klopstock.)

In Krankheit

572) Mel. Kommt her zu mir

Ich bin der Herr, dein arzt, sprichst du, und rufest den mühselgen zu: kommt, daß ich euch erquicke; auf dieß wort, Jesu, komm auch ich: mein arzt, mein Heiland segne mich mit einem gnadenblicke.

2. Nicht kraut noch pflaster macht gesund, mich heilt ein wort aus deinem mund; ach laß dieß wort mich hören! und eh es mein gebein erneut, laß mich dich durch gelassenheit, geduld und hoffnung ehren. (Gieseke.)

Fürbitte für sterbende.

573) M. Mitten wir im leben

Stärke, die zu dieser zeit, da wir, Herr, dir singen, müde, stumm, im kalten schweis, mit dem tode ringen. Du nur kannst sie erquicken; sie liegen da, und sehn hinab in das schauervolle grab. Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! du ewiger Gott! laß sie nicht versinken in des todes lezten angst! erbarm dich ihrer.

2. Wer mit einem wassertrunk der geringsten einen deiner treuen labt, soll froh im gericht erscheinen; wir labten, Herr, sie gerne; allein kein trunk mehr kühlet sie; darum beten wir für sie: Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! du ewiger Gott! laß sie nicht erliegen, Herr, Herr, Herr, Gott! im gericht erbarm dich ihrer.

3. Ach, weil Jesus Christus selbst diesen kelch getrunken, und,

und, von vielmehr qual umringt, in das grab gesunken; um seines todes willen, hör unser thränenvoll gebet, das für sie um gnade fleht, Heiliger, Schöpfer, Gott! Heiliger, Mittler, Gott! Heiliger, barmherziger Tröster! um gnade für sie! laß sie sanft entschlummern; trockn' in jener welt all ihre thränen.

(Klopstock.)

Nach der genesung.

Nach Psalm 30.

574) M. Aus meines herzens Ich preise dich! und singe, Herr, deiner liebe rath, die mir so grose dinge bisher erwiesen hat. Dich preisen, ist mir pflicht. Ich will mein neues leben dir ganz zu eigen geben; mehr hab, und kann ich nicht.

2. Wie schmerzvoll war ich armer! du hörtest mein geschrey. Du hilfst uns gern, Erbarmer, und standst mit trost mir bey. Viel andre führen hin zur finstern todeshöle; du hieltest meine seele, daß ich noch lebend bin.

3. Dein zorn hat bald ein ende, dein herz ist voller huld; du reichst uns Vaterhände und züchtigst mit geduld, du thust uns gerne guts: vergieng die nacht mit weinen, muß früh die sonne scheinen zur stärkung unsers muths.

4. Mich hat der schmerz belehret; ich sah des todes bild. Nun hast du mich erhöret und mich mit freud erfüllt. Herr, nie vergeß ich dein; ich will in angst und plagen vor dir nicht trostlos zagen, im glück mich deiner freun.

575) M. Mit fried und freud Mein Vater und mein Richter ließ ans grab mich kommen! kaum fühlt ich noch was er verhies seinen frommen; schwach, zermalmt lag mein gebein, nach gnade, gnade lechzt ich.

2. An meines Mittlers kreuz hinab sank meine seele, hier war mein grab, dort war sein grab, meine seele lechzte nicht nach troste mehr; er hatte mich getröstet.

3. O trost, erlöst zu seyn, erlöst! du trost im sterben; wenn es nun scheint, daß uns verstöst ins verderben, Gott, der wog, und leicht erfand, was wir im leben thaten.

4. Herr, Herr! allmächtig tröstest du! ich lag; den müden umströmte wonnevolle ruh, Gottes frieden; das ist keines menschen arm, der uns im tode stärket.

5. Es ist dein arm, o der du starbst, daß auf uns ruhte, was du mit deinem tod erwarbst, deinem blute: unaussprechlichs, ewigs heil; kein aug hat das gesehen.

6. Kein ohr gehört, und in kein herz ist das gekommen, was, nach des kurzen todesschmerz, Gott den frommen, denen, die ihn lieben, Gott für freuden hat bereitet.

7. Von Gott verlassen, hiengst du da, von Gott verlassen! im

im schweiß, im blut, dem tode nah; Herr! wir fassen, jauchzen, beben, fassens nicht; da hast dus uns erworben.

(Klopstock.)

In Kriegszeiten.

576) Mel. Wer nur den lieben

Es zieht, o Gott, ein kriegeswetter itzt über unser haupt einher: bist du, Herr, hier nicht unser Retter, so ists für unser land zuschwer. Sieh! wie die fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß mich hier allein, o Vater, auf dich und deine vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf menschenhülfe haun, die ohne dich uns gar nichts nützt, die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; du bist es; der die welt regiert; laß uns der feinde spott nicht werden, die stolz und neid zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! sey du für uns, so fehlt ihr streich.

4. Die allerfeinsten krieges-listen vereitelt leicht dein weiser rath; nie wird der feind das land verwüsten, das dich, Gott, zum beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste macht ein groses heer zur flucht gebracht.

5. Was hilft der feinde grose menge? was hilft dem riesen grose macht? Der roß und wagen stark gedränge ists nicht, was sieg und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der sieg kommt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, du, Vater der barmherzigkeit! und flehe voll vertraun: erbarme dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; so bleiben wir noch aufrecht stehn

7. Doch findet, Herr, dein weiser wille noch ferner züchtigungen gut; wohlan, so schweig ich und bin stille bey dem, was deine vorsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, weiß, daß es vaterschläge sind.

8. Die kleine einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor; so grob laß du mich nimmer fehlen; so weit vergeht sich nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, mir oft ein räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maßen sind deine strafen eingericht; du wirst uns nicht zerstören lassen, nein, Vater, nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch angst und pein geprüfet und gereinigt seyn.

10. Zulezt wird jeder sagen müssen: das hat Gott, unser Gott, gethan! gerecht ist er in seinen schlüssen; ihn bete dankbar alles an! er hilft und er errettet gern; lobsinget ihm, und preist den Herrn.

577)

577) M. O Gott du frommer Gros ist, o treuer Gott! die noth, so uns betroffen; der sünden menge läßt uns zwar kaum gnade hoffen: doch dieß ist unser trost, du bist voll gütigkeit, du nimmst die strafe weg, wenn uns die sünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, bereuen unsre sünden: ach laß uns gnad und huld um Christi willen finden! treib kriegesnoth zurück durch deine starke hand, verleih uns fried und ruh, schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch in diesen bösen zeiten, da teufel, höll und welt sie überall bestreiten. Dein ist die sach, o Gott! drum wach, und mach dich auf; schlag eine wagenburg um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menschen sehn, laß jedermann erfahren, du seyst allein der Gott, der sein volk wohl bewahren und hülfe senden kann, wenn niemand hülfe weiß. Dafür sag alles volk dir dank, lob, ehr und preis.

5. Wir sprechen nun getrost in Jesu Christi namen auf sein untrüglich wort, ein gläubig freudig amen! o Jesu Christ! durch dich und dein verdienst allein wird alles ganz gewiß ja, ja! und amen! seyn.

578) M. Wann mein stündlein Hast du dann ganz dein angesicht, o Herr, vor uns verborgen? vernimmst du unsre seufzer nicht? weißt du nicht unsre sorgen? ach, ist durch unsre sündenmacht dein fürchterlichster zorn erwacht? willst du uns ganz verderben?

2. Der krieg im blutigen gewand verheeret die gefilde; die härtste armuth drückt das land, das sonst dein segen füllte. Ach, aller herz ist freudenleer, und keine ruh erquickt uns mehr! sie ist von uns gewichen.

3. Gefahr umgiebt uns in der nacht, und wächst mit jedem tage; sind wir vom kurzen schlaf erwacht: so wacht auch unsre plage. Der harten krieger wilde wut droht uns mit feuer und mit blut, und niemand kann uns schützen.

4. Du kannst es, o Herr Zebaoth! es steht in deinen händen, uns zu erretten, unsre noth zu unserm glück zu wenden. Du kannst dem elend, das uns drückt, das dein gericht uns zugeschickt, allein allmächtig steuren.

5. Es haben lanzen, spieß und schwerdt, womit der feind uns drohte, schon oft in sicheln sich verkehrt, so bald dein wink gebote; allmächtig bist du immer noch, ach, so gebeut, so rede doch! was du sprichst, muß geschehen.

6. Vergieb uns gnädig unsre schuld, vertilge unsre sünden, trag uns mit langmuth und geduld, laß allen zorn verschwinden. Ach dämpfe uns-

unsrer feinde wut, lösch aus des krieges wilde glut, eh sie uns ganz verzehret.

7. Gieb deiner gnade theures pfand, gieb uns den frieden wieder. Errette das bedrängte land, erhalt uns unsre güter, damit wir dir, von angst befreyt, die opfer unsrer dankbarkeit in sichern tempeln bringen.

8. Regiere selbst uns unsern sinn, daß wir uns dir ergeben, der laster bahn bedachtsam fliehn, und stets nach tugend streben. Wir lassen dich, Erbarmer, nicht bis uns dein huldreich angesicht zum segen wieder stralet.

(C. H. Zimmermann.)

Friedenslied

579) Mel. Wo soll ich fliehen

Lobsingt Gott Zebaoth; lobsinget unserm Gott! dem müsse von uns allen ein feurig lied erschallen, der unser wohl bedenket, und uns den frieden schenket.

2. Wie schreckte Gottes hand das werthe vaterland! der krieg hat es verheeret, und bis aufs mark verzehret: doch Gott hat es gewendet, Gott, der den frieden sendet.

3. Dankt jetzt und immerdar, ihr, welche die gefahr des krieges hart geplaget, zerstreuet und verjaget: um frieden euch zu schaffen, zerbrach Gott selbst die waffen.

4. Lobsingt Gott Zebaoth, lobsinget unserm Gott! das rachschwerdt legt er nieder; führt uns den frieden wieder, und nebst ihm heil und segen, mit neuer huld entgegen.

5. Nun, Gott! wir loben dich, und danken ewiglich, daß du, auf unser flehen, uns huldreich angesehen, und uns den edlen frieden zu unserm theil beschieden.

6. O, mache du ihn fest, Gott, der uns nicht verläßt, und trag uns mit verschonen, daß wir hier sicher wohnen, und, als des himmels erben, auch einst in friede sterben.

7. Dein Geist mach uns bereit, daß wir zu keiner zeit in deinem dienst erkalten, dein wort beständig halten, und nicht mit neuen sünden des krieges wut entzünden.

8. O Herr Gott Zebaoth! o Herr, du unser Gott! laß deines friedens gaben uns überflüßig haben, bis daß wir dich dort oben in vollem frieden loben.

Anfang

Anfang der alten lieder, welche in diese Sammlung sind aufgenommen worden.	Anfang derselben nach ihrer Veränderung.
Ach, daß ein jeder nähm in acht. Laurentii.	Wohlauf, mein herz, verlaß. Schlegel.
Ach Gott u. Herr. Rutilius.	Ach Gott und Herr.
Ach Gott, vom hiñel. Luther.	Ach Gott vom hiñel sieh darein.
Ach Herr, wie schrecklich. Heerm.	Ach Gott, wie schreckl. Schlegel.
Ach höchster Gott, verleihe. Rist.	Ach höchster Gott verleihe mir.
Ach mein Jesu, welch. Neunherz.	Herr, du kennest mein verderbē.
Ach Vater unser Gott. Rinkart.	Ach Vater unser Gott.
Alle menschen müssen. Albinus.	Menschen ist gesetzt zu. Neander
Alle menschen müss. J. G. Albin.	Alle menschen müssen Zollikofer
Allein Gott in der höh. Selnec.	Gott in der höh sey ehr. Klopst.
Allein zu dir H. J C. Schneesing	Auf dich allein H. J. C. Neand.
An Gott will ich ged. Schmolke.	An dich mein Gott gedenken.
Auf mein herz des H. tag. Neum.	Auf mein herz des Herren tag.
Befiehl du deine wege. Gerh.	Christ, alles, was dich. Neander.
Bringt her dem. H. Müller	Stimt unserm Gott ein loblied.
Christ lag in todesbanden. Luther.	Erblaßt in todes banden.
	Der Herr lag in das gr Neand.
Christ unser Herr zum. Luther.	Als unser Herr zum Jordan.
Der Herr hat nie sein. Ramb.	Noch nie hast du dein wort geb.
Dreyeinger groser Gott voll Ehren. Rambach.	O Gott, den alle himmel ehren.
Du hast mein allerl. Neumeist.	Du hast mein Vater und mein.
Du Herr der Seraph. Schmolke	〃 〃 〃
Durch Adams fall ist ganz verderbt. Spengler.	Durch Adams fall ist erst verderbt. Schlegel.
Du wesentliches ebenb. Ramb.	〃 〃 〃
Ein christ soll nicht der meynung seyn. J. Ritter.	Bewahre mich, Herr, daß der.
Ein kindelein so löbelich Luther.	Ein kind, dem keines. Schlegel.
Eins ist noth! ach Herr. Schröt.	〃 〃 Schlegel.
Erhabne majestät an m. Ramb.	〃 〃 〃
Erhalt uns Herr bey dein. Luth.	〃 〃 Klopstock.
Es ist das heil uns. Speratus.	〃 〃 〃
Es spricht der unweisen. Luther.	Es wagt es wohl der. Schlegel.
Es weinet um Jeruf. Heermañ.	〃 〃 Schlegel.
Es woll uns Gott genäd. Luther	Es wolle Gott uns gnäd. Klopst.
Ew'ge liebe, mein gem. Ramb.	〃 〃 〃
Ew'ge wahrheit, deren. Ramb.	Gott der wahrheit dessen treue.
Ewig sey dir lob ges. Franciſci.	Der du uns das heil errungen. Fröhlich

Fröhlich soll mein herze. Gerh.
Früh morgends, da Heerm.
Gelobet seyst du Jesu C. Luth.
Gerechter Gott, vor. Ramb.
Groser Mittler, der zur. Ramb.
Gros ist die noth, o Gott.
Gott, der an allen B. v. Gers.
Gott, der du die leute liebest.
Gott der Vater steh uns Luther.
Gott des himels und der erden.
Alberti, sonst Mitternacht.
Gott, dessen Allmacht ohne ende
Gott du hast in deinem Neum.
Gott, mein König, deine. Creuzb.
Gottes Sohn ist komen. Weiß.
Gott fährt auf gen himel. Sacer
Halt im gedächtniß. Günther.
Heiland deine mens. Ramb.
Herr, allerhöchster Gott.
Herr, auf erden muß. Neuman.
Herr Christ, der ein'ge Enophius
Herr, du hast in dein. Neuman.
Herr, du hast nach dem Fall.
Herr Got dich loben wir.
Herr Gott, du kennest. v Senft
Herr, ich habe mißgeh. J Franke
Herr J C mein fleisch Neumeist
Herr im himel, Gott auf erden.
Herr, ohne glauben kann man.
Herzallerliebster Gott, der du.
Herzlich lieb hab ich. Schalling.
Herzliebster Jesu, was. Heerm.
Hier bin ich, Herr, du. Ramb.
Hilf, daß ich Jesu meinen nächst.
Ich bin getauft auf d. Ramb.
Ich dent an dein g Schmolk
Ich freue mich der frohen zeit.
Ich habe nun den grund gefund.
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ.
Joh. Huß. verb. Sperard.
Ich singe dir mit herz. Neander.
Jesaia, dem propheten. Luther.
Jesu, deine tiefe wunde Heerm.
Jesu, der du meine seele J. Rist.

Laßt uns unterm Gott. Neand.
Kaum steigt zu ihrem. Schlegel.
" " Klopstock.
" " "
" " "
" " "
" " "
Gott, der du die menschen lieb.
Vater, Vater steh uns. Klopst.
" " "

Dein bin ich Gott, dein ist mein
" " "
Gott mein Vater, deine liebe.
Rühmet all ihr frommen. Schleg.
Gott fährt hinauf gen. Schlegel
" " "
" " "
O Vater unser Gott.
Herr, du fährst mit glanz und f.
O Christe, Eingebohrn. Schleg.
" " "
Du hast uns, Herr, die pflicht.
" " Klopstock.
Du Herr u. Vater meiner tage.
Dir allein hab ich ges. Neander.
Der du mich als ein Vater liebst
" " "
Herr ohne glauben kann kein.
Mein Vater und mein Gott.
Aus ganzem herzen lieb. Klopst.
Versöhner Gottes, was. Klopst.
" " "
Hilf, Jesu, daß ich meinen nächst.
" " "
" " "
" " "
" " "
Herr, mein Erlöser, nur von dir.
Neander.
Ich singe meiner seelen. Neand.
Anbetend stand der seher. Klopst
Jesu Christ, durch deine. Klopst.
Jesu, retter meiner seele. Schleg.

Jesu, meine freude. J. Franke.
Jesu, meine freude. J. Franke.
Jesu meiner seelen licht. Held.
Jesus Christus unser Heiland, der dem tod. Luther.
Jesus Christus unser Heiland, der von. J Huß. verb Luther.
Jesus meine zuversf L.N. v Aßig
In allen meinen that. Fleming.
In Gottes namen fang ich an.
Ist Gott für mich, so P.Gerh.
Komm du werther Geist Mauk.
Komm, Gott Schöpfer. Luth.
Komm, heil. Geist, Herr. Luther.
Kommt laßt euch den Her. Heerm.
König, dem kein König. Ramb.
Lobet den Herrn, ihr heiden all.
Lobt Gott, ihr christen. Heerm.
Meine hoffnung steh. Neand.
Meine Jes. laß ich. Kaym.
Meine seel ermuntre d. Schade
Mein geist u. sin ist hoch erfreut.
Mein Gott ich klopf. Schmolke.
Mein Gott, ach lehre mich erk.
Mein Gott nun ist es. Neumann.
Mein Gott, weil ich. Schmolke.
Mein Gott, wie bist du so verb.
Mein herz ermuntre dich zum. v. Gersdorf.
Mein Jesus ist getreu. Creuzb.
Mein Schöpfer, deine Ramb.
Mir nach, spricht Christ. Angel.
Mit fried und freud fahr. Luth.
Mit seufzen klag ich dir, o Gott.
Mitten wir im leben sind Luth.
Nun bitten wir den h. G. Luth.
Nun danket alle G. Rinkart
Nun freut euch Gottes. Alberus
Nun freut euch lieben chr. Luth.
Nun ist alles wohlgem Laurent.
Nun laßt uns de leib. Neumark.
Nun laßt uns Gott dem. Helmb.
Nun lob mein seel den. Poliand.
Nun sich der tag geendet. Herzog
Wie getrost und heiter. Neand.
Jesu, meine freude. Schlegel.
" " Schlegel.
Ueberwunden hat der Herr den tod. Klopstock.
Jesus Christus hat sein leben.
Jesus, meine zuversicht. Klopst.
" " "
Gott ists, der das vermögen.
" " "
Komm über uns du werth. Schleg.
Komm, o Gott Schöpfer. Schleg.
Komm heil. Geist, tröster. Klopst.
" " "
" " "
Lobt Gott, den Herrn, ihr heide.
Lobt Gott, auf seinem. Löwe.
Auf mein geist, dem Herrn zu.
Meinen Jesum ꝛc. Schlegel.
Meine Seel ꝛc. Schlegel.
Ich freue mich, mein Gott, in d.
Wer kann, Gott, je was gutes.
" " "
" " "
Vor dir, o Gott, sich kindlich.
Fürwahr, du bist, o Gott, verb.
" " "
" " "
Herr, deine Allmacht reicht so.
" " "
Getrost u. freudig geh. Neand.
Mit seufzen klag ich dir, mein G.
Wir der erde pilger sind Klopst.
Des Vaters u. des Sohn Klopst.
" " "
Auf, Jesu jünger freuet euch.
Nun christen laßt uns. Schlegel
Nun ist es alles wohlge. Schleg.
Begrabt den leib in. Klopstock.
Laßt uns mit lob u. beten. Löwe.
Auf, meine seele singe. Klopst.
So fliehen meine tage. Neand.

O der allersüsten freude. Gerhard.
O Gott, der ich gar. Bornschürer.
O Gott des himels und der. Rambach.
O Gott, deß starke hand die welt.
O Gott, du frommer Gott. Heermann.
O Gott, ich thu dir danken. Ringwald.
O Gott, mein Schöpfer, edler Fürst. Gerhard.
O Gott, wir ehren deine macht. Ramb.
O groser Geist, deß wesen. Rambach.
O groser Gott von macht. Meyfardt.
O haupt voll blut und wunden. Gerh.
O Jesu, dir sey ewig dank. Olearius.
O Jesu, du mein bräutigam. Heerm.
O König, dessen majestät. Löscher.
O lam, das keine sünde je. Freylingsh.
O lamm Gottes unschuldig. Decius.
O lehrer, dem kein andrer. Rambach.
O meine seel erhebe dich. Gesenius.
O welt sieh hier dein leben. Gerhard.
Schaffet, schaffet, menschenkinder. L. A. Gotter.
Schmücke dich, o liebe seele. Franke.
Schutzgott, dessen starke rechte. Rambach.
Seele geh auf Golgatha. Schmolke.
Sey lob und ehr dem höchsten. Franke.
Sey lob und preis und herrlichkeit.
So gehest du, o meine ruh. Franke.
So wahr ich lebe, spricht dein. Heerm.
Straf mich nicht in deinem. Albinus.
Unumschränkte liebe, gönne. Rambach.
Verklärte majestät, anbet. Ramb.
Vom himel kam der engel. Luth.
Wach auf mein herz und. Gerhard.
Wachet auf ruft uns die. Nicolai
Warum willst du draußen steh. Gerh.
Was Gott thut, das ist w. Rodigast.
Was lobs sollen wir dir, Vater. Luth.
Wenn meine sünd mich. Gesenius.
Wer nur den lieben Gott läßt. Neum.
Wie schön leuchtet der morgenstern. Nicolai.
Wie, sollt ich meinen Gott. Schmolke.
Wir christenleut. Fugger
Wir danken dir, Herr Jesu Christ. Selneccer.
Wirf blöder sinn den kumer. Ramb.
Wir menschen sind in Adam. Freylingshausen.
Wir menschen sind zu dem, o. Gesen.
Wo soll ich fliehen hin. Heermann.
Zu dir, Herr Jesu komme ich. Freylingshausen.

Frommer herzen beste freude. Schleg.
O Gott, bey dir ist heil und gnad.
" " "
" " "
" " "
Erwacht, o Gott, aufs neue. Löwe.
Der du verstand und tugend schenkst. Schlegel.
Herr unser Gott, wer ist dir gleich.
O groser Gott, der alle ding erf. Klopstock.
" " "
Der du voll blut und wunden.
" " "
O Jesu, heilges Gottes lam. Lappenb.
" " "
Sey hochgepriesen Herr, für deine liebe
O lamm Gottes unschuldig. Klopstock
Kein lehrer ist dir, Jesu, gleich.
Gott, mache du mich selbst bereit.
" " "
" " "

Müde sündenvolle seele. Klopstock.
Höchster, dessen starke rechte.

Schwing dich auf gen Golg. Schlegel
Lob, ehr u. preis dem höchsten. Klopst.
Komt opfert ehre, singet ruhm. Lapp.
So schlummerst du, o stille ruh. Schleg.
" " "
Strafe nicht, o Heiligster. Neander.
" " "

Anbetungswürdger Gott.
Vom himmel ward der engel. Schleg.
" " Klopstock.
" " Klopstock.
" " Schlegel.
" " "
Was lobs, o Vater, sollen wir. Klopst.
Wenn mich die sünden krank. Klopst.
" " "
Wie leuchtet uns der morgenstern. Klopstock.
Wie sollt ich dich, mein Gott, nicht.
O christenheit sey hoch erfreut.
Wir freuen uns, Herr Jesu Christ.
" " "
Mein Jesu, du hast unsre schuld.
" " "
Ich komme Friedensfürst zu dir.

Register.

Seite

Ach die zweifelnden geb. 297
Ach Gott u. Herr, wie 153
Ach Gott, verlaß mich 245
Ach Gott, vom himmel sieh 132
Ach Gott, wie manches 297
Ach Gott, wie schrecklich ist dein grimm jetzt 75
Ach Gott, wie schrecklich ist dein grimm, wer ist 369
Ach höchster Gott, verleihe 187
Ach rief Gott seine richterb. 154
Ach Vater, unser Gott 246
Ach, wie hat mein herz ger. 172
Ach zürne nicht, und dein g. 155
Alle menschen müssen sterb. 358
Allen christen u. auch mir 276
Allgegenwärtiger, ich bin d. 17
Allmächtiger, der seinen 247
Allmächtig groser Gott 41
Also hat Gott die welt gel. 62
Als unser Herr zum Jord. 137
Am kreuz erblaßt 76
Anbetend stand der seher G. 227
Anbetungswürdger Gott! 4
Anbetung und dank bringen 25
An dich, mein Gott, gedenk. 206
Auf, christen! preist mit 228
Auf dich allein, Herr Jes. C. 155
Auf dich allein verlaß ich 217
Auferstehn, ja auferstehn 347
Auf ewig ist der Herr mein 228
Auf felsen liegt ihr grund 101
Auf Gott und nicht auf m. 218
Auf, Jesu Jünger, freuet 113
Auf meinen Gott verläßt 298
Auf, meine seele, singe 229
Auf, mein geist, dem Herrn 218
Auf, mein herz, des Herren 102
Auf, o seele, werde munter 321
Auf, schicke dich, recht feyerl. 63
Aus dunkler tiefe, Herr 106
Aus ganzem herzen lieb ich 259

Bald leg ich sorg u. schm. 372
Bald oder spät des tod. 188
Begleite mich, o Christ, wir 76
Beglückt ist, wer bedrängte 284
Begrabt den leib in seine 331
Bereit mein herz, o Gott, 368
Betet an, laßt uns lobsing. 28
Bewahre mich, Herr, daß 189
Bringt preis und ruhm 102

Christ, alles was dich 219
Christe, du Lamm Gottes 78

Das grab zerbricht u. G. 104
Das recht, das uns 126
Dein bin ich, Gott, dein ist 42
Dein bin ich Herr, dir will 156
Deine heilige geburt, dein 248
Dein, Gott, ist majestät u. 207
Dein heil, mein geist, nicht 248
Dein reich, o Gott, ist herrl. 34
Dein sind wir, Gott, in 332
Dein wille ists, o Gott, ich 268
Demuthsvoll komm ich zu 1
Der am kreuz ist meine 78
Der du das daseyn mir geg. 43
Der du die liebe selber bist 276
Der du mich als ein Vater 208
Der du stets unsre zuflucht 1
Der du uns als Vater lieb. 119
Der du uns das heil errung. 63
Der du verstand und tug. 276
Der du voll blut u. wunden 78
Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Jesu Christi 59
Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! sehr gros 44
Der Herr ist Gott, ist Gott, 60
Der Herr ist Gott! singt 230
Der Herr ist Gott, u. keiner 5
Der Herr ist meine zuvers. 220
Der Herr lag in das grab 103
Der mächtige, der Herr der 370

Der mensch ist, Gott, dazu 47
Der Sohn ist meine heiligk. 173
Der spötter strom reißt 134
Der tag ist wieder hin 322
Der unsre menschheit an 353
Der weise sagt zu seiner 50
Der welten Herrscher, dir 230
Der wollust reiz zu widerst. 272
Des donners schreckendes 371
Des Gottversöhners schar 259
Des lebenden glückseligk. 347
Des leibes warten u. ihn 273
Des morgens erste stunde 311
Des Vaters u. des Sohnes 120
Dich bet ich an, erstandner 105
Dich seh ich wieder, morg. 312
Dich sing ich, Jesu, und die 79
Die auf der erde wallen 333
Die erd ist Jesu Christi! 64
Dieß ist der tag, den Gott 64
Dieß ist der tag zum segen 2
Dir allein hab ich gesünd. 157
Dir dank ich heute für m. 209
Dir flehen wir, der weish. 135
Dir, Herr, gelob ich heut 141
Dir, unser Gott, ist niem. 35
Dir, Vater, dankt mein 121
Du, aller menschen Vater 284
Du bists, dem ehr u. ruhm 231
Du bist viel gnädiger, als 157
Du, der herz und nieren k. 189
Du, der kein böses thut 48
Du, deß sich alle himmel 248
Du führer, der mit treuer 121
Du, Gott, du bist der Herr 327
Du hast mein Vater und 220
Du hast uns, Herr, die pfl. 273
Du, Herr, der seraphinen 33
Du, Herr, hast aus barmh. 141
Du, Herr u. Vater meiner 333
Du klagst, o christ in schw. 299
Du klagst und fühlest die 300
Du liebst, o Gott, gerecht. 280
Durch Adams fall ist erst 51
Durch dich, o groser Gott 232
Du sprichst in deinem stolz. 277
Du Vater deiner menschen. 209
Du weiser Schöpfer aller 14
Du wesentliches ebenbild. 73
Du wollst erhören, Gott, 372
Ein herz, o Gott, in leid 300
Ein jeder schritt führt 334
Ein kind, dem keines jem. 65
Ein lamm geht hin u. trägt 80
Ein pilgrim bin ich in der 358
Ein ruhiges gewissen 290
Eins ist noth, ach Herr, 260
Ein starker schutz ist unser 133
Einst reift die saat; mein 348
Entfernet euch, unselge 296
Entflohen sind auch dieses 323
Erbarm dich, Herr, mein 190
Erforsche mich, erfahr mein 81
Erhabne Majestät, an m. 213
Erhabner Gott, was reicht 6
Erhalter, Menschenhüter, 324
Erhalt uns, Herr, bey d. 133
Erhebt den Herrn, ihr from. 52
Erhöhter Jesu, Gottes S. 354
Erinnre dich, mein Geist, 105
Er kommt, er kommt zum 354
Ermüdet von den sorgen 324
Er ruft der sonn u. schafft 328
Erwache, mein gemüthe 313
Erwachet, harf u. psalter 313
Erwacht, o Gott, aufs neue 314
Erwürgt, erwürgt ist er 83
Erzeig an mir, Gott, deine 158
Es ist das heil uns komen 174
Es ist noch eine ruh vorh. 359
Es ist vollbracht, so ruft 83
Es wagt es wohl der thor. 134
Es war noch keine zeit 364
Es weinet um Jerusalem 84
Es werde, Gott, von dir erh. 45
Es werde, Gott, von uns 221
Es wolle, Gott, uns gnäd. 249
Es zieht, o Gott, ein krieg. 376
Ewge liebe, mein gemüthe 52

Ewiger, erbarme dich 249
Ewiger erbarme dich Herr 251
Freu dich, seele, rühm und 142
Freywillig hab ichs 106
Frohe, sanfterquickte seele 143
Frohlocke, mein gemüthe 85
Fromer herzen beste freude 122
Für alle güte sey gepreist 325
Fürwahr, du bist, o Gott 35
Gedanke, der uns leben 53
Gedrückt von des ges. 159
Geist vom Vater u. vom 123
Gelobet seyst du Jesu Christ 66
Gelobt sey Gott, ihm will 233
Gelobt seyst du, Herr Zeb. 143
Gelobt seyst du, o Gott 127
Gepriesen, Gott, sey dein 327
Gerechter Gott, vor dein 18
Gern will ich mich ergeb. 334
Getreuer Gott, wie viel 24
Getrost u. freudig geh ich 335
Gieb, Gott, wenn ich dir 266
Gieb mir, o Gott, ein herz 278
Gott, deine gnade sey gepr. 66
Gott, deine gnad ist unser 291
Gott, deine güte reicht so 252
Gott, dein unsichtbares 72
Gott, der an allen enden 36
Gott, der du die menschen 280
Gott, der du für uns deinen 54
Gott der wahrheit, dessen 222
Gott des himmels und der 314
Gott, dessen hand die welt 274
Gott, dir gefällt kein gottl. 191
Gott, du bist meine zuvers. 223
Gott, du bist von ewigkeit 10
Gott, du hast in deinem S. 124
Gott, durch welchen alle 233
Gottes tag, du bist gekom̃ 335
Gott fährt hinauf gen 113
Gott, grenzenlos, undenkb. 16
Gott, hilf mir, daß ich buse 159
Gott, ich darf mich zu dir 26
Gott in der höh sey ehr 26
Gott ist mein Hort 127
Gott ists, der das verm. 274
Gott, mache du mich selbst 7
Gott, mein Gott, dir will 234
Gott meine ganze seele 36
Gott, mein Vater, deine 210
Gott sucht das land heim 365
Gott, vor dessen angesichte 19
Gott, wenn erquickt dein 301
Gott, werd ich stets von 160
Gott, wer ist dir zu vergl. 235
Groser Gott, erhabnes w. 49
Groser Mittler, der zur r. 114
Gros ist, o treuer Gott 377
Halleluja, amen, amen, 373
Halleluja, die zeit 67
Halleluja, jauchzt ihr chöre 107
Halleluja, Jesus lebet 108
Halt im gedächtniß Jes. 144
Hast du denn ganz dein 377
Heiland, deine menschenl. 73
Heilig ist Gott! zu verderb. 68
Heil uns! aus unser sünd. 55
Herr, deine Allmacht reicht 16
Herr, deine sanftmuth ist 281
Herr, den die sonnen und 329
Herr, der du alles giebst 266
Herr, der du, als ein stilles 145
Herr, der du mir das leben 325
Herr des himmels! starker 85
Herr, dir sey preis! ich 131
Herr, dir trau ich; auf der 223
Herr, du bist meine zuvers. 349
Herr, du erforschest mich, du 12
Herr, du fährst mit glanz 115
Herr, du hast in deinem reich 33
Herr, du kennest mein verd. 48
Herr, es geschehe dein wille 326
Herr Gott, dich loben wir 236
Herr Gott, du bist die zufl. 10
Herr, höre meine worte 252
Herr, höre mein gebet um deiner wahrheit 161
Herr, höre mein gebet, und 192

Herr, ich hab aus deiner 336
Herr im himmel, Gott 366
Herr, laß mich doch gew. 287
Herr, mache meine seele 224
Herr, mein Erlöser, nur 261
Herr, meiner seele grosen 269
Herr, mein licht erleuchte 127
Herr, mein licht, mein heil, 37
Herr, mein Versöhner, der 281
Herr, ohne glauben kann 176
Herr, sieh ich bin verdrossen 355
Herr, stärke mich, dein leid. 86
Herr, unser Gott, wer ist 27
Herr, vor deinem angesicht 2
Herr, welch heil kann ich 292
Herr, wie lange muß ich 193
Herr, wir singen deiner ehre 20
Heute, sprach mein Heiland 87
Hier bin ich, Herr, du rufest 162
Hier bin ich, Jesu, zu erf. 146
Hilf Gott, daß mein herz 88
Hilf Jesu, daß ich meinen 279
Hin an dein kreuz zu tret. 88
Höchster, denk ich an die 162
Höchster, dessen starke rechte 34

Jauchzt, himmel! erde 56
Jauchzt unserm Gott, er 21
Ich bin der Herr dein arzt, 374
Ich bin ein christ, Gott ist 193
Ich bin getauft auf deinen 138
Ich bin ja, Herr, in deiner 337
Ich bin in meinem Gott 302
Ich bin, o Gott, dein eigent. 45
Ich denk an dein gerichte 355
Ich erhebe mein gemüthe 163
Ich freue mich der frohen 350
Ich freue mich, mein Gott, 216
Ich freu, ich freue mich in 215
Ich glaub an einen Gott 27
Ich habe, Gott, mir ernstl. 194
Ich habe, Herr, entlastet 147
Ich habe nun den grund 176
Ich hab in guten stunden 302
Ich hoff auf Gott, was 213
Ich hoff auf keine hülfe 225
Ich komme, Friedensfürst, 177
Ich kome, Herr, und suche 147
Ich komme vor dein angef. 253
Ich lobe dich und preise 15
Ich preise dich, o Herr, mein 148
Ich preise dich und singe dir 56
Ich preise dich, u. singe, H. 375
Ich singe meiner seele lust 237
Ich staub vom staube, wer 163
Ich such in Gott mein 211
Ich weiß, an wen mein 178
Ich will dich noch im tod 337
Ich will mein Gott, du K. 237
Jehova stand auf Sinai 128
Jesu Christ, durch deine 89
Jesu, meine freude, bester 261
Jesu, meiner seelen licht 90
Jesu, retter meiner seele 164
Jesus Christus hat sein 148
Je us Christus sprach: bew. 90
Je us Christus wir sind hier 2
Jesus ist mein hirte 178
Jesus lebt, mit ihm auch 108
Jesus, meine zuversicht 349
Jesus rief mit lauter st. 115
Ihm, der das licht entsteh. 319
Ihr mitgenossen auf, zum 179
In allen meinen thaten 38
In allen meinen werken 293
In des Vaters, in des S. 138
In grosem elend kommen 368
Ist Gott für mich, so trete 180

Kaum steigt zu ihrem fro. 109
Kein lehrer ist dir Jesu 74
König, dem kein König 116
Komm betend oft und mit 254
Kommet, laßt uns niederf. 238
Komm heiliger Geist! erfüll 1
Komm heil. Geist! tröster! 125
Komm, o Gott Schöpfer, h. 125
Kommt, kommt, den Herrn 38

Kommt, laßt euch den H. 194
Kommt, opfert ehre, singet 28
Komm über uns, du werther 125
Laß deinen Geist mich stets 91
Laß doch, o Jesu, laß dein 136
Laß mich doch nicht, o Gott 287
Laß mich, Höchster, darn. 285
Laß mich, o Herr, in allen 196
Lasset uns beweinen 195
Laßt uns mit lob u. beten 239
Laßt uns unserm Gott lobs. 69
Lehre mich, Herr, recht bed. 270
Liebster Jesu, liebstes leben 3
Litaneyen. 249. 251
Lob, ehre, preis u. dank sey 57
Lob, ehr und dank sey dir 367
Lob, ehr und preis dem 239
Lob sey Gott, der den frühl. 39
Lob sey Gott, der den morg. 315
Lobsinge meine seele 109
Lobsinget Gott und betet an 29
Lobsingt dem Heiland, m. 117
Lobsingt Gott Zebaoth 378
Lobt Gott auf seinem höchst. 69
Lobt Gott, den Herrn, ihr 240
Mag doch der spötter h. 181
Mein auge sieht, o Gott 40
Mein bester trost in diesen 255
Meine lebenszeit verstr. 340
Meinen Jes. laß ich nicht 181
Mein Erlöser, der du mich 139
Mein Erlöser, Gottes S. 93
Mein erster wunsch, mein 316
Mein erst geschäft sey pr. 316
Meine seel ermuntre dich 92
Mein fels u. meine zuvers. 182
Mein ganzer geist, Gott, 360
Mein ganzes herz erhebt 240
Mein Gott, ach, lehre mich 196
Mein Gott, dir ist bewußt 50
Mein Gott, durch den ich 225
Mein Gott, du wohnest 204
Mein Gott, nun ist es w. 317
Mein Heiland, deine gröse 60
Mein Heiland lebt, er hat 351
Mein Heiland, wenn mein 339
Mein herz, ermuntre dich 211
Mein hort ist Gott! ihn 225
Mein Jesu, du hast unsre 61
Mein Jesus ist getreu 262
Mein Jesus ist mein leben 340
Mein Schöpfer, dessen h. 197
Mein Vater u. mein Gott 197
Mein Vater u. mein Richt. 375
Menschen ists gesetzt zu 338
Menschen, unser leben eilt 330
Mir nach, spricht Christus 262
Mit fröhlichem gemüthe 241
Mit seufzen klag ich dir 256
Müde sündenvolle seele 149
Nach dir verlangt, o M. 263
Nach einer prüfung 361
Nach meiner seelen seligk. 271
Nicht, daß ichs schon ergr. 198
Nicht nur streiten, überw. 182
Nie bist du, Höchster, von 18
Nie will ich wieder fluch. 282
Nim deine psalter, volk des 331
Nimt Gott, dem wir vertr. 41
Noch bin ich dein gast, o 351
Noch immer wechseln ord. 40
Noch läßt der Herr mich 318
Noch nie hast du dein wort 20
Noch schauen wir im 362
Nun christen laßt uns fröhl. 57
Nun danket alle Gott 241
Nun habe dank für deine 150
Nun ist es alles wohlgem. 94
O Christe, eingeborner 62
O christenheit, sey hoch. 70
Oft klagt dein herz, wie 199
O Gott, bey dir ist heil und 140
O Gott, den alle himmel 30
O Gott, des himmels und 31
O Gott, du bist mein preis 3
O Gott, du frommer Gott 200
O groser Gott, der alle ding 13
O groser Gott von macht 165
O Heiligster, wen nennst du 201

O himmels speis, o edler 151
O Höchster, dessen kraft 370
Ohn erbarmen wird sie 283
O Jesu, dir sey ewig dank 151
O Jesu, heilges Gottes l. 151
O König, dessen Macht 166
O lamm Gottes unschuld. 95
O Vater, Schöpfer dieser 318
O Vater, unser Gott 183
O welch ein unschätzbares 293
O welt, sich hier dein leben 95
O wie selig seyd ihr doch 341
O wie unaussprechlich sel. 362
Preis ihm! er schuf und 28
Preis sey dem Vater! 264

Rühme, seele, dein gesang 152
Schaffet, schaffet, mens. 167
Schau, groser Herr der 117
Schön ist die tugend, mein 201
Schöpfer der erschaffnen 242
Schöpfer, Gott, Herr der 1
Schon ist der tag von Gott 356
Schütze die deinen, die 136
Schweiget, bange zweifel 183
Schwing dich auf gen Golg. 96
Schwingt, heilige gedanken 9
Seele, du mußt munter 320
Selig sind des himels erb. 341
Sein ewigs leben wird G. 363
Sey hochgepriesen, Herr 97
Sey, Seele, stark u. unverz. 303
Sey zufrieden, mein gem. 41
Sink ich einst in jenen schl. 326
So fliehen unsre tage hin 326
So gehst du, Jesu, willigl. 97
Sohn, der du für uns 256
So hoff ich denn mit festem 185
So jemand spricht: ich 279
Soll dein verderbtes herz 129
Sollt ich an deiner macht. 303
So schlummerst du in still. 98
So wahr ich lebe, spricht 168
So weit, Herr, deine himel 21
Stärke, die zu dieser zeit 374
Staub bey staube ruht ihr 342
Stimmt unserm Gott ein 243
Strafe nicht, o Heiligster 168
Tag, den mir der Herr 153
Triumph, sey uns gegr. 110
Triumph, triumph u. lob 111
Triumph, verlaßt die leere 111
Ueberwunden hat der H. 112
Um gnade für die sünd. 99
Umsonst, umsonst verhüllst 13
Unerforschlich sey mir imer 15
Unermeßlich, ewig ist 11
Unumschränkte liebe 24
Vater, Vater, steh uns 28
Verleih uns frieden 257
Versöhner Gottes, was 100
Vollendet bist du nun vor 112
Vom geräusch der welt 217
Vom himmel ward der 70
Von dir kömt jede gute 257
Von ganzer seele preis ich 257
Vor allen laßt auf Jesum 264
Vor dir, o Gott, sich kindl. 214
Wach auf, mein herz, u. 321
Wachet auf, ruft euch die stimme 364
Wachet auf, ruft uns die 357
Wachet auf vom schlaf, 357
Warum erhebst du, meine 352
Warum sollt auch ich nicht 185
Warum sollt ich mich denn 304
Warum verschmähen mens. 58
Warum willst du drausen 71
Was Gott thut, das ist 305
Was hilft es mir, ein 202
Was ich nur gutes habe 267
Was ist das leben hier auf 306
Was ist mein leben auf der 305
Was ists, daß ich mich 307
Was ist vor deinem angef. 46
Was lobs, o Vater, sollen 244
Was mein Gott will, geschch allzeit 305

Was soll ich ängstlich klag. 226
Was sorgst du ängstlich 342
Was zweifelst du, betrübt 307
Welch hohes beyspiel 264
Wem weisheit fehlt, der 203
Wenn Christus seine kirche 137
Wenn gleich aus tiefer 308
Wenn ich ein gut gewiss. 294
Wenn ich einst von jenem 321
Wenn ich, Gott! meinen 8
Wenn ich, o Schöpfer, deine 31
Wenn mich die sünden 101
Wenn, Mittler, meine p. 343
Wen sich mein geist, Allm. 22
Wen wird, o Gott, die 295
Wer bin ich? welche wicht. 267
Wer dieser erden güter hat 283
Wer fühlt der buse schm. 169
Wer gleicht dir Gott 11
Wer Gottes wort nicht 185
Wer nur den lieben Gott 226
Wer kann, Gott, je was 258
Wie der hirsch nach frisch. 309
Wie ein geschwätz des 327
Wie getrost und heiter, 186
Wie Gott belohnt, belohn 118
Wie gnädig warst du, G. 309
Wie gros ist des Allmächtg. 23
Wie gros ist unsre seligk. 295
Wie herrlich bist du, Gott! 32
Wie leuchtet uns der m. 265
Wie lieblich ist doch Herr 3
Wie mächtig spricht in 296
Wie oft hab ich den bund 169
Wie selig bin ich, wenn 205
Wie selig, Gott, wie selig 170
Wie selig, Herr, ist der ger. 203
Wie selig lebt ein mensch, 285
Wie sicher lebt der mensch, 344
Wie sollt ich dich, mein G. 212
Wie theuer, Gott, ist deine 171
Wie ungewiß ist, Herr, 345
Wie viele freuden dank ich 23
Wie wichtig ist doch der 46
Wie wird mir dann, o dan 345
Will mich, o Gott, hienied. 310
Willst du, daß ich den 288
Willst du der weisheit 215
Wir, der erde pilger, sind 346
Wirf, blöder sinn, den 59
Wir freuen uns Herr J. 119
Wir menschen sind zu dem 130
Wir stehn in noth, laß 366
Wo find ich den, den meine 205
Wo flieh ich sünder hin 171
Wohlauf, mein herz, verlaß 72
Wohl dem, der beßre 289
Wohl dem, der Jesu Chr. 296
Wohl dem, der richtig w. 286
Wohl, wohl dem menschen 204
Wort aus Gottes munde 131
Wo tönt der psalm, der 244
Wüßt ich nicht: Gott ist, er 9

Zeige dich uns ohne hülle 4
Zur arbeit, nicht zum 275

Morgengebet.

Gütiger Gott! durch deine gnade lebe ich nun auch diesen morgen, und alle meine leibes- und geisteskräfte, verstand und sinnen, und was ich bin und habe, sind dein neues geschenk. Ich war einem nichts ähnlich, ohne bewußtseyn und ohnmächtig als ein todter, und nun bin ich durch dich gleichsam von neuem erschaffen. Täglich bin ich ein neues wunder deiner liebe! Gelobet sey dein name! Alle meine erneuerten kräfte müssen deine ehre verkündigen, und mein leben müsse ein beständiger beweis seyn, daß ich ganz dir gehöre und meine seele von lob und dank für alle deine barmherzigkeit durchdrungen sey. Und so sey es denn auch dieser tag! Lehre mich selbst durch deinen Geist ihn nach deinem willen anwenden, und führe mich durch denselben auf dem rechten wege. Es sey ein tag deiner gnade für mich, worinn ich deiner barmherzigkeit und der verzebung meiner sünden in meinem Erlöser versichert werde; ein tag der heiligung, worinn ich vor deinen allgegenwärtigen und allsehenden augen wandele, mit gewissenhaftigkeit und heiligem eifer alle meine pflichten erfülle, und dem guten mit einem göttlichen Ernste nachstrebe: so wird er auch ein tag des segens für mich werden, darinn mich deine güte mit wohlgefallen sättigen, für unglück bewahren, und in allen unruhen, widerwärtigkeiten und trübsalen mächtig unterstützen und erhalten wird: er wird ein tag des friedens für mich werden, wo mein glaube an meinen Heiland gestärkt, meine Hoffnung für die zukunft und auch für die ewigkeit belebt, und meine seele voll von trost und freudigkeit werden wird. In dieser zuversicht gehe ich den ungewissen schicksalen dieses tages mit getrostem muthe entgegen. Dir sind sie alle bekannt, und sie stehen unter deiner mächtigen und väterlichen regierung. Was du mir heute von deinen wohlthaten bestimmt und zugedacht, das laß mich mit einem dankbaren herzen annehmen, und nach deinen heiligen absichten gebrauchen: und hast du mir einen theil von leiden heute zugemessen, so gieb mir geduld, und erhalte mir nur deinen freudigen Geist. Ich weiß, daß alles zu meinem besten gereichen muß, und endlich wird ein besserer morgen für mich kommen, wenn mich mein Erlöser in das land der seligen abrufen, und mir auf immer die sonne des friedens leuchten wird. Was für eine hoffnung, o mein Gott! die ich als christ, als ein erlöseter des Herrn habe! Mache du mich durch deinen Geist derselben würdig, und laß sie mir

nie

nie aus dem sinne kommen; sie belebe und heilige alle meine wünsche, und sie sey selbst mein erster und lezter wunsch: so fehlt es mir hier nie am glücke, und so wird mein ende segen und friede werden. Laß auch heute deine güte über das ganze land neu werden. Segne das Fürstliche haus, breite dein reich der gnaden unter uns aus, bekehre die sünder, befestige und stärke die deinen in deiner gnade, steure dem unglauben und aberglauben, hilf den betrübten, und verlassenen, erhöre das gebet und flehen derer, die mit redlichen und inbrünstigen herzen zu dir rufen, segne meine wohlthäter und freunde, und segne auch meine feinde; und wenn denn auch dieser tag dahin seyn wird, so laß uns alle mit freudigen und gerührten herzen deine barmherzigkeit und güte preisen, die du an uns gethan hast, und darum hilf uns durch deinen Geist ihn so leben, daß wir uns noch am tage der allgemeinen rechenschaft freuen dürfen, ihn gelebt zu haben. Erhöre mich, Vater der barmherzigkeit um Jesu Christi meines Erlösers willen. Amen.

Abendgebet.

So habe ich denn wieder einen tag in meiner irdischen wallfahrt zurück gelegt, und so viel bin ich nun der ewigkeit näher gekommen. Wie schnell fliehen meine tage dahin, und wie bald werden sie alle dahin seyn! Wie eitel, wie vergänglich ist alles in der welt! Wenn ich dich, ewiger und unveränderlicher Gott! nicht hätte, wenn du nicht eine ewigkeit und ein unveränderliches glück in einem bessern leben für mich hättest, was für eine last, was für ein elender traum würde dieses leben, für ein vernünftiges geschöpf seyn, das allenthalben friede und einen gewissen trost suchet, und ihn hier nirgends finden kann! Was sind doch alle freuden dieser erde ohne dich! wie schnell fliehen sie vorüber! wie bald werden sie mir unschmackhaft! Kaum können sie auf einige augenblicke die seele ergötzen, oder vielmehr betäuben, und grösstentheils lassen sie verdruß, eckel und reue zurück. Nein, die ganze welt kann meine seele nicht beruhigen, und die grösten güter und herrlichkeiten können mir die wahre glückseligkeit nicht geben. Ohne deine gnade, und ohne die grose hoffnung, die ich als ein christ durch meinen Erlöser habe, lebe ich hier in einer beständigen irre, ich suche friede und finde ihn nicht. Sey mir denn gesegnet, heilige stunde, wo ich nach den zerstreuungen dieses tages, und nach dem leeren geräusche dieser welt meine seele zu Gott erheben, und ungestört in ihm die grosen empfindungen meiner glückseligkeit erneuern kann. In dieser stille

verlasse ich gleichsam die ganze welt, und denke an den augenblick, wo ich sie auf ewig verlassen werde; in diesem ruhigen augenblicke, denke ich an die selige zeit einer ewigen und göttlichen ruhe jenes lebens, und durch die betrachtungen jenes lebens stärke und beruhige ich mich in dem gegenwärtigen, und freue mich und bin fröhlich in meinem Gott, der mich seine güte sehen, und das verheisene land in einer nur noch kleinen entfernung erblicken lässet. Aber sind denn auch meine tage, ist auch dieser tag so vorüber gegangen, daß ich mich mit freuden in Gottes arme werfen, und ein frohes ende meines lebens erwarten kann? Ach einmal werden alle meine tage wiederkommen, ich werde sie alle berechnen, von allen deinen wohlthaten mein Gott! von allen meinen pflichten, und meinem ganzen leben rechenschaft ablegen müss n. Tag des gerichts, du warteſt auf mich! und o mein Gott! hier falle ich zitternd in den staub, und demüthige mich vor dir. Wer ist gerecht und rein vor dir! wer kann vor dir bestehen, wenn du mit ihm rechten willst! O wie oft und wie viel habe ich gesündigt? wie wenig war ich für deine güte dankbar, wie oft habe ich deine wohlthaten gemißbraucht, wie oft bin ich deinem willen ungehorsam gewesen! wie mancher unter meinen nächsten hat über meine lieblosigkeit und härte, über meine unempfindlichkeit, meinen stolz und meinen geiz geseufzet, und du hast diese seufzer gehöret! Wie oft habe ich dir diese welt vorgezogen! Ach mein Gott, meine sünden beugen mich vor dir, und ich flehe deine barmherzigkeit an. Du hast der welt einen Erlöser gegeben, und der ist auch mein Heiland und mein einziger trost. Sein blut macht uns rein von unsern sünden, und ich vertraue auf deine gnade, daß es auch mich rein mache von allen meinen flecken, die mich in deinen augen verwerflich machen. Vergieb mir, Vater, vergieb mir in Jesu meine sünden, und schenke mir durch deinen Geist die selige versicherung davon in meinem herzen. Aber mache mich auch durch denselben heiliger und besser, und laß mich deinem bilde immer ähnlicher werden. Das ist mein vorsatz durch deine gnade, und diese wird mich nicht verlassen. Im glauben an meinen Erlöser will ich in deiner wahrheit wandeln, und dem himmel entgegen gehen. In ihm laß dir mein lob und dank für alle deine güte dieses tages und meines ganzen lebens gefallen, und um seinetwillen sey auch in dieser nacht mein Gott. Ich lege mich und alle die meinen in deine gnadenarme; bewahre uns vor unglück und sey selbst unser wächter. Breite deine allmächtige güte

über

über das ganze land aus, segne mit geistlichen und leiblichen segen die obrigkeit des landes, erhöre alle gebete und thränen, die zu dir geschickt werden. Und soll ich morgen noch leben, so laß mich mit neuer kraft der heiligung aufwachen, um den tag besser wie den heutigen zu leben, bis ich zum ewigen leben erwachen werde. Amen.

Zubereitung zum heiligen abendmal.

Ich denke heute an meine sünden, ich stelle mich vor dein heiligstes angesicht, mein Gott, mich vor dir zu prüfen. Oefne mir selbst die augen, und ziehe du den vorhang weg, der mich vor mir selbst verbirget. Prüfe mich und erfahre mein herz, erforsche mich, o Herzenskündiger, noch in dieser gnadenzeit, ehe mich dein gerichtstag ergreift, und mir meine sünden das urtheil des ewigen todes sprechen. Meiner sünden sind viel, und mein gewissen klagt mich an; aber wie viele, o Gott, sind noch, die ich nicht bemerket habe, und die dein allwissendes auge gesehen hat! Wer kann sie zählen, da ihrer mehr, denn des sandes am meer ist? sie sind über mein haupt gewachsen, und sind mir wie eine grose last zu schwer worden. So viele jahre und tage habe ich in dieser welt gelebt, aber wie sind sie vorüber gegangen? was für trost können sie meinem gewissen geben, wozu habe ich sie angewandt? so viele und unaussprechliche wohlthaten hast du mir erwiesen, aber wie habe ich sie gebraucht? ist mein herz dadurch gerührt, und durch deine güte zu dir gezogen worden? Wo ich hinsehe, mein Gott! da treten auch zeugen wider mich auf, und auch meine besten handlungen geben mir doch die freudigkeit eines gerechten nicht: denn sie sind mit so vielfältigen Unlauterkeiten und vergehungen befleckt. Du bist das höchste Gut, mein Vater, mein Schöpfer, Erhalter, Versorger, du bist mein Erlöser, mein Seligmacher, du bist mein Führer, mein Lehrer, mein Tröster, du bist mein Richter und Herr, und doch liebte ich deine geschöpfe so oft mehr als dich, und mein herz hieng den eitelkeiten und lüsten nach; ich betete die götzen der erde so oft an, und setzte mein vertrauen auf die elendesten stützen dieser welt. Mit was für einem herzen trieb ich die geschäfte dieses lebens, und wie trug ich meinen theil zu dem segen und dem besten der welt bey? wie viel erquickung erhielte der arme, wie viel trost der gebeugte, wie viel hülfe der bedrängte und elende von mir? Es sind meine brüder, o Gott, die theils schon vor dir stehen, theils noch mit mir auf der reise zur ewigkeit begriffen sind, und die über mich vielleicht seufzen. Wenn dieser aus-

genblick der tag meiner lezten rechenschaft wäre, wie würde ich bestehen? Noch ist die zeit deiner gnade; und darum beuge ich mich vor dir im staube, ich rufe unter dem gefühle meiner sünden und deiner gerechtigkeit um gnade und barmherzigkeit. Gedenke derselben; denn du willst ja nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe ewiglich. Hast du nicht deßwegen deinen Sohn für mich gegeben? er ist für mich gestorben, und hat mich mit seinem blute erlöset, er betet für mich. O höre sein gebet für mich, und vergieb mir meine sünden, tröste mich wieder mit deiner hülfe, und gieb mir deinen freudigen Geist. Zerschlage die fesseln der sünde, und steure durch deine macht dem reize meiner sündlichen lüste, richte mich von meinem falle wieder auf, und gieb mir gnade zu dem vorsatz, den du in mir gewürket hast, von ganzem herzen deine gebote zu halten, und glauben und gut gewissen bis an mein ende zu bewahren. Dein abendmal stärke mich, mein Jesu, und setze meine seele in die immerwährende verbindung mit dir, daß ich wie ein fruchtbarer rebe an dir dem weinstocke bleibe, und in dir die gerechtigkeit finde und behalte, die vor Gott gilt. Heiliger Geist, vollende dein werk in mir, das du angefangen hast, und treibe mich, ohne unterlaß den weg der göttlichen gebote zu laufen. Erbarmender Gott, laß mich gnade finden und erhöre mich um deiner barmherzigkeit willen. Amen.

Vor dem genuß des heiligen abendmals.

Sey mir gesegnet, heiliger tag! tag der wonne und des friedens, an welchem mich mein Erlöser mit seinen gütern des heils erquicken, und mit dem rocke seiner gerechtigkeit bekleiden will. Ich gehe zu der tafel meines Heilandes, wo er das gedächtniß seiner leiden zu meinem segen gestiftet hat. Hier ist das für mich vergossene blut, der für mich geopferte leib, die siegel und unterpfänder meines heils! ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn werk verkündigen. Ich weiß, an wen ich glaube, und mein glaube gründet sich auf die ewige unbegreifliche und allmächtige liebe meines grosen Erlösers. Hier ist das brod des lebens, der trank des heils, hier ist der vorschmack der noch künftigen seligkeit! Voll verlangen nach deinem heil komme ich, mein Jesu, zu deiner gnadentafel. Ich bin deiner liebe unwürdig, aber bereite du mein herz, tödte die sünde in mir, und heilige meine ganze seele. Ich will meine bündnisse mit dir erneuern, meinen glauben stärken, meine heiligung befestigen, meine hoffnung fester gründen.

Ach gieb mir gnade dazu, daß ich meine wichtigen vorsätze ausführe, und dein leib und blut sey mir gesegnet, und eine quelle der heiligung und des friedens für meine seele. Du hast mich gerufen, und deine barmherzigkeit hat mir dieses Mal des segens bereitet, darum nahe ich mich mit glaubiger zuversicht zu dir; du wirst mich vergebung meiner sünden, leben und seligkeit finden lassen. Stärke meinen glauben, und laß meine seele genesen.

Dankgebet nach der communion.

Wie soll ich dem Herrn vergelten alles was er an meiner seele gethan hat. Er hat ein gedächtniß seiner wunder gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr! er hat mir einen tisch bereitet und mir die vollen schalen seiner liebe gereichet. Er ist mein Hirte, der mich zu den auen seiner erquickung geführet, und mich zu den bächen des ewigen lebens geleitet. Sey nun wieder fröhlich, meine seele, dann der Herr thut dir gutes. Er will deiner sünden nicht mehr gedenken, er hat deinen bekümmerten und geängsteten geist mit dem troste der vergebung aufgerichtet, und dir gnade und friede zugesagt. Lobe meine seele den Herrn, und was in mir ist seinen heiligen namen. Lobe den Herrn meine seele und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat, der dir alle deine sünden vergiebt und heilet alle deine gebrechen, der dein leben vom verderben erlöset, und dich krönet mit gnade und barmherzigkeit. Wo ist doch ein solcher Gott, wie du bist, der missethat, übertretung und sünde vergiebt! da ich zu dir schrie, so erhörtest du mich, und da ich dir meine sünden bekannte, so vergabst du mir die missethat meiner sünden. O mein Heiland! wenn ich dein vergesse, so müsseſt du meiner rechte vergessen ewiglich. Ich habe es dir heute bey dem genusse deines leibes und blutes von neuem gelobet, im glauben an deinen namen zu leben und zu sterben, und durch meinen wandel zu verkündigen, daß du für mich gestorben, auferstanden und lebendig geworden, und daß ich dir angehöre. Ich schwöre es, und wills halten, durch deine gnade will ichs halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will. Aber ich bin ein schwacher mensch, und du weist, daß ich ohne dich nichts kann. O verlaß mich nicht mein Heiland! und wenn ich zu dir rufe, so gieb meiner seele grose kraft; stärke mich durch die rechte hand deiner gerechtigkeit, meine lüste zu besiegen, die reize der welt zu überwinden, und in deiner erkenntniß und gnade täglich zu wachsen. Zeige mir immer das ziel meiner laufbahn in der nähe und die grosen ver-

lohnungen deiner nachfolge. Gieb mir deinen Geist, der mich stärke und ohne unterlaß dein gnadenwerk in mir treibe. So wird mich nichts von deiner liebe scheiden, ich werde den guten kampf kämpfen, ich werde glauben behalten, und meinen lauf im segen vollenden, bis du mein Hirte und Heiland! mich zu dem grosen abendmal abrufen wirst, und ich vor deinem angesichte deines ewigen friedens geniesen werde. Amen.

Gebet eines kranken.

Erbarmender Gott und mein Vater! zu wem nehme ich nun meine zuflucht als zu dir? Die stunde meines leidens ist gekommen, und vielleicht auch die stunde meines todes. Vielleicht stehe ich an dem ziele meiner irdischen wallfahrt, und bald, bald übergiebt mich der tod den langen ewigkeiten. Was ist nun mein leben, o Gott! Ein traum, ein gedanke, der mit allen seinen freuden und mit allen seinen leiden dahin ist. Was sind nun meine geliebte wünsche, was sind alle die dinge dieser welt, die ich so wichtig für mich hielte, und denen ich die besten kräfte, und die edelsten theile meiner zeit aufopferte? Sie haben mich alle verlassen, sie geben mir nicht die geringste erleichterung meiner leiden, ja, ihr andenken muß so gar meine seele niederschlagen, und meinen jammer vermehren. Hülflos und elend lieg ich da unter deiner gewaltigen hand, ich denke an die ewigkeit, in welche ich heute oder morgen oder in einigen tagen vielleicht gehen werde, und was werde ich von dir, heiliger und gerechter Gott, erwarten müssen? was für ein urtheil fället mein eigen gewissen über mich? was habe ich in der welt gethan, worauf ich meine künftige glückseligkeit in einem lande bauen könnte, worinn keine verstellung und heucheley gilt, sondern wo dein auge alles prüfet, und deine gerechtigkeit das schicksal der menschen bestimmt? wie habe ich deine absichten erfüllet, die du mit mir hattest? wie meine pflichten beobachtet? Ach, ihr meine thaten, ihr meine anschläge, ihr verborgeneu gedanken meines herzens, ihr folget mir in die ewigkeit nach, ihr stehet schon vor dem Richter der welt, und ihr verdammet oder rechtfertiget mich? Gewaltiger Gott, ich falle in den staub vor dir, ich beuge mich unter deiner gewaltigen hand, und flehe um gnade! Meiner sünden sind viel, weit mehr als ich zählen kann, und wenn deine erbarmung nicht gröser ist, als meine sünden, so bin ich verloren. Noch ist der tag meiner rettung da, ich lebe noch in der gnadenzeit, noch gönnest du mir einen augenblick deiner langmuth, und den ergreife ich. Um deiner barmherzigkeit willen höre meine seufzer und siehe meine thränen um deines namens willen; laß dein armes geschöpf gnade vor dir finden! Um deines Sohnes, meines Heilandes willen, vergieb mir meine sünden! Er hat mich mit dir versöhnet, und du hast uns in ihm friede versprochen. Ach diesen frieden laß mich in meiner seele empfinden, dein Geist, dieser beste tröster, überzeuge mich von meiner erwählung zur seligkeit! so will ich mit freuden meine leiden ertragen, die noch immer, wenn sie noch so gros sind, doch gegen meine sünden so geringe sind; so will ich, wenn ich lebe, dein seyn, und wenn ich leide, dich preisen. Ach, daß ich nur auch im tode dein sey, und ich die zuversicht des ewigen lebens behalte. Ich flehe dich darum an und ich vertraue auf deine barmherzigkeit in meinem Erlöser. Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neues Darmstädtisches Gesang-Buch für die Hof-Gemeinde

Darmstadt 1772
Liturg. 474 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590229-9
VD18 14706350-001